



**T.C.
KÜLTÜR BAKANLIĞI
ANITLAR VE MÜZELER GENEL MÜDÜRLÜĞÜ**

**19.
ARAŞTIRMA SONUÇLARI
TOPLANTISI
2.CİLT**

**28 MAYIS-01 HAZİRAN 2001
ANKARA**

T.C. KÜLTÜR BAKANLIĞI YAYINLARI

Yayın No: 2764-2

Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü

Yayın No: 85

YAYINA HAZIRLAYANLAR

Koray OLŞEN

Fahriye BAYRAM

Dr. Adil ÖZME

Dr. Haydar DÖNMEZ

Neslihan GÜDER

Naime TOY

DİZGİ: *Meryem UYANIKER*

ISBN: 975-17-2821-5 (Takım)

975-17-2823-1 (2.Cilt)

ISSN: 1017-7663

Not: Bildiriler, sahiplerinden geldiği şekliyle ve sunuş sırasına göre yayınlanmıştır.

**KÜLTÜR BAKANLIĞI MİLLİ KÜTÜPHANE BASIMEVİ
ANKARA-2002**

İÇİNDEKİLER

Karl STROBEL, Christoph GERBER Feldforschungen in Tavium im Jahr 2000 Vorbericht	1
Roger MATTHEWS Project Paphlagonia: Regional Survey in Çankırı and Karabük Provinces, 2000	9
Lutgarde VANDEPUT, Veli KÖSE Pisidia Survey Project: The Third Survey Campaign at Melli	15
James CROW, Richard BAYLISS, Paolo BONO The Anastasian Wall and the Water Supply of Constantinople Survey 2000	29
Timoty B. MITFORD Erzincan Survey 2000	37
Giovanni SALMERI, Anna Lucia D'AGATA, Laura FALESI, Bridget BUXTON Clicia Survey 2000	39
Nicholas K. RAUH, LuAnn WANDSNIDER Dağlık Kilikia Yüzey Araştırması Projesi: 2000 Sezonu Raporu	45
Andreas THOMSEN, Martin ZIMMERMANN Bericht Über Die Feldforschungen auf Dem Gebiet Von Kyaneai (Mit Den Siedlungen von Teimiusa und Tyberissos) in Den Jahren 1999/2000	57
Robert L. VANN, Robert L. HOHLFELDER, Donald SULLIVAN, William LEADBETTER The Survey of Aperlae in Lycia the 2000 Season	75
Erkut ARCAK Kadırga.....	85
Mustafa Hamdi SAYAR Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 2000	99
Mustafa Hamdi SAYAR Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Araştırmaları 2000	111
Bülent İPLİKÇİOĞLU Doğu ve Kuzeydoğu Lykia-Güneybatı Pisidia Epigrafik-Tarihi Coğrafi Yüzey Araştırmaları Projesi 2000 Yılı Çalışmaları	127
Thomas DREW-BEAR Pisidia Antiocheia ve Apollonia'sı, Kotiaëion ve Yanık Laodikeia'da Yapılan Araştırmalar	133

Hasan MALAY Lydia Arařtırmaları	147
Ender VARİNLİÖĞLU, Pierre DEBORD Hyllarima 2000	151
Wolfgang BLÜMEL Epigraphische Forschungen im Westen Kariens 2000	157
Georg PETZL Epigraphische Forschungsreise in Alaşehir und Umgebung	161
Alpaslan CEYLAN 2000 Yılı Erzincan ve Erzurum İlleri Yüzey Arařtırmaları	165
Mehmet ÖZSAİT 1999-2000 Yıllarında Burdur ve Isparta Yüzey Arařtırması	179
Mehmet ÖZSAİT 1999-2000 Yıllarında Amasya-Merzifon ve Ordu-Kumru Yüzey Arařtırması	191
Nurettin YARDIMCI 2000 Yılı Harran Yüzey Arařtırmaları	207
Engin ÖZGEN, Barbara HELWING, Atilla ENGİN The Oylum Regional Project: Archaeological Prospection 2000	217
A. Tuba ÖKSE Sivas İli 2000 Yılı Yüzey Arařtırması	229
Oktay BELLİ 2000 Yılında Doęu Anadolu Bölgesi'nde Urartu Baraj, Gölet ve Sulama Kanallarının Arařtırılması	239
Hasan BAHAR Konya ve Karaman İlleri Yüzey Arařtırmaları 2000	257
Sevil GÜLÇUR Aksaray, Nevşehir, Nięde İlleri 2000 Yüzey Arařtırması	271
Engin BEKSAÇ Balıkesir İli Ayvalık, Gömeç, Burhaniye, Edremit ve Havran İlçelerinde Pre- Ve Protohistorik Yerleřmeler Yüzey Arařtırması 2000	283
Ařlıhan YENER, Timothy HARRISON, Hatice PAMİR University of Chicago, Oriental Institute 2000 Yılı Hatay Aaçana, Tayinat Höyükleri ve Samandaęı Yüzey Arařtırmaları	289
Sachihiro OMURA 2000 Yılı Orta Anadolu'da Yürütölen Yüzey Arařtırmaları	303

FELDFORSCHUNGEN IN TAVIUM IM JAHR 2000

VORBERICHT

Karl STROBEL*
Christoph GERBER

Danksagung

Die 1997 in Tavium/Büyüknefes, Provinz Yozgat, begonnenen Feldforschungen konnten dank der freundlichen Genehmigung durch die Generaldirektion für Denkmäler und Museen des Kulturministeriums der Republik Türkei vom 27. Juli bis zum 31. August 2000 fortgeführt werden. Unser Dank gilt ebenso dem Direktor des Museums von Yozgat, Herrn Musa Özcan, sowie der Repräsentantin des Kulturministeriums, Frau Şeniz Atik vom Divan Edebiyat Müzesi in Istanbul. Frau Şeniz Atik hat sich während der Kampagne mit außergewöhnlichem Engagement für aktuelle und auch zukünftige Aspekte des Projektes eingesetzt und mit den lokalen Behörden und der Bevölkerung des Ortes die notwendigen Verbindungen hergestellt und so den Fortgang der Arbeiten erheblich erleichtert. Für ihren unermüdlichen Einsatz möchten wir an dieser Stelle unseren besonderen Dank aussprechen.

Durch das freundliche Entgegenkommen des Sağlık Müdürlüğü von Yozgat konnten wir in diesem Jahr ein weiteres Lojman des Sağlık Ocağı in Büyüknefes nutzen. Hier konnte ein neues geräumiges Depot eingerichtet werden.

Die Arbeiten wurden durch die von der Fritz-Thyssen-Stiftung, der Manfred-Gehring-Stiftung, der Stadt Klagenfurt, dem Land Kärnten und der Universität Klagenfurt bewilligten Mittel ermöglicht. Allen Förderern des Projektes möchten wir unseren Dank aussprechen.

Resümee der bisherigen Ergebnisse

In den ersten drei Kampagnen erfolgten Begehungen des Stadtgebietes und der Siedlungshügel sowie deren topographische Aufnahme. Neben der Feststellung der Stadtgrenzen und den Resten der Stadtmauer sowie den Erkundungen im heutigen Gartenbereich des antiken Stadtgebietes konnten die drei Hügel Büyükkale, Küçükkale und Zegretepe erschlossen werden. Die Ergebnisse der drei ersten Kampagnen sind inzwischen in ausführlicher Form im Band 50 der Istanbuler Mitteilungen erschienen.

Ergebnisse 2000

Im Gebiet der antiken Stadt Tavium wurden die topographischen Arbeiten weitergeführt. In engem Zusammenhang mit der topographischen Aufnahme der Hangs-

* Prof. Dr. Karl STROBEL, Universität Klagenfurt-Institut für Geschichte Abt.: Alte Geschichte und Altertumskunde Universitätsstrasse 65-67, A-9020 Klagenfurt, AVUSTURIYA.

tadt erfolgte auch die Begehung dieses Stadtgebietes. Ein neuer Arbeitsabschnitt stellt die Erprobung der Geomagnetik-Prospektion in zwei Bereichen des Stadtgebietes dar. Schließlich wurde die Dokumentation von Inschriften und Architekturblocken in Büyüknemes selbst sowie in den Nachbardörfern Gündoğdu, Bahçecik und Sağlık fort- bzw. durchgeführt (vgl. Abb.1).

Topographische Vermessung

Im Anschluß an die tachymetrische Aufnahme von Büyükkale, Küçükkale und Zegreg Tepe erfolgten in dieser Kampagne die Geländevermessung der Hangstadt (Stadtgebiet oberhalb der Gärten) und der Oststadt. Sie wurde wieder von Studenten der Geoinformatik und Vermessung der Fachhochschule Mainz durchgeführt.

Wichtigste oberflächlich anstehende Befunde im Hangstadtbereich (Abb.3) sind die Stadtmauer und der ihr vorgelagerte Graben an der höchsten Stelle. Im Bereich der Hangstadt selbst wurden die zahlreichen Lesesteinhäufen und -mauern kartiert, die auch erste Hinweise auf die Terrassierung der Siedlung im Hangbereich geben.

Anschließend wurde die topographische Aufnahme der Oststadt fortgesetzt und der südöstliche Bereich kartographiert. In diesem als Feld genutzten Stadtbereich sind oberflächlich keine weiteren Strukturen erkennbar.

Geomagnetik-Prospektion

Im Jahr 2000 konnte mit der geophysikalischen Prospektion begonnen werden (Abb.2 und 4). Für drei Tage war das Prospektionsteam des Kerkenes Dağ-Projektes von der Middle East Technical University of Ankara unter Leitung von G. Summers zu Besuch und führte zwei Geomagnetik-Testprospektionen in den Bereichen Oststadt und Hangstadt durch. Ziel dieser Testprospektion war das Erkunden der Eignung des Geländes und der Befunde in Tavium für diese Methode. Da die Messungen erfolgreich verliefen und so positive Ergebnisse erzielt werden konnten, ist für die nächsten Kampagnen eine flächendeckende geomagnetische Prospektion im Stadtgebiet vereinbart worden.

Intensivbegehungen

Zeitgleich mit der topographischen Aufnahme der Hangstadt wurde dieses Stadtgebiet systematisch begangen. An den Feldbegehungen, die auch die Stadterrasse im Hangbereich des Kaleözü-Tales umfassten, wirkten Frau Dr. I. Weber-Hiden (Wien) und mehrere Studenten der Vorderasiatischen Archäologie der Universität Heidelberg mit. Die aufgelesene Keramik sowie die Vorjahrsfunde des Zegreg Tepe wurden anschließend systematisch aufgenommen.

Frau Weber-Hiden, die weiterhin mit der Auswertung der jüngeren Begehungskeramik beauftragt ist, konnte inzwischen erste Ergebnisse der Auswertung der Begehungskeramik aus den Bereichen Hangstadt, Zegreg Tepe und Kaleözü-Tal vorlegen. Dabei zeigen die Keramiksammlungen vom Kaleözü-Tal, d.h. vom Westhang der Mittelstadt, und vom Zegreg Tepe deutliche Unterschiede, die chronologisch bedeutsam sind. Somit ließen sich die ersten gewonnenen Datierungshinweise erhärten: hellenistische Keramik (3./2. Jh. v. Chr.) und späthellenistische Waren sind vor allem im Hangbereich der Mittelstadt bezeugt, darunter auch zahlreiche Stücke der sog. "Galatischen Ware". Auf dem Zegreg Tepe überwiegt jüngere Keramik bei weitem. Dies gilt sowohl für das Formenrepertoire der römischen Glanztonkeramik als auch für einige Typen, die als charakteristische byzantinische Formen anzusprechen sind. Die Hangstadt war nach der Präsenz der beiden genannten Keramikgruppen seit dem 3. Jh. v. Chr. besiedelt. Insgesamt läßt sich feststellen, daß die Herstellungstechnik der Keramik stark lokal geprägt ist und Importe bisher wenig belegt sind. Insbesondere in der Glanztonkeramik läßt sich eine Einheitlichkeit feststellen, die in der Qualität deutlich hinter der

hellenistischen Keramik aus Griechenland und der Ägäisküste zurückbleibt und offenbar auch noch weit in römische Zeit hinein erhalten blieb.

Überraschend war der Fund einiger althethitischer Scherben in der Hangstadt, die auf eine viel ältere Besiedlung derselben hinweisen könnte. Hinsichtlich der topographischen Struktur der Hangstadt und ihres nördlichen Abschlusses auf der Hochflächenkante fallen Ähnlichkeiten mit der Oberstadt von Hattusa auf, ohne daß jedoch daraus bisher weitergehende Schlüsse zu ziehen sind.

Dokumentation der Architekturböcke

Die Katalogisierung und Dokumentation der Architektur- und Inschriftenböcke, die als Spolien in den heute bestehenden Häusern und Mauern verbaut sind, konnte ebenfalls weitergeführt werden. Diese Arbeiten wurden unter der Mitwirkung von Frau A. Puhm (Universität Graz) sowie den Heidelberger Studenten durchgeführt. Der Schwerpunkt der Arbeiten in Büyüknemes lag diesmal im Bereich der Moschee und des Dorfbrunnens.

Darüberhinaus konnte die Bergung der Böcke in Sağlık Köyü (vgl. Abb. 1) durchgeführt werden. Aus dem Schutt der alten Moschee wurden alle wichtigen und nahezu vollständig erhaltenen antiken Bauböcke geborgen und in den Schulhof verbracht. Ferner konnte eine systematische Aufnahme aller Spolien im Dorf Gündoğdu durchgeführt werden. Neben zahlreichen Architekturböcken konnten auch mehrere Inschriften aufgefunden werden. Von diesen waren einige bereits publiziert; ein bereits publiziertes Stück muß als verloren bzw. zerstört gelten und mehrere neue Inschriften kamen neu hinzu. Im Dorf Bahçecik wurde eine Reihe von bereits publizierten Inschriften wiedergefunden, während zugleich einige bisher nicht bekannte entdeckt werden konnten.

Insgesamt läßt sich bisher feststellen, daß nur ein kleiner Teil der bereits vorgelegten Inschriftenmaterials aus der Umgebung von Tavium verlorengegangen ist, während in Büyüknemes selbst die größeren Inschriften aus den älteren Forschungsberichten heute wohl eher als verloren zu betrachten sind. Doch erweitern zahlreiche Neufunde die bisherigen Kenntnisse deutlich und lassen für die Fortsetzung der Arbeiten wesentliches neues Material erwarten.

Die Aufnahme der Architekturspolien hat auch in diesem Jahr weitere Erkenntnisse zur Baugeschichte der abgegangenen Großbauten der römischen und spätantiken Zeit erbracht.

Raubgrabungen

In dieser Kampagne mußten bedauerlicherweise auch wieder neue Raubgrabungen festgestellt werden. Einige wurden im Bereich der Gärten der Mittelstadt sowie bei dem spätantiken Kirchenkomplex im Stadtgebiet selbst durchgeführt. Erheblich stärker betroffen sind jedoch die Nekropolen in der unmittelbaren und der mittelbaren Umgebung von Tavium. So konnte in einem Tälchen westlich des Stadtgebietes und südlich der antiken Straße in Richtung Ankyra (Ankara) ein ausgedehntes Gräberfeld festgestellt werden, das bereits stark durch Raubgrabungen gestört ist. Dabei konnten sowohl Steinkammergräber wie auch Arkosolien-Felsgräber festgestellt werden. Insgesamt ließen sich etwa 30 Raubtrichter verschiedenen Alters feststellen; die jüngsten unter ihnen wurden offenbar erst im Frühjahr 2000 angelegt.

Weitere Raubgrabungen während des Frühjahres fanden auf zwei Tumuli westlich des Dorfes Gündoğdu statt (Abb. 5). Zwar waren die Raublöcher beträchtlich in ihren Ausmaßen, aber anscheinend verliefen die Raubgrabungen erfolglos, da sie offenbar nur in den Schutt älterer Raubgrabungen bzw. in den gewachsenen Boden eingetieft wurden. Auf jüngst geplünderte Gräber mit sog. Galatischer Keramik in der Umgebung von Gündoğdu jedoch weisen Funde hin, die sich im Besitz der Dorfbewohner be-

finden und von denen uns ein kleines, vollständig erhaltenes Fläschchen gezeigt wurde. Auch in den Ackerflächen westlich des Dorfes zeigen sich Spuren geöffneter Gräber.

Die Raubgrabungen dokumentieren in dramatischer Weise die Notwendigkeit der baldigen Aufnahme von Grabungen um die für die Geschichte ganz Zentralanatoliens so wichtigen Befunde vor der weiteren Zerstörung zu schützen.

Aufnahme der Inschriften der Stadt und des Stadtgebietes von Tavium

In der Kampagne des Jahres 2000 wurde, wie bereits ausgeführt, die Aufnahme der Inschriften in Büyüknefes und den umliegenden Dörfern fortgesetzt. Es hat sich gezeigt, daß zahlreiche Monumente gegenüber ihrer Auffindung oder älteren Publikationen wie insbesondere bei S. Mitchell (*Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor II. The Ankara District. The Inscriptions of North Galatia, BAR International Series 135, Oxford 1982*) nur mehr teilweise oder in Teile zertrennt vorhanden sind. Andere Inschriften sind in ihrer jetzigen Verbauung oder Aufbewahrung teils vollständiger, teils nur mehr bruchstückhaft zu lesen. Monumente, die seit ihrer ersten Vorstellung in den Berichten des 19. Jh. bei Mitchell a.a.O. als verschollen galten, konnten wiederentdeckt werden. Von besonderer Bedeutung ist die Wiederauffindung des Weihealtars für den Theos Hypsistos, der von Karpos, einen Bürger zugleich der Städte Tavium und Ankyra, der als Berufsbezeichnung das Hapax Legomenon "Monopoles" führt (Abb. 6), aufgestellt worden war und der wohl in das spätere 1. oder frühere 2. Jh. n. Chr. zu datieren ist (Mitchell a.a.O. Nr. 418; Erstedition bei G. Jacopi, *Bolletino del Reale Istituto di Archeologia e dell'Arte* 7, 1937, 14 mit Abb. 40; heute als Basis für einen Hauspfosten benutzt und im getrockneten Mist begraben). Hier ist erstmals der Ortsname bzw. des Polis-Ethnikon von Tavium im Stadtbereich selbst belegt.

Zahlreiche Inschriftensteine wurden, wie die Beobachtungen zeigen, in die Treppenhänge zu den Wohngeschossen der Dorfhäuser eingebaut. Da diese Treppen zunehmend mit Beton überbaut sind, werden hier wohl zahlreiche Monumente der Forschung entzogen und wahrscheinlich nur mehr beim Abbruch der Häuser wieder zugänglich. Das erfaßte Inschriftenmaterial selbst besteht in der Masse aus spätantiken und byzantinischen Grabsteinen. Ein besonders markanter Befund ist in den Inschriftenspolien gegeben, welche in der spätesten Phase des Kirchenkomplexes südöstlich des Theaters dort als Grablagen verbaut worden waren. Diese in der Qualität des Mauerwerks bereits sehr schlechte Bauphase, die auf mindestens drei älteren Bauphasen - die älteste davon bereits mit massiver Spolienverbauung (Säulen, zerschlagene ionische Kapitelle etc.) - aufbaut, ist sicher nach der Einnahme der Stadt durch die Araber 727 zu datieren, kann aber sehr wohl erst in das 9./10. Jh. gehören. Die Gräber dürften wahrscheinlich im 10./11. Jh. angelegt worden sein. Hier liegt ein geschlossener Spolienkomplex mit einem älteren (4./5. Jh.) und mit jüngeren byzantinischen Grabsteinen vor. Die Anlage läßt auf einen Memorialkomplex und die Bestattungstradition "ad sanctos" schließen. Die Datierung der byzantinischen Grabinschriften bereitet für das zentralanatolische Material noch große Schwierigkeiten. Hier kann die systematische Aufarbeitung der Grabsteine von Tavium und in seinem Territorium einen wesentlichen Fortschritt bringen. So sind bereits in Tavium selbst in der Ornamentik und im Schriftbild mehrere ganz charakteristische Steinmetztraditionen erkennbar. Hinzu kommt, daß die Grabsteine aus den südöstlichen Gebieten der Provinz Yozgat, d. h. bereits im kappadokischen Raum, eine völlig unterschiedliche Gestaltung und Ornamentik aufweisen. Dies gilt aber auch für den nördlichen Teil des Bistums von Tavium jenseits des Gebirgskammes, der Tavium und Hattusa bzw. das römisch-byzantinische Boğazkale voneinander trennt. Hier zeichnet sich innerhalb des gleichen Bistums offenbar eine alte Kulturscheide ab.

Für den Arbeitsbereich der Epigraphik wurde ein eigenes Teilprojekt initiiert, dessen Ziel die erstmalige Vorlage eines Corpus der Inschriften der Stadt und des Territoriums von Tavium ist. Dieses Corpus wird für die Reihe "Inschriften griechischer Städte Kleinasien" vorbereitet.

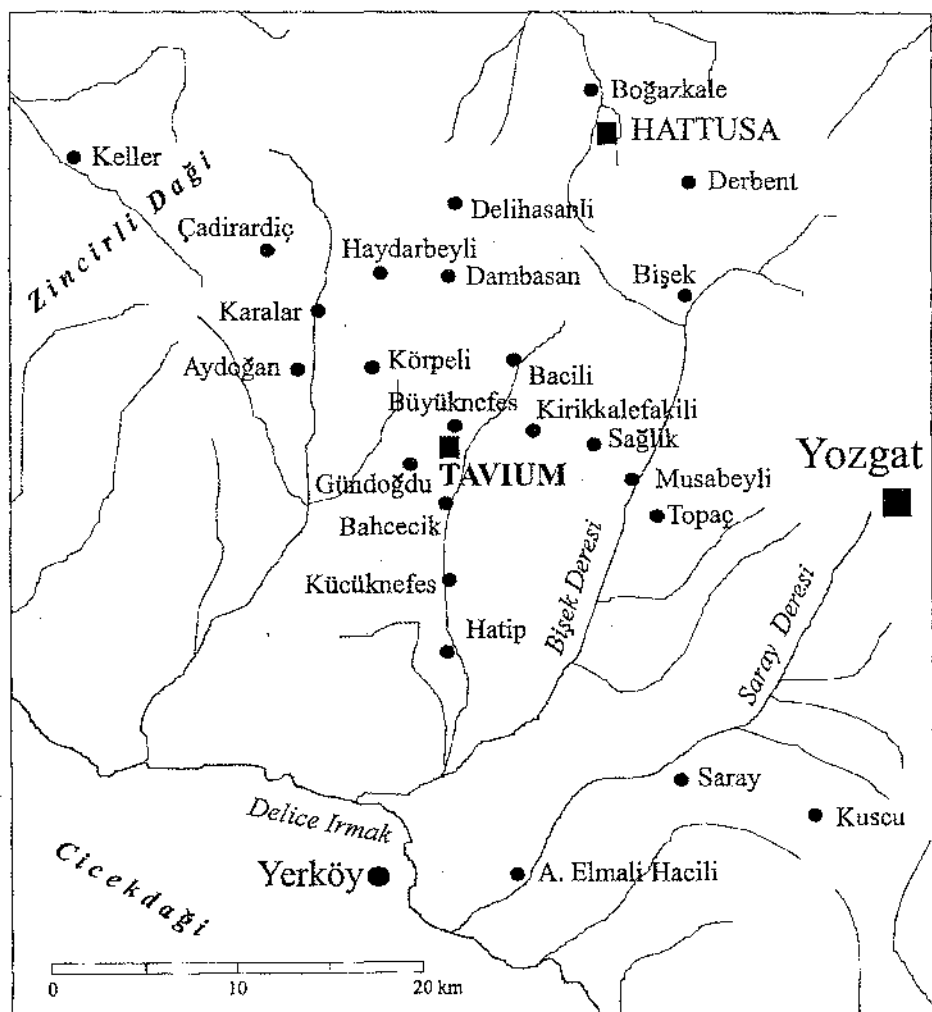


Abb. 1: Umgebung von Tavium/Büyüknefes

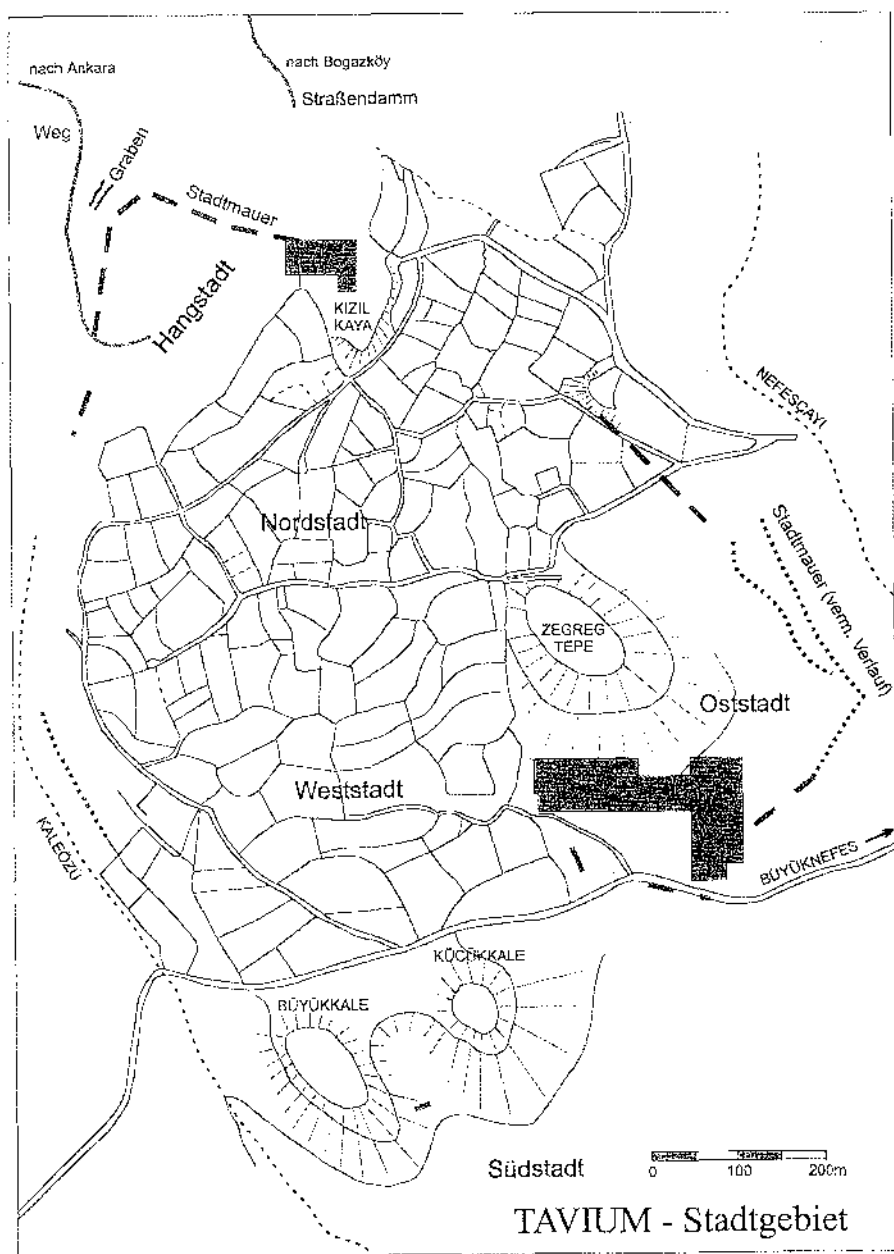


Abb. 2: Im Jahr 2000 geomagnetisch prospektierte Bereiche des Stadtgebietes

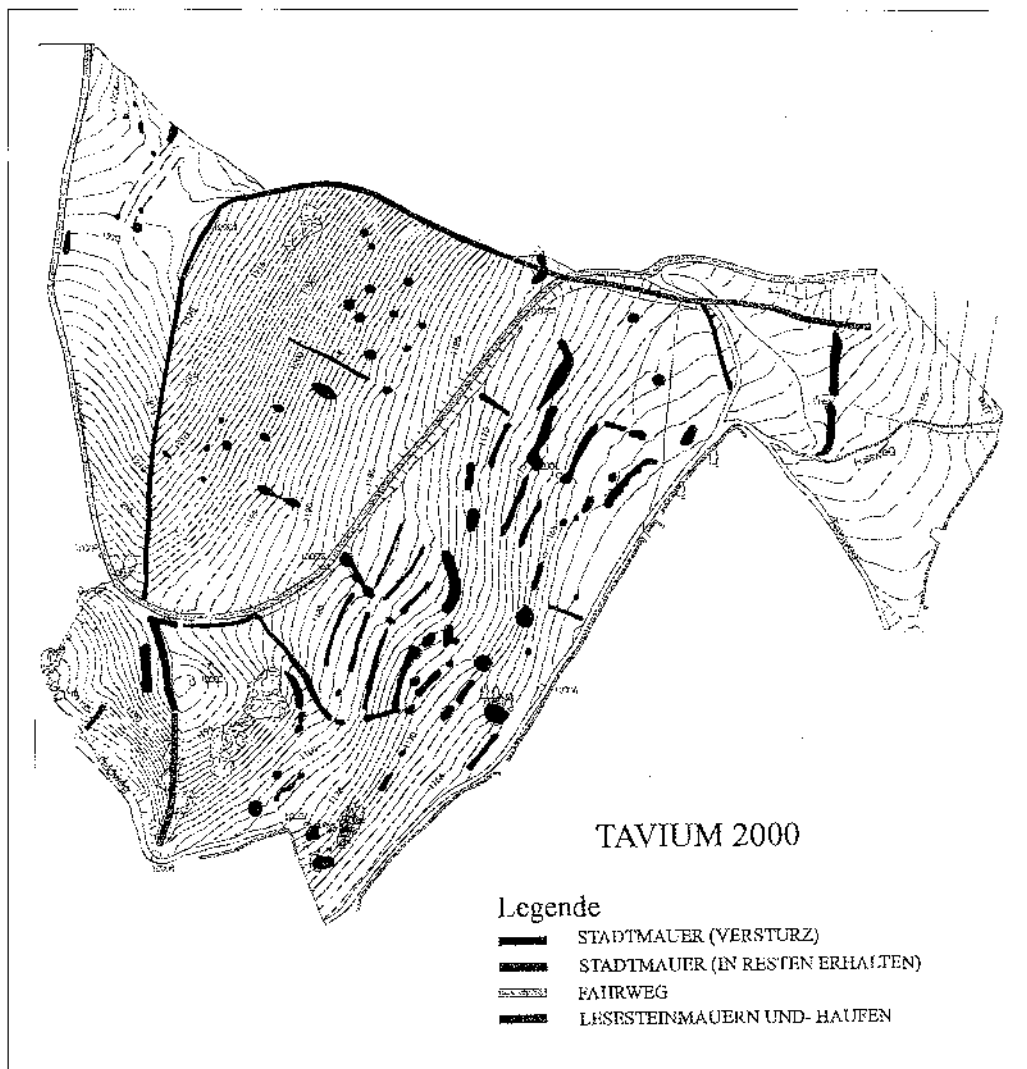


Abb. 3: Hangstadt-Topographischer Plan mit oberflächlich erkennbaren Strukturen



Abb. 4



Abb. 5

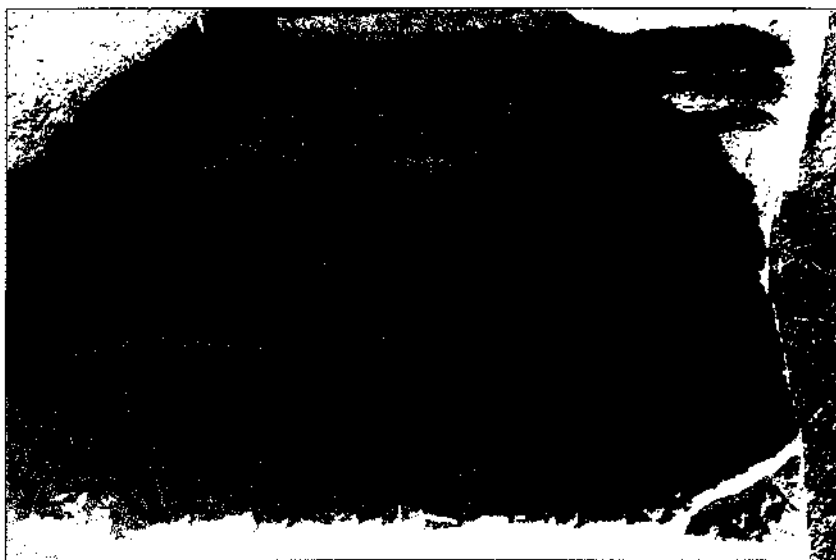


Abb. 6

PROJECT PAPHLAGONIA: REGIONAL SURVEY IN ÇANKIRI AND KARABÜK PROVINCES, 2000

*Roger MATTHEWS**

A fourth season of multi-period archaeological survey took place in the provinces of Çankırı and Karabük from August 15th to September 22nd 2000, directed by Dr. Roger Matthews on behalf of the British Institute of Archaeology at Ankara. We are immensely indebted to staff of the Directorate-General for all their assistance and especially to our representative, Gülcan Demir of Alanya Museum, who greatly aided our work in all respects. We are also grateful to Yücel Kiper, Director of Çankırı Museum, and to all the local officials who helped us in the course of the research.

In the 1997-1999 seasons we carried out extensive survey over the whole of Çankırı and part of Karabük provinces, and on the basis of those results we had begun to construct a framework of settlement history for the region, from earliest times up to the modern era, as reported on in previous years. It was always part of our plan to conduct two seasons of intensive survey as a means of checking and controlling our results. In the 2000 season we carried out intensive field survey in six selected sub-areas of the total survey region (Fig. 1). Each of the intensive survey areas measured 10 by 4 km. In this report, the intensive survey areas are presented in turn, before a general discussion of the results.

Area A Çivi

This area lies to the east of Çankırı town. We walked a total of five transects running east-west across the survey area. Each transect measured 4 km. by 0.2 km., or 0.8 km². By surveying five transects we thus covered a total of 4 km², or 10% of the sub-region. We located a total of eight sites in Çivi area:

- A1: Scatter of lithics and sherds, probably Byzantine in date.
- A2: Series of five burial tumuli of probable Iron Age date, located along a ridge.
- A3: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- A4: Cemetery of Roman/Byzantine date, illegally excavated.
- A5: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, village settlement.
- A6: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- A7: Sarıçi Höyük. Medium-sized mound with pottery of Early and Late Bronze Age date, 300 m. southwest of Early Bronze Age cemetery of Balıbağı. Polished stone axe and bronze arrow-head also found here.

* Dr. Roger MATTHEWS, Director, İngiliz Arkeoloji Enstitüsü, Tahran Caddesi 24, Kavaklıdere-Ankara/TÜRKİYE

A8: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement. Single bronze coin also found here.

Area B Ilgaz

This area lies directly east of Ilgaz town to the north of Çankırı. Again we walked five east-west transects in this region, totalling 10% of the survey area. A total of fourteen sites was located in the Ilgaz survey area:

- B1: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- B2: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, large village settlement.
- B3: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, village settlement.
- B4: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- B5: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- B6: Hilltop enclosure, constructed of stone without mortar, of uncertain date.
- B7: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, large village settlement.
- B8: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- B9: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, village settlement.
- B10: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, village settlement.
- B11: Hilltop enclosure, constructed of stone without mortar, of uncertain date.
- B12: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, village settlement.
- B13: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- B14: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.

Area C Eldivan

This area lies southwest of Çankırı town, and here we again walked five transects, this time in a north-south direction, covering 10% of the region. Nine sites were located:

- C1: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- C2: Probable Roman road, 3.5 m. wide.
- C3: Scatter of Middle Palaeolithic lithics over hill-slope on west side of Eldivan Plain.
- C4: Scatter of Middle Palaeolithic lithics over hill-slope on west side of Eldivan Plain.
- C5: Scatter of tile and sherds of Iron Age and Roman/Byzantine date, small settlement.
- C6: Stone structure on hilltop, of uncertain date.
- C7: Tumulus, probably Iron Age in date.
- C8: Probable Roman road, 3.5 m. wide.
- C9: Hilltop settlement of Iron Age and Byzantine date.

Area Ç Dumanlı

This area lies northwest of Çankırı town, and here we walked three transects in a north-south direction, totalling 6% of the region. Eight sites were located:

- Ç1: Two tumuli, built of stone, illegally excavated, probably Iron Age in date.
- Ç2: Rock-cut tombs along banks of Devrez Çay, probably Byzantine.

- Ç3: Ancient track, stone-lined, of uncertain date.
- Ç4: Scatter of sherds of Bronze Age date, and associated terrace walling.
- Ç5: Tumulus, built of stone, illegally excavated, probably Iron Age in date.
- Ç6: Scatter of possible Palaeolithic lithics.
- Ç7: Scatter of possible Palaeolithic lithics.
- Ç8: Fortified hilltop site, constructed of stone, with Early Bronze Age pottery.

Area D Salur

This area lies northwest of Çankırı town, and here we walked three transects in an east-west direction, totalling 6% of the region. Ten sites were located:

- D1: Foundations of stone buildings next to water spring, with Ottoman pottery.
- D2: Scatter of lithics of uncertain date.
- D3: Scatter of lithics of uncertain date.
- D4: Scatter of lithics of uncertain date.
- D5: Scatter of lithics of uncertain date.
- D6: Rock-cut tombs with associated coin and Late Byzantine pottery.
- D7: Tumulus of stones and earth, illegally excavated, probably Iron Age in date.
- D8: Ancient road, 3.5 m. wide, possibly Roman.
- D9: Rock-cut tombs and chapels of Byzantine date.
- D10: Scatter of Middle Palaeolithic lithics.

Area E İnceboğaz

This area lies northwest of Çorkeş town, and here we walked three transects in an east-west direction, totalling 6% of the region. Four sites were located:

- E1: Columns from a possible Byzantine church, reused in modern cemetery.
- E2: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.
- E3: Foundations of stone buildings, of uncertain date.
- E4: Scatter of tile and sherds of Roman/Byzantine date, small settlement.

General Discussion of Results

This season's results from intensive survey have added greatly to the picture of long-term human settlement in this region of northern Anatolia. In particular, the following general points can be made.

Firstly, the discovery of three substantial scatters of Middle Palaeolithic lithic tools and debris (Fig. 2) sheds important new light on the early prehistoric presence in this part of Turkey. It may be assumed that the users of these flint tools were Neandertals, who are known to have evolved in Europe before migrating through Turkey into the Near East around 150,000 years ago. These major sites are exciting new evidence for a substantial presence of Neandertals in northern Turkey during the long Middle Palaeolithic period. The complete absence of evidence for Upper Palaeolithic presence is in keeping with other upland regions of the Near East, and suggests that there may have been climatic factors inhibiting the spread of human settlement during the Upper Palaeolithic period. This may also have been the case during the Neolithic and possibly Chalcolithic periods, as we still have no good evidence for Neolithic presence from anywhere in northern Turkey.

During the Early Bronze Age we start to see evidence for a more substantial degree of settlement, particularly adjacent to natural resources, such as the rock-salt deposits near the Early Bronze Age cemetery of Balıbağı. In the Late Bronze Age, the time of the Hittite Empire, we see a pattern of settlement which includes strategically located sites, often of large size and with fortifications, suggesting a military control of the landscape (Fig. 3). It is striking that during our intensive survey we found no small Late Bronze Age sites. Occupation appears to have been restricted to defensible höyüks, well spaced across the landscape. We know that much of this land was a border-zone between the Hittites and their barbarian neighbours to the north, the Kashka, and this atmosphere of tension appears to be reflected in the Late Bronze Age settlement pattern.

During the Iron Age, we now have numerous burial tumuli but still only a few settlement sites. It may be that some of the tumuli can be dated to the Hellenistic period. We see a major expansion of settlement during the peaceful centuries of Roman and Early Byzantine rule, with small farms and villages appearing all over the landscape. This extent and intensity of settlement could only take place in the calm atmosphere of the Pax Romana. Many small Roman and Byzantine settlements were located in our intensive survey regions, as described above. In the subsequent centuries we have some evidence for settlement of early Turkish and Ottoman date.

Other Work During 2000

In addition to conducting the intensive survey discussed above, other activities took place in Project Paphlagonia this season. Two geography students from Plymouth University, Zuzanna Stroynowski and Kate O'Brien, conducted investigations of water sources and alluviation in selected parts of the survey region. Daniela Cottica of Venice University made a start on examining Hellenistic, Roman and Byzantine pottery from earlier seasons, now stored in Çankırı Museum. Finally Prof Mehdi İlhan of Middle Eastern Technical University, Ankara, joined us for a short while in order to examine the landscape in the light of his ongoing researches into Ottoman 16th-19th century defters in the State Archives in Istanbul and Ankara.

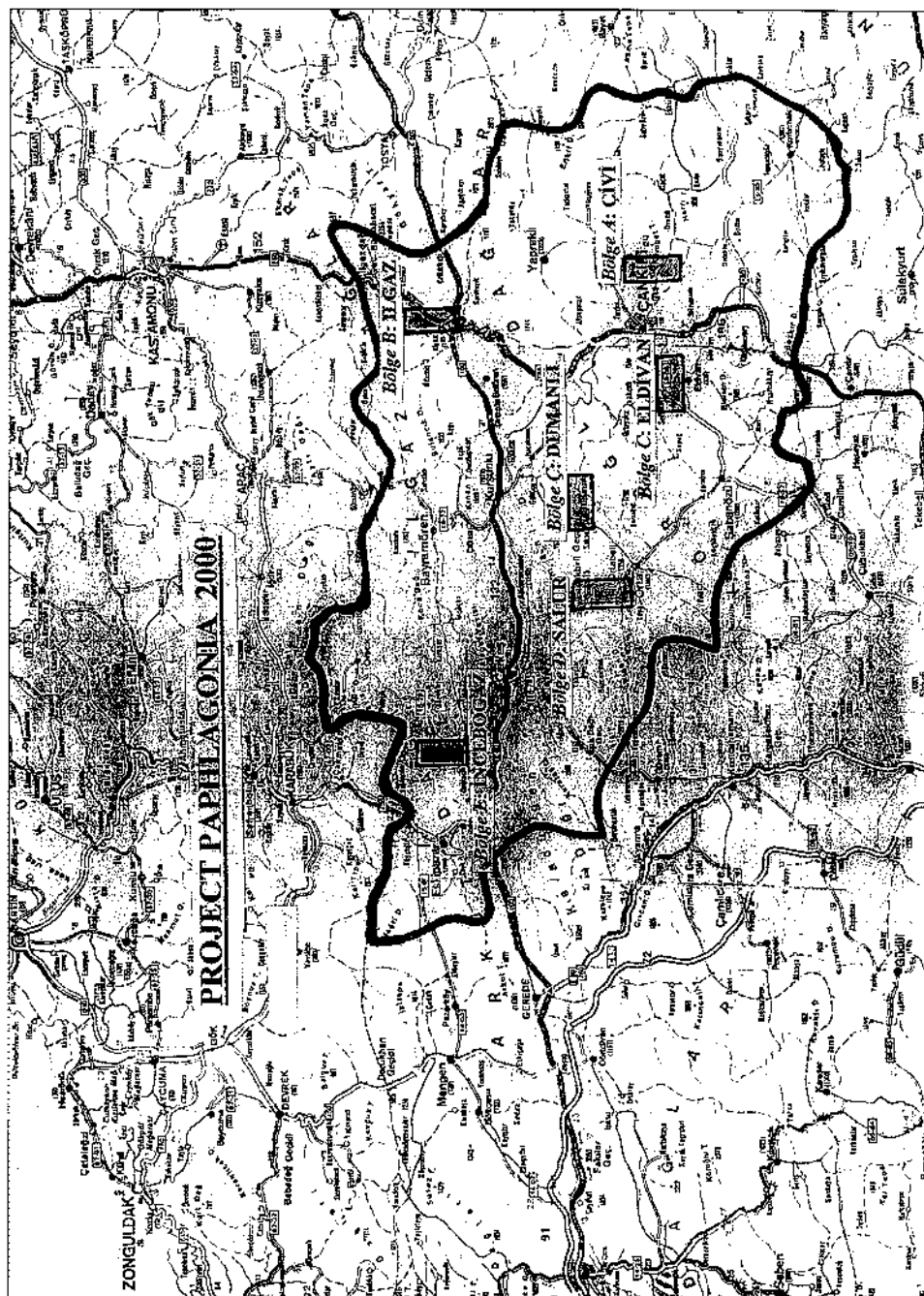


Fig. 1: Map of Paphlagonia to show location of intensive survey areas



Fig. 2: Middle Palaeolithic lithics from Eldivan site C 3

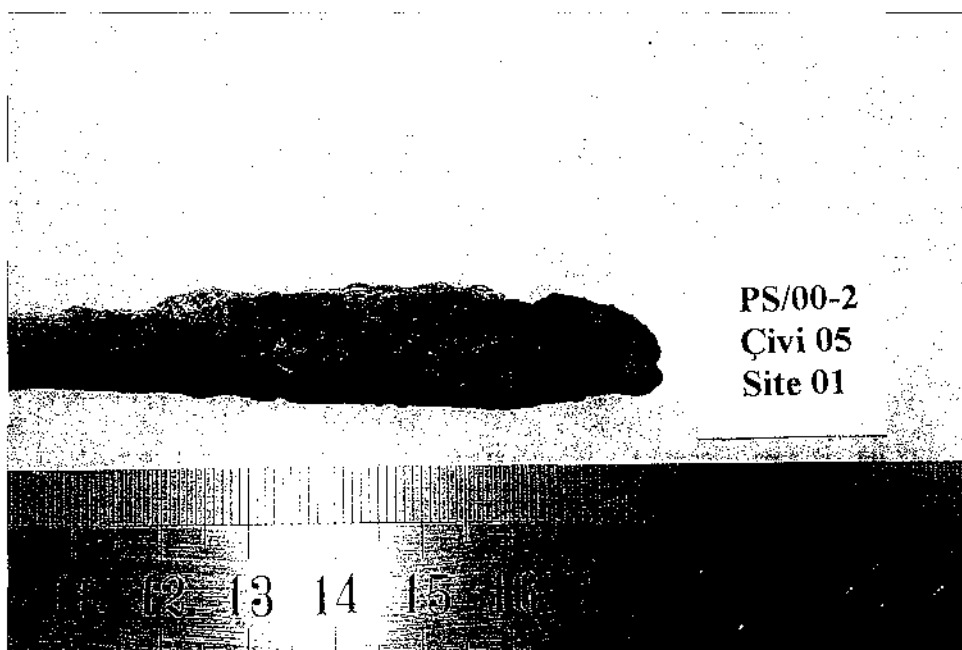


Fig. 3: Late Bronze Age bronze arrow-head from Çivi site A7/01

PISIDIA SURVEY PROJECT: THE THIRD SURVEY CAMPAIGN AT MELLI

Lutgarde VANDEPUT*

Veli KÖSE

The third survey campaign of the Pisidia Survey Project at Melli took place from September 3 till 26. The ancient city is situated 26 km. South of Bucak, in the immediate vicinity of the present village of Kocaaliler, in the province of Burdur. The name of the city in Antiquity remains unknown, in spite of the newly found inscriptions.

The team consisted of the archaeologists Veli Köse (K.U.Leuven), D. Gysen (K.U.Leuven), R.E. Erb (K.U.Leuven/Indiana University) and Lutgarde Vandeput (K.U.Leuven, director). We were very skilfully assisted by archaeology students of Istanbul University, Y. Özkönü and M. Aksan. S. Mitchell (Swansea University) joined us to study the newly found inscriptions and S. Aydal (Antalya Museum) finished the field-work for the topographical map.

The Turkish government was represented by archaeologist Faris Demir from the Museum at Aksaray. We own Faris Bey our thank for all his help during the campaign.

During this third -and last- survey season at Melli, the topographical map and work in the residential and the necropolis area were completed¹. Work further focussed on the early-Christian remains in the city.

Topographical Map

During the campaigns of 1998 and 1999 Sabri Aydal, with help of Veli Köse, had managed to map respectively the city and the necropolis area of the ancient site². During the 2000 season adaptations and additions were made where necessary.

As it is, the topographical map offers a detailed view of the remains of the ancient city, its necropolis and the ancient road, which gave access to the site (Fig. 1).

* Lutgarde VANDEPUT was Senior Research Fellow of the Belgian Fund for Scientific Research –Flanders, K.U.Leuven-Belgium when the season at Melli took place. Present Address: Archäologisches Institut der Universität zu Köln, Albertus Magnus Platz, 50923 Köln/ALMANYA.

Veli KÖSE was member of the Sagalassos Archaeological Research Project (K.U.Leuven-Belgium) at the time of the survey. Present address: Archäologisches Institut der Universität zu Köln, Albertus Magnus Platz, 50923 Köln/ALMANYA.

The Belgian Fund of Scientific Research – Flanders (FWO-Vlaanderen) supplied funding for the survey-campaign at Melli, for which we own the Fund our gratitude.

1 Vandeput et al. (1999); Vandeput et al. (2000); Vandeput et al. 2001; Vandeput & Köse 2001 (in press).

2 Vandeput et al. 1999, Fig 3; Vandeput et al. 2000, Fig. 2; Vandeput et al. 2001, Fig. 1; Vandeput & Köse 2001, Fig. 1.

Public and Religious Monuments and Complexes

The theatre is the only building of the apparatus of public monuments of the ancient city which was not studied during the two previous seasons (Fig. 1, P17-18). The cavea of the monument (Fig. 2) is well preserved because its majority is cut out of the bedrock. In NS direction, it has a diameter of about 32 m., in EW direction of ca. 14 m. The northern side of the cavea seems to rest partly on artificial substructions. At this side, 11 rows of benches could be counted. The available bedrock defines the amount of rows in the remainder of the cavea. Six staircases allowed easy access to all seats of the auditorium.

The cavea is a semi-circle and was accessible via a parodos in the north. It can be assumed that the same arrangement existed in the south, but this is hard to distract from the present remains. A passage through the bedrock allowed access into the theatre from the Southwest, where one of the main residential areas of the city is situated (Fig. 1). This natural crack in the rock seems to have been enlarged extensively. Changes of a later date in the Northwest corner of the cavea make the original arrangements in that area unclear.

The cavea seems to have been entirely separated from the scaenae building. The remains in this last area are very unsatisfactory: hardly anything is preserved. Fragments of badly damaged Corinthian capitals, however, are preserved in the cavea and in front of the market building. They seem to indicate the existence of a scaenae frons with a colonnaded façade at a certain point in the history of the monument. The fragments of the capitals seem to date from the third century AD.

Upon the base of the remains, an original construction date in the Hellenistic period cannot be excluded. If this would be the case, the dating of this building would reflect that of Bouleuteria in other Pisidian cities³. As a theatre, it would represent the oldest known example in Pisidia. The other preserved theatres in the area are monumental constructions from the Roman imperial period⁴. The building at Melli may of course have served both functions. Traces of a theatre elsewhere in or close by the city have not been preserved. The function of a badly ruined monument immediately West of the agora (Fig. 1, Q16) can no longer be deduced from its present state of preservation, but its general shape and its position towards the agora does not allow to exclude a bouleuterion here.

The remains of several early-Christian basilicas were studied. Inside the city walls, the remains of two churches are preserved. They are situated to the south of the theatre and the agora. One was built just south of the theatre and is in a bad state of preservation (Fig. 1, P18). Only its western, rock-cut, end is well preserved. Its apsis and the easternmost part of the nave have slid down the slope and are completely destroyed. The church occupies a commanding location in the middle of the city, at one of the highest points of the city-area.

Northeast of this church, situated at a lower level, figure the remains a second early-Christian basilica (Fig. 1, Q17). It has been built on a rather flat strip of land and is in a better state of preservation than the other basilica. Among the numerous spolia in the monument figure several inscribed blocks. Especially the outside (N) wall of the northern aisle is well preserved, because it re-uses the southern wall of an older structure of uncertain function. This wall is built up of well cut ashlar at its exterior side -i.e. inside the church- and is coated with mortared rubble at what was the inside of the original building it belonged to.

3 K. Lanckoronski 1892, *passim*; S. Michell 1991, 126-132. The type of these constructions however, differs from the theatre-like building in Melli. Hellenistic bouleuteria are preserved at Termessos (cf. *supra*), Sagalassos (M. Waelkens et al; 2000, 246 ff.) and Selge (Machatschek and Schwarz 1981, 49-54). Monumental staircases in the vicinity of the agoras of Sia and Adada have also been interpreted as bouleuteria (S. Mitchell 1991, 135, Pl; 9, 3 and 12, 2; S. Mitchell 1996, 20).

4 The theatres at Sagalassos, Selge and Termessos, for instance, are well preserved (de Bernardi Ferrero 1996 and 1969; Vandepuit 1997, 107-112).

The remains of the church are 18.70 m. long and 13.1 m. wide. The construction is composed of a central nave and two narrow side-aisles. The central nave opens into an apse in the Northeast (Fig. 3). At the back of the church, doors are preserved in the central nave and in the northern side-aisle. It can be assumed that the arrangement returned in the southern aisle, but the remains in that part of the building are very unclear. Whether the doors opened into a narthex originally can no longer be deduced from the preserved traces. At some point, solid walls seem to have been inserted to separate central nave and side-aisles.

In the apse (Fig. 3), several tesserae and parts of the cancelleria have been found. The eastern end of the northern side-aisle, next to the apse, seems to have been blocked by two parallel walls, situated at slightly less than 1 m. of one another, which could be interpreted as the remains of a stairwell.

Two more early-Christian complexes are located outside the city walls, in the necropolis area. One is situated on the northern outskirts of the plateau (Fig. 1, J-K9). The plan of the basilica consists of a central nave and two side-aisles and reflects lots of structural alterations (Fig. 4). The remains indicate that originally, only a simple room of ca. 10 m. long and 8, 10 m. wide with an apse towards the East existed at this spot. In a second phase, the length of the nave was enlarged to 18,60 m. and side naves were added on either side. The monument now had a total width of ca. 16,60 m. The apse at its East side was enlarged. This extended the monument to the very edge of a steep slope and seems to have made extensive substructions necessary. The terrace wall, intended to stabilise the eastern side of the construction, is partly preserved. It was largely built up of spolia from older monuments. Traces of a second apse and of roughly built walls seem to belong to a third construction phase, in which the monument was enlarged towards the north.

A second early-Christian basilica in the necropolis area is situated further to the South (Fig. 1, K11-12). It concerns the largest preserved early-Christian complex at Melli (Fig. 5). Like the other early-Christian churches in the city, the basilica is composed of a central nave and two aisles. An apse, pointing in Southeast direction, precedes the central nave. Several columns on pedestals, which separated the three aisles, have collapsed and are now lying in the central nave. The basilica is ca. 19 m. long and ca. 13,60 m. wide. Unlike the other churches, this basilica is preceded by a rather large open, colonnaded courtyard of about 14 m. long. This courtyard gave to a long, narrow room, wider than the courtyard itself. The remains seem to indicate that the only entrance to this room - or rooms - was via the courtyard, which seems to exclude a function as a propylon to the complex. The courtyard and the church itself were accessible from the east, where they opened into a large walled open space of irregular shape, which can best be interpreted as the churchyard. Another room or set of rooms seems to have been built against the west wall of the church. Due to the bad state of preservation, these ruins are very hard to interpret. The walls of this entire complex are built up of well dressed ashlar mixed with large quantities of rubble, kept together with mortar.

The plan of the early-Christian churches and the amount of remains from the early-Christian period reflect the situation in other cities in Pisidia⁵. The churches in the region lack inscribed material, which makes precise dating impossible. Very often, archaeological indications for a date are also scarce or lacking, but in general, the basilicas are dated to the fourth or fifth century AD⁶.

5 Eight churches, for example, were studied at Cremna (Mitchell 1995a, 219-232), 3 at Pisidian Antioch (Mitchell & Walikens 1998, 201-218), 7 at Selge (Machatschek and Schwarz 1981, 104-117) and several at smaller cities such as Sia and Ariassos (Mitchell 1996, 21; Mitchell 1991, 165).

6 Mitchell 1995a, 229-231.

Domestic Area

The examination of the domestic structures at Melli was continued. In 1999, the better-preserved structures were recorded in the large residential areas South and West of the public centre of the city⁷. In 2000, as much as possible of the remaining traces were studied. As a consequence, the individual structures, examined in 2000, were perhaps not that impressive, but they revealed important information about the relation between the houses. The course of streets in between the houses and the orientation of the house-entrances towards these streets could be detected (Fig. 6). The individual houses are of the same type as last year, several rooms arranged around an open courtyard. Modestly sized ones figure next to spacious "mansions". This lack of social differentiation was also observed at Cremna⁸.

In the area East of the agora, another complex of houses was recorded (Fig. 1, P 16, Fig. 7). The complex is situated on a steep slope, which explains the varying state of preservation of the ruins. Several staircases seem to indicate that the houses consisted of two levels, one being at the height of the agora, the other at that of the main street, directly linking the Northeast city gate (Fig. 1, N 14) to the monumental centre of the city (Fig. 1, P16). It looks as if shops figured at the lower level of the street, while the living quarters are located to the W. of these shops and at the higher level. Some of the preserved staircases must have been public ones, allowing access from the street to the agora. Like in the residential area to the south of the public centre, the volume of the houses varies.

From the remains, it looks as if the construction technique of the houses at Melli remained very uniform. Their plan can be studied thanks to the remains of low walls, built up of rubble stones. This seems to point to an elevation of a low stone socle and walls of a material, which is no longer preserved. Only the large peristyle house situated in the West of the large domestic area to the South of the public centre had stonewalls⁹. With these characteristics, the remains at Melli compare very well with those at nearby Sia, where the domestic structures are better preserved¹⁰.

Funerary monuments

The season of 1999 has focussed on the necropolis of the city¹¹. Some however, remained to be studied. Especially the monumental temple tomb, situated Northeast of the street of tombs (Fig. 1, L12) proved to be interesting. The monument stood on a high podium, its front facing East. In this way, it overlooked the whole, fertile valley East of the outcrop on which the ancient city was located. Very probably, this orientation allowed the tomb owner a view over his property (land). This orientation, however, meant that the back façade of the tomb faced the street of tombs. In order to reveal the identity and the social status of the tomb owner to as many passers-by as possible, a false facade was created at this side of the tomb. A "scheintür" was inserted in this facade and it received a completely worked entablature. Amongst the remains figure well worked and richly decorated coffers, clearly indicating that the pediment rested on columns and projected over a metre from the back wall of the tomb to the west. The architraves above these columns carried an elaborate inscription, revealing the identity of the owner of this rich tomb¹². In this way, the tomb owners ensured that people who came to and from the city via the road, which passed West of the tomb,

7 Vandeput and Köse 2001 (in press); Vandeput et al. 2001, 259.

8 Mitchell 1995a, 170.

9 Vandeput et al. 2001, 259, Fig. 5.

10 Mitchell 1995b, 19-20.

11 Vandeput et al. 2001, 259-261, Figs 6-7.

12 About the "Gedanke des Totenhauses": Wacikens 1980, 3-12; Waelkens 1982, 421-445; Waelkens 1986, 17-19; Pekridou 1986, 70; Çeğin 1990, 166.

knew who was buried at this magnificent location. At the same time they had a wide view over their property in the valley East of the city.

On the steep slopes towards the valley West of the city several sarcophagi as well as a stone quarry and a workshop for sarcophagi were located. Several unfinished examples still stand in the quarry.

Territory of Melli

Although our stay at Melli did not allow an intensive survey of the territorium of the ancient city, we tried to collect some information at least. Therefore, we checked the immediate vicinity of the city and some remains to which villagers from Kocaaliler had repeatedly drawn our attention.

On a small hill to the north of the site, known as Koca Gözlek, the squarish foundations of a tower-like monument are still preserved. It offered a very advantageous viewpoint for the valley to the North and the Northwest of the site and has possibly been a watchtower in the defence system of the ancient site. Intensive terracing and rock-cut features seem to point to farming activities. On this hill, a rural inscription, mentioning local names, was also discovered.

At the foot of the hill on which the ancient site is situated, about 0,75 km. SE of Koca Gözlek and immediately to the S of the modern road leading from Kocaaliler to Gökalan Mahallesi, the remains of an antique fountain have been partly restored and incorporated into modern water systems. Originally, this water source seems to have belonged to a farmhouse of which the remains were found in the immediate vicinity. The scanty remains still allowed discerning several rooms, arranged around a courtyard. Parts of columns seem to indicate that this courtyard was at least partly surrounded by a colonnade.

Further down the valley, to the Northeast of the ancient city, the ruins of 2 more farmhouses were discovered at less than a kilometre distance from one another. Of one of them, the plan could still be traced. It again consisted of a large courtyard with rooms arranged on all sides (Fig. 9). The walls of the second farmhouse are largely reused in the low rubble-stone wall, marking the present field borders. A large, well preserved part of an olive press offers valuable information about the activities on these farms. The ruins of the second farm were partly used as a *yörük mezarlığı*¹³.

To the Northwest of the site, a large, well preserved stretch of the ancient road, leading into the direction of the present village of Kocaaliler, was discovered. The preserved part is still paved with large, flat slabs of stone, but at several 100 of metres to the West, the old road is buried underneath a newly built one. Infrastructure works on a river gully recently uncovered a very short stretch of the road, closer to the village of Kocaaliler. In Antiquity, the road seems to have continued in western direction. It seems to have followed the same course as the road, which connects Kocaaliler to some villages further to the West (Kuyubaşı, Uğuflu) and to the Ankara-Antalya highway. At the spot where the road now winds through a narrow pass, well-built walls are preserved next to it (Fig. 10). These are arranged perpendicular to the road and may have blocked the pass, leaving only a small, easily defendable passage.

Along the ancient road, close to Melli, several other discoveries were made. North of it figure the remains of a large basilica. Its nave is almost 22 m. long and ca. 15 m. wide and preceded by an apse in eastern direction. It is very probable that the

13 The region seems to have inhabited as densely as it is today. During the survey at Sia, for instance, several large farmhouses were noted close to the city. Not only the occupation pattern seems to be similar, traces of olive presses were equally noted at Sia. The survey activities at Döşeme Boğazı may even have revealed an estate centre (Mitchell 1995b, 18; Mitchell 1998, 20-21). The territory of Sagalassos has been studied during several years and has equally revealed a very dense setting of small settlements, farmhouses, tombs and other remains: Waelkens et al. 1997, 11-102; Waelkens et al. 2000b, 17-216.

nave originally was divided into three naves, but the present traces do not allow a solid affirmation. To the NE of the building, a small additional room was built (Fig. 11).

Further down the road, remains of a large, built water channel were discovered. It seems to have ran parallel to the road until it bent to the North at a certain point. At present, it is still in use and gives into a pool-like structure. This structure is built of concrete and figures in a large garden. Ancient tiles have been re-used in the walls of this pool, which seems to indicate that this channel led to an antique structure.

Immediately S of the mountain on which the ancient site is located, a second, smaller outcrop (Çatal Tepe) houses the remains of a village. It is situated on a rather flat area, above the steep SW slope of the outcrop. The remains are mostly of a residential character. Public monuments seem to lack entirely. The village was accessible via a road winding up the hill from the NW. Next to it, north of the village, a well-built, square monument occupies a prominent spot, overlooking a whole valley. It most probably concerns the monumental temple tomb of a rich inhabitant of the village.

Inhabitants of the present village of Kocaaliler had repeatedly told us about further remains. With them as guides, we drove to Esirik Mahallesi, about 3,5 km. to the SW of "Melli", where some scanty remains of what should most probably be seen as a farmhouse were discovered.

From there, we continued in the direction of Yoncağaç Mahallesi, where we headed into the mountains towards the West. At a spot, called İpburnu by the local inhabitants (indicated as İncercikmaz T. on maps) traces of a small, easily defensible stronghold just below a rocky outcrop at the top of a rather steep slope were discovered. Its walls were built up of large, irregular rubble stones, kept together with mortar of which few traces are preserved. Obviously, the fortified area was divided into several rooms. The whole building was about 24 m. long (in NS direction) and had a max. width (EW direction) of ca. 20 m. Large sherds of coarse-ware pottery as well as fragments of ancient glass are still preserved. So are iron nails, left over from the wooden elements of the structure, such as doors and window frames.

Further to the West, small stretches of a built and paved pathway and scanty remains of structures, composed of large, dressed blocks of irregular shape, can still be seen. The endpoint is the peak of a high mountain, called Akkaya, where a lot of illegal digging seems to have taken place. In spite of that, a concentration of pottery can still be seen. According to the villagers, they also found small terracotta figurines at this spot. This concentration of pottery at such a remote spot in the mountains, leads us to the conclusion that an open-air mountain sanctuary at this spot cannot be excluded.

Conclusions

The survey of the city area of the ancient Pisidian city near the present village of Kocaaliler, former Melli, proved to be very fruitful. The remains clearly show that the city flourished from the Hellenistic period onwards. Monuments like the market building reveal that at that time, a central governing body already decided over storage and distribution of specific types of food.

The city continued to prosper during the Roman imperial period. Most of the presently preserved ruins in the city, including honorific monuments for the emperors, indeed seem to date from that period. Richly decorated monumental temple tombs from the 3rd and the 4th cent. AD testify of the richness of the inhabitants of the city in the later Roman times.

The early-Christian basilicas, finally, prove that the city was still inhabited during that time.

Not only the city itself seems to have prospered. Although the territory was only investigated in an unsystematic and incomplete manner, the remains seem to indicate that the territory was also densely inhabited.

BIBLIOGRAPHY

- V. ÇELGİN (1990) *Termessos Kenti Nekropolleri* (Unpubl. Diss. İstanbul University).
- D. de BERNARDI FERRERO (1966) *Teatri classici in Asia Minore 1. Cibyra, Selge, Hierapolis*, Rome.
- D. de BERNARDI FERRERO (1969) *Teatri classici in Asia Minore 2. Città di Pisidia, Licia e Caria*, Rome.
- K. LANCKORONSKI (1892) *Städte Pamphylens und Pisidiens 2. Pisidien*.
- A. MACHATSCHEK and M. SCHWARZ (1981) *Bauforschungen in Selge (Ergänzungsbände zu den TAM 9)* Vienna 1981.
- S. MITCHELL (1991) The Hellenization of Pisidia, *Mediterranean Archaeology* 4, 119-145.
- S. MITCHELL (1995a) *Cremna in Pisidia. An Ancient City in Peace and War*, London.
- S. MITCHELL (1995b) Pisidia, *Anatolian Archaeology* 1, 19-21.
- S. MITCHELL and M. WAELEKENS (1998) *Pisidian Antioch. The Site and its Monuments*, London.
- S. MITCHELL (1996) Pisidia, *Anatolian Archaeology* 2, 19-21.
- D. PEKRIDOU (1986) *Das Alketas-Grab in Termessos*, Berlin.
- L. VANDEPUT (1997) The Architectural Decoration in Roman Asia Minor. Sagalassos: a Case Study (SEMA 1) Turnhout.
- L. VANDEPUT, V. KÖSE and S. AYDAL (1999) The 1998 Pisidia Survey Project Activities at "Melli": a preliminary Report, *Babesch* 74, 133-145.
- L. VANDEPUT, V. KÖSE and S. AYDAL (2000) The 1998 Pisidia Survey Project: "Melli". 1998 Yılı Pisidya Yüzey Araştırma Projesi. Melli'deki Çalışmalara Dair Bir Ön Rapor, in: 17. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 24-28, 1999, Ankara, Ankara, 249-262.
- L. VANDEPUT, V. KÖSE, S. AYDAL and E. ERB (2001) Pisidia Survey Project: Melli 1999, in: 18. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, 22-26 mayıs 2000, İzmir, Ankara, 257-270.
- L. VANDEPUT and V. KÖSE (2001) The 1999 Pisidia Survey Project at Melli, *Anatolian Studies* 51 (in press).
- M. WAELEKENS (1980) Das Totenhaus in Kleinasien, *Antike Welt* 11, 4, 3-12.
- M. WAELEKENS (1982) Hausähnliche Gräber in Anatolien vom 3. Jht. V. Chr. Bis in die Römerzeit, in: D. Papenfuss and W.M. Strocka (ed.) *Palast und Hütte*, Mainz, 421-445.
- M. WAELEKENS (1986) *Die kleinasiatische Türsteine*, Mainz.
- M. WAELEKENS et al. (1997) The 1994 and 1995 Surveys on the Territory of Sagalassos, in: M. WAELEKENS and J. POBLOME (ed.) *Sagalassos IV. Report on the Survey and Excavation Campaigns of 1994 and 1995 (Acta Archaeologica Lovaniensia Monographiae 9)* Leuven, 217-398.
- M. WAELEKENS et al. (2000a) The 1996 and 1997 Excavation Seasons at Sagalassos, in: M. WAELEKENS and L. LOOTS (ed.) *Sagalassos V. Report on the Survey and Excavation Campaigns of 1996 and 1997 (Acta Archaeologica Lovaniensia Monographiae 11/A)* Leuven, 217-398.
- M. WAELEKENS et al. (2000b) The 1996 and 1997 Surveys in the Territory of Sagalassos, in: M. WAELEKENS and L. LOOTS (ed.) *Sagalassos V. Report on the Survey and Excavation Campaigns of 1996 and 1997 (Acta Archaeologica Lovaniensia Monographiae 11/A)* Leuven, 17-216.

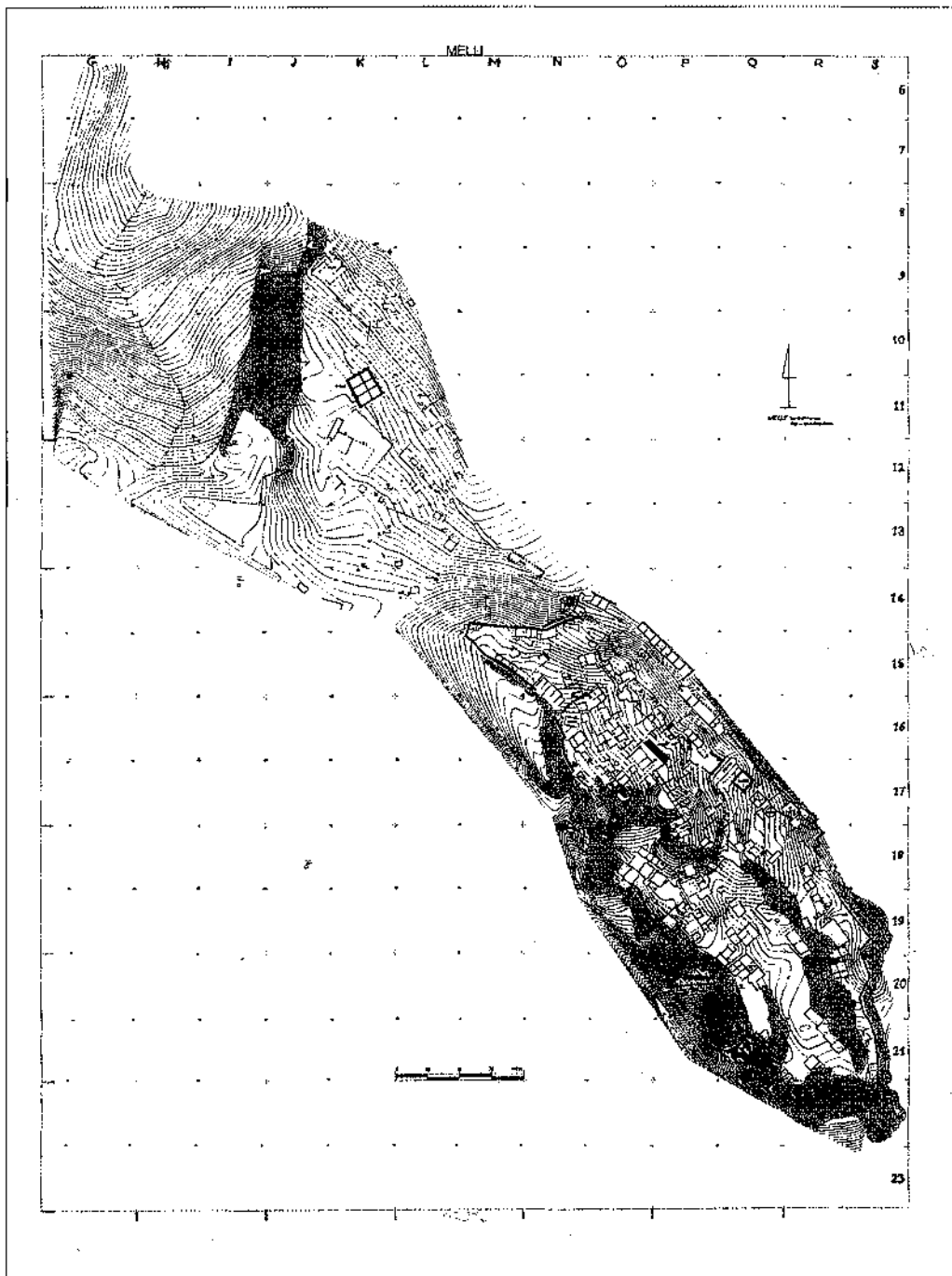


Fig. 1: Topographical map of Melli

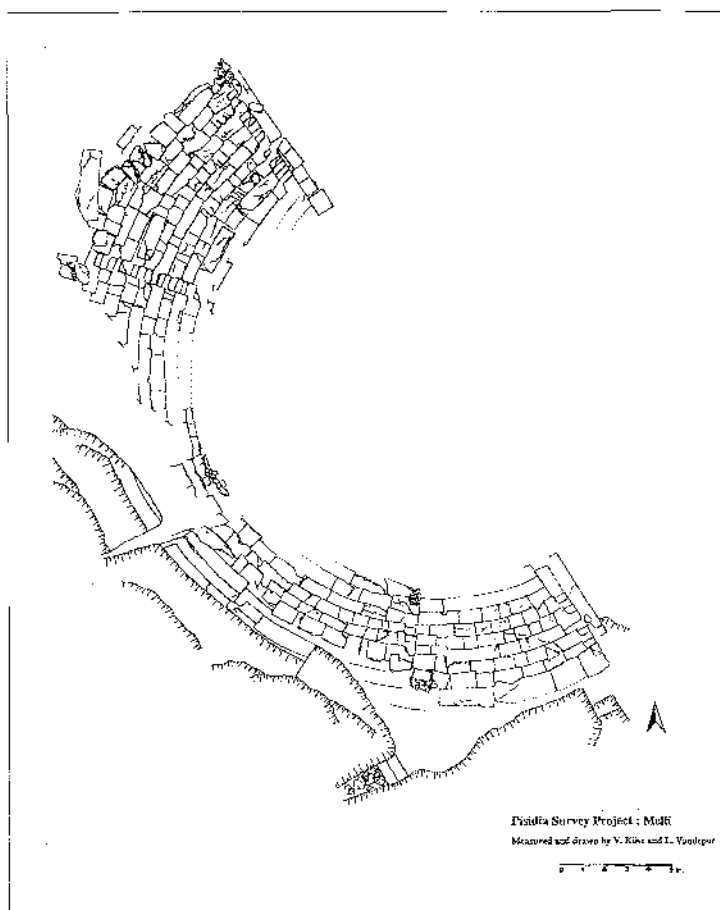


Fig. 2: Melli. Groundplan of the theatre



Fig. 3: Melli. View of the apsis of the early-Christian basilica near the agora

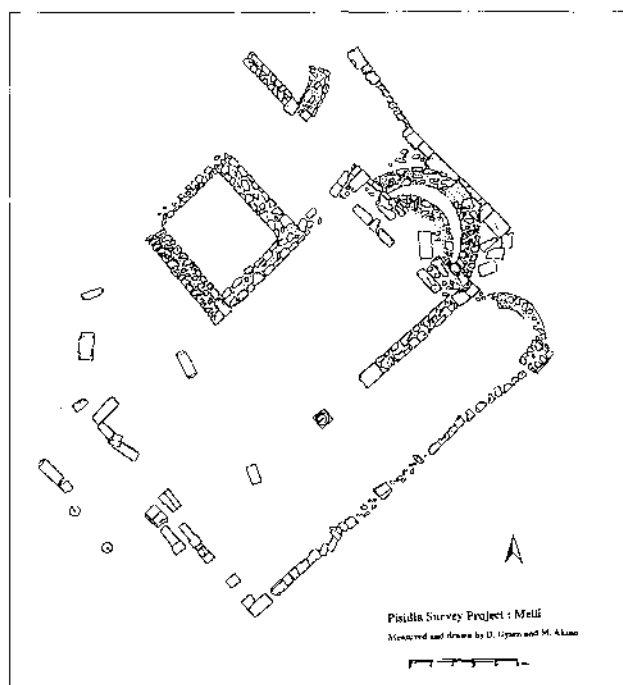


Fig. 4: Melli. Groundplan of the northernmost church in the necropolis of the city

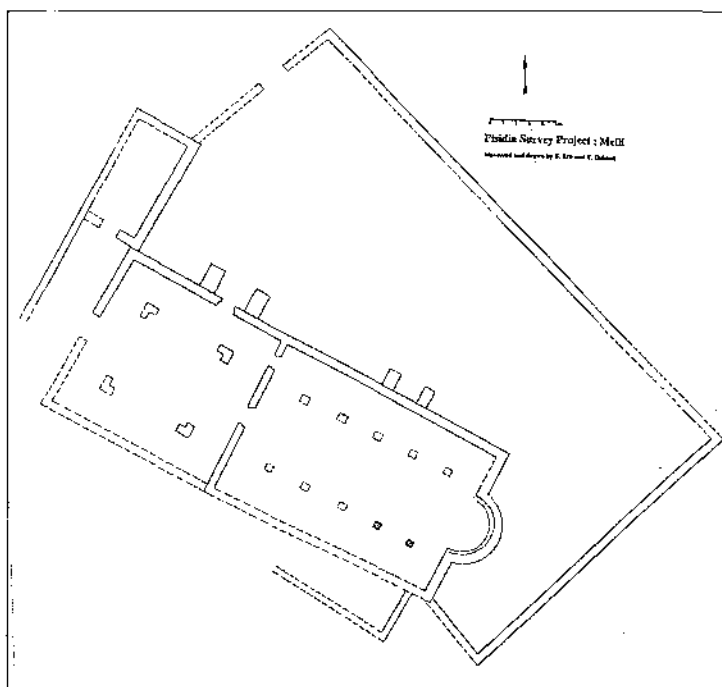


Fig. 5: Melli. Groundplan of the early-Christian complex in the necropolis



Fig. 6: Melli. View of a street in the residential area to the S. of the public centre

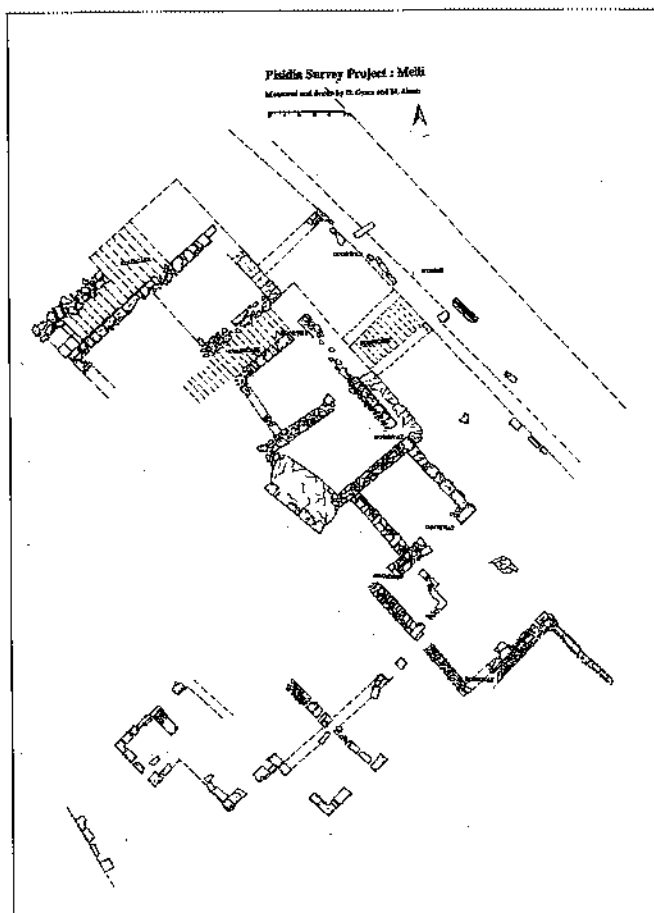


Fig. 7: Melli. Plan of the residential complex of the E. of the agora



Fig. 8: Melli. View from the street of tombs towards the large templetomb, located to the E. of the street



Fig. 9: Melli. Farmhouse situated to the NE of the ancient site. View of its large courtyard, with further remains at the left-hand side

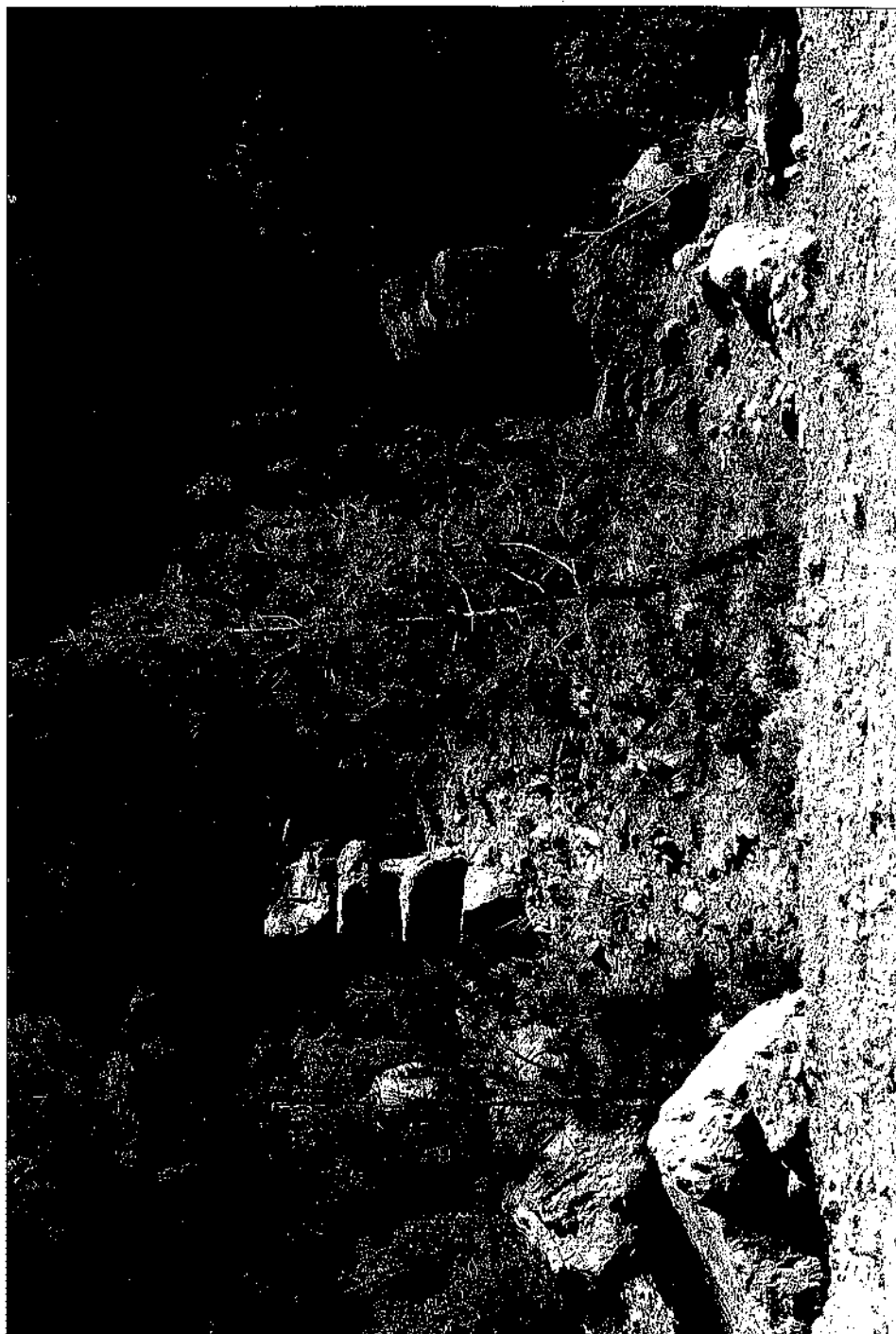


Fig. 10: Remains of large walls, built perpendicular to the road itself, where it crosses a narrow pass to the west of the ancient site

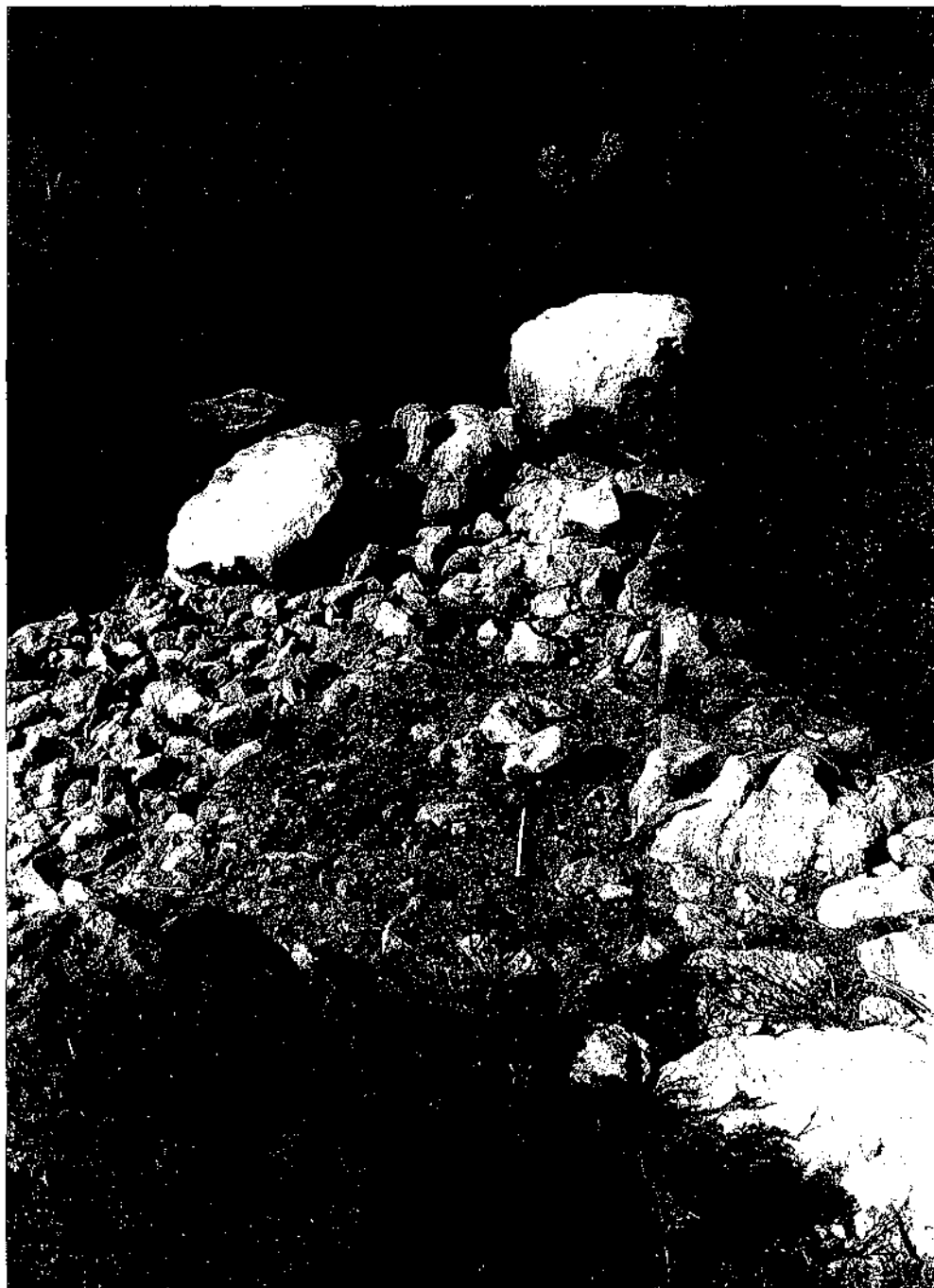


Fig. 11: Melli. View of the small room, added to the NE of the large basilica along the ancient road

THE ANASTASIAN WALL AND THE WATER SUPPLY OF CONSTANTINOPLE SURVEY 2000

James CROW*
Richard BAYLISS
Paolo BONO

In July 2000 we continued the archaeological survey of the Anastasian Wall in Thrace and the Byzantine water supply system of Constantinople. This was our seventh season on the Wall and the emphasis of the fieldwork will now shift more emphatically to the Byzantine water supply system, with full publication of the results from the Anastasian Wall Project expected in 2002. Our fieldwork will however continue in the region with emphasis now turning specifically to the aqueducts, water channels, cisterns and reservoirs of the Byzantine water supply system that ran some 250 km. from the Istranca mountains to the heart of the Imperial city.

Work focussed on three principal areas during the three-week season:

- I) The southern end of the Anastasian Wall west of Silivri.
- II) The area of the Büyük Bedesten Wall fort in the central sector.
- III) The Fildamı open-air reservoir in Bakırköy outside the Theodosian Land Walls of the city.

Our survey methodology, involving the combined use of a Global Positioning System (GPS) and terrestrial (Total Station) survey techniques was further advanced this year with the successful incorporation of a magnetometer survey in the southern sector and also in the use of a reflectorless Total Station for recording structural elevations. Our hydrogeological team were able to carry out further investigations in the region of Vize where the major sources for long-distance water supply system were located and also around Halkalı which provides the richest spring sources in the immediate vicinity of the city.

The Anastasian Wall The Southern Sector

After preliminary investigations of the southern sector from Kurfalı to the coast in 1998 we were able in 2000 to carry out detailed investigations on a long stretch of the Wall line in this sector from Parpa Tepesi to the coast, a distance of some 3.5 km.

* Dr. James CROW, Department of Archaeology University of Newcastle, Newcastle upon Tyne, NE1 7 RU, ENGLAND.

The Wall along this final stretch ran on a steady bearing of about 200° (south-south-west) until it reached the steep slopes along the coastline where the situation is less clear. Along the whole of this section the Wall survives as little more than a subtle linear bank and ditch running across the open fields. An occasional rise indicates the possible former existence of a tower but the extent of the ploughing in this area prevents the kind of certainty we were able to gain from the open ground near Kurfalı. Excavations directed by Turan Gökyıldırım of Istanbul Archaeological Museums in 1995 successfully identified the line of the wall south of the Silivri-Tekirdağ highway and further demonstrated the extent of the robbing that had occurred (Gökyıldırım 1996). Additional excavation had taken place north of the road in January 2000, again confirming the line of the wall by identifying the position of its robber trenches.

These excavations had been prompted by the planned residential developments along this stretch of coastline, which are now well underway and will encroach upon the last 1.5 km. of the Wall at its southern end. With the line of the Wall through this area having been established by archaeologists, the developers have been obliged to leave an admirable 60 m. corridor free from intervention in order to preserve the remains. It was this area upon which we focussed our activities. A complete linear survey of the Wall line was undertaken with some sections recorded as more detailed micro-topography (close contour). At the same time Timescape Archaeological Surveys carried out a magnetometer survey along the Wall line and in its immediate vicinity. A total of 2.3 hectares was surveyed with the magnetometer, with the Wall line, ditch and counterscarp appearing as distinctive features along with a significant number of other anomalies which will require further examination before interpretations can be put forward. Most importantly we have demonstrated the applicability of this form of non-invasive survey for the future investigation of the Wall environment in this region.

The earthwork of the Wall line can only be traced to within around 100 m. of the cliff edge at the southern end. The only significant turn in the Wall along the whole 3.5 km. stretch must have occurred here at the end, as the wall turned from 200° to a bearing of approximately 220° in order to descend gently into the bay below, before straightening out again to 200° as it extended into the ocean. This final 100 m. on land now lies beneath the Altınorak residential development. From the clifftop here it is possible to observe the outline of a substantial stone platform extending some 160 m. into the sea from the sandy shore, a structure which is locally thought to be an old jetty ("iskele"). We had already commented on this structure in 1999 and we believe that it represents the end of the Anastasian Wall extending into the Sea of Marmara and functioning additionally as a harbour wall. The massive scale of the masonry confirmed the antiquity of the structure, which at its most southern point lies some 5 m. below the high water level.

Some 450 m. to the east of the Wall as it enters the sea, a substantial dump of tile wasters was observed in the eroded cliff face, showing two distinct phases of operation in the stratigraphy. Nearby the collapsed remains of a brick-built kiln demonstrate the former existence of a tile production industry in this location. An area of flattened bedrock extending into the sea suggests the presence of an associated and now submerged stretch of wharf.

The Central Sector: Büyük Bedesten

In 1998 we carried out a programme of clearance and detailed survey of the best surviving Wall fort, known as the Büyük Bedesten (Crow and Ricci 1997, 251-3, fig. 9; Crow, Ricci et al. 1998, back cover). Our work here had focussed entirely on the southern (inner) side of the Wall on the structure of the fort itself. Due to forestry clearance in 2000 we were able to extend this survey to the outer (north) side of the Wall (Fig. 1). Past the Büyük Bedesten the Wall runs in an easterly direction for about 100 m. before

taking a dramatic almost right angle turn to the north. The 90° angle on the outer side of the wall is dissected by a deep gully, at the head of which is a spring source lying just outside the Wall. Here we discovered and surveyed a massive bank and ditch, which takes a broad sweep from the north-west tower of the fort to the gully, effectively enclosing a large area between the corner angles of the Wall. The bank on the wall-side of the ditch was mirrored by a lower counterscarp on the outer side. The form of this feature would suggest that it functioned as a substantial outer defensive work, which probably included a timber palisade. This is the first time we have discovered convincing evidence of a *proteichisma* (outer defence) on the Anastasian Wall although the possibility that it represents a later refortification of the system cannot at this stage be excluded. We carried out a detailed topographical survey in this newly exposed area which has been integrated with our existing survey of the Büyük Bedesten.

We investigated further areas of clearance to the south where we found the ditch preserved better than in any other area we had previously seen on the Wall. Here again the inner earthen bank and outer counterscarp were evident, showing that the *proteichisma* arrangement was not simply a special provision for the Büyük Bedesten enclosure, but that it was also a feature of the ditch system more generally (Fig. 2). In this area we surveyed a further 500 m. of Wall which included three towers. Two of these were the familiar "flat" type, about 7 m. long but projecting only 2.5 m. Another tower further to the south interestingly appeared to be of a hexagonal form (about 11.5 m. wide and projecting some 10 m.), the first time on the Wall we have been able to identify a tower of this shape with certainty. A 50 m. section of Wall and outerwork was surveyed on this stretch as detailed micro-topography.

The Water Supply System

Our hydrogeological team from La Sapienza University (Rome) continued their investigations of the spring sources and water channels in Thrace. In a number of excursions we visited sites in the vicinity of Vize, Kırklareli and Halkalı, recording spring water discharge and chemical composition and collecting samples of channel sinter. While the survey team was working at the Büyük Bedesten we explored the Ceviz Dere which runs to the north and found a previously unrecorded aqueduct in thick forest which appears to have comprised a single arch. Despite the fact that this aqueduct lay on the system somewhere between Kurşunlugerme and Elkaf Dere there was no sign of an upper channel which would be expected at this point. It is possible that this channel would have passed over the top of the existing aqueduct, requiring it to be increased in height, an alternative solution to the double-aqueducts observed elsewhere. Further investigation was carried out in the vicinity of Çiftlikköy resulting in the discovery of a previously unexplored aqueduct in the Kayınlık Dere.

The Fildamı Reservoir

For the final three days of the project we conducted survey at the Fildamı open-air reservoir near Bakırköy (Fig. 3). Dr. Tülay Eğil of Istanbul Archaeological Museum carried out the only previous study of this structure in 1968 while overseeing the removal of the earth obscuring the east face of the structure (Fıratlı, 1969, 192; Eğil, 1974). The Fildamı was one of four massive open-air reservoirs from the late antique city which clearly played a fundamental role in the provisioning of the expanding metropolis. Three of these reservoirs constructed in the 5th century lay on high ground within the Theodosian Land Walls. The Fildamı is unusual in that it lay outside the walls to the north-east of the Hebdomon, its role perhaps then tied to the development of this palatial suburb. The three intra-mural reservoirs, the Aetius, Aspar and Mocius have all survived as open recreational areas within the modern city and all have recently been

refurbished as part of municipal renovation programmes. While this has secured the preservation of these important monuments it has at the same time obscured many of their details. Our work was well timed as a similar scheme is planned for the Fildami, so we focussed our attention on producing a detailed recording of all extant archaeological features on the site.

We produced a plan and elevation drawings of all the standing walls using a Leica TCR307 Reflectorless Total Station (Fig. 4). A comprehensive photographic record was also produced and marked with control points which were then surveyed, thus providing us with an archive from which detailed elevation drawings of each façade can be produced using rectified photographic processing. GPS control points were also established and the structure was tied into our master survey grid of Thrace. A number of new observations were made through a close study of the structure, in particular regarding the organisation and function of the channel openings in the north and south walls. The piezometric tower in the east side was seen to have been fed by a single channel from the reservoir. It was a double-shell structure, with the outer casing of the tower separated from an internal spiral staircase by a space within which the water from the reservoir could flow. From within the tower it was possible to see out-flow channels leading away from the reservoir in different directions. This structure could therefore serve to regulate the amount of water passing into the channels feeding different areas of the city.

After the completion of our work Mr. Crow journeyed to the International Conference on Roman and late Roman urbanism at Veliko Turnovo (Bulgaria) and presented a paper on the Anastasian Long Walls and late antique cities in Turkish Thrace Trakya (provincia Europa).

Acknowledgements

Once again it is our pleasure to be able to record our thanks to the General Directorate of Ancient Monuments and Museums for granting permission to continue our research in 2000. This year we were provided with two representatives from the Ministry of Culture allowing more freedom of movement to our hydrogeological team. Nilüfer Atakan of İstanbul Archaeological Museums and Cevdet Sevinç from the Denizli Museum were both invaluable additions to the team and were totally committed to helping us achieve the objectives of this year's programme. In addition we would wish to acknowledge the assistance of Dr. Halil Özek, Director of the İstanbul Archaeological Museums and from local officials in Silivri, Çatalca, Vize, Çiftlikköy and Gümüşpınar. We made many friends in Silivri this year and wish to thank particularly the Belediye Başkanı Selami Değirmenci for welcoming us so graciously to his city and for his enthusiasm for our work. The British Institute of Archaeology at Ankara once again provided valuable guidance as well as supplying the GPS equipment and magnetometer. Special thanks go to the director, Roger Mathews who visited us at the end of the project and was then able to return to Ankara with the equipment.

Financial support for 2000 was gratefully received from the Leverhulme Trust, the Arts and Humanities Research Board, the British Institute of Archaeology at Ankara and the British Academy. The geophysical survey was co-ordinated by J. Alan Biggins of Timescape Archaeological Surveys, Northumberland. The team comprised students from Universities of Newcastle, Belfast, Aberdeen and La Sapienza (Rome) and we thank them for their enthusiasm and commitment: Tom Crow, Ed Davis, James George, Rowan Hindley, Claire Nesbitt and Mike Tabona (survey assistance), Laura Casella and Emiliano Agrillo (botanists).

BIBLIOGRAPHY

- ÇEÇEN, K. 1996. *The Longest Roman Water Supply Line*. İstanbul.
- CROW, J. 1999. "The Anastasian Wall Project 1997-8". *Bulletin of British Byzantine Studies* 25, 32-5.
- CROW, J. and RICCI, A. 1996. "Anastasian Wall". *Anatolian Archaeology* 2, 16-17.
- CROW, J. and RICCI, A. 1997. "Investigating the hinterland of Constantinople: interim report on the Anastasian Wall Project". *Journal of Roman Archaeology* 10, 235-262.
- CROW, J., Ricci, A., et al. 1998. "Anastasian Wall Project". *Anatolian Archaeology* 4, 19-20.
- GÖKYILDIRIM T. 1996. 1993 ve 1996 yılları Anastasius Suru Güney Ucunun. *İstanbul Arkeoloji Müzeleri: Internal Fieldwork Report*.
- FIRATLI, N. 1969. "Recent important finds in İstanbul". *Annual of the Archaeological Museums of İstanbul* 15-16, 191-196.
- ERGİL, T. 1974. "A Byzantine cistern near İstanbul". *Archaeology* 27(1), 42-7.
- SCHUHHARDT, C. 1901. "Die Anastasius-Mauer bei Constantinopel und die Dobrudshca-Wälle". *JDAI* 16, 107-115.
- SMITH, D. J. and CROW, J. 1998. "The Hellenistic and Byzantine defences of Tocra (Taucheira)". *Libyan Studies* 29, 35-82.

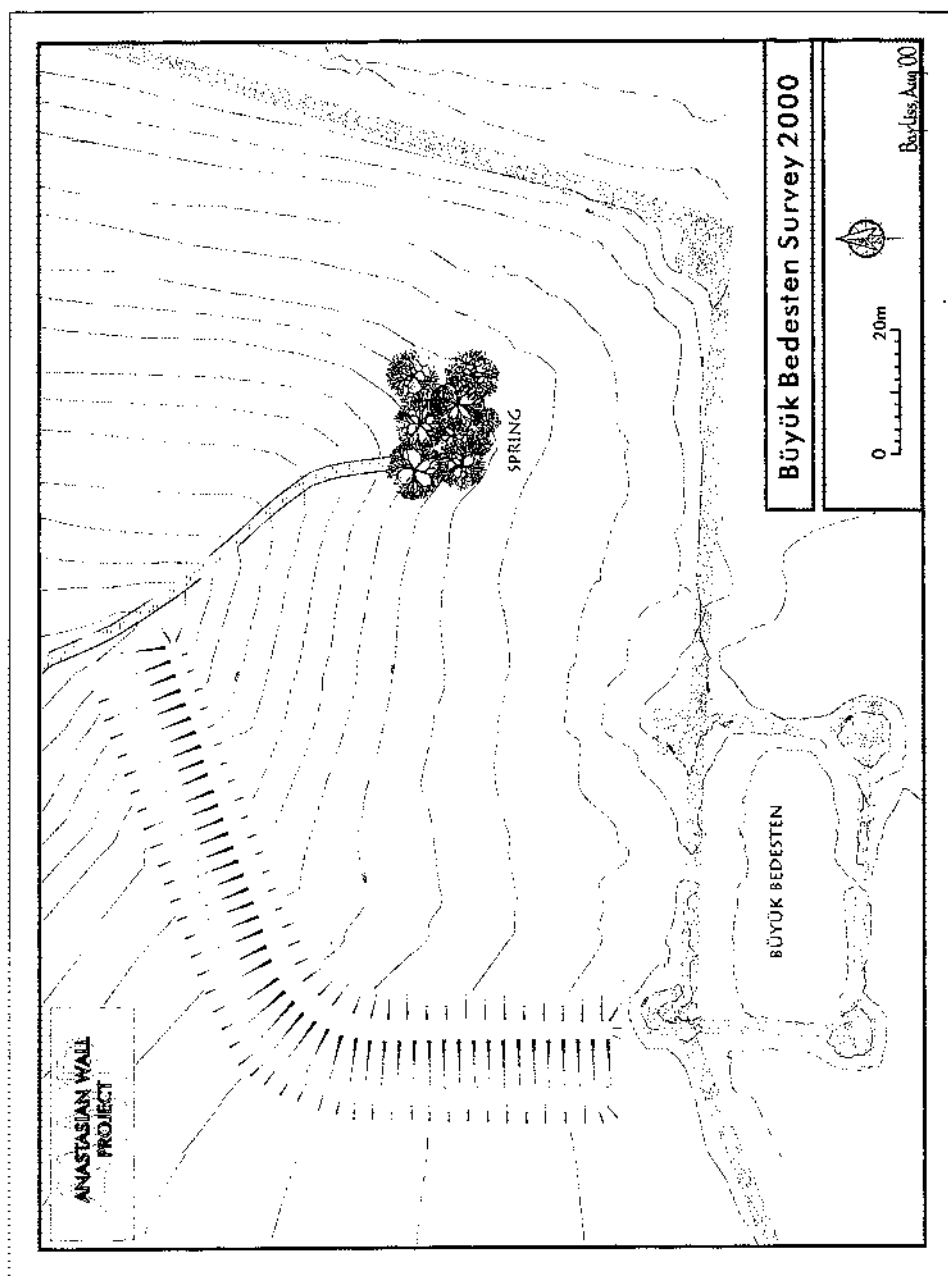


Fig. 1: Preliminary plan of the Büyük Bedesten and environs

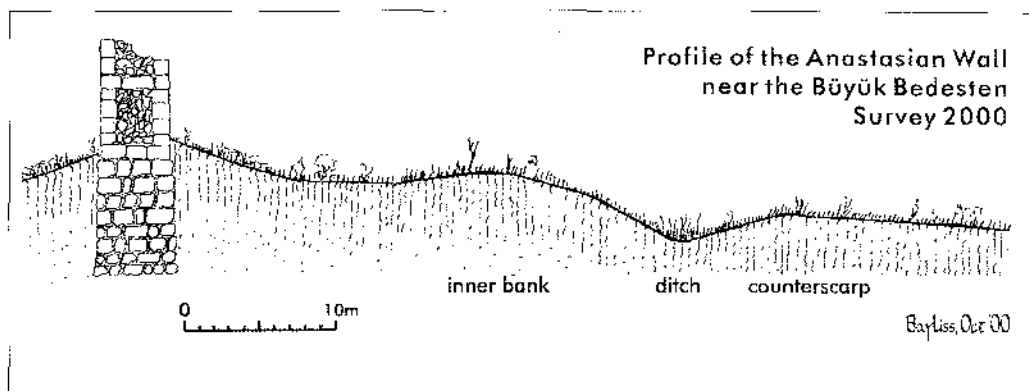


Fig. 2: Profile of the Anastasian Wall south of the Büyük Bedesten

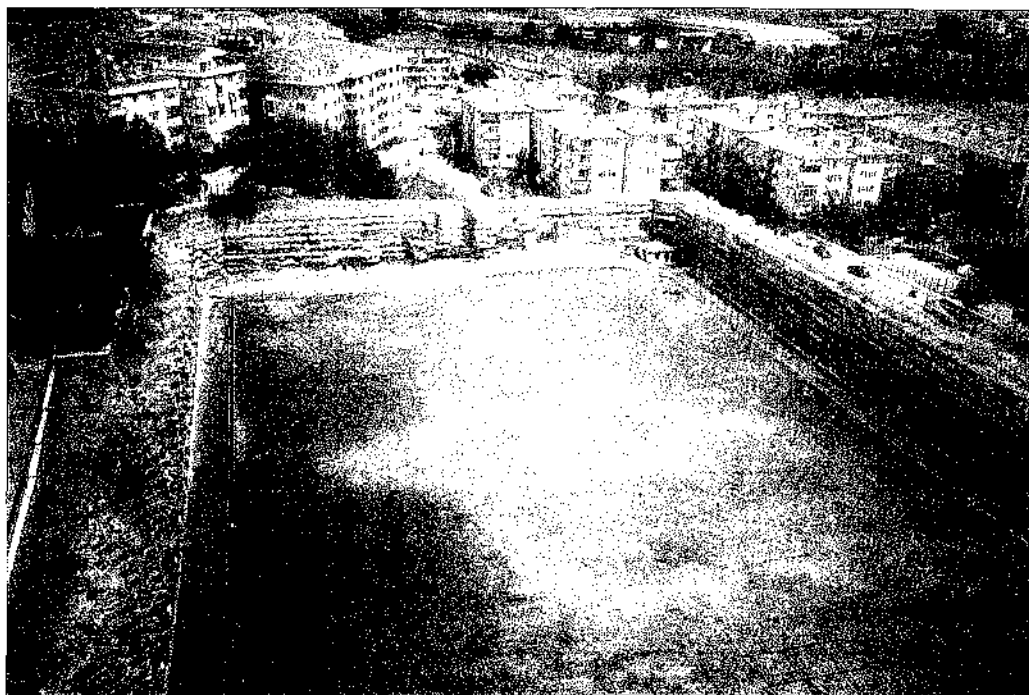


Fig. 3: The Fildamı open-air reservoir near Bakırköy

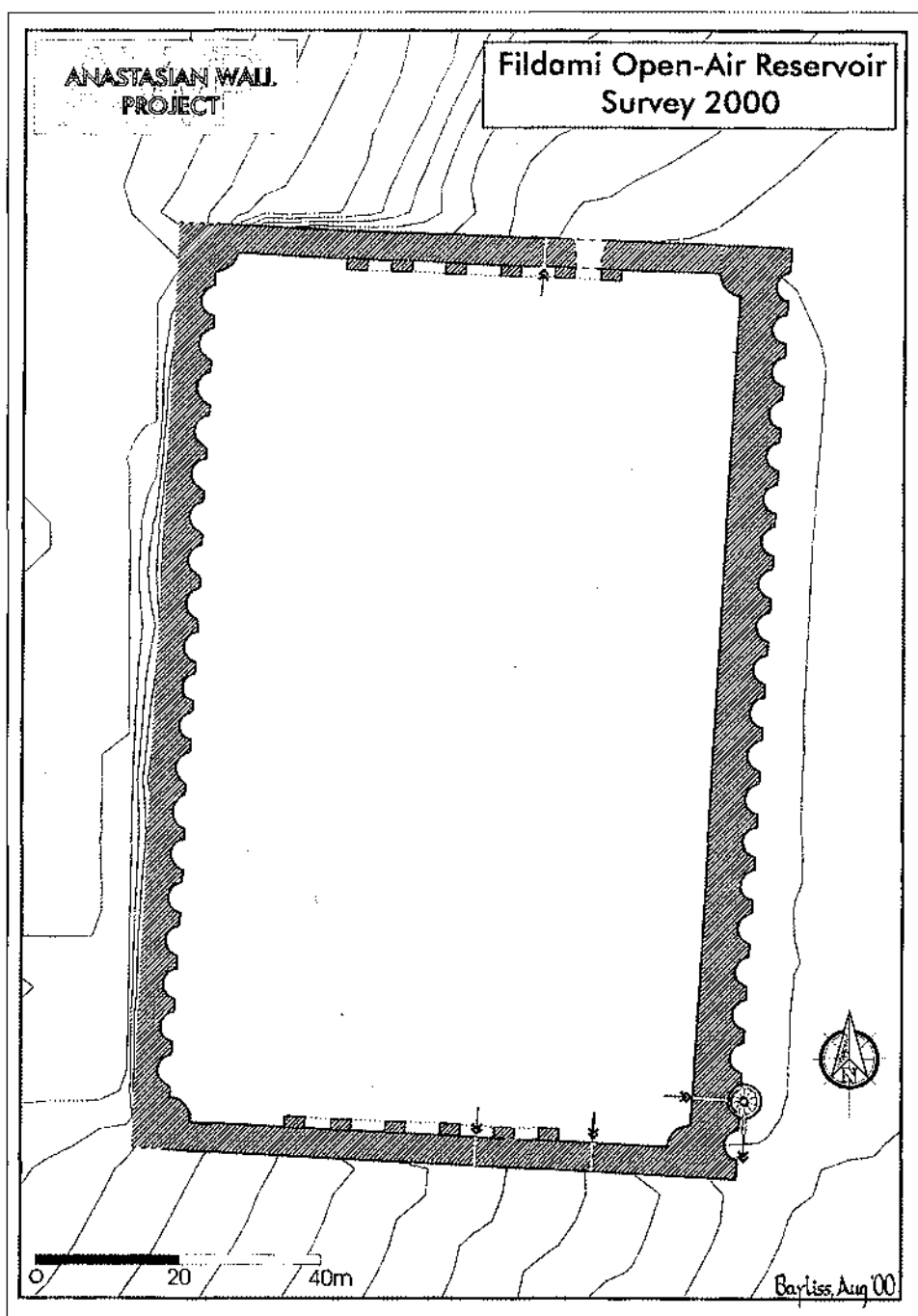


Fig. 4: Plan of the Fildami open-air reservoir

ERZİNCAN SURVEY 2000

Timoty B. MITFORD*

Closed for a decade, the harsh mountains between Satala and the Euphrates were crossed by important Roman roads, listed in the Geographers, and partially uncovered by Cumont in 1900. I arrived in Ankara 9 August. My Representative had just taken 28 days' sick leave. Fahriye Bayram was assigned to me at no notice, to work for 9 days: far fewer than sufficient. But she brought cheerful energy and experience, and could talk to women. We started work in Refahiye 15 August, with a minibus and driver assigned by the kaymakam. It was a condition that we were escorted by jandarma, their numbers varying with perceived risk from 6 to 19. We worked along 5 main routes, between points already known to me in the mountains north of Refahiye, and the Euphrates. But further work remains to be done, particularly in the districts of Kemah and İliç.

1. North of the Sivas - Erzincan "asfalt"

Starting at the western end of the Çimen Dağları, where I had lost the road from Satala in 1987, we found and followed its continuation, leading up to the high ridge (7200 feet) that runs east-west above the asphalt, and curves NW towards Nicopolis. Traffic from both directions must have been heading for the Euphrates valley. The principal descent from the ridge passes through Melik Şerif, source of a milestone of AD 76. We did not have time to follow much of the road towards Nicopolis. This road seems certain to be Roman.

2. South of Melik Şerif, to Kemah

From Melik Şerif the "Salt Road" climbs southwards through thick pine forest, over the high shoulder (7200 feet) of Kurtlu Tepe (8860 feet) and down to Horopol ("town on the *limes*"?), and continues to join the caravan road from Refahiye to Kemah. Pack-animals followed it continuously until c.1955, carrying salt from the mines at Kömür, near Kemah, to Gümüşhane and Giresun. Close to Horopol, the huge rock at Cengerli commands the caravan road. Confirmed as the source of the *cohors I Thracum Syriaca* inscription, its fields full of Roman tile fragments, Cengerli seems certain to have been the site of a fort. There were hans at Köçevi and Elmalı (both unvisited), and a third below Ermelik: above which at Monkare we found the likely remains of a watch-tower. This road is probably Roman.

3. South west of Melik Şerif, to İliç

From Melik Şerif a valley route, marked by a milestone of AD 129, leads WSW below the flanks of Kurtlu Tepe, and rises to follow a rounded ridge (6000 feet), the

* Dr. Timoty B. MITFORD, Corpus Christi College, Oxford/INGİLTERE.

watershed between the Black Sea and Euphrates, running across and then above the modern road to Iliç. It descends at Koçkiri, and follows the valley to Mezrahanı, an important stopping place for caravans, before climbing the Sinibeli pass (5900 feet), perilous with erosion, and descending the long valley to the han at Kuruçay. There it was joined by a route (the Peutinger route?) from Nicopolis via İmranlı. But its course after Kuruçay is uncertain: either it continued south west, climbing steeply up to Armudan, important in Armenian times and probable site of one of Ptolemy's cities; or it turned south to follow the gravel bed of the Kuruçay, pass beneath Hasanova, and cross or join the Roman frontier road. This road was certainly of prime importance for caravans between the Black Sea and Eski Malatya. But as a difficult valley route, its course between the watershed and Kuruçay seems unlikely to be Roman.

4. The Ridge Road South of Refahiye, to Kerboğazı and? Çilhoroz

From the watershed ridge (Road 3), a main ridge leads SSW between the modern roads to Kemah and Iliç. There was initially no folk memory of its use. But we found traces of a 3-4 m. road, climbing steadily a cross cols and looping around low summits in typically Roman fashion. Rising to a high watch-tower or guard post (7200 feet), it continued to the fertile but dying village of Diştaş, once Viranşehir, before entering the Kerboğazı ("baby donkey pass"), at the western end of a fearsome wall of pinnacles (7500 feet). Ferocious scree marked the operational boundary between 3 districts, and our escort could not continue. We could see a rock-cut path leading down and out of sight, but had no time to approach it later from the south. It may have continued to join the frontier road at Çilhoroz. At Diştaş, Boyalık and Hasanova this route was remembered to have been much used by pack animals travelling between Refahiye and the Euphrates. As a ridge road, it is likely also to have been used in Roman times.

5. The Frontier Road Parallel to the Euphrates

The paved Roman road leading up from the Decius bridge on the Karabudak is continued eastwards by the caravan road known as Sultan Murat Caddesi. We were able to find at Hasanova clear evidence of Roman occupation: coins and tile fragments, including Samian, in the fields below the village. The caravan road continued up past Boyalık to Çilhoroz (Road 4), the Gâvüroluğu ("infidel's passage"), and the marble gates. We followed its continuation eastwards over a low pass (5550 feet). As it descended, the road was forced to traverse steep mountainsides in a shallow trench cut out of white marble, 1000 m. long and 2-3 m. wide. Traces of a long zigzag survive from its descent to Kürtler Dere, but all else has been carried away in huge landslides. This road is incontrovertibly Roman, and clearly continued to Kemah.

My work was again generously funded by the British Academy. I am particularly grateful to the vali of Erzincan, Sayın Halil İbrahim Altınok, to the kaymakam of Refahiye, Sayın Cahit Işık, to my brilliant Representative, Bayan Fahriye Bayram, and to our driver, the redoubtable muhtar of Melik Şerif, Sayın Süleyman Polatçı. Without their encouragement and help this survey would not have been possible. I am also deeply indebted to the many jandarma commanders and sergeants, men of exceptional quality, who accompanied me daily with such cheerful vigour.

CILICIA SURVEY 2000

Giovanni SALMERI*
Anna Lucia D'AGATA
Laura FALESI
Bridget BUXTON

Introduction

The first season of the Cilicia Survey took place in south-central Turkey (Çukurova) between 25 September and 15 October 2000¹. The survey focused on an area east of the city of Adana, lying in the extensive alluvial plain of the river Ceyhan, bounded to the north by the Taurus mountain range and to the south-east by the heights of Misis Dağ.

The project behind the survey has been underway for several years, the aim being to study the processes of Hellenisation – if we are allowed to use, for the sake of brevity, this outworn term – occurring throughout the region over a period spanning from the 12th to the 4th century BC. Thus investigation into the Greek presence in the area regards the very core of this research, and the intention is to explore the characteristics, extent and nature of this presence.

Before summarising the main data collected in the survey, it is essential to dwell upon the Greek presence in the Mediterranean area between the 12th century BC and the Hellenistic period in order to outline the study models at our disposal and the appropriate methodological approach. Reference will be made to well-known phenomena such as Mycenaean expansion into the western and eastern Mediterranean, the colonial Greek settlements scattered over much of the Mediterranean area and the various forms of exchange responsible for the spreading of prestigious items of Greek production.

Concerning these phenomena it is possible to trace out at least three levels of contact with the local environment.

As first level simple *commercial contact* may be pointed at, manifesting itself through the presence of single exotic items or consumption goods within contexts defined as local. The circulation of pottery or prestige objects of Aegean origin within

* Prof. Giovanni SALMERI, University of Pisa, ITALY.
Dr. Anna Lucia D'AGATA, CNR, Roma, ITALY.
Dott. Laura FALESI, University of Genova, ITALY.
Bridget BUXTON, University of California, Berkeley, USA.

¹ For assistance in all aspects of our work our sincere gratitude goes to staff of the Directorate-General of Monuments and Museums and to our government representative, Nizamettin Kara.

many indigenous communities in south-east Italy in the 14th and 13th centuries BC may be seen as example of a type of trade affecting mostly symbolically the social system of the local communities.

The second level might be described as colonial. Colonies are defined as settlements showing a great many characteristics alien to the local environment and attributable to a specific, clearly identifiable geographical and cultural ambit. The Minoan colonies of Miletus in Caria and Trianda at Rhodes, like the Greek colonies in southern Italy and Sicily, offer clear examples of what the term colony actually means.

Finally, a third level of interaction may be generically defined as peculiar to the phenomena of acculturation. It seems somehow to come between the two levels previously defined, and the closer the cultures involved in this exchange are, the harder it is to define. However, the term acculturation is not used here in the sense of a precise level of relations between two different cultures, but rather to refer to a series of manifold, diversified phenomena producing results that can be fully brought back neither to the local tradition nor to the culture alien to the local milieu. A proper example is the s.c. Mycenisation of Crete in the 14th century BC; indeed, the extent and nature of the Mycenaean presence on the island is still a subject of debate². Similar phenomena might be seen in the appearance of Aegean style pottery in Cilicia and the coastal sites of the eastern Mediterranean in the 12th century BC³, or of pottery of Euboean type in the Levant in the 8th century BC⁴.

In other words, the mechanisms behind acculturation – often characterised by the imitation of specific pottery productions or the emergence of culturally hybrid elements – are closely bound up with the peculiarity of the relationship between the cultures in question, and thus somewhat refractory to generalisation. They must therefore be considered area by area, and defined in the light of the numerous local and regional variables.

It was with this framework in mind that our attention was turned to Cilicia. This is a particularly promising region for the study of cultural interaction in the Late Bronze Age and Early and Middle Iron Age⁵, forming as it does a natural geographical cross-roads between Anatolia, the East, the Aegean and the island of Cyprus, representing on its own a meeting-point of diverse cultures. In the course of the Bronze Age the area appears to have been characterised by marked ceramic -and probably cultural- regionalism, while a 'foreign' presence can subsequently be discerned within it. In short, the culture of the region is characterised by pronounced continuity, but also by an extremely open approach to the Aegean and eastern worlds. Thus it is well suited for the construction of a diachronic model including the two major phases under investigation. At the same time, as Andrew and Susan Sherratt have recently pointed out, Cilicia is one of the archaeologically least known regions of the entire Mediterranean⁶, and this, of course, makes it an even more inviting object for a regional research project.

2 Cf. A.L. D'Agata, "Hidden Wars: Minoans and Mycenaeans at Hagia Triada in the LM III Period. The Evidence from Pottery", in R. Laffineur (éd.), *Polemós (Aegaeum 19)*, Liège 1999, 47-55.

3 Cf. *infra*.

4 Cf. R.A. Kearsley, "Greeks Overseas in the 8th Century B.C.: Euboeans, Al Mina and Assyrian Imperialism", in G.K. Tsatschlidze (ed.), *Ancient Greeks West and East*, Leiden 1999, 109-134.

5 Cf. the chronology established by M.H. Gates for Kinet Höyük (ancient Issos) in her contributions to the last International Symposium of Excavations, Surveys and Archaeometry (1998-2000) and also that established for Kilise Tepe in J.N. Postgate, "Between the Plateau and the Sea: Kilise Tepe 1994-97", in R. Matthews (ed.), *Ancient Anatolia. Fifty Years' Work by the British Institute of Archaeology at Ankara*, London 1998, 140.

6 A. and S. Sherratt, "Small Worlds: Interaction and Identity in the Ancient Mediterranean", in E.H. Cline and D. Harris-Cline (eds.), *The Aegean and the Orient in the Second Millennium (Aegaeum 18)*, Liège 1998, 336. Various contributions on ancient Cilicia are collected in E. Jean, A.M. Dinçol, S. Durugonul (eds.), *La Cilicie: espaces et pouvoirs locaux*, Paris 2001.

The 2000 Survey

The short survey carried out in 2000 -the first in the programme of the project- is of purely preliminary value. Given the few days available and the extensive area to be subjected to investigation, the survey was restricted to the exploration of a limited number of places that seemed to hold particular archaeological potential for the chronological spheres marked out for the project. In other words, the aim was not to identify further sites in addition to the many sites already established in the region, nor indeed to focus on the definition of settlement patterns. Rather, we focused on sites within a specific area in the lower Ceyhan valley, and thus in proximity to an important communication route. Thanks above all to surveys carried out in the '30s and '50s⁷ data had already been obtained showing fairly intensive occurrence both of Aegean pottery and of Iron Age pottery of Greek or Cypriot derivation. Thus the region appeared subject to phenomena of acculturation with the Aegean world over an extensive time span.

During the past fifty years the area must have seen remarkable changes: it is, in fact, intensively cultivated, with a wealth of irrigation channels, attesting to the fact that the lower settlements must have been razed in order to favour agricultural uses of the land. The area appears to be occupied by small mounds at no great distance from one another, showing a relatively modest concentration of sherds and frequentation which seems to have come broadly between the 3rd millennium BC and the Middle Ages.

Apart from Misis where 10 different sites have been identified, a further six sites already known to us through previous surveys were visited. The list of these sites runs: Misis 1-10, Ceyhan, Kırık Köprü Höyük, Çitnoğla Çiftlik, Heseğin Tepe, Güneş Tepe, Taşlı Tepe (Fig. 1).

The most significant of the sites visited, and the one that took the largest share of time given its size, unparalleled in the region, is Misis (Fig. 2), which stretches over two contiguous hills on the west side of the river Ceyhan valley⁸.

Identified as the ancient Mopsuestia⁹, it lies at an important crossroads towards the eastern Cilicia, as the presence of a caravanserai also shows. The site consists of an acropolis to the west, rising high on steep sides, and a lower hill to the east, elongated in form, and now largely occupied by the modern village of the same name. The survey focused mainly on the ridges and plateaux overlooking the river on the east hill, on which at least 10 sites have been located with remains of BA, IA, Hellenistic and Roman frequentation. The section that had already been identified by Seton-Williams¹⁰ on the eastern side of the east hill was also cleared and plotted. In the course of the clearing work material mainly from the MBA and MIA was collected.

Of the material collected on the surveyed sites, only scant fragments were found attributable to the Late Bronze Age, although this might be due to massive occupation wiping out earlier traces. By contrast, there is ample evidence of the Iron Age occupation, characterised by White Painted and Black-on-red pottery of the Cypriot type.

Analytic review of the visited sites and the collected material would exceed the scope of this contribution. On this occasion, with regard to the main theme of the

7 Cf. E. Gjerstad, "Cilician Studies", *R. Arch.* 3, VI s. (1934), 155-203; J. Garstang, "Explorations in Cilicia. The Neilson Expedition: Preliminary Report", *LAAA* 24 (1937), 52-66; Id., "Explorations in Cilicia. The Neilson Expedition: Preliminary Report II", *LAAA* 25 (1938), 12-23; M.V. Seton-Williams, "Cilician Survey", *AS* 4 (1954), 121-174; and also M.H. Gates and I. Özgen, "Report on the Bilkent University Archaeological Survey in Cilicia and the Northern Hatay (1991)", *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 10 (1993), 387-394.

8 Misis is an impressive site which deserves great attention not only because it was one of the main central places of the region during the BA and the IA, but also because its Hellenistic and later ruins, still visible amid the houses and orchards of the modern village, will inevitably suffer increasing damage in the near future.

9 Still useful on Mopsuestia W. Ruge, *RE* 16, 1, 1933, 243-250.

10 "Cilician Survey" (*supra* n. 7), 164-165.

research, only preliminary observations will be presented, further research being needed to ascertain their validity. They can be summarised in the following way:

1) As for the Late Bronze Age and the beginning of the Iron Age very little material attributed to these phases has been collected in the surveyed sites, and material of Aegean derivation appears even less common.

This indication comes in contrast with the conclusions reached by Seton-Williams, who carried out intensive survey of the region in the 1950s and concluded that Mycenaean occupation was fairly widespread in the region¹¹. The material collected by the British archaeologist is at present untraceable, and for the time being no comparisons are possible. We can, however, make reference to the few sites where excavations have been or are being carried, and have yielded material of Aegean derivation.

The analysis Elizabeth French¹² carried out on Aegean-type pottery from Tarsus in the 1970s concluded that while the Aegean pottery imported before the fall of the Hittite empire was extremely scant, the 12th century BC saw the emergence of a class of pottery imitating the Mycenaean models, and taking its place beside the local plain or monochrome pottery. This peculiar production finds close similarities on the island of Cyprus and, according to Christopher Mee, should have been produced in loco by Mycenaean groups from the Greek continent¹³. A different view has been presented by Susan Sherratt and Joost Crouwel in 1987¹⁴ in a study containing analysis of a set of fragments found at Kazanlı in the Tarsus region and now conserved in the Ashmolean Museum of Oxford. While confirming the typological analysis carried out by French, the authors underline the connections this material reveals with the eastern Aegean and the Dodecanese, coming to the conclusion that manufacture is not to be attributed to Mycenaeans from the Greek mainland but to local groups of Cilicia. Sherratt argues, moreover, that the presence of Aegean-style pottery in Cilicia is to be seen in terms of a ceramic phenomenon that also extended to the East in the same period, and that saw Cyprus playing a decisive role¹⁵.

Sherratt's reconstruction seems to find some confirmation with the excavations carried out at Kilise Tepe, in western Cilicia. This particular site, it has been suggested, saw the presence of communities whose cultural features belong to the local tradition, and that show continuity with the previous period, but which moreover seem to have made use of pottery of Aegean derivation¹⁶. A similar phenomenon also begins to take shape in the Amuk valley, where the presence of Aegean-style pottery seems to be due more to regional economic developments than to any large-scale influx of newcomers from the Aegean¹⁷. On the contrary excavations carried out at Kinet Höyük, in eastern Cilicia, seem to suggest a different picture¹⁸.

11 *Ibidem*, 134.

12 "A Reassessment of the Mycenaean Pottery at Tarsus", *AS* 25 (1975), 53-75; by the same author cf. also "Turkey and the East Aegean", in C. Zerner, P. Zerner and J. Winder (eds.), *Wace and Blegen*, Amsterdam 1993, 157.

13 "Aegean Trade and Settlement in Anatolia in the Second Millennium B.C.", *AS* 28 (1978), 150; but by the same author cf. now "Anatolian and the Aegean in the Late Bronze Age", in Cline and Harris-Cline (eds.), *The Aegean and the Orient* (supra n. 6), 145.

14 "Mycenaean Pottery from Cilicia in Oxford", *OJA* 6 (1987), 325-352. By Sherratt, cf. also "Sea Peoples' and the Economic Structure of the Late Second Millennium in the eastern Mediterranean", in S. Gitin, A. Mazar and E. Stern (eds.), *Mediterranean Peoples in Transition. Thirteenth to Early Tenth Centuries BCE, in Honor of Professor Trude Dothan*, Jerusalem 1998, 292-313.

15 Sherratt has restated her opinions in the paper "The Ceramic Phenomenon of the 'Sea Peoples': An Overview" presented at the conference "The Philistines and Other 'Sea Peoples'" held at Haifa in the first week of May 2001.

16 Cf. J.N. Postgate, "Between the Plateau and the Sea: Kilise Tepe 1994-97" (supra n. 5), 127-141, esp. 135-137.

17 Cf. J. Verstraete, "The Importation and Imitation of Aegean Pottery in the Amuq Valley, Turkey", *AJA* 104 (2000), 328; by the same author cf. also the paper, "Aegean-Style Pottery in the Amuq", presented at the conference "The Philistines and Other 'Sea Peoples'", (supra n. 15).

18 Cf. especially the paper presented by M.H. Gates, "Alternative newcomers in Early Iron Age Kinet Höyük, Cilicia", at the conference "The Philistines and Other 'Sea Peoples'" (supra n. 15).

In conclusion, preliminary as the results of our survey certainly are, they do seem to prompt reappraisal both of the settlement pattern in the 13th and 12th centuries BC and of the presence of Aegean pottery. Further investigation will be needed to bring the -apparently somewhat heterogeneous- cultural features shown by the region in this period into sharper focus, together with site-by-site examination of the role played by the ceramic phenomenon in question.

2) A rather different picture emerges for the Middle Iron Age. Material attributable to this phase, mainly White Painted and Black-on-red pottery of the Cypriot type, has been collected on almost all the sites in question, and it seems quite clear that this was a phase of expanding settlement.

Indeed, almost all the sites identified within the settlement of Misis have yielded material of the sort, and sherds are found belonging to vessels both produced in loco and imported, with an apparent prevalence of tableware. In the area covered by our survey Misis certainly represented a central place.

3) Finally, mention must be made of the presence of material belonging to the Classical period at Kırık Köprü Höyük, Ceyhan and Misis, while material of the Hellenistic period has also been found on the same sites, and at Çitnoğla. In all the sites mentioned here solid Roman occupation covered many of the traces of the previous centuries. However, it has to be noted the presence of material imported from Attica for the Classical period while, for the subsequent Hellenistic period, it may be possible to reconstruct a local production of black painted ware of generally rather poor quality, characterised by thin, opaque paint of weak consistency.

The most interesting result that emerges from the data yielded by our survey, limited as they are, is that in the period investigated, extending as we have seen from the 12th to the 4th century BC, the model of relations between the area covered by our survey and the Aegean area seems to show some variety. Cyprus had a dominant role to play in these relations, which calls for close analysis extending over the Classical and Hellenistic periods, while there appears to be absolutely no evidence to support the hypothesis of invasions or colonisation from the Aegean area itself. The task before us now is to bring clear light to bear on the ways and the local context in which this acculturation took place and the role played by Cyprus phase by phase, without ruling out the possibility of the existence -over and above the shared elements, or in other words imitation of specific ceramic classes- of a markedly local dimension.

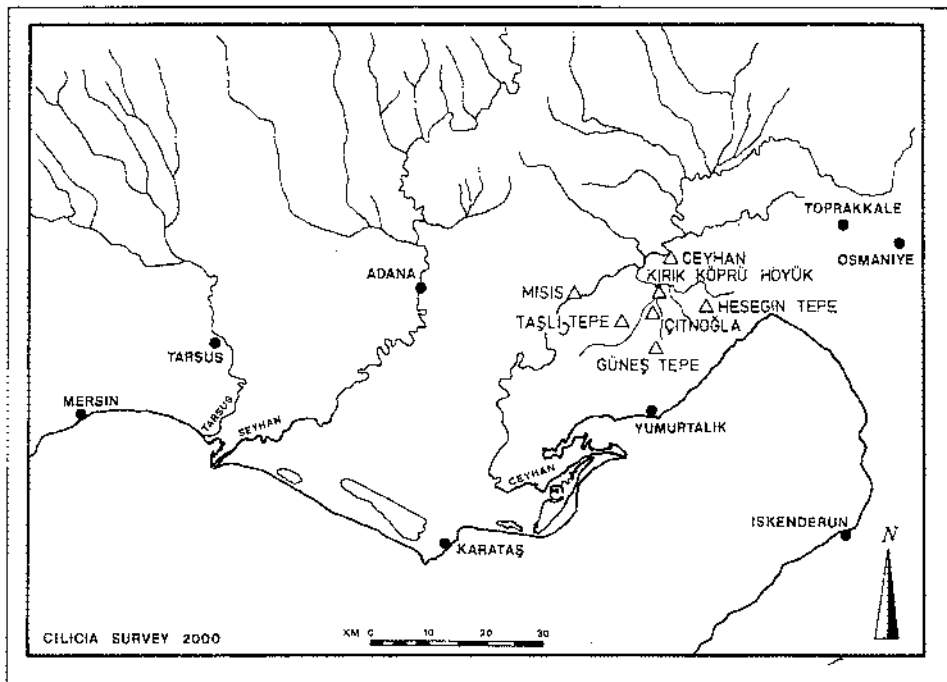


Fig. 1

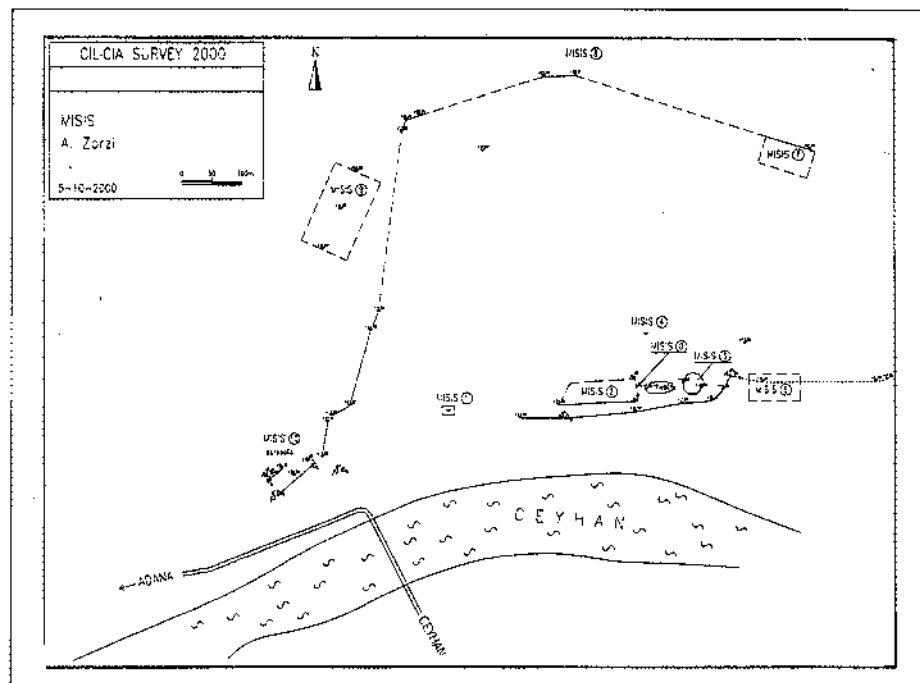


Fig. 2

DAĞLIK KİLİKİA YÜZEY ARAŞTIRMA PROJESİ: 2000 SEZONU RAPORU

*Nicholas K. RAUH**
LuAnn WANDSNIDER

2000 yılının Temmuz-Eylül döneminde Profesör Nicholas Rauh (Purdue Üniversitesi), LuAnn Wandsnider (Nebraska Üniversitesi), 6 araştırmacı ve 10 öğrenciden oluşan takımla yürütülen beşinci araştırma sezonu için gerekli izin Türk Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nden alınmıştır. Sekiz hafta süresince sistemli yüzey araştırmaları, mimarî incelemeler ve jeoarkeoloji araştırmaları yapılmıştır. Sistemli yüzey araştırması ekibi Wandsnider, Rauh, Profesör Matthew Dillon (Loyola Marymount Üniversitesi), Jason DeBlock (Bilkent Üniversitesi öğrencisi), Max Black (Bilkent Üniversitesi öğrencisi), Kim Leaman (Bilkent Üniversitesi öğrencisi), Eric Wade (Loyola Marymount Üniversitesi öğrencisi), Matthew Haber (Loyola Marymount Üniversitesi öğrencisi), Melissa Kruse (Nebraska Üniversitesi öğrencisi), ve Ergün Laflı (Köln Üniversitesi öğrencisi)'dan oluşmuştur. Mimarî araştırma ekibi Profesör Michael Hoff (Nebraska Üniversitesi), Profesör Rhys Townsend (Clark Üniversitesi), Edward Connor (Clark Üniversitesi öğrencisi), Sara Wood (Purdue Üniversitesi öğrencisi) ve Millie Leatham (Purdue Üniversitesi öğrencisi)'dan oluşmuştur. Seramik araştırması ekibinde ise Profesör Rauh, Profesör Elizabeth Lyding Will (Massachusetts Üniversitesi), Betül Şahin (araştırmacı) ve Leaman yer almışlardır. Dr. F. Sancar Ozaner (TÜBİTAK) ve Hülya Caner (İstanbul Teknik Üniversitesi) jeoarkeoloji araştırmacılarını oluşturmuşlardır. 2000 yılı araştırma sezonu için gerekli maddi destek Amerikan Ulusal Bilim Kurumu (National Science Foundation) ile Purdue Üniversitesi'nden sağlanmıştır. Sokkia Locus III GPS makineleri Indianapolis'teki Hickerson Instruments şirketi tarafından verilmiştir (<http://www.hickerson-instrument.com>). Bakanlık, temsilcisi olarak Canan Dökmeci (Türk Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü) görevlendirilmiştir. Rapora başlarken katkılarından dolayı herkese teşekkür etmek istiyoruz.

2000 sezonu araştırmalarında Dağlık Kilikia araştırma ekibi dikkatini, Lamos ve çevresi ile Has'ın derin vadisinden oluşan beş kilometrekarelik alana çevirmiştir (Harita: 1). Sahil, lagün, ve teras birikintilerinin jeoarkeolojik teftişi F. Sancar Ozaner ve Hülya Caner tarafından gerçekleştirilmiştir. Lamos'taki kale, agora, ve nekropolün araştırma planları mimarî ekibimiz tarafından hazırlanmıştır. Sistemli yüzey araştırmaları sırasında, önceden bilinmeyen 3 kentsel kalıntı dahil olmak üzere, toplam 40 arkeolojik alan teşhis edilmiştir. Yeni kalıntılar Tomak Asarı, Govan Asarı, ve Göçük Asarı'dır

* Nicholas K. RAUH, Hist/Univ, Purdue University, W. Lafayette IN 47907 ABD; rauhn@purdue.edu

LuAnn WANDSNIDER, Dept. of Anthropology, Bessey Hall, University of Nebraska at Lincoln Lincoln, NE 68588 ABD, lwandsnider1@unl.edu

Türkçe metnin hazırlanmasında Nataşa Masanoviç (Karşılaştırmalı Edebiyat/SC, Purdue Üniversitesi) yardımcı olmuştur.

(Resim: 1). Kentsel kalıntıların herbirinde önemli Helenistik ve Erken Roma Devrine ait seramik buluntuları tespit edilmiştir. Ayrıca Lamos'taki kalıntılarda Antik Yunan duvar tekniği gözlenmiştir. Lamos çevresinde ve Has'ın derin vadisinde Dağlık Kilikia kırsal bölgesindekilere benzer niteliklerde Geç Roma Devrine ait seramik bulunmuştur.

JEOARKEOLOJİ ARAŞTIRMALARI

F. Sancar OZANER

Dağlık Kilikia ormanlarının ve özellikle bu ormanlara özgü uzun ve düzgün sedir ağaçlarının, antik gemi inşaatları için ne kadar önemli olduğu klasik kaynaklardan bilinmektedir. Araştırma amacımız Dağlık Kilikia'da antik orman işletmeciliğinin nerede ve ne zaman başlamış olduğunu ortaya çıkarmak olarak belirlenmiştir. Erozyonun Antik Çağda büyük ölçüde orman kaybına sebebiyet verdiği bilinen bir gerçektir. Jeoarkeoloji programımızın amacı Gazipaşa havzasının boşalmasını hızlandıran erozyonu teşhis etmektir. 28.08.00-03.09.00 tarihleri arasında Hacımusa Çayı havzasında (Gazipaşa'daki en büyük havza) jeoarkeoloji araştırmaları yürütülmüştür. Sezon boyunca araştırmalar Hacımusa Çayı'nın havzasındaki çay teraslarında yoğunlaştırıldı. Erozyon sonucu ortaya çıkan hızlı orman kaybını çay terasları en iyi şekilde göstermektedir. Bu amaçla Hacımusa Çayı'nın sonundaki kıyı tortuları da tetkik edilmiştir. Hacımusa Çayı havzasının üç ırmak ayağı (Çislik, Salmanlar ve Hasdere) birbirinden değişik düzeyler ve farklı teras sayıları göstermektedir. Çislik Deresi'nde çay yatağının 15 m. kadar içerisinde 5 farklı teras düzeyi görülmektedir. Salmanlar Deresi'nde en yüksek çay terası ırmak yatağının 14.6 m. yukarısında kalmaktadır. Hasdere boyunca kuzeyden güneye doğru uzanan teraslarda önemli yükselti farkları göze çarpmıştır. Güneyde en yüksek teras ırmak yatağının 29 m. kadar yukarısında kalmıştır, fakat çayın kuzey tarafındaki en yüksek teras yalnız 22.5 m. kadar yukarıdadır. Bu farklılıklar Hasdere yatağının derece derece kuzeye doğru ilerlediğini kanıtlamaktadır. Delice Çayı'nda ise en yüksek teras ırmak yatağının 23 m. yukarısında kalmıştır. Bu gelişimin doğal bir sonucu olarak tüm alan çeşitli parça alanlara ayrılmıştır.

POLEN ARAŞTIRMALARI

Hülya CANER

Batı Dağlık Kilikia'da kıyı tortuları ile alakalı polen araştırmaları orman kaybı ve kronolojik değerlerin tespiti için kullanılmıştır. Burada insan ekolojisi ile doğrudan bağlantılı ağaç, ot ya da yabancı otlardan oluşan özel polen tipleri analiz edilmiştir. Batı Dağlık Kilikia Akdeniz Bölgesi'nde yer alan başlıca bitkiler Quercus'tur (Bottema et al. 1990). Daha yukarıdaki yükseltilerde Carpinus Orientalis, Ulmus, Cedrus ve Pinus bulunmaktadır. Daha alçak yükseltilerde ve deniz boyunca Pinus Brutia'ya rastlamak daha olağandır. Dağlık Kilikia gibi dağlık bölgelerde ağaç köklerinin zamanla yok olması erozyonun hızlanması ve orman kaybı ile sonuçlanmıştır. Topladığımız polen örneklerinde bu tipte polen sonuçları ile karşılaşmayı beklemekteyiz. Palinolojik araştırmamızın sonunda, sonuçlarımızı güneybatı Türkiye'deki başka bölgelerde elde edilen bulgularla karşılaştıracaktır.

İncelemelerimizde 5 değişik yerde polen tortuları saptanmıştır:

1. ve 2. iki lagün (biri önceden bilinen, biri yeni olmak üzere), Hacımusa Çayı'nın tortuları.

3. Delice Çayı'nın tortusu ve aynı çaya ait bir lagün.

4. Bıçkıcı Çayı'nın yakınında bir mağara.

5. Bıçkıcı Çayı'nın ilerisinde bir deniz mağarası.

Ayrıca çeşitli yüzey polen örnekleri aşağıdaki noktalarda toplanmıştır:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Hacımusa Çayı'nın lagünü | K. 36°15' - D. 32°17' |
| 2. Delice Çayı'na ait bir lagün | K. 36°17' - D. 32°16' |
| 3. Selinus'taki kulübe/Traianos senotafının harç örnekleri | K. 36°15' - D. 32°17' |

LAMOS'TAKİ MİMARİ ARAŞTIRMALAR

Rhys TOWNSEND

Michael HOFF

Önemli anıtları içeren Lamos planımızda aşağıdaki buluntular yer almaktadır: Stadyum (büyük bir ihtimalle antik kentin agorası), nekropol alanı, kalenin önündeki istinat duvarının alanı, kalenin içinde yer alan birbirinden bağımsız binalar ile iki yandaki savunma duvarları ve agorayı nekropole bağlayan yol (Plan: 1). İstinat duvarının alanında iki büyük mezar ve iki Geç Roma Dönemi hamamı ayrıntılı bir şekilde tespit edilmiştir. Kalenin içinde büyük bir sarnıç ile bir hamam binası, tahkimatlar ve işlevi belirlenemeyen üç bina bulunmuştur (Plan: 2). Lamos harabelerinde iki mimarî alan özellikle gözden geçirilmiştir: Kalenin duvarları ve binaları ile istinat duvarı alanının terası. "Ashlar" tarafından desteklenen büyük teras, kale kapısının aşağı yukarı 70 m. doğusunda kalmaktadır.

Kale akropolü: Akropolün doğusunda iç ve dış savunma duvarları korunmuş bir şekilde ayakta kalmıştır (Resim: 2). Kuzey, batı ve güney taraftaki derin falezler tahkimatların iyi korunamamasına ve yıkımına neden olmuştur. Doğu taraftaki iç ve dış savunma duvarları kuzeyden güneye doğru uzanmaktadır. Dış savunma duvarı ancak 10-20 m. yüksekliğindedir, duvarın ortalama kalınlığı 1.36 m.dir. Duvar yerel gri kireçtaşı ile kabaca kesilmiş "ashlar" bloklardan inşa edilmiştir. Kalenin dış yüzünde kübik olarak adlandırılabilen iki kule yükselmektedir. Savunma duvarının güney ucunda dikdörtgen bir yüzeye sahip üçüncü bir kule bulunmaktadır. Kalelerin inşasının iki değişik kronolojik evrede tamamlandığı düşünülmektedir.

Hamam: Dış savunma duvarının iç yüzüne yaslanmış olan hamam beş tonozlu bir odadan oluşmaktadır. Duvarların iç tarafında yer alan iki diğer binanın savunma duvarlarından daha erken bir tarihi evreye ait olduğu tahmin edilmektedir. Binaların ilki iç ve dış duvarların arasında, akropolün güney köşesine yakındır. Yüzeyi 10.13x7.25 m. genişliğinde bir dikdörtgen olup, "ashlar" kullanılarak inşa edilmiş duvarları 4 m. yüksekliğe erişmektedir.

Kalenin önündeki istinat duvarının alanı: İstinat duvarı kalenin 70 m. kadar doğusunda düz ve açık bir alanı sınırlamaktadır. İstinat duvarının en iyi şekilde korunduğu kısım, iki ucun birleştiği noktadır. Burada yerüstünde kalmış 10 adet "ashlar" blok tabakası bulunmaktadır. Tabakaların yüksekliği 4.58 m.dir. İstinat duvarının güneydoğusundaki teras üzerinde gene "ashlar" bloktan inşa edilmiş iki mezar görülmektedir. Mezarların ilkinde, istinat duvarında olduğu gibi "ashlar" inşa tekniği kullanılmıştır. Planda sözü edilen bina basit bir naos olup, güneydoğuya açılan bir *cella portiko*'ya (büyük bir ihtimalle antis ya da tetrastyle prostyle tarzında) sahiptir. Binanın arka tarafında tamamlanmamış "architrave/frieze" tipinde birleştirici bir blok bulunmuştur. Bloğun yukarı yüzeyinde Antik Yunan mimarî tekniğine uygun bir adet lewis deliği yer almaktadır. Bundan dolayı mezarın Klasik ya da Helenistik Çağda inşa edilmiş olduğu düşünülmektedir. Binanın bir mezar olduğu neredeyse kesinlik kazanmıştır (bu durumda Bean ve Mitford'un (1970)) binanın tapınak olduğu doğrultusundaki saptamaları doğru değildir). Mezar batıya bakmaktadır ve hemen yanında iki küçük mezar daha yer almaktadır. Savunma duvarının doğu ve güney tarafında en az iki bina daha bulunmaktadır. Uzun *apsidal* bir plana sahip olan her iki binanın da birer hamam kompleksi olduğu tahmin edilmektedir.

Lamos ve Hasdere bölgesinde, yaklaşık 5 km²lik bir alan yüzey araştırma ekibi tarafından tetkik edilmiştir. Sözü geçen yüzeyin yarısı "Basit Aralık Yüzeyi Metodolojisi" (Coarse Interval Survey Methodology) kullanılarak incelenmiştir. Araştırma esnasında arazi ekibimizin 5-7 üyesi birbirlerine paralel bir şekilde ve aralarında 10-35 m. mesafe bulundurmak suretiyle yürümüşlerdir. Ekip lideri LuAnn Wandsnider, sırtın tepesinde yürürken diğer araştırmacılar tepenin her iki yanından aşağıya doğru ilerlemişlerdir. Bu şekilde yüzey araştırmasının "transek" genişliği, tepenin her iki yanında 100-150 m. kadar genişlemektedir. Her ekip üyesi, ilk olarak insan etkinliğinin varolduğunu kanıtlayıcı kalıntı ve işlenmiş buluntuları saptamak üzere, önündeki 1.5 m. genişliğindeki alanı tetkik etmiştir. Ekip üyeleri, uzaklığa bağlı kalmaksızın el telsiz vericileri ile daimi bir şekilde ekip lideri ile irtibat halinde kalmışlardır. Bölgenin diğer kısımları sözü edilen yüzey metodolojisi biraz değiştirilerek incelenmiştir. Sırtlar, doruklar ve çıkıntılar bir ya da iki ekip üyesi ile tetkik edilmiştir. Bu şekilde daha önceki araştırmalarda üzerinde insan etkinliği saptanmış 40 ve önceden bilinmeyen 3 kentsel kalıntı (Tomak Asarı, Göçük Asarı ve Govan Asarı) ortaya çıkarılmıştır. Üç yeni kalıntının betimlemesi aşağıda verilmektedir.

Govan Asarı (yükseklik: 632 m.) Lamos'un 1.8 km. güneydoğusunda, Hasdere'nin kuzey tarafında heybetli bir falez üstünde bulunmuştur (Resim: 3). Dağın kuzey eteği boyunca en az üç mimarî teras saptanmıştır. Kalıntılar sütun parçaları ve kayadan kesilmiş kapıları içermektedir. İkinci ve üçüncü terasın ortasında tek bir kayadan kesilmiş bir sokak kalıntısı bulunmuştur (Resim: 4). Harabelerde toplanmış seramikler aşağıdaki parçaları içermektedir: Helenistik Çağa ait siyah sırlı kâse parçaları, bir *dogu sicilata alfa* (ESA) kâse parçası, bir Megara kâse parçası, birkaç Kıbrıs yapımı sicilata "CS" (form: P-(aphos))-II kâse ve P-(aphos)-40 krater, Erken Roma Çağına ait bir bardak parçası, bir adet Pamfilya amfora kulpu, bir taklit Atina Agora K-113 amfora kulpu ve ayağı, bir Atina Agora M-239 amfora kulpu, bir Kos tipi amfora kulpu, iki Tripolitanya (Libya) amfora kenarı, iki adet Galvaz-4 (Fransa) amfora kulpu (Resim: 5) ve son olarak bir Bizans amfora parçası. Bulunan seramik parçaları ağırlıklı olarak Erken Roma Çağına ait olmakla birlikte, Helenistik ve Geç Roma Devrine ait parçalar da tespit edilmiştir. Falez diplerinde muhtemelen mezar olarak kullanılmış mağaralar bulunmuştur (CC 41-43, 41-44). Mağaralarda toplanmış seramik buluntular bir Kos tipi amfora kulpunu, bir adet Geç Rodos tipi amfora kulpunu ve Erken Roma Çağı ile Bizans Çağına ait seramik parçaları içermektedir.

Tomak Asarı: Hasdere'nin güney tarafında "Asar Tepe" olarak bilenen kalıntılarının (Bean ve Mitford: 1970) 2.75 km. güneydoğusundaki bir tepe üzerinde **Tomak Asarı** (yükseklik: 637 m.) adlı kalıntılar bulunmuştur (Resim: 6). Bir hayli örtülü kalıntılar arasında bir savunma duvarı ve hem Helenistik hem de Erken Roma Çağına ait seramik görülmüştür (Resim: 7). Harabelerde toplanmış seramikler bir adet Helenistik siyah sırlı kâse parçasını, Helenistik Çağa ait birkaç amfora parçasını, bir adet Kos tipi amfora kulpunu, bir Megara kâse parçasını ve Erken Roma Dönemine ait birkaç adet seramik formunu (ESA, CS P-11 ve P-12) içermektedir.

Göçük Asarı, Göçük Köyü'nün yukarısında bir dorukta bulunmuştur (Hasdere'nin güney tarafında; yükseklik: 732 m.) (Harita: 2; Resim: 8). Burası Asar Tepe'nin yaklaşık 6.5 km. güneydoğusundadır. Mimarî kalıntılar kayadan kesilmiş bir mezarı (Resim: 9), bir Roma hamamını, bir adet epigrafyalı heykel temelini ve birkaç ev duvarını içermektedir. Üç adet epigrafya bulunmuştur. Heykel temelindeki epigrafyadan haberenin adının "Juliosebaste" (*HO DEMOS IULIOSEBASTENON*) olduğu kanıtlanmıştır (Resim: 10). Diğer epigrafyaların okunması oldukça zordur. Kayadan kesilmiş mezar üzerinde üç kafa rölyefi ve uzun bir epigrafya yer almaktadır. Mezar Bean ve Mit-

ford tarafından da görülmüştür (Bean ve Mitford: 1970), fakat epigrafya hakkında bugüne kadar hiçbir yazılı metne rastlanmamıştır.

Roma Hamamı bir dikdörtgen ve iki dairesel odadan (frigidarium, caldarium, tepidarium) oluşmaktadır. Arazideki büyük nekropolün kalıntıları, "Kral Mezarı"nın rölyefini ve birçok mermer blok parçayı içermektedir. Buluntular arasında insan eliyle yapılmış küçük "terrakota" heykel parçaları (Resim: 11), Roma Çağına ait bir para, mozaik parçaları, birkaç kemik parçası yer almıştır. Harabelerde toplanmış seramikler aşağıdaki parçalardan oluşmaktadır: Helenistik Çağa ait siyah sırlı bir parça, Erken Roma Çağına ait birkaç Kıbrıs yapımı sicilata P(aphos)-4b, P-10, P-11; ve P-40 formların kenarları ve ayakları; bir adet taklit Doğu Sicilata A (ESA) parçası; ve son olarak Geç Roma Çağına ait birkaç Kıbrıs yapımı, kırmızı sırlı (CRS)-1, 8, 11 formlarının parçaları. Amfora parçaları Atina Agora K-113, K-115, M-239, Zemer 41, Kos tipi, ve Carolyn Williams'a göre B (Yassı Ada) tipli olarak gruplandırılmıştır. Göçük Asarının yerleşim tarihi Helenistik Çağ ile Bizans Çağı arasında bir devreye rastlamaktadır. Helenistik Devire ait seramikler de bulunmuş olduğu halde, seramiklerin büyük çoğunluğu Erken ve Geç Roma çağlarına aittir.

AMFORA RAPORU

E. Lyding WILL

1996'dan beri toplanmış amfora parçalarının köken araştırması ve üretim bilgisi Profesör Elizabeth Lyding Will tarafından incelenmiştir. Yeni teşhis edilen ithal amfora tipleri Geç Rodos, İtalya tipi Dressel 25 ve Fransa tarzı Galya 4 (Labenheimer Galoise 4) tiplerini içermektedir.

KAYNAKLAR

Bean, G. E. and T. B. Mitford

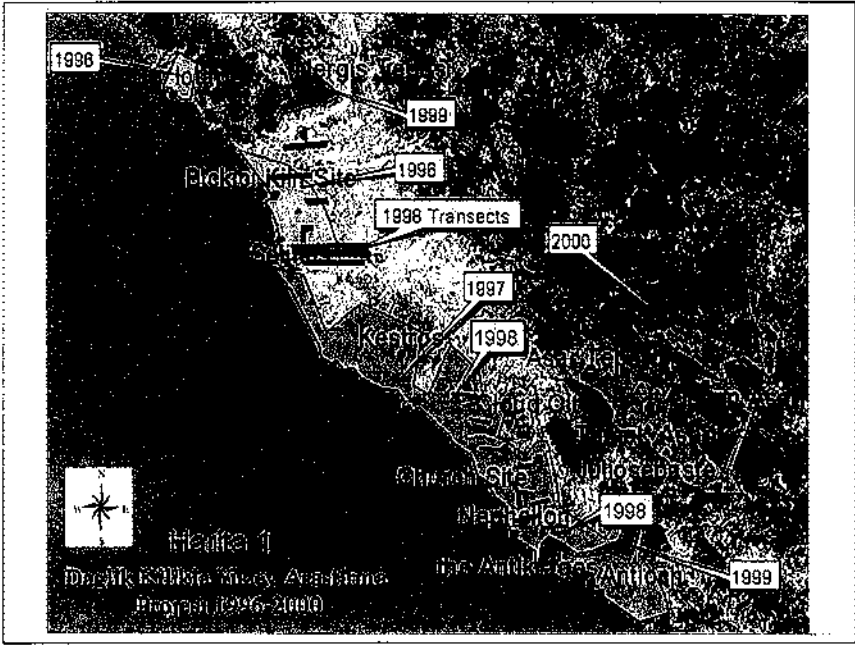
1962 Sites Old and New in Rough Cilicia. *Anatolian Studies* 12:185-217.

1965 *Journeys in Rough Cilicia in 1962 and 1963*. Austrian Academy of Science, Vienna.

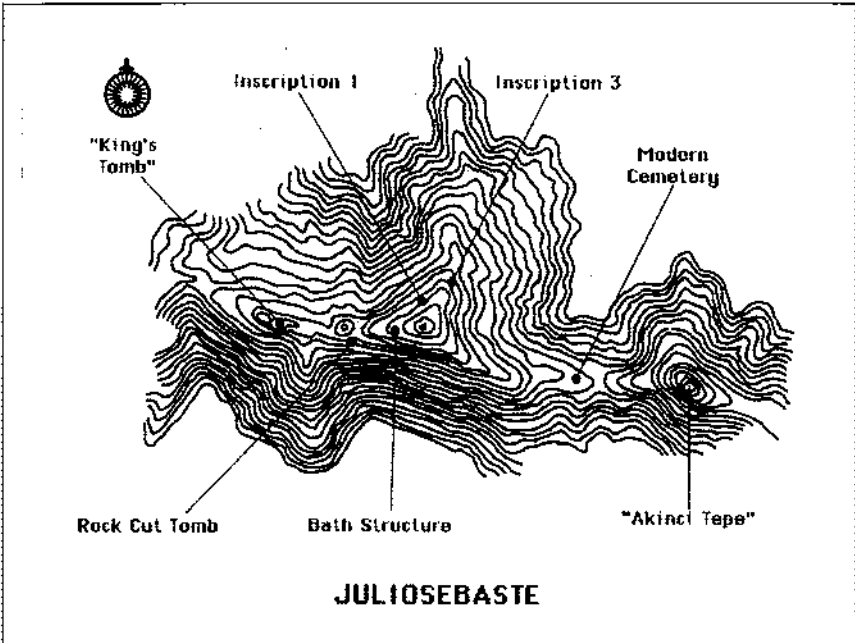
1970 *Journeys in Rough Cilicia 1964-1968*. Austrian Academy of Science, Vienna.

Bottema, S. and H. Woldring

1990 Anthropogenic Indicators in the Pollen Record of the Eastern Mediterranean. In *Man's Role in the Shaping of the Eastern Mediterranean Landscape*, edited by S. Bottema, G. Entjes-Nieborg and W. Van Zeist, pp. 231-264. A. A. Balkema, Rotterdam.

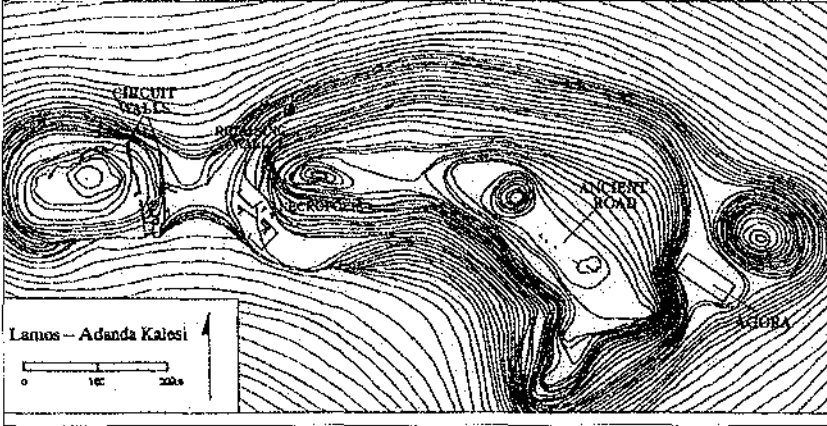


Harita 1: Yüzey araştırma bölgesi, 1996-2000 sezonları



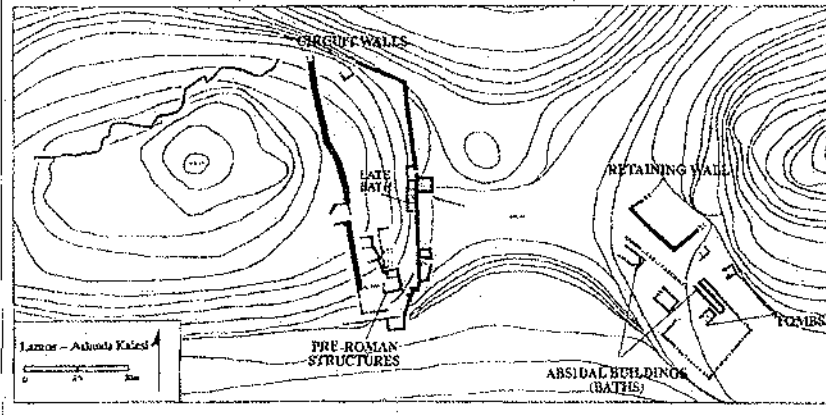
Harita 2: Göçük Asarı, topografya

RCSP 2000: Lamos, Plan 1

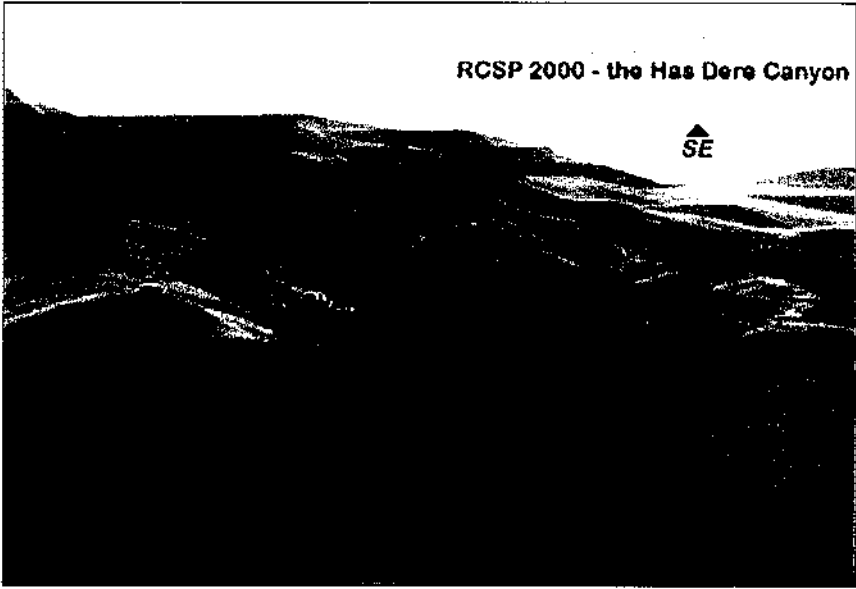


Plan 1: Lamos kalıntıları

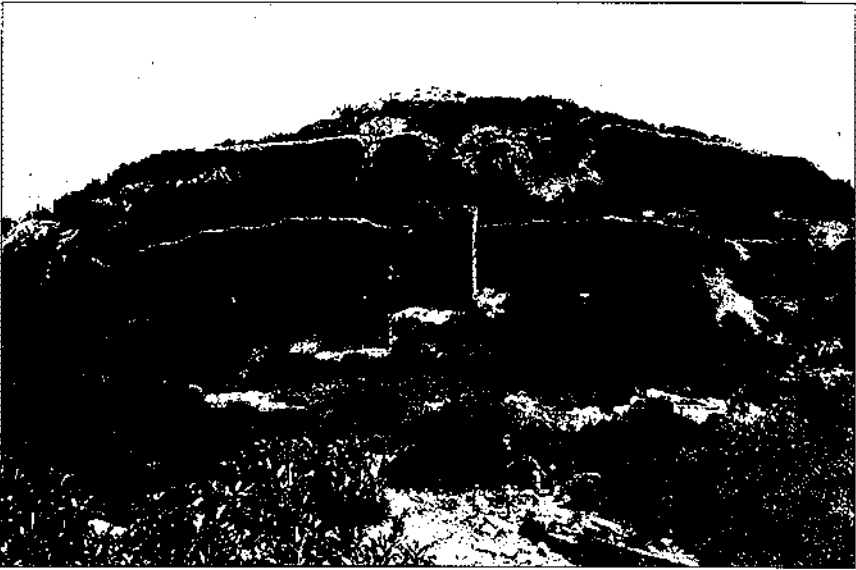
RCSP 2000: Lamos, Plan 2



Plan 2: Lamos kalıntıları (detaylı)

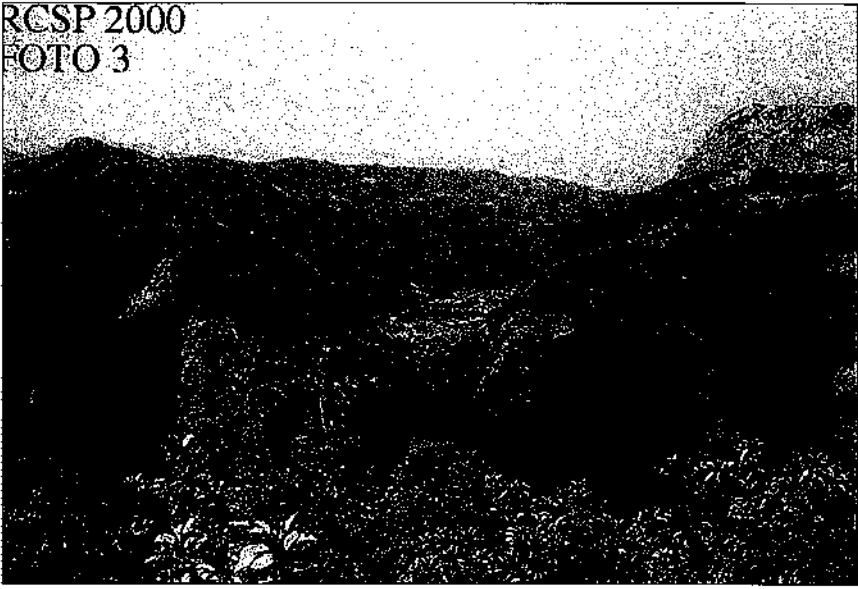


Resim 1: Hasdere DEM (Digital Elevation Model)



Resim 2: Lamos Kalesi

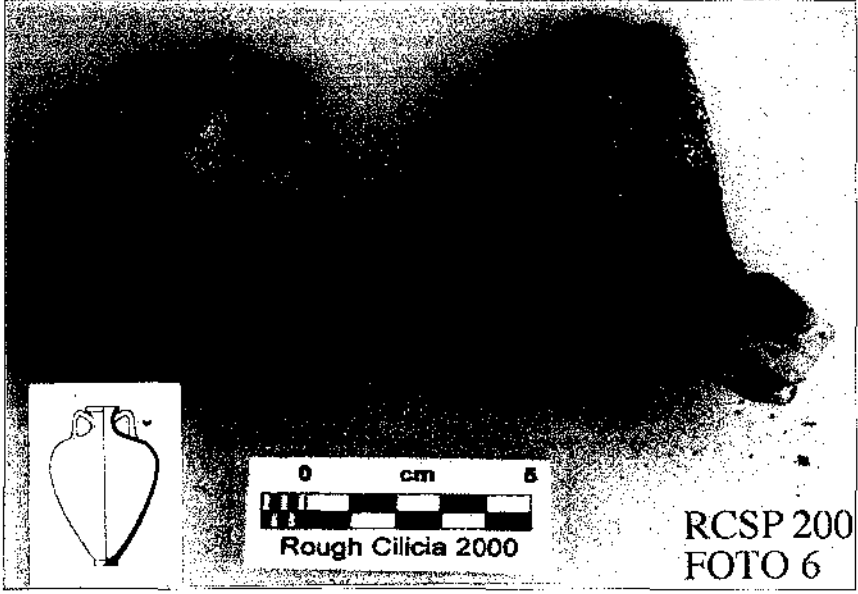
RCSP 2000
FOTO 3



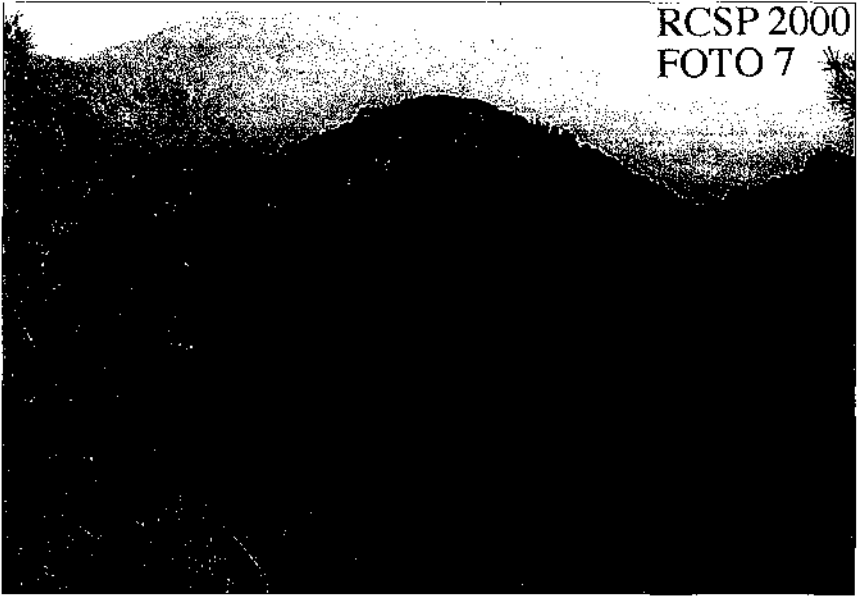
Resim 3: Gavon Asarı



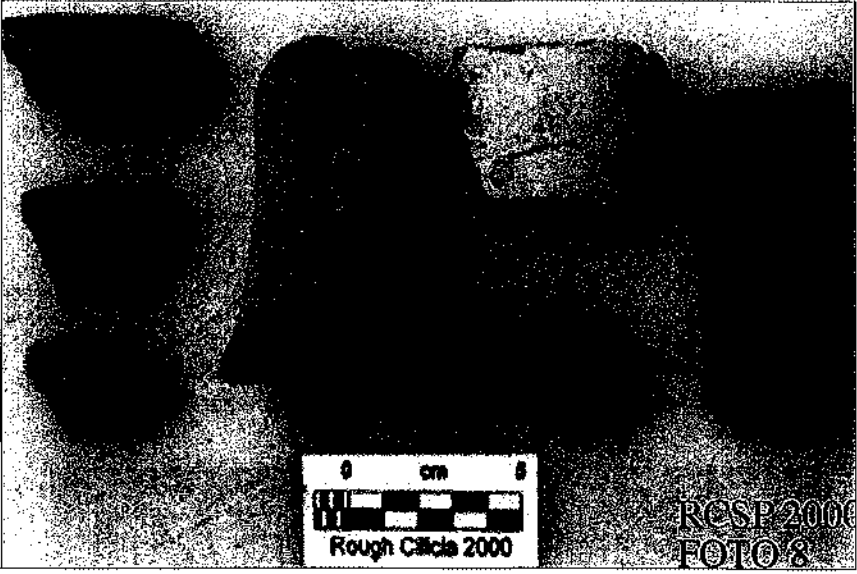
Resim 4: Govan Asarı, kayadan kesilmiş bir sokağın kalıntısı



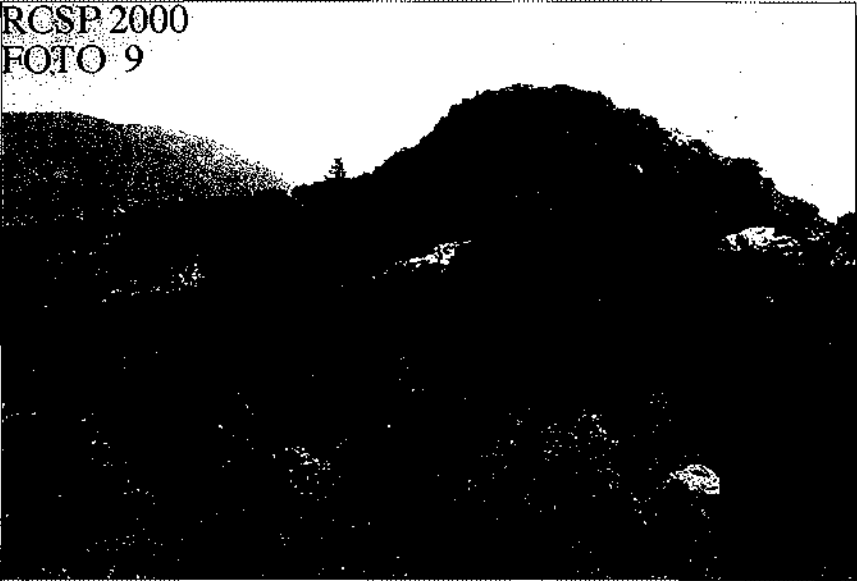
Resim 5: Gavon Asarı (Laubenheimer) Galoise 4 amphora kulpları



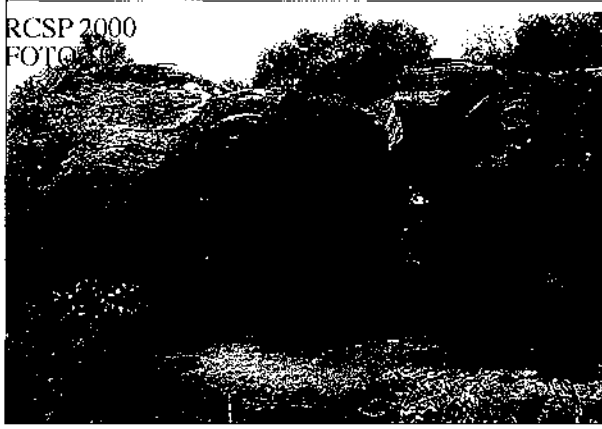
Resim 6: Tomak Asarı



Resim 7: Tomak Asarı Helenistik seramikleri



Resim 8: Göçük Asarı



Resim 9: Göçük Asarı, kayadan kesilmiş mezar



Resim 10: Göçük Asarı, heykel temelinin epigrafyası



Resim 11: Göçük Asarı, "terracota" heykel parçası ve mozaik tesserae

BERICHT ÜBER DIE FELDFORSCHUNGEN AUF DEM GEBIET VON KYANEAI (MIT DEN SIEDLUNGEN VON TEIMIUSA UND TYBERISSOS) IN DEN JAHREN 1999/2000

Andreas THOMSEN*
Martin ZIMMERMANN

1. Kampagne in Kyaneai und Umgebung 1999

Dank der freundlichen Genehmigung der Generaldirektion für Antiken und Museen konnten die Tübinger Feldforschungen auf dem Territorium der Polis Kyaneai in Lykien auch 1999 fortgesetzt werden. Als temsilci stand uns dabei Meliha Coşkun zur Seite, die uns tatkräftig und kompetent bei der Arbeit unterstützte.

In der Kampagne 1999 standen zunächst Kontroll- und Vermessungsarbeiten, u.a. in den Siedlungen von Kyaneai, Hoyran und dem Avşar Tepesi im Vordergrund (Abb. 1). Darüber hinaus konnten 19 ländliche Siedlungen und 27 Gehöfte vermessen werden. Damit sind nunmehr alle der bisher entdeckten etwa 70 kleineren ländlichen Siedlungen komplett aufgenommen und vermessen. Unter den 430 Gehöften steht lediglich die geodätische Einmessung von etwa 30 der bedeutenderen Anlagen noch aus. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Arbeiten in und um Teimiusa, dem Hafentort Kyaneais.

Die Geländebegehungen dienten der Abrundung des Begehungsprogrammes der beiden vorangegangenen Jahre, welches vor allem auf die Erfassung des Umlandes der erwähnten Dynastensiedlungen abzielte. In diesen Zusammenhang gehört die Untersuchung kleinerer Geländeabschnitte westlich von Tüse, westlich des Çeştepe, östlich von Trysa und bei İcikuyu aber auch des ungefähr 8 km² umfassenden Areals westlich von Hoyran bzw. südlich von Kyaneai. Letzteres diente darüber hinaus jedoch ebenso wie der etwa 2 km² große Geländeabschnitt südlich der Tirmişin-Ebene zugleich der Erforschung der Gebiete zu beiden Seiten der Straße von Kyaneai nach Teimiusa.

Mit den 1999 begangenen etwa 12 km² sind jetzt insgesamt etwas mehr als 100 km², also beinahe 80% des Territoriums von Kyaneai systematisch erforscht. Dabei wurden ca. 3000 Siedlungsbefunde registriert. Dies ist ein singuläres, bisher in keinem anderen Forschungsprojekt zur antiken Welt erzielltes Ergebnis. Unter den 400 Befun-

* Dr. Andreas THOMSEN, Abteilung für Alte Geschichte, Wilhelmstr. 36, 72076 Tübingen, Bundesrepublik, DEUTSCHLAND.

Dr. Martin ZIMMERMANN, Abteilung für Alte Geschichte, Wilhelmstr. 36, 72076 Tübingen, Bundesrepublik, DEUTSCHLAND

don der Kampagne 1999 sind 44 Gehöfte, 11 Siedlungen, 36 sonstige Gebäude (Wirtschaftsanlagen, Viehpferche usw.) sowie 58 Gräber zu erwähnen.

Nach dem Abschluß der Begehungen im Südwesten des Territoriums fällt nunmehr die mit 11 Anlagen pro km² bemerkenswert große Gehöftsdichte des Çeştepe-Gebietes deutlich ins Auge. Dies verstärkt den schon in den Vorjahren gewonnenen Eindruck einer besonders großen Siedlungsdichte in dieser an der Grenze zu Phellos und Apollonia gelegenen Region.

Keine besondere Siedlungsdichte ließ sich hingegen im nördlichen Abschnitt der Straße von Kyaneai zu seinem Hafen Teimiusa feststellen. Die Straße scheint folglich in ihrem nördlichen Teil keinen nennenswerten Einfluß auf die Siedlungstopographie gehabt zu haben. Deutlich wird dies an der nicht vorhandenen Orientierung von Gehöften oder Siedlungen am Straßenverlauf. Dieser Umstand weist aber keineswegs auf eine fehlende kommerzielle Bedeutung dieser Verkehrsverbindung hin. Vielmehr ist die Topographie des in diesem Abschnitt durch eine schroffe Schlucht führenden Weges für seine mangelnde Anziehungskraft verantwortlich. Im siedlungsgeographisch sehr viel günstigeren Hinterland von Teimiusa jedenfalls sind die in Straßennähe gelegenen Areale durch eine besonders hohe Siedlungsdichte und einen überdurchschnittlichen Wohlstand geprägt.

Unter den neugefundenen Gehöften ist vor allem eine Anlage nahe dem nördöstlich der antiken Straße gelegenen Kumluk Tepesi (Bef. 12011) zu erwähnen (Abb. 2). Das Gehöft besteht aus einem langrechteckigen Kernbau (1) und einer Reihe von Anbauten, unter denen ein großer Viehhof (8) hervorzuheben ist. Nach Ausweis von Grundrißgestaltung, Mauertechnik und einigen Fragmenten Schwarzfirniskeramik dürfte die Anlage in klassischer, bzw. frühklassischer Zeit entstanden sein. Der nachträgliche Einbau einer Preßanlage (2) und jüngere Oberflächenkeramik bezeugen jedoch die Nutzung des Komplexes bis in die Kaiserzeit.

Besondere Erwähnung verdient ferner ein bereits 1992 nördlich des Avşar Tepesi entdecktes frühklassisches Großgehöft (Bef. 2733), das 1999 erstmals vollständig bearbeitet und vermessen werden konnte (Abb. 3). Der über 3500 m² einnehmende, sehr kompakt und verwinkelt angelegte Komplex stellt grundrißtypologisch möglicherweise einen Übergang von der unregulierten und verschachtelten Bauweise archaischer zum regelmäßigeren Aufbau klassischer Gehöfte dar. Während der Kernbau (a, c) und das große Grabpodium bereits starke orthogonale Züge aufweisen, zeichnen sich die übrigen Bestandteile durch zumeist unregelmäßige Grundrisse mit z. T. gebogener Mauerführung aus, wie sie für die archaischen Gehöfte des Yavuberglandes charakteristisch sind. Attische Importware des 6. und 5. Jhs. v. Chr. sowie Randfragmente einer Amphora des Typus B und das Bodenfragment eines Skyphos stützt diese Überlegungen.

Als charakteristisch für die ländlichen Siedlungen dieser Kampagne kann die nordwestlich von Hoyran gelegene Siedlung 68 gelten. Es handelt sich um eine jener weilerartigen Streusiedlungen, wie sie im Forschungsgebiet häufig anzutreffen sind. Sie besteht aus fünf Wohnbauten, drei Zisternen und einer Preßanlage. Bemerkenswert ist ein kleines, in den Verband der Siedlung integriertes terrassiertes Flurareal, das man wohl als Garten zu deuten hat. Keramikfunde und Mauertechniken bezeugen eine Nutzung des Platzes von der späthellenistischen bis in spätrömische Zeit. Das Fehlen späterer Keramik und einer Kirche läßt vermuten, daß Siedlung 68 noch in vorbyzantinischer Zeit aufgelassen wurde.

Beachtliche Fortschritte wurden auch bei der Erforschung der ebenso wie Gehöfte und ländliche Siedlungen im Rahmen einer Dissertation bearbeiteten Gräber des Territoriums von Kyaneai erzielt. Neben den Neufunden konnten 1999 etwa 150 alte Grabanlagen aufgesucht, überprüft und z. T. neu aufgenommen oder steingerecht gezeichnet werden. Durch das intensive Auflesen von Oberflächenkeramik wurden insbesondere die Kenntnisse über die vorhellenistischen Grabformen erweitert.

So stützen z. B. die bei mehreren Tumuli geborgenen archaischen Keramikfragmente die zuvor bereits vermutete Frühdatierung dieser Grabform (Abb. 4). Von großer Bedeutung sind auch die Keramikfunde aus den Gräbern der Avşar Tepesi Region. Während archaische und frühklassische Scherben recht häufig auftreten, brechen die Funde in spätklassischer Zeit zumeist ab. Offenkundig hatte die kurz nach 350 v. Chr. erfolgte Auflassung des Avşar Tepesi auch Folgen für sein unmittelbares Umland (arch. Wellenbandware aus Grabpodium).

Archaische und klassische Ware wurde auch in den Kammergräbern um Tüse gefunden. Dort zeugen hellenistische und gelegentlich sogar kaiserzeitliche Scherben jedoch von z. T. recht langen Nutzungszeiten. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang ein bei den Begehungen westlich von Tüse entdecktes Kammergrab. Neben klassischer und hellenistischer Keramik fanden sich dort auch Reste eines bronzenen Ohrgehänges sowie Glasfragmente.

Die Arbeiten im Stadtgebiet von Kyaneai beschränkten sich weitgehend auf Kontroll- und Vermessungsarbeiten (Abb. 5). Im Zuge der Neuaufnahme von Kirche E an der Agora wurde nunmehr zweifelsfrei nachgewiesen, daß sich diese über den Resten eines hellenistisch-römischen Vorgängerbaus erhebt. Bereits früher war von uns vermutet worden, daß sich an dieser Stelle ursprünglich eine Markthalle befunden haben muß.

Weitgehend geklärt werden konnten ferner der Verlauf der hellenistischen Stadtmauer, die Platzgestaltung der Agora in römischer Zeit und der vorbyzantinische Zustand des Ostviertels.

Auch bei den Arbeiten auf dem Avşar Tepesi stand die Überprüfung von Befunden im Mittelpunkt. Durch die im Bereich des Westhanges und an den Hängen südlich der Agora ausgeführten Plankontrollen und die Ergänzung von Baubeschreibungen konnte u. a. das Wissen über einen spätarchaisch-frühklassischen Haustyp, das Reihenraumhaus erheblich vermehrt werden. So gelang es etwa die bis dahin ungeklärte Lage der Hauseingänge zu bestimmen.

Neue Erkenntnisse erbrachte auch die nach der Abholzung der Agora notwendig gewordene Neuaufnahme des sogenannten Magazins am Südwestende des Platzes (Abb. 6). Es wurde festgestellt, daß der Aufbau des Komplexes, und zwar insbesondere die parataktische Anordnung der Raumeinheiten in Verbindung mit einem den Räumen talseitig vorgelagerten Korridor, durch die Wohnbauten des Reihenraumtypus' angeregt worden sein muß. Angesichts dieser grundrißtypologischen Reminiszenzen und der Größe des mit drei Zugängen ausgestatteten Baus stellt sich die Frage, ob dieses überdimensionale Wohnhaus nicht als frühe Residenz zu deuten ist.

Erwähnen möchte ich schließlich eine an der Fachhochschule Karlsruhe entstehende Diplomarbeit, die sich mit der 3D-Rekonstruktion von Teilen des Avşar Tepesi befaßt. Als vorläufiges Ergebnis sehen Sie hier einen Blick auf Akropolis und Agora von Süden und eine Ansicht der Agora von Südwesten.

Die Oberflächenuntersuchungen in der Siedlung des Avşar Tepesi können nach der Kampagne 1999 als inhaltlich abgeschlossen gelten. Eine Fortführung der Ausgrabungen jedoch würde zweifellos zu wichtigen neuen Erkenntnissen führen.

2. Bericht über die Feldforschungen auf dem Gebiet von Kyaneai 2000

Dank der großzügigen Genehmigung seitens der Generaldirektion in Ankara konnten die Feldforschungen auf dem Gebiet von Kyaneai vom 14.08. 25.09. 2000 fortgeführt werden. Dabei wurden wir vom Vertreter der Generaldirektion, Ünal Çınar, tatkräftig unterstützt.

Neben den Untersuchungen im Umland des Forschungsgebietes standen in der Kampagne 2000 Nacharbeiten in Kyaneai, Hoyran und auf dem Avşar Tepesi im Vordergrund. Den Schwerpunkt bildeten freilich die Arbeiten in und um Tyberissos.

In Kyaneai wurden Fotoarbeiten und Vermessungen sowie detaillierte Bauaufnahmen an wichtigen öffentlichen Gebäuden, u. a. an der Westtherme, der Markthalle und der klassischen Akropolismauer durchgeführt. Ferner wurden die Reste des Bühnengebäudes am Theater aufgenommen.

In Hoyran standen Kontrollarbeiten in der Siedlung sowie Bauuntersuchungen an der Akropolis und einem Felsgrab im Mittelpunkt.

Auf dem Avşar Tepesi fanden Kontrolluntersuchungen im Bereich der Wohnsiedlung statt. Daneben wurden vor allem im Vorfeld der Akropolis mit umfangreichen Abholzungsmaßnahmen verbundene Fotoarbeiten durchgeführt. Mit Hilfe solcher Abholzungen können in unserem Forschungsgebiet im Hinblick auf die Erkennbarkeit von Gebäudestrukturen häufig Ergebnisse erzielt werden, wie sie in anderen Regionen nur durch Ausgrabungen zu erreichen wären.

Die systematischen, intensiven Geländebegehungen umfaßten in der Kampagne 2000 ein Areal von knapp 4 km²: davon 2,1 km² nördlich von Kyaneai, 1,2 km² südlich von Tüse und 0,5 km² östlich von Trysa. Insgesamt wurden dabei etwa 75 neue Befunde, darunter 7 Gehöfte, von denen sich 2 als Turmgehöfte erwiesen und drei kleine ländliche Siedlungen festgestellt, deren größte sich am Fuß des Mana Tepesi nördlich von Kyaneai befindet (Abb. 8). Die mindestens 6 Preßanlagen dieses Siedlungsplatzes verdeutlichen nochmals die schon hinlänglich bekannte Bedeutung der Wein- und Ölwirtschaft auf dem Territorium Kyaneais.

Neben den intensiven wurden südwestlich von Tüse sowie östlich von Trysa extensive Geländeerkundungen durchgeführt. Diese hatten die Präzisierung von Grenzverläufen zum Ziel und zwar zum einen zwischen dem Avşar Tepesi bzw. Tüse und Phellos in klassischer Zeit, zum anderen zwischen den Gebieten von Trysa und der Burgsiedlung von Gürses in der klassischen bzw. zwischen Kyaneai und Myra ab der hellenistischen Epoche.

Was die Ostgrenze betrifft, so ist deutlich geworden, daß die Dynastensiedlung von Gürses auf einer tieferen Geländestufe liegt als jene große Fruchtebene, die sich von Trysa aus nach Osten erstreckt. Diese zweifellos zu Trysa gehörende Ebene ist von einem Hügelkranz umgeben, der eine ideale geographische Grenze darstellt. Die Grenze zwischen Trysa und Gürses, die laut Grabfußverfügungen seit nachklassischer Zeit zu Kyaneai bzw. zu Myra gehörten, muß demzufolge im Bereich der ersten Hügel unmittelbar westlich der Burgsiedlung von Gürses verlaufen sein.

Die bedeutende klassische Festungsanlage auf dem Kirandağ am Rand des mit Turmgehöften gespickten südwestlichen Grenzgebietes zwischen der Dynastensiedlung auf dem Avşar Tepesi und jener von Phellos ließ vermuten, daß zwischen diesem Befestigungssystem im Südwesten und der Burgsiedlung von Tüse eine weitere Grenzfestung existieren könnte. Wir vermuteten diese auf dem Laleliçukur Tepesi und fanden sie dort in der Tat in Gestalt einer etwa 30 x 30 m. messenden klassischen Anlage mit bis zu 1,50 m. dicken Mauern. Damit ist auch der vermutete Verlauf der Grenzlinie zwischen den Gebieten der von Phellos und des Dynastensitzes auf dem Avşar Tepesi bestätigt worden.

Eine auf dem Gölbaşı Tepesi im Nordwesten des Forschungsgebietes entdeckte Lesescherbenkonzentration veranlaßte uns zur Durchführung eines kleinen systematischen Keramiksurveys. Das wichtigste Ergebnis dieser Maßnahme ist der durch mehrere Fragmente einer handgeformten Ware und ein ebenfalls dort gefundenes Steinbeil gelungene Nachweis eines weiteren prähistorischen Siedlungsplatzes im Bergland von Yavu.

Ferner wurde mit Genehmigung der Generaldirektion, gemeinsam mit dem Museum Antalya eine Notgrabung an einem seiner besonderen Form wegen schwer definierbaren Steinkreis südlich von Tüse durchgeführt. Bei der in der Bruchsteinverfüllung des im Durchmesser 3,60 m. großen und von einer 1 m. hohen Bruchsteinmauer eingefassten Baus kamen weder eine Grabkammer noch Grabbeigaben zum Vorschein.

in. Es fanden sich lediglich zwei Knochen, deren noch ausstehende Untersuchung zur Klärung der Funktion des Steinkreises beitragen könnte.

Die Feldforschungskampagne 2000 diente darüber hinaus in hohem Maße der Aufarbeitung von Altbefunden aus den vergangenen Jahren: Mehr als 20 Gehöftanlagen und 10 kleine ländliche Siedlungen wurden vermessen. Ferner wurden 36 in früheren Kampagnen entdeckte Gehöfte, 10 Kirchen und 8 ländliche Siedlungen sowie etwa 130 Gräber überprüft, fotografiert und nach Oberflächenkeramik abgesucht. An mehreren Orten wurden neue Inschriften gefunden und früher entdeckte kontrolliert.

Im Zuge dieser Arbeiten konnte ein weiterer archaischer, von einem auf dem Avşar Tepesi festgestellten Siedlungshaustypus abgeleiteter Gehöfttypus verifiziert werden. Es handelt sich um das grundrißtypologisch mit den 'Reihenraumhäusern' des Avşar Tepesi eng verwandte 'Reihenraumgehöft' (Abb. 8). Beide zeichnen sich durch die parataktische Reihung von zumeist drei Raumeinheiten aus, denen in der Regel ein korridorartiger Verbindungsgang vorgelagert ist. Anders als den Siedlungshäusern sind den Gehöften freilich geräumige Höfe und Wirtschaftsanlagen zugeordnet. Die Datierung von Haus und Gehöfttypus in spätarchaische Zeit wird durch Keramikneufunde bestätigt.

Neue Erkenntnisse erbrachten auch die 1999 begonnenen und in der Kampagne 2000 fortgesetzten Arbeiten an einem Ensemble vorhellenistischer Gehöftanlagen im unmittelbaren nördlichen Vorfeld des Avşar Tepesi (Abb. 9). Hier galt die Aufmerksamkeit zunächst dem bereits im Vorjahr aufgenommenen Komplex 2733, der für Fotoarbeiten freigeholt wurde und von dem eine detaillierte Schnittzeichnung angefertigt werden konnte. Besondere Aufmerksamkeit verdient jedoch eine nördlich an Gehöft 2733 anschließende, zu Komplex 2725 gehörende Doppelmauer mit Bruchsteinverfüllung. Diese bis zu 5,80 m. breite Anlage führt über eine Länge von etwa 120 m. bis an die Westseite des Komplexes 2725 heran. Die Mauer erfüllt an dieser Stelle weder Terrassierungszwecke noch kann sie der Aufnahme landwirtschaftlicher Spezialkulturen gedient haben. Auch eine Deutung als auf Komplex 2725 zuführende Wegterrasse ist angesichts der Geländesituation und der Lage der Mauer im Verhältnis zu 2725 auszuschließen. Zur Klärung dieser Frage kann ein Blick auf den ungewöhnlichen Grundriß des ursprünglich als Gehöft interpretierten Gebäudekomplexes beitragen. Die zwar von einer hohen Mauer umgebene, aber wohl nicht überdachte Raumeinheit a beherbergt nämlich ein an ihre Nordwand angebautes Podium (b), das unter den Gehöften des Yavu-Berglandes ohne Parallele ist und gegen eine landwirtschaftliche Nutzung der Anlage sprechen dürfte. Es muß sich hierbei vielmehr um ein Heroon oder um den Unterbau eines kleinen Tempels handeln. Hält man sich zudem die mit dem Theatron von der Agora des Avşar Tepesi verwandte Konstruktion der Doppelmauer vor Augen, so liegt es nahe, wie dort an eine Substruktion für hölzerne Tribünen zu denken. Diese könnten einen an der Ostseite der Mauer verlaufenden, in den Vorhof (d) des Heiligtums 2725 einmündenden Prozessionsweg flankiert haben.

Auch die Arbeiten an den Gräbern auf dem Territorium von Kyaneai sind in der Kampagne 2000 ihrem Abschluß ein großes Stück näher gekommen. Die Arbeitsschwerpunkte lagen in der Umgebung des Avşar Tepesi, im Bereich des Kızılalan und des Kirandağı Tepesi sowie im Umfeld der Dynastensiedlung von Tüse. Bei den Grabtypen richtete sich das Hauptaugenmerk wiederum auf Grabpodien und Tumuli. Durch neue Keramikfunde ließ sich insbesondere die Entstehung der letztgenannten Grabform in archaische Zeit weiter untermauern. Unter den etwa 20 neuentdeckten Gräbern dieser Kampagne ist vor allem ein 'Felsbodengrab' (Chamosorion) in der Nähe von Kılıse (Bef. 3113) hervorzuheben, das aufgrund seiner qualitativsten Bauweise zu einem besseren Verständnis dieses Grabtypus beitragen dürfte.

3. Kampagne in Teimiusa 1999

Bei der Erforschung des Hafens von Kyaneai, Teimiusa, ging es zunächst darum, die noch vorhandenen, aber stark vom Tourismus bedrohten antiken Siedlungs-

reste im türkischen Dorf Üçağız aufzunehmen. Dabei sollte die übergeordnete Frage beantwortet werden, welche Rolle der Hafen bei der Verbreitung von äußeren kulturellen Einflüssen in der Region spielte. Es sollte ermittelt werden, ob sich die Siedlungsstruktur im küstennahen Bereich signifikant von jener im bergigen Hinterland unterscheidet. Die gesteckten Ziele konnten in der ersten Kampagne erreicht werden. Das Siedlungsbild und die Siedlungsgeschichte des Hafens (mit insgesamt 160 Einzelbefunden) können nach Aufnahme und Vermessung aller vorhandenen Siedlungsreste rekonstruiert werden. Und auch die Besiedlung des Umlands ist geschlossen erfaßt worden.

Das begangene Areal im Umland von rund 3 km² zeigt mit seinen ca. 150 Einzelbefunden zwar eine für die Region typische Siedlungsdichte. Dennoch gibt es eine Reihe von Besonderheiten, die mit der küstennahen Lage der Fluren zusammenhängen dürften. Zum einen fällt auf, daß sich die Siedlungsbefunde nicht gleichmäßig über das Umland verteilen, sondern sich auf das nördliche Hügelland vor dem Steilabfall in die Tirmisinebene konzentrieren. In diesem 1,5 km² großen Areal wurden zwei Siedlungen (mit 6 bzw. 10 Häusern; Abb. 10/11), sieben Turmgehöfte, zwei Gehöfte und insgesamt sechs Gebäude unklarer Bedeutung gefunden. Diese Besiedlung existierte, wie die hohe Zahl von 25 Felsgräbern, aber auch die während der ersten Kampagne bearbeitete Oberflächenkeramik zeigt, seit klassischer, teilweise seit archaischer Zeit. Die bestehenden Gehöfte wurden in hellenistischer Zeit in sieben Fällen durch Turmgehöfte von zum Teil herausragender Qualität ersetzt. Daß diese ländlichen Siedlungen im Vergleich zum weiter nördlich gelegenen Binnenland relativ wohlhabend waren, zeigt sich nicht zuletzt an der qualitativollen Oberflächenkeramik. In der Spätantike und in der byzantinischen Zeit wurden zudem fünf Kirchen und Kapellen errichtet. Auch eine Toranlage mit ehemals vorhandener Rundkuppe, die den antiken Weg nach Teimusa einfaßte, entstand erst zu diesem Zeitpunkt.

Von besonderem Interesse für die Klärung der Frage, in welcher Zeit der Hafenplatz seine größte Bedeutung hatte, ist die Siedlungsverteilung. Die mit ca. 1,5 km. recht große Entfernung der Gehöfte vom Küstenort ist auffällig. Dies ließ erwarten, daß im Hafenort selbst zunächst Personen gewohnt haben dürften, die von der Siedlung aus das nähere Umland bestellt haben. Ein solches Bild ist für einen eigentlich eher auf Handelskontakte spezialisierten Siedlungstypus überraschend, aber tatsächlich fanden sich im Hafen zwei hellenistische Gehöfte mit Pressanlagen.

Damit ist auf den Hafenort selbst einzugehen (Abb. 12). Die Arbeitshypothese, daß die indigene Bevölkerung bereits seit klassischer Zeit ein lebhaftes Interesse an Siedlungen am Meer entwickelte, ist nach Aufnahme des Siedlungsbefundes in Teimusa zu revidieren. Der Hafenort besaß in klassischer Zeit nur zwei kleinere Siedlungskomplexe, nämlich die bereits bekannte kleine Burganlage und einen Gutshof mit assoziierten Felsgräbern des frühen 4. Jh.v.Chr. Beide Bauten, vor allem aber der Festungsbau bildeten den Kern einer sehr bescheidenen, aus nur wenigen Häusern bestehenden Siedlung. In klassischer Zeit lag der eigentliche Siedlungsschwerpunkt also im Hinterland, während die Küste nur sporadisch besiedelt wurde.

Daß die erwähnten frühen Bauten lokaler Aristokraten allenfalls einen ersten, zögerlichen Versuch der küstennahen Besiedlung darstellen, zeigt sich auch daran, daß sie in Folge des Ausbaus der Siedlung von hellenistischer Zeit an in eine eindeutig topographische Randlage geraten: Die klassische Burganlage ist seit (spät?)hellenistischer Zeit von der Ostnekropole umgeben. Der eigentliche Siedlungsschwerpunkt entsteht vom 3. Jh. v.Chr. im Westen und befand sich an jener Stelle, an der heute das moderne türkische Dorf liegt.

Hier wurde der leicht zum Meer hin abfallende Hang seit hellenistischer Zeit mit vereinzelt stehenden, sehr kompakt wirkenden Häusern bebaut, von denen noch dreizehn erhalten und in fünf Fällen mit Sarkophagen assoziiert sind. Diese inmitten des Ortes stehenden Sarkophage sprechen dafür, daß die Hafensiedlung sehr langsam und über eine lange Phase hinweg unkontrolliert gewachsen ist. Dieses unregelmäßige Wachstum der Siedlung spiegelt sich auch im Fehlen einer Befestigungsmauer.

Man reagierte bei der Anlage von Wohnbauten im Hafen wohl nur sehr zögerlich auf die zunehmende Möglichkeit, am Handel zu partizipieren. Der Hafenort hat erst relativ spät, wohl seit späthellenistischer Zeit, einen nennenswerten Umfang besessen, der in der Folgezeit aber kontinuierlich zunimmt. Die Blüte des Hafens setzt sich in der Kaiserzeit fort. Den Höhepunkt erreicht die Ortsentwicklung aber erst in der Spätantike und der byzantinischen Zeit, in einer Zeit also, für die oft pauschal ein Bevölkerungsrückgang an der Küste angenommen worden ist. Zwei reich mit Marmor geschmückte Basiliken und verschiedene öffentliche Gebäude unklarer Funktion belegen eine beachtliche Prosperität, die sich auch in einem nachhaltigen Ausbau der Wohnbebauung niederschlägt (hier das erhaltene Eingangstor einer der Basiliken und die Reste einer byzantinischen Therme).

Erst seit der hellenistischen Zeit, vor allem aber in der Kaiserzeit und der Spätantike war die Grundlage dafür geschaffen, daß kulturelle Einflüsse von außen in größerem Umfang greifen konnten. Befördert wurden sie durch die vor allem für das 3. Jh.n.Chr. epigraphisch gut belegte Anwesenheit von Fremden. Die Errichtung einer Therme in der hohen Kaiserzeit, insbesondere aber die in der Kaiserzeit einsetzende Entstehung von sonst in der Region unbekannten Typen von Gewerbebetrieben sind Indizien großen Wohlstands, dokumentieren aber auch seine Grundlage. Eine zunehmende Arbeitsteilung und die in ihrer Folge allmähliche, aber letztlich vollständige Abkehr von landwirtschaftlicher Produktion im Hafenort selbst kennzeichnen die wirtschaftliche Entwicklung der Siedlung.

Es konnten vier gut erhaltene Gebäudekomplexe aufgenommen werden, in deren Innern sich verschiedene kleine Beckenanlagen befinden. Es handelt sich um Betriebe in denen das Einpökeln von Fisch (Salsamenta, tarichos) betrieben wurde. Einer dieser Bauten ist anscheinend seit der hohen Kaiserzeit in Betrieb gewesen. Wir dürfen annehmen, daß der zugehörige Gewerbebezweig erst in dieser Zeit importiert worden ist. Immerhin erreichte man in der Spätantike eine Jahresproduktion von ca. 400 t. Diese Beobachtungen sind von großer Bedeutung, denn bisher fehlen archäologische Belege für die industrielle Produktion von Salzfisch im östlichen Mittelmeer. Dank des florierenden Gewerbes erreichte der Hafen in der Spätantike einen urbanistischen Standard, der kaum hinter demjenigen Kyaneals zurückstand.

Die außerordentliche Prosperität der Küstensiedlung strahlt zwar in das nähere Umland aus und führt beispielsweise zur Errichtung der Turmgehöfte, die als Indizien für eine einträgliche marktorientierte Produktion gelten dürfen. Die in Sichtweite gelegene attykische Bergsiedlung Tyberissos scheint besonders davon profitiert zu haben.

4. Kampagne Tyberissos 2000

Nachdem in der ersten Kampagne 1999 der Hafenort Teimiusa eingehend untersucht wurde, galt das Augenmerk in der Kampagne des Jahres 2000 der zugehörigen Berg bzw. Binnensiedlung von Tyberissos. Dabei sollte vor allem festgestellt werden, ob sich hier über den Hafen vermittelte kulturelle Einflüsse greifen lassen oder der Ort im Gegensatz zum Hafen eher für die Persistenz kultureller Traditionen steht. Die auf der Kampagne erzielten Ergebnisse brachten eine Reihe von Überraschungen, die ich Ihnen in einem kurzen Überblick vorstellen möchte.

Tyberissos liegt für eine archaischklassische Siedlung der Region typisch auf einem ca. 310 m. hohen Felskegel in fortifikatorisch günstiger Lage oberhalb der Ebene von Tirmisin (Abb. 13). Um die Ortsgeschichte verstehen zu können, wurden von meinem Team alle noch verfügbaren Oberflächenbefunde der Siedlung sowie des näheren Umlands aufgenommen, beschrieben, die Siedlung von Tyberissos auch vermessen und bereits ein Siedlungsplan gezeichnet.

Die Siedlung besaß das typische Erscheinungsbild lykischer Burgsiedlungen (Abb. 14): An einen zentralen Burgkern schließt sich eine ausgedehnte Hangbebauung an, die nur in ihrem nördlichen Teil durch eine imposante Befestigung von 1,40 m. Stär-

ke und einer Höhe von über 6 m. geschützt wurde. Die bedeutenderen Wohngebäude befinden sich am ungeschützten Südhang, an dem sich auch ein öffentliches Viertel mit Platzanlage und Heiligtum anschließt. Letzteres existierte bereits im 5. Jh., wie eine Stützmauer dieser Zeit, rotfigurige Keramik und seine Erwähnung in der einzigen lykischen Inschrift des Ortes zeigt. Zu der Bergsiedlung gehörte eine weitere unmittelbar an der fruchtbaren Ebene gelegene Niederlassung, die Platz für ein Wohnquartier und eine Felsgrab-Nekropole bot. Sie war durch einen aus dem Fels geschlagenen antiken Weg mit der Bergsiedlung verbunden.

Mit dem Zusammenbruch der Dynastenherrschaft und der Entstehung von Poleis in Lykien bekommt Tyberissos einen erkennbaren Entwicklungsschub, mit dem ein bereits vor zwei Jahren festgestellter erheblicher Ausbau des Hafens einhergeht. Am Meer rückt der klassische Siedlungskern in eine topographische Randlage und wird durch ein neu errichtetes Wohn- und Gewerbeviertel im Westen abgelöst. Anhand des Bergortes läßt sich nun zeigen, daß man den politisch-administrativen und auch kulturellen Mittelpunkt der Kleinregion auch weiterhin auf der abgelegenen Bergkuppe lokalisierte.

In Tyberissos wird jetzt eine Reihe neuer öffentlicher Bauten errichtet. Am Südhang entsteht eine zweite Agora mit Ladenlokalen und einem zentralen Speicherbau. Von besonderem Interesse ist der das Landschaftsrelief integrierende architektonische Abschluß des Ensembles nach Süden: Eine ursprünglich mehrere Meter hohe Mauer aus solidem Quadermauerwerk grenzte den Platz und somit das gesamte Ortsbild markant ab. Gleiches gilt für die repräsentativen Wohnbauten in dem nördlich der Agora anschließenden Wohnviertel. Diese bildeten am steilen Hang gestaffelt einen beeindruckenden Abschluß des Viertels zur ebenfalls mit zeitgenössischem Quaderwerk erneuerten Burg.

Zu diesen hellenistischen Baumaßnahmen gehört auch der Neubau des Apollontempels. Der lykische Vorgänger wird (um 200 v.Chr.) durch einen dorischen Tempel ersetzt, für dessen Errichtung man sich offenbar eine wandernde Bauhütte auf den Berg holte. Von dem wohl erst in mittelbyzantinischer Zeit zerstörten Tempel finden sich beinahe sämtliche Bauteile in Sturzlage am Hang, so daß eine Rekonstruktion der Fassade möglich ist.

Mit diesem Tempel in markanter Lage und den beiden Platzanlagen, auf denen wir über zwanzig Statuenbasen unterschiedlicher Zeitstellung fanden, hat sich die lokale Aristokratie den Zentralort zeitgemäß erweitert. Dies ist für den Prozeß der Akkulturation und die Übernahme neuer Siedlungsmuster von hohem Interesse. Anders als in anderen großen Hafensiedlungen in der Nachbarschaft definiert in Tyberissos die lokale Elite die eigene Identität über den altlykischen Bergort, nicht über den gleichzeitig prosperierenden Hafen. Daran ändert sich auch in der Kaiserzeit zunächst nicht viel. Auf der Agora in Tyberissos, nicht im von vielen Fremden frequentierten Hafen stellt der gemeinsame Demos beider Orte eine Statue für Augustus und verdiente Bürger der Gemeinde auf.

Eine mit Tyberissos vergleichbare Wohnarchitektur findet sich am Meer nicht, dennoch kommt es im Laufe der Kaiserzeit zu einem dramatischen Wandel in der Siedlungsgeschichte, der spätestens im 3. Jh. deutlich zutage tritt. Erstmals begegnet im Hafen mit der Salzfishherstellung großen Stils ein neuer Gewerbebezweig, der mit Veränderungen der Handelswege im Mittelmeer des 3./4. Jhs. zu tun haben dürfte. In Teimiusa werden Vergleichbares im gesamten Kleinasien bisher nicht belegt: die baulichen Voraussetzungen geschaffen, um wie bereits oben erwähnt eine Jahresproduktion von mindestens 400 t. Salzfish zu erreichen. Der daraus resultierende Reichtum des Küstenortes schlägt sich in einer beachtlichen Bausubstanz nieder, die nun im Bergort keine Parallele mehr hat. Der Hauptteil der Bevölkerung lebt in dieser Region nun am Meer. Erst vom 10./11. Jh. an siedelt man wieder verstärkt in Bergsiedlung, wo zwei kleine Kapellen entstehen, die alte Festung erneuert wird, während man zugleich den Hafen komplett aufgibt.

Die Veränderungen im Siedlungsbild der Bergsiedlung sind also am augenfälligsten in hellenistischer Zeit. Die Hintergründe dieser Entwicklung beleuchten eine Reihe neuer Inschriften aus Tyberissos, die den Hellenisierungsgrad des kleinen Bergortes erhellen und die politische Geographie der Region in neuem Licht erscheinen lassen.

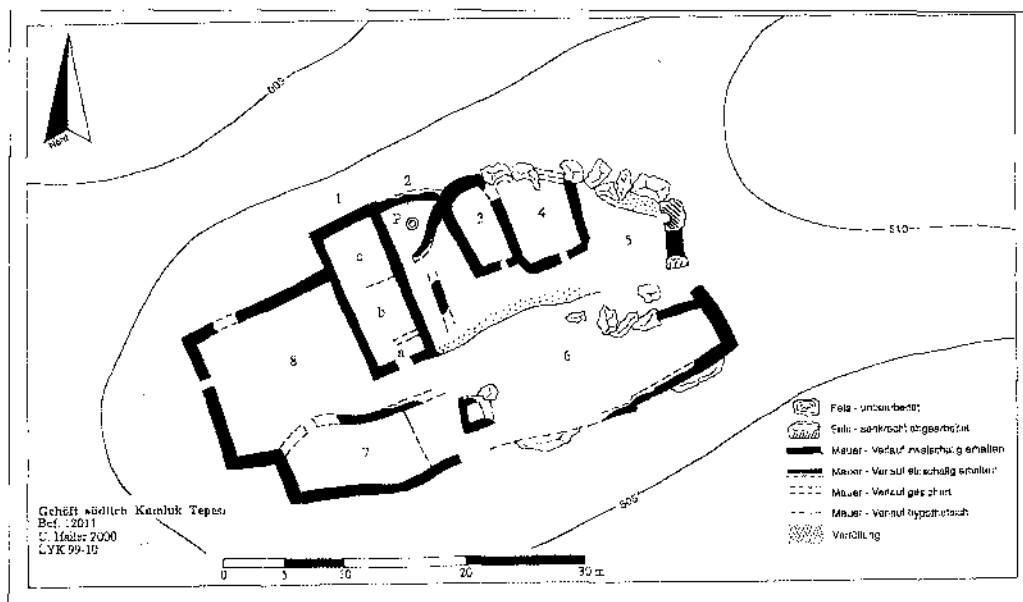
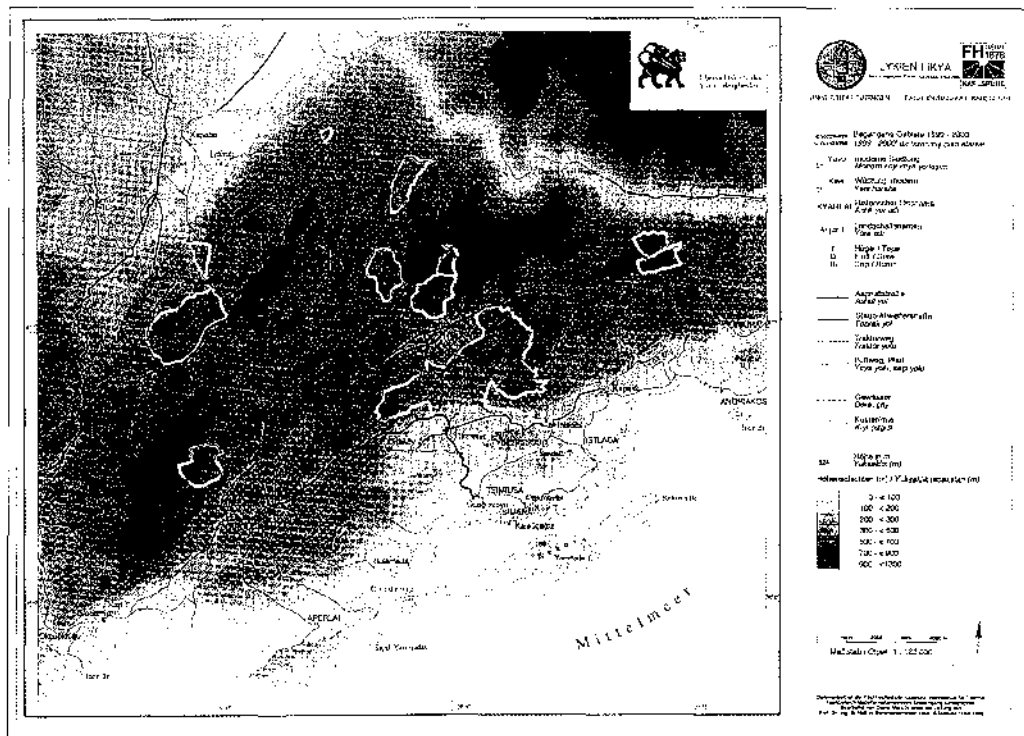
In die Vorderfront des dorischen Tempels wurde im 2. Jh. v.Chr. ein umfangreiches Ehrendekret für einen bedeutenden Bürger von Tyberissos eingemeißelt, in dem Agone und für griechische Gemeinwesen typische Amtsträger erwähnt werden. Bemerkenswerterweise findet sich unter den Steinen aus der Cella-Wand auch das Fragment eines foedus zwischen Rom und vermutlich dem lykischen Bund. Durch Publikation des Vertrags am Tempel ordnete man sich ostentativ in den größeren Kontext historisch-politischer Ereignisse der Region ein, obwohl zu diesem Zeitpunkt Tyberissos bereits als ländlicher Demos zum Polisgebiet des mächtigen Nachbarn Myra gehörte.

Grundlage des in den Dekreten dokumentierten Selbstbewußtseins war folglich der Umstand, daß der Verlust der Unabhängigkeit vermutlich nicht allzu lange zurücklag. Dies läßt sich auch aus der Inschrift der Statuenbasis augusteischer Zeit schließen. Das Gemeinwesen bezeichnet sich hier als Τυβερισσέων καὶ Τιμισσέων ὁ δῆμος ὁ συμπολιτευόμενος μετὰ Μυραίων τοῦ δήμου. Man legte also noch jetzt Wert darauf, daß der Zusammenschluß ein künstlicher, auf Gegenseitigkeit beruhender Vorgang war, der zwei unabhängige Orte als Vertragspartner voraussetzte. Teimusa ist also nicht, wie bisher angenommen, der Hafen Kyaneais, sondern jener von Tyberissos gewesen und ebenfalls in das Territorium von Myra eingegliedert worden.

Tyberissos dürfte also eine unbestimmte Zeit lang als Polis Eigenständigkeit besessen haben. Man bemühte sich offenbar selbst in einer Siedlung von vielleicht 2300 Einwohnern den Zentralort einer Polis griechischen Zuschnitts zu etablieren. Daraus ergeben sich wichtige Aufschlüsse für den Akkulturationsprozeß der gesamten Region, denn dieser Befund erlaubt es, eine bisher bestehende Lücke bei der Rekonstruktion der Polisgenese in Lykien zu schließen. Offenbar gab es Dynastienburgen, die zumindest in frühhellenistischer Zeit zunächst eigenständig blieben, um erst in einer zweiten, aber noch hellenistischen Phase in die Gebiete potenter Nachbarn eingefügt zu werden.

Die Vehemenz jedoch, mit der man sich in solchen Kleinstorten an den aktuellen politischen Entwicklungen beteiligt sehen möchte, ist nur verständlich vor dem Hintergrund lebhafter Außenkontakte. Dabei dürfte der kleine Hafen eine wichtige Rolle gespielt haben. Er war, dies zeigt nicht zuletzt der Import materieller Güter das wenn auch zunächst bescheidene Tor zur griechischen Welt.

Hafen und Binnenzentrum lassen aber keine verkehrsgeographisch orientierte, sondern eine eindeutig hierarchische Verbreitung neuer kultureller Muster und Einflüsse erkennen. Damit ergibt sich schon jetzt ein differenziertes Bild für die lykische Küste, nämlich die Koexistenz verschiedener Diffusionstypen auf engstem Raum. Um dieses vorläufig noch weitgehend offene Problem zu erhellen, sollen von diesem Jahr an mit Antiphellos und Phellos ein zweites Ortspaar untersucht werden. Hier wird es auch um die Frage gehen, weshalb ein offensichtlicher Emanzipationsprozeß des Hafens Antiphellos und sein Polisstatus die Entwicklung der Binnensiedlung beeinflußt hat, unter welchen Bedingungen demnach die Ortsgeschichte in eine ganz andere Richtung laufen konnte.



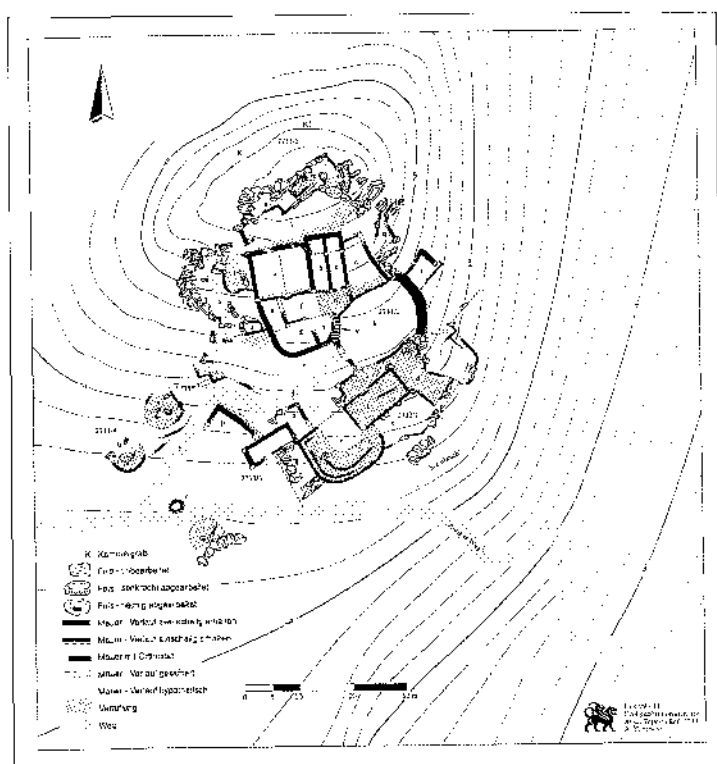


Abb. 3



Abb. 4

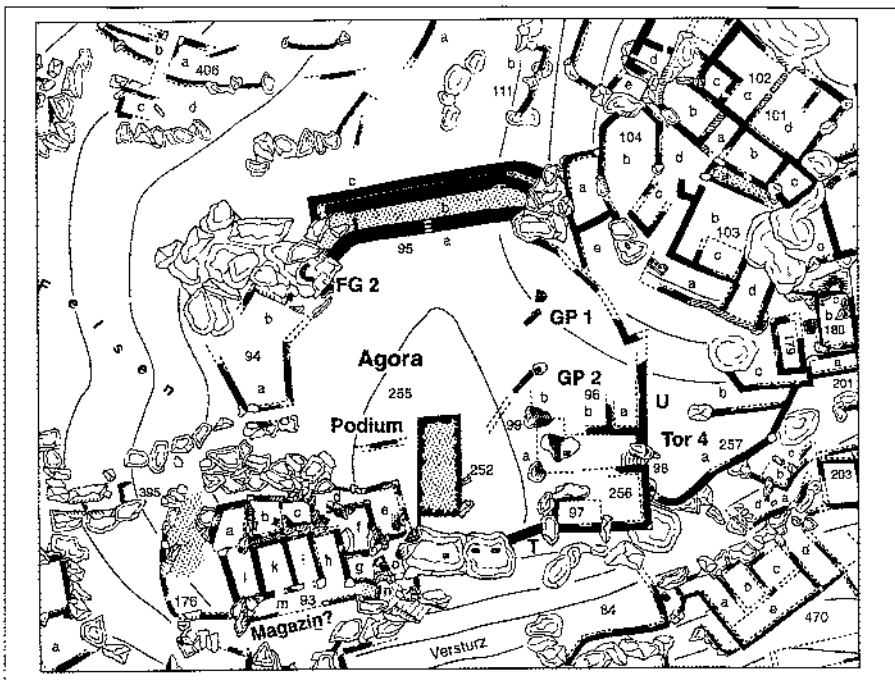


Abb. 6

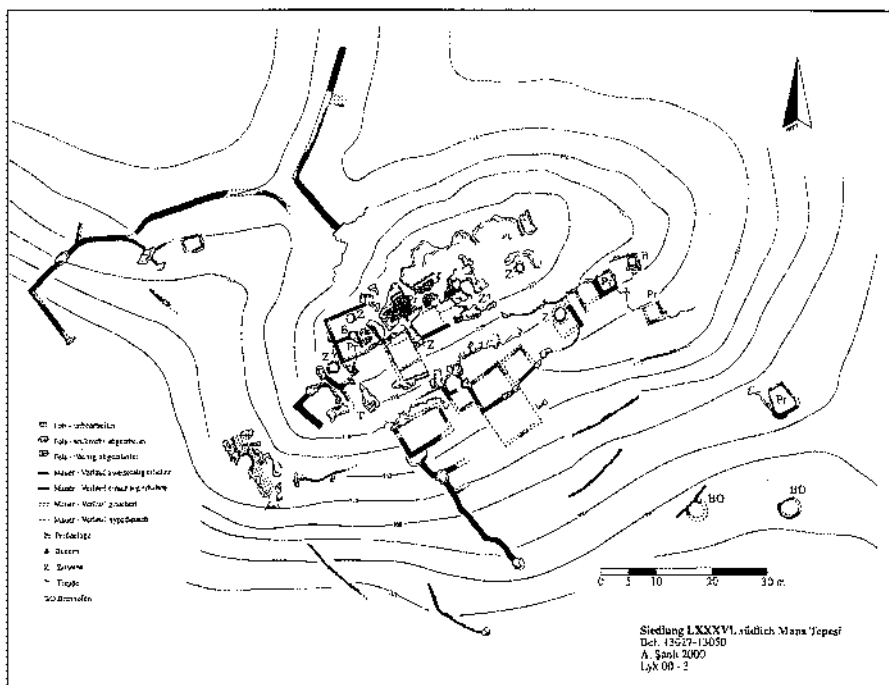
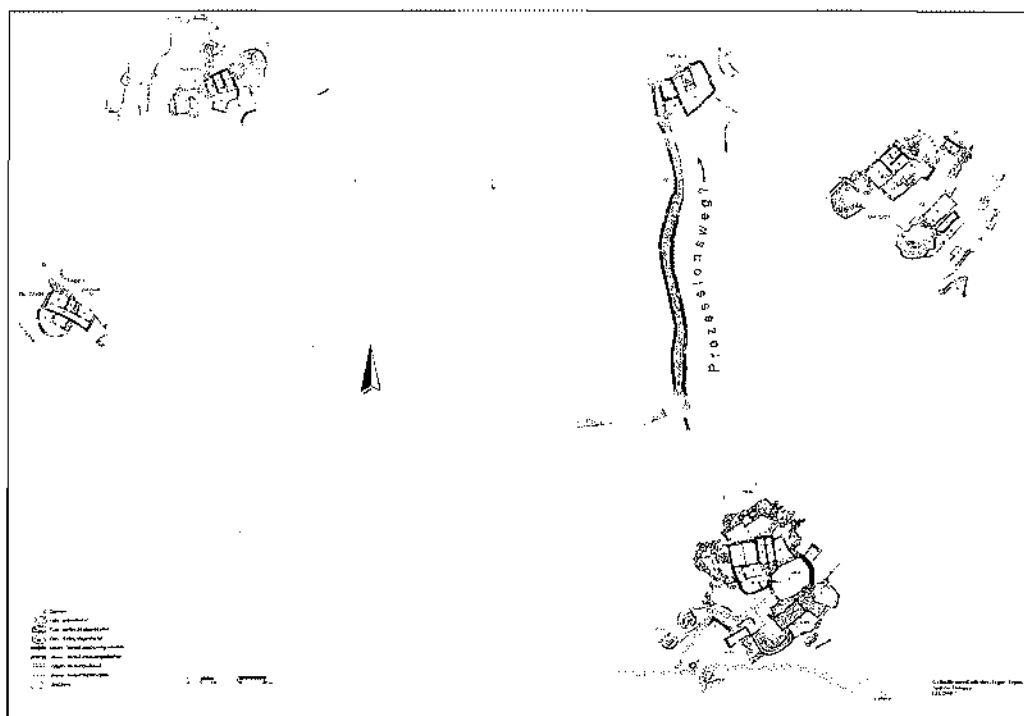
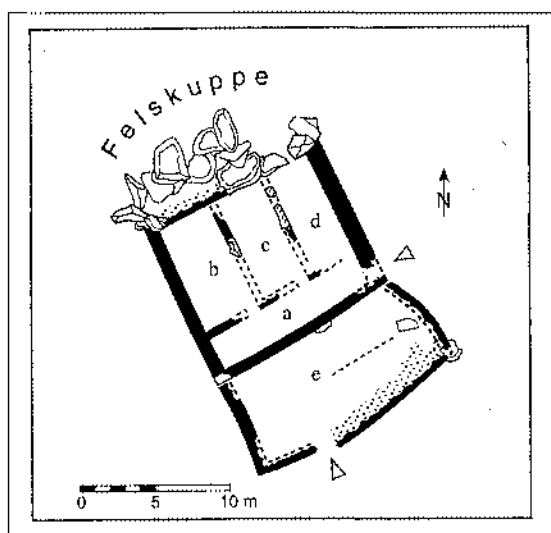


Abb. 7



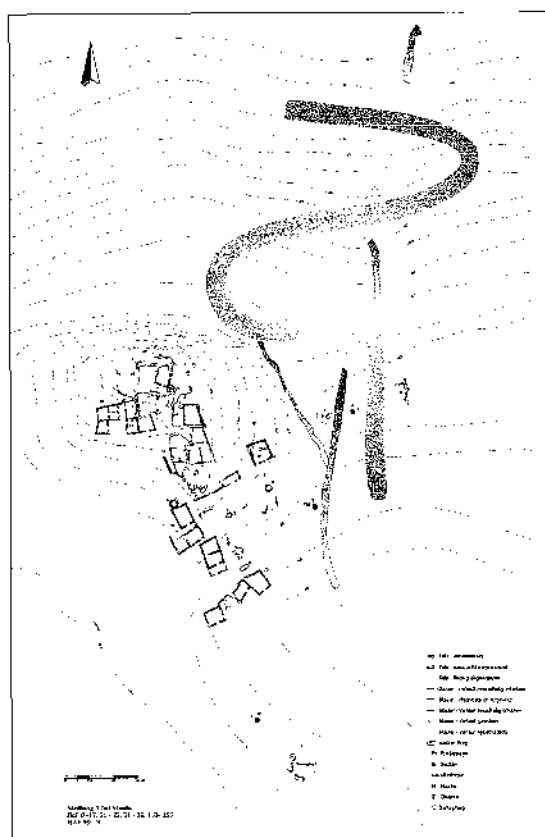


Abb. 10

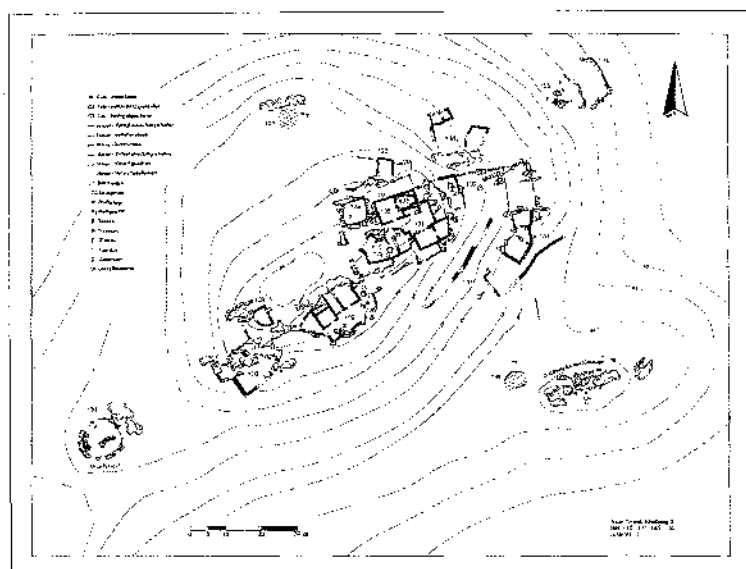


Abb. 11

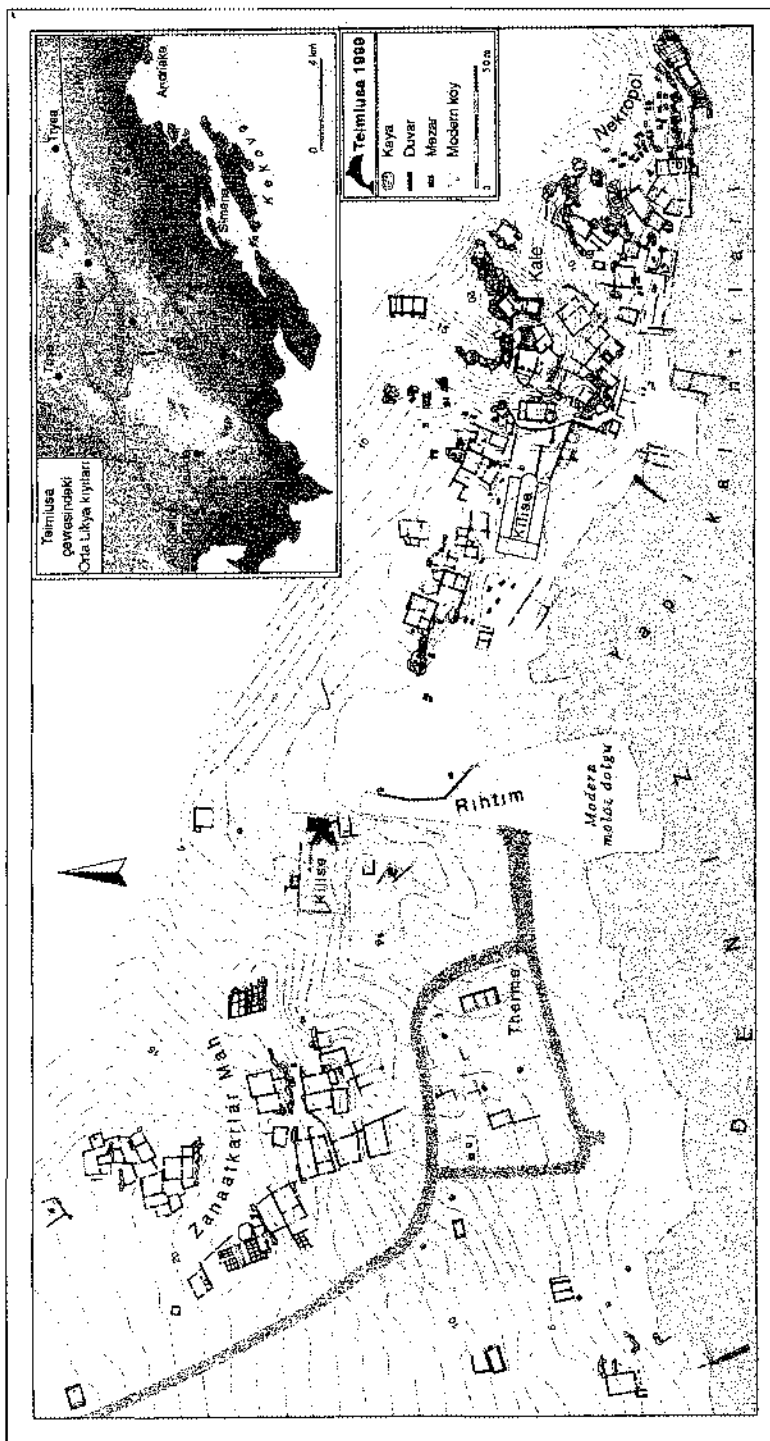
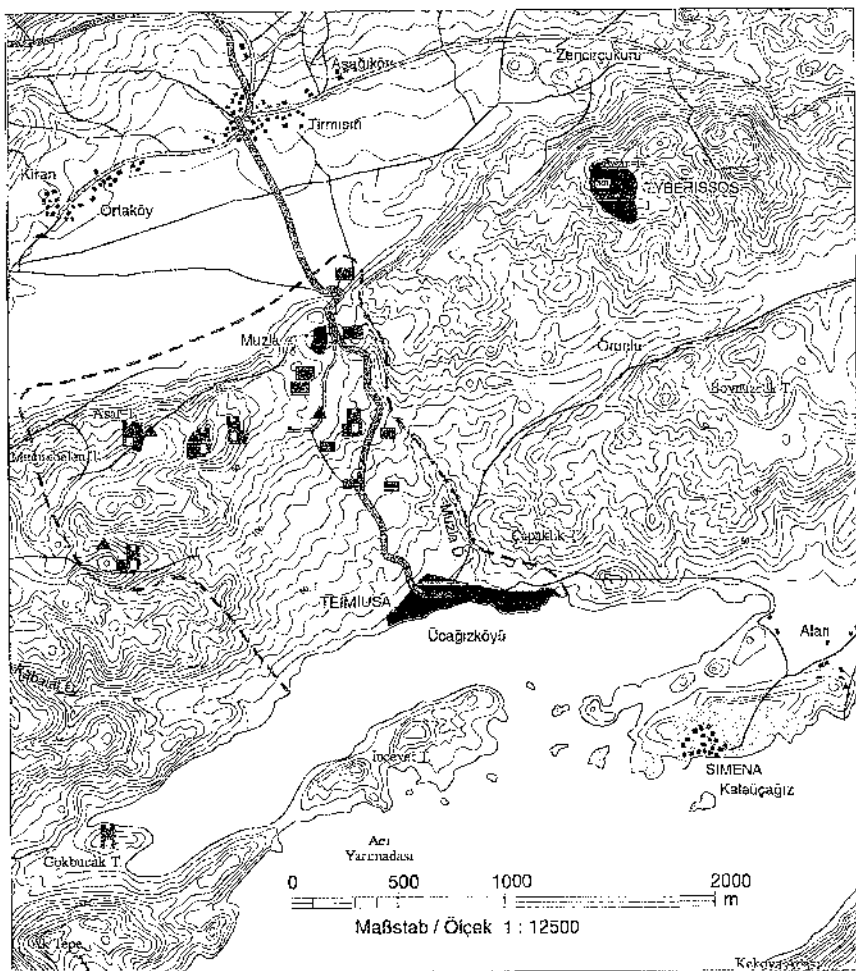


Abb. 12



Feldforschungen Teimiusa 1999: Begehungsgebiet mit ausgewählten Siedlungsbefunden

- antike Siedlung - innerhalb des Forschungsgebietes
- antike Siedlung - außerhalb des Forschungsgebietes
- Turmgehöft
- Gehöft
- Gebäude
- Kirche
- Begehungsgrenzen

Abb. 13

THE SURVEY OF APERLAE IN LYCIA THE 2000 SEASON

Robert L. VANN*
Robert L. HOHLFELDER
Donald SULLIVAN
William LEADBETTER

The fourth season of archaeological survey at Aperlae in Lycia was carried out in June 2000 under the auspices of the American Research Center in Turkey and with permission of the Turkish Ministry of Culture. We wish to thank Dr. Alpay Pasinli, Director General, Professor Kenneth Sams, president of ARIT, and Metin Pehlivaner, Director of the Antalya Museum for their approvals and support of the research proposal¹.

The project is co-directed by Professor Robert L. Vann (School of Architecture, University of Maryland) and Professor Robert L. Hohlfelder (Department of History, University of Colorado). This year we were joined by Professor William Leadbetter from Edith Cowan University (Perth, Western Australia). Returning staff members include Professor Donald Sullivan (Department of Geography, University of Denver) and Jim Bucko (George Mason University).

The town of Aperlae seems always to have been a modest settlement with probably not more than a thousand inhabitants living within the confines of its fortification walls². Its history, practically ignored in the ancient sources, has not yet been aug-

* Prof. Dr. Robert L. VANN, School of Architecture University of Maryland, College Park, Maryland 20742-1411, ABD.
Prof. Robert L. HOHLFELDER, Department of History, University of Colorado, ABD.
Prof. Donald SULLIVAN, Department of Geography, University of Denver, ABD.
Prof. William LEADBETTER, Edith Cowan University, Perth, WESTERN AUSTRALIA.

- 1 For the first season of survey at Aperlae see Robert L. Vann and Robert L. Hohlfelder, "Survey of Classical Harbors in Turkey: The 1996 Season at Aperlae in Lycia," *XV. Araştırma Sonuçları Toplantısı II. Cilt* (Ankara, 1998) 423-35; Robert L. Vann, Robert L. Hohlfelder, Stephen Sachs, Hugh Elton, and Robert Carter, "Survey of Classical Harbors in Turkey," *AJA* 101.2 (1997) 377; Robert L. Hohlfelder and Robert Vann, "Uncovering the Secrets of Aperlae: A Coastal Settlement of Ancient Lycia," *Near Eastern Archaeology* 61.1 (1998) 26-37; and Robert Carter, "Once More into the Breach," *Crusian Club News* (1998) 58-61. For the second season see Robert L. Vann and Robert L. Hohlfelder, "Survey of Ancient Harbors in Lycia," *XVI. Araştırma Sonuçları Toplantısı II. Cilt* (Ankara, 1999) 443-59 and Robert L. Vann, Robert L. Hohlfelder, and Stephen Sachs, "Survey of Classical Harbors in Turkey: 1997 Season at Aperlae," *AJA* 102.2 (1998). For results of the third season see Robert L. Vann, Robert L. Hohlfelder, and Don Sullivan, "Survey of Classical Harbors in Turkey: 1998 Season at Aperlae in Lycia," *XVIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı II. Cilt* (Ankara, 2000) 285-90; Robert L. Hohlfelder and Robert L. Vann, "Cabotage at Aperlae in Ancient Lycia: its role in ancient maritime commerce," *International Journal of Nautical Archaeology* 29.1 (2000) 1-10; Robert L. Vann, Robert L. Hohlfelder, and Mary Wiland, "The Churches of Aperlae in Lycia," *Congressus Internationalis XIV Archaeologiae Christianae* (forthcoming), Robert L. Hohlfelder and Robert L. Vann, "A Submerged Church beneath the sea at Aperlae in Lycia," *Adalya IV* (2001) 207-20; Robert L. Vann and Robert L. Hohlfelder, and Kathryn Shedrick, "The East Baths at Aperlae in Lycia," *Adalya IV* (2001) 207-20. In addition two unpublished master's theses have appeared during the last year based on the results of graduate students' work in the area. Susan E. Carcey, "The Architecture of Place: A Master Plan and Visitor's Complex for Ugağiz, Antalya (Turkey)" (School of Architecture, University of Maryland, 2000) and Mary Grace Tindie (Wiland), "The Churches of Aperlae: A Coastal Town in Ancient Lycia," (Department of Classics, University of Colorado, 2000).
- 2 For earlier discussions of the site see Robert Carter, "The Submerged Seaport of Aperlae, Turkey," *International Journal of Nautical Archaeology* 7 (1978) 177-85; Clive Foss, "The Lycian Coast in the Byzantine Era," *DC Papers* 48 (1994) 16-19; George Bean, *Lycian Turkey: An Archaeological Guide* (London: Ernest Benn, 1978) 101-3, and Martin Zimmermann, "Die lykischen Häfen und die Handelswege im östlichen Mittelmeer," *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 92 (1992) 201-17. The Aperlae survey project owes a great deal to its staff of professionals and volun-

mented by either epigraphical survey or scientific excavation. But this small town, despite its remote situation along an inhospitable portion of the Lycian coast, also had more than a thousand years of history from its settlement sometime in the early Hellenistic period to the abandonment during the Arab invasions of the 7th century AD³.

Special thanks are extended to Robert and Cynthia Carter for their continued generous support of the project. Other support comes from the universities of Maryland, Colorado, Denver, and the Edith Cowan University as well as the Trimble Corporation of Rockville, Maryland and the architectural office of Bignell Watkins in Annapolis, Maryland. We also wish to thank the National Endowment for the Humanities for support awarded to Professor Hohlfelder. Three additional individuals deserve special recognition. First is our commissioner, Ferhan Büyükyöğürük of the Antalya Museum, who facilitated many necessary details of working in the field. Second is Ali Taşpınar who stores our equipment at the site and who pointed out to us an inscription of special importance which mentioned the sympolity of Aperlae. Finally there is Halil Uregen, a close friend and traveling companion for a dozen years who continues to show us exciting new (to us) archaeological sites in his native land.

Work continued this summer on several on-going projects including the fortifications, baths, churches, cisterns, and tombs as well an epigraphic survey, and survey of the environs of the ancient town (Fig. 1).

ROMAN BATHS

There are two Roman baths at Aperlae, the West Baths within the lower city and the East Bath outside the town walls. Both now stand along the shoreline but in antiquity were 20-30 meters inland. An earlier plan of the East Baths was produced during the 1996 and 1997 seasons (Figs. 2, 3). Following the restrictions of our permit we were unable to excavate but did clear brush from within the building. The result was a clearer definition of the plan and a new east-west section through the building (Fig. 4). A team consisting of Jennifer Shelton of the Maryland Institute College of Art, Dan Brainerd of the University of Maryland School of Architecture, and Katherine Shedrick of the Madeira School carried out a careful visual survey of the remains.

The baths were roughly rectangular in plan with an entrance to the west, service areas to the east, and an open but deeply buried area to the north that might have served as a palaestra. Rather than following the traditional orientation of placing the warm rooms of a bath to the south or southwest, a common pattern in Lycian baths, followed here in Aperlae in both the East and West Baths, was to align all rooms to the south in order to receive afternoon sunlight. The baths consisted of four principal rooms (A through D) set side by side (Fig. 5). The second of these, Room B, was subdivided by a narrow wall into north and south rooms while to the east of Room D was an open area E. To the north was a later room F and to the south was a small cistern. The circulation pattern was consistent with other Lycian baths of this design. The baths were probably entered beneath a colonnaded porch to the west. We have not added this feature to the plan but a projecting wall fragment at the northwest corner of the building suggests an additional part of the building in this direction. Whether this addition would have been a porch extending the full length of the west façade we cannot say. The baths follow the standard "row type" with the bather entering and leaving along the same route⁴. What appears to be a rear door in the east wall of Room D is a lower opening, perhaps associated with the furnace below. "Room A" served both as

teers. We would like to extend our appreciation to several of those who have participated for a number of years including Kathryn Barth (Boulder, CO), Don Loneragan (Allentown, PA), Ron Levy (Tampa, FL), and Paul Lord (University of Maryland).

3. Aperlae is located at the head of Asar Bay and completely open to the prevailing southwesterly winds that rise in the early morning and blow throughout the day. The difficulty of maneuvering a ship was only compounded by the narrowness of the bay.

4. For discussion of plan typology in bath buildings see D.E. Krenschker, E. Kruger, *Die trierer Kaiserthermen* (Augsburg, 1929). See also Inge Nielson, *Thermae et Balnea: The Architecture and Cultural History of Roman Public Baths*, vol. 1, Text (Aarhus: Aarhus University Press, 1990), 67-71.

the apodyterium and the frigidarium, a combination commonly found in Lycian baths. "B" probably served as a tepedarium, while rooms "C" and "D" were hot rooms or caldaria. We presume the furnaces were beneath Room "D" and service in a small court labeled "E."

This summer we finished clearing brush from the baths enabling us to add more features to a plan made at the end of the 1997 campaign. We now know, for example, that there was an additional apse located along the south wall of Room D. We have also clarified some of our earlier ideas about the different phases of the building. A continuous course of projecting blocks marked the spring line of barrel vaults that originally roofed the structure. But evidence from the east wall of Room A clearly shows that this vault was replaced at some later date when the wall was continued above the spring line. Evidence from northeast corner of Room D, both the different wall fabric and the massive corner pier, shows later repair as well.

The East Baths follow a familiar pattern of small Lycian baths recently defined by Andrew Farrington in his book entitled the *Roman Baths of Lycia*⁵. The author based his study on the careful description of about two dozen examples from the region but did not include those from Aperlae. In fact, Farrington appears not to have visited the site. He refers to George Bean's description of the inundated structures but somehow assumes that all buildings from Aperlae were submerged. "Considerable remains exist in Aperlae, but they are under water and thus uninvestigated"⁶.

CHURCHES

The results of previous years work on the churches were presented in a Master's thesis at the University of Colorado this past year by Mary Grace Tilden who directed work in the Upper Church in 1997 and who began work in the Lower Church in 1998. We continued clearing much of the vegetation from the Lower Church producing a more complete plan of its remains as well (Fig. 6). The Lower Church is situated in southeast corner of the original city walls set on a terrace created by both the natural escarpment and the heavy south fortification wall. The church, including its atrium court, apse, and flanking rooms, is 57 m. long and 21 m. wide. The interior space is 14 x 33 m. Additional features including the small niches in the thickness of the south wall had not been noted previously. Although a feature such as this shallow niche in the south wall of a Christian church might remind one of the re-use of such a building as a later mosque, I do not think that is the case in this example. The stonework of the niche appears to be original to the construction of the south wall of the church. As an aside there has been not any evidence to suggest an Arab occupation of the site. No medieval pottery has been found.

SARCOPHAGUS SURVEY

A team from Edith Cowan University headed by Justine Hobbs continued a survey of Greek and Roman funerary monuments that had been initiated in 1997 by Brianne Steinhauser. More than 80 sarcophagi have been counted but no tomb of Lycian date has yet been identified at Aperlae (Fig. 7). These tombs generally consist of a limestone box set on a stepped base topped with either a triangular or curved lid. Large bosses on the lid were used to lift the block into position. Since many of these sarcophagi were reused it might be possible that the bosses were retained to help shift the lid far enough to lay another body inside. Occasionally these projections were carved in some decorative motif. Actually this is done very seldom here in Aperlae; there is a single example of a lid decorated with a male torso and another with a bull's head. Two more examples have ornate curving acroteria at both the apexes and four corners of the lid.

5 Andrew Farrington, *The Roman Baths of Lycia: An Architectural Study*, The British Institute of Archaeology at Ankara, Monograph 20 (Ankara, 1995).

6 Farrington, 78.

INSCRIPTIONS (Bill Leadbetter, Edith Cowan University)

Previous visitors to Aperlae had noted the number of inscribed sarcophagi and also the presence of a Roman milestone of the First Tetrarchy which had been reused as a lintel in the subsequent phase of fortification construction in Tower F. A team from Edith Cowan University in Perth, Australia, conducted the survey. It was led by Dr. Bill Leadbetter from the School of International, Cultural and Community Studies at Edith Cowan University.

Altogether a total of thirty-five sepulchral inscriptions was inventoried and sight-read. In addition, the milestone in Tower F was re-examined and the inscribed entablature fragments in the Lower Church were sighted and read. Field squeezes were taken of eleven of the tomb inscriptions and all of the inscriptions were photographed, both on film and as digital images. Significant features which became immediately apparent were the number of sarcophagi which bore two inscriptions (seven of the twenty-three), demonstrating clear existence of re-use, and also repeated use of the epithet "Aperlite," which confirms the long-held belief that the site was indeed Aperlae. While some inscriptions bore a clear and legible text, many were highly fragmentary, and some were too fragmentary to produce any secure readings. Further work remains to be undertaken before a complete corpus can be essayed. The reading will be converted into a preliminary text later in the course of 2000. It is anticipated that a second epigraphic season at Aperlae in 2001 will enable the readings to be checked before a final text, translation, and commentary is produced.

NEW INUNDATED CHURCH

Yet another church was discovered this past summer among the inundated buildings (Fig. 8). Professor Robert Hohlfelder and architect Kathryn Barth have found a second submerged church several meters southeast of the one they recorded during the 1998 season. This second church measured 10 x 20 m., larger than the one found two years ago and closer in size to the Upper Church (15 x 25 m.). The church was built along the seawall and was approached by a small gate and landing at its southwest corner. Once more we have the opportunity to compare these churches at Aperlae to a small group of published buildings in the region. In an excellent but now outdated article from 1963 R.M. Harrison discussed two dozen examples of churches and chapels from the central Lycian coast including one above the village of Uçağız and another on the small bay of Tersane on the western end of Kekova Island⁷.

REGIONAL SURVEY

A team consisting of Donald Sullivan and Will Longbreak from the University of Denver and James Bucko of George Mason University continued a survey of the immediate area of the city. Sullivan and Longbreak were busy taking cores of soil samples from some of the hundreds of agricultural terraces discovered during past field seasons. These ranged in size from the substantial areas of the isthmus to smaller fields created on the slopes of the surrounding hillsides. This information will be developed by Mr. Longbreak for his master's thesis in the Department of Geography at Denver. The results of this work should trace the historic use of these terraces including the probable types of crops planted. The most interesting structures discovered during these walks through the surrounding hills and valleys were massive stone terrace walls located northeast of the isthmus. We found at least a half-dozen terrace walls up to 20 m. long built of roughly worked stones. I would not call them trimmed blocks for they measure more than a meter in size. This is much heavier construction than any of the ordinary field walls and the modest sized plots of level ground behind them would have been worth the expended effort to create more agricultural terraces. We believe these terraces supported structures, but without more thorough investigation we have little more we can add.

7 R.M. Harrison, "Churches and Chapels of Central Lycia," *Anatolian Studies* 13 (1963) 117-51.

Mr. Bucko is organizing our GIS work for his master's thesis at George Mason University. This past summer his team continued gathering GPS points over a wide-ranging area between Aperlae, its sister-city Apollonia to the north, and its neighbor Teimussa to the northeast. More than 100 GPS points were made to geo-reference our master site plan with proper latitude and longitude coordinates to recently acquired satellite images. These survey points included both topographical and manmade features on the isthmus along the ridge of Sicakyarımadası and scattered through the valleys and agricultural terraces north and northeast of Aperlae. Subsequent laboratory computer work has completed the geo-referencing on one of these recently acquired Landsat images. The process allows the use of ArcView GIS software to incorporate and overlay selected layers of the site master plan from AutoCAD onto the satellite image. This reference system will further allow the analysis of vegetation and drainage patterns in the area of the site.

During the summer of 2001 we anticipate a much smaller team in the field to complete the epigraphical survey and to continue recording the architectural features. As we prepare our final publication we remain interested in the area and hope at some time to return to these meetings to report on more sites in the area.

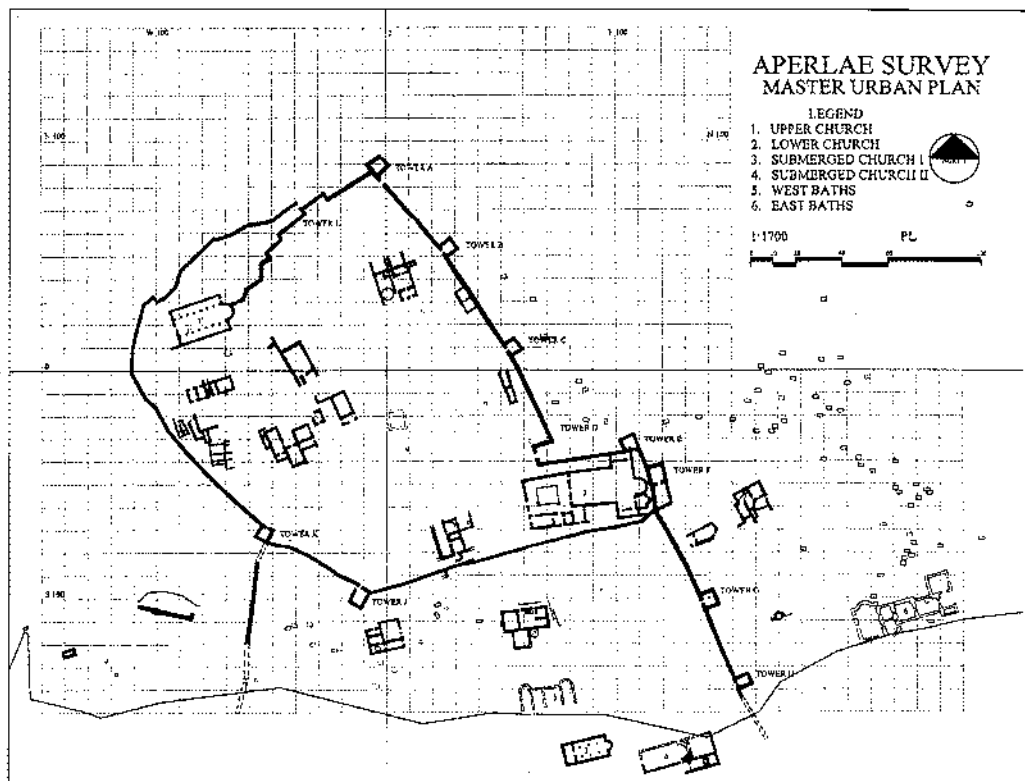


Fig. 1: Site Plan (Staff)

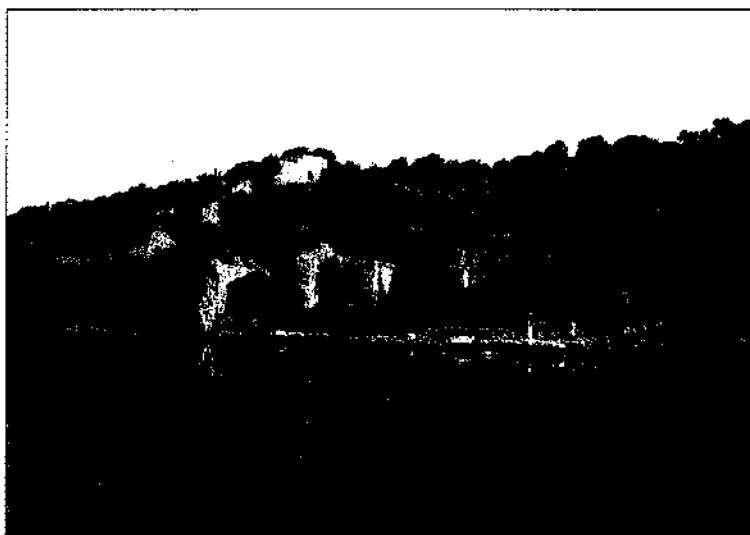


Fig. 2: East Baths looking north (Boulger) (96.2.13)

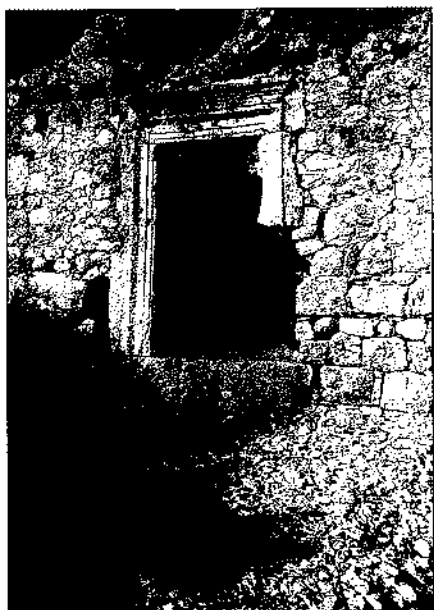


Fig. 3: East Baths west wall south door (Boulger) (96.13.2)

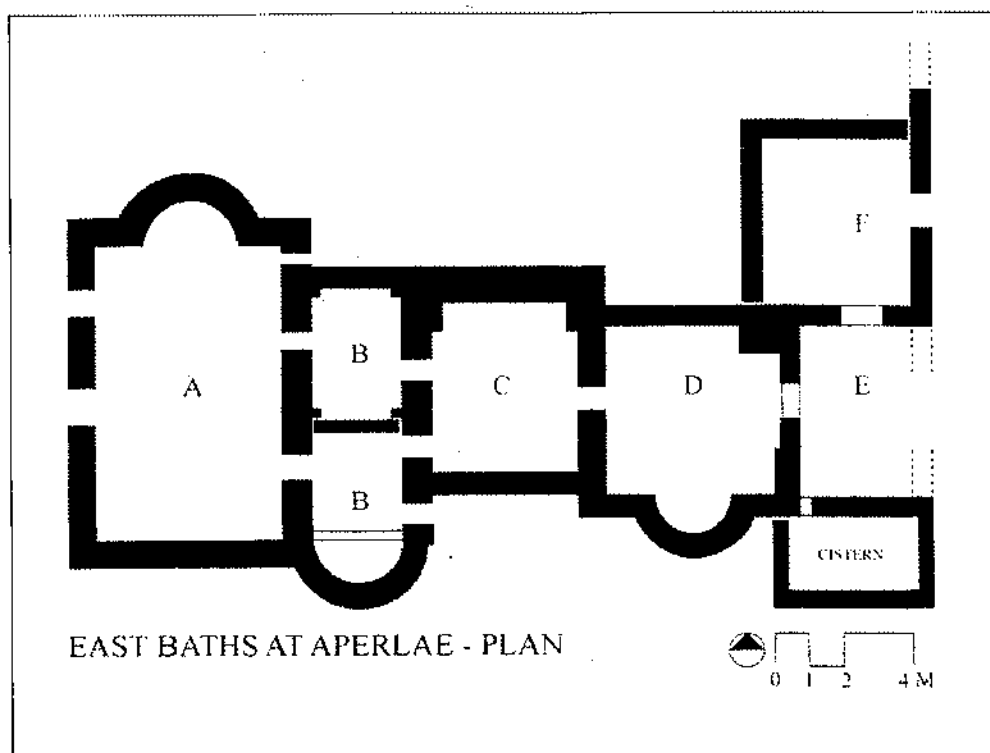


Fig. 4: East Baths Plan (Wilkins and Brainerd)

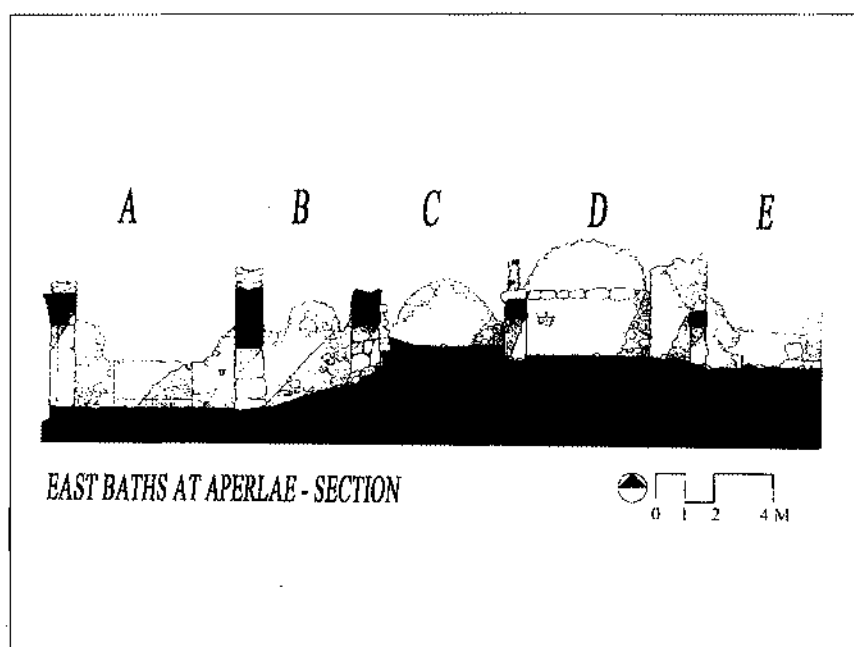


Fig. 5: East Baths section (Wilkins and Brainerd)

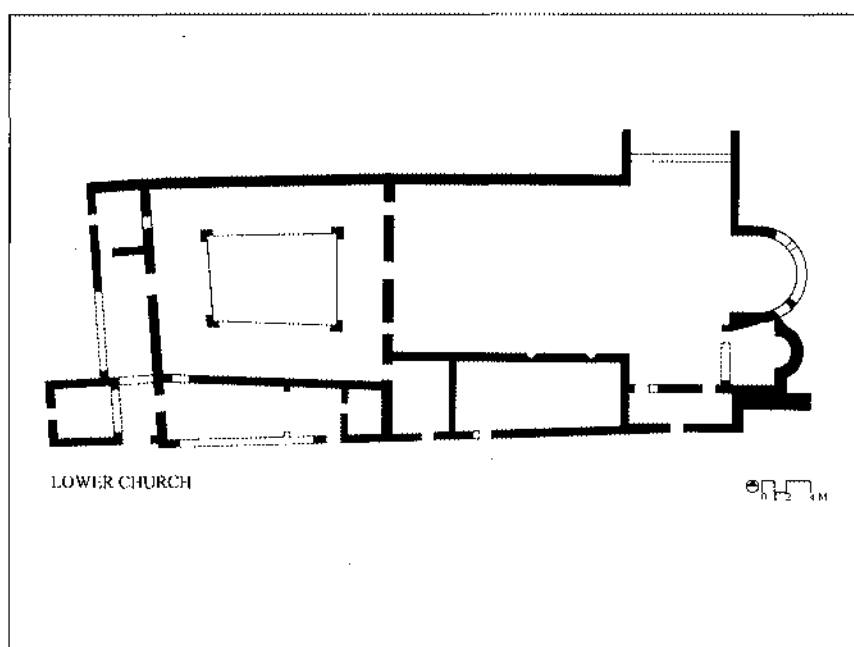


Fig. 6: Lower Church plan (Gray)



Fig. 7: Local sarcophagus (Bouliger)

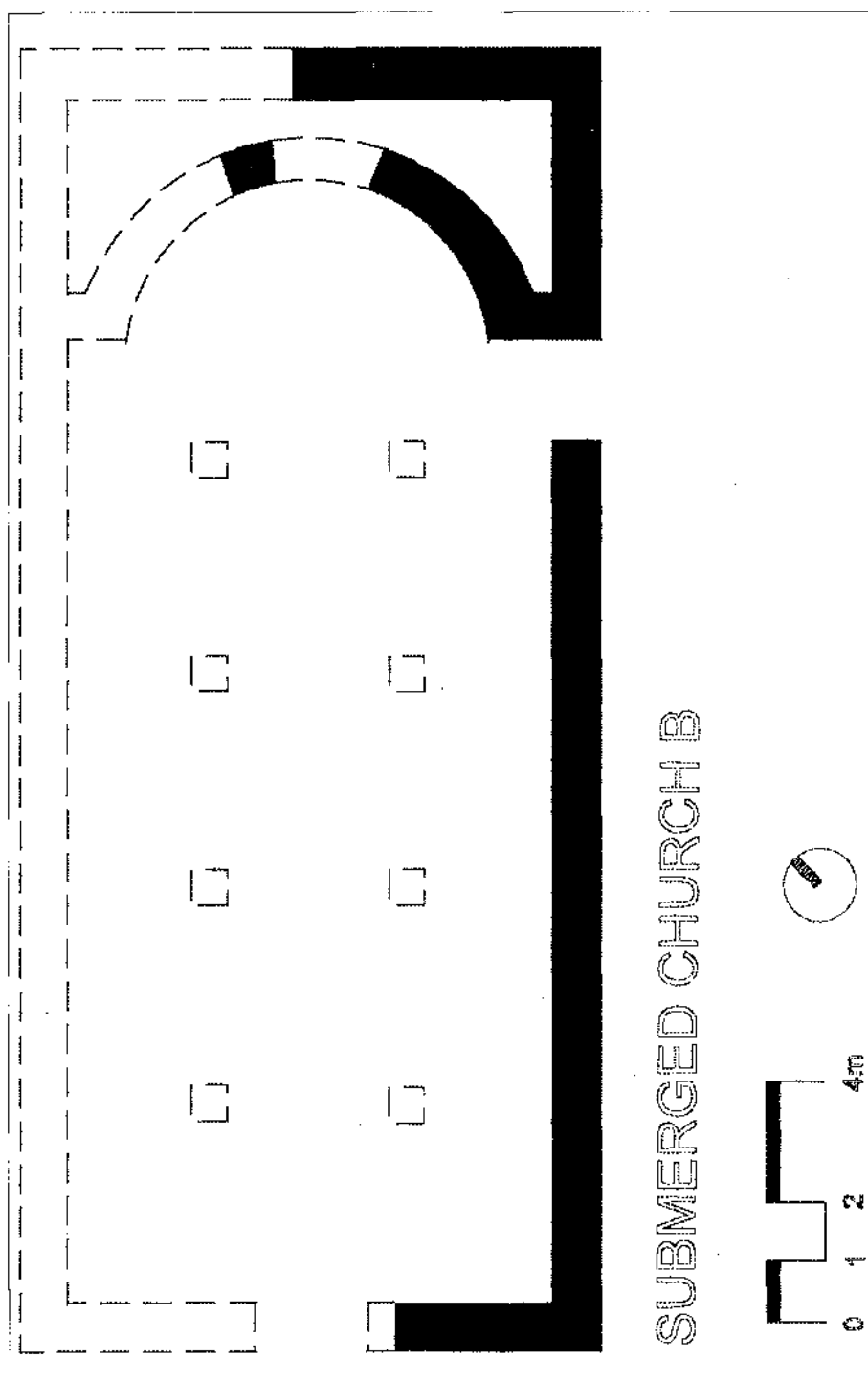


Fig. 8: Submerged Church B plan (Barth)

KADIRGA

Erkut ARCAK*

Özet

Çektiri adı verilen, kürek ve yelken ile kullanılabilen tekne çeşidi Osmanlı donanması tarafından beş yüzyıldan fazla kullanılmış ve Osmanlı denizcilik tarihinde 13. yüzyıl başından 18. yüzyıl sonuna dek önemli bir rol oynamıştır. Savaş ve nakliye gemisi rolleri üstlenen, kuşatmaları ve kara seferlerini desteklemekte, korsanlığa karşı ticareti korumakta kullanılan bu tür gemiler padişahlar için de uygun birer ganimet oluşturmuştur.

İstanbul Deniz Müzesi'ndeki Osmanlı padişahlarına ait *Kadırga*, türünün korunabilmiş tek örneğidir. Bu bildirinin amacı *Kadırga*'nın yapım tarzını incelemek ve geminin kökenine ait belirsizlikleri açığa kavuşturmaktır.

Giriş

Osmanlı çektirileri ile ilgili detaylı bilgi ve belgeler oldukça kısıtlıdır. İnşaat yöntemlerinin detayları hakkında ise hiçbir yazılı kayıt bilinmemektedir. İstanbul Deniz Müzesi'nde sergilenmekte olan ve *Kadırga* olarak bilinen çektiri, türünün tek ve en eski örneği olmasına rağmen detaylı olarak incelenmemiştir. Bu nedenle, *Kadırga*'nın yapım tekniği ve tasarımı hakkındaki bilgilerimiz son derece kısıtlıdır.

Bu tür bir çalışmanın amacı, yalnızca teknenin üstündeki esrarı kaldırmak değil, yeryüzündeki korunmuş tek çektiriye ait detaylı bilgilerin kaydını da gerçekleştirmektir. Ayrıca, mevcut teknenin üzerinde yapılacak bir incelemenin, Akdeniz çektirileri ile ilgili sorulara yanıtlar bulmamıza yardımcı olabileceğine de inanmaktayız. Buna karşın, *Kadırga* üzerinde yapılacak bir incelemenin Ortaçağ ve sonrası çektirilere ait standart yapım tekniklerini tamamiyle açığa çıkaracağı düşünülmemelidir. Kullanım süresi boyunca *Kadırga*'nın geçirdiği sürekli yenileme işlemleri ve özellikle yakın zamanda gördüğü geniş kapsamlı bir onarım, geminin orijinal yapısını bozacak niteliktedir. Buna rağmen orijinal ahşaplardan bir bölümü hala mevcuttur ve bunların incelenmesi, pek çok yeni sorular doğurmakla birlikte bu tip gemiler hakkındaki bilgilerimizi genişletmektedir.

Tarihçe

Kadırga'nın kimlere ait olduğu veya yapılış tarihine ilişkin kesin bir kayda şu ana dek rastlanmaması nedeniyle konuya ilişkin bilgilerimiz spekülasyondan öteye gitmemektedir. *Kadırga*'nın kıç köşkündeki 'Mehmet' yazısı nedeniyle, genel görüş bu teknenin Sultan IV. Mehmet'e (Avcı Mehmet 1648-1687) ait olduğu yönündedir. Ancak, ba-

* - Erkut ARCAK, Sualtı Arkeoloji Enstitüsü (İNA) Texas A&M University College Station, Texas 77843-4352 A.B.D.

1 - İstanbul Deniz Müzesi'nde *Kadırga*, (DMA [Deniz Müzesi Arşiv] no. 221), Sultan IV. Mehmet'e ait olarak sergilenmektedir.

zi araştırmacılar *Kadırga*'nın Sultan II. Mehmet'e (Fatih) ait olabileceğini ileri sürmektedir. Fatih Sultan Mehmet'in, kıç köşkü değerli taşlarla bezeli bir çektiriye sahip olduğu bilinmektedir². Diğer bir görüş de *Kadırga*'nın Venedik'te yapılarak, Osmanlı padişahlarına armağan olarak gönderildiği ve köşkünün İstanbul'da yapılarak eklendiği şeklindedir³.

Köşkteki 'Mehmet' ithafından, *Kadırga*'nın Osmanlı padişahlarından Mehmet'e ait olduğu anlaşılmakla birlikte, hangi Mehmet'in kastedildiğini belirlememiz olanaksızdır. Köşkün tekne ile aynı döneme ait olup olmadığı da açık değildir ve tekneden daha önce veya sonraki bir dönemde yapılmış olması söz konusudur. Deniz Müzesi arşivlerindeki bazı belgeler teknenin sahibi olarak Sultan II. Mehmet'i gösterirken⁴, diğer belgeler⁵ Sultan IV. Mehmet'i gösterir. Tüm bunlara dayanarak teknenin kökeni hakkında sağlıklı bir çıkarımda bulunulamayacağı anlaşılmaktadır. Spekülasyonlar ve yetersiz yazılı kaynaklara rağmen, *Kadırga*'nın öyküsünü çözmeye yardım edebilecek başka kaynaklar da bulunmaktadır. *Kadırga*'nın kökenine ait ilk önemli belge, Sultan II. Osman'ı Hotin seferinden dönerken gösteren bir 17. yüzyıl minyatürüdür⁶. Bezemeleri, kıç köşkü ve pruvadaki gaga üzerinde yer alan ejderha heykelcikleri, minyatürdeki çektirinin *Kadırga* olabileceğine işaret eden güçlü kanıtlar olarak göze çarpar. Minyatür, *Kadırga*'nın mevcut durumu ile farklılık göstermesine rağmen (örneğin, iskele tarafında 26 kürek bulunması, ejderhaların kıç yerine pruvada yer alması gibi), bunlar kısmen minyatürü yapan sanatçının yorumları olarak değerlendirilebilir. Ejderha heykelcikleri bilinmeyen bir tarihte pruvadan sökülüp uskunduranın (küreklerin oturduğu kanat biçimli cumba veya çıkma) kıç tarafına yerleştirilmiş olabilir. Lucien Basch tarafından daha önce de belirtildiği üzere⁷, bu çizimin Osmanlı minyatür sanatında bilinen ilk padişah çektirisi olduğu fikri oldukça akla yakındır.

İkinci kaynak Nicholaes Witsen tarafından 1671'de çizilen ve Valide Sultan'ın çektirisi olarak bilinen gravürdür⁸. Basch'a göre, bu çizimdeki çektiriyi diğer 17. yüzyıl Osmanlı çektirilerinden farklı kılan özellikler, 24 kürek, kıç köşkü ve çok hafif borda kavisidir⁹. Gerçekten de, resmedilen çektirinin *Kadırga* olma olasılığı yüksektir.

18. yüzyıla ait başka bir minyatürde, Boğaziçi'nde gösterilen ve diğerlerinde olduğu kadar göz alıcı bir şekilde resmedilmemiş olmasına rağmen, padişaha ait olduğu anlaşılan bir çektiri yer almaktadır. Bezemeleri, pruvadaki ejderha ve kıç köşkü şekli, söz konusu çektirinin *Kadırga* olabileceğini göstermektedir¹⁰.

Esrarengiz bir şekilde ortaya çıkışı gibi, ne zaman hizmetten çekildiği de bilinmemekle birlikte, bir kayıttan, Sultan II. Mahmut'un, 1814'te Mahmudiye Kalyonu'nun denize indiriliş törenini *Kadırga*'dan takip ettiği sanılmaktadır¹¹. Osmanlı Padişahları emrindeki uzun hizmet süresinin sonunda *Kadırga*, Topkapı Sarayı'nın Yalıköşkü yanındaki kayıkhaneye çekilmiştir. Olağandışı zarif görüntüsü ve padişahlara ait bir gemi olması nedeniyle *Kadırga*'nın çürüyerek yok olmasına izin verilmemiştir. Bu noktadan bakıldığında, *Kadırga*'nın uzun hizmet süresi boyunca padişahlar tarafından bir ganimet sembolü olarak görülüp korunmuş olabileceğini de sorgulamak gerekir.

2 H. Tezel ve M. E. Çalıkoğlu, *Boğaziçi ve Saltanat Kayıkları* (İstanbul 1983) 49-50.

3 H. Ethem, 'Kayıkhaneye Ocağı', *Şehval* 4, no. 75 (İstanbul 1913) 45.

4 DMA Kısım III N-Z (Mektebi Bölümü) no. 468, 92 (3 Aralık 1885). DMA (Tersaneler Bölümü) no. 1047, 88 (4 Ağustos 1910).

5 DMA no. 2310, 21 (1910), DMA no. 108, 50 (10 Şubat 1913).

6 Topkapı Müzesi Arşivi H 1124, cilt 74a.

7 L. Basch, 'Kadırga', *Mariner's Mirror* 65 (1979) 6.

8 N. Witsen, *Architectura Navalis et Regimen Nauticum ofte Aaloude en Hedendaagsche Scheeps-Bouw en Bestier* (Amsterdam 1671) levha 30.

9 Basch (supra n. 7) 8.

10 G. Mahmud, *Album*, İstanbul Üniversitesi Kütüphanesi (İstanbul 18. yüzyıl).

11 *Şanizade Tarihi* (İstanbul, 1814).

İstanbul'da 27 Mart 1861'de basılan Şehbal Gazetesi'nde *Kadırga* ile ilgili bir makale yayınlanmıştır¹². Makalede, İstanbul'a gelerek Topkapı Sarayı kayıkhanesindeki *Kadırga* üzerinde çalışan Fransız Gemi Mühendisi Le Bas'tan söz edilmektedir.

Kadırga'nın kesin olarak bilinen ilk onarımı, 1885'te Sultan II. Abdülhamit tarafından imzalanan bir belge ile yapılmıştır¹³. Belgede Sultan II. Mehmet'e ithaf edilen çekti-rinin su kesimi altında kalan çürümüş durumdaki kaplamalarının değiştirilmesi ve tekne-nin baştan kışa yenilenmesi emredilmiştir. Bu onarımdan sonra *Kadırga* 1913'te Kasım-paşa'ya sevk edilene kadar yatacağı Yalıköşkü kayıkhanesindeki yerine konmuştur.

Bu süre içinde *Kadırga*, kutsal güçler içerdiğine inanan İstanbul'daki bazı toplu-luklar arasında bir efsane haline gelmiştir. *Kadırga*'yı Yalıköşkü'ndeki kayıkhanede zi-yaretinden sonra Halil Ethem Bey, o günlerde etrafta dolaşan söylentilere değinen bir makale yazmıştır. Buna göre Ethem Bey, kayıkhanedeki eski Venedik kadırgası ile ilgi-li rivayetleri duyduğunda oldukça meraklanmış ve arkadaşları Osman Ağa'dan bilgi iste-miştir. *Kadırga*'nın Avcı Mehmet'e ait olduğunu öğrenince, gerekli izinleri alıp tekneyi ziyaret etmiştir. *Kadırga*'yı gezdikten sonra, kayıkhaneden ayrılmadan önce kendisine, sıtmaya karşı etkili olduğuna inanılan çürümüş ahşapların tozundan bir miktar verilir¹⁴.

Kayıkhaneciler'in 19. yüzyıl sonlarına doğru önemini yitirmesi, saltanat kay-ıkları ve özellikle *Kadırga*'nın bakımından sorumlu olanların görevden alınmasıyla, *Kadırga* ile ilgili efsaneler yavaş yavaş unutulmuş ve tekne hafızalardan silinmiştir. Çü-rümeye terk edilen *Kadırga*'nın bezemeleri zamanla bozulmaya, sedef ve bağa süsle-meleri dökülmeye başlamış, köşkündeki yazılı gümüş süslemeler çalınmıştır¹⁵.

Hükümet, Sarayburnu'ndaki tren raylarına 1910'da ilave yapma kararı alınca, Saltanat Kayıkhanesi yıkılmış ve *Kadırga* da diğer kayıklarla birlikte 27 Mart 1913'te Haliç'teki Tersane-i Amire'ye bir römork ile çekilerek taşınmıştır¹⁶. Çürümeye başlamış olmasına rağmen *Kadırga* bu son seferinde bir damla su almamıştır¹⁷.

Osmanlı İmparatorluğu'nun çöküş yıllarında bile *Kadırga* tamamen unutulma-mıştır. Deniz Müzesi müdürlerinden Ali Sami Bey, 1917 tarihli müze kataloğunda gemi-nin kısa bir açıklamasını yapmış ve uzun süreli bakımsızlığa rağmen hala varlığını sür-düren orijinal bezemelere dikkat çekmiştir¹⁸. Çökmekte olan ekonomik durum yüzün-den bakım için gereken tahsisatın sağlanamamasına rağmen *Kadırga*, Osmanlı İmpa-ratorluğu'nun çöküşünü sağlam olarak atlatabilmiştir. İngiliz donanmasından Binbaşı F.G. Schurr 1923 yılında, *Kadırga*'nın oldukça bakımsız bir durumda olduğunu yazmış-tır¹⁹. *Mariner's Mirror*'da yayınlanan Kasımpaşa'da çekilmiş iki fotoğrafta, *Kadırga*'nın su kesimi altında kalan kaplama tahtalarının çürüyerek birbirlerinden ayrılmış oldukla-rı görülmektedir. Bununla birlikte Cumhuriyet Döneminde, hükümetin emri ile yeniden restorasyon çalışmaları yapılmıştır. Türkiye'deki değişimi konu eden 1939 tarihli bir *National Geographic* dergisinde yayınlanan makalede yer alan *Kadırga*'nın fotoğrafı, 1923 yılındaki iki fotoğrafla karşılaştırıldığında, kıptaki kaplamaların iyi durumda olduğu gö-rülmektedir²⁰. Arşivlerde konu ile ilgili bir kayıt bulunmamasına rağmen, bu fotoğraflar-dan *Kadırga*'nın 1923 ile 1939 yılları arasında kapsamlı bir onarımdan geçtiği anlaşıl-maktadır.

Sürekli onarımlara rağmen, bulunduğu yer *Kadırga*'yı nemden koruyamadığından, teknedeki doğal çürüme devam etmiştir. Bu yüzden küçük köşk Topkapı Sarayı uzmanları

12 *Ceride-i Havadis* (İstanbul, 27 Mart 1814).

13 DMA Kısım III N-Z (Mektebi Bölümü) no. 468, 92 (3 Aralık 1885).

14 H. Ethem (supra n. 3) 45.

15 H. Ethem (supra n. 3) 46.

16 DMA no. 108, 50 (10 Şubat 1913).

17 Tezel (supra n. 2) 49.

18 Ali Sami Bey, *Bahriye Müzesi Kataloğu* (İstanbul 1917) 9-10.

19 F.G. Schuur, Cdr. R.N., Ottoman State Calques', *Mariner's Mirror* 9 (1923) 186.

20 D. Chandler, *National Geographic Magazine* vol. 85, no. 1 (Ocak 1939) 133.

tarafından 1944 tarihinde onarılmış, İstanbul Üniversitesi Güzel Sanatlar Fakültesi üyeleri ise 1950'de, uskunduradaki bezemeleri yeniden çizip, tekneyi boyamışlardır²¹.

Yeni Deniz Müzesi 1953'te açıldığında, *Kadırga* ile diğer saltanat kayıklarının Kasımpaşa'dan Beşiktaş'a nakline karar verilmiştir. Yaşlı tekneyi Boğaziçi'ndeki bu yolculukta bir sal üzerinde nakletmek gerekmiştir. *Kadırga*'nın kış köşkü gemiden sökülerek müzede ayrı bir odada sergilenmiş, geminin ise sergilenmeden önceki son kap-samli onarımına başlanmıştır²².

Kadırga'nın yeni çizimleri Ata Nutku tarafından 1957'de yapılmıştır. Bu çalışmada konstrüksiyon planları bulunmamakla beraber, bezemelerin ilk detaylı çizimlerine tekne ile ilgili kısa bir açıklama da eşlik etmiştir²³.

Kadırga, 1970'ten bu yana İstanbul Deniz Müzesi Tarihi Kayıklar Galerisi'nde sergilenmektedir. Köşk kısmındaki bir kısım bağa ve sedef kakmalar 1982 ve 1983'te değiştirilerek tüm gemi yeniden boyanmıştır. Köşk üzerinde yeni bir onarım hala devam etmektedir.

'Kadırga', 'Kalita' ya da 'Fusta'

Konumuz olan bu tekne, *Kadırga* olarak anılmaktadır. *Kadırga*, kürek ve yelken ile hareket ettirilen tekne anlamında kullanılan ve Türkçe'ye Bizans gemi yapım ustalarıyla ilişkilerin başladığı 12. yüzyılda Bizansça'dan geçmiştir²⁴. *Kadırga* olarak adlandırılmasına rağmen söz konusu tekne, *kadırganın* genel karakteristiklerine sahip değildir.

16. yüzyıl kaynaklarından dört farklı çektiri tipinin olduğu anlaşılmaktadır. Bunlar büyüklüklerine göre kalita, *kadırga*, mavna ve başarde olarak adlandırılırlar²⁵. Tüm bu tekneler kürekle hareket ettirilen tipte olup, genel olarak oturak sayılarına göre sıralanırlar. Dört çektiri türüne ait alt sınıflar da bulunmaktadır, ancak bunlar değişik zamanlarda ayrı isimler aldıklarından haklarında fazla bilgimiz yoktur. Katip Çelebi, 17. yüzyılda sıradan bir Osmanlı çektirisinin 55-56 arşın (41-42 m.) uzunluğunda ve 25-26 oturaklı olduğunu, kalitada ise 19 ila 24 oturak bulunduğunu ve boyunun çektirinin- kenden daha kısa olduğunu yazmaktadır²⁶. Öte yandan Timbotta, 15. yüzyılda hafif çektirilerin ardıllarına göre oldukça fazla olan 29 oturağa sahip olduklarını yazmaktadır²⁷. Ayrıca, çektiri grubuna ait *fusta* adı verilen ve en az 26 oturağı olan başka bir tekneden de söz etmektedir. Anderson'un yorumuna göre, Timbotta'nın 26 oturaklı *fusta*'sında 1,71 m. lik bir ön güverte ile 2,06 m. lik bir kış güvertesi bulunmaktadır²⁸. İskarmozlar arası 0,95 m. olan *fustanın* uskundura arası 6 m. fazladır ki, bu *Kadırga*'hinkinden yaklaşık 30 cm. kadar fazladır. Öte yandan 16. yüzyıl başlarında Fransa'nın Venedik Büyükelçisi Lazare de Baif, *fusta*'nın pruvadan başlayarak, yelken direğine kadar olan oturaklarında birer, direktan kışa kadar olan oturaklarında ise ikişer kürekçi bulunduğunu ve bu türdeki teknelere bazen Venedik çifte kürekli de dendiğini belirtmektedir²⁹.

Bu tanımlamaların ışığında *Kadırga*, küçük çektiri anlamına gelen kalita sınıfına girmekle birlikte, oranlarında, bu metinlerde bahsedilenlere göre bazı ufak farklılıklar vardır. Söz konusu kayıtlarda kalita ve *fusta*'nın tanımları yeterince açık olmadığından, bu türdeki gemilere ilişkin net bir sınıflama yapabilmek oldukça zordur.

21 M. Kızıldereli, *Osmanlı'da Saltanat Kayıklar*, yayınlanmamış master tezi (İstanbul 1996) 67.

22 Deniz Müzesi Müdürü Sn. Muhlis Ergin ile kişisel görüşme.

23 A. Nutku, *Tarihi Türk Tekneleri I. Sultan Çektirisi* (İstanbul 1957) 21-22.

24 H. ve R. Kahane, ve A. Tietze, *The Lingua Franca in the Levant* (Urbana 1958) 526.

25 S. Soucek, 'Certain Types of Ships in Ottoman Turkish Terminology', *Turcica I* (1975) 234-235.

26 Katip Çelebi, *Tuhfet ül-Kibar fi Esfar ül-Bihar* Orhan Şaik Gökyay çevirisi (İstanbul 1975) 157-158.

27 R.C., Anderson, 'Italian Naval Architecture about 1445', *Mariner's Mirror* 11 (1925) 135-136.

28 Anderson (supra n. 27) 145-147.

29 L. de Baif, *Annotiones in Legem II De Captivis et postlimino reversis*, in *Quibus tractatur de Re Navali*, (Bale 1537) 47.

İstanbul'a 1655 yılında gelen İngiliz gezgin Jean Thevenot, padişaha ait tekneyi şöyle anlatmaktadır:

Padişah denize çıktığı zaman yanında daima az müdavim olur. Kalitesi Gala-ta'nın karşısındaki kıyıda bulunan Sarayburnu'ndaki köşke getirilir ve kendisi az bir ma-yiye ile buradan binerek ya Üsküdar'a ya da Karadeniz'e hava almaya gider. Bu Kalita çok gösterişli, boydan boya yaldızlı ve çok sayıda sahte taşlarla süsli'dür. Yirmidört oturağı vardır, yani her bir yanda 24 kürek bulunur. Her kürek, poturlarının veya don-larının üzerine bir mintan giymiş iki bostancı tarafından çekilir. Tüm bostancıların baş-larına giydikleri serpuşlar yarım karış yüksekliğinde ve lal rengindedir. Bu kürekçiler bostancıbaşının en sevdikleridir³⁰.

Thevenot'un gördüğü teknenin Kadirga olup olmadığı kesin olmamakla birlikte, Sultan IV. Mehmet'e ait teknenin kalita olduğu anlaşılmaktadır. Kadirga'nın, 15., 16. ve 17. yüzyıllara ait Osmanlı ve diğer Akdeniz ülkelerinin geçerli çekirtili tanımlarına tam uymamasına rağmen, araştırmamıza konu olan tekneyi genel kullanıma bağlı kalarak *Kadirga* olarak adlandırmaya devam edeceğiz.

Tekne Kısmı

İncelememize konu olan *Kadirga*, Osmanlı padişahları tarafından ele geçirildikten sonra belki de bir ganimet olarak saklanması veya Osmanlılar'a armağan olarak verilen bir gemi olması nedeniyle önem kazanmıştır. Ne amaçla olsun, *Kadir-ga*'nın İstanbul'dan Gelibolu, İzmit ve Marmara adalarına gezinti amacı ile kullanıldığı-nı bilmekteyiz. Toplam uzunluğu gagadan kıç köşkünün ucuna dek 39,54 m., su kes-i-mi uzunluğu ise 32,50 m.dir. Uskunduranın en geniş eni 5,72 m., teknenin orta kısmın-da bel genişliği 4,45 m. dir. Toplam ağırlığı ise 57,4 ton olarak hesaplanmıştır³¹.

Omurga ve Bodoslamalar

Üç parçanın birleştirilmesinden oluşan omurga 10 cm. kalınlığında, 15 cm. enin-de ve toplam 30 m. uzunluğundadır. Baş ve kıç bodoslamaları omurgaya birleştirildikten sonra ek yerleri demir civata ve çiviler ile sağlamlaştırılmıştır. Burma tahtalarının (omurgaya bitişik ilk sıra kaplama tahtası) alt kenarları ile diğer kaplama tahtalarının baş kısımları, omurganın yanı sıra baş ve kıç bodoslamalarına açılan aşıklar (yuvalar) ile bindirilmiştir. Bugünkü şekliyle *Kadirga* düz bir omurga üzerine oturmaktadır fakat geçmişte en azından kısmen eğimli bir omurgaya (beşik omurga) sahip olduğu, ona-rımlara ait izlerden anlaşılmaktadır.

İki parçadan oluşan kavisli kıç bodoslaması ek yerinde iki saplama ile sağlam-laştırılmış, omurgaya da üç uzun çivi ile tutturulmuştur. Uzunluğu 2,40 m., yüksekliği ise 1,35 m.dir. En üstte 20 cm., altta 35 cm. genişliğinde, tüm bodoslama boyunca da 15 cm. enindedir.

Yine iki parçadan oluşan baş bodoslaması da, omurgaya iki civata ve bir sapla-ma ile tutturulmuştur. Bodoslama, ayrıca üzerine konan ahşap bir parça ile gagayı da desteklemektedir. En geniş yerinde 30 cm. eninde olan bir praçol (dirsek) birinci ve üçüncü postalar arasına yerleştirmiştir. Bu praçol, bodoslama astarına ve iç omurgaya civata ile tutturulmuştur.

Baş bodoslamasının üzerine bindirilen ve birbirlerine kenetlenmiş dört parçadan oluşan 7,29 m. uzunluğundaki gaga, en geniş yerinde 45 cm.dir (Resim: 1). Bu uzun ve ağır parça, ana kuşağın bezemeli uzantısı ve uzantının üzerine bindirilen iki ayrı ahşap parça ile desteklenir. Bu parçalar ön güverteden gaganın ucuna kadar uzanır. Birbirle-rine 90 cm. aralıkla çakılmış altı adet saplama ile kenetlenen parçaların dış kenarları,

30 J. Thevenot, *Travels into Levant* (Londra 1687) 60.

31 Nutku (supra n. 23) 12.

ejderha figürleri de dahil olmak üzere çeşitli oyma motiflerle süslenmiştir. Motifleri sınır-
layan çerçevenin bodoslamaya bitişik olan en alt bölümünün kesilmiş olması, baş bo-
doslamasının onarımlar sırasında kesilerek yenisi ile değiştirildiğine işaret etmektedir.

Postalar

Omurga üzerine bindirilen döşek ve döşeküstlerinden oluşan postalar klasik Ak-
deniz tarzında döşenmiştir (Resim: 2). Gemide 127 adet döşeküstüne karşılık sadece
98 adet döşegin yer alması, restorasyon sırasında sökülen döşeklerden hepsinin yeni-
leri ile değiştirilmeyip, bazı döşeküstlerinin açıkta bırakıldığını göstermektedir. Açıkta
kalan döşeküstlerinin şu andaki işlevi sadece kaplama tahtalarını taşımaktır. Ebatları
8x8 cm. olan bu döşeküstlerinden her ikisinden biri güverte hizasını aşarak, ana kuşak
üzerine yerleştirilen küpeşte tahtasına ve uskundurayı taşıyan 48 adet guseye (*bacca-
ları*) destek sağlamaktadır.

Birbirlerine zivana ile bindirilmiş olan döşekler ve döşeküstleri, biri zıt yönden ça-
kılmış üç adet kare kesitli demir çivi ile tutturulmuştur. Orijinal tekne de postalar arasın-
daki açıklık ortalama 20 cm. iken, 1. ve 32. postalardaki eksik döşekler nedeniyle bu
açıklık şu anda 40 cm.dir. Orijinal döşek uçları açılı olarak kesilmiş, değiştirilen döşek-
lerin uçları ise düz bırakılmış ve döşeküstlerine zivana yerine düz olarak bindirilmişler-
dir. Diğer postalardan farklı olarak, kıç bölümünde iki ayrı parçanın omurga üzerinde
birleşmesiyle oluşan 'Y' biçiminde yedi adet posta yer almaktadır. Kıç formunu sağla-
yan 127 numaralı son posta, kıç praçolunun üst kısmına yerleştirilmiş ve saplamalar ile
doğrudan kıç bodoslamasına tutturulmuştur. Geminin orta bölümündeki döşeklerin orijinal
olmamasına rağmen, merkez döşegini tespit etmekte fazla zorlanmamaktayız. Bu
tespitte, döşeküstlerinin konumu bize yardımcı olmaktadır. Geminin baş yarısında dö-
şeküstleri döşeklerin pruva tarafına, kıç yarısında ise döşeklerin pupa tarafına tutturul-
muştur. Buna göre, 63 numaralı döşekte döşeküstü pruva tarafında, 65 numaralı dö-
şekte ise kıç tarafında yer aldığından, eksik olmasına rağmen 64 numaralı döşegin ge-
minin merkezine rastladığı anlaşılmaktadır.

Kaplama Tahtaları

Kare kesitli çiviler ile postalara tutturulan kaplama tahtalarının ortalama kalınlığı
4-6 cm. dir. Tekne vasatının iki tarafında da ortalama eni 25 cm. olan sekizer adet kap-
lama tahtası bulunmaktadır. Kıçtaki, ortalama eni 13 cm. olan 10 sıra kaplama tahtası-
nın üzerinde yer alan ve *Kadırga*'ya ilginç ve zarif bir görünüm sağlayan karpuz kıç, 55
cm. genişliğindeki bir kütükten oyularak şekillendirilmiştir. *Kadırga*'nın 1923 yılında çe-
kilmiş bir fotoğrafından kıçtaki kısa ince kuşak (*massane*) altında kalan kaplama tahta-
larının tümüyle değiştirilmiş olduğu anlaşılmaktadır³². Kaplamaları birleştirmek için de-
ğişken düzenlerde çapraz, dirsekli ve düz geçmeler kullanılmıştır. Bu da, kaplamaları
sürekli yenilemenin bir sonucu olabilir.

İlk sıra borda kaplamasının biçimi de *Kadırga*'ya has özelliklerden biridir. Diğer-
lerinden daha kalın olan bu kaplamanın iç yüzünde döşeküstleri ile iyi bir bağlantı sağ-
laması için çentikler açılmıştır. Bunun onarım sonucu bir uygulamadan kaynaklanıp
kaynaklanmadığı belli değildir. Ancak bu teknik Osmanlı gemi yapım ustalarının genel
bir uygulaması ise, tekneye baş-kıç ekseninde ek bir dayanıklılık kazandırmak için ya-
pılmış olmalıdır.

Dörder parçadan oluşan ana kuşak, kıç bodoslamasından başlayarak gaganın
uç kısmına dek ilk sıra borda kaplamasının hemen üzerinden uzanır. Dış kenarları yu-
varlanmış, 6 cm. kalınlığındaki ana kuşak yalnızca tekneyi baş-kıç ekseninde güçlen-
dirmekle kalmayıp, uskundurayı taşıyan 48 adet guseyi de desteklemektedir. Kıçtaki kı-
sa bir kuşak (*massane*), kıç bodoslamasından başlayarak iskele tarafında 112, sancak

32 Schurr (supra n. 19) 186.

tarafında ise 113 numaralı postaya kadar uzanır. Bu kuşağın görevi, 'Y' şeklindeki kıç postalarına destek sağlamaktır.

Teknenin su geçirmezliği, kaplama tahtalarının araları kalafatlandıktan sonra sintine yüzeyine sürülen katran ile sağlanmıştır. Bu katranın, kaplama tahtalarının çoğunda, bazı postalarda ve iç omurganın tamamında bulunmaması, söz konusu elemanların daha sonraki onarımlar sırasında yenilendiğine işaret etmektedir.

İç Elemanlar

İç omurga 11,6 cm. eninde ve 9,4 cm. kalınlığındadır ve birbirlerine çapraz geçmeler ile birleştirilmiş dört parçadan oluşur. İç omurgaya ait tek orijinal bölümün 17. ve 34. döşekler arasındaki parça olduğu üzerindeki katrandan da anlaşılmaktadır. Bu omurganın orijinal kısmında, döşeklere basan yerleri zıvanalıdır, ancak diğer parçalarda bu özellik görülmez. Yine orijinal bölümde çivi veya civata bulunmazken, orijinal olmayan diğer parçalar belirli bir sistem takip etmeksizin, demir civatalar ile postalar arasından ve üzerinden omurgaya tutturulmuştur.

İskele ve sancak bölümünde üçer sıra farş tahtası veya iç kuşak yer almaktadır (Resim: 2). Bunlardan döşek uçları hizasına yerleştirilen iç kuşak 31 m. uzunluğunda ve 20 x 4 cm. boyutlarındadır. Bu kuşak, Le Bas'ın 1861 tarihli çizimlerinde yer aldığından, bu tarihten sonra eklendiği düşünülebilir³³. Döşek ve döşeküstlerinin zıvana ile birbirlerine bağlandığı noktalardan geçen ve karın bağı olarak anılan diğer iç kuşak tek parça olup 12. ve 111. postalar arasında yer almaktadır. Üçüncü iç kuşak ise, üç ayrı parçadan oluşan kemere astarıdır. Tekne boyunca uzanan kemere astarının postalara bastığı noktalarda çentikler açılmış ve astar ikişer demir çivi ile postalara tutturulmuştur. Bu astara ayrıca, güverteyi destekleyen kemere ahşaplarının bastığı noktalarda da, çentikler açılmıştır.

Kadırga'nın güvertesi, 45 cm. aralıklarla yerleştirilen kare kesitli 54 adet kemere tarafından taşınmaktadır. Kemereler ise baş-kıç ekseninde yerleştirilmiş bir merkez astarı ile desteklenirler. Merkez astarı, yedi adet dikme ile iç omurgaya bağlıdır (Resim: 2). Dikmelerin amacı güverte üst yapısını taşımak ve güverte ağırlığını omurgaya aktarmaktır. Bu dikmelere ek olarak, döşek başı hizasındaki iç kuşağa basan dörder kemere dikmesi daha güverteye ek destek sağlamaktadır.

Uskundura Çerçevesi

Uskundura çerçevesi 28,65 m. boyunda ve 5,72 m. enindedir. Dikdörtgen biçimindeki bu üst yapı günümüze dek gelebilen tek örnek olması itibarıyla teknenin en ilginç bölümüdür. Temel elemanlarını, iki uçta enlemesine yerleştirilen giriş (*zovî*) (Resim: 1) ile iskarmozların oturduğu uskundura boyunca uzanan iki adet giriş (*postizza*) oluşturur. Bu giriş, küpeşte boyunca yer alan, 48 adet uskundura praçolu (*baccalari*) ile onlara çivilenerek tutturulmuş 48 adet kısa dikme (*collo della late*) ile desteklenmektedir (Resim: 3). Teknenin orta bölümünde, iskarmoz girişleri ile küpeşte arasında dört, küpeştenin daraldığı pruva ve kıç kısmında ise altı adet uskundura astarı bulunmaktadır. Bu astarlar arasında uskundura boyunca küpeşteye paralel olan kalın ahşap bir parça daha yer almaktadır. Bu parçanın işlevi iskarmoz girişini taşıyan praçollara ek destek sağlamaktır.

Güverteler

Uskundura çerçevesi geminin güvertesini ana, kıç ve baş güvertesi olmak üzere üç kısma ayırmaktadır. Ana güverte, geminin ortasında, omurgadan 1,36 m. yukarıdadır, ancak gövdedeki yıllar içindeki sarkma yüzünden bu yükseklik, pruvada 1,34 m.

33 E. Paris *Souvenirs de Marine Conserves*, vol. 6, (Paris 1908) levha 312.

ye düşmüştür. Bu rakam uskurduranın en arka kısmında, yani kıç güvertesi bölümünde, 2,1 m.dir. Güverte, su tahliyesini sağlamak amacıyla balıksırtı biçimlidir, yani küpeşterler arasında dışbükey bir yapıya sahiptir.

Oturaklar geçiş güvertesinin (*chorda*) iki yanına kırlangıç kuyruğu geçmeler ile tutturulmuş, küpeşte tarafındaki uçları ise açık bırakılarak, ana güverte üzerine oturtulan çapraz payandalarla desteklenmiştir (Resim: 4). Oturakların pruva yönünde, geçiş güvertesi ile 80 derecelik açı yapacak şekilde yerleştirilmeleri, küreklerin daha uygun bir açı ile çekilmelerini sağlamaktadır. Sancak tarafında 24 oturak, iskele tarafında ise oturaklardan biri bilinmeyen bir tarihte söküldüğünden, 23 oturak bulunmaktadır.

Ana güvertede iki adet ambar kapağı mevcuttur. İskele tarafındaki ana kapak, teknenin orta kısmında yer alan 12. ve 13. oturakların arasında bulunmaktadır. Sancak tarafında olan diğer kapak ise, köşkün önünde yer almaktadır.

Pruvadaki bezemeli bir çift baba, uskurduranın baş kirişine tutturulmuştur. Babaların alt uçları restorasyon işlemleri sırasında kesildiğinden herhangi bir yere bağlı değildir.

Kıç güvertesinde yer alan köşk *Kadırga*'nın en süslü parçasıdır (Resim: 5). Her iki tarafından dörder sütun ile taşınan köşk kubbesinin iç ve dış yüzeyleri yarı değerli ve değersiz taşlar, sedef, bağa ve gümüş ile bezenmiştir. Köşkün sancak ve iskele taraflarındaki iç yüzeyinde sedef kakma ile yazılmış bir de şiir yer almaktadır.

Sancak tarafında:

Hazret-i Sultan Mehmet Hanı

Gazininin Müdam

Bahr-u berde yari hıdr, Hafızı Allah ola

İskele tarafında:

Yapdura daim saadetle nice ala kayık

Ömr-ü Nuh ile cihan mülkinde

Padişah ola

Gümüş plakalar üzerine hakk edilmiş başka şiirlerin de bulunduğu, fakat bu parçalardan biri hariç diğerlerinin, Topkapı Sarayı kayıkhanesinde iken çalındığı bilinmektedir.

Köşkün hemen arkasında, dümen tutan bostancıbaşının oturduğu ve kıçtan dışarıya doğru uzanan bölüm, iki guse ile alttan desteklenmektedir. Yarım daire biçimindeki bu bölümün ortası, dümen başının geçmesi ve dümenin hareket etmesini sağlayacak şekilde açık bırakılmıştır.

Arma

Kadırga'da yelken donanımına ilişkin pek fazla belirti olmasına rağmen gemide büyük olasılıkla bir yelken direği bulunmaktaydı. Omurganın değiştirilmesinden önce çizilen Le Bas'ın rölövelerinde, arma düzenine ilişkin detaylı çizimlerin bulunmaması nedeniyle³⁴, *Kadırga*'da bir iskaçanın (direk yuvası) bulunup bulunmadığını bilememekteyiz. Dolayısıyla, orijinal teknede bir direk iskaçası bulunsaydı bile, bunun 1861'den sonraki restorasyonlarda yok edilmiş olması mümkündür. Mevcut *Kadırga*'da bir direk iskaçası olmamasına karşın, orta geçiş güvertesinde orijinal olup olmadığı bilinmeyen bir direk desteği bulunmaktadır. Bu desteğin daha sonraki dönemlerde estetik amaçla eklenmiş olması da söz konusudur. Tüm bunlara karşın, uskurdura kirişinin dış yüzeyin-

34 Paris (supra n. 33) 312.

deki yedi adet demir çarmık kancasından, *Kadırga*'da önceleri bir yelken direğinin bulunduğuna anlaşılmaktadır.

Dümen

Kadırga, kıç bodoslamaya takılan kavisli bir dümen ile yönlendirilmekteydi (Resim: 5). 4 m. yüksekliğinde olan dümenin üst kısmındaki eni 17,6 cm., alt kısmındaki eni 64 cm., kalınlığı ise 6 cm.dir. Dümendeki bezemeler, 1,82 m. yükseklikten başlayarak dümen başına kadar devam etmekte ve teknenin genel estetik kompozisyonu ile uyum içindedir. Dümen iki çift erkek ve dişi iğnecikle kıç bodoslamasına bağlanmıştır. Kıç bodoslamasının üst kısmındaki dişi iğneciğe, dümen üzerindeki erkek iğnecik, alt kısımdaki uzun erkek iğneciğe ise dümendeki dişi iğnecik geçer.

Teknenin İncelemesi

Kadırga'nın görkemli dış görüntüsüne rağmen, içi aynı görüntüde değildir. Gelişigüzel eklentiler ve sonradan yapılan diğer değişiklikler, *Kadırga*'nın pek çok onarımdan geçmiş olduğuna işaret etmektedir. Geminin seyir elverişliliğini sağlayabilmek için, hizmet ömrü boyunca birkaç yılda bir çürüyen ahşapları değiştirilmiş olmalıdır. Bunun dışında, *Kadırga* hizmetten çıktıktan sonra orijinal yapım tarzı dikkate alınmaksızın çeşitli onarım ve tadilatlar geçirmiştir. Ahşap kurtlarının ve küfün neden olduğu hasar da sürekli yenilome ve onarım gerektirmiştir. Aktif ömrünü tamamladıktan sonra *Kadırga*'nın denize açılması söz konusu olmadığından yapılan son onarımların tek amacı tekneyi bir bütün olarak tutmaktır. Bu nedenle, su kesimi altında kalan bölüm bir tarihte tümüyle değiştirilmiştir. Tüm bu restorasyon ve değişimlere rağmen, *Kadırga*'da hala orijinal parçalar bulunmaktadır ve bunlar bize Akdeniz çekirtileri hakkında değerli bilgiler sağlamaktadır. İç omurganın bir bölümü, bazı döşek ve döşeküstleri, iç astarlar, kıç bölümündeki bazı kaplama tahtaları, gaga, kıç ve uskundura çerçevesindeki oyularak işlenmiş kısımlar, teknenin geri kalan bölümlerinden daha eski bir görünüm sergiler. Bu karmaşık düzenleme hangi parçanın ne zaman ilave edildiği sorusunu gündeme getirmektedir. Bu bilmeceyi çözmek için gemiyi oluşturan tüm ahşap parçaları teker teker incelemek gerekmektedir.

Kadırga'nın bazı tarihçilerin belirttiğinden daha eski olabileceğini mevcut omurganın incelenmesi açıklığa kavuşturabilir. Tarihi belgelerden saptandığına göre düz omurga, 17. yüzyıl başlarından itibaren kullanılmaya başlamıştır. Bu tarihten önce çekirtiler kavisli veya beşik omurgalı olarak inşa edilmekteydi³⁵. Eğer *Kadırga* 17. yüzyıl dan önce inşa edilseydi, o zaman şimdiki düz omurganın yerine beşik omurgalı olması gerekirdi. Halbuki, Le Bas'ın 1861'de yaptığı çizimlerde *Kadırga* beşik omurgayla gösterilmiştir³⁶. Bu çizimlerde uskundura guselerinin sayısının yanlış gösterilmesi gibi belirgin bazı hatalara rağmen, omurganın çizimindeki bu farklılığın, hatadan kaynaklandığını öne sürmek pek doğru olmasa gerek. O zaman çizimdeki kavis, omurganın 19. yüzyıl sonlarında geçirdiği kapsamlı onarımdan önceki durumunu gösteriyor olmalıdır.

Omurganın değiştirilmiş olduğunu gösteren diğer kanıtlar da bulunmaktadır. Bu kanıtları tam olarak tespit edebilmek için *Kadırga*'nın iç konstrüksiyonunu etrafıca incelemek gerekmektedir. Teknenin kıç bölümünde, 113. postadan başlayarak kıç bodoslamasına kadar uzanan ve postalar ile omurga arasındaki boşluğu doldurmak amacıyla omurga üzerine ek bir parça eklenmiştir. Postalar ile omurga arasındaki bu boşluk, olasılıkla onarımlar sırasında beşik omurganın sökülerek düz omurga ile değiştirilmesinden kaynaklanmıştır. Ayrıca, kıç bodoslaması ile omurga bağlantısını takviye etmesi gereken akrep praçolu, iki ucunda kesilmiş olması nedeniyle bu bağlantıyı destekle-

35 U. Alertz, 'The Naval Architecture and Oar Systems of Medieval and Later Galleys', *Age of the Galley*, R. Gardiner, ed. (1995) 151.

36 Paris (supra n. 32) 312.

me niteliğini tamamiyle kaybetmiştir. Akrep praçolunun omurgaya basması gereken alt yüzeyi, omurganın değiştirilmesi nedeniyle açıkta durmaktadır. Bunlara ek olarak, sintineye sürülen katrana omurgada rastlanmamaktadır. Bu da, son onarımdan sonra teknenin bir daha denize indirilmesinin düşünülmediğini göstermektedir.

Bu açıklamalardan sonra, omurganın neden değiştirilmesi gerektiği sorulabilir. Omurga, kaçınılmaz olarak, teknenin dış etkenlere açık ve tahribata en maruz kısımlarından biridir. Sorun, omurganın değişip değişmemesi değil, beşik omurgadan düz omurgaya neden dönüştürüldüğüdür. Omurganın yıllar içinde eğilerek, deforme olduğu tespit edilmiştir. Teknenin uzunluğu ve aşırı çürüme, yalnız omurgayı değil, teknenin genel formunu da etkilemiştir. *Kadırga*'nın gaga bölümü iskele yönünde burulmuş, uskundurası ise önemli ölçüde sarkmıştır. Omurganın beşik omurgadan düz omurgaya dönüştürülmesinin nedenlerinden biri, *Kadırga* süresiz olarak kızağa çekileceğinden, omurganın tüm yüzeyinden yere basarak gemiye daha dengeli bir yük dağılımı sağlamak düşüncesi olabilir.

Kadırga'nın kökeni konusuna dümeni de açıklık getirebilir. Gemide İtalyanca'da *timon alla Faustina* adı verilen ve 15 ila 16. yüzyıllarda kullanılmış dümen biçimine oldukça benzeyen bir form kullanılmıştır³⁷. Mevcut haliyle *Kadırga*'nın dümeni gerçek bir *timon alla Faustina* olmamasına rağmen, Le Bas'ın çizimlerinde bu formda gösterilmiştir. Bu da dümen yelpazesinin kavisi alt kenarının onarım sırasında kesilerek dümenin bugünkü şeklini aldığını göstermektedir.

Yukarıda belirttiğimiz gibi, onarımların amacı *Kadırga*'yı mevcut haliyle muhafaza etmektir. Yenilenen döşeklerde fazla işçilik gerektiren dirsekli geçmeler kullanılmamış, iç omurganın döşek üzerine basan kısımlarında çentikler açılmamış, döşek tabanlarında sintine suyunun geçişini sağlamak için oluklar bırakılmamıştır. Bu tür uygulamalar, denize açılmayacak bir tekne için uygun olmakla birlikte, onarımın gemi ustaları yerine sıradan marangozlar tarafından yapıldığının da göstergesi olabilir.

Kadırga şu andaki haliyle, aynı oturdaki kürekçilerin tek kürek çektikleri *alla scalaccio* tarzında olmasına rağmen, her küreğinin kendi küreğini çektiği daha eski tipteki *alla zenzile* yönteminden kolaylıkla *alla scalaccio* yöntemine dönüştürülmüş olabilir³⁸. *Kadırga*'nın iskele ve sancak tarafında 24'er adet iskarmoz yer almaktadır. Iskarmozlar arasında, iskarmoz yuvalarını andıran birer delik daha bulunmaktadır. Bu delikler de hesaba katıldığında, sancak iskarmoz kirişi üzerinde toplam 47 adet delik görülmektedir. İskele tarafındaki iskarmoz girişinde yapılan onarım nedeniyle, sadece 45 delik bulunmaktadır. Halil Ethem Bey 1913'te iskarmozlar arasındaki arslan figürlerinden söz ettiğinden, şu anda boş olan deliklerin bu figürler için kullanıldığını düşünebiliriz³⁹. Bununla birlikte, söz konusu delikler daha önce başka bir amaçla açıldıktan sonra *alla scalaccio* yönteminde dekoratif amaçla kullanılmış olabilir. Ancak, bu delikler gerçekten önceden açılmış ve sonradan önemini yitirmiş iskarmoz yuvaları iseler, o zaman kürekçi oturaklarının gemi eksenine göre açılırlar da göz önüne alındığında *Kadırga*'nın *alla zenzile* yönteminde kullanılmış olması mümkündür. Tarihi kaynaklardan Venediklilerin 1540 yılından itibaren çekirtilerinde *alla zenzile* yönteminden *alla scalaccio* yöntemine geçtikleri bilinmektedir⁴⁰. Matrakçı Nasuh'un 1543 tarihli minyatüründeki çekirtilerin kürek düzenine bakıldığında, Osmanlıların bu tarihlerde hala *alla zenzile* yöntemini kullandıkları görülmektedir. İnebahtı Deniz Savaşı'nı betimleyen resimlerde ise Osmanlıların 1571'de *alla scalaccio* yöntemine geçtikleri anlaşılmaktadır. Buna göre, Osmanlıların kürek düzenine söz konusu iki tarih arasında değiştirdiklerini varsayabiliriz. Bu nedenle, *Kadırga*'nın kürekleri ilkin *alla zenzile* yönteminde çekiliyor idiyse, o zaman geminin 16. yüzyıl ortalarında inşa edilmiş olması gerekmektedir.

37 Alertz (supra n. 35) 151-152.

38 Basch (supra n. 7) 39.

39 Ethem (supra n. 3) 46.

40 F.C. Lane, *Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance* (Baltimore 1973) 9.

Kadırga'nın tip olarak küçük bir çekirici veya kalita olduğu anlaşılmaktadır. Oranları standart Venedik çekiricileri ile karşılaştırıldığında, *Kadırga*'da üç kürekçinin tek oturakta oturamayacağı anlaşılabacaktır. Eğer *Kadırga*, *alla zenzile* yöntemiyle hareket ettirilseydi, yani boş olan iskarmoz yuvalarında da birer iskarmoz bulunsaydı, iki kürekçinin oturması için çok dar olan ilk oturak dışında, her oturakta iki kürekçinin bulunması gerekecekti. Her oturakında üç kürekçinin oturduğu standart çekiriciler ile *Kadırga* oturakları arasındaki açı bakımından da dikkate değer farklar vardır. *Alla zenzile* veya *alla scalaccio* yöntemini kullanan 15. ve 16. yüzyıl Venedik çekiricilerinde oturaklar gemi eksenine 70 derecelik bir açı ile yerleştirilir⁴¹. *Kadırga*'da 80 derece olan bu açı, küpeşte tarafında oturan üçüncü kürekçinin hareketlerini kısıtlayacaktır. Eğer *Kadırga*'nın oturakları gemi eksenine göre 70 derecelik bir açı ile yerleştirilmiş olsalardı, üçüncü kürekçi küreğini makul olan 18-19 derecelik bir yay içinde çekebilecekti. *Kadırga*'nın mevcut düzeninde ise bu yay ancak 8-9 derece civarında olacağından, üçüncü kürekçinin tekne hareketine önemli bir katkısı bulunmayacaktır.

Sözünü ettiğimiz çağda gemilerin bel eni ve ambar derinlikleri *Kadırga*'nınkinden çok daha fazladır. Yük taşımak amacı ile inşa edilmemiş olan *Kadırga*'nın ambarı çok sığdır (94 cm.). Eğer bir oturakta gerçekten üç kürekçi otursaydı, *Kadırga*'nın eni az olduğundan, kürekler birbirlerine çok yakın olacaktı. Ayrıca, su kesiminin sığlığı gerek *alla zenzile* gerekse de *alla scalaccio* yöntemlerinde, üçüncü kürekçinin kürek çekme kabiliyetini sınırlandıracaktır.

Bu varsayıma dayanarak *Kadırga*'nın kürekçi sayısının 144 yerine, en fazla 94 kişi olduğunu düşünebiliriz. Boş olan iskarmoz yuvalarının *alla zenzile* yöntemi için kullanılmış olduğunu kabul edersek, o zaman kürekçi sayısının 92 kişi olması gerekmektedir. Daralan pruva, ilk oturakta iki kürekçinin birden oturmasına olanak vermediğinden, bu oturakta tek kürekçi oturuyor olmalıydı. Dahası, bu oturak bilinmeyen bir tarihte yer kazanmak amacıyla sökülmüştür. İngiliz gezgin John Sanderson'un 1585 yılında İstanbul'da gördüğü padişah çekirici gerçekten konumuz olan *Kadırga* ise, o taktirde *Kadırga*'nın üç yerine ikişer kürekçi tarafından çekildiği açıktır.

Küreklere çekmek için 80 seçkin adamı vardır. Her kürekte ikişer kişi, her bir yanda ise 20 kürek vardır. Kürekçilerin hepsi beyaz mintan ve kırmızı serpuş giyerler. Kürek çekerken çoğu kez köpek havlaması gibi ses çıkarırlar. Neden böyle bağırıklarını bilmiyorum, ancak Padişah'ın dümen tutan Bostancıbaşı ile konuştuklarını duymamak için olabilir. Beraberindeki en kıdemli kişiler dışında, mahiyetindeki cüceler ve dilsizler her zaman başka bir kayıkla kendisini izlerler. Çoğu kez kadınlar da⁴²

Sonuç

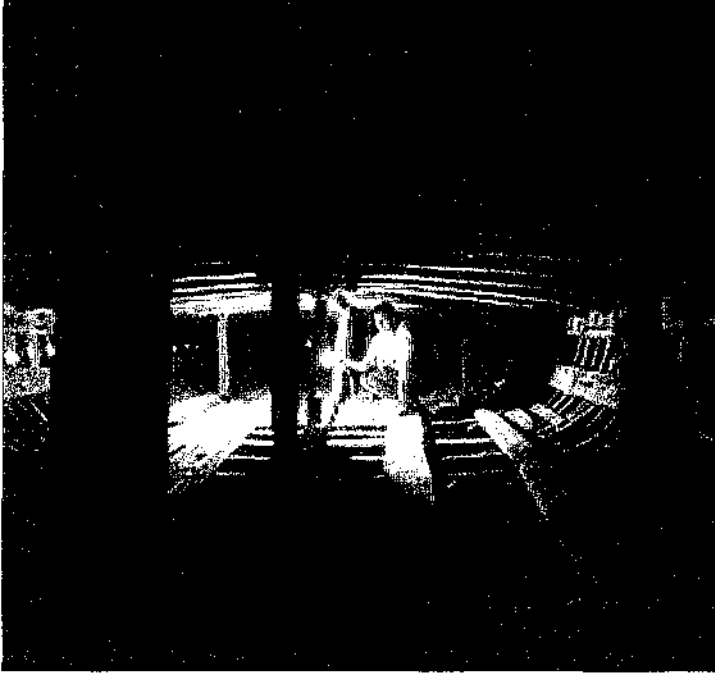
Kadırga'nın kökenini ne kadar geriye götürebiliriz? Kürek düzeneği ve teknenin incelenmesinden anladığımız kadarıyla, eğer 17. yüzyıldan önce inşa edilmiş ve de Mehmet adlı bir Osmanlı padişahına ait ise, bu kişi sadece Sultan II. Mehmet olabilir. Araştırmalarımız sonucu elde ettiğimiz bulgular bize *Kadırga*'nın 15. veya 16. yüzyılda da inşa edilmiş olabileceğini göstermektedir. Ne zaman inşa edildiğini sorgularken, neden diğer kayıklarla birlikte korunduğunun yanıtını da vermek gerekir. Osmanlı tarihinde, Sultan II. Mehmet'in, İstanbul'u fethi nedeniyle ayrı bir önemi vardır. Sahibine gösterilen saygıdan ötürü Fatih'in teknesinin korunduğunu düşünmek, Osmanlı tarihinde daha az etkili olmuş Mehmet adlı diğer padişahların teknelerinin korunacağını düşünmekten daha akla yakın gelmektedir. Şu ana kadar elde edilen bulgular ne olursa olsun, *Kadırga*'nın öyküsünün tümüyle anlaşılabilmesi için yeni araştırmalara gerek duyulmaktadır. *Kadırga*'nın kökenini öğrenmek çok önemli olsa da, yanıt bekleyen diğer önemli sorular da bulunmaktadır: tüm bezemeler ve ejderha figürleri neyi simgelemektedir; bu gemi bize Ortaçağ sonrası çekiricileri hakkında neler söyleyebilir; Osmanlı çekiricilerinin Akdeniz'deki denize dayanıklılıkları hakkında neler bilmekteyiz?

41 L.Th. Lehmann, *Galleys in the Netherlands* (Amsterdam 1984) 82.

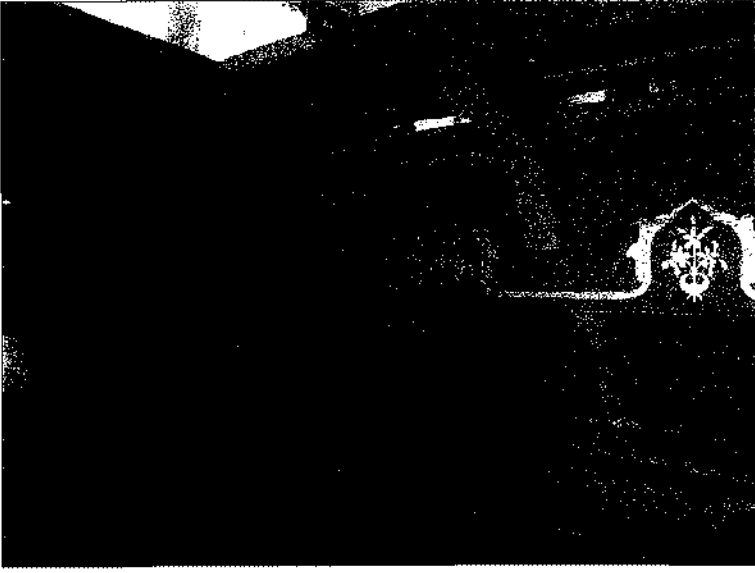
42 W. Foster, ed., *The Travels of John Sanderson in the Levant, 1584-1602* (London 1931) 78.



Resim 1: Pruvadan bakış: baş bodoslaması, gaga ve uskundra çerçevesinin enlemesine yerleştirilen ön kirişi (zovi)



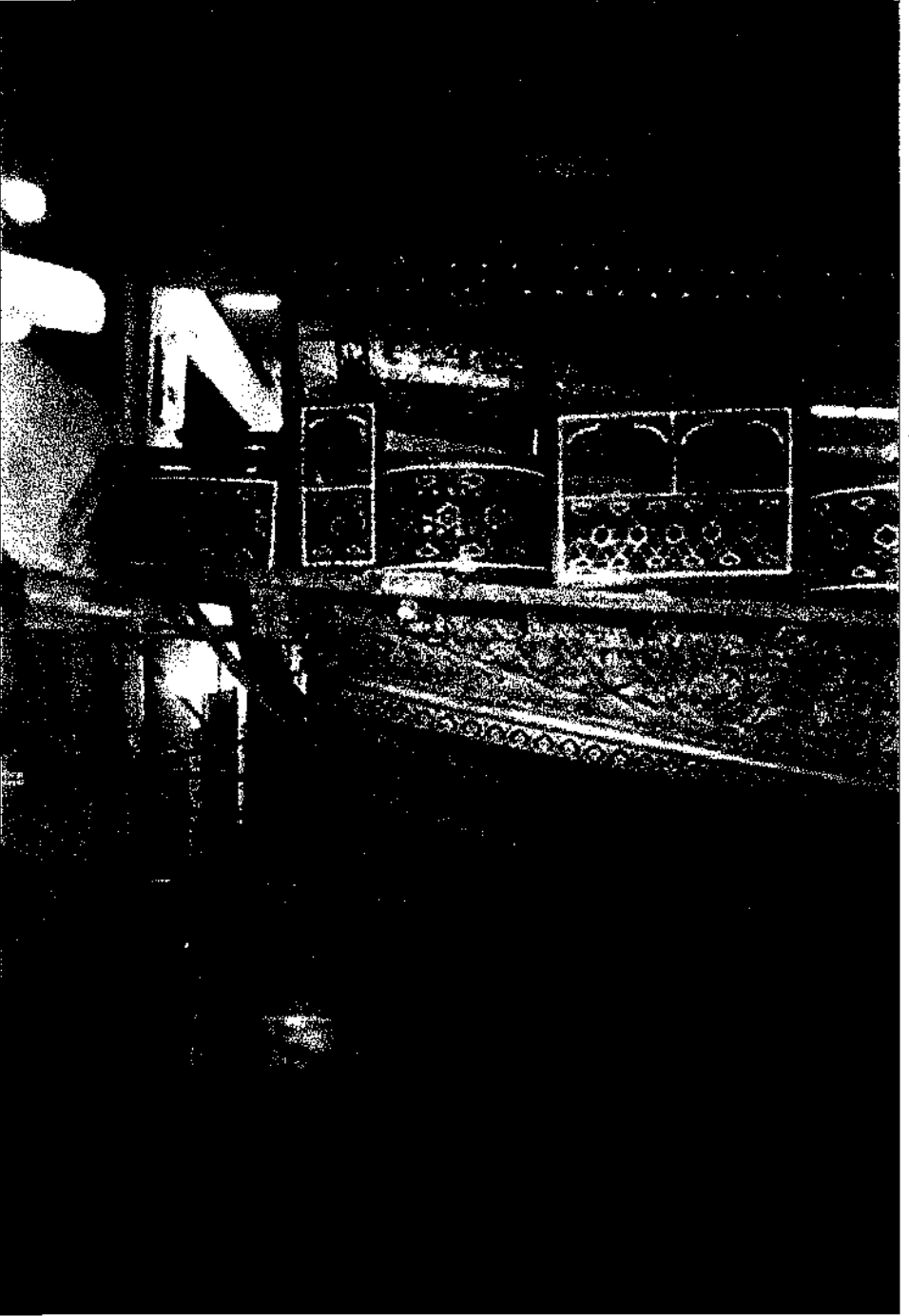
Resim 2: Ambarın içten görünüşü: postalar, iç omurga, iç kuşaklar, merkez astarı, güverte kemereleri, kemere astarı ve dikmeler



Resim 3: K pe te: kısa dikmeler (collo della late) ve destekledikleri uskundura pra olları (baccalari)



Resim 4: Uskundura  er evesi, geçiş güvertesi ve kürekçi oturakları (kıçtan bakış)



Resim 5: Kış bölümü, dümen tertibatı ve padişah köşkü

DOĞU TRAKYA'DA EPIGRAFI VE TARİHİ-COĞRAFYA ARAŞTIRMALARI 2000

Mustafa Hamdi SAYAR*

2000 yılı Doğu Trakya çalışmaları İstanbul, Tekirdağ, Çanakkale ve Edirne illerindeki ören yerleri ve bu ören yerlerinden söz konusu illerin müzelerine getirilmiş olan antik yazıtlar üzerinde sürdürülmüş olup, araştırmalar sırasında 5 adet epigrafik ve 38 adet arkeolojik nitelikli taşınır kültür varlığı saptanmıştır. Bunların yanı sıra 4 adet ören yeri belirlenmiştir¹.

İstanbul İli Çalışmaları

2000 yılı araştırmalarımıza İstanbul Boğazı'nın batı sahilinin en kuzey ucunda bulunan ve antik devirdeki adı Panion olan Rumeli Feneri'nde yaptığımız incelemelerle başladık (Harita). Aynı zamanda Doğu Trakya bölgesinin en kuzeydoğu ucu olan Rumeli Feneri'nde antik devirlerden kalan en önemli eser, sahilin hemen önünde deniz içinde bulunan bir kaya adacığının üzerindeki (Resim: 1) 4 bukrania ve girlandlı yuvarlak mermer sunaktır (Resim: 2). İlk kez 1551 yılında Basel'de yayınlanan bir kitapta bilim dünyasına tanıtılan bu² sunağın üzerinde görülen birçok Latince yazıt metninden, en erkeni Roma İmparatorluk Devri başlarına tarihlenen bir onur yazıtı olduğu anlaşılmaktadır. Diğer Latince yazıtlar orta ve yeniçağlarda sunağın üzerine gelişigüzel kazınmış çeşitli şahıs isimleri ve tarihlerdir. Oldukça aşınmış durumdaki Roma Devri Latince yazıtta adı açıkça belirtilmeyen bir Roma imparatoruna, Lucius Annidius Fronto isimli şahıs tarafından onurlandırma amaçlı sunuda bulunmaktadır: *Caesari Augusto f(e)c(i)t L. Annidius/ L.f. Cla(udia) Fronto*³. Burada onurlandırılan imparatorun *Caligula* olduğu bazı araştırmacılar tarafından öne sürülmektedir.

İmparatora ne sunulduğu yazıtta belirtilmemekle birlikte, üzerinde yazıt metninin bulunduğu yuvarlak sunak ile bu sunağın üzerine dikilmiş olan bir mermer sütun ve onun üstündeki Korinth sütun başlığının imparator onuruna diktirilmiş olması kuvvetli bir olasılıktır. Söz konusu sütun Pompelüs sütunu adıyla anılmaktaydı⁴. 1680 yılında şiddetli bir fırtına sırasında devriline kadar *in situ* konumda ayakta kalan sütunun dev-

* Doç.Dr. Mustafa H. SAYAR, Nihat Kızıltan Sokak, Taç Apt. No: 13, DAI: 9, Suadiye-İstanbul/TÜRKİYE.

1 2000 yılı araştırmalarımıza izin veren T.C. Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürü'ne ve Bakanlık temsilcisi Pınar Bursa'ya teşekkür ederim.

2 W. Lazius, *Commentariorum reipublicae Romanae illius in exteris provinciis bello acquisitis constitutae libri duodecim*, Basel 1551, S. 1104; ayrıca bkz. *CIL III 7461*.

3 Çeşitli araştırmacılar tarafından yayınlanan bu yazıtın en son yayını hakkında bkz. A. Lajtar, *Die Inschriften von Byzantion. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*, Band 58, Bonn 2000, Teil I, 44 Nr. 14 (bu yazıtın daha önceki yayınlarının listesi de birlikte).

4 Bu anıtın 1574 yılındaki ilk çizimi ve daha sonraki çizimleri ile tanımları hakkındaki tüm yayınlar için bkz. C. Mango, *Constantinopolitana, Jahrbuch des DAI* 80, 1965, 313-315 (= ay. yaz. *Studies on Constantinople*, London 1993 II).

rildikten sonraki kırık hali 1873 yılında İstanbul Boğazı hakkında bir kitap yazan Ph. A. Dethier tarafından⁵ ve daha sonra 1885 yılında bölgede araştırmalar yapan J.H. Mordtmann tarafından yayınlanmıştır. Günümüze hiçbir parçası ulaşmamış olan bu sütunun üzerindeki Korinth sütun başlığının ise bugün Rumeli Feneri bahçesinde görülen kismen kırık durumdaki sütun başlığı ile özdeş olabileceği düşünülebilir. Antik yazarlardan Byzantion'lu Dionysos'a göre Kyaneai kayalıklarının üzerinde bir Apollon sunağı vardı⁶. Bazı araştırmacılar bugün görülen sunağın Apollon sunağı ile özdeş olduğu görüşündedirler⁷.

Sunağın üzerinde durduğu kaya ve etrafındaki diğer kayacıklar İstanbul Boğazı'nın Karadeniz çıkışında bir grup oluşturmakta ve antik devirde *Kyaneai kayaları* adıyla anılmaktaydı⁸. 20. yüzyılın başlarına kadar Kyani adıyla da anılan kayalıklara Türkçede, üzerindeki sunak ve sütundan dolayı, yün eğirmede kullanılan ucu çatalı değnek anlamına gelen *öreke* sözcüğünden esinlenerek *Oreke Taşı* adı verilmiştir. Bugün bir dalgakıran ile karaya birleştirilmiş olan iki büyük kaya ile bunların çevresindeki birkaç küçük kayacıktan oluşan bu kaya grubuna eski Yunanca'da mavi-siyah ya da koyu renkli anlamına gelen *Kyaneai* adının verilmesi büyük bir olasılıkla bu kayaların renginden dolayıdır. Antik devir denizcileri için tehlikelerle ve bilinmezliklerle dolu Karadeniz'e açılmadan önceki son kara parçası olan bu kayalıklar çeşitli efsanelere konu olmuşlardır. Bu efsanelerden en ünlüsü Odysseia destanında değinilen argo gemisi ile ilgili olanıdır⁹. Efsaneye göre yolunu şaşırانlar (=Planktai) olarak tanımlanan bu kayalar, boğaz çıkışının doğu ve batı uçlarında bulunmakta ve Karadeniz'e açılmak isteyen bir gemi buradan geçmek istediğinde her iki taraftan aynı zamanda birbirlerine doğru su üzerinde hızla hareket ederek aralarında sıkıştırdıkları gemiyi deniz seviyesinde tahrip ederek batmasına neden olmaktaydılar. Odysseia'da, Jason'un Argo Gemisi ile büyük bir beceri göstererek ilk kez bu kayalar tarafından batırılmadan İstanbul Boğazı'ndan Karadeniz'e açılmayı başardığından bahsedilmektedir. Bu nedenle antik yazarların bazıları bu kayaları birbiriyle çarpışan anlamına gelen *Symplegadiar* olarak tanımlamışlardır¹⁰. Bugün boğazın Anadolu yakasının ucunda su üzerinde herhangi bir kaya adacığı görülmemekle birlikte, antik devrin ünlü coğrafyacısı Strabon'un bu kayaların birbirinden uzaklığı için verdiği 20 stadiyalık uzaklık İstanbul Boğazı'nın Karadeniz çıkışının 3,6 km.lik genişliğine eşit olması, Anadolu yakasının ucunda da bir zamanlar böyle kaya adacıkları bulunması olasılığını güçlendirmektedir¹¹. Herodot boğazın çıkışında hangi tanrıya adandığını belirtmediği bir tapınağa değinmekte ancak bunun yerinin boğazın Anadolu tarafında mı, Trakya tarafında mı olduğundan bahsetmemektedir¹². Bu tapınağın Apollon'a adandığını ve Trakya kıyısında olduğunu tahmin eden bazı araştırmacılar tapınağın yeri için Rumeli Feneri'nin üzerinde bulunduğu kayalık burnu önermektedirler¹³. Burada antik devirlerden beri fener işlevi gören bir yapı olduğu kesin olmakla beraber, bu yapıya ilk kez Theophanes Continuatus tarafından 941 yılı kroniğinde değinilmektedir¹⁴. Fener kulesinin 1574 yılında yapılmış çiziminde ise Ceneviz etkisi görülmektedir¹⁵. 1561 yılında fenerin tanımını yapan Gyllius ise yapının sekiz kö-

5 Ph. A. Dethier, Des Bosphor und Constantinopel. Wien 1873 (Tıpkı basım Kerpen 1981) 73.

6 Dionysos Byzantius, *Anaplys Bosphori* (S. 29 Güngerich).

7 Bu konu hakkında bkz. C. Mango, *Jdl* 80, 1965, S. 313-315, Abb. 5 = id., *Studies on Constantinople, Variorum Reprints*, London 1993, II (Zeichnung der Pompeius-Säule angefertigt von einem deutschen Maler im Jahre 1574, jetzt in Trinity College, Cambridge, MS O.17.2).

8 Bu kayalar hakkında bkz. P. de Tchihatchef, *Le Bosphore et Constantinople* 1864, 72 vdd.; D. Müller, *Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots. Kleinasien*. Tübingen-Berlin 1997, 859-863; I. von Bredow, *Der Neue Pauly* 6, 1999, 948 Kyaneai (1) maddesi.

9 *Odyssseia* 12, 61.

10 Apollodoros 1, 9, 22; Strabo 1, 2, 10, 21.

11 Strabo 7, 6, 1, 319; ayrıca bkz. Dionysos Byzantius, *Anaplys Bosphori* (S. 29 Güngerich).

12 Herodot 4, 87.

13 Bu öneri için bkz. D. Müller, *Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots. Kleinasien*, Tübingen-Berlin 1997, 860.

14 Theophanes Continuatus (ed. Bonn) 423 vd.

15 Bu çizim için bkz. C. Mango, Constantinopolitana, *Jahrbuch des DAI* 80, 1965, 313-315 (= ay. yaz. *Studies on Constantinople*. London 1993 II).

şeli olduğunu belirtmektedir¹⁶. Ancak bu yayınlarda Rumeli Feneri'nin içinde ya da civarında antik bir tapınağa ya da herhangi bir antik yapıya ait kalıntılardan bahsedilmemektedir. Burada bir tapınak olduğunu destekleyecek ya da antik Panion yerleşmesinin hiç bir şüpheye yer bırakmayacak şekilde Rumeli Feneri'nde lokalize edilmesini sağlayacak epigrafik ve arkeolojik buluntular henüz ele geçmemiştir.

İstanbul ili'nin Trakya ilçelerinde yaptığımız incelemelerde Eyüp ilçesi'ne bağlı Haraççıköy'ün kuzeyindeki Maltepe'de (Resim: 3) iki sarnıç saptanmıştır (Resim: 4). Bu sarnıçlar ve Haraççıköy (Harita) civarında bulunan birkaç mezar steli de burada antik bir köy yerleşmesi olduğunu belgelemektedir¹⁷. Ayrıca Maltepe'de bulunan birkaç adak steli sayesinde bu civarda Zeus'a adanmış olan bir kutsal alan bulunduğu anlaşılmaktadır¹⁸.

Çalışmalarımızın daha sonraki bölümünde Karadeniz kıyısındaki Karaburun'da incelemelerde bulunduğ (Harita). Burada antik *Philea* yerleşmesinin lokalize edilmesi gerektiği bazı araştırmacılar tarafından önerilmektedir¹⁹. *Philea*'nın bir şehir değil, Terkos Gölü kenarındaki Delkos yerleşmesinin deniz kenarındaki pazar yeri = emporionu olduğu sanılmaktadır. Karaburun'da bugün olduğu gibi antik devirde de bir fener bulunduğu konusunda tüm araştırmacılar hemfikirler. 1913 yılında bulunan beş adak yazıtı sayesinde burada *Heros Stomianos* isminde bir yerel kültün varlığı ortaya çıkmıştır²⁰. Heros Stomianos'a Karaburun'da tapınımda bulunması, bu kültün Karadeniz'de yolculuk yapan gemicilerin güvenliği ile ilgili olduğunu göstermektedir. Söz konusu Heros'un, içinde nehir ya da boğaz ağzı anlamına gelen *stoma* sözcüğü bulunan *Stomianos* epithetonu ile anılması nedeniyle, bazı araştırmacılar bu kültün İstanbul Boğazı'nın Karadeniz çıkışına yaklaşan gemilerle ilgili olabileceği kanısındadırlar²¹. Ancak Karaburun'un İstanbul Boğazı'nın 35 km. kadar batısında bulunması bu yorumu zayıflatmaktadır. L. Robert ise Heros Stomianos'un İstanbul Boğazı'ndan çıkan veya boğaza girmeye hazırlanan gemilerle ilgili olmayıp, İstanbul Boğazı'na yönelirken yanlışlıkla Terkos Gölü'nün Karadeniz ile arasında bulunan kara parçasını boğaz girişi sanarak oraya yönelen gemileri karaya oturarak parçalanma tehlikesinden koruduğuna inanıldığı için Karaburun'da bu Heros'un tapınının bulunduğu ön sürmektedir²². Tüm bu önerilerden hangisinin doğru olduğu şimdilik kesin olarak saptanamazken Heros Stomianos'un deniz yolculuğunun güvenli geçmesi için gemicilerin tapınımda bulunduğu bir yerel kült olduğu kesindir. Bu kültün kutsal alanının Karaburun'daki yeri ve *Philea* yerleşmesinin izleri henüz yeni arkeolojik ve epigrafik buluntularla saptanamamıştır. Burası büyük bir olasılıkla günümüzde Karaburun Feneri'nin bulunduğu Karadeniz'e hakim tepenin civarında ve bugünkü yerleşmenin altında kalmış olmalıdır.

Bu bölgedeki araştırmalarımız sırasında Terkos (=Durusu) Gölü kenarında Geç Bizans Devrinde inşa edilmiş olduğunu tahmin ettiğimiz tahkimat duvarı ile etrafı çevrili bir yerleşme yeri saptadık²³ (Harita). Burası büyük bir olasılıkla Terkos Gölü kema-

15 Gryllus De Bosporo Thracio. Lyon 1561. 2. kitap, 24. bölüm S. 171.

17 A. Lajtar, *Die Inschriften von Byzantion. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*. Band 58. Bonn 2000. Teil I, 132 Nr. 153; Nr. 229.

18 Halen İstanbul'un batısında kalan bölgede bulunan diğer adak yazıtları ile birlikte yayına hazırlanmakta olan bu adak stellerinin buluntu haberi hakkında bkz. M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Araştırmaları 1992, *XI. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 24-28 Mayıs 1993, Ankara 1994, 132-133.

19 *Philea*'nın adı ve yeri hakkında bkz. Stephanos Byzant. 665; Suda *Phileas* maddesi; E. Oberhummer, *RE* XIX/2 (1938) 2131-2132 *Phileas* maddesi; A. Avraméa, *Bornes de propriétés foncières de Constantinople et de Thrace. Travaux et Mémoires* 10, 1987, 403; Vita Kyrillos Phil 2. 1; 2^e. 22 (ayrıca bu metnin yorumu için bkz. aynı eser içindeki E. Sargolços'un S. 18-23 arasındaki yorumu).

20 Bu yazıtlar ve Heros Stomianos hakkında bkz. K. A. Vlahov, *Stomianos. Ein Thrakischer Heros. Beschützer der Schifffahrt, Thracia Pontica* 2, 1982, 360-364; Vlahov bu küte Karaburun'un kayalıklarına gemilerin çarpmasını önlediği için tapınımda bulunduğu kanısındadır. A. Lajtar, *Die Inschriften von Byzantion. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*. Band 58, Bonn 2000. Teil I. 58-60 Nr. 25-29.

21 G. Kazarov. *Arch. Anz.* 1927, 327 No. 13.

22 L. Robert, *Rev. Phil* 33 (85), 1959, 195-196 (=ay. yaz. *Opera Minora Selecta* V 1989, 225-226); ay. yaz. *Opera Minora Selecta* IV 1974, 261; J. ve L. Robert, *BullEp.* 1978, 316.

23 Terkos Gölü civarında daha önceki yıllarda yaptığımız araştırmalar hakkında bkz. M.H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Araştırmaları 1992, *XI. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 24-28 Mayıs 1993, Ankara 1994, 132.

rında bulunduğu çeşitli yazıtlar sayesinde bilinen antik Delkos Köyü ile özdeş olmalıydı²⁴. Söz konusu ören yeri, üzerindeki yoğun yapılaşma nedeniyle büyük ölçüde yok edilmiştir. Delkos yerleşmesi İmparator Anastasios (491-518) tarafından imparatorluğun başkenti Konstantinopolis'in Trakya'daki arazisinde erken uyarı ve ön karakol haline dönüştürüldü. Büyük bir olasılıkla yine aynı imparator döneminde piskoposluk oldu. 10. yüzyıl başlarında ise burada başpiskoposluk kuruldu. Bizans kaynaklarında genellikle Derkos adıyla geçen Delkos 1365 ile 1379 yılları arasında metropolitlik oldu. Bu devirde etrafı bir sur duvarı ile çevrilen Derkos sığınma amacıyla da kullanılmaktaydı²⁵. Araştırmalarımız sırasında saptadığımız sur duvarı kalıntıları büyük bir olasılıkla bu Geç Bizans Devri tahkimat duvarının kalıntılarıydı²⁶ (Resim: 5).

Tekirdağ İli Çalışmaları

Bu ildeki çalışmalara Merkez İlçe'ye bağlı Karaevli Köyü Camii'nin yenilenmesi sırasında ortaya çıkan mermer bir lahit teknesine ait Roma İmparatorluk Devrine tarihlenen iki parça yazıt ile üzerinde birkaç harf bulunan bir yazıt parçası üzerinde yapılan incelemelerle başladı. Aynı tamir çalışmaları sırasında bir korkuluk levhası parçası da ortaya çıkmıştır. Karaevli Köyü mezarlığı girişinde musalla taşı olarak kullanılan ve Erken Bizans Devrine tarihlenen bir mezar steli de bu çalışmalar sırasında incelendi. Bu eserlerin deniz kenarındaki Karaevli altında varlığı uzun zamandır bilinen ören yerinin nekropolünde bulunduktan sonra Karaevli Köyü'ne getirilmiş olmaları en yakın olasılıktır.

Karaevli Köyü'nün kuzeyinde bulunan ve Çorlu İlçesi'ne bağlı olan Maksutlu Köyü'nde ise (Harita), köyün hemen güneyindeki antik yerleşme yerinden getirilmiş olduğunu tahmin ettiğimiz mermer bir lahit kapağı (Resim: 6) ve bir mermer sütun (Resim: 7) görüldü.

Aynı bölgedeki Deregündüzlü Köyü'nün 1 km. kadar kuzeydoğusunda bir tepe üzerinde Roma İmparatorluk Devrine tarihlenen mermer bir mimarî blok (Resim: 8) ve bir sunak parçası (Resim: 9) görüldü. Söz konusu buluntular burada, Roma Devrinde bir köy ya da çiftlik yerleşmesi olduğunu belgelemektedir.

Araştırmalarımızın daha sonraki kısmında Malkara İlçesi, Kermeyan Köyü'nde (Harita) bulunan Apri kentinde geçen bahar aylarında tarla sürerken ortaya çıkan mimarî parçaları inceledik (Resim: 10, 11). Bunlar arasında Kermeyan Köyü'ndeki bir eve getirilmiş olan Roma İmparatorluk Devri yapılarına ait olduklarını sandığımız üç sütun başlığı, bir levha ve bir balustrat parçası ile kare biçimli tuğlalar dikkati çekmektedir.

Malkara İlçesi sınırları içinde bulunduktan sonra Tekirdağ Müzesi'ne getirilmiş olan bir adak steli parçası üzerindeki kabartmada sakallı ve üstü çıplak olarak Tanrı Zeus'un kabartması görülmektedir²⁷. Antik devirde de tarımın halkın yaşamında büyük önem taşıdığı Trakya bölgesinde, Zeus'un hava olayları ve bereketle ilgili olarak en fazla tapınım gören tanrı olduğu, günümüze değin ele geçen adak stelleri sayesinde saptanmıştır. Eğer söz konusu adak stelinin buluntu yeri kesin olarak saptanabilirse Trakya'nın birçok yerinde olduğu gibi burada da çiftçiler tarafından kullanılan Zeus'un yerel bir kült yeri olduğu ortaya çıkması kuvvetli bir olasılıktır.

Tekirdağ İli'ndeki araştırmalarımızın son bölümünde Saray İlçesi'ne bağlı Ayvacık Köyü (Harita) civarında 1991 yılında incelediğimiz su yolu kalıntılarının o bölgede

24 Delkos'ta bulunan yazıtlar ve buradaki antik yerleşme hakkında bkz. L.Robert, *Hellenica* X (1955) 38-43; ay.yaz. *Hellenica* X/X, (1960) 579-580; *Opera Minora Selecta* IV 1974, 2/6; A. Lajtar, *Die Inschriften von Byzantion, Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*, Band 58, Bonn 2000, Teil I, 52-56 Nr. 21-23.

25 Terkos'un Bizans Devri tarihi ve yapıları hakkında bkz. A. Gaitanici-Giannici, *Thrakika* 12, 1939, 161-209; R. Janin, *Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique* XIV 1960, 314-317 Terkos macedesi;

26 Terkos Gölü'nün oluşumu ve çevresinin doğal yapısı hakkında bkz. A. Viquet, *Voyage dans la Turquie d'Europe, Description physique et géologique de la Thrace* II, Paris 1868, 293.

27 Bu eserin buluntu haberini veren Tekirdağ Müzesi Müdürü Mehmet Akif Işın'a, bu bilgi ve Tekirdağ İli'ndeki araştırmalarımıza yaptığı değerli katkılardan ötürü teşekkür ederim.

yapılan yol çalışması sırasında kısmen tahrip edildiğini saptadık²⁸. İstanbul'un Roma ve Bizans Devrinde su gereksinimini karşılamak amacıyla Kırklareli İli, Vize İlçe merkezinin batısından başlayarak kanallarla İstiranca Dağları'nın güney yamaçlarından toplanarak İstanbul yönüne sevk edilen su ile Byzantion'un ve daha sonra başkent Konstantinopolis'in içme ve kullanma suyu sorununa çözüm getirilmek istenmiş olduğu anlaşılmaktadır²⁹.

Edirne İli Çalışmaları

Keşan İlçesi'ne bağlı Gökçetepe Köyü sahilinde ise bir Geç Bizans Devri kale kalıntısı görülmektedir (Harita). Kalenin sadece bir burcu kısmen ayakta kalmıştır (Resim: 12, 13). Diğer kuleleri ve duvarları büyük ölçüde tahrip olmuştur. Bu kale büyük bir olasılıkla Bizans Devrinde Ege Denizi'nden gelecek tehlikelere karşı Trakya'nın ve başkent'in güvenliğini sağlamak amacıyla Saros Körfezi sahilinde kurulmuş olan savunma ve erken uyarı sisteminin bir parçasını oluşturmaktaydı.

Çanakkale İli Çalışmaları

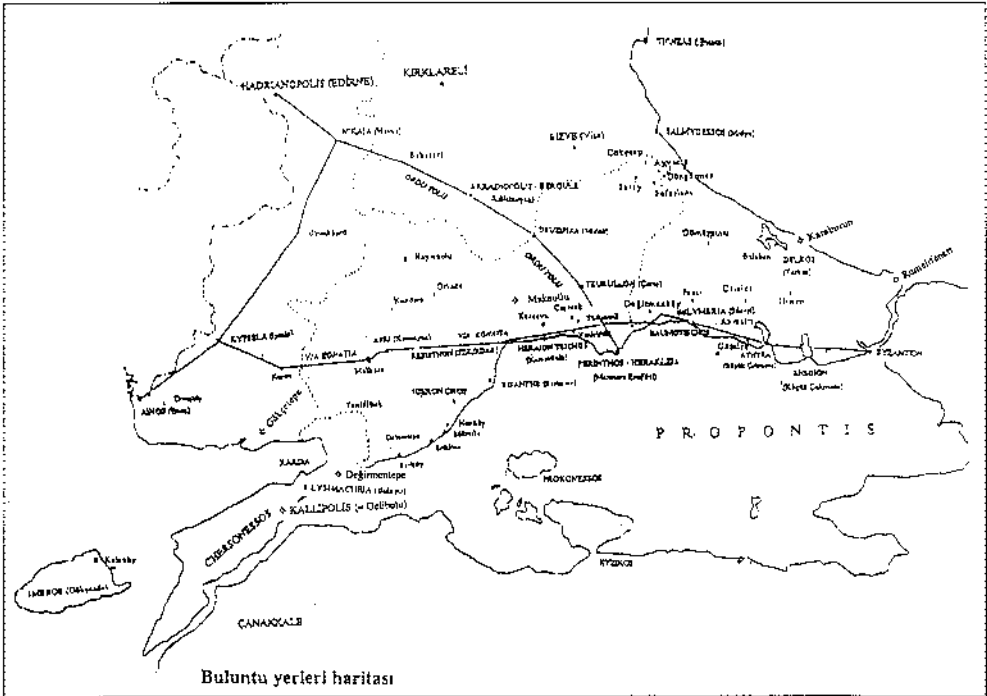
Gelibolu Yarımadası'nın Marmara Denizi sahilindeki Doğan Arslan çiftliği civarındaki Değirmen-tepe mevkiinde mermer bir lahit teknesi görülmüştür (Resim: 14). Bu tepenin üzerinde Hellenistik Devre ait oldukları tahmin edilen birkaç lahit mezar yeri incelenmiştir. Aynı mevkide bulunan bu mezarların ve lahitin bu bölgede henüz yerleri kesin olarak saptanamamış antik kentlerden hangisinin arazisine ait oldukları şimdilik saptanamamaktadır.

Bolayır Beldesi ve civarında lokalize edilen Lysimacheia kenti ve çevresinde (Harita) yapılan araştırmalar sırasında, bu antik kentte bulunduktan sonra çeşitli evlere götürülmüş olan eserler arasında satyr başlı bir testli kulpu, bir bronz yağdanlık, üç ağırşak, dört kurşun ağırlık, bir mermer baş, mermerden üçlü Hekate ve Herme, bir Afrodit heykelciği parçası, sağ ayak parçası, mermer tanrıça başı, mermer el ve sütun parçası, rulo tutan el parçası, diz ve bacak parçası, elbise ve gövde parçası, parmak parçası, pişmiş toprak Athena başı, mermer kalde parçası, siyah sırlı yuvarlak pişmiş toprak aplik, beyaz mermerden bir heykelin elbise parçasına rastlanmıştır. Bu eserler arasında mermerden bir stel parçası dikkati çekmektedir. Üzerinde sağdan sola hareket eden bir atlı ile karşısında ayakta yarı giyimli ve sakallı bir erkek kabartması vardır. Kabartmanın üstündeki orta kısmı tahrip olmuş bir satırlık yazıtta stel sahibinin adı yazılıdır. Büyük bir olasılıkla yazıt stelin kırılarak kaybolan alt kısmında devam etmekteydi.

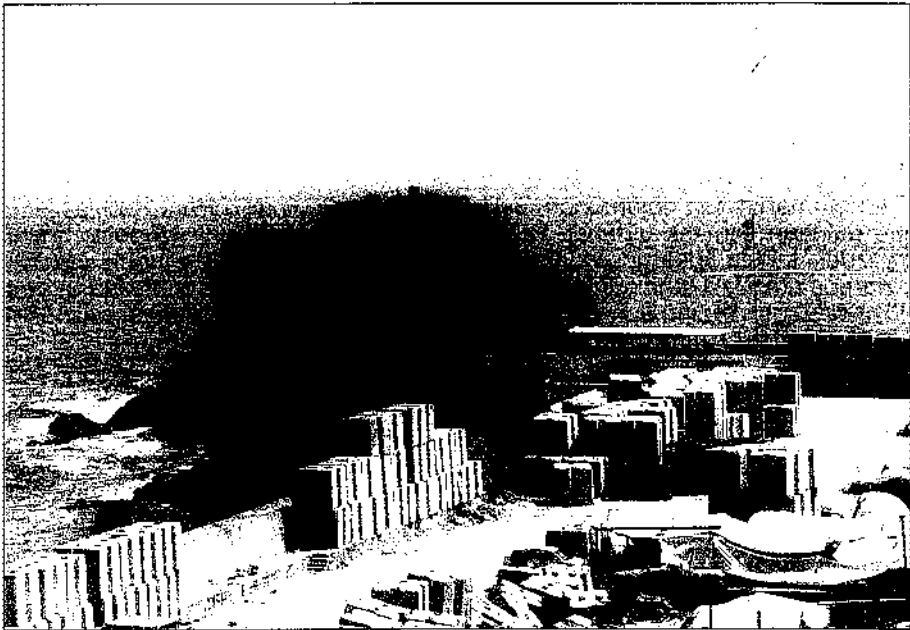
Araştırmanın son bölümünde Gelibolu İlçe merkezindeki Park Kahvesi'nin bahçesinde bulunan şematik girlandlı ve yazıtlı mermerden bir lahit teknesini inceledik. Uzun yüzdeki tabula ansata ve iki tarafındaki yarı işli girlandlar üzerindeki yazıttan Aurelius Karpos adındaki lahit sahibinin bu lahti kendisine, eşine ve çocuklarına yaptırdığı anlaşılmaktadır. Yazıtın son bölümünde lahti başka birinin kullanması halinde imparatorluk veznesine ceza ödenmesi öngörüldüğü belirtilmektedir.

28 1991 yılında yaptığımız inceleme hakkında bkz. M. H. Sayar, Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1991. *X. Araştırma Sonuçları Toplantısı*. Ankara 25-29 Mayıs 1992. Ankara 1993, 159-161.

29 Bu su yolu hakkında son yıllarda bazı yeni araştırmalar yayınlanmıştır. Bunlardan en kapsamlısı Prof. K. Çeçen (İTÜ) tarafından birkaç yıl önce yayınlanan monografidir; K. Çeçen, *Roma'nın En Uzun Su Yolu*, İstanbul 1996; ayrıca bkz. C. Mango, The water supply of Constantinople, şu yayında: C. Mango-G. Dagron, *Constantinople and its hinterland* (SPBS 3) *Aldershot* 1995, 9-18; J. Crow-A. Ricci, Investigating the hinterland of Constantinople: interim report on the Anastasian Long Wall, *Journal of Roman Archaeology* 10, 1997, 253-255.



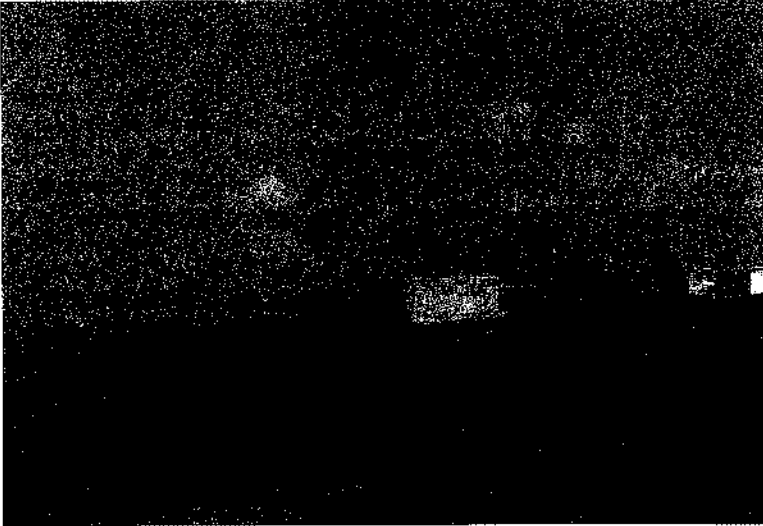
Harita 1: Buluntu yerleri



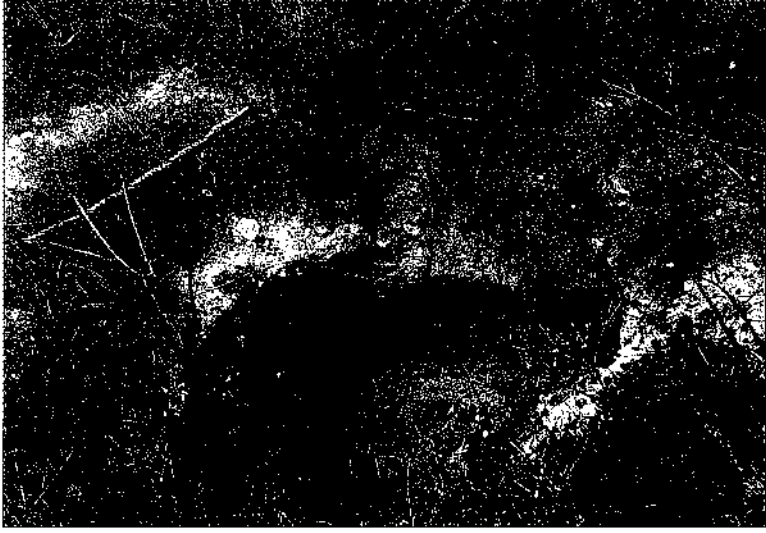
Resim 1: Rumeli Feneri önündeki Kyaneai Kayalıkları



Resim 2: Öreke taşı olarak tanımlanan Kyanei Kayaları üstündeki mermer sunak



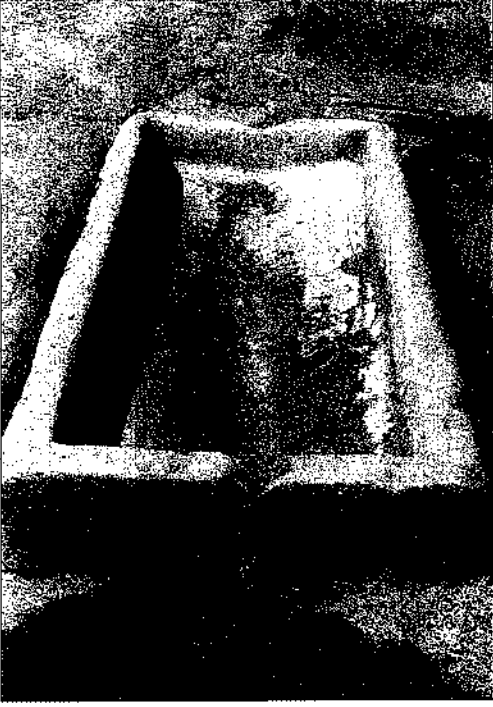
Resim 3: Maltepe'nin güneyden görünümü



**Resim 4: Haraççıköy-Maltepe mevkiindeki sarnıçlardan birinin to-
nozunun dıştan görünümü**



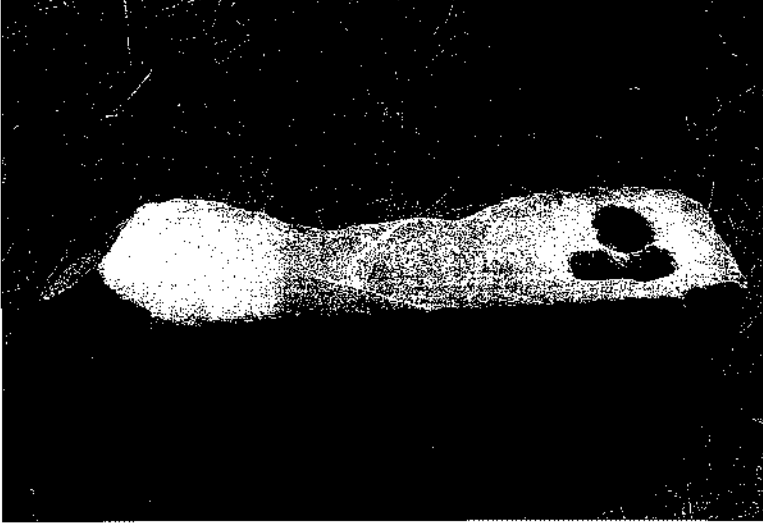
**Resim 5: Terkos Gölü kı-
yısındaki Der-
kos yerleşimini
çeviren Geç Bi-
zans sur parça-
sından bir gö-
rünüm**



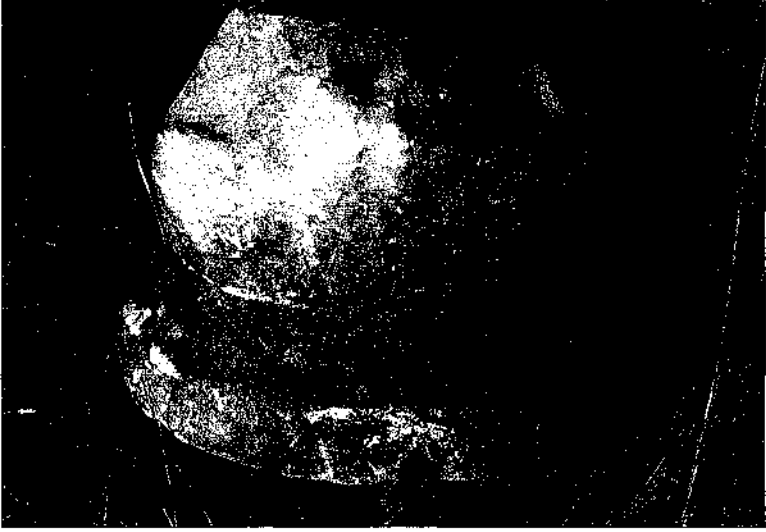
Resim 6: Tekirdağ'ın Maksutlu Köyü'ndeki lahit kapağı



Resim 7: Tekirdağ'ın Maksutlu Köyü'ndeki mermer sütun



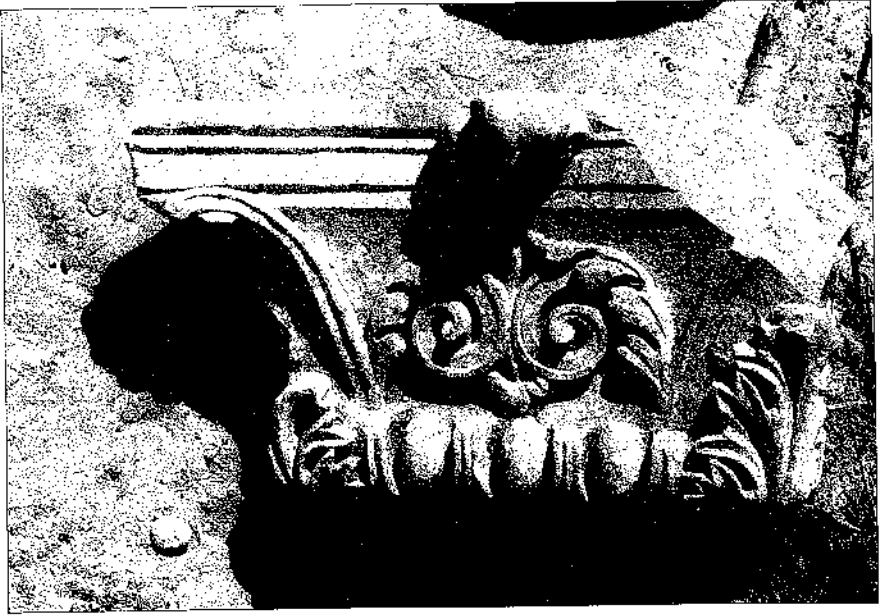
Resim 8: Deregündüzlü Köyü yakınlarında görülen mermer blok parçası



Resim 9: Deregündüzlü Köyü'ndeki sunak parçası



Resim 10: Kermeyan Köyü'nde görülen bir sütun başlığı parçası



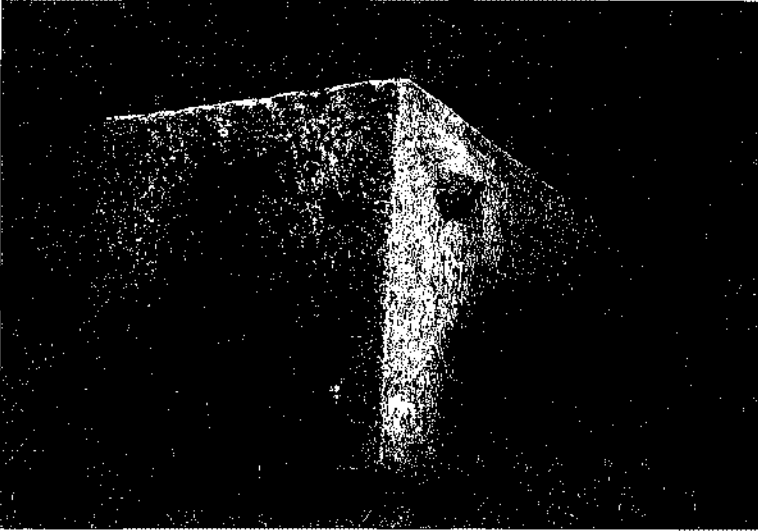
Resim 11: Kermeyon Köyü'nde görülen bir kaplama başlığı parçası



Resim 12: Gökçetepe Köyü sahilinde Bizans kalesi kalıntısı



**Resim 13: Gökçetepe Kö-
yü sahilinde Bi-
zans kalesi ka-
lıntısı**



Resim 14: Doğan Arslan çiftliğinde lahit teknesi

KİLİKYA'DA EPİGRAFI VE TARİHİ COĞRAFYA ARAŞTIRMALARI 2000

*Mustafa Hamdi SAYAR**

Adana, İçel, Osmaniye ve Antalya illerinde yapılan 2000 yılı araştırmaları sırasında toplam 91 adet taşınır ve 12 adet taşınmaz kültür varlığı saptanmış olup bunlar arasındaki taşınır kültür varlıklarının 80'i epigrafik 11'i arkeolojik buluntulardır¹.

Adana İli Çalışmaları

Araştırmalarımıza Adana İli Karataş İlçesi'ne bağlı Kızıлтаhta Köyü civarında başladık (Harita). Antik Mallos kentinin lokalize edildiği bu köyün yaklaşık 1 km. kadar doğusundaki Kırmızıyer mevkiinde kapıları doğuya bakan üç kaya mezarı görülmektedir (Resim: 1). Kızıлтаhta köy muhtarlığı bu mezarların iki yıl kadar önce burada yapılan tarla tesviyesi sırasında bulunarak açıldıklarını söylemektedir. Yaptığımız incelemeler sırasında mezarların içinde kemik ya da herhangi bir eser bulunamamıştır.

Karataş İlçe merkezinin birkaç km. batısında bulunan antik Magarsos yerleşmesinin lokalize edildiği DörtDirek mevkiinde (Harita) antik tiyatro caveası ile Athena Magarsia Tapınağı'nın lokalizasyonu için önerdiğimiz platonun² arasında kalan alanda otoların yanması sonucu bir stadionun ortaya çıkmış olduğunu gördük (Resim: 2). Bu stadion büyük bir olasılıkla Athena Magarsia için yapılan kült şenliklerinde de kullanılmaktaydı. Sadece yeri kalmış olan stadionun oturma sıralarının büyük bir kısmının yerlerinden sökülerek çevredeki çeşitli binalarda yapı malzemesi olarak kullanılmış olmaları ihtimali kuvvetlidir.

Karataş İlçe merkezinde yaptığımız incelemeler sırasında, Cumhuriyet Okulu'nun bahçesine Magarsos'tan getirilmiş olan bir heykel kaidesi incelendi. Harf karakterlerine göre Geç Hellenistik Devire tarihlediğimiz yazıtın sağ yarısı heykel kaidesinin kırılan kısmı ile birlikte kaybolmuştur.

Karataş İlçesi Jandarma Bölük Komutanlığı'na ait askeri garnizonun bahçesinde Karataş sahil koruma karakolu tarafından bulunarak jandarmaya teslim edilmiş yazıtlı bir Bizans Devri korkuluk levhası parçasını inceledik. Sadece başlangıç kısmı kalmış olan yazıtın bir mezara ait olduğu anlaşılmaktadır.

Karataş İlçe merkezindeki bir evin bahçesinde ise havuz kenarına inşa edilmiş bir heykel kaidesi saptadık.

* Doç. Dr. Mustafa H. SAYAR, Nihat Kızıltan Sok. Taç Apt. No: 13 Da: 9. Suadiye- İstanbul/TÜRKİYE.

1 2000 yılı araştırmalarımıza Bakanlık temsilcisi olarak katılan Ankara Anadolu Medeniyetleri Müzesi uzmanı Mine Çitçi'ye ve heyet üyesi olarak katılan Ankara Üniversitesi, Arkeoloji Bölümü yüksek lisans öğrencisi Ayça Özcan'a tüm araştırma gezisi boyunca yaptıkları değerli katkıları ve özveri çalışmaları için ötürü teşekkür ederim.

2 Magarsos'ta Athena Magarsia Tapınağı ve yeri hakkında bkz. M. H. Sayar, Kilikya'da Epigrafi ve Tarih-Coğrafya Araştırmaları 1999, XVIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı, İzmir 22-26 Mayıs 2000 (Ankara 2001).

Karataş ilçe merkezinin kuzeybatısındaki Küçük Karataş Köyü'ndeki metruk bir evde DörtDirek'teki Magarsos antik yerleşmesinden getirildiği söylenen siyah mermerden aslan pençesi kabartmalı bir masa bulunmaktadır.

Karataş ilçe merkezi karşısındaki iki adacık üzerindeki kalıntılarda yaptığımız incelemeler sırasında burada antik yapılara ait çok sayıda blok taş ve ana kayalara oyulmuş dikdörtgen ve kare biçimli birkaç havuz gördük (Resim: 3). Bu havuzların balık kurutma ve tuzlama işleminde kullanılmış olmaları olasılığı kuvvetlidir. Ada üzerindeki blok taşlar burada bulunması muhtemel olan bir liman ve bir fener yapısının kalıntıları olabilir. Antik kaynaklar tarafından Didymoi (= ikizler) adıyla anılan bu adacıklar üzerinde 1942 yılında görülen iki adet onur yazıtlı heykel kaidesinin, Karataş ilçe merkezi sahilinde iskele ve dalkıran yapımı sırasında, yapı taşı olarak kullanıldıkları ilçe halkı tarafından söylenmektedir. Her iki eserin Karataş'ta birçok benzerleri görülen Hellenistik ve Roma devirlerine tarihlenen onur yazıtlı kaideler grubuna dahil oldukları şüphesizdir. Bu kaideler büyük bir olasılıkla kullanım amaçlarını yitirdikten sonra ada üzerinde inşa edilen yapılarda devşirme malzeme olarak kullanılmışlardır.

Adana ili'ndeki çalışmalarımızı Yumurtalık ilçe merkezinde lokalize edilen Aigeai antik kentinde sürdürdük (Harita). Burada bir evde Roma İmparatorluk Devrine tarihlenen yazıtlı bir arşitrav parçasını inceledik. Yapılan incelemelerde bunun bir yapı vakıf yazıtının, o yapının süslenmesi için para harcadığından bahseden kısmı olduğu anlaşılmaktadır. Ancak söz konusu yapının türü ve kim tarafından vakfedildiği, ne kadar para harcadığı, yazıtın diğer kısımları kayıp olduğundan saptanamamaktadır.

Yumurtalık ilçe merkezinin kuzey kenarında bir başka evde mezar yazıtlı bir levha, beyaz mermerden giyimli bir erkek heykeli parçası, kireçtaşından bir aedícula parçası, haç kabartmalı bir tuğla parçası görülmüştür. Bu eserlerin halen bulunduğu evin yanında tesadüfen bir kazı sonucu, Roma İmparatorluk Devrine tarihlenen tuğla duvar tekniği ile yapılmış bir kapalı mekan ortaya çıkarılmış olduğunu öğrendik. Henüz içi büyük ölçüde toprak dolu olan bu yapı kalıntısı temizlendiğinde bunun bir mezar odası olduğu anlaşılırsa, bu bölgenin, antik kentin nekropol alanı içinde olduğu kanıtlanacaktır. Ancak eğer bu duvar bir mezar odası değil de büyük bir yapının toprak altındaki bodrum ve temel kalıntılarına ait ise, o takdirde bunun Roma İmparatorluk Devrinde şehrin anıtsal yapılarından birisi olma olasılığı güçlüdür. Böyle bir durumda ilk akla gelen halen yeri saptanamamış olan ünlü Aigeai asklepionudur³. Asklepios ve Hygieia'ya sunulmuş olan adak yazıtlı bir sunağın da bu mekide bulunmuş olması, asklepionun burada aranması gerektiği yolundaki düşünceleri desteklemektedir⁴. Aigeai'daki asklepionun yerinin henüz kesin olarak saptanamaması, bu tapınağın Büyük Konstantin'in emriyle 326 yılında tümüyle yıktırılmasından kaynaklanmaktadır⁵.

Yumurtalık ilçe merkezinde yapımı devam eden apartmanların temel kazıları sırasında çıkan birkaç mermer sütun parçası dikkati çekmektedir. Ancak bunların ait olduğu yapıların niteliğini saptama olanağı artık kalmamıştır. Çünkü söz konusu inşaatların temel kazıları hiçbir belgeleme çalışması gerçekleştirilemeden tamamlanmıştır.

Yumurtalık ilçe merkezinin kuzeydoğusundaki Sugözü Köyü'nün sahilindeki Karakol mevkiinde (Harita). Roma İmparatorluk Devrine tarihlediğimiz kesme blok taşlardan tonozlu bir yapı kalıntısı ve bir tuğla duvar kalıntısı gördük. Ancak burada izleri görülen yoğun kaçak kazıların söz konusu yapıda büyük ölçüde tahribata yol açtığı anlaşılmaktadır.

Aynı köyün sahil kesiminde, Kızlarsuyu Deresi'nin denize döküldüğü yerin batısında bulunan beyaz mermerden levha biçimli yazıtlı bir mezar steli, yuvarlak bir taş

3 Aigeai asklepionu hakkında bkz. L. Robert, *De Cilicie à Messine et à Plymouth. Avec deux inscriptions grecques errantes*. JSav 1973, 161-211 (= ay. yaz., OMS VII 1990, 225-282).

4 Burada bulunan Asklepios ve Hygieia'ya sunu yazıtı hakkında bkz. P. Weiss, Ein Altar für Gordian III., die älteren Gordiane und die Severer aus Aigeai (Kilikien), *Chiron* 12, 1982, 198-203.

5 Aigeai'daki Asklepios Tapınağı'nın tahrip edilmesi hakkında bkz. R. Ziegler, Aigeai, der Asklepioskult, das Kaiserhaus der Decier und das Christentum, *Tyche* 9, 1994, 187-212.

üzerindeki mezar yazıtı ve haç kabartmalı korkuluk levhası parçası, Aigeai'nin doğusundaki arazide deniz kıyısında yeri saptanabilen bir diğer ören yerine aittir.

Akdeniz kıyılarındaki yerleşmelerin bir listesini veren *Stadiasmus maris magni* isimli kaynak, Aigeai ile yörede Karanlıkkapı adıyla tanınan yapı kalıntılarıyla özdeş olduğu sanılan Amanos kapıları⁶ arasında Alai Köyü adında bir yerleşmeden bahsetmektedir⁷. Alai Köyü'nün Karakol mevkiindeki veya Kızlarsuyu sahilindeki yerleşmelerden biri ile özdeş olması gerekir⁸.

Aigeai'nin kuzeyindeki çalışmalarımız sırasında Ceyhan ilçe merkezi yakınlarındaki bir çiftlikte buluntu yerleri belli olmayan yazıtlı yuvarlak bir mezar taşını, yazıtlı ve büst kabartmalı bir balustrat parçasını, bir aslan heykelini ve bir gölet etrafına dizilmiş çok sayıda mimârî parçayı inceleme olanağı bulduk. Roma İmparatorluk Devri yapı ya da yapılarına ait olan mimârî parçaların nereden getirildiklerinin artık saptanmasının mümkün olmadığı anlaşılmaktadır. Bu mimârî parçaların buluntu yeri civarda bu tür yapıların bulunduğu Aigeai, Mopsuestia ve Anazarbos antik kentlerinden birinde olabilir.

Antik Kilikya'nın en eski yerleşmelerinden biri olan Mopsuestia antik kentinin lokalize edildiği Ceyhan Nehri'nin her iki yakasındaki Misis-Yakapınar ve Havraniye bölgelerinde (Harita) yaptığımız incelemeler sırasında nehrin iki yakasını birbirine bağlayan ve İmparator Valentinianus Döneminde M. S. 3. yüzyıl ortasında inşa edilmiş ve Justinianus Devrinde M. S. 6. yüzyılda tamir edilmiş olan antik köprü, 1998 depreminde kısmen tahrip olduğundan yerine eskisinin görünümünü taşıyan yeni bir köprü yapıldığını gördük (Resim: 4). Bu köprü'nün nehir içindeki ayaklarında çökme olduğundan nehir akıntısının hızını kesmek amacıyla yapılan dolguya atılan malzeme arasında gördüğümüz üçgen alınlıklı mermer bir stel dikkatimizi çekti (Resim: 5). Yaptığımız incelemede stelin tip olarak antik devirde kullanılmış olabileceğini ancak, üzerinde antik devire ait bir kabartma ya da yazıt izi görülemediğini, stelin ön yüzünde Arapça bir yazıt bulunduğunu belirledik.

Mopsuestia antik kentinin 5 km. kadar güneyinde, Ceyhan Nehri'nin doğu yakasında bulunan Vayvaylı Köyü'nün kuzeyinde, geniş bir alana yayılan antik köy yerleşmesi saptadık (Harita). Burada bir hamam kalıntısına ait olabilecek mimârî buluntuların yanı sıra çok sayıda ezme taşı ve ana kayaya oyulmuş yeraltı mezar odaları dikkati çekmektedir. Mezar odalarından çıkan bir göz yaşı kabını ve yazıtlı bir kap dibini Vayvaylı Köyü'nde bir evde inceleme olanağı bulduk.

Adana İli'ndeki çalışmalarımızın son bölümünü Anazarbos antik kenti ve çevresindeki çalışmalar oluşturdu (Harita). Anazarbos antik kentine adını veren dağın batı yamacında kayalara oyulmuş, yaklaşık 200 m. uzunluğundaki merdivenli yol üzerinde araştırmalar yaptık⁹. Merdivenlerin başında bir niş içinde kayaya işlenmiş adak yazıtlı sunak ve onun önünde kayalara oyulmuş, muhtemelen törenlerde kullanılan dikdörtgen çukurluk görülmektedir¹⁰. 2000 yılı araştırmalarımız sırasında kayalara işlenmiş dikdörtgen biçimi üç sunak ile bir tabula ansata içindeki Aphrodite Kasalitıs'e adanmış sunu yazıtlarını¹¹ kayalara oyulmuş kısmen kırık durumdaki bir kantharos ve üzerinde-

6 Amanos kapıları hakkında bkz. H. Hellenkemper - F. Hild, *Neue Forschungen in Kilikien*, Wien 1986, 101–102.

7 Anonymi *stadiasmus sive periplos maris magni*, *Geographici Graeci Minores* I, 479; Alai Köyü hakkındaki diğer antik kaynaklar hakkında bkz. Plinius, *Nat. hist.* V, 92; *Steph. Byz.* 68; Eustathii *Commentarii ad Dionysium periegetam*, *Geographici Graeci Minores* II, 370.

8 Alai Köyü'nün yeri hakkında ilk araştırmalar 1892 yılında Avusturyalı bilim adamları R. Heberdey ve A. Wilhelm tarafından yapılmıştır. Bu araştırmaların sonuçları hakkında bkz. R. Heberdey - A. Wilhelm, *Felsen in Kilikien*, Wien 1896, 16; Alai yer ismi hakkında bkz. L. Zgusta, *Kleinasiatische Ortsnamen*, Heidelberg 1984, 55; F. Hild - H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien, Tabula Imperii Byzantini* 5, Wien 1990, 169–170. Alai maddesi.

9 Burada yaptığımız ilk çalışmalar hakkında bkz. M. H. Sayar, *Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları*, 1992, XI. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 24–28 Mayıs 1993. (Ankara 1994) 139.

10 Bu merdiven üzerinde yaptığımız ilk incelemeler için bkz. M. H. Sayar, *Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları*, 1998, 17. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 24–28 Mayıs 1999. (Ankara 2000) I. Cilt, S. 237.

11 Bu yazıtlar için bkz. M. H. Sayar, *Die Inschriften von Anazarbos und Umgebung*. Teil I: Inschriften aus dem Stadtgebiet und der nächsten Umgebung der Stadt. Bonn 2000, 40–41 Nr. 32–34.

ki yazıt parçasını, bir yuvarlak sunak ve bunun üst kısmında bir tabula ansata içinde oldukça silinmiş durumdaki yazıtı, merdivenler ile birlikte bir bütün olarak ele aldık. Kantaros içindeki çukurluğun yağmur suyu toplanması amacıyla özellikle yapıldığı tezimiz doğru ise Aphrodite Kasalitis'in dağ tanrıçası olmasının yanı sıra hava olaylarıyla, örneğin tarım için çok gerekli bir unsur olan yağmur yağması ile ilgili de tapınım gördüğü düşünülebilir.

Yaptığımız incelemede bu merdiven üzerindeki tüm adak yazıtlarından, Aphrodite Kasalitis dışında başka hiçbir tanrı ya da tanrıçaya sunuda bulunulmadığı ve bu merdivenlerin bir dağ tanrıçası olduğu anlaşılan Aphrodite Kasalitis'in kültü ile ilgili dini törenlerde önemli rol oynadığı anlaşılmıştır. Hatta bu yazıtlardan birinde, merdivenin basamaklarından beşinin bir gümüş ustası tarafından Tanrıça Kasalitis için yaptırıldığından bahsedilmesi, bu yolun en azından bazı kısımlarının Anazarbos'ta el zanaatları ile uğraşan esnaflar tarafından vakfedilmiş olduğunu göstermektedir. Büyük bir olasılıkla bu tören yolu dağın tepesinde Aphrodite Kasalitis'e adanmış bir tapınak ya da sunağın bulunduğu bir kutsal alana ulaşmaktaydı. Ancak bu tapınağın yeri bugüne değin saptanamamıştır.

Aphrodite Kasalitis bugüne kadar sadece Anazarbos içi ve yakın çevresinde bulunan ve Roma İmparatorluk Devrinin ilk iki yüzyılına tarihlenen 11 adak yazıtı ile belgelenmiştir. Bu bakımdan tanrıçanın sadece Anazarbos'a özgü yerel bir dağ tanrıçası olduğu anlaşılmaktadır. Bugüne değin Aphrodite Kasalitis'e adanan sunaklar üzerinde tanrıçanın bir kabartması ya da üzerinde tasviri bulunan bir sikke ele geçmemiştir.

Aphrodite Kasalitis, bir Anadolu yer ismi olan Kasala ya da Kassala'dan türetilmiş olmalıydı. Böyle *Kas-* hecesi ile başlayan Anadolu yer isimlerinin Güney Anadolu Bölgesi'nde Anazarbos'un doğu komşusu *Kastabala*, bir batı Kilikya şehri olan *Kasa*¹² ve Hatay ili, Samandağ ilçesi, Çevlik Beldesi'ndeki Seleukeia Pieria antik kentinin kutsal dağı *Kasion*¹³ gibi başka örnekleri de vardır. Bu isimler büyük bir olasılıkla yerli Anadolu dillerinden türetilmişlerdi. Örneğin, Aphrodite Kasalitis'e ismen çok benzeyen bir diğer tanrıça Pamphylia'da Aspendos kentinde bulunan sikke ve yazıtlar sayesinde bilinmektedir¹⁴. Aphrodite Kastnietis ismindeki bu tanrıçanın epithetonu şüphesiz Aspendos yakınındaki Kastnion Dağı'ndan türetilmişti. Bu örneğin yardımıyla Kasalitis'in de, Anazarbos civarındaki bir dağın yerli halk dilindeki adından türetiltiğini ve buna sonradan Mezopotamya'nın büyük tanrıçası ile özdeş olarak tapınım gören Kıbrıs kökenli Tanrıça Aphrodite'nin adının eklenmiş olabileceğini düşünebiliriz. Tanrıçanın Kasalitis adını Anazarbos'ta üzerinde Aphrodite Kasalitis kültü ile ilgili merdivenler ve sunakların bulunduğu dağdan almış olabileceği tezi, bu dağın kente adını veren *Zarbos* ismini taşıdığı yeni bulunan bir sikke yazıtı ile belgelenmesi nedeniyle -en azından şimdilik- dayanaksız görünmektedir.

Anazarbos Dağı'nın bu kentte tapınım gören diğer bir yerel dağ tanrısı olan *Zeus Olybreus* kültü ile ilişkili olduğuna önceki yıllarda bu tanrıya sunulan yazıtlar nedeniyle değinilmişti¹⁵. 2000 yılı çalışmalarımız sırasında dağın zirvesinde bulunan Ortaçağ kalesinin temelleri altında görülen yapı kalıntılarını inceledik. Büyük bir olasılıkla

12 Kasai hakkında bkz. G. E. Bean - T. B. Mitford, *Journeys in Rough Cilicia* 1964-1968. Wien 1970, 48-49; K. Tomaschitz, *Unpublizierte Inschriften Westkilikiens aus dem Nachlass Terence B. Mitford*. Wien 1998, 33-38.

13 Bu dağ hakkında bkz. W. Fauth, *Das Kasion-Gebirge und Zeus Kasios. Die antike Tradition und ihre vorderorientalischen Grundlagen. Ugarit-Forschungen* 22, 1990, 105-118.

14 Bu yazıt ve sikkeler hakkında bkz. D. Hereward, *Inscriptions from Pamphylia and Isauria*, *JHS* 1958, 64-65; (*Bull. Ép.* 1959, 450, 452-454; *SEG* 17, 641); H. Brandt, *Kulte in Aspendos*, *Ist. Mitt.* 38, 1988, 243; bu tanrıça hakkında bkz. L. Robert, *Monnaies et Divinités d'Aspendos*, *Hellenica* XI-XII (1960) 176-188; bu tanrıçanın sikkelerdeki tasvirleri hakkında bkz. R. Fleischer, *Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien*, Leiden 1973, 254-258.

15 Anazarbos'ta Zeus Olybris kültünü belgeleyen yazıtların buluntu haberi hakkında bkz. M. H. Sayar, *Kilikya'da Epigrafi ve Tarihî Coğrafya Araştırmaları*, 1992, IX. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 27-31 Mayıs 1991. (Ankara 1992) 205-206. Anazarbos'ta bulunan Zeus Olybris'e sunulmuş olan yazıtlar için bkz. M. H. Sayar, *Die Inschriften von Anazarbos und Umgebung. Teil I: Inschriften aus dem Stadtgebiet und der nächsten Umgebung der Stadt*. Bonn 2000, 44-45; No. 44-47.

bir Roma Devri yapısına ait olan bu yapı temel ve duvarlarını, gelecekte yapmayı öngördüğümüz araştırmalarımız sırasında ayrıntılı olarak inceleyerek, bunların sikkelerde görülebilen Zeus Olybreus Tapınağı'nın kalıntıları olup olmadıklarını belirlemeye çalışacağız¹⁶.

Geçen yıl yaptığımız çalışmalar sırasında Anazarbos'un çevresindeki nekropol-lerden bulunan 11 adet mezar yazıtını inceleme olanağı bulduk. Bunlardan ikisi yazıt metinlerinde M. Ö. 19 yılında başlayan Anazarbos yerel takvimine göre verilen yıl sayılarına dayanarak M.S. 91 ve 192 yıllarına tarihlenmektedir. Bu stellerden beşinin Anazarbos Dağı'nın üzerindeki Ortaçağ kalesinin duvarının yıkılan kısımlarında bulunmaları, Anazarbos'un Roma İmparatorluk Devri nekropollerinin mezar taşlarının Ortaçağ'da sökülerek kalede yapı malzemesi olarak kullanıldıklarını göstermektedir.

1994 yılında Anazarbos'un 14 km. kadar kuzeydoğusundaki arazide yaptığımız incelemeler sırasında Uzunoğlan Tepesi üzerinde bir tapınak ve çevresindeki yerleşme yerini incelemiştik¹⁷ (Harita). Ancak burada M. Ö. 9. yüzyıla tarihlenen Asur kral kabartmasından Bizans devri sonlarına kadar uzanan bir zaman dilimine ait yapıların kalıntıları arasında bu tepede hangi tanrının tapınım gördüğünü belgeleyen bir yazıt bulunamamıştı. Geçtiğimiz yıl yaptığımız incelemeler sırasında *Zeus Keraunios*'a adanmış bir sunak saptadık. Sunağın üzerindeki Anazarbos yerel takvimine göre verilen 167 yıl sayısından bu adağın M. Ş. 148 yılında yapıldığı anlaşılmaktadır. Böylece Uzunoğlan Tepesi'ndeki ören yerinin Roma İmparatorluk Devrinde, başka bölgelerde olduğu gibi, Çukurova'da da yıldırım tanrısı olarak tapınılan Zeus Keraunios'un kült yerlerinden biri olduğu anlaşılmaktadır¹⁸. Bu durumda Roma Devri öncesinde de burada başka bazı yerel dağ ve hava tanrılarına tapınılmış olduğu tezi güçlenmektedir.

Kozan ilçe merkezinin kuzeyindeki Marangeçiti Köyü'nün (Harita) Kayabaşı Mahallesi'nde Ceneviz Kalesi olarak anılan tepenin zirvesinde kısmen ana kaya içine oyulmuş antik bir yapı kalıntısı saptadık (Resim: 6). İşlevi kesin olarak saptanamayan ancak büyük bir olasılıkla bölgedeki yerel dağ tanrıları kültü ile ilgili bir tapınağa ait olan bu kalıntıların bulunduğu tepenin çevresinde, büyük bir olasılıkla antik bir köy yerleşmesi vardı. Tepenin güney yamacında yerel taştan yapılmış çeşitli mezar yapılarına ait olduklarını sandığımız 5 adet mezar yazıtı parçasını inceledik.

Anazarbos'un 12 km. kuzeybatısındaki Alapınar Köyü'nde (Harita) 1995 yılında yaptığımız incelemeler sırasında burada Anazarbos'un içme suyu kaynaklarından birini bulmuştuk. 2000 yılında yaptığımız araştırmalarda bu kaynağın civarında bulunduktan sonra Kozan ilçe merkezine getirilmiş olan bir blok taş üzerindeki yazıttan, Alapınar'da Roma Devrinde mevcut olan antik köyün derneğinin, hemşehrilerinden biri için bu yazıtlı kaideyi diktirdiklerini öğreniyoruz. Bu şahsın yerel Anadolu isimlerinden birini taşıdığı dikkati çekmektedir.

Osmaniye İli Çalışmaları

Osmaniye İli'ndeki çalışmalarımızı Düziçi ilçe merkezinde lokalize edilen *Neroneas-Irenopolis* antik kenti ve çevresindeki incelemeler oluşturdu (Harita). Bu çalışmalar kapsamında Düziçi İlçe Jandarma Komutanlığı'na Alibozlu Köyü Hemenler Mahallesi'nden getirilmiş olan 7 adet mezar steli incelendi¹⁹. Bu stellerden altı tanesinin üze-

¹⁶ Zeus başının Anazarbos Dağı önünde resmedildiği sikkeler hakkında bkz. R. Ziegler, *Kaiser, Heer und Städtisches Geld*, Wien 1993. No. 35-43 ve 97.

¹⁷ Uzunoğlan Tepesi'nde daha önceki yıllarda yaptığımız araştırmalar hakkında bkz. M. H. Sayar, Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları, 1994, *XIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 29 Mayıs - 2 Haziran 1995. Ankara 1996, 60-61.

¹⁸ Roma İmparatorluk Devrinde Çukurova'da Zeus Keraunios'a yapılan sunuların epigrafik belgeleri hakkında bkz. M. H. Sayar, Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları, 1992, *XI. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 24-28 Mayıs 1993. (Ankara 1994) 139.

¹⁹ Osmaniye İli'ndeki çalışmamıza değerli yardımlarıyla büyük katkılarda bulunan Osmaniye İl Kültür Müdürü Sayın Veli Tosun'a teşekkür ederim.

rinde Roma İmparatorluk Devrine tarihlenen mezar yazıtları bulunmaktadır. Bu buluntular Hemenler Mahallesi civarında büyük bir olasılıkla antik bir çiftlik ya da köy ve ona ait nekropol alanı bulunduğunu belgelemektedir.

Osmaniye il merkezinin birkaç km. kadar doğusundaki Çardak Köyü'nde kaçak kazılar sonucunda ortaya çıkan bir mozaik zeminini inceledik (Resim: 7). Bu mozaik büyük bir olasılıkla buradaki bir antik köy yerleşmesini belgelemektedir. Çardak civarında önceki yıllarda bulunan mezar stelleri de burada Roma İmparatorluk Devrinde bir köy yerleşmesi olduğunu belgelemektedir.

Osmaniye il merkezinin 12 km. kadar kuzeyindeki *Kastabala-Hierapolis* antik kentinin (Harita) yazıtlarının bir kataloğunu hazırlamak üzere yaptığımız araştırmalar sırasında ören yerinde bulunabilen yazıtlardan yayınlanmış olanlar yerlerinde incelenmiş ve yayınları ile karşılaştırılmıştır. Çevrede yaptığımız incelemeler sırasında Kastabala sûtunlu caddesinden ören yerinin birkaç km. güneybatısındaki Cevdetiye Belde-si'nde bir evin bahçesine getirilmiş olan Roma İmparatorluk Devrine tarihlenen iki sûtun başlığını inceleme olanağı bulduk.

Kastabala'nın kuzeybatısındaki arazisinde bulunan Göztepe mevkiinde ise antik bir köy yerleşmesi bulunduğunu belgeleyen mimârî kalıntılar ve değirmen taşları görülmektedir (Resim: 8) Göztepe yerleşmesi Kastabala, Flaviopolis ve Anazarbos arasında önemli bir kavşak noktasında bulunmaktadır.

Kastabala'nın kuzeyindeki Babaoğlu Kalesi (Harita) karşısındaki kaya üzerinde yer alan suvari kabartmasının alt kısmının kırılarak düştüğü görülmüştür (Resim: 9). Prof. U. B. Alkim tarafından 1950 yılında tüm olarak görülerek fotoğrafı çekilen bu kabartmanın ne zaman ve ne şekilde tahrip olduğu kesin olarak saptanamamaktadır. Ancak Babaoğlu Mahallesi'ndeki köylülerin ifadelerine göre bu tahribat ya da doğal kırılma son birkaç ay içinde gerçekleşmiş olmalıdır.

İçel İli Çalışmaları

Bu ildeki çalışmalarımıza Roma İmparatorluk Devrinde Kilikya eyaletinin başkenti olan *Tarsos* ve çevresindeki incelemelerle başlandı (Harita). Tarsus ilçe merkezinde bir sokakta yazıtlı yuvarlak mermer bir sunak görüldü. Tarsus Sosyal Sigortalar Hastahanesi yanında ise mermerden bir lahit kapağı saptandı²⁰ (Resim: 10).

Tarsos antik kentinin kuzeyinde Kirit Köyü civarında geniş bir alana yayılan ören yerinin, bu bölgede bulunduğu antik kaynakların verdiği bilgiler sayesinde bilinen *Mopsukrene*²¹ ören yeri ile özdeş olup olmadığını saptamak üzere incelemeler yapıldı (Harita). Bu incelemeler sırasında çok sayıda lahit teknesi ve bina kalıntısı saptandı. Fakat herhangi bir epigrafik belge ile bu ören yerinin adını belirlemek mümkün olmadı.

Daha sonra Mersin Müzesi'ne Kaleköy muhtarı tarafından teslim edilen yazıtlı bir mezar steli incelendi²². Ancak bu stelin buluntu yerinin Mersin'in hemen kuzeyindeki Kaleköy olması olasılığı çok zayıftır. Bu stel büyük bir olasılıkla Kilikya'nın doğu komşusu Kommagene bölgesindeki ören yerlerinden birinden kaçak kazılar sonucu çıkarılarak Mersin'e getirilmiş olmalıdır. Bu kanıya varmış olmamızın nedeni stelin üzerinde artık yalnız pençeleri ve gövdesinin bir kısmı seçilebilen kartal heykeli ve stelin alt kısmındaki sepet kabartmasıdır. Bu tür steller özellikle Fırat Nehri kenarındaki Zeugma antik kenti ve çevresinde çok yaygındır.

Mersin Müzesi'nde incelemiş olduğumuz ikinci yazıtlı eser ise üçgen alınlık kabartmalı bir mezar stelidir. Bu eser büyük bir olasılıkla Adana İli, Tufanbeyli İlçesi sınır-

20 Bu buluntu haberini bize veren Tarsus Müze Müdürü Kadir Yanık'a teşekkür ederim.

21 Mopsukrene hakkında bkz. F. Hild - H. Hellenkemper, Kilikien und Isaurien, *Tabula Imperii Byzantini* 5. Wien 1990, 359-360 *Mopsukrenai* maddesi.

22 Mersin Müzesi'ndeki çalışmalarımız sırasında değerli yardımlarını esirgemeyen Müze Müdürü Akif Yücel'e ve Müze Uzmanı Güler Gürkan'a teşekkür ederim.

larındaki Şarköy'de bulunarak Mersin Müzesi'ne verilmiştir. Eserin alınışının şekli ve mezar yazıtının son bölümünde kullanılan sözcükler Kapadokya bölgesine ve özellikle Şarköy civarında lokalize edilen Komana antik kentine özgüdür (Harita).

Orta Kilikya bölgesinin en büyük ören yerlerinden biri olan *Korykos*'taki manastır kilisesinin apsisinden düştüğü anlaşılan bir yapı yazıtını yerinde inceledik (Harita). Yazıtta kilisenin apsisini yaptıranların adları ve görevlerinden bahsedilmektedir.

Bu bölgedeki araştırmalarımızın daha sonraki bölümünü Silifke İlçesi'ne bağlı Uzuncaburç Beldesi'ndeki *Diokaisareia* ve *Olba* antik kentlerindeki incelemeler oluşturdu (Harita). Bu çalışmalar kapsamında bugün Ura adıyla bilinen Olba'nın civarında bulunmuş olan Roma İmparatorluk Devrine tarihlediğimiz bir sunak üzerindeki adak yazıtı incelenmiştir. Adak yazıtından bu sunağın, Olba'da hüküm süren rahip krallar sülalesi Teukros Hanedanı'na mensup bir rahip tarafından ataların tanrılarına sunulduğu anlaşılmaktadır.

Olba ile Diokaisareia arasındaki antik yol üzerinde dikilmiş olan Latince yazıtlı bir mil taşının üzerindeki yazıtı inceledik. Yazıtın başlangıcında okunabilen unvanlardan bu mil taşının ortak hüküm süren imparatorlar döneminde dikildiği anlaşılmaktadır. Fakat imparatorların adlarının geçtiği satırların aşınmış olmaları nedeniyle miltaşının hangi yüz yılda dikilmiş olduğunu kesin olarak saptamak mümkün değil ise de büyük bir olasılıkla ortak hüküm süren imparatorların çoğunlukta olduğu M.S. 3. yüzyıl içinde olmalıdır.

Olba civarındaki çalışmalarımız sırasında bir kaya mezarı (Resim: 11) ve üzerindeki mezar sahibi ve ailesinin tasvirlerinin bulunduğu kabartma dikkatimizi çekti²³.

Olba nekropolünde bulunan ve yayınlanmış olan yazıtları yayınları ile karşılaştırdığımızda su kemerleri altındaki onur yazıtlı bir heykel kaidesini de inceledik.

Silifke ile Uzuncaburç arasında bulunan Güvercinlik mevkiinde ise geniş bir alana yayılan bir Roma İmparatorluk Devri yerleşmesi saptandı (Resim: 12, 13). Bu yerleşme yerinin güneyinde bulunan Seleukeia ya da kuzeyinde bulunan Diokaisareia antik kentlerinden hangisinin arazisinde olduğu şimdilik kesin olarak saptanamamaktadır. Ören yerinde görülen beş adet kabartmalı mezar sunağından birinin üzerinde bulunan çok silik durumdaki yazıtı inceledik. Kabartmalı sunaklardan birinin üzerinde oturan giyimli kadın heykeli vardır. Ayrıca bu ören yerinde biri çok iyi durumda korunagelmüş iki mezar evi dikkati çekmektedir (Resim: 14).

Silifke ilçe merkezinde lokalize edilen *Seleukia* antik kentinin (Harita) kuzeyinde Tosmurlu Mahallesi'nde bir kaya üzerine kutsal anlamına gelen IEPA sözcüğünün yazılı olduğu görüldü. Bu yazıtın yakınında kayalara oyulmuş iki adet yeraltı mezar odası ve bir lahit teknesi görmüş olmamız, burasının antik kentin Roma Devri nekropolü içinde olduğunu göstermektedir. Genellikle kayalara yazılan bu tür yazıtların bir kutsal alanın sınırlarını gösterdiği göz önünde tutulursa, burada Roma Devri öncesinde bir sınırlama yapılmış olabileceği anlaşılmaktadır. Bu durum unvanları arasında kutsal sözcüğü de bulunan Kalykadnos kenarındaki Seleukeia'nın kutsal şehir olarak sınırının belirlenmesi amacıyla çevredeki kayalara böyle yazıtlar yazılmış olabileceğini akla getirmektedir. 1999 yılında yaptığımız incelemeler sırasında Kalykadnos Nehri kenarında *kutsal Athena* ifadesini içeren bir yazıt bulmuştuk²⁴. Her iki yazıtın birlikte ele alınması durumunda söz konusu kutsal sınırın, Seleukeia'nın en önemli tapınaklarından biri olan Athena kutsal alanı ile ilişkili olabileceği ihtimalini akla getirmektedir.

Orta Kilikya'daki araştırmalarımızın son bölümünde Mut ilçe merkezinde bulunan *Ninica-Claudiopolis*'in (Harita) Yazıalanı Tepesi civarındaki nekropolünde bulunmuş olan ve Roma İmparatorluk Devrine tarihlenen yazıtlı bir lahit teknesini inceledik.

23 Bu kaya mezarı için bkz. S. Durugönül, *Die Felsreliefs im Rauhen Kilikien*, Oxford 1989, 40-41 No. 28.

24 Bu yazıtın buluntu haberi hakkında bkz. M. H. Sayar, *Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1999*, XV/III. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, İzmir 22-26 Mayıs 2000 (Ankara 2001).

Ayrıca Mut ilçe merkezindeki Orman İşletme Merkezi'ne civardaki antik kentlerden getirilmiş olan arslan heykeli süslemeli iki adet lahit kapağını inceledik.

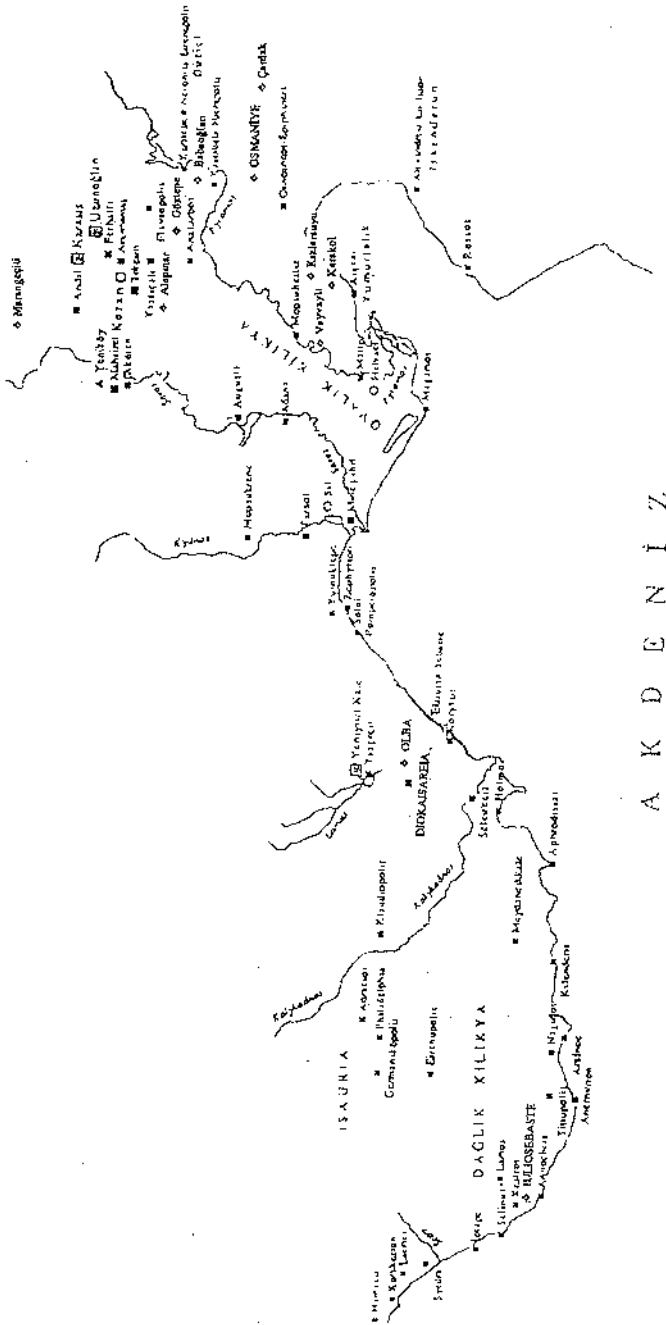
Antalya İli Çalışmaları

Bu ildeki çalışmalarımızı büyük ölçüde Gazipaşa İlçesi sınırları içindeki antik kentlerde gerçekleştirdik²⁵. Gazipaşanın doğusundaki Göçük Asar-ı Tepesi'nde bulunan fakat antik devirdeki adı saptanamayan ören yerinin burada bulunan Roma İmparatorluk Devri başlarına tarihlenen bir yazıt sayesinde antik kaynakların bahsettiği *Iuliosebaste*²⁶ antik kenti ile özdeş olduğu anlaşılmaktadır²⁷ (Harita). Ayrıca burada bulunan Geç Hellenistik Devre ait idari içerikli bir yazıt ile Erken İmparatorluk Devrine ait, kayalara oyulmuş bir mezar anıtı üzerindeki mezar yazıtı, kentin antik devir tarihi içindeki gelişim aşamalarının saptanmasında değerli ipuçları vermektedir.

25 Bu bölgedeki araştırmalarımıza katılarak bizlerden değerli yardımlarını esirgemeyen Alanya Müze Müdürü Dr. İsmail Karamut'a ve Alanya Müze Müdürlüğü'nde çalışan müze uzmanı meslektaşlarıma teşekkür ederim.

26 Iuliosebaste hakkında bkz. K. Tomaschitz, *Unpublizierte Inschriften Westkiliens aus dem Nachlass Terence B. Mitford*. Wien 1998, 34-36.

27 Bu yazıtın buluntu haberini veren değerli meslektaşım Prof. Dr. Nicolaus Rauh'ya teşekkür ederim.

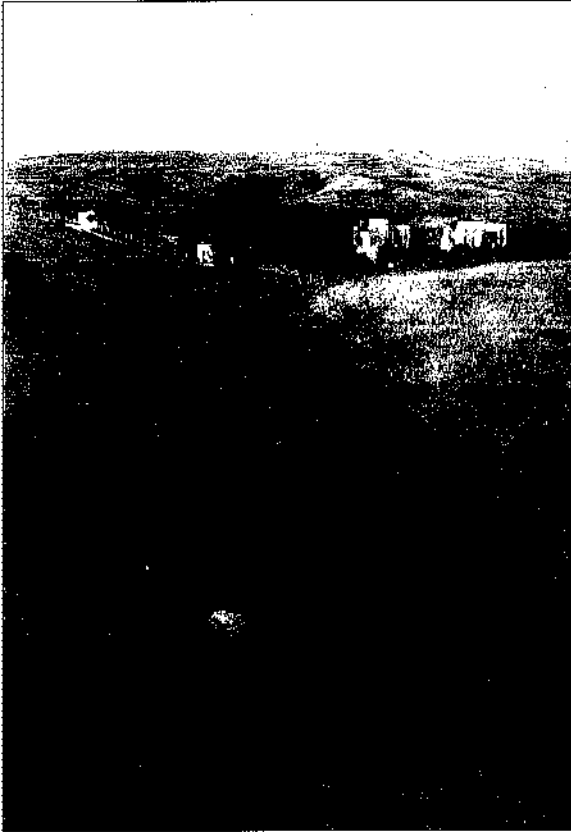


Buluantı Yerleri Haritası

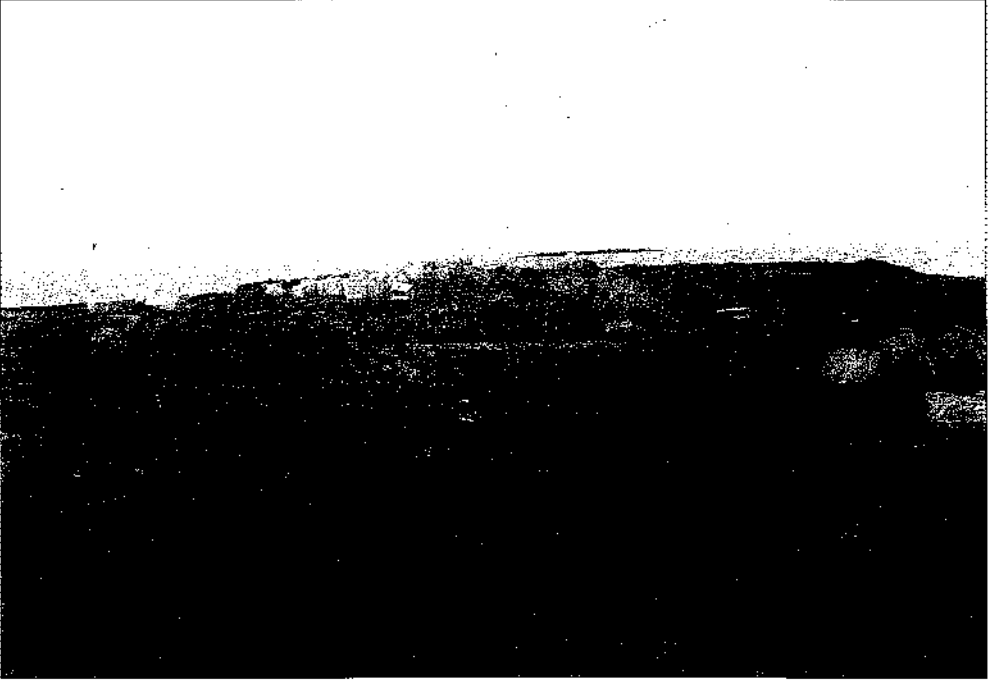
Harita 1: Buluntu yerleri



Resim 1: Kızıлтаhta Köyü civarındaki Kırmızıyer mevkiinde ortaya çıkan kaya mezarları



**Resim 2: Mayarsos stadi-
onu**



Resim 3: Karataş önündeki Didymai Adacıkları üzerinde havuz ve antik yapı blokları



Resim 4: Misis'te yenilenen antik köprünün görünümü



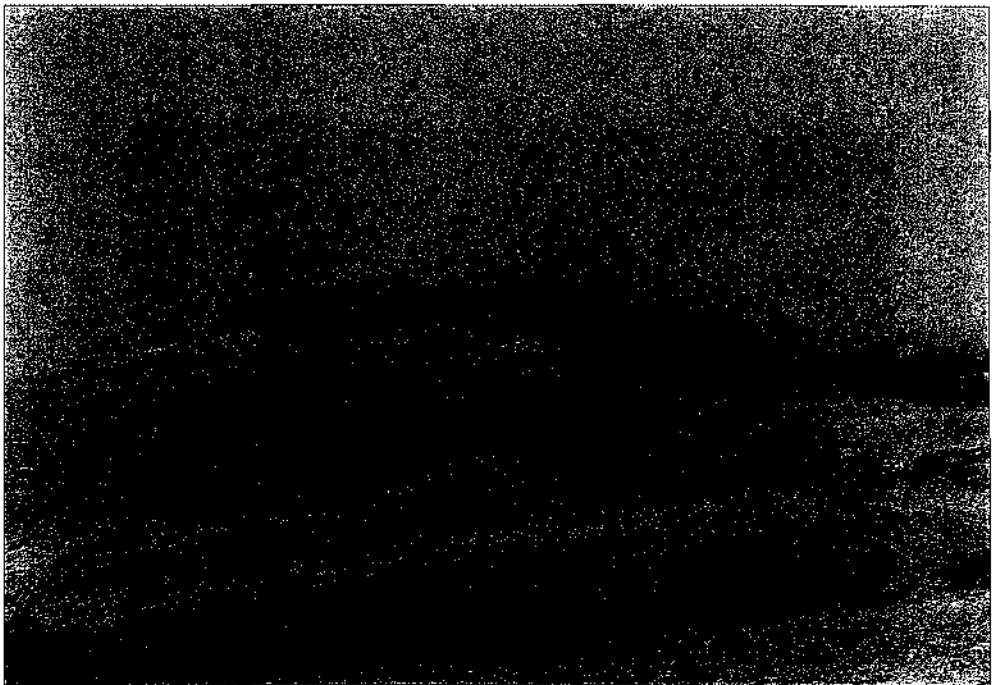
Resim 5: Misis'te Ceyhan
İrmağı içinde bu-
lunan Arapça ya-
zıtlı stel



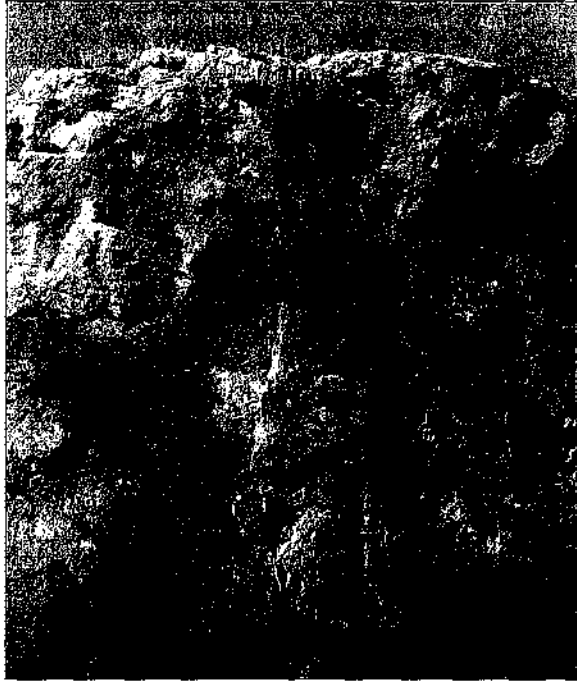
Resim 6: Marangeçiti Kayabaşı Mahallesi'nde Ceneviz Kalesi'nin
bulunduğı tepe



Resim 7: Osmaniye'nin Çardak Köyü'nde mozaik taban



Resim 8: Göztepe yerleşmesinin güneybatıdan görünümü



Resim 9: Babaoğlu Kaya kabartması



Resim 10: Kırıt Köyü civarındaki antik nekropolden bir diğer buluntu



Resim 11: Olba civarında kaya mezarı ve kabartması



Resim 12: Güvercinlik yerleşmesinde bina kalıntıları



Resim 13: Güvercinlik yerleşmesi içinden geçen antik yolun kalıntıları



Resim 14: Güvercinlik yerleşmesindeki mezar evlerinden biri

DOĞU VE KUZEYDOĞU LYKİA-GÜNEYBATI PİSİDİA EPIGRAFIK-TARİHİ COĞRAFİ YÜZEY ARAŞTIRMALARI PROJESİ 2000 YILI ÇALIŞMALARI

Bülent İPLİKÇİOĞLU*

Antalya bölgesinde 1990 yılından bu yana, Avusturya Bilimler Akademisi Küçükasya Komisyonu'nun finans desteğiyle uygulanmakta olan projeye ilişkin çalışmalara 2000 yılı Temmuz-Ağustos aylarında devam edilmiştir. Kültür Bakanlığı'nı İzmir Arkeoloji Müzesi elemanlarından Ayia Ünlü'nün temsil ettiği yüzey araştırmalarına proje asistanları olarak Arş. Gör. Hüseyin Sami Öztürk (M.Â., Marmara Üniv.) ve Arkeolog-Eskiçağ Tarihçisi Ayşegül Ergene (M.Â.) katılmışlar ve özverili gayretleriyle çalışmalara önemli katkılar sağlamışlardır.

2000 yılı çalışmaları, Yukarıkaraman Köyü (Termessos teritoryumu); Hurma Köyü (Attaleia teritoryumu); Hisarçandır Köyü'nün Armutçuk, Fillara ve Havuzönüdamı mevkileri; Uçoluk Köyü'nün Örencikdamı; Ovacık Köyü'nün Mizir; Gedelma Köyü'nün Çınarlıpınar, Kozlupınar ve Kuzca Köyü'nün Arslanlı mevkileri ile Elmalı'nın Yarangediği mevkisinde gerçekleştirilmiştir:

Yukarıkaraman Köyü¹ bölgesinde bulunan bir miltaş [1] Termessos'u yolun başlangıç noktası olarak göstermekte olup; verilen mesafe (μιλιαριον οκτω = 12 km.), buluntu yeri ile Termessos kent alanı arasındaki uzaklığa tam olarak uymaktadır:

-- -- |].. Τερμησεών η; π(όλις) || μ(ιλίαριον) η'.

Antalya'nın 11 km. batı-güneybatısında bulunan Hurma Köyü'nün² 4.5 km. batı-güneybatısında bir antik yerleşim yeri belirlenmiş; bu yere ait olduğu anlaşılan nekropol alanında ise yayımsız 6 mezar yazıtı bulunarak, daha önce yayımlanmış 3 mezar yazıtına ilişkin düzeltme ve eklemeler yapılmıştır. Yazıtların tümü Roma İmparatorluk Çağına aittir. Söz konusu yerin daha önce literatürde belirtildiği gibi Onobara³ olmadığı, yalnızca Attaleia egemenlik alanında bir köy olduğu kesindir:

* Prof. Dr. Bülent İPLİKÇİOĞLU, Marmara Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı Başkanı, Göztepe Kampüsü, Kadıköy, 81040 İstanbul/TÜRKİYE.

1 Türkiye Haritası 1:200 000, Harita Genel Müdürlüğü, H IV: Elmalı, Ankara 1943 (1951) IIb/39.

2 Türkiye Haritası (n. 1), Ilo/40 (Aşağı/Yukarı Koruma).

3 N. Çevik, "Antalya—Hurma Köyü'nde Bir Çiftlik Yerleşimi", *Lykia* 2 (1995 [1996]) 46 vd. = Supplementum Epigraphicum Graecum XLV (1995) 1771. Onobara için ayrıca bk. R. Heberdey – E. Kalinka, *Bericht über zwei Reisen im süd-westlichen Kleinasien*, Wien 1897, 36 vd.; B. İplikçioğlu – G. Çelgin – A. V. Çelgin, "Doğu ve Kuzeydoğu Lykia – Güneybatı Pisidia Epigrafik-Tarihi Coğrafi Yüzey Araştırmaları (1991–1998 Çalışmaları)", 17. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 1, 24–25 Mayıs 1999 Ankara, Ankara 2000, 203 vdd.

[2] Syros oğlu Aur. Apollonios ve ailesinin mezarı (yeni):

Αὐρ(ήλιος) Ἀπολλώνιος Σύρου κατεσκεύασεν τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ
vacat γυναικὶ αὐτοῦ | Αὐρ(ηλία) Ἀρτέμει || καὶ τέκνῳ Αὐρ(ηλίῳ) | Σύρῳ
Ἀπολλωνίου καὶ τῇ | νύμφῃ αὐτοῦ || Αὐρ(ηλία) Ερμαστα | καὶ τοῖς ἐγγόνοις
Αὐρ(ηλίοις) Ἑρμαίῳ | καὶ Συρίνῃ μόνοις.

[3] Routhinos oğlu Aur. Hermaios ve ailesinin mezarı (yeni):

Αὐρ(ήλιος) Ἑρμ[α]ῖος Ρουφ[ί]ν[ου] | Νικήτου κατεσκεύασεν | [τὴν σωματοθή]κην
ἑαυτῷ καὶ τῇ γυν[αικὶ αὐτοῦ] | Νίκη | καὶ τοῖς τέκνοις αὐτοῦ Ἑρ νν μέῳ κέ
Σύρῳ κέ τῇ γυνε ν κί αὐτοῦ Τερτία μόνοις· | | κηδεύσῃ, δώσι τῷ | ἱερ νν
ὠτάτῳ ταμίῳ ✖,βφ'.

[4] Demetrios oğlu Aur. Trokondas ve çocuklarının mezarı I (yeni):

Αὐρ(ήλιος) Τροκονδας Δημητρίου κατεσκεύασε τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ
τοῖς | τέκνοις αὐτοῦ Αὐρ(ηλίοις) | Ἑρμαίῳ Τροκονδου | καὶ Τροκονδα[ς] Τροκονδου
καὶ ταῖς γυν[αιξιν αὐτῶν] Αὐρ(ηλίας) Οἶα || καὶ Ἀγοράστῃ καὶ τοῖς ἐγγόνοις μόνοις·
| ἑτέρῳ δὲ οὐκ ἐξόν, | εἰ δὲ μή, ὑποκεισθήσεται τῷ ταμίῳ ✖,αφ'.

[5] Demetrios oğlu Aur. Trokondas ve çocuklarının mezarı II (yeni):

Αὐρ(ήλιος) Τροκονδα[ς] Δημητρίου κατεσκεύασεν ἑαυτῷ σωματοθήκην καὶ
τοῖς | ταῖς γυν[αιξιν αὐτῶν] Αὐρ(ηλίας) | Ἑρμαίῳ καὶ Τροκονδα[ς] καὶ τοῖς | ἐξ αὐτῶν τέκνοις,
|| ἑτάρῳ δὲ οὐδενί· | ἐπεὶ ὁ περὶ αὐτῶν αἰκτίζει τῷ ἱερῳτάτῳ ταμίῳ ✖,αφ'.

[6] Evli bir çift ve annelerinin mezarı (yeni):

Ἰως κατεσκεύασα | τὴν σωματοθήκην | ἑαυτῇ καὶ τῷ ἀνδρί || μου Ἐντίμῳ καὶ |
τῇ μητρί μου .α.μικη καὶ μητρὶ τοῦ | ἀνδρός μου Ἐντίμου.

[7] Demetreios oğlu Aur. Demetris ve ailesinin mezarı (Supplementum Epigraphicum Graecum XLV [1995] 1771A'ya *corrigendum*):

Αὐρ(ήλιος) Δημήτρις Δημητρίου κατεσκεύασα (sic) | τὴν σωματοθήκην || ἑαυτῇ
καὶ τῇ γυνεκεῖ | μου Αὐρηλία Ἀγοράστῃ καὶ | τέκνυς Αὐρηλία Ναρ[ι]ς καὶ | Αὐρ(ηλίας)
Συρίνας καὶ Αὐρ(ηλίας) Ἑρμέ[ας].

[8] Trokondas oğlu Aur. Antonis ve ailesinin mezarı (Supplementum Epigraphicum Graecum XLV [1995] 1771B'ye *addendum–corrigendum*):

Αὐρ(ήλιος) Ἀντωνίος Τροκονδ[ου] κατεσκεύασεν τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ
τῇ γυν[αικὶ αὐτοῦ] Αὐρ(ηλία) | Ερμαστα κα<ι> τοῖς τέκνοις αὐτῶν | Αὐρ(ηλίοις)
Ἀντωνίῳ δ[ὲ] καὶ Τροκονδα καὶ | Ἑρμαίῳ καὶ Κενδα | καὶ τῇ νύμφῃ αὐτοῦ Αὐρ(ηλία)
Φιλουμένη.

[9] Tillorhobos oğlu Aur. Hermes ve ailesinin mezarı (Supplementum Epigraphicum Graecum XLV [1995] 1771C'ye *addendum–corrigendum*):

Διονύσις ἐποίησεν. Αὐρ(ήλιος) Ἑρμ[ῆ]ος Τιλλορροβου κατεσκεύασεν τὴν
σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ | τῇ γυνεκεῖ μου Φιλουμένη καὶ τοῖς || τέκνοις μου Ἑρμέ[ας] καὶ
Κενδα δὲ | καὶ τῇ νύμφῃ Ἀγοράστῃ καὶ ἐγγόνῳ Ἑρμέ[ας] || εἰ τις ἐπιθάψῃτε, θήσει πρόσ-
τειμον τῇ πόλει Ἀτταλέων ✖,αφ'.

Antalya'nın güneybatısındaki Üçoluk Köyü'nün Örencikdamı mevkii⁴ ile Hisarçandır Köyü'nün Armutçuk⁵ ve Fillara⁶ mevkilerinde birer mezar yazıtı ele geçirilmiş olup; Hisarçandır Köyü'nün Havuzönüdamı mevkii⁷ bulunan 7 adak yazıtı vasıtasıyla burasının Tanrı Ares'e ait bir kült yeri olduğu anlaşılmıştır. Havuzönü buluntuları yörede ilk olmaları bakımından önem taşımaktadır:

[10] Solamimis ve diğerlerinin mezarı (Örencikdamı):

— — — ; Σολαμιμις ... | εως εαυτῇ καὶ τῇ — — — | — — — | — — — , Παμει καὶ Σολα||μει
καὶ — — — | — — — | — — — | — — —

[11] Kougas ve karısının mezarı (Armutçuk):

Κουγας Λιδω[νος] | κατ[θ]εσκεύασαν | σωματοθήκην | εατῶ (sic) καὶ τῇ γυναικί.

[12] Aile mezarı (Fillara):

],.... | [κατεσ]κεύασεν τὴν | [σωματο]θήκην εαυ||τῇ καὶ γυναικί αὐτοῦ | Γ[ῆ] καὶ
τ[ο]τ[ις] τέ[κ]νο[ις] | [ca. 10] καὶ γυνε[ῖ] ξιν κ[αὶ] εγγόνοις· || [ἀλλ]φ δὲ μηδενὶ ἐξ[] [ca. 7] ευ-
εσ[ca. 3] | [— — —]

[13] M. Aur. Kotas'ın Tanrı Ares'e adağı (Havuzönüdamı):

Μεγά|λφ "Αρη | Ἐπηκόφ || Μ. Αὐρ(ήλιος) Κο|τί|ας ..Γ.. | εὐχῆν.

[14] Koıntos'un Tanrı Ares'e adağı (Havuzönüdamı):

"Αρη Μεγά|λφ Ἐπηκό|φ εὐχῆν || Κό|ιντος .[.].[.]ου.

[15] Kougas'ın Tanrı Ares'e adağı (Havuzönüdamı):

Κουγας | Μολεους | "Αρη εὐ||χῆν.

[16] Ponoselmos oğlu Kromalemis ve arkadaşlarının Tanrı Ares'e adağı (Havuzönüdamı):

Οἱ σὺν Κρο|μαλμιν | Πονοσελ|μου καὶ Μολην Ναιβου | καὶ Ἑρμαίω | Γαίου
ἐταῖροι | "Αρη εὐχῆν.

[17] Prepelaos oğlu Onialis'in Tanrı Ares'e adağı (Havuzönüdamı):

["Α]ρη Μεγά|λφ | εὐχῆν | Ονιαλις Πρε|πελάου.

[18] Otaneis ve arkadaşlarının Tanrı Ares'e adağı (Havuzönüdamı):

Οἱ σὺν Οτα|ναι Νεμβι|μου ἐταῖροι || ἀνέστησαν | "Αρη εὐχῆν.

[19] Tanrı Ares'e bir adağın fragmanı (Havuzönüdamı):

— — — | Υ[ca. 4] | ΠΑ[ca. 3] | ΚΟ[ca. 3] || "Αρη ε(ὐ)||χῆν.

4 Türkiye Haritası (n. 1), İld/38.

5 Türkiye Haritası (n. 1), İlç/39.

6 Türkiye Haritası (n. 1), İlç/39.

7 Türkiye Haritası (n. 1), İld/39.

Bir başka kült yeri ise, Antalya'nın 38 km. güneybatısındaki Ovacık Köyü'nün, büyük bir olasılıkla antik Mnara (Marmara) kentinin⁸ egemenlik alanında yer alan Mizir mevkiinde⁹ belirlenmiştir. Uzun süre kullanılmış olduğu anlaşılan (bk. aşağıda [24]) bu kült yerinde bulunan 5 adak yazıtı, tebcil edilen tanrının bir ırmak tanrısı olan Meizoares olduğunu göstermektedir. Buluntu yerinin yakınında halen akmakta olan ve muhtemelen İdyros Potamos'un¹⁰ (eskiden Ağva Deresi diye anılan bugünkü Kesme Çayı¹¹) kaynaklarından birini oluşturan çay, Antikçağda büyük bir olasılıkla "Potamos Meizoares" adını taşıyordu. Adı geçen tanrıya ilişkin olarak literatürde herhangi bir bilgi bulunmadığı anlaşılmakta olup, bugünkü "Mizir" yer adının da "Meizoares"ten geldiğine şüphe yoktur:

[20] Hermaios oğlu Aloas ve arkadaşlarının Irmak Tanrısı Meizoares'e adağı (Mizir):

Οἱ περὶ Αλοαγ | Ἑρμαίου καὶ | Κολαλημιν Λυ||σάνδρου ἐταῖ|ροι Θεῷ Ποταμῷ
Μιζοάρη : εὐχήν.

[21] Embraomos III'ün Irmak Tanrısı Meizoares'e adağı (Mizir):

Εμβραομος τρις Κρίστου Ούαλαι|ρίου εὐχὴ Πο|ταμῷ Μειζοάρη.

[22] Kolalemis III'ün Irmak Tanrısı Meizoares'e adağı (Mizir):

Κολαλημιν γ' | Ποταμῷ Μιζοάρη : εὐχήν.

[23] Menandros'un Irmak Tanrısı Meizoares'e adağı (Mizir):

Ποταμῷ | Σώζοντι | Μιζάρη {ς} εὐ|χὴν Μένανδρος.

[24] Masas oğlu Trokondas'ın Irmak Tanrısı Meizoares'e adağı (Mizir. Sat. 3–7 derinleştirilerek çerçeveselenmiş satır üzerinde; sat. 1–2'deki harflerin karakteri çok daha sonraki bir zamana işaret ediyor; sat. 8'deki harfler, muhtemelen, adağı biçimlendirmiş olan taş ustasının adından geriye kalmış):

Ἀπολῶν[ι]ος (s/c) | Ἑρμαίου. | Τροκονδας [Μ]||ασατος | Ποταμῷ Μ[ε]ι|ζοάρη
εὐ|χὴν. || ΕΡΜ[Α]

8 1999 çalışmaları sırasında Çandır Çayı'nın batı yakasında, Antalya'nın 31 km. güneybatısında bulunan Yarbaşıçandır Köyü'nün (Türkiye Haritası [n. 1], 11c/38) 1,5 km. kadar batısındaki Karabucak mevkiinde, Mnara'dan Phaselisli Rahibe Marcia Aurelia Myrmia'ya ait bir mezar yazıtı ele geçirilmişti (bk. B. İplikçioğlu – G. Çelgin – A. V. Çelgin, "Doğu ve Kuzeydoğu Lykia – Güneybatı Pisidia Epigrafik-Tarihi Coğrafi Yüzey Araştırmaları Projesi 1999 Çalışmaları", 18. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 1, 22–26 Mayıs 2000 İzmir, Ankara 2001, 245). Mnara yerleşim yeri adının ilk kez belgelenmesi, gerek Mnara'nın Phaselis kentiyile bir *sympoliteia* oluşturarak bu birlik kapsamında Phaselis topraklarına katıldığı, dolayısıyla eskiden bir polis statüsüne sahip olduğunu anlaşılmaması; gerekse Çandır Vadisi'nin batı yakasında yer alan Yarbaşıçandır Köyü dolaylarının Mnara ve aynı zamanda Phaselis arazisi olduğunun ortaya çıkması bakımından önemlidir. Teritoryumunun Termessos egemenlik alanını güneyden sınırladığı anlaşılan Mnara antik yerleşimi ise, büyük bir olasılıkla, buluntu yerinin 14 km. kadar güneydoğusundaki Kavak Dağı'nda bulunan ve "Marmara" olduğu sanılan kalıntılarla aynıdır. "Mnara" adı, Phaselis'in yararına Marmara'yı ele geçiren B. İskender'in askerlerinin ağzında herhalde "Marmara"ya dönüşmüş olmalıdır (bk. Diodoros XVII 28; Arrianos I 24, 6; J. Seibert, *Die Eroberung des Perserreiches durch Alexander den Großen auf kartographischer Grundlage*, Wiesbaden 1985, 53; C. Bayurtoglu, *Siedlungen in Lykien*, şurada: J. Borchhardt – G. Dobesch (Hrsgg.), *Akten des II. Internationalen Lykien-Symposiums* (Wien, 6.–12. Mai 1990), Wien 1993, II 43–45; J. Nollé, "Kıtanaura: Münzen und Geschichte einer kleinen Stadt in den östlykischen Bergen", *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 46 (1996): 16, n. 11). Mnara, Patara Yolu Kilavuzu'nda zikredilen "Mnarike" bölgesinin (= Mnara'nın kendi teritoryumu) merkezi idi.

9 Türkiye Haritası (n. 1), 11d/39 (Kavak Dağı'nın 4 km. kadar batısında).

10 Stephani Byzantii Ethnorum quae supersunt, ed. A. Meineke, Berlin 1849 (TB Graz 1958), 327.

11 Türkiye Haritası (n. 1), 11d/39; 11e/38–40.

2000 yılı çalışmalarının diğer yeni buluntularını ise, Antalya'nın 40 km. kadar güneybatısındaki Gedelma Köyü'nün Çınarlıpınar¹² ve Kozlupınar¹³ mevkiğinde bulunan birer mezar yazıtıyla, Kuzca Köyü'nün, Çandır Çayı'nın kaynak bölgesindeki, Arslanlı mevkiinde¹⁴ tespit edilen, antik Kitanaura kentine ait sınır yazıtı teşkil etmektedir:

[25] Bir mezar yazıtına ilişkin fragmanlar (Çınarlıpınar):

— — — | .ΤΗ καὶ .ΕΝ. | ΖΗΜΙΑΝΤΕΜ | ΣΙΝ καὶ ἐγγόν[οις] || ἐτέρω δὲ ο[ὐδενί] ἐξ[]έσται ἐν[— | ἕτερον π[τῶ]μα, ἢ ἐκτεί[σαι προστείμου] ἐ[]ρῶ [] *βο[]

[26] Bir mezar yazıtına ilişkin fragman (Kozlupınar):

ΙΟΣ τοῦ ἐαυτῶν πατρὸς καὶ τοῦ Καλλορμα

[27] Antik Kitanaura kenti egemenlik alanının sınır yazıtı (Arslanlı):

Κυττιατῶν¹⁵ ya da -ταναυρέων?)

Patara Stadiasmos'una göre¹⁶ Idebessos'tan (Kozacı) 101 *stadion* (19 km.), Lykaï'dan¹⁷ ise 60 *stadion* (11 km.) uzakta olan, yani orta doğu Lykia'da bulunan Κι-ταναυρα¹⁸ τῶν Τερμησσεῶν¹⁹, Idebessos'un 9 km. kuzeydoğusunda, Antalya'nın ise 40 km. güneybatısında bulunan Saraycık'taki örenyeri²⁰ ile, yani Idebessos'tan sonraki ilk antik kent kalıntısı ile özdeş görülmektedir²¹: Antalya çevresinden bir define buluntusuna ait, KITA lejanti taşıyan sikkeler yayımlayan Nollé, Kitanaura kentinin, üslup ve harf biçimleri nedeniyle Hellenistik Çağa, M.Ö. II. ya da I. yüzyıla tarihlenen bu sikkelerin baskı yeri ile özdeş olduğunu düşünmektedir²². Yani, Hellenistik Çağda bağımsız, kendi sikkelerini basabilen kent, Patara Yol Kılavuzu'ndaki Τερμησσεῶν (= "Termessoslular'ın") kaydının gösterdiği gibi, M.S. I. yüzyılın ortalarında Termessos egemenlik

12 Türkiye Haritası (n. 1), II/39 (Kesmeboğazi'nin 1 km. kadar batısında).

13 Türkiye Haritası (n. 1), II/39 (Kesmeboğazi'nin 4 km. kadar batısında).

14 Türkiye Haritası (n. 1), II/38 (Söğütçuması'nın 1 km. kadar kuzey-kuzeybatısında; İncebel'in 1 km. kadar doğu-güneydoğusunda).

15 Herhalde Kita(-Naura)'dan birisinin kökenini tanımlayan Κιταῶνης *ethnikon*'u için Patara'dan bir mezar steline bk.: S. Şahin, "Epigraphische Mitteilungen aus Antalya I: Inschriften aus Pamphylien und Lykien", *Epigraphica Anatolica* 31 (1999) 49, no. 15, sat. 4.

16 Likya bölgesinin tarihi coğrafyası için büyük önem taşıyan ve İmparator Claudius'un hükümdarlık zamanına tarihlenen bu yazıt buluntusu için bk. S. Şahin, "Ein Vorbericht über den Stadiasmus Provinciae Lyciae in Patara", *Lykia* 1 (1994 [1995]) 130 – 137, res. 1 – 5 = Supplementum Epigraphicum Graecum XLIV (1994) 1205; anıtın bulunuşu, kazısı, mimarisi, yapı ve içeriği için ayrıca bk. F. Işık – H. Işkan – N. Çevik, "Miliarium Lycie. Patara Yol Kılavuz Anıtı – Das Wegweisermonument von Patara. Önrapor/Vorbericht", *Lykia* 4 (1998/1999).

17 Muhtemelen Gödene (Altınaya), Ağırtaş ya da Gedelma; Türkiye Haritası (n. 1), II/38.

18 Çeşitli yazılış biçimleriyle deformasyona uğrayan bu yer adı Hierokles'te (679, 8: δῆμος Κανούρα) ve Geç Antikçağ piskopos listelerinde (Δικιτάνανρα, Δικητάνανρα, Ἀδικιτάνανρα) geçmektedir; bk. J. Darrouzès, *Notitiae episcopatum Ecclesiae Constantinopolitanae*, Paris 1981, I, 403; 2, 469; 3, 545; 4, 421; 7, 481; 9, 364; 10, 422; 13, 426; E. Galanès, "Η Πύργη τῆς Παμφυλίας, Thessalonike 1983, 166. 182; L. Zgusta, *Kleinasiatische Ortsnamen*, Heidelberg 1984, 222 § 425–2; G. Fedalto, *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis, I: Patriarchatus Constantinopolitanus*, Padova 1988, 248; Nollé (n. 8), 27 vd.

19 Nollé (n. 8), 16.

20 Türkiye Haritası (n. 1), II/38; T. A. B. Spratt – E. Forbes, *Travels in Lycia, Milyas and the Cibyratis, in company with the late rev. E. T. Daniell*, London 1847, I 174 vdd.; II 203 vdd.; Schönborn, şurada: C. Ritter, *Die Erdkunde im Verhältnis zur Natur und zur Geschichte des Menschen usw.*, 19. Theil: KleinAsien, II, Berlin 18592, 766; E. Petersen – F. Von Luschan, *Reisen im südwestlichen Kleinasien, II: Reisen in Lykien, Milyas und Kibyratis*, Wien 1889, 150 – 155; *Tituli Asiae Minoris* II,3: s. 427 (Saracik); no. 1222 – 1230.

21 Nollé (n. 8), 16. H. Işkan, bu özdeşliğe kuşkuyla yaklaşmaktadır, bk. Işık ve diğ. (n. 16), 39 ve 94.

22 Nollé (n. 8), 12 vdd., 16 vdd.; aynı lejanti taşıyan, Saraycık'ta bulunmuş, Antalya Müzesi'ndeki başka sikkeler için bk. M. Arslan – Chr. Lightfoot – C. Tibet, "A group of unknown coins in Antalya Museum", *Numismatic Circular* 106,1 (1998) 7 vd., *Greek coin hoards in Turkey: The Antalya Archaeological Museum and the C. S. Okray Collection with additional material from the Burdur, Fethiye and Sinop Museums*, Ankara 1999, 37; "Antalya Müzesi'ndeki Kitanaura Sikkeleri – A group of unknown coins in Antalya Museum", *Beiletten* 42/235 (1999) 727 – 734.

alanı içinde bulunuyordu²³. 2000 yılında bulunan sınır yazıtındaki *kappa* Hellenistik Çağa, yani Kitanaura'nın henüz bağımsız olduğu döneme işaret etmektedir.

2000 yılı çalışmaları sırasında, Elmalı'nın 5,5 km. kuzey-kuzeydoğusundaki Yarangediği mevkiinde²⁴ daha önce tarafımızdan tespit edilerek yayımlanmış bulunan Erken Bizans Çağına ait bir sınır yazıtını²⁵ yeniden gözden geçirme ve önceki yayını düzeltme olanağını da bulduk:

[28] Philita ve Terpone(a)lla arasındaki sınır (Yarangediği):

"Ορος | Φιλιτέων | Τερπονολωέων.

Yazıtta adı geçen Phileta, X. yüzyıldan XII. yüzyıla kadar piskopos listelerinde Lykia eyaleti piskoposluğu olarak zikredilmekte olup²⁶; Konstantinos Porphyrogenetos'un verdiği bilgiye göre Oinoanda ve Podaleia arasında²⁷, bizim tespitlerimize göre Yarangediği ve Bozcabayır arasında, Elmalı'nın 8 km. kadar kuzeyinde bulunmaktadı. Terponella ise, Elmalı'nın 5-6 km. kuzeydoğusundaki Bayındır'da²⁸, burada tarafımızdan 1990 yılında ele geçirilen iki yazıt²⁹ vasıtasıyla, lokalize edilmiştir.

23 Kitanaura herhalde, muhtemelen Zeniketes'in tarafında yer aldığı korsan savaşlarından sonra Romalılar tarafından Termessos egemenlik alanına dahil edilmişti; bu konudaki düşünceleri için bk. Nollé (n. 8), 22 – 25 (Nollé, sikkelerin basımının *terminus ante quem*'i olarak M.Ö. 74 yılını düşünmektedir); ayrıca bk. J. Nollé, "Münzen als Zeugnisse der Hellenisierung Kleinasien", şurada: U. Peter (Hrsg.), *Stephanos nomismatikos*, Edith Schönert-Geiss zum 65. Geburtstag, Berlin 1998, 507 vd. Hellenistik Çağ'da bağımsız olan ve daha sonra Termessos egemenlik alanı içinde yer alan kent, belki ancak M.S. VI. yüzyılda, listelerde Dikitanaura olarak görünen piskoposluk merkezi olmuştur.

24 Türkiye Haritası (n. 1), İlç/34.

25 B. İplikçioğlu – G. Çelgin – A. V. Çelgin, *Neue Inschriften aus Nord-Lykien I*, Wien: 1992, 26, no. 15.

26 Darrouzés (n. 18), 7, 343; 9, 225; 10, 274; 13, 278; Fedalto (n. 18), 235.

27 Constantino Porfirogenito, *De thematibus*, ed. A. Pertusi, Città del Vaticano 1952, 79.

28 Türkiye Haritası (n. 1), İlç/34.

29 İplikçioğlu ve diğ. (n. 25), 16 vd., no. 5; 18 vd., no. 6.

PİSİDİA ANTİOCHEİA VE APOLLONİA'SI, KOTİAEİON VE YANIK LAODİKEİA'DA YAPILAN ARAŞTIRMALAR

Thomas DREW-BEAR*

Önce, burada özetleyeceğim araştırma için gereken yardım ve kolaylığı gösteren Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün tüm yetkililerine ve çalışmalarına olan büyük katkıları nedeniyle İstanbul Müzesi araştırmacılarından Sayın Nilüfer Aydın'a içtenlikle teşekkür ederim.

Pisidia Antiocheia'sı

Anadolu'da en önemli Roma kolonisi olan Pisidia Antiocheia'sının uzun bir yazıtı Yalvaç Kasabası'nda bir inşaat sırasında tesadüfen çıkmıştır. Müze Müdürü Sayın Mehmet Taşlıalan tarafından Yalvaç Müzesi'ne getirilmiş 2.50 m. yükseklikte olan bu blok (Resim: 1), üçüncü Roma İmparatoru Claudius'un bir heykel kaidesidir. Bu kaide-nin altında bir temel, üstünde ise diğer profilli bir blok yer alıyordu: demek ki Claudius'un heykeli, yerden en az 3 m. yükseklikte bulunuyordu. Bu koşullarda ne kadar yazık ki kayıp olan bu heykel, normal insan boyutlarından daha büyük olmalıydı.

Kaidede yer alan 22 satırı kapsayan yazıt tamamen korunmuştur. İmparator Claudius'un - filolog olarak - Latince imlasına yenilik getirdiğini eski yazarlardan biliyoruz. Antiocheia şehrinde az bulunan imparator heykellerinden olan bu yazılı kaide, Claudius'un öne sürdüğü imlayı gösteriyor. Claudius'a bu metinde verilen dördüncü "tribunica potestas", bu heykelin diktilirdiği senenin 25 Ocak M.S. 45'ten 24 Ocak M.S. 46'ya kadar uzandığını belirtiyor.

Metin, İmparator Claudius'un unvanlarından sonra bu heykelin diktilirdiğinin sebeplerini anlatıyor. Antiocheia şehrinin önde gelen vatandaşlarından olan eski belediye başkanı C. Caristianus Fronto Caesianus Iullus, çocukları ile beraber İmparator Claudius adına devlet tanrılarına dua etmiş idi. Daha evvel yayınlanmış iki şeref kitabesinden bu Caristianus Fronto'yu tanıyorduk. O kitabelerin biri Yalvaç Müzesi'nde korunmaktadır. Caristianus Fronto, Antiocheia şehrinde farklı görevlerde bulunup, Suriye eyaletinde XII. legionun generalidir ve imparatorların aile mensuplarının doğuda yaptıkları seferlere tam altı kez katılmıştır. Netice olarak, Roma İmparatorluğunun yüksek idare seviyesinde ismi duyulan birisiydi.

İmparator Claudius Roma'dan ayrılıp İngiltere'yi fethetmek üzere M.S. 43 yılında sefere çıktığı anda, Antiocheia'da bulunan Caristianus Fronto, imparatorun savaşta zafer ve kurtuluşu için tanrılara adaklar vereceğinden söz etmişti. İngiltere'de zafer kazandıktan sonra Claudius M.S. 45'te sağlıklı Roma'ya dönmüş, bunu duyan Caristianus Fronto, kendi şehrinde imparatorun heykelini diktilirerek büyük baş hayvanlar kestir-

* Prof. Thomas DREW-BEAR, 31 rue Royale, 69001 Lyon - FRANSA.

miş ve kendi parasıyla şehrin gençleriyle birlikte resmi-dini törenler düzenlemiştir. Sonuç olarak bu anıt, Antiocheia ve Roma şehirleri arasında devam eden yakın ilişkileri kanıtlamaktadır.

Pisidia Apollonia'sı

Bu şehir de, Antiocheia gibi, Hellenistik Dönemde kurulmuştu. Ancak, yine Antiocheia gibi, hangi kral tarafından kurulduğunu bilemiyoruz. Apollonia (şimdi Isparta ili'nde Uluborlu İlçesi)'da eskiden yayınlanmış çok sayıdaki yazıt bize farklı konularda ayrıntılı bilgiler verir. Kasaba ve etraflarındaki köylerde sürdürdüğüm araştırmalarda ben de çok miktarda yeni yazıtlar tespit edebildim. Bunlar arasında, örnek olarak, birkaç Frig dilinde ve Yunan harfleriyle yazılmış lanetlemelerden söz edilebilir. Bunların amacı, hırsızlara karşı mezarları korumak veya bu mezarların ikinci kullanımını engellemektir: para cezalarının yerine, dini tehditlerle kötü düşünenler korkutulmaya çalışılıyordu.

Bu mezar yazıtlarının yanı sıra önemli şehir Apollonia'dan tabii ki muhtelif şeref yazıtları da günümüze ulaştı. Bunlar arasında belki en önemlisi, Geç Hellenistik veya Erken Roma Dönemine ait olan uzun bir şeref kitabesi sayılmaktadır. Bu eser, üç parça halinde, kanalizasyon çalışmaları sayesinde gün ışığına yeniden çıkmıştır (Resim 2: üst fragman). Apollonia şehrinin meclisi ve halkı, hayırsever bir kadını onurlandırmak amacıyla, farklı senelerde, üç ayrı kararname çıkartmış ve bunları büyük bir stel üzerinde toplayarak, gelecek kuşaklara yazıt halinde bırakmışlardır. Apollonia kentinin üst makamları tarafından alınan bu tedbir sayesinde, biz de iki bin sene sonra Magas'un töreni, Menemachos'un kızı Ammia'nın kendi vatanına sunduğu hayırlar konusunda ayrıntılı bilgiye sahip oluyoruz.

İkinci bir şeref kitabesi ise, Roma İmparatorluğu zamanında yaşamış olan zengin bir vatandaşın heykel kaidesinde yer almaktadır (Resim: 3). Bu adam, önemli miktardaki parayı kendi şehrine hayır olarak vermiş, Roma'ya kadar, imparatorların yanında Apollonia kentinin elçisi olarak görev yapmış ve bu şehrin idari yönetiminde farklı görevleri parlak bir şekilde sürdürmüştür. Ne yazık ki, Hristiyan döneminde birisi, bu heykel kaidesini yapı malzemesi olarak tekrar kullanıp yazıtın tam ortasına büyük bir istavros kazımıştır. Burada Uluborlu Belediye Başkanı Sayın Mustafa Üner'e, Uluborlu'da sürdürdüğüm bütün araştırmalar boyunca bana gösterdiği yakın ilgi ve yardım için içtenlikle teşekkür ederim.

Kotiaëion (Kütahya)

İl merkezinden yaklaşık bir saat uzaklıkta, şimdiye kadar yayınlanmamış iki adet büyük Roma mermer ocağına, Kütahya Müzesi Müdürü Sayın Metin Türktüzün ile beraber gidildi. Bunlardan 30 m. yükseklikte ve 100 m. genişlikte olan bir ocakta (Resim: 4) yer yer çekiç izleri görülmektedir. Ancak kaya üzerinde herhangi bir yazılı belgeye rastlanmamıştır. Buradan 2 km. uzaklıkta bulunan, diğer mermer ocağında yazıtlar tespit ettik. Bu ocak kısmen su altında bulunmaktadır.

Bu ikinci ocakta insan (örnek olarak: Resim: 5) ve hayvan (bir deve, bir çift kaz) figürleri ve muhtelif geometrik şekilli yazıtlara da rastladık. Bu yazıtlar içersinde "herkese barış!", "tanrı bir!", "Melek Gabriel (mermerciler) cemaatini kurtarı!" gibi ifadeler yer almaktadır. Yine bu ocakta yer alan bir "menorah" (yedili kollu şamdan) kabartmasından burada Yahudi toplumunun M.S. III. yüzyılda yaşadığını öğrenmekteyiz.

Laodikeia

Konya Selçuk Üniversitesi'nden Doçent Dr. Hasan Bahar ile birlikte Konya İli, Sarayönü İlçesi'nde bulunan Laodikeia (şimdi: Lâdik veya Halıcı) bölgesinde sürdürdüğümüz araştırmaların sonuçlarını geçen yılki toplantıda sunmuştuk. Geçen yıl sundu-

ğum bildirimde "Yanık" denilen Laodikeia şehrinin Bizans ve Geç Roma dönemlerinden bazı yazıtları göstermiştim, bu sene ise Erken Roma İmparatorluğuna ait olan birkaç kitabeden bahsedeceğim. Ancak, Pisidia Antiocheia ve Apollonia'sı gibi, Lycania Laodikeia'sı da - isminden belli zaten - Seleukid Krallığı zamanında kurulmuş bir başkent idi. Ne var ki, Lâdik Kasabası ile etrafında bulunan köylerden ne kadar çok sayıda Geç Roma ve Erken Roma yazıtları çıkmış ise de, şimdiye kadar hiçbir Hellenistik yazıt bulunmamıştır. Buna rağmen Laodikeia kenti, Efes'ten Kilikya'daki Demir Kapı'ya uzanan ulu devlet yol üzerinde bulunduğundan dolayı bütün antik tarih boyunca önemli bir yerleşim olmalıydı. Bunu konfirme eden bir kitabeyi geçen sene tespit etmiştik.

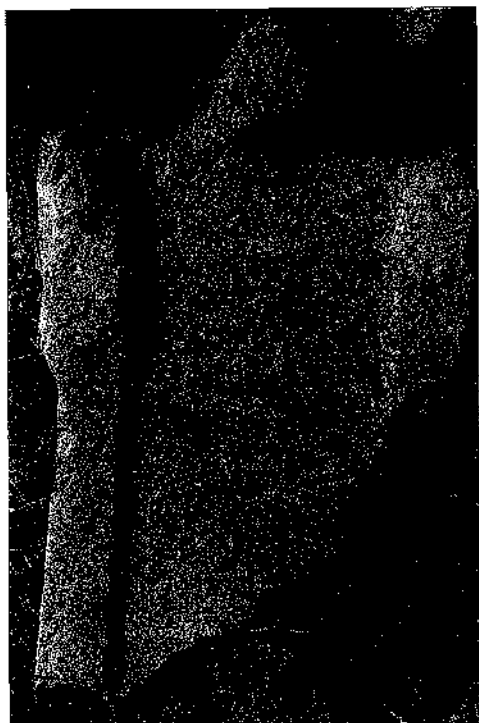
Erken Hellenistik Döneme ait bu metinde şunlar yazılıdır: "Laodikeia şehrinin halkı bu kararı verdi: piyadelerden Chares'in oğlu Stratonikos, gençliğinden itibaren iyi ve dürüst bir adam olup halka karşı kendini iyi niyetli olarak gösterdi ve bütün olağanüstü durumlarda öne gelip, kendi vatanına faydalı olmağa tüm gayret edip, şehrin halkının yüksek menfaatları için daima çalışıyordu, hem de kendinin özel karakterine göre davranıp birçok vatandaşlara ferden yardım ediyordu, sonunda da kendi kaderine kabahat bulmayıp ölmüş" v.d. Az evvel ölmüş bu askerin yaptıkları böylece övüldü. Geç Roma Döneminde "lanciarli" olarak adlandırılan elit bir süvari birliğinin kışlası olan Laodikeia'nın, Erken Hellenistik Dönemde aynı zamanda askeri bir merkez olduğunu böylece öğrenmekteyiz. Tarihi coğrafya bakımından bu durumun gayet normal olduğunu düşünmeliyiz.

Yukarıda söz konusu olan eser ile geçen yıl bulduğumuz yazıtlardan, İmparator Lucius Verus'a sunulmuş bir heykel kaidesinde yer alan yazıt da önemlidir. İmparatorun unvanlarından bu yazıtın, M.S. 163 yılında, eylül ayından evvel dikterilmiş olduğunu öğreniyoruz. Bilindiği gibi eylül ayında İmparator Lucius Verus, Perslere karşı yaptığı sefer sırasında "Armeniacus" unvanını kazanmıştı, ancak bu unvan yazıtımızda bulunmuyor.

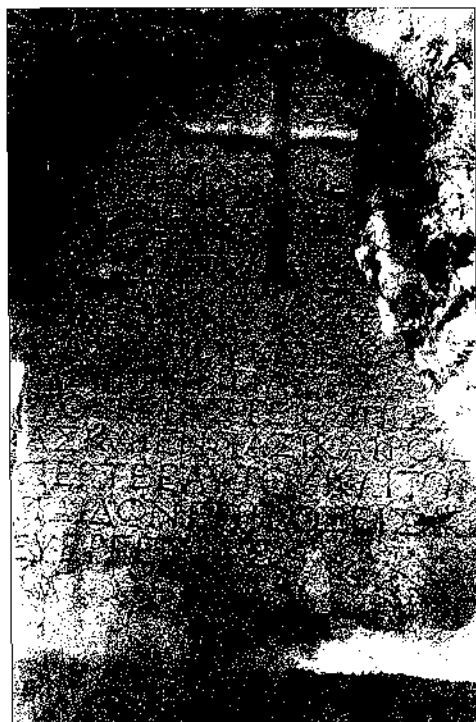
Bu heykel sunulduğu zaman, Lucius Verus, Orontes Irmağı yanında, Antiocheia'daki kışlasında kalıyordu. İmparatorun orada bulunmasından dolayı, Asya'nın önde gelen şehirleri onu şerefletirmek için heykellerini diktiriyorlardı. Bu heykel yanında Lucius Verus'un büyük kardeşi Marcus Aurelius'un heykel kaidesi de bulunmaktaydı. Çünkü mevcut yazıtta, İmparator Marcus Aurelius'un unvanı "pater patriae" yani "vatanın babası", uygun olmadığı halde Lucius Verus'a verilmiştir. Bu yanlışın tek sebebi: Marcus Aurelius'a adanmış olan, elimize geçmeyen bir yazıtta bulunan tüm unvanların, küçük kardeşi Lucius Verus'a bu yazıtta verilmiş olmasıdır. Bu yazıtı diktiren kişi Aulus Iulius Quadratus'un ailesi, Bergama'lı senatör C. Antius Aulus Iulius Quadratus tarafından Roma vatandaşlığı hakkına sahip olmuştur.

Yukarıdaki yazıtın hemen yanında ikinci bir şeref kitabesi bulduk. Bu iki yazıt yanyana elbette *in situ* duruyordu, Laodikeia şehrinin bir ana caddesi üzerinde bulunmalıydı. Şehrin topografyası hakkında biz böylece bilgi sahibi olmaktayız. Bu ikinci yazıt ise, İmparator Caracalla'nın bir heykel kaidesidir. O İmparatora verilmiş unvanlara göre, söz konusu yazıtı, M.S. 211 ve 217 yılları arasına, İmparator Caracalla'nın doğuda bulunduğu süreye tarihlendirmek mümkündür. İmparator Lucius Verus gibi, yine İmparator Caracalla Perslere karşı yaptığı sefer sırasında öldü.

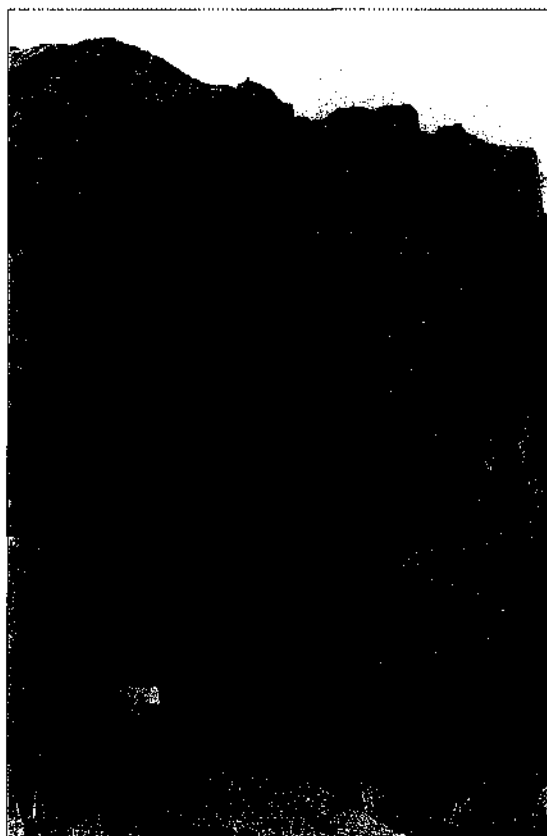
Adı Abaskantos olan bu yazıtı diktiren adam ise, İmparatorun azadı idi. Laodikeia şehrinde eskiden beri başka İmparatorların azadlarını tanıyoruz, örnek olarak İmparator Antoninus Pius'un azadı Titus Aelius Amiantus. Ayrıca Laodikeia'da bazı İmparatorların kölelerini tanımaktayız, örnek olarak M.S. 184 yılında Stephanos veya İmparator Severus Alexander zamanlarında yaşamış olan Glykerinos. Laodikeia bölgesinde büyük İmparatorların çiftliğinin var olduğunu böylece öğrenmekteyiz. Geçen yıl verdiğim bildiride anlattığım gibi, bu çiftliklerin esas zenginlik kaynağı gümüş ve kurşun madenleri olmalıydı. Dokimeion'da bulunan büyük mermer ocakları gibi, bu yeraltı varlıkları da devletin malı olarak değerlendiriliyordu.



Resim: 2



Resim: 3



Resim: 4



Resim: 5

KIBYRA 2000

Thomas CORSTEN*

Die Untersuchungen zur Geschichte der Stadt Kibyra und ihrer weiteren Umgebung im Südwesten Kleinasien, die ich seit 1995 jeden Sommer durchführe, haben in diesem Jahr zu einem ersten Teilergebnis geführt, indem das Corpus der fast 450 griechischen und lateinischen Inschriften der Stadt selbst und ihrer näheren Umgebung sich inzwischen in Druck befindet. Obwohl die Forschungsreise des Jahres 2000 dementsprechend eigentlich nur zur Herstellung für den Druck geeigneter Photographien geplant war, ließ es sich nicht verhindern, daß einige neue Inschriften zutage kamen¹. Daneben sind auch andere Beobachtungen gemacht und nicht-epigraphisches Material, z. B. Architekturreste und Reliefs, aufgenommen worden, was dazu dienen wird, den nächsten Band mit einer Behandlung topographischer und historischer Fragen vorzubereiten.

Besonders interessant und ergiebig hat sich der südliche Abschnitt des Territoriums von Kibyra erwiesen, welcher vermutlich die Grenze zu Balbura bildete. In der Nähe des modernen Dorfes Kozağacı fanden sich nämlich Reste einer antiken Straße und zwei Weihungen an verschiedene Gottheiten. Der Straßenbelag, bestehend aus großen, unregelmäßigen und anscheinend nicht behauenen Steinen, ist heute noch auf einer Länge von ca. 76 m. erhalten, und ihre Breite beträgt bis zu 2,26 m. Dieses Maß scheint die ursprüngliche Breite gewesen zu sein, da der Weg an dem entsprechenden Abschnitt durch besonders große, etwas sorgfältiger bearbeitete Steine begrenzt ist, deren Außenkanten eine gerade Linie bilden.

Die Weihungen in der Nähe der Straße, beide in den anstehenden Felsen gemeißelt, sind leider nur unvollständig erhalten. Die erste besteht aus einem Relief mit drei männlichen und einer weiblichen Figur, die einmal Attribute gehalten haben müssen, die aber heute verwittert sind. Darunter befindet sich die folgende Inschrift²:

Ἄλλ[]
θεοῖς Δικαί[οις εὖ]–
χήν.

Die Weihung richtet sich also an die ansonsten unbekannten "Gerechten Götter".

* Priv.-Doz. Dr. Thomas CORSTEN, University of Oxford, Lexicon of Greek Personal Names, Room 312 Clarendon Building, Bodleian Library, Oxford OX1 3BG, ENG; AND.

1 Der Antikenverwaltung danke ich für die Forschungserlaubnis und der Regierungsvertreterin Feza Demirkök vom Archäologischen Museum Istanbul für ihre tatkräftige Unterstützung.

2 In dem demnächst erscheinenden Corpus der Inschriften von Kibyra (in der Reihe „Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien“) als Nr. 96 aufgenommen.

Etwas südöstlich der antiken Straße hat man in den Felsen eine weitere Weihung eingemeißelt. Sie gilt einer Gottheit mit dem Beinamen Καρποφορος, aber ihr eigentlicher Name, der am linken oberen Rand der Inschrift genannt gewesen war, ist heute unleserlich; er kann aber nicht sehr lang gewesen sein. Zwei der Weihenden tragen die Namen Archigeneia und Archigenes, der Name des in Z. 2 zuerst genannten Mannes ist nicht wiederherzustellen³:

- [3-4] Καρποφόρ'ρ'φ
 [1-2] ΕΒΑΣΤΟΣ,
 'Αρχιγένεια,
 4 'Αρχιγένης
 εὐχίην.

Durch die Mitteilung des Einwohners eines im entgegengesetzten, nördlichen Teil des kibyratischen Gebiets liegenden Dorfes ist uns eine Inschrift aus der Nähe des modernen Ortes Çallica bekannt geworden. Sie steht auf einem oben (und ursprünglich auch unten) profilierten altarförmigen Stein⁴, der unten abgebrochen und am linken Rand teilweise beschädigt, oben und rechts aber vollständig ist:

- καὶ τοῖς ἐπι-
 φανεστά-
 τοις Καί-
 4 σαρσιν ΦΜ
 [.]ΥΙΩ Οὐα-
 [λ]ερίφ
 [Κ]ωνσταντίφ
 8 [σ]ωτήρσιν τῇ[ς]
 [οι]κουμένη[ς]τῇ 'Αδ]-
 [ρι]ανοπο[λι]τῶν]
 [πό]λις].

Der mit καὶ beginnende Text ist so nicht vollständig, und die erste Hälfte, die die Augusti genannt haben muß, wird auf einem anderen Stein gestanden haben. Aber auch was im vorliegenden Text steht, ist schwer zu verstehen, und man muß damit rechnen, daß dem Steinmetzen einige Fehler unterlaufen sind, was gut zu den schlechten und nachlässig geschriebenen Buchstaben passen würde. Die Weihung scheint sich zunächst an mehrere Caesares zu wenden, denn in Z. 1-4 steht der Plural. In den in Z. 4-7 erhaltenen Namensbestandteilen sind aber nicht zwei vollständige Caesarennamen zu erkennen, denn nur Valerius Constantius ist in den Z. 5-7 lesbar; er war der Vater Konstantins I. und amtierte von 293-305 als Caesar. Die gut erhaltenen Buchstaben davor sind auf den ersten Blick rätselhaft. Man erwartet natürlich den Vornamen "Flavius", der als Φλ. abgekürzt wird, doch hier scheint nur Φ. zu stehen, was ungewöhnlich wäre. Zudem war der Kollege des Constantius im Amt des Caesar Galerius Maximianus⁵, aber sein Name kann dort nicht gestanden haben. Es bleibt nur, mit einem Versehen des Steinmetzen zu rechnen, der seine Vorlage falsch

3 Inschriften von Kibyra Nr. 95.

4 Höhe: 0,79 m.; Breite: 0,425-0,485 m.; Tiefe: 0,37-0,41 m.; Buchstabenhöhe: 0,025-0,05 m.

5 Zu den Kaisern der Tetrarchie siehe den bequemen Überblick bei D. Kienast, *Römische Kaisertabelle* (Darmstadt 1990) 260-261.

abgeschrieben hat. Der Name des Constantius muß dort gelautet haben: Φλάουιος Οὐαλέριος Κωνσταντίος, der Steinmetz hat aber den 2. und 3. Buchstaben des Vornamens (ΛΛ) als Μ gelesen und geschrieben, was leicht passieren kann, dann aber nicht weiter nachgedacht und eine unsinnige Buchstabenfolge eingemeißelt. Es ist also in Z. 4-7 zu lesen: Φλα|[ο]υίω Οὐα|[λ.]ερίω | [Κ]ωνσταντίω. Den Namen des zweiten Caesar hat der Steinmetz vergessen.

Die letzten Zeilen (9-11) bestätigen die Lokalisierung von Hadrianopolis bei dem modernen Çallica, die aufgrund zweier ähnlicher Texte schon von A. S. Hall vorgenommen wurde⁶.

6 A. S. Hall, *Anatolian Studies* 36, 1986, 140-142.



Abb. 1

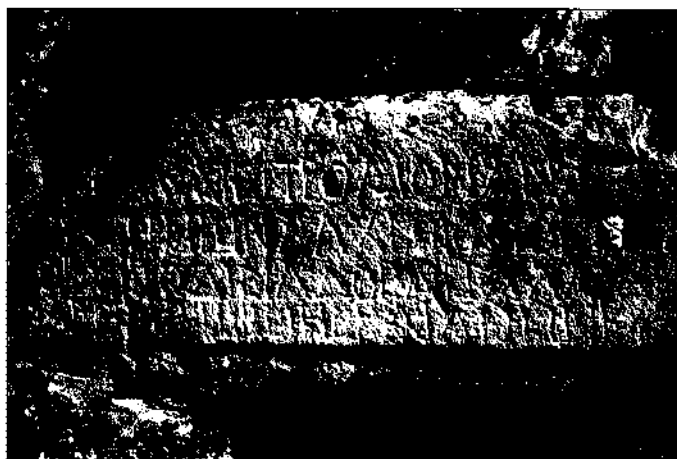


Abb. 2



Abb. 3

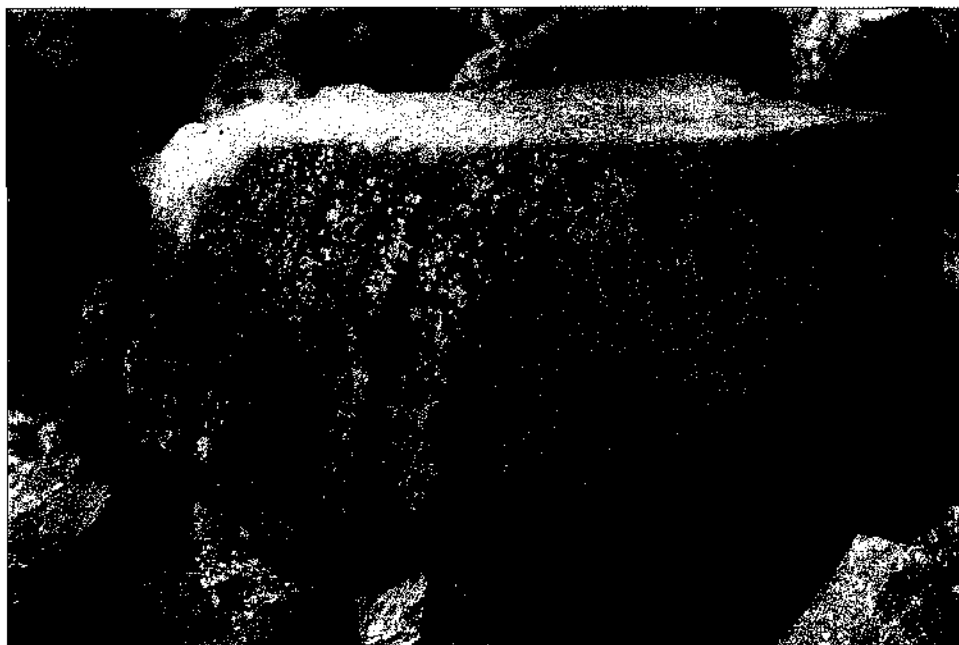


Abb. 4



Abb. 5

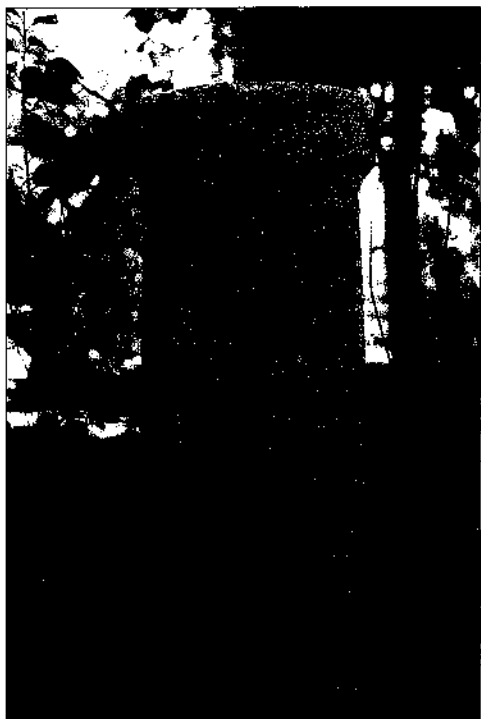


Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

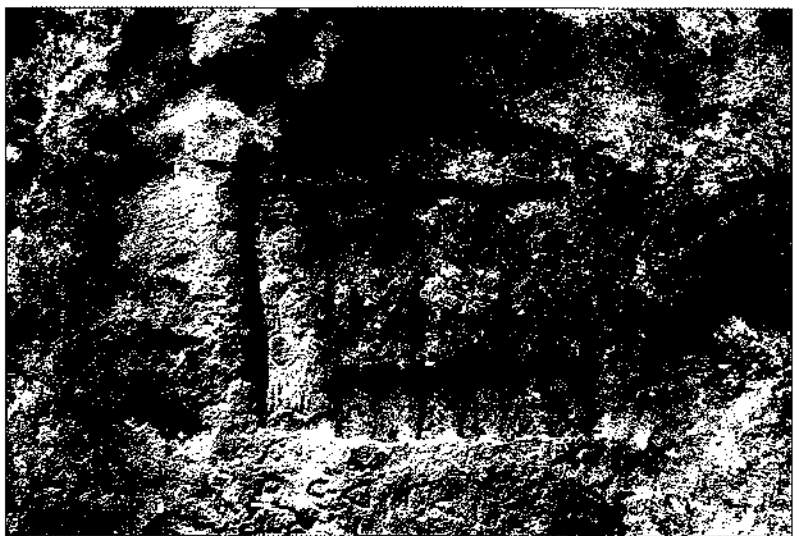


Abb. 9

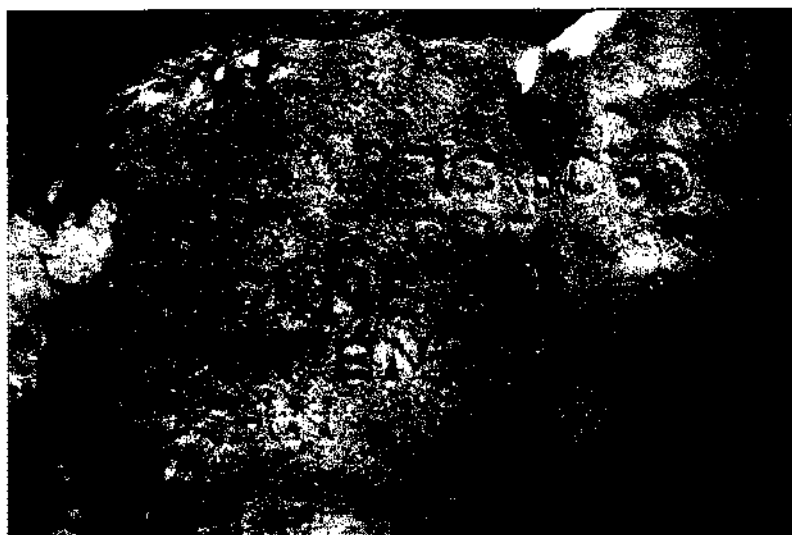


Abb. 10



Abb. 11

LYDİA ARAŞTIRMALARI

Hasan MALAY*

2000 yılında Hermos Vadisi'nde yaptığımız yüzey araştırmasını daha çok volkanik Kula bölgesinde yoğunlaştırdık. Bir başka deyişle, Maionia, Kollyda, Silandos ve kısmen Saittai antik kentlerinin arazilerinde dolaştık. Öte yandan, yıl boyunca Manisa, İzmir ve Ođemiş müzelerinde ve yöredeki birkaç özel koleksiyondaki çalışmalarımızı sürdürdük¹.

Bu araştırmalar sırasında, çok sayıda yayınlanmamış yazıt saptadık ve kopyaladık. Burada tümü Roma İmparatorluk Devrine ait dinsel içerikli 20 kadar metinden söz edeceğim.

Yeni metinlere geçmeden önce, 19. yüzyıl sonlarında Buresch tarafından Turgutlu yakınındaki Kaisareia Troketta'da bulunan, ama Keil-v.Premmerstein zamanından beri kayıp olduğu sanılan ve geçen yıl bir raslantı sonucu yeniden bulunup Manisa Müzesi'ne taşınan önemli bir yazıttan söz etmek istiyorum. İ.S. II. yüzyıla tarihlenen ve bir heykel kaidesinin üç yanını kuşatan bu yazıtta göre, Kaisareia Troketta kenti, Apollon Klarios'un bir kehaneti uyarınca Soter Apollon'un bir heykelini diktiymişti. Söz konusu kehanetin de üzerinde yer aldığı bu kaide ve yazıt iyi korunmuş bir durumdadır ve birçok bilim adamı tarafından yayınlanmış ve tartışılmış olan bu eserin fotoğraflarını ilk kez yayınlamak mümkün olacaktır.

İzmir'deki bir koleksiyoncudaki yazıtlar arasında yer alan, ama nerede bulunduğu bilinmeyen bir adak stelinde, Zenon adındaki birinin bazı tanrıçalara bir adak sunduğu belirtilmektedir. İkinci satırın başında yer alan Toryllion şeklindeki sözcüğün Zenon'un ikinci adı mı olduğunu, yoksa onun kulakları ile ilgili rahatsızlığını ya da mesleğini mi ifade ettiğini bilmek zor. Taşın üzerindeki kulak kabartmalarından, adak sahibinin bir işitme sorunu olduğu ve şifa dilediği sonucunu çıkarmak mümkündür. Ama kimi adaklarda bunların tanrı ya da tanrıçaların "duaları işiten" kulakları anlamına geldiği de bilinmektedir.

İzmir'deki diğer bir koleksiyoncuda bulunan ve nereden geldiği bilinmeyen ve üzerinde Hekate tasviri bulunan bir adak taşında şu ifade yer almaktadır: *"Bu adağı, Didoumenos olarak tanınan Xantippos oğlu Philippos sundu"*.

Aynı koleksiyonda yer alan ve Sulla erasına göre İ.S. 92 yılı tarihini taşıyan bir adak stelinin Meter Tazene'ye sunulduğu görülmektedir. Anatanrıça Tazene kütü daha önceden ele geçen birkaç adak yazıtından bilindiği için, buluntunun Katakekaumene'den geldiği konusunda kuşumuz yoktur. Nitekim bu külte adını veren Tazenon Ka-

* Prof. Dr., Hasan MALAY, P. K. 114, Bornova - İzmir (hmalay@turk.net)/TÜRKİYE.

1 Yard. Doç. Dr. C. Tanrıver ve Arş. Gör. P. Özlem'in katılımı ile gerçekleşen araştırmada Bakanlık temsilcisi olarak görev yapan Sayın Nermin Çolak'a, epigrafi çalışmalarını içtenlikle destekleyen Manisa Müzesi Eski Müdürü Sayın Hasan Dedeoğlu'na, İzmir Müzesi Müdürü Sayın Dr. Turan Özkan'a ve Ođemiş Müzesi Müdürü Sayın Mehmet Tuna'ya içtenlikle teşekkür ederim.

toikia (ya da Taza), Kollyda'nın arazisi içinde ve Hermos'un kıyısında yer alan Kavaklı Köyü'nde lokalize edilmektedir.

Sol alt parçasını Kollyda'da bir adak stelinin de Meter Tarsene ile Apollon Tarsios adındaki yerel tanrılara adak olarak sunulduğu anlaşılmaktadır. Daha önceki buluntulardan hareketle, Tarsene ve Tarsios şeklindeki epithetler, Saittai-Silandos arasındaki Köleköy'de lokalize edilen Tarsi adındaki antik köyle ilişkilendirilmektedir.

Yine Kollyda'da bulduğumuz bir adak taşı parçasında, adak sahiplerinin bir tanrıyı veya tanrıları yatıştırmak (*hilaskomai*) üzere bir adak sundukları belirtilmektedir.

Kollyda'da bulduğumuz diğer bir adak, Sulla erasına göre İ.S. 83 yılı tarihini taşımaktadır. Yazıtta, adağın Mithres adındaki biri tarafından Asklepios'a sunulduğu belirtilmektedir.

Daldis yakınındaki Yeniköy'de bulunan bir adak taşı da, Midippos adındaki biri tarafından, burada epekoos ("şifa veren") ve soter ("kurtarıcı") olarak nitelenen Asklepios'a sunulmaktadır.

Maionia arazisi içindeki Soğanlı Köyü'nde, bir adak taşının alt parçasını bulduk. Olasılıkla Euporistos adındaki birinin "tanrının buyruğu üzerine, annesi aracılığı ile, Men Tiamou'ya teşekkür etmek üzere sunduğu bu adak taşının üzerinde yer alan tarih İ.S. 183 yılına tekabül etmektedir.

Tabala'nın kuzeybatısında ve Hermos'un güney kıyısındaki Kalınharman Köyü'nde bulunan bir taş, Alexandros adındaki biri tarafından "şifa veren" (*epekoos*) Nehir Tanrısı Hermos'a adanmıştır. Yazıtın üzerindeki hayvan kabartmasından, Alexandros'un bir çiftçi olduğu ve bu adağı hayvanlarının sağlığı için sunduğu anlaşılmaktadır.

Üst kısmı kırık olmakla birlikte, Thermai Theseos'un lokalize edildiği Şehitlioğlu Köyü'nde bulunan bu adak taşının, Amyntas adındaki biri tarafından, oğulları Tatianos ve Germanos'un sağlık ve selameti için tanrı ya da tanrılara sunulduğu anlaşılmaktadır.

Karaselendi'de bir parçası ele geçen diğer bir adak taşının, Neon kızı Apphion tarafından Theos Hysistos'a sunulduğu görülmektedir.

Şimdi de, kefaret ya da günah çıkarma yazıtı olarak bilinen, 5 adet yeni *confessio*'yu tanıtmaya çalışacağım (Bilindiği gibi, *confessio*'lar antik dünyada sadece iki bölgede, yani Katakekaumene ile Phrygia'daki Apollon Lairbenos tapınağının civarında ele geçmektedir. Bu metinler, kişilerin tanrılara ya da birbirlerine karşı işledikleri kaba-hatleri itiraf etmek üzere kaleme alındıkları için, bunlar aracılığı ile Roma Devrinde bu bölgelerde hüküm süren dinsel hegemonyayı ve bu toplumların sosyo-ekonomik yapılarını öğrenmek mümkün olmaktadır):

Birkaç yıl önce, Saittai'nın kuzeybatısındaki Saraycık Köyü'nde bulunan ve Apollon Axyros'a sunulan bir *confessio*'yu yayınlamıştık. Geçen yıl Gökveliler ile Saraycık köyleri arasında yaptığımız araştırmada, yine aynı tanrıya sunulmuş olan yeni adak yazıtları saptadık: Bunlardan birisi, bir adak yazıtının sağ alt parçası olup, Tanrı Apollon tarafından cezalandırılan (*kolastheis*) birinin itirafı ile ilgilidir.

Aynı yerde ele geçen bu stel parçasında da Apollon Axyros'a yapılmış bir itiraf yer almaktadır. Üzerindeki tarihe göre İ.S. 288 yılına ait olan bu yazıtta göre, Stratoneike adındaki bir kadın tanrı tarafından cezalandırılmış ve *ethymolytese* filinden de anlaşıldığı gibi, oğlu Tib. Cl. Traianus Stratoneikianos tanrıyı yatıştırmak üzere hediyeler sunmuş ve bu yazılı taşı dikerek teşekkürlerini ifade etmişti. Ancak, annenin cezalandırılma nedenini anlamakta bazı sorunlar bulunmaktadır. Yazıtta geçen *physikos* sözcüğü eğer "hekim" anlamında kullanılmaktaysa, anne Stratoneike "hekimlerden umudunu kestikten sonra Tanrı'nın huzuruna çıkmış" ve bu nedenle onu kızdırmıştı. Eğer bu yorumumuz doğruysa, şimdi öğreniyoruz ki, Katakekaumene'deki tanrılar, sağlık sorunlarını çözmek üzere tapınaktan önce hekimlere başvuran yöre halkına öfkelenmek-to ve bu nedenle onları cezalandırmaktaydılar.

Gölde, yani Kollyda'da bulduğumuz bir adak taşı da, "Kollyda'ya hükmeden" Anatanrıça Anaïtis, Men Tiamou ve Men Ouranios'a sunulmuş olup, Babylonia adındaki bir kadının kölesi olan Tryphaina'nın itirafını içermektedir. Buna göre Tryphaina tapınağa *athetos*, yani "uygunsuz bir vaziyette" girmiş ve bu nedenle cezalandırılmış, ama sonra tanrıların gücüne boyun eğmişti.

Ayazviran'da bulunan ve sadece son kısmı korunan ve İ.S. 175 yılına tarihlenen bir adak yazıtında, niteliğini bilmediğimiz bir günahı işleyen bir kadın cezalandırılmış (ve belki de ölmüş), daha sonra tanrıçanın isteği üzerine onun çocukları ve torunları tapınağa 3 değişik hayvan (yani *triphonon*) armağan ederek tanrıçayı yatıştırmışlardı.

Son olarak, Maionia arazisi içinde yer alan Esenyazı'da bulunan bir başka kefare yazıtını ele alalım. Alt kısmı noksan olan bu yazıtın çevirisi bize göre şöyledir:

"Yıl 187, Daisios ayının 19. günü. Axiotta'ya hükmeden Men Ouranios Artemidorou ve onun gücü büyüktür. O, göklerdeki yanılmaz yargıdır ki Sokrates oğlu Alexandros, şöyle bir hırsızlık olayı nedeniyle ona sığındı: Diogas'ın karısı Meltine, yanına kızı Meltine'yi de alarak, öz dayısının 4 dinarını çaldı. Ve onlar suçsuz olduklarına dair yalan yere yemin ettiler. Ve tanrı onları öldürdü. Yüceliğinden dolayı tanrı ...".

Sulla erasına göre İ.S. 102 yılına tarihlediğimiz bu adak taşının en ilginç yönü, tanrının "gökyüzündeki yanılmaz yargıç" olarak tanımlanmasıdır. Bu kontext içinde böyle bir nitelemeye ilk kez tanık olmaktayız. Bu yönü ile yazıt, bazı bilim adamlarının ileri sürdüğü gibi, Katakekaumene'de "göklerde tanrılar tarafından yürütülen kutsal bir yargılama"nın olduğu şeklindeki bir inancın yaygın olduğuna ilişkin düşünceyi doğrulamaktadır. O halde Alexandros, olasılıkla önce resmi makamlara şikayette bulunmuş, ama sonuç alamamış ve şikayetini Men Ouranios'a havale etmişti. Yazıtta da belirtildiği gibi, tanrı suçluları derhal ölümle cezalandırmış ve büyük bir olasılıkla onların yakınlarına bu olayı bir taş üzerine yazarak herkese duyurmalarını emretmişti.

HYLLARIMA 2000¹

Ender VARİNLİOĞLU*
Pierre DEBORD

Bildiğiniz gibi, yüzey araştırmalarımız sırasındaki sondaj sonuçlarını kazılar seksiyonunda, yazıtlarla ilgili sonuçları araştırmalar seksiyonunda sunuyorduk. Ancak, geçen yıl, topografik ölçümler sırasında gerekli olan sondaj iznini alamadık. Bu nedele, Hyllarima'da yapmış olduğumuz topografik ölçüm sonuçlarını da burada 20 dakika içinde sunmak durumundayız. Yazıtlarla ilgili olarak, Hyllarima'da bulduğumuz birkaç yeni yazıttan başka, Alabanda'da Aydın Müzesi'nin kazılarında bulunan üç yazıt ve Bodrum Müzesi deposundaki yazıtlarla ilgili çalışmalarım, geçen araştırma döneminin sizinle paylaşmak istediğim sonuçlarıdır. Burada özellikle, Türk-Fransız ortak araştırmalarının (1989-2000) sonuçlarını içeren dizinin ilk cildinin bu yıl sonunda yayımlanmış olacağını bildirmek istiyorum.

Burada, Aydın Müze Müdürü Sayın Emin Yener'e, Bodrum Müze Müdürü Sayın Oğuz Alpözen'e, Muğla Müzesi'nden sorumlu Sayın Arif Küçükçoban'a, Bodrum Müzesi'ndeki çalışmalarım sırasında yardımları için Sayın Aynur Özet'e ve saymış olduğum müzelerin elemanlarına yardım ve ilgileri için kendim ve ekibim adına teşekkür ederim.

1. Kapraklar

1. *Relève systématique des vestiges apparents.*

Toute la partie basse du site est constituée de terrasses modernes dont la trace est également repérable sur le parcellaire du cadastre (échelle 1/2000^e). Après examen de ces dernières il apparaît que la plupart des murs qui les limitent reposent sur des structures antiques. Les champs sont régulièrement épierrés et les blocs qu'il est possible de déplacer, enlevés. Il est donc normal de trouver dans les murs ou à leur pied de multiples éléments architecturaux, pour l'essentiel en marbre, matériau qu'il est aisé de se procurer à proximité.

A première analyse, deux séries de constructions doivent être distinguées : au centre de la cité l'ensemble monumental qui s'organise autour du théâtre et de l'agora paraît pour l'essentiel hellénistique alors que les terrasses basses sont aménagées à l'époque romaine (odéon (?), diverses grosses constructions non encore identifiables) ou byzantine (ensemble épiscopal ?).

* Prof.Dr. Ender VARİNLİOĞLU, Akdeniz Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kùltürleri Bölümü, 07058-Antalya/TÜRKİYE.

1 Nous remercions Monsieur le directeur général des musées et de l'archéologie pour nous avoir accordé l'autorisation de prospection, Hikmet Öz directeur de la culture de la province de Muğla, Fuat Gürel, kaymakam de Kavaklıdere, Hikmet Çalat, kaymakam de Yatağan pour leur aide précieuse, Serdar Yıldırım, directeur des Orman de Kavaklıdere qui a fourni gracieusement le personnel nécessaire pour le débroussaillage du théâtre et de la porte monumentale est, enfin Mehmet Hoşoğlu, directeur de TEAŞ qui a grandement facilité notre hébergement. L'équipe avait la composition suivante: O. Henry, Etudiant en histoire, Université Michel de Montaigne-Bordeaux III, K. Konuk, Chercheur CNRS, AUSONIUS Bordeaux, L. Mouliac, géologue topographe, O. Öztürk, étudiant architecte, Université d'Ankara, J.-F. Pichonneau, Archéologue, DRAC Aquitaine, A. Salomon, Ingénieur d'Études, Université Michel de Montaigne-Bordeaux III, Nous tenons à remercier I. Hasdağlı, notre commissaire, pour son efficacité et sa coopération amicale.

2. Etude de la muraille

Le tracé de la partie est avait été pour l'essentiel repéré en 1991 et 1993. La fermeture du système vers l'ouest restait à préciser. Une prospection attentive confrontée au parcellaire du cadastre a permis de compléter l'information.

L'essentiel de l'enceinte est construit dans un calcaire polypier local très dur mais peu homogène, difficile à travailler. Les tours orientales sont établies sur un niveau de pose en marbre. Une partie des murs nord et sud est aménagée en appareil polygonal assez soigné (Ph. 1) alors qu'à la porte principale on a utilisé un bel appareil isodome.

Des tours rectangulaires ont été repérées sur les flancs nord et sud du rempart mais la véritable originalité du site consiste en la présence de part et d'autre de la porte principale de deux tours : l'une pentagonale (Ph. 2), l'autre hexagonale. Ce type de tours, préconisé par Philon de Byzance au III^e s. en fonction du développement des techniques de la poliorcétique, avait connu à ce jour bien peu de réalisations sur le terrain, du moins à l'époque hellénistique (elles sont en revanche banales au Bas-Empire et à l'époque byzantine). Nous en aurions ici l'un des exemples attestés les plus précoces.

3 Le théâtre

La première opération a consisté dans le débroussaillage de l'important maquis de chênes verts qui le rendaient pratiquement illisible (Ph. 3). Après nettoyage il s'avère que l'état de conservation de la *cavea* sur tout son circuit est excellent : 11 rangées de gradins. Dans la partie nord quelques blocs en place permettent de préciser les limites de l'*orchestra*.

Comme la plupart des théâtres hellénistiques, l'édifice est adossé à la colline et la partie centrale taillée dans le rocher alors que les ailes sont construites. Les murs des *analemmata* de la *cavea* sont bien conservés ainsi que ceux qui limitent les *parodoi*, mais ces derniers (le fait est plus accentué pour celui du sud) ont été l'objet de soutirages de pierres qui les ont fragilisés. Il y aurait nécessité d'une intervention rapide de consolidation en raison du risque d'effondrement de quelques très gros blocs.

L'organisation de la *cavea* (50,30 m. de diamètre) est simplifiée à l'extrême. On ne note la présence d'aucun *diazoma* et l'accès semble, en l'état des possibilités de lecture actuelle, se faire soit par les *parodoi* soit par des ouvertures situées au fond de la *cavea*. Six escaliers séparant ou bordent les volées de sièges en marbre au fort bossage arrondi (hauteur 0,45 m.; espacement horizontal 0,70 m.).

Le bâtiment de scène est assez détruit et même à première analyse difficile à délimiter. Il est clair cependant qu'un nettoyage permettrait de préciser son plan et de retrouver nombre d'éléments architecturaux que l'on devine dans les chênes verts. Une inscription inédite figurant sur l'un des piliers d'angle en avant du bâtiment de scène permet d'affirmer que des travaux ont été effectués au théâtre à l'époque romaine.

4 Secteur de l'agora

Il a été possible de procéder à un examen de surface après quelques débroussaillages ponctuels qui permettent de proposer à titre provisoire un plan général du monument. Le bâtiment a la forme d'un pi. L'aile la plus longue de direction nord-sud (79 x 9 m.) le délimite en même temps qu'elle permet de rattraper le niveau : l'élévation de la *stoa* est complètement détruite. Il ne subsiste qu'un cryptoportique, largement comblé par la terre végétale rapportée, en contrebas dans le mur de clôture à l'ouest plusieurs portes d'accès sont visibles.

Les deux ailes latérales sont d'inégale longueur. Celle du sud, la plus courte (31,5 x 10,4 m.) était également cryptoportiquée. L'autre au nord, assise sur le rocher (70 x 7 m.) était dotée d'une colonnade médiane partiellement conservée.

La zone comprise entre le théâtre et l'agora est presque entièrement couverte de chênes kermès. Quelques observations préliminaires permettent cependant de

repérer les lignes d'urbanisme régulières et quelques grands ensembles portiqués, en particulier un édifice rectangulaire doté d'un péristyle.

5 Le bouleuterion

La campagne a permis la découverte du *bouleuterion* de la cité, inconnu à ce jour. En assez bon état de conservation mais, recouvert d'une épaisse végétation de chênes kermès, il est d'une lecture assez malaisée. Adossé à l'*agora* orienté vers le sud, il s'inscrit dans un bâtiment rectangulaire (16,6 x 13,4 m.) ; aux angles un lion assis (celui de l'ouest est encore en place). On peut voir quatre rangées de gradins apparentes avec deux escaliers d'accès. Il s'agit à coup sûr d'une construction hellénistique.

6 Les tombes

En l'état de la prospection quatre nécropoles ont été localisées.

Nécropole 1 : située à l'ouest du site, en contrebas de la route. Plan à chambre simple rectangulaire, à une ou plusieurs banquettes, avec ou sans niche et parfois antichambre, ces tombes, souvent voûtées, forment un ensemble relativement homogène dans les techniques de taille et l'utilisation des formations géologiques naturelles (diacalse aménagées ou retaillées). De nombreux fragments de céramiques datant du III^e au I^{er} siècles avant notre ère ont été retrouvés dans le contexte immédiat de ces tombes.

Nécropole 2 : au sud du site, à une centaine de mètres au-dessus de la route de Bozdoğan, à proximité immédiat du rempart, on trouve de nombreux couvercles de sarcophages romains légèrement décorés (frises à oves) dont les angles portent des acrotères.

Nécropole 3 : à 100 m. au nord-est des tours orientales du rempart. Malgré une importante mise en culture, une prospection au sol sur la terrasse la plus élevée fait apparaître grâce au labour de très nombreux fragments d'ossements humains ainsi que des tuiles et autres céramiques d'époque romaine.

Nécropole 4 : quelques centaines de mètres au nord-est du site, à l'est et en surplomb du village actuel de Derebağ. Il s'agissait de plusieurs bâtiments disposés de part et d'autre d'une voie. Ces bâtiments, construits en marbre blanc, contenaient un grand nombre de sarcophages, eux aussi en marbre et scellés au plomb. Une partie du matériel issu des fouilles clandestines menées lors de la pose des canalisations a été déposé par la gendarmerie au musée de Muğla. On note la présence de très nombreuses lampes à huile, deux urnes et des fioles en verre. Ce matériel se date entre les I^{er} siècle avant et I^{er} siècle après J.-C.

7 Inscriptions

Entre 1999 et 2000 huit inscriptions inédites ont été collectées sur le site ou dans les maisons adjacentes. Plusieurs épitaphes, une dédicace à la Mère des Dieux faite par un Antiochéen (probablement Antioche du Méandre), des fragments d'inscriptions provenant d'architraves, une inscription honorifique d'époque impériale, une proclamation de funérailles publiques, une inscription byzantine.

II. Site d'Asarcık Tepesi

Sur un piton schisteux qui domine tout l'essentiel des terres cultivables de la vallée (767 m.) est établie une forteresse assez vaste qui n'a été mentionnée par aucun de nos prédécesseurs (Ph. 4). La conception générale ainsi que la facture sont bien différents de celles de la muraille de Kapraklar. L'ensemble est établi sur le flanc sud-est de la colline qui présente une forte déclivité (au moins 100 m. de dénivelé). Le circuit n'a pu être repéré en son entier : la partie haute est très peu lisible, en revanche il est possible de constater qu'à l'ouest comme à l'est les murs suivent la ligne de plus forte pente avec un tracé en crémaillère. La partie la plus basse, mieux conservée, laisse apparaître quelques tours et au moins deux portes. En l'absence de sondages,

et à titre provisoire, il nous paraît plausible de proposer une date qui s'articule autour du milieu du IV^e s.

Le ramassage superficiel de matériel ne paraît pas contredire cette hypothèse. La céramique démontre que le site était occupé dès l'époque archaïque. Plusieurs tessons datent du VI^e s. et une anse d'amphore ne peut pas être postérieure à la fin du VII^e s. Il y a également d'assez nombreux fragments du IV^e s. Il est notable qu'il s'agit presque exclusivement de productions locales (mais il est évident que des sondages pourraient modifier ces conclusions). Autre constat intéressant : aux abords du site on note la présence de petits filons métallifères : fer, cuivre et nous avons pu identifier un fragment de scorie de fabrication de bronze. En plus du terroir agricole, à l'évidence fertile parce que bien pourvu en eau, cette production de métal peut contribuer à expliquer la précocité d'existence du site. L'occupation est très médiocre à partir de l'époque hellénistique mais le sommet du *tepe* est à nouveau fortement occupé à l'époque byzantine : bâtiments de brique effondrés, céramique vernissée (absente à Kapraklar).

Conclusion

Hyllarima était déjà mentionnée dans plusieurs documents hittites dont l'un relatant la conquête de Tudhaliyas II (Wallarima). La prospection de surface fait apparaître des tessons remontant au plus tard au VII^e s. Il y a donc là un hiatus important entre les sources écrites et les documents archéologiques (le même phénomène est constaté en Lycie par exemple). Il ne fait aucun doute qu'en raison de leur proximité toutes les zones d'occupation appartiennent à un même ensemble politique. Notre sentiment est que le centre principal de la communauté était situé à Asarcık Tepesi et cela jusque vers la fin du IV^e s. Aristophane note que, comme les oiseaux, les Cariens habitent sur les hauteurs. Le choix du déplacement du site vers Kapraklar est celui d'un Grec, disons d'un Gréco-Macédonien, (qu'il s'agisse de Pleistarchos ou que le transfert soit un peu postérieur). Le site se développe et s'organise comme il se doit pour une cité grecque (fortification utilisant les techniques défensives nouvelles, théâtre, agora, *bouleuterion*, etc.). Le marbre est abondant et l'on n'hésite pas à l'utiliser. L'époque romaine voit le programme urbanistique se développer dans la partie basse de la ville. Ville secondaire certes mais encore digne d'être un évêché aux débuts du christianisme. Les troubles de la fin du monde byzantin entraînent le retour aux anciens comportements. Les derniers établissements repérables sont à nouveau sur le piton d'Asarcık Tepesi.



Photo 1: Mur et tour, appareil polygonal au sud



Photo 2: Tour pentagonale



Photo 3: Théâtre, partie centrale

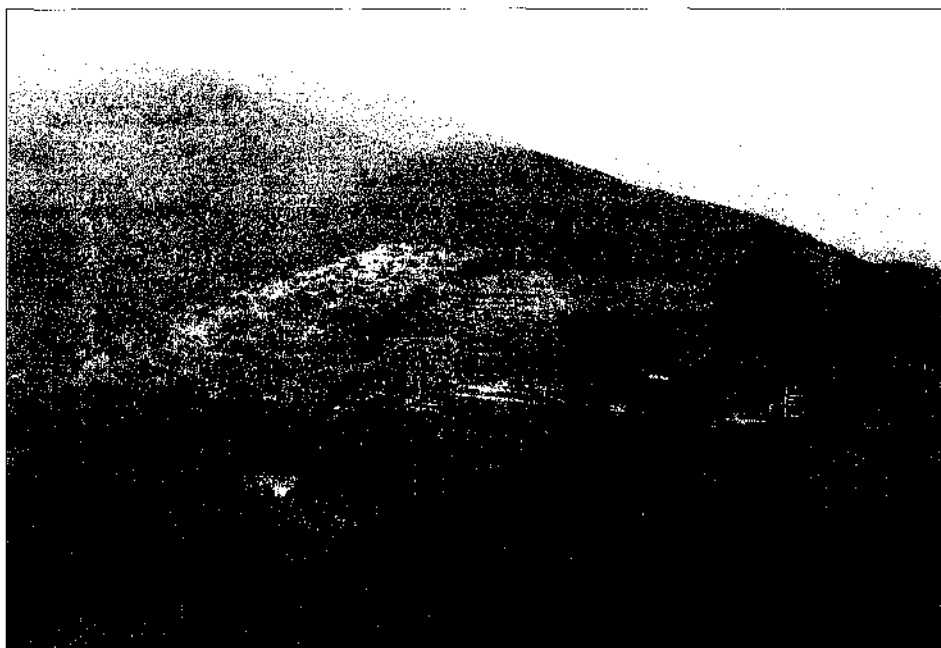


Photo 4: Asarcık Tepesi

EPIGRAPHISCHE FORSCHUNGEN IM WESTEN KARIENS 2000

Wolfgang BLÜMEL*

Der Survey 2000¹ begann – wie der in früheren Jahren – in *Milas*. Das Museum hatte als Neuzuwachs drei Inschriftsteine zu verzeichnen. Der größte und am besten erhaltene ist bereits seit 1890² bekannt. Es handelt sich um eine mächtige, frühkaiserzeitliche Grabsäule, die bei Bauarbeiten in der Nähe des sogenannten Gümüşkesen (wo auch die antike Nekropole lokalisiert wird) wiedergefunden wurde; die seinerzeit publizierte Lesung ist korrekt.

Auf dem Symposium von 1994 habe ich an dieser Stelle über eine Inschrift in einer Privatsammlung berichtet, die in der Ebene südwestlich von *Milas* gefunden worden war³. Es handelt sich um eine Weihung an die Königin der Unterwelt und Hekate auf einem mit Schwertern in Relief verzierten Stein. Der zweite Buchstabe in dem Epitheton der Hekate, Σ[]σσός, ist zerstört. Ich habe damals vorgeschlagen, Σ[ω]σσός zu ergänzen, und auf einen bis dahin unbekannten Ortsnamen *Sossos* geschlossen. Diese Ergänzung wird bestätigt durch einen Inschriftstein, über den ich vor einiger Zeit informiert wurde und der sich zu dieser Zeit auch in einer Privatsammlung befand. Er war in *Karien* gefunden worden und ist gleichfalls mit zwei Schwertern in Relief verziert. Die Weihung wird dargebracht Ἐκάτῃ Σωσσίδῃ.

August Böckh hat 1843 unter der Nummer 2900 im zweiten Band seines *Corpus Inscriptionum Graecarum* die Kopie einer Inschrift, die W. Sherard 1709 in *Arabhizar* angefertigt hatte, folgendermaßen wiedergegeben:

ΟΔΗΜΟΣΕΤΕΙΜΗΣΕΝ
ΚΑΙΑΝΑΘΗΚΕΝ
ΧΡΥΣΑΟΡΑΚΑΛΙΚΛΗΟΥΣΓΑΙΟΝ
ΙΕΡΕΑΕΝΣΑΡΟΣΣΤΕΦΑΝΗΦΟΡΗΣΑΝΤΑ.

Zur Zeit Böckhs war nicht mehr umstritten, daß die Ruinen in der Nähe von *Arabhissar* (heute *Doğanyurt Köyü*) die des antiken *Alabanda* sind. Böckh korrigierte ANAΘΗΚΕΝ der Kopie in ἀνέθηκεν, ΕΝΣΑΡΟΣ in Καίσαρος und bemerkte zu Z. 3: „Non confido nomini Γά τον, sed non ausus sum corrigere. Γά τον potest esse τὸ ν καὶ Γά τον...“

Bei einem Besuch in *Alabanda* zeigte mir mein Regierungsvertreter, Herr Mehmet Yılmaz, der dort die Ausgrabungen des Museums *Aydın* leitet, die Inschrift.

* Prof. Dr. Wolfgang BLÜMEL, Institut für Altertumskunde, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, ALMANYA.

1 Ich danke der Generaldirektion für Altertümer und Museen im Kultusministerium der Republik Türkei für die Forschungsgenehmigung und dem Repräsentanten der Generaldirektion, Herrn Mehmet Yılmaz (*Aydın Müzesi*), für die Zusammenarbeit.

2 W. Judeich, *Athen. Mitt.* 15 (1890) 276–277 Nr. 24 = I. K. 34 (*Mylasa*) Nr. 429. Museum *Milas Inv.* Nr. 2665.

3 Verf., *XII. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 1994 (Ankara 1995) 20–21; id. *Epigraphica Anatolica* 25 (1995) 43–44 Nr. 5 = SEG 44:910.

Rechteckige Basis aus Marmor, auf dem Kopf stehend verbaut in der Wand eines Privathauses. Maße: H 67,0 cm., B 69,0 cm., T nicht meßbar, BH 2,2–2,4 cm.

4 Ὁ δῆμος ἐτείμησεν
 καὶ ἀνεθήκεν
 Χρυσάορα Καλικλέου Γέιον
 ἱερεῖα Καίσαρος στεφανηφο-
 ρήσαντα

Es zeigt sich, daß Böckh im Falle von ANAΘΗΚΗΝ und ΕΝΣΑΡΟΣ die Abschrift Sherards zu Recht korrigiert hat. Unrecht hatte er mit seinem Mißtrauen gegen Γάϊον. Der Kaiserpriester mit dem in Karien häufiger vorkommenden Namen Chrysaor trägt das lateinische Praenomen als Zweitnamen. In der Wortstellung hat man dabei, wie etwa auch in Ἀρτεμίδωρος Ἑρμῶνος Κοῖντος als Iasos (I. K. 28,1 Nr. 104,7–9), das lateinische Namenssystem, bestehend aus (Gentil-)Nomen - Filiation - Cognomen, nachgeahmt. In Z. 4 hat Böckh die Kopie Sherards nicht korrekt wiedergegeben: Sherard kopierte ΙΕΡΗΑ, Böckh schrieb ΙΕΡΕΑ, auf dem Stein steht ΙΕΡΕΙΑ, also Schreibung mit einem Gleitlaut. Auch in Z. 3 ist das H Sherards nicht korrekt; ich erkenne deutlich eine obere und eine untere Querhaste, also offenbar H in E korrigiert.

Wiedergefunden wurde ferner auf einer Anhöhe westlich der Akropolis eine Ehreninschrift für C. Iulius Caesar⁴.

Ein anderer Besuch galt der Stätte des antiken Heiligtums von Amyzon. Durch Vermittlung meines Regierungsvertreters wurden wir begleitet von dem inzwischen in Ruhestand lebenden eski beki der Ruinenstätte, Herrn Ali Özcan. Dieser zeigte mir die am Ort verbliebenen Inschriftsteine, insgesamt drei (I. Amyzon Nr. 2, 23, 35). Das von J. und L. Robert im Jahr 1983 herausgegebene Corpus der Inschriften von Amyzon⁵ umfaßt insgesamt 72 Nummern; davon waren neun⁶ schon vor den Roberts bekannt, die Hauptmasse, 63, resultierte aus den französischen Ausgrabungen im Jahr 1949. Es ist nicht zu ermitteln, wo sich diese Inschriften heute befinden. Sie sind nicht in den Museen Izmir, Aydin oder Bodrum. Es ist nicht auszuschließen, daß sie sich noch auf der Ruinenstätte befinden und nach der Bearbeitung verdeckt wurden; nach dem derzeitigen Wissensstand müssen sie aber als verschollen gelten⁷.

In Knidos hatten die von Prof. Dr. Ramazan Özgan (Universität Konya) geleiteten Ausgrabungen zwei neue Inschriftenfunde ergeben, von denen ich einen vorstelle. Es handelt sich um eine nicht vollständig erhaltene Liste von Astynomoi, den für die Ordnung in der Stadt zuständigen Beamte, denen Bauaufsicht und polizeiliche Funktionen oblagen.

Basis aus Kalkstein, rechts gebrochen, auf der Oberseite Einlassungen; gefunden bei den Ausgrabungen im Jahr 2000 in Raum N der Stoa. H 14,2 cm., B 22,5 cm., T 22,5 cm., BH 1,5 cm. Die Schrift (Sigma mit schrägen Haken, Alpha mit gerader Querlinie, Pi mit kurzem Schenkel) läßt an eine Datierung in das dritte oder ausgehende vierte Jh. v. Chr. denken.

4 Ἀστυνόμοι [
 Καλλιμηδῆ Κ[
 Ἐπιχάρης Ἐπιπ[
 Ἐπίστρατος Δαμ[
 vacat

⁴ Ed. H. von Prott, *Athen. Mitt.* 27 (1902) 269 Nr. 1 (nach einer Kopie von M. Pappakonstantinu).

⁵ J. und L. Robert, *Fouilles d'Amyzon en Carie. T. I. Exploration, Histoire, Monnaies et Inscriptions* (Paris 1983).

⁶ I. Amyzon Nr. 1, 9, 10, 11, 33, 34, 37, 65, 69. Nr. 9, 34, 65 im British Museum (GIBM 1035–1037).

⁷ Derselbe Befund hatte sich bereits für die bei den französischen Ausgrabungen gefundenen und von L. Robert veröffentlichten Inschriften des Heiligtums von Sinuri ergeben: die Mehrzahl der Inschriftsteine ist verschollen (s. Verf., *Epigraphica Anatolica* 25 [1995] 42 f.).

3 e.g. Ἐπιτε[ίτης].

Die Liste umfaßt drei Namen; in einer bereits bekannten Inschrift aus Knidos weihen gleichfalls drei Astynomoi eine Statue an Agatha Tyche⁸.

In Nysa waren bei Aufräumarbeiten in dem Steinlager im Theater kleinere Inschriftfragmente gefunden worden. Bei den Ausgrabungen unter Leitung von Prof. Dr. Vedat İdil (Universität Ankara) war ein großer Inschriftstein freigelegt worden.

Rechteckiger Quader aus Marmor (keine Basis, da keine Einlassungen), rechts und unten gebrochen; gefunden bei den Ausgrabungen auf der Agora von Nysa. Maße: H 90 cm., B 43,3 cm., T 46 cm., BH 3,3–3,8 cm.

- Ἀγαθῇ · Τ[ύχηι]
 · τὸν · ἐπίτροπ[ον]
 τοῦ Σεβαστο[ῦ]
4 · Ιούλιον · Ιουλιανό[ν]
 · τὸν · κράτιστον
 καὶ ἐνάρετον
 καὶ δικαιο[τάτον]
8 · ἡ λαμπρο[τάτη]
 Νυσαίων πόλις]
 · τὸν ἑαυτῇ[ς]
 κτίστην κ[αὶ]
12 λογιστή[ν]

Eine weitgehend übereinstimmende Ehreninschrift für einen kaiserlichen ἐπίτροπος (*procurator*), κτίστης und λογιστής (*curator rei publicae*), in der der Name aber nur fragmentarisch erhalten ist, war bereits 1998 auf der Agora gefunden worden. Der hier geehrte [.] Iulius Iulianus scheint bisher nicht bekannt⁹.

In Priene wurden die Suche nach dort verbliebenen Inschriften und ihre Identifizierung fortgesetzt.

Der weitere epigraphische Survey im Westen Kariens ergab keine Funde von Inschriften mehr.

8 I. K. 41 (Knidos) Nr. 187 (1. Hälfte 2. Jh. v. Chr.).

9 Kein Eintrag in *PIR*².

EPIGRAPHISCHE FORSCHUNGSREISE IN ALAŞEHİR UND UMGEBUNG

Georg PETZL*

Im Rahmen meiner vorbereitenden Arbeiten zur Herausgabe des Corpus der antiken Inschriften aus dem lydischen Philadelphiea (Alaşehir) und Umgebung habe ich im vergangenen Herbst zusammen mit dem Regierungsvertreter Ersin Atakal (Izmir) eine Forschungsreise unternommen. Ich danke ihm für seine hilfreiche Unterstützung und mein Dank geht auch an die Türkische Antikenverwaltung sowie ihren Direktor Dr. Alpay Pasinli für die Erteilung der Arbeitserlaubnis.

Ich will nur die wichtigsten Ergebnisse vorstellen, zunächst aus Alaşehir selber. Die in den letzten Jahrzehnten erfolgte moderne Überbauung hat Inschriftensteine, die noch um 1950 in Brunnen oder Mauern verbaut zu sehen waren, verschwinden lassen. Was an Inschriften in letzter Zeit geborgen wurde, findet man auf dem Gelände der Johannes-Basilika, darunter auch manches lange bekannte Stück¹. Unter den unpublizierten Steinen findet sich die Statuenbasis mit der lateinischen Ehreninschrift, welche ein Brüderpaar für Cur(tia) Valentilla errichten ließ; sie wird als Gattin des einen und vermutlich als Schwägerin des anderen apostrophiert². Die Geehrte gehörte gewiß zu der bedeutenden und begüterten Familie, zu welcher unter anderem auch eine Curtia Iulia Valentilla und eine Curtia Flavia Archelais Valentilla zählten. Inschriften, die diese Frauen und weitere Mitglieder der Familie nennen, sind sowohl in Alaşehir als auch nördlich davon im Verbrannten Lydien gefunden worden. Daraus wird klar, daß sie große Ländereien besaß; sie ließ auch Badeanlagen bei Thermai Theseos aufführen, wie aus Widmungsinschriften hervorgeht. Ich habe über diese Familie ausführlicher gehandelt³. Die Statuenbasis in Alaşehir ist ein Zeugnis, das uns mit weiteren Personen des Familienkreises bekanntmacht. F. Gschnitzer hat sie bereits vor 45 Jahren abgeschrieben und seine sorgfältige Zeichnung, die in der Wiener Kleinasiatischen Kommission aufbewahrt wird, macht deutlich, daß die Inschrift seither am unteren linken Rand gelitten hat.

Die Inschrift aus Alaşehir IGR IV 1627 war bisher nur aus unzulänglichen Publikationen bekannt; in Wien wird eine Graphit-Durchreibung aufbewahrt, die Marmorplatte selber ist verloren. P. Eich und ich haben kürzlich den durch neue Lesungen verbesserten Text vorgelegt; danach ehren die Brüder Herennius Niger und Herennius At-

* Prof. Dr. Georg PETZL, Institut für Altertumskunde der Universität zu Köln, D-50923 Köln / ALMANYA

1 Z. B. die Grabschrift *Athen. Mitt.* 25 (1900), 124, Nr. 7 und der Türsturz von Azitepe Th. Drew-Bear - J. Koder, *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 38 (1988), 203-215, Nr. 1 (s.u.).

2 Cur(tiae) Valentilla / Ael. Verissim[us] / et Ael. Maxim[us] / [s]peculator : [] / [fr]atres : I con[iug]i / karissimae et [] / h[onoris] c[ausa].

3 *Epigr. Anatol.* 26 (1996), 8-11.

tikos einen hohen Finanzbeamten des Kaisers Antoninus Pius als ihren Wohltäter⁴. Während des letztjährigen Surveys entdeckte ich in Çöpköy eine Grabschrift, die so unterhalb einer Mauer verbaut ist, daß sie nicht zu photographieren war; ich las die Inschrift mit Hilfe eines Spiegels:

"Im Jahr 180 (akt. Ära = 149 n.Chr.),	'Ετους ρπ',
am 10. des Monats Loos:	μη(νος) Λωου ι':
Meleagros, der Sklave des	Μελεαγρος Π.
P(ublius) Herennius Niger, 4	'Ερεννίου Νι-
(hat das Grab errichtet) für	γρου δουλος
seine eigene Frau Paula zu	Παυλη γυναι-
ihrer Ehre."	κὶ ἰδία τεμης
	χαριν.

Beide Brüder der gens Herennia werden in der alten Inschrift als Praefekten bezeichnet, möglicherweise waren sie praefecti cohortum. Die neue Inschrift lehrt uns nun einen Sklaven namens Meleagros aus dem Haushalt des einen Praefekten kennen, nämlich des P(ublius) Herennius Niger; das Datum auf der Grabschrift für die Frau des Meleagros paßt genau zu der Zeitstellung des bereits bekannten Textes. Die Jahreszahl belegt einmal mehr die Tatsache, daß in Philadelpheia und auf seinem Territorium nach der Ära des Sieges des Augustus bei Actium datiert wurde. Çöpköy (heute Çimentepe) war, wie man vor rund 100 Jahren anhand von damals noch sichtbaren antiken Bauresten feststellte, eine bedeutendere Ortschaft⁵; sie liegt rund 15 km. östlich von Alaşehir und gehörte sicher noch zum Stadtgebiet des antiken Philadelpheia.

In dem nördlich von Alaşehir gelegenen Ort Sarı Sığırılı sahen wir außer einem unbedeutenden Stelenfragment mit dem Rest zweier Inschriftenzellen⁶ nur bereits bekannte Texte⁷. Außerdem wurden uns im Ort zwei gleich gearbeitete, knapp 80 cm. hohe Basen gezeigt. Auf dem Schaft der einen hatte einst eine Inschrift gestanden, die man aber gründlich getilgt hat. Lohnender war eine Traktor-Fahrt in östliche Richtung zu einer etwa 3 km. entfernten Weinpflanzung auf der Grenze von Çınarlı und Ceviz Mevkii. Dort liegt ein 1m12 großer, einfach profilierter Altar; laut seiner Inschrift ließ ihn ein Charmides, Sohn eines Charmides, herstellen⁸. Unweit der Stelle, wo er jetzt liegt, ist er gefunden worden und dort war er auch sicher in der Antike aufgestellt gewesen. Also ist in der Nähe eines der zahlreichen ländlichen Heiligtümer zu vermuten, mit welchen Lydien übersät war. Die Gottheit, der es heilig war, bleibt leider unbekannt.

In der Nachbarschaft Alaşehirs hat es in byzantinischer Zeit Klöster gegeben, deren Landbesitz ihre wirtschaftliche Grundlage sicherte. Aus einem literarisch überlieferten Testament des 13. Jahrhunderts kennt man das "Dunkle" Kloster, Skoteiné; es muss im Bergland westlich von Alaşehir gelegen haben. In dem Testament wird eine längere Reihe von Ländereien aufgezählt; soweit ich sehe, ist keine davon identifiziert. Wir haben in diesen Bergen, etwa 5 km. südwestlich des Dorfes Bahadır, eine groß (0,32 m.) in den Fels gehauene, vermutlich byzantinische, Grenzmarkierung, "Hor(os)", gefunden. Es werden aber weder die Namen der hier ehemals aneinander grenzenden Flurstücke, noch die der Eigentümer genannt. Nördlich davon, unweit des Dorfes Kozluca, findet sich auf dem "Arpalık Tepe" eine Inschrift in den Fels gemeißelt, die möglicherweise ebenfalls eine Grenze anzeigte. Sie ist allerdings fast unleserlich

4 *Epigr. Anatol.* 32 (2000), 190-194.

5 *Epigr. Anatol.* 26 (1996), 1, 4.

6 ---- / ΛΙΩΝΚΑΙΕ [] / ΦΑΙΟΥΤΟ[].

7 Vgl. *Epigr. Anatol.* 26 (1996), 21f.

8 *Χαρμίδης* / *Χαρμίδου* / τὸν βωμὸν / ἐποιεῖ.

und es ist nicht auszuschließen, daß sie modernen Datums ist. Bei Karaköy, möglicherweise außerhalb des Stadtterritoriums, nahmen wir auf einem Fels eine weitere groß (0,29 m.) eingegrabene Grenzinschrift, "Ho(ros)", wahr, unter der in halb so großen Buchstaben "Pi" steht; der Flurname dürfte mit Pi--- begonnen haben.

Kurz nach 1980 zerstörte ein Bulldozer bei Bauarbeiten eine byzantinische Ruinenstätte. Diese ist bei den Einheimischen unter dem Namen "Karakilise" bekannt und liegt in den Bergen westlich von Alaşehir bei Soğuk Yurt. Chr. Naour nahm wenig später die herumliegenden Architekturteile und Inschriften auf. Nach seinem Tode haben Th. Drew-Bear, J. Koder und J.-P. Sodini seine Funde in dem 1988 erschienenen Artikel "Ein byzantinisches Kloster am Berg Tmolos" vorgelegt und kommentiert⁹. Aus dem umfangreichsten Inschriftenfund geht hervor, daß dort zuletzt ein Kloster mit zugehörigem Altersheim stand; es wurde vermutlich im späten 10. Jh. gegründet. Für den Bau verwendete man unter anderem Spolien, die etwa dem 2. bis 3. Jh. angehören. Das macht deutlich, daß diese Stätte über viele Jahrhunderte hin besiedelt war.

Die erwähnte längere Inschrift berichtet von der Gründung des Klosters und eines zugehörigen Altenheims, regelt den Betrieb der Institution und schließt mit einer Strafdrohung gegen jeden, der sich nicht an die Vorschriften hält. Von solchen Urkunden, sogenannten Typika, sind handschriftlich rund vierzig Stück überliefert; für epigraphisch niedergelegte läßt sich dagegen nur auf zwei weitere verweisen. Die -für das ausgehende 10. Jahrhundert besonders sorgfältig geschriebene- Inschrift von Soğuk Yurt ist also bemerkenswert. Die ersten 8 Zeilen stehen auf einer Quader, die heute bei der Johannes-Basilika aufbewahrt wird. Die letzten 15 Zeilen standen auf einer Platte, von der Naour nur noch die rechte Seite sah; sie ist inzwischen weiter zertrümmert, ein Stück davon fand ich in einem Haus verbaut. In einem unweit davon gelegenen Gehöft entdeckten wir jetzt ein Fragment, das die linke obere Ecke der Platte darstellt und die Anfänge von neun Zeilen gibt, freilich bei fortschreitendem Text immer unvollständiger. Die Anfänge der Zeilen werden nirgends durch die bisher bekannten Enden fortgesetzt; allerdings werden die Anschlüsse an die Zeilenenden jetzt praktisch fugenlos sichergestellt und bestätigen die von Drew-Bear und Koder vorgeschlagenen Ergänzungen der Zeilen 3, 4 und 7, sei es wörtlich, sei es inhaltlich. An anderen Stellen gewinnt man nun ein genaueres Bild vom Inhalt des Textes. Die ersten 8 Zeilen der Platte beschäftigten sich mit der vorgeschriebenen Anzahl der Alten und der Pfleger sowie mit den Modalitäten der Nachfolge. Nach dem letzten Infinitiv φυλάττεσθε steht ein Kreuz, das wohl darauf hinweist, daß ein neuer Satz oder ein neues Kolon folgt. Hier liefert das neue Fragment mit den Zeilenanfängen von 9 und 10 keinen verwertbaren Textzuwachs mehr.

Der Neufund weist eine materielle Besonderheit auf: die Platte ist -und zwar offenbar ohne moderne Zurichtung- nur 5 cm. dick, während die rechte Fortsetzung 27 cm. dick ist. Kenner byzantinischer Architektur mögen dem Bauteil aufgrund dieser Besonderheit vielleicht genauer seinen Platz zuweisen.

Es ist unsicher, ob Ağabeyköy, südöstlich von Alaşehir gelegen, noch zum Territorium von Philadelpheia gehörte. Bisher waren aus diesem Ort nur wenige Inschriften bekannt, sämtlich der Kaiserzeit angehörend. Besondere Berühmtheit hat die Bittschrift der Landbevölkerung an römische Kaiser entweder des späten zweiten oder des dritten Jahrhunderts¹⁰. Sie wurde 1911 von J. Keil und A. v. Premerstein aufgenommen und ist heute bis auf ein kleines Fragment, welches im Museum Uşak aufbewahrt wird, verloren. Bei einem Besuch des Dorfes wurde uns eine hellenistische Grabstele, mit Reliefdarstellung eines Kranzes sowie eines Wollkorbs, gezeigt. Sie soll im Dorf beim Neubau der Schule gefunden worden sein. Die in der Inschrift genannten Namen sind nicht alle lesbar, doch ist von der Tochter eines Aristodemos die Re-

9 Drew-Bear-Koder, *Jahrb. d. österr. Byzantinistik* 38 (1988), 197-215; Sodinis Beitrag 199-202 betrifft den "Katalog der Architekturteile".

10 T. Hauken, *Petition and Response* (1998) 35-57, Nr. 3.

de, welche die Frau eines Dionysios war; am Ende scheint Makedonia oder eine abgeleitete Form zu stehen. Im selben Dorf sahen wir den Unterteil einer weiteren, vermutlich späthellenistischen Stele mit dem Rest eines Reliefs; unter diesem entbietet die Inschrift einem Neoptolemos und seiner Frau Melitine sowie den beiden Kindern das letzte Lebewohl. Diese Stelen zeigen, daß der antike Ort, an dessen Stelle heute Ağabeyköy liegt, nicht erst unter den römischen Kaisern, sondern bereits in hellenistischer Zeit besiedelt war. Zu den Siedlern dürften makedonische Söldner gehört haben.

2000 YILI ERZİNCAN VE ERZURUM İLLERİ YÜZEY ARAŞTIRMALARI

*Alpaslan CEYLAN**

Geniş kapsamlı olarak planladığımız yüzey araştırmalarının üçüncü yılına 21 Haziran-7 Temmuz 2000 tarihleri arasında Erzincan'ın Çayırlı İlçesi'nde başlanmış, yine Erzincan İli'ne bağlı Tercan İlçesi'nde devam edilmiş ve Erzurum İli, Ispir, Ilıca ve Aşkale ilçeleri incelenerek sonuçlandırılmıştır (Harita: 1).

Başkanlığım altında yürütülen yüzey araştırmalarına Yrd. Doç. Dr. Hüseyin Yurttaş, Yrd. Doç. Dr. Selma Pehlivan, Yrd. Doç. Dr. Süleyman Çiğdem, Arş. Gör. Dr. Halidun Özkan, Harita Mühendisi Orhan Yeşilgün, Arş. Gör. Akın Bingöl, Arş. Gör. Veli Ünsal, Arş. Gör. Birol Can, Uzman Nevin Ulusoy ve yüksek lisans öğrencisi Elif Göğebakan katılmışlardır. Bakanlık temsilciliği görevini ise Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nden Uzman Ceyhan Süvari yapmıştır¹. Özverili çalışmalarından dolayı meslektaşlarıma teşekkür ederim.

Yüzey araştırmalarımıza maddî katkı sağlayan Atatürk Üniversitesi Araştırma Fonu², Ümit Turizm ve Serenat Otel/Marmaris yetkililerine teşekkür etmeyi bir borç bilirim³.

Geçen yıl olduğu gibi bu yıl da çalışmalarımızı Erzincan'dan başlattık. Amacımız, M.Ö. I. binyılının ilk yarısında Urartu Krallığı'nın batı yayılım alanının sınırının Erzincan bölgesi olduğunu ayrıntılı bir şekilde ortaya çıkarmaktır. Bunun yanı sıra M.Ö. III. binin sonlarına ve M.Ö. II. bine damgasını vuran, özellikle Erzurum bölgesinde yoğun bir şekilde yaşanan İlk Tunç Çağı-Karaz Kültürünün bölgedeki yayılımını incelemek amaçlanmıştır. Bu araştırma çalışmalarında, tarihi ve arkeolojik değerlerin yanında, özellikle önem verdiğimiz ve üzerinde durduğumuz kültür varlıklarının korunması ve gereken önlemlerin alınması için ilgili kurumlar bilgilendirilmiştir.

* Yrd. Doç. Dr. Alpaslan CEYLAN, Atatürk Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Tarih Bölümü Eskiağ Tarihî Anabilim Dalı Öğretim Üyesi, Erzurum/ TÜRKİYE.

1 Bakanlık temsilcisi Ceyhan Süvari'ye ekip elemanlarına sağladığı uyum ve katkıdan dolayı teşekkür ederim.

2 Proje No:1998/ 71

3 Yüzey araştırmaları sırasında gösterdikleri anlayış ve sağladıkları katkılardan dolayı Atatürk Üniversitesi Rektörü Prof. Dr. Yaşar Sütbeyaz'a, Fen-Edebiyat Fakültesi Dekanı Prof. Dr. Sebahattin Tüzemen'e, Tarih Bölümü Başkanı Prof. Dr. Enver Konukçu'ya, Erzurum Valisi O. Derya Kadioğlu'na, Erzincan Valisi Sayın Halil İbrahim Altınok'a, Ispir Kaymakamı Sayın İsmail Çetinkaya'ya, Çayırlı Kaymakamı Sayın Latif Memiş'e, Erzurum Gençlik ve Spor İl Müdürü Sayın Nihat Gezler'e ve Şube Müdürü Sayın Yaşar Bayar'a, Erzincan'daki çalışmalarımızda bizleri yalnız bırakmayan Fevzi Kılıç'a, Erzurum Müze Müdürü Sayın Mustafa Erkmen'e ve Erzincan Müze Müdür Vekili Sayın Sevdâ Hazer'e teşekkür ederim. Ayrıca lisans öğrencilerimizden Müfit Yakut ve Yasin Topaloğlu'na özverili çalışmalarından dolayı teşekkür ederim.

Erzincan Bölgesinde Saptanan Yerleşmeler

Erzincan bölgesinde üçüncüsünü yaptığımız araştırmalarda, geçen iki yılda incelenen merkezlere bu yıl araştırılan yeni merkezler eklenmiş ve bunların sayısı 20'nin üzerine çıkmıştır⁴. 2000 yılı yüzey araştırmalarını, Erzincan ve çevresi için, ilin 114 km. kuzeydoğusunda yer alan Çayırılı İlçesi'nde yoğunlaştırdık.

Sıratas Kalesi (Resim: 1)

Kale, Çayırılı İlçesi'nin 8 km. kuzeydoğusunda yer almaktadır. Kale ana kaya yapısına uygun olarak dikdörtgen bir yapıya sahiptir. Ana kayadaki taş işçiliği dikkati çekmektedir. Ana kayanın tıraşlanmış bir kısmı, adeta bir yazıt için hazırlanmış izlenimi vermektedir. Ancak üzerine herhangi bir kabartma resim yapılmamış veya yazıt yazılmamıştır. Yine kalede oldukça önemli bir veri de kör kapı olarak ifade edebileceğimiz yapının varlığıdır. Benzerlerine Van bölgesinde rastladığımız bu kör kapılar bölgenin ilk örneğini oluşturmaktadır⁵. Ayrıca kalede kayaya oyularak yapılmış su kanalı ve su tüneli bulunmaktadır. Kalenin duvar kalıntılarından anlaşıldığına göre kale duvarları kikklopik taş tekniğiyle örülmüştür.

Saygılı Höyük (Resim: 2; Çizim: 1)

Çayırılı İlçesi'nin 8 km. doğusunda yer alan Saygılı Köyü'nün 1 km. kuzeyindedir. Höyüğün yüksekliği 45 m., doğu-batı uzunluğu 47 m. ve kuzey-güney uzunluğu 36 m. dir. Höyüğün en dik kesimi olan kuzey kesiminden bir dere geçmektedir. Höyüğün üst kesiminde iş makineleri ile kaçak kazılar yapılmış ve höyüğün güneydoğusu büyük oranda tahrip edilmiştir. Höyükte kaçak kazılar sonucunda kırıldığı anlaşılan pitos parçalarına rastlanılmıştır. Yine kaçak kazı alanlarının incelenmesinden, höyüğün bir yangın geçirdiği tespit edilmiştir. Höyükten çıkarılan kesme taşların köylüler tarafından taşındığı ifade edilmiştir. Köyde yapılan araştırmalarda ise höyükten çıkarılan sağlam pitoslara rastlanmıştır. Höyükten toplanılan keramikler Geç Demir Çağı ve Ortaçağ keramiği özelliği göstermektedir. Özellikle elde edilen keramikler arasında Ortaçağ keramikleri çoğunluktadır. Bunlarda kaliteli bir işçilik kendini göstermektedir.

Harami Dere Yerleşmesi

Çayırılı İlçesi'nin 10 km. kuzeydoğusunda yer alan Harami Dere yerleşmesi Doğudağ silsilelerinin doğu ucunda ve geniş bir alana yayılmıştır. Ovaya egemen konumda olan yerleşmenin kuzeyinden Karasu Irmağı ve Çayırılı-Mercan karayolu geçmektedir. Harami Dere'de yaptığımız incelemelerde kaçak kazı izlerine rastlandı. Saygılı Höyük'te olduğu gibi bu yerleşmenin de yangın geçirdiği, kaçak kazılar sonucu ortaya çıkan yangın tabakalarından anlaşılmaktadır. Toplanan keramikler Çayırılı bölgesinin en zengin malzemesini vermektedir. Elde edilen keramikler İlk Tunç Çağı, Erken ve Geç Demir Çağı ve Ortaçağ keramiği özelliği göstermektedir.

Beykumu Höyük (Resim: 3)

Çayırılı'nın 12 km. kuzeydoğusunda bulunan höyüğün kuzey-güney uzunluğu 13 m., doğu-batı uzunluğu 14 m. dir. Kuzeyinden geçen Karasu Irmağı'nın suladığı verimli Çay-

4 A. Ceylan, "1998 Yılı Erzincan Yüzey Araştırması", "17. Araştırma Sonuçları Toplantısı" 2, 1999, 181-192.; A. Ceylan, "1999 Erzincan-Erzurum Yüzey Araştırmaları", "18. Araştırma Sonuçları Toplantısı" 2, 2001, 71-82.; A. Ceylan, "Çayırılı'da Tarih ve Arkeolojik Araştırmalar", *Atatürk Üniversitesi Türkiyat Araştırmaları Enstitüsü Dergisi* 15, Erzurum, 2000, 277-291.

5 Meherkapı ve Analık örnek gösterilebilir. Geniş bilgi için bak., O. Belli, "Van Bölgesinde Urartu Krallığına ait Çivi Yazılı Anıtsal Kaya Kapıları", *Türkiye Arkeolojisi ve İstanbul Üniversitesi*, 2000, 386 vd.; M.T. Tarhan-V. Sevin, "Urartu Tapınak Kapıları ile Anıtsal Kaya Nişleri Arasındaki Bağını", "The Relation Between Urartian Temple Gates and Monumental Rock Niches", *Bellefen* 39, 389 vd.; M. Salvini, "The Historical Background of the Urartian Monument of Meher Kapısı", *Anatolian Iron Ages 3, The Proceedings of the Third Anatolian Iron Ages Colloquium held at Van*, 6-12 August 1990, (ed. A. Çilingiroğlu-D.H. French), Ankara, 205-210. ; M.T. Tarhan, "Recent Research at the Urartian Capital Tushpa" *Tel Aviv* 21-1, 1994, 28, Fig. 5-6.

yırlı Ovası'na egemen bir tepe üzerinde yer alır. Bulunduğu tepe bir kum tepesi olup ovadan 50 m. yüksekliktedir. Höyükten toplanan keramikler, İlk Tunç Çağına, Geç Demir Çağına ve Ortaçağa aittir.

Mirzaoğlu Kalesi (Resim: 4; Çizim: 3)

Çayırılı İlçesi'nin 16 km. kuzeydoğusunda bulunan Mirzaoğlu Köyü'nün 3 km. kuzeyinde yer almaktadır ve batısından Çataksu Deresi geçmektedir. Ovadan 40 m. yüksekteki kalenin en önemli özelliği, ana kayaya oyulan kaya basamaklı su tünelinin bulunmasıdır⁶. Kaya basamaklarının uzunluğu 2 m., genişliği 40 cm., yüksekliği 20 cm.'dir. 70-80 basamaklı olduğu ifade edilen su tünelinin, taşlarla dolmuş olduğundan, ancak 20 basamağı inilebilmektedir. Kaya basamaklı su tünelinin hemen batısında daha geç dönemde ve Horasan harcı ile yapılmış 1.60 cm. çapında bir sarnıç bulunmaktadır. Kaleden toplanan keramikler Demir Çağı ve çoğunlukla Ortaçağ özelliği göstermektedir.

Büyük Kalecik Höyük (Çizim: 2)

Höyük, Çayırılı İlçesi'nin 27 km. kuzeybatısında yer alan Sarıgüney Köyü'nün 3 km. batısındadır. Esence Dağları'nın ve eski Erzurum-Erzincan yolunun kuzeyinde bulunan höyük, ovadan 100 m. yüksekliktedir. Höyük zengin su kaynaklarının bulunduğu bölgede ve doğal bir tepenin üzerindedir.

Turnaçayırı Kalesi

Kale, Çayırılı İlçesi'nin 39 km. batısındaki Turnaçayırı Köyü'nün 1 km. güneyinde yer almaktadır. Ovadan 200 m. yükseklikte kurulan kalenin coğrafi konumu bölgeye tamamen egemendir. Kalenin kuzeyinden gelen Turnaçayırı Deresi kalenin güneyini dolaşarak doğuya doğru devam etmektedir. Gölet yapımı nedeni ile kalenin çevresinde ve kalede iş makinelerinin yaptığı tahribat açıkça gözlenebilmektedir. Kalede tahribat nedeni ile az sayıda toplanan keramikler Ortaçağ özelliği taşımaktadır.

Köroğlu Kalesi (Resim: 6)

Erzincan bölgesinde yaptığımız araştırmaların sonuncusunu Tercan İlçesi'nde gerçekleştirdik. Köroğlu Kalesi, Erzincan'ın 88 km. doğusunda yer alan Tercan'ın hemen 500 m. güneybatısında yükselen dağın tepe kısmında bulunmaktadır. Kalenin kuzey ve doğusunda Horasan harcı ile yapılan duvar kalıntıları bulunmaktadır. Kalenin doğu duvarı moloz taşlar ile örülmüş olup iç kısmında pitos kalıntılarına rastlanmaktadır. Bu kesimde duvar uzunluğu 20 m.'dir. Kalenin batısında mimarî kalıntılar bulunmaktadır. Kale konum itibarıyla kuzeyinden geçen Karasu Irmağı'na, Erzurum-Erzincan karayoluna ve ilçe merkezine egemen bir konumdadır. Ulaşılmaması son derece güç olan kaleden toplanan keramikler Ortaçağ özelliği vermektedir.

Erzurum Bölgesinde Saptanan Yerleşmeler

Erzurum bölgesinde yaptığımız araştırmaları iki alanda yoğunlaştırdık. İlk olarak Ilıca İlçesi'ni, ikinci olarak İspir İlçesi'ni incelemeye çalıştık. Ilıca, Erzurum ve çevresinin özellikle Karaz keramiğinin yoğun olduğu bir bölümünü oluşturmaktadır. İspir ise

6 Kaya tünellerinin benzerleri için bak., O. Belli, "Doğu Anadolu Bölgesinde Keşfedilen Urartu Barajlarına Toplu Bir Bakış", *Belleken* 229, 1996, 638-751; O. Belli, "Neue Funde urartaeischer Bewässerungsanlagen in Ostanatolien", *Beiträge zur Kulturgeschichte Vorderasiens, Festschrift für Helmut Michael Boehmer*, Mainz 1995, 19-48.; O. Belli, "Urartian Dams and Artificial Lakes in Eastern Anatolia", *Anatolian Iron Ages 3, The Proceedings of the Third Anatolian Iron Ages Colloquium Held at Van, 6-12 August 1990* (Ed.A.Çilingiroğlu-D.H. French), Ankara 1994.; O. Belli, "Urartian Dams and Artificial Lakes Recently Discovered in Eastern Anatolia", *Tel Aviv* 21, 1994, 77-116.; F. Işık, "Şirinkale", *Belleken* 500, 1987, 297 vdd.; C.A. Burney, *Urartian Fortress and Towns in the Van Region*, AS VII, 1957, 414 vdd.; A.Ceylan, 1999, 181-192.; A.Ceylan, 2000, 277-291.

Çoruh Nehri'nden⁷ dolayı ön plandadır. Ayrıca baraj yapımı nedeni ile bölgenin bir an önce incelenmesi gerekmektedir. Biz de incelemelerimizi bu bölgeye kaydirdık. İspir bölgesi ile ilgili çalışmaları önümüzdeki yılda sürdürmeyi planlamaktayız.

Söğütlü Höyük (Resim: 7)

Höyük, Erzurum'un 7 km. güneybatısında yer alan Söğütlü Köyü'nün içinde bulunmaktadır. Höyük, köy içinde kaldığı için köyün ortak yeri olarak kullanılmaktadır. Yoğun tahribata uğrayan höyük hemen hemen düzlenmiştir. Buna rağmen yapılan kaçak kazılarda ortaya çıkarılan insan ve hayvan iskeletleri ile karşılaştık. Köylülerden alınan bilgiye göre höyüğün iç kısmında bir tünelin varlığı belirtilmişse de giriş olarak ifade edilen kısmının tamamen yıkılmış olduğu gözlemlendi. Höyükten toplanan keramikler yoğun olarak İlk Tunç Çağı, Karaz ve az sayıda Ortaçağ keramikleridir.

Pulur Höyük (Resim: 5)

Erzurum'un 20 km. güneybatısında bulunan höyükte Atatürk Üniversitesi adına 1960 yılında H.Z. Koşay ve H. Vary tarafından kazı yapılmıştır⁸. M.Ö. IV. binyıla kadar uzanan Prehistorik eserleri, tepede 4 yapı katı temsil eder. Pulur Höyük'te ele geçirilen arkeolojik malzeme Karaz Kültürünün devamı niteliğindedir. Pulur Höyük'te II. bin ve I. bin keramikleri hakkında çok net bilgiler yoktur. Özellikle I. binde Urartu Dönemine tarihlenebilecek bir yerleşme katı yoktur. Ancak Erken Demir Çağına ait çok silik bir yerleşmenin var olduğu anlaşılmaktadır⁹. Pulur Höyük'te yaptığımız araştırma, höyüğün bir an önce korumaya alınması gerektiğini göstermiştir.

Alaca (Tilkitepe II) Höyük (Resim: 9; Çizim: 3)

Höyük, Erzurum'un 28 km. güneybatısında ve Alaca Köyü'nün 1 km. güneyinde yer almaktadır. Ova'dan yüksekliği 150 m. olan höyüğün uzunluğu kuzey-güney doğrultusunda 67 m., doğu-batı doğrultusunda 84 m. dir. Bölgenin en önemli verilerinin bulunduğu höyüklerdendir. Özellikle İlk Tunç Çağı keramiği yoğun şekilde bulunmaktadır. Karaz türü keramiğin en güzel örneklerinin bulunduğu höyükten topladığımız keramiklerde paralel, helezonik ve kesişen çizgilerden oluşan süslemeler bulunmaktadır. Yiv ve oluklardan oluşan kabartma teknikleri uygulamışlardır. Karaz keramiğinin vazgeçilmez unsuru olan açkı da bu keramiklerde görülmektedir. Boyalı çanak çömleğin varlığı belirtilmişse de (M.Ö.II. binin ilk yarısı) yaptığımız araştırmalarda bu tür keramik bulunmamıştır¹⁰. Ayrıca höyükte az sayıda Demir Çağı keramiği ve Ortaçağ keramiği de toplanmıştır.

Çiğdemli Höyük (Resim: 8; Çizim: 2)

Erzurum'un 25 km. batısında bulunan höyükte 1998 yılında Erzurum Müzesi başkanlığında Müze Müdürü M. Erkmen ve M. Karaosmanoğlu'nun yapmış olduğu ki-

7 Kaynaklarda Çoruh Nehri, Harpassos olarak geçmektedir. Xenophon'a göre dört Plethron genişliğindeki Harpassos Taohh Ükesi'nin çok yakınındadır. Xenophon, *Anabasis* IV, İstanbul, 1962, 7, 18-19.; Strabon, *Geographica* XII, Paris, 1975, 15, 30.

8 H. Z. Koşay-H. Vary, *Pulur Kazısı*, Ankara, 1964; H.Z. Koşay, *Erzurum ve Çevresi Dip Tarihi*, Ankara, 1984; M. Pehlivan, *En Eski Çağlardan Urartu'nun Yıkılışına Kadar Erzurum ve Çevresi* (Bas. Dok. Tezi), Erzurum, 1984; S. Güneri, *Erzurum Çevresindeki Höyüklerin Yüzey Araştırması: V. Araştırma Sonuçları* ii, 45-75.; J. Yakar, *The Later Prehistory of Anatolia. The Late Chalcolithic and Early Bronze Age*, *BAR International Series*, No: 286, 2.cilt, Oxford, 1985, 302.

9 Pulur Höyük'te bulunan obsidiyen aletler çok çeşitli ve sayıca da zengindir. Obsidiyenlerin: Pulur'un batısındaki dağ yamaçlarından toplandığı ve yerinde imal edildiği Kökten tarafından belirtilmiştir. I.K.Kökten, "Anadolu Prehistorik Yerleşme Yerlerinin Dağılışı. Üzerine Bir Araştırma", 1952, *DTCD* X, 3-4, 167 vd.; H.Z.Koşay-H.Vary 1964, 19 vd., Biz de bölgede yaptığımız araştırmalarda, Ağveren Köyü'nün 3 km. güneyinde bulunan dağlık bölümde, Köy Hizmetleri'nin Kar Çiğdem İstasyonu yakınında zengin obsidiyen yatakları saptadık.

10 Karaz keramiğinin genel özellikleri için bak., M. Pehlivan, 1984, 43 vdd. Transkas keramiğinin varlığı için bak., S. Güneri 1987, 45-75.

sa süren kazı sonucunda, Geç Kalkolitik Çağdan Ortaçağa kadar uzanan keramiklere rastlanmıştır.

Aşkale Höyük

Höyük, Erzurum'un 56 km. batısında yer alan Aşkale İlçesi'nin içinde yer almaktadır. Kuzey-güney doğrultulu höyüğün uzunluğu 150 m., eni 20 m. ve ovadan yüksekliği 50 m. dir. Höyüğün güneyinden Karasu Irmağı geçmekte olup çevreye egemen konumdadır. Ancak ilçe içerisinde olması nedeni ile çevresini tamamen evler kaplamıştır. Yaptığımız araştırmalar sonucunda toplanan keramiklerin Karaz türü olduğu belirlenmiştir. Höyüğün düzlenerek çay bahçesi yapılması bizim başvurmuz ve Aşkale kaymakamının ilgisi ile önlenebilmiştir¹¹.

İspir Kalesi (Resim: 10)

Kale, Erzurum'un 143 km. kuzeyinde yer alan İspir İlçesi'nin içinde yer almaktadır. İlçenin adıyla anılan kalenin çokça tamir gördüğü ve yenilediği anlaşılmaktadır. Kalenin son onarımı sırasında nehirden toplanan taşlardan yapılan alt kısmının üzeri kesme taşlarla örülmüştür. Duvar yapısından anlaşıldığına göre ilk yapıldığı dönemde moloz taşlardan oluşan kale yıkıldıktan sonra tamamen sökülmeyle ayakta kalan duvar kalıntılarının üzerine yeni kale yapılmıştır. Erzurum Kalesi'nde olduğu gibi İspir Kalesi'nde de mescit ve kule yapımı söz konusudur. İspir Kale Mescidi'nin minaresi aynı zamanda gözeteleme kulesi olarak da yapılmıştır. İspir Kalesi'nin Çoruh Nehri'ne inen kaya basamaklı su tünelinin olduğu bilinmesine rağmen kaleye yol yapılması sırasında bu su tüneli tahrip edilmiştir. Kalenin içinde bir de kilise bulunmaktadır. Tamamen yıkılan şapelin bazı duvarlarından ayakta kalan kısımları bulunmaktadır. İlkçağlarda da bölgenin yoğun olarak kullanıldığına bilinmesine rağmen kalenin tarihçesi hakkında bilgi edineceğimiz arkeolojik verilerden maalesef yoksunuz. Kale özellikle Ortaçağ ve sonrasında yoğun olarak kullanılması ve günümüzde ilçe merkezinin içinde bulunması, keramik açısından kalenin değerlendirilmesini olanaksız kılmıştır.

Maden Kalesi (Resim: 11)

Erzurum'un İspir İlçesi, Maden Kazası'na 2 km. ve İspir'e ise 15 km. uzaklıktaki kale, Erzurum-İspir karayolunun kuzeyinde, Maden'in doğusunda, İspir'in de batısındadır. Kalenin hem güney hem de kuzey duvarları halen ayakta. Kalenin kuzeybatısında küçük bir dere yatağı, güneyinden geçen Erzurum-İspir karayolunun hemen güneyinden de Çoruh Nehri geçmektedir. Doğu-batı doğrultulu kale iki mekândan oluşmaktadır. Ana kayanın üzerinde yer alan kalenin doğu mekânı, batı mekânına göre daha yüksek ancak daha dardır. Kale surları ana kayanın yapısına uydurulmuştur. Duvarların yapı tekniği Ortaçağa aittir. Kalenin temel taşları daha büyük olmakla beraber taşların ebatları kale surları yükseldikçe küçülür. Kalenin mimari yapısı somut bir şekilde görülmektedir.

Kalenin girişi, güneydedir, ancak kuzeybatıdan geçen su yatağına daha kolay ulaşmak için kuzeyden 1x1.50 cm. ebatlarında ikinci bir giriş kapısı açılmıştır.

Güney sur duvarlarının hemen altında, teraslaşma şekli ile oluşturulan bir mekânda iki adet su sarnıcına rastlanmıştır. İki sarnıçtan doğuda olanının çapı 70 cm. dir. Batıda bulunan sarnıç doğudakine oranla biraz daha büyüktür. Çapı, 90 cm.den 1.80 cm.ye çıkmaktadır. Sarnıçların bir başka özelliği ise içlerinin taş örgü sistemi ile yapılmış olmasıdır. Kalede iki ayrı duvar tekniği kullanılmıştır. İki kısımdan oluşan kalenin batı mekânındaki surlarda harçlara rastlanırken, doğu mekânındaki surlarda harç kullanılmamıştır. Kaladan toplanan keramikler Ortaçağ özelliği gösterir.

11 İlgisinden dolayı Aşkale Kaymakamı Sayın Mustafa Yardımcı'ya teşekkür ederim. Aşkale Höyük için bak., S. Güneri 1987, 45-75.

Yeşilyurt Kalesi (Yusufun Kale) (Çizim: 1)

İspir İlçesi'nin 17 km. kuzeybatısında yer alan Yeşilyurt Köyü'nün güneybatısında ve 1400 rakımlı Yeşilyurt Köyü'nden oldukça yüksektir. Ulaşılması çok güç bir noktada, ovaya tümüyle hakim bir konumdadır. Bu görünümüyle gözetleme kulesi olduğu fikrini vermektedir. Kale, İspir-Yusufeli yolunu tamamen kontrol altında tutmaktadır.

Çoruh Nehri kalenin güneyinden, güneydoğusuna doğru bir yay çizmektedir. Kalenin güneyi haziran ayı sonlarında olmamıza rağmen karlı olan Hasan Dağı'na bakmaktadır. Kale İspir-Yusufeli-Artvin karayolunun kuzeyindeki yalçın kayalıklara kurulmuştur. Asıl yerleşim alanı olarak düşündüğümüz kısım ise kalenin kuzeybatısında bulunmaktadır. Kalenin batı eteklerinde Çoruh'a karışan Yeşilyurt Çayı bulunmaktadır.

Kalenin sur duvarlarında, kuru duvar tekniği kullanılmıştır. Kale duvarları yapılırken ana kayadan da faydalanılmış, duvarların bittiği yerde ana kaya devam etmiş, ana kayanın bittiği yerde ise sur duvarları başlamıştır. Yine kalenin kuzey eteklerinde Ortaçağ yapı tekniği ile yapılmış, 5x5 cm. ebatlarında mimarî bir yapı kalıntısı bulunmaktadır. Kaleden toplanılan keramikler Ortaçağ özelliği göstermektedir. Bu nedenden dolayı kalenin bir Ortaçağ kalesi olduğunu söylemek mümkün olacaktır.

Devedağı (Fısırik) Kalesi

İspir'e 33 km. mesafedeki Devedağı Köyü'nün güneybatısındadır. Üçgen biçiminde yükselen sarp kayalıkların üstüne kireçli harç ve kesme taşlarla oturtulan kale tamamen Karadeniz yayla mekânları tipinde inşa edilmiştir.

Köyün girişinde ve tüm ovaya hakim konumdadır. Doğu-batı yönünde uzanan kalenin güney ve güneydoğusu tamamen çam ormanlarıyla kaplıdır. Yine kalenin batısından Müezzîn Çayı geçmektedir. Kalenin bulunduğu ana kayanın üstü kısmen düzeltilmiştir. Çok tahrip olmasına rağmen güney surları kısmen ayakta. Kalenin kuzeydoğu temel duvarlarına ahşap bir bina inşa edilmiştir. Günümüzde kullanılmayan bu bina oldukça eskidir. Yine kuzey duvarına paralel ve teraslama tekniği ile inşa edilmiş bir mekân bulunmaktadır. Mekanın girişi 60 x 60 cm. ebatlarında bir pencere şeklindedir.

8x8 m. ebatlarında ve günümüzde cami olarak kullanılan mekân, kaleyi ikiye bölmektedir. Kaleyi doğu ve batı yönünde ikiye bölen bu camiden, bir mekândan diğerine geçmek için açılan bir yol kullanılmaktadır. Kalenin doğu mekânı, batı mekânına göre daha geniştir. Kalenin güneye açılan ve bugün büyük bir kısmı yıkılmış olan giriş kapısının genişliği yaklaşık 3.50 cm. civarındadır. Kaleden toplanan keramikler Ortaçağ özelliği taşımaktadır.

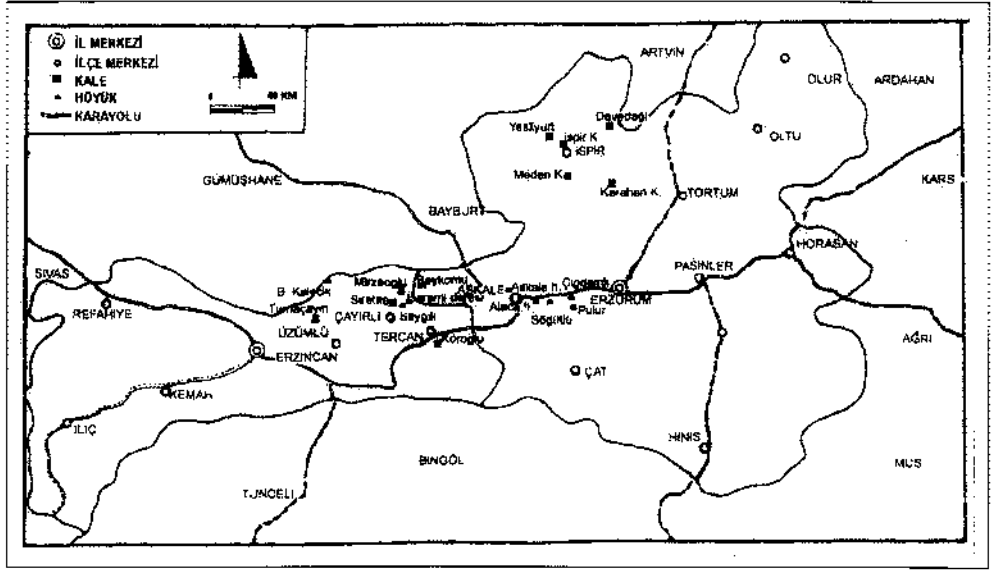
Karahan Kalesi (Resim: 12)

Kale, İspir İlçesi'nin 80 km. güneydoğusunda Karahan Köyü'ne 3 km. uzaklıktadır. Kuzey-güney doğrultulu kalenin güneyinde Karahan Kömür İşletmeleri bulunmaktadır. Daha güneyde Karahan Köyü, onunda güneyinde İspir-Erzurum karayolu bulunmaktadır. Büyük oranda tahrip olan kalenin etrafını sal taşlarından oluşturulmuş sur duvarları çevirmektedir. Kuru duvar tekniği ile yapılan kale duvarlarından kuzey duvarları kısmen ayakta. Kalenin ortasında yine sal taşlarından oluşturulmuş ve çeşitli amaçlarla kullanılan mekân izlerine rastlanmıştır. Kale 1999 yılında Pasinler İlçesi'nde saptadığımız Cin Kalesi ile aynı özellikleri taşımaktadır¹². Bu nedenle Karahan Kalesi'nin de İlk Tunç Çağında yapıldığını düşünmekteyiz.

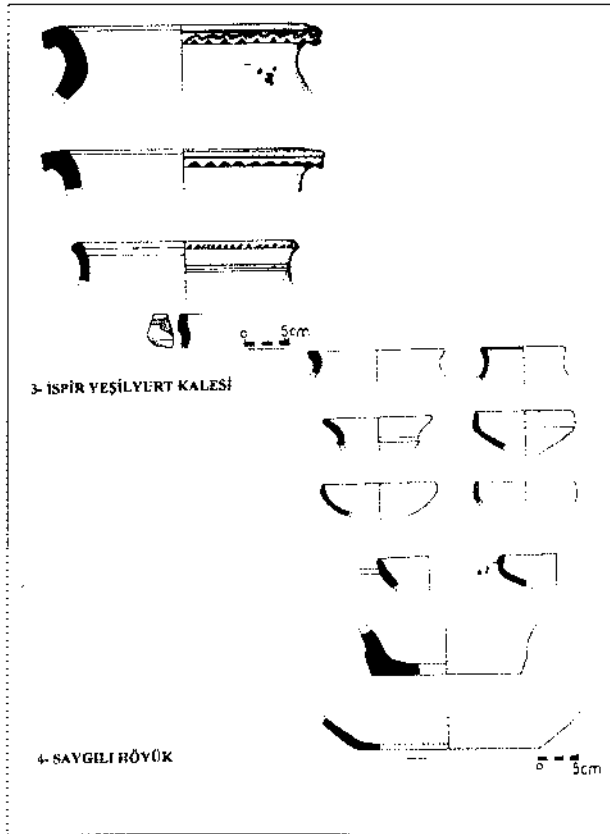
2000 yılı Erzurum-Erzincan yüzey araştırmaları sonucunda kale, höyük ve yerleşmelerin dışında kültür varlıklarını da belirlemeyi amaçlamıştık. Araştırmalarımız so-

¹² Cin Kalesi için bak., A.Coylan, 2001, 73.; O.Belli, 1999 Yılında Doğu Anadolu Bölgesinde Urartu Baraj, Gölet ve Sulama Kanallarının Araştırılması, 18. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 2, 207 vd.

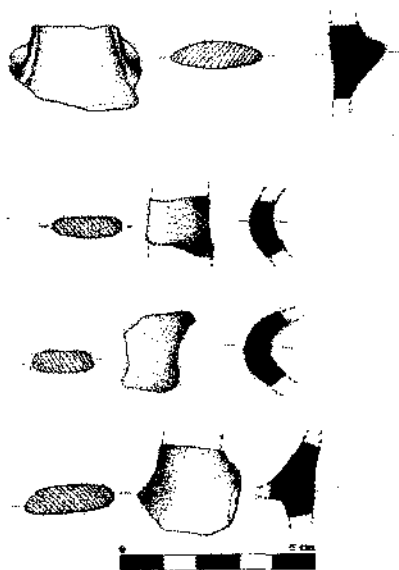
nucunda Erzincan'ın Çayırılı İlçesi'nde Cennet Pınarı Köyü'nde Paşakonağı, Tarihi Camii, Vahap Kılış Konağı, Beykomu'nda koç biçimli mezar taşları, Yeşilyayla Köyü'nde Orta Asya Türk geleneğinin devamı olan Taşbaba mezar taşları, Eşme Pınarı Köyü'nde koç biçimli mezar taşları, süslemeli tarihi mezar taşları, Hüseyin Ateş Konağı, Yaylakent Köyü'nde Taştanağa Konağı, kümbet biçimli tarihi mezar taşları, süslemeli tarihi mezar taşları, Sarıgüney Köyü'nde Kamber Düzgün Konağı, Taşbaba mezar taşları, Çaykent Köyü'nde tarihi çeşme ve kilise sütunları, Erzincan'ın Tercan İlçesi'nde Vank Kilisesi (Üçpınar), Erzurum'un İspir İlçesi'nde İspir Kalesi Kale Mescidi, Devedağı Köyü'nde tarihi Kale Camii, Erzurum Ilıca İlçesi Pulur Köyü'nde tarihi köprü, Söğütlü Köyü'nde tarihi Erzurum evleri ve tarihi çeşme saptanmıştır. Kültür varlıkları ekip elemanlarımızdan Sanat Tarihçi Yrd. Doç. Dr. Hüseyin Yurttaş ve Dr. Haldun Özkan tarafından incelenerek yayınlanacaktır. Ayrıca araştırmalarımız esnasında tespit ettiğimiz Erzurum İli, İspir İlçesi, Elmalı Köyü'nde saptadığımız sarkıt ve dikitler ile dikkati çeken Elmalı Mağarası ekip elemanlarımızdan Coğrafyacı Yrd. Doç. Dr. Mehmet Zaman tarafından incelenerek yayınlanacaktır.



Harita: 1

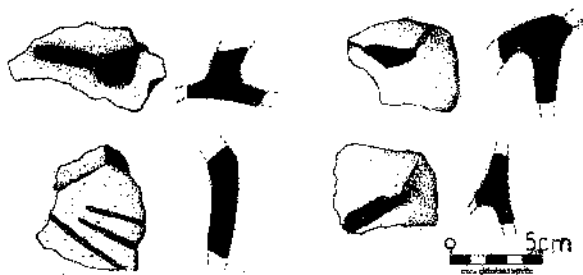
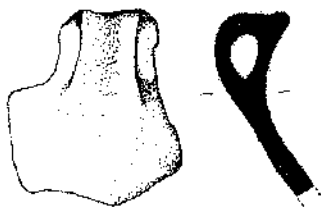


Çizim: 1



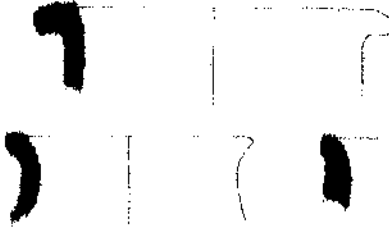
HÖYÜK KALECİK HÖYÜK

1-BÜYÜK KALECİK HÖYÜK



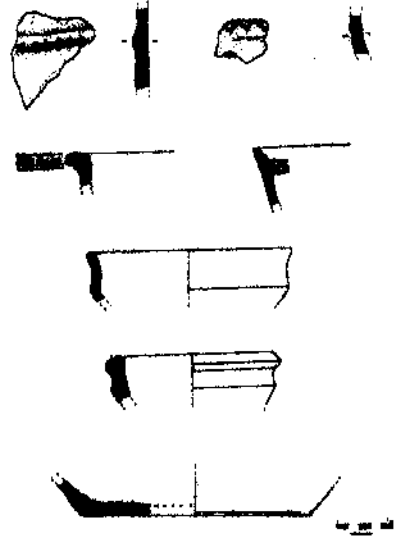
2-ILICA-ÇİĞDEMLİ HÖYÜK

Çizim: 2



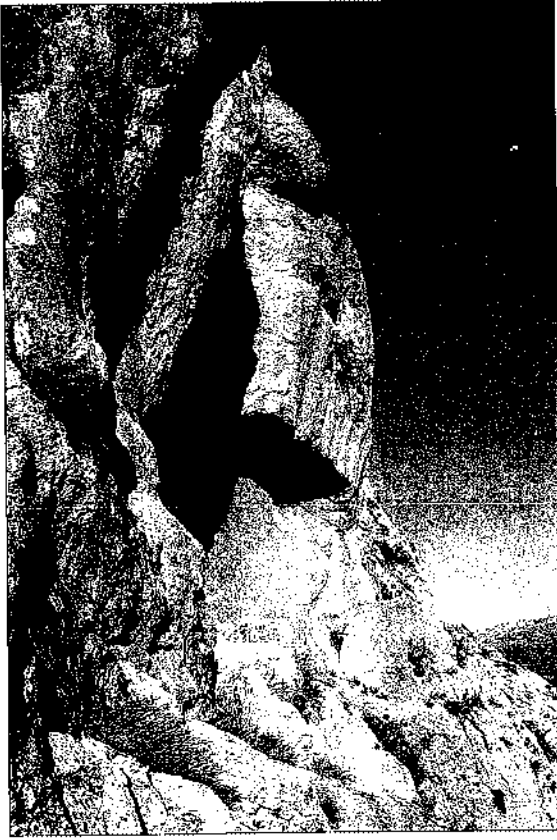
ALACA (TILKITEPE II) HÖYÜK

5- ALACA (TILKITEPE II) HÖYÜK

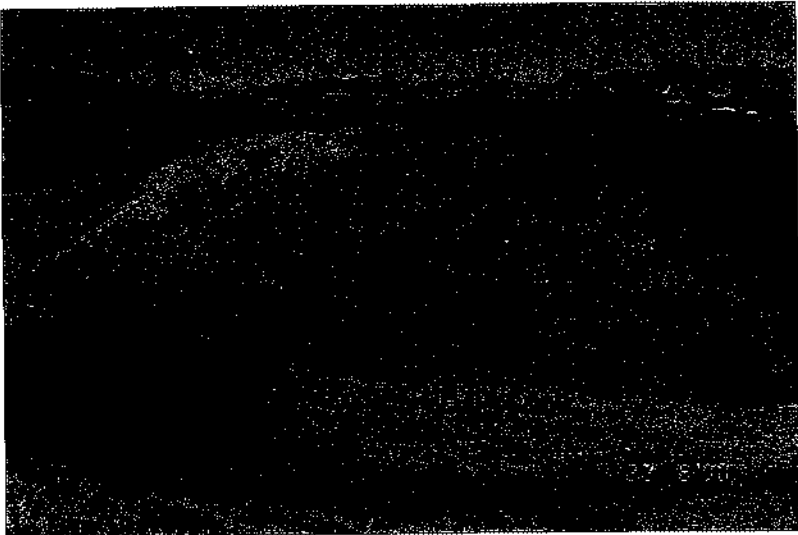


6- MİRZAOĞLU KALESİ

Çizim: 3



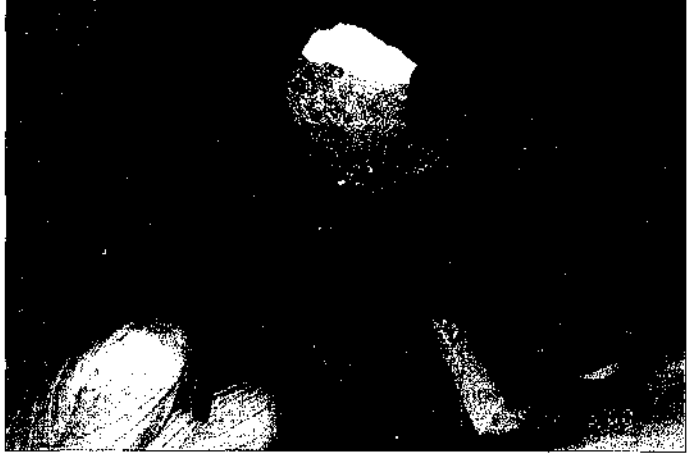
Resim 1: Sırataşlar Kalesi



Resim 2: Saygılı Höyük



Resim 3: Beyham Höyük



Resim 4: Mirzaoglu Kalesi



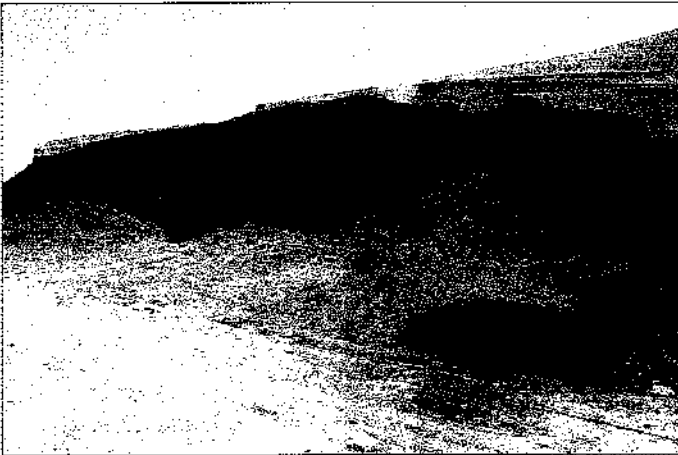
Resim 5: Pulur Höyük



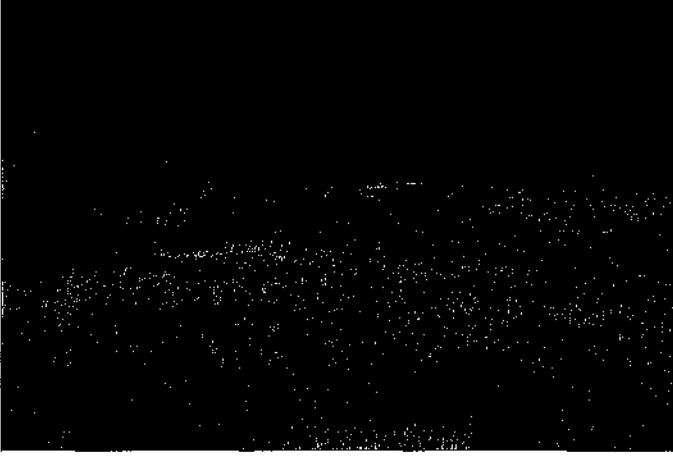
Resim 6: Koroğlu Kalesi



Resim 7: Söğütlü Höyük



Resim 8: Çiğdemli Höyük



Resim 9: Alaca (Tilkitepe)
Höyük



Resim 10: Ispir Kalesi



Resim 11: Maden Kalesi

1999-2000 YILLARINDA BURDUR VE ISPARTA YÜZEY ARAŞTIRMASI

*Mehmet ÖZSAİT**

Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ile, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi adına 1999 ve 2000 yıllarında Burdur ve Isparta illerinde sürdürdüğümüz araştırmalarımıza İ.Ü. Rektörlüğü Araştırma Fonu'nun¹ sağladığı maddi destekle devam edilmiştir.

Göller Bölgesi'nde, başkanlığım altında Arkeolog Nesrin Özsait, Doç. Dr. Hasan Bahar, Arş. Gör. Dr. Özdemir Koçak, Arkeolog Nevin Yelyen, yüksek lisans ve lisans öğrencilerimizden Zeynep Gürhan, Resul Apanlar, Ebru Memiş ve Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nden Bakanlık temsilcisi Arkeolog Belgin Okuducu-Ateşoğulları ile oluşan bir ekip ile 10-24 Eylül 1999 tarihleri arasında sistematik yüzey araştırmaları yapılmıştır. Özveri ile çalışan ekip üyelerine ve Sayın Okuducu-Ateşoğulları'na yürekten teşekkür ederim.

2000 yılı yüzey araştırmalarımıza ise başkanlığım altında Arkeolog Nesrin Özsait, Arş. Gör. Dr. Özdemir Koçak, Arkeolog Mustafa Bilgin, öğrencilerimizden Bedir Ali Kurt ve Bakanlık temsilcisi olarak Anadolu Medeniyetleri Müzesi Uzmanlarından Çetin Arslan katılmışlardır. Aynı şekilde ekip üyelerimize ve Sayın Arslan'a uyumlu ve özverili çalışmalarından dolayı candan teşekkür ederim. 11-27 Eylül 2000 tarihleri arasında, Isparta Merkez İlçe, Atabey, Gönen, Yalvaç ve Şarkikaraağaç ilçelerinde çalıştık.

1999 yılında Şarkikaraağaç İlçesi'ndeki yüzey araştırmalarımız İSVAK Başkanı Sayın Tefik Şatıroğlu ve Şarkikaraağaç Belediye Başkanı Sayın Mehmet Güven tarafından desteklenmiştir. Her iki kurumun yöneticilerine candan teşekkür ederim. Şarkikaraağaç'ta kısa sürede önemli sonuçlar almakla birlikte çalışılması gereken alanın çok dağınık olması nedeniyle araştırmalarımız tamamlanamamıştı. Buradaki çalışmalarımıza kısmen 2000 yılında devam edebildik. 2000 yılı Yalvaç araştırmalarımız Belediye Başkanı Sayın Tekin Bayram tarafından desteklenmiştir. Aynı şekilde Sayın Başkan teşekkürlerimizi sunuyoruz.

2001 yılı araştırmalarımızı önemli sonuçlar elde ettiğimiz Yalvaç-Şarkikaraağaç kesiminde yoğunlaştırmak düşüncesindeyiz.

1999 YILI YÜZEY ARAŞTIRMALARIMIZ

Bu yılki araştırmalarımız Burdur ve Isparta illerimizde sürdürülmüştür.

* Prof. Dr. Mehmet ÖZSAİT, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı, 34459 Veznedier/İstanbul/TÜRKİYE.

1 Proje No: 1259/050599 ve 1410/05052000 sayılı projelerimizi destekleyerek bize huzurlu bir çalışma ortamı sağlayan İ.Ü. Rektörlüğü Araştırma Fonu Yürütücü Sekreterliği'ne candan teşekkür ederim.

BURDUR ARAŞTIRMALARI

Burdur'un Yeşilova ve Bucak ilçelerinde çalışılmıştır.

Yeşilova İlçesi Araştırmaları

Önce, Burdur'un 60 km. güneybatısında yer alan Yeşilova'nın Akçaköy, Armutköy, İğdir ve Alan köyleri araştırılmıştır. Bu kesimi 1992 yılında kısmen incelemiştik. Şimdi daha ayrıntılı olarak araştırma imkanımız oldu. Yerleşmeler için Bkz. Harita: 1.

Akçaköy Araştırmaları

Yeşilova'nın 32 km. kuzeydoğusunda yer alan Akçaköy'ün arazisinde yaptığımız araştırmalarda köyün güneydoğusunda *Akça I* ve *Akça II*, köyün güneybatısında ise *Akça III* olarak adlandırdığımız yerleşmeleri tespit ettik. Yine köyün 1 km. kadar güneybatısında *Karapınar (Bağlar)* ve köyün 800 m. kadar kuzeyinde *Asartepe* mevkilerinde iki Roma Çağı yerleşmesi tespit ettik.

Akça I (Resim: 1)

Akçaköy'ün 1 km. kadar güneydoğusunda Burdur-Akçaköy karayolunun 200 m. kadar güneyindedir. 100x150 m. kadar boyutlarında ve ova yüzeyinden 2 m. kadar yüksekliği bulunan höyüğün yüzeyinde Kalkolitik, İTÇ I, İTÇ II ve Roma Çağı yerleşmelerine ait keramikler bulunmaktadır. Keramikler genelde iyi işçilik gösterirler. Yerleşme, üzerinde yapılan tarım nedeniyle oldukça tahrip edilmiştir.

Akça II (Resim: 2)

Akça I'in 100 m. kadar batısında yer almaktadır. 80x125 m. boyutlarında ve 1 m. kadar yüksekliğinde olan yerleşmenin yüzeyinde İTÇ I ve İTÇ II yerleşmelerine ait oldukça kaliteli, çizgi, oluk, şevron gibi bezekli keramikler bulunmaktadır. Genelde *Akça I*'in çağdaş yerleşmelerine ait olan keramiklerle büyük benzerlik gösterir. Halk arasında bu iki yerleşme "Yukarı Höyük" olarak bilinmektedir.

Akça III

Akçaköy'ün 800 m. kadar güneybatısında, bugün bağların arasında yer alan *Akça III*, halk arasında "Aşağı Höyük" olarak bilinmektedir. Suyu bol bir arazi kesiminin ortasında yer alan, 50 m. çapında ve ovaadan 5 m. kadar yüksekliğinde olan höyük yüzeyinde İTÇ I ve İTÇ II yerleşmelerine ait oldukça nitelikli keramikler bulunmaktadır. Tarım arazisinin ortasında olduğundan eteklerinden tahrip edilmektedir.

Armut Köyü'nü araştırdıktan sonra geldiğimiz İğdir Köyü'nün 1 km. kadar kuzeyindeki sırtlar üzerinde *Kozluca* olarak bilinen mevkide, Roma Çağı yerleşmesine ait keramikler gördük.

Alan Köyü Araştırmaları

Burdur'un 48 km. güneybatısında, Yeşilova'nın 25 km. kuzeydoğusunda yer alan Alan Köyü çevresinde yaptığımız araştırmalarda, bir kısmını 1992 yılında tespit ettiğimiz *Mezarlık Tepe*, *Kayaköy Höyüğü*, *Yankı*, *Yankı Altı*, *Vezerlik Çeşmesi* mevkilerini daha kapsamlı olarak araştırdık².

2 Akçaköy ve çevresindeki araştırmalarımızda ekibimize yardımcı olan Sayın Ramazan Ürkmez'e; Alan Köyü'ndeki araştırmalarımızda değerli yardımlarını aldığımız Sayın Erdal İpek'e candan teşekkür ederim.

Mezarlık Tepe (Resim: 3)

Alan Köyü'nün 1 km. kadar kuzeyinde yer alan *Mezarlık Tepe* 60x110 m. kadar boyutlarında ve ovoid 6 m. yüksekliğinde bir höyüktür. Günümüzde mezarlık olarak kullanılan yerleşmenin yüzeyinde İTÇ I ve İTÇ II safhalarına ait keramikler görülmektedir. Oldukça nitelikli olan *Mezarlık Tepe* keramikleri arasında şevron, yiv-oluk bezemeler de bulunmaktadır.

Kayaköy Höyüğü

Köylüler tarafından *Kayaköy Höyüğü* adı verilen ve köyün 800 m. kuzeyinde yer alan tepe, define arayıcıları tarafından çok yoğun olarak tahrip edilmiştir. Tepe yüzeyinde Ortaçağ ve daha geç devirlere ait keramikler görülmektedir.

Yankı Altı

Kayaköy Dağı'nın eteklerinde, kaya mezarının güneybatısındaki yamaçta İTÇ yerleşmesine ait, çoğu profilsiz keramikler bulduk.

Vezirlik

Alan Köyü'nün 2 km. kadar doğusunda, kaya mezarının 200 m. kadar güneydoğusunda, Vezirlik Çeşmesi çevresinde yaptığımız araştırmalarımızda Roma Çağı yerleşmesine tanıklık eden keramikler gördük. Bu yerleşme kaya mezarının tarihlmesine de yardımcı olur görüşündeyiz.

Yankı Kaya Mezarı (Resim: 4, 5)

Alan Köyü'nün 2 km. kuzeydoğusunda Vezirlik Çeşmesi'nin 200 m. kuzeybatısında, Kayaköy Dağı eteklerinde monoblok büyük bir kaya kütesinin doğu tarafında bir kaya mezarı bulunmaktadır³. Kayanın düzlenen yüzeyinde dikdörtgen bir girişi olan mezar odası üç klineli olup, üstü semerdam şeklinde oyulmuştur. Girişin sol tarafında lokal üslup gösteren alçak kabartmada aslan ve üç keçi figürü görülmektedir. Arka ayakları üzerinde sağa doğru hamle yapan aslan bir dağ keçisini yakalamıştır. Ön ve arka ayaklarının arasındaki boşlukta karşılıklı duran iki keçi vardır. Kompozisyonun aslanın keçi sürüsüne saldırdığı anlaşılmaktadır. Roma sanatından tanıdığımız natüromort üslubun burada doğal yaşam içinde Anadolu-Doğu üslup geleneği ile anlatıldığı görülmektedir. Pisidia bölgesinde günümüzde de yoğun olarak yaşayan ve Anadolu sanatında sevilerek işlenen keçi olgusunun burada da tekrarlandığını görmekteyiz. Roma Çağına ait olduğunu düşündüğümüz mezar girişinin her iki yanı ve kabartmaların yüzeyi yoğun olarak stilize edilmiş yaban keçisi motifleri ile kazınmıştır. Bunlar, Anadolu'nun birçok yöresinde de olduğu gibi, çobanlar tarafından kazıma ile yapılan yaban keçisi motifleridir.

Bucak İlçesi Araştırmaları

Burdur'da ikinci araştırma bölgemiz Bucak İlçesi'nin doğusunda, Isparta İli sınırında ve özellikle antik Kremna'nın (bugün Girme-Çamlık) çevresi olmuştur.

Çamlık Köyü Burdur'un 60 km. güneydoğusunda, Bucak İlçesi'nin de 12 km. kuzeydoğusundadır. Çamlık Köyü'nün kuş uçuşu 5-6 km. doğusunda, her gün biraz daha gelişen Sahil Çamlık yerleşmesinin çevresini araştırdık⁴. Burası esas olarak antik

3 Buradaki kaya mezarı 1982 yılında Burdur Müzesi Müdürü Sayın Arkeolog Mehmet Türkmen tarafından görülmüş ve incelenmiştir. Biz burayı 1992 yılında ve ayrıntılı olarak da 1999 yılında araştırdık. Resimleri çekilen, ölçüleri alınan ve çizimleri yapılan bu mezarı ayrıca yayınlıyacağız.

4 Bu kesimdeki araştırmalarımızda bize yardımcı olan Celli Özdemir'e candan teşekkür ederim.

Kremna'nın *territorium*'u içine girmektedir. Sahil Çamlık'tan başka Elsazı Köyü ve kısmen de Dutalan Köyü'nün arazisinde çalıştık. Önümüzdeki yıllarda sistematik olarak çalışmayı düşündüğümüz bu kesimde bu yıl kısa süreli bir ön araştırma yaptık. Burada elde ettiğimiz sonuçları ana özellikleriyle vereceğiz.

Kepez Kalesi

Sahil Çamlık Mahallesi'nin 3 km. kadar kuzeybatısında, Kremna'nın kuş uçuşu 5 km. doğusunda, ovadan 125 m. kadar yüksekliği olan ve çevreye hakim bir tepe üzerinde bulunan Kepez Kalesi'ni inceledik. Üzerinde yapı kalıntıları ve Roma Çağı keramikleri bulduğumuz bu yerleşme de, diğerleri gibi çok fazla tahrip edilmiştir.

Çatalyatak Mevkii

Yine Sahil Çamlık Mahallesi'nin 300 m. güneydoğusunda, Çatalyatak adını taşıyan yerde Roma Çağı yerleşimine tanıklık eden keramikler bulduk.

Toparağacının Tepe

Sahil Çamlık Mahallesi'nin 800 m. kuzeydoğusunda bu adla bilinen yeredir ve çevresinde Roma Çağı yerleşmesine ait keramikler görülmektedir.

Lale Tepe

Sahil Çamlık Mahallesi'nin 300 m. kuzeybatısında yer alan doğal Laleli Tepe üzerindedir ve çevresinde Roma Çağı keramikleri bulunmaktadır.

Elsazı Kalesi (Resim: 6)

Elsazı Kalesi ya da Elsazı Asarı da denilen kale, Bucak'ın 34 km. güneydoğusunda yer alan Elsazı Köyü'nün 3 km. kuzeybatısında, Dutalan Köyü'nün 5 km. güneydoğusunda ve Karacaören Barajı'nın da 5 km. güneybatısındadır. Yeni Isparta-Antalya yolunun geçtiği ve içinde Aksu Vadisi'nin de bulunduğu Dereboğazı'nın 2 km. güneybatısında yer alan kale, ova seviyesinden 150 m. yükseklikte ve boğazı tümüyle kontrol edebilecek bir konuma sahiptir.

Karaoğuz Dağı'nın kuzeydoğusunda bulunan yerleşmenin bazı kesimlerinde bugün 3-4 m. yükseklikte sur duvarları izlenebilmektedir. Üzeri çalı ve ağaçlarla kaplı olan yerleşmede apsisli bir yapı, sarnıç ve fonksiyonlarını belirleyemediğimiz bazı yapı kalıntıları ile Roma Çağı keramikleri gördük. Kalenin bazı kesimleri heyelan nedeniyle yarılmıştır.

Gerek Sahil Çamlık ve gerekse Elsazı çevresindeki araştırmalarımızda gördüğümüz yerleşmeler Kremna'nın doğu ve güneydoğusunda, Dereboğazı ve Aksu Vadisi'ne hakim stratejik önemi bulunan kale-garnizon konumundadır. Küçük olmakla birlikte bunların Kremna kentinin savunma sisteminde bir yer tuttıklarını söyleyebiliriz.

2000 YILI ARAŞTIRMALARI

Bu yıl Isparta Merkez İlçesi, Atabey, Gönen ve Eğirdir ilçelerinde kısmen, Yalvaç ve Şarkikaraağaç ilçelerinde daha kapsamlı olarak çalıştık. Burada, bu son iki ilçede elde ettiğimiz sonuçları ana özellikleriyle belirteceğiz. Yerleşmeler için bkz. Harita: 2.

YALVAÇ İLÇESİ ARAŞTIRMALARI

Yalvaç'ta, Merkez, Sücüllü, Çamharman, Ayvalı, Kozluçay, Dedeçam Kasabası ve köyleri araştırılmıştır⁵.

5 Yalvaç'taki araştırmalarımızda bize ve ekibimize yardımcı olan Müze Müdürü Sayın Dr. Mehmet Taşlıalan'a, Müze Araştırmacısı Sayın Burcu Karakurt'a candan teşekkür ederim.

Teknepinar

Önceki yıllarda, Sücüllü Kasabası'ndaki araştırmalarımız sırasında bulduğumuz höyük, Yalvaç'ın 7 km. kadar kuzeybatısında, Erbesen mevkiindedir. Burası, güneydoğusundan akan pınardan dolayı Teknepinar olarak da bilinmektedir. Bundan dolayı yerleşmeye *Teknepinar* adını vermiştik⁶. Yaklaşık 200 m. çapındaki höyüğün yüzeyinde Son Neolitik-İlk Kalkolitik Çağ + İTÇ 1-2, Hellenistik ve Roma Çağı yerleşmelerine ait keramikler bulunmaktadır.

Kuyupınar Yerleşmesi

Teknepinar yerleşmesinin 1 km. kadar kuzeybatısında, Kuyupınar adındaki çeşmenin doğusundaki alanda, Geç Roma Çağı'na ait keramikler bulduk. Üzerinde tarım yapılan yerleşmeye çeşmenin adından dolayı *Kuyupınar* ismini verdik.

Çamharman Araştırmaları

Yalvaç'ın kuzeybatısında yer alan Çamharman'da 1985 ve 1986 yıllarındaki araştırmalarımızda *Çamharman Höyüğü* incelemiştik⁷. Bu yıl burada, daha kapsamlı araştırmalar yaptık ve önemli sonuçlar aldık⁸.

Örentepe (Resim: 7)

Çamharman'ın kuş uçuşu 4 km. kadar güneybatısında, Emrecil-Yazıpara mevkiinde *Örentepe* yerleşmesini tespit ettik. Üzerinde tarım yapılan yerleşmenin yüzeyinde İTÇ ve Roma Çağı keramikleri bulduk. Mimari kalıntıya rastlanmadı.

Ören Yerleşmesi

Çamharman'ın 6 km. kadar güneybatısında, Köypınarı adı ile bilinen çeşmenin kuzeybatısındadır. Yerleşme yüzeyinde Geç Roma Çağına ait keramikler görülmüştür.

Kuzucu Yerleşmesi

Çamharman Köyü'nün 3 km. kadar batısında, Deper mevkiinin kuzey yamacında yer almaktadır. Yerleşme yüzeyinde Geç Roma Çağına ait keramikler görülmüştür.

Deper Mevkii Ören Yerleşimi

Dumlu Pınarı ile Yılan Mezarı mevkiinin arasındadır. Koruyaka Dağı'nın doğu eteklerindedir. Yerleşme yüzeyinde Geç Roma Çağına ait keramikler bulunmaktadır.

Dumlubaşı Höyük (Resim: 8)

Çamharman Köyü'nün kuş uçuşu 3 km. kadar güneybatısında, Koruyaka Dağı'nın doğu eteklerinde ve *Kuzucu* yerleşmesinin de 700 m. kadar kuzeydoğusundadır. Yerleşme yüzeyinde İTÇ ve Roma Çağı keramiklerinin, yanı sıra, Roma Çağına ait mimari elemanlar bulunmaktadır.

6 M.Özsait, "1985 ve 1986 Yılı Yalvaç Çevresi Tarihöncesi Araştırmaları", 5. Araştırma Sonuçları Toplantısı II, 1988, s.261 vdd, Res. 21, 22; "Prospection archéologiques en Pisidie", *Anatolica* XIX, 1993, p.198, Pl. IV, 1-6. Burada bulduğumuz "Gelveri tipi" bir keramik için bkz. T.Efe, *The Salvage Excavations at Orman Fidanlığı* (İstanbul 2001), p. 216, fig.2: 34.

7 M.Özsait, "1985 ve 1986 Yılı Yalvaç Çevresi Tarihöncesi Araştırmaları", 5. Araştırma Sonuçları Toplantısı II, 1988, s.260. Res. 12,13.

8 Çamharman'daki araştırmalarımızda bize her türlü yardımı yapan Sayın Prof. Dr. Bayram Kodaman'a candan teşekkürlerimi sunarım.

Örençayır Yerleşmesi

Çamharman'ın 3 km. kadar batısında, Kuzucu yerleşmesinin de 1.5 km. güneyinde ve *Dumlu Höyüğü'nün* de 2 km. kuzeydoğusunda yer almaktadır. Yerleşme yüzeyinde Geç Roma Çağı keramikleriyle mezar kiremit parçaları görülmüştür.

En Çayırı-Kiremitlik Yerleşmesi

Çamharman'ın 1 km. kuzeybatısında, Yarıkkaya-Yalvaç yolunun 150 m. kuzeyindedir. Yüzeyi tesviye edilen yerleşmede, iri kesme taşlardan yapılmış teras duvarları görülmektedir. Bir yamaç yerleşmesi olan *Kiremitlik'te* Roma ve Geç Roma yerleşmelerine ait keramikler bulunmaktadır. Bu yerleşmenin hemen doğusunda, üst kesimde, Yukarı Oluklu Pınar ve gözeleri vardır. Doğusunda da köyün korusu bulunmaktadır.

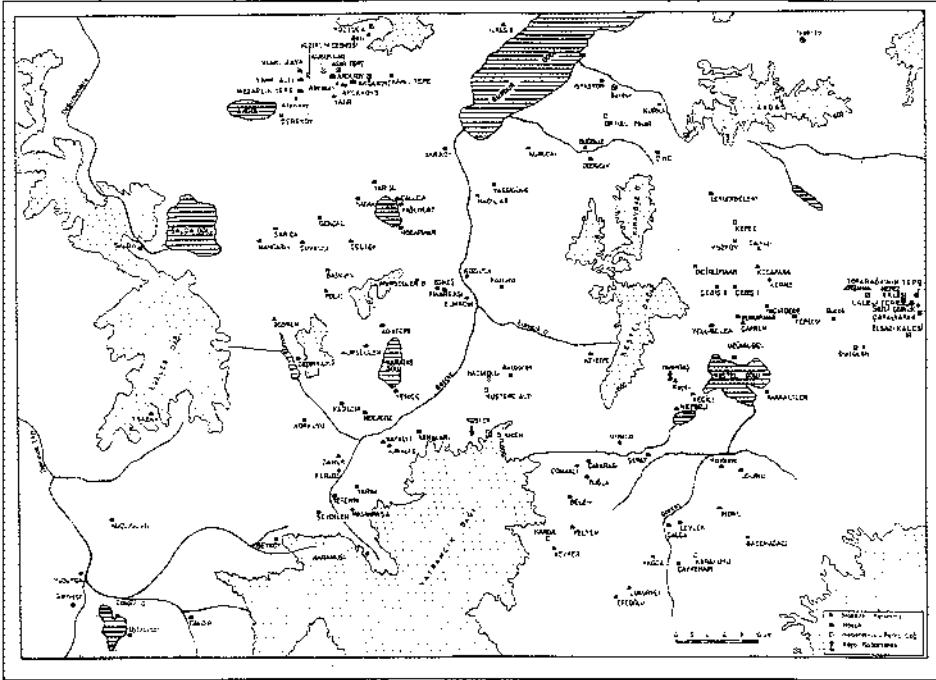
Ayvalı Köyü Araştırmaları-Ortaköy Yerleşmesi

Önceki yıllarda Ayvalı Köyü'nün içinde yer alan *Ayvalı Höyük* incelenmişti. Bu yıl Ayvalı'nın 2 km. kadar kuzeyinde, Ortaköy mevkiinde, iki su kaynağı arasında 4-5 kuyunun bulunduğu öğrenilmesi üzerine, Ayvalı Köyü Muhtarı Ramazan Ayvalı'nın rehberliğinde buraları inceledik. Muhtar, 1968 yılında kuyulardan birinin boşaltıldığını, bu sırada kuyunun, kalın yapı tuğlalarıyla örülü 6-7 m. derinliğinde ve içinde suyunun olduğunu gördüklerini söyledi. Şu anda, kuyular doldurulmuş olup herhangi bir özellik yoktur. Çoğu vasıfsız olan keramiklerden, burada bir Geç Roma Çağı yerleşmesinin varlığı anlaşılmaktadır.

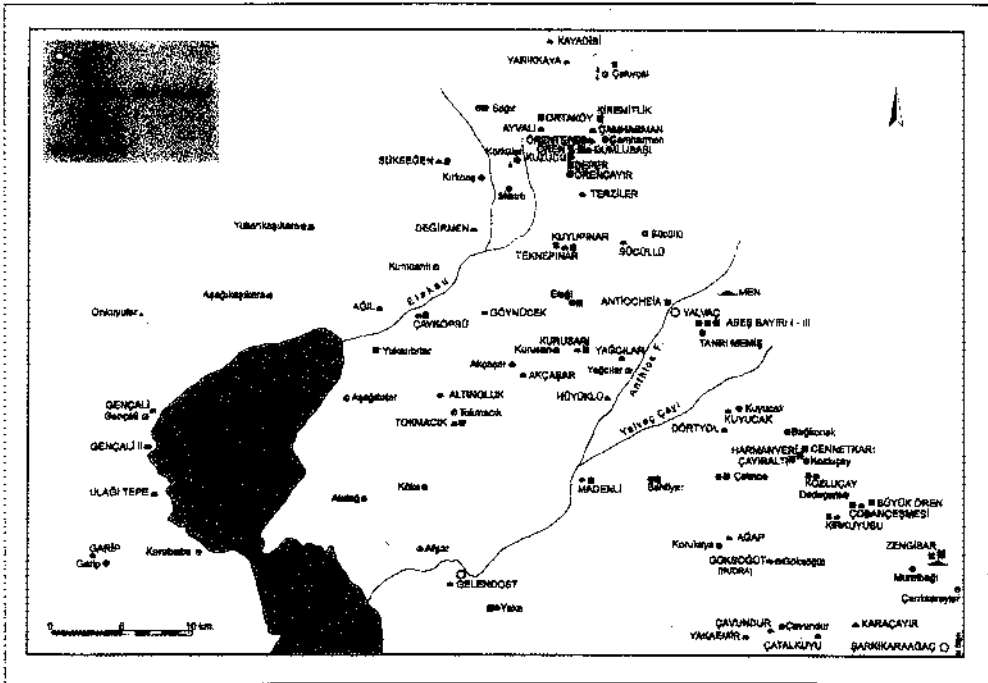
ŞARKIKARAAĞAÇ İLÇESİ ARAŞTIRMALARI

1999 yılında Şarkikaraağaç İlçesi'nin önemli bir bölümünü araştırmıştık⁹. Bu yılki çalışmalarımıza, geçen yıl yeterince araştıramadığımız Muratbağı ve Çarıkсарaylar köylerinin sınırları içinde olan Zengibar Kalesi ve çevresinde devam edilmiştir. Çok geniş bir alanı kaplayan *Zengibar Kalesi yerleşmesi* (Resim: 9, 10), kaçak kazılar nedeniyle çok tahrip edilmiştir. Antik şehrin etrafı, yer yer ana kayadan da faydalanılarak surla çevrilmiştir. Sur, Roma Çağından daha geç devirlere kadar değişik evreler göstermektedir. Yapıların temel kalıntılarından yerleşmenin akropolün kuzey-kuzeybatı eteklerinde yoğunlaştığı anlaşılmaktadır. Yine bu alanda temenosu, tapınağı, ana kayaya oyulmuş adak nişleriyle bir kutsal alan kompleksi bulunmuştur (Resim: 11). Bu kompleksin hemen batısında stel yuvası olan bir niş, bunun 200 m. güneybatısında ve yaklaşık 100 m. kadar kuzeyinde yine ana kayaya oyulmuş adak nişleri vardır. Buradan antik şehir içinde birden fazla kutsal alanın olduğu çok rahat düşünülebilir. Akropolün kuzey eteklerine yayılan yapı kalıntıları arasında yuvarlak planlı bir yapı oldukça dikkat çekicidir. Ayrıca akropolda Bizans Dönemine ait sur kalıntıları görülmüştür. Yüzeyde Hellenistik ve Roma Çağı yerleşmelerine ait keramikler yoğun olarak bulunmaktadır (Resim: 12, 13). Üzerinde ayrıntılı olarak çalıştığımız bu kesimde, önümüzdeki yıl da araştırmalara devam etmeyi düşünmekteyiz.

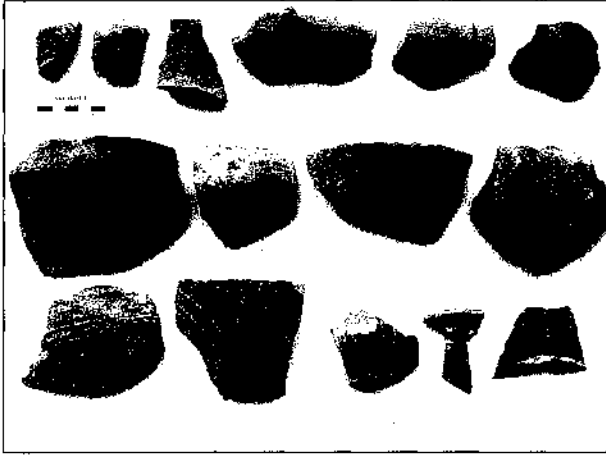
9 M.Özsait, "1987 Yılı Şarkikaraağaç-Yalvaç Çevresi Tarihöncesi Araştırmaları", 6. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 1989, s.301-312.; Burada bulduğumuz Sidamara tipi lahitler için bkz. M.Özsait-J.P.Sodini, "Sarcophages à colonnes et ég-lise Byzantine dans la région de Néapolis de Pisidie", *Revue Archéologique* 1, 1991, p. 43-62, fig. 1 - 19.



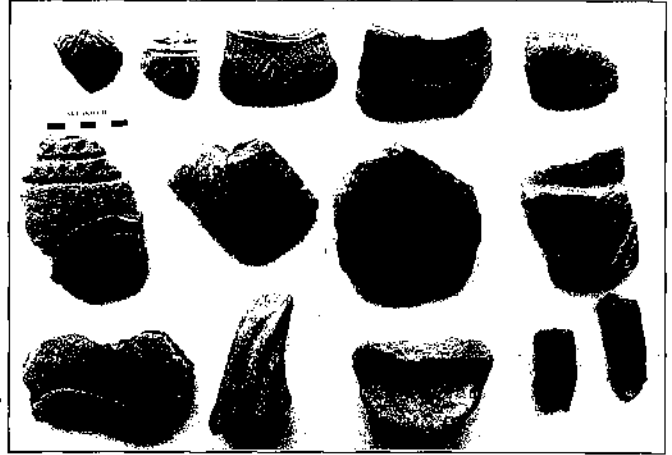
Harita 1: Burdur ve çevresi yerleşmeleri



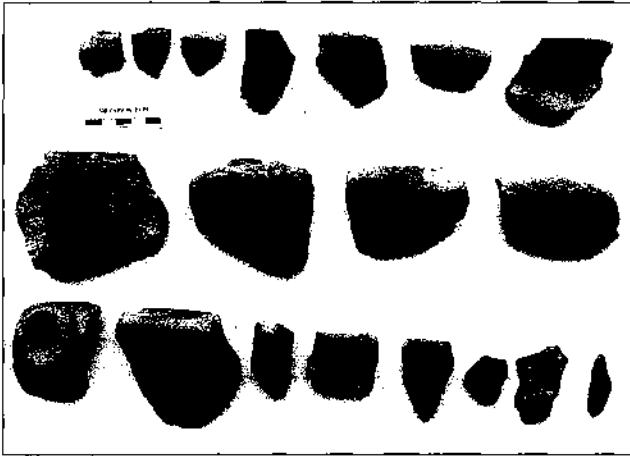
Harita 2: Göller bölgesinin kuzeyinden bir grup yerleşme



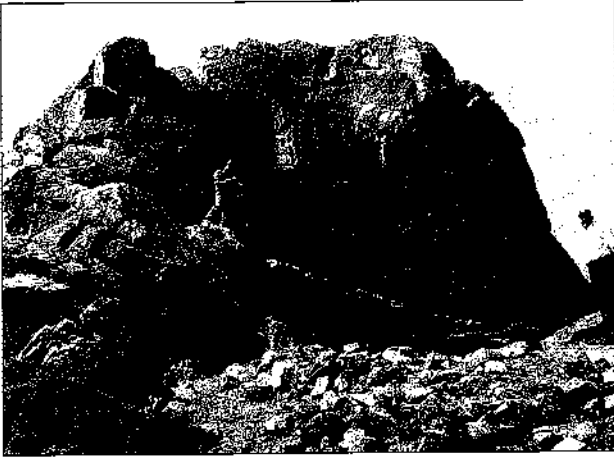
Resim 1: Akça I buluntularından örnekler



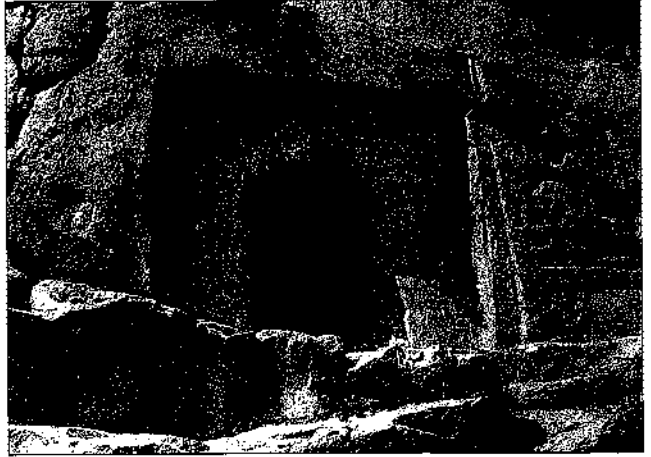
Resim 2: Akça II buluntularından örnekler



Resim 3: Mezarlıktepe buluntularından örnekler



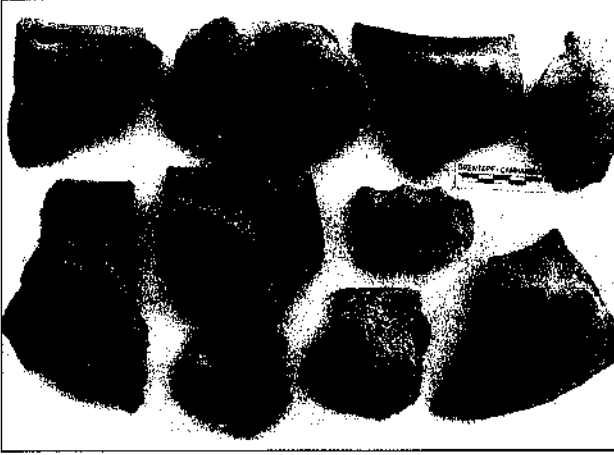
Resim 4: Yankı Kaya Mezarı genel



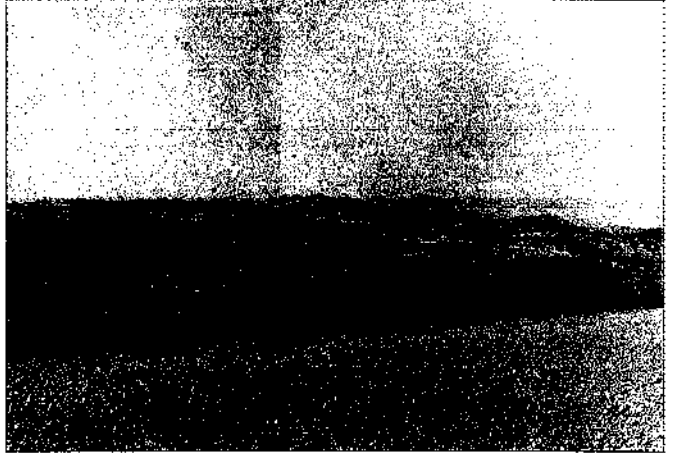
Resim 5: Yankı Kaya Mezarı ön
cephe



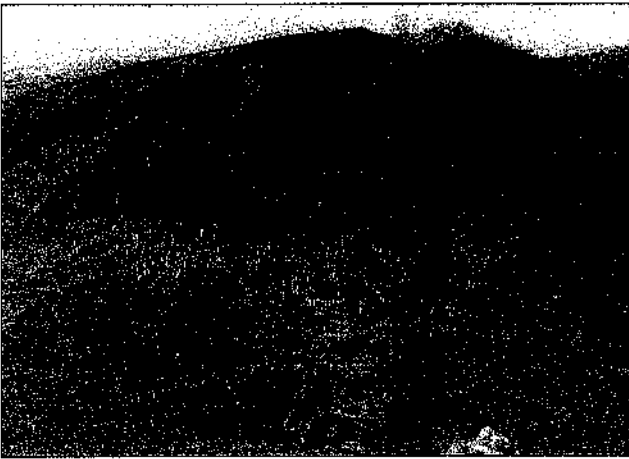
Resim 6: Elsazi, genel görünüm



Resim 7: Örentepe buluntularından örnekler



Resim 8: Dumlubaşı Höyük, güneydoğudan



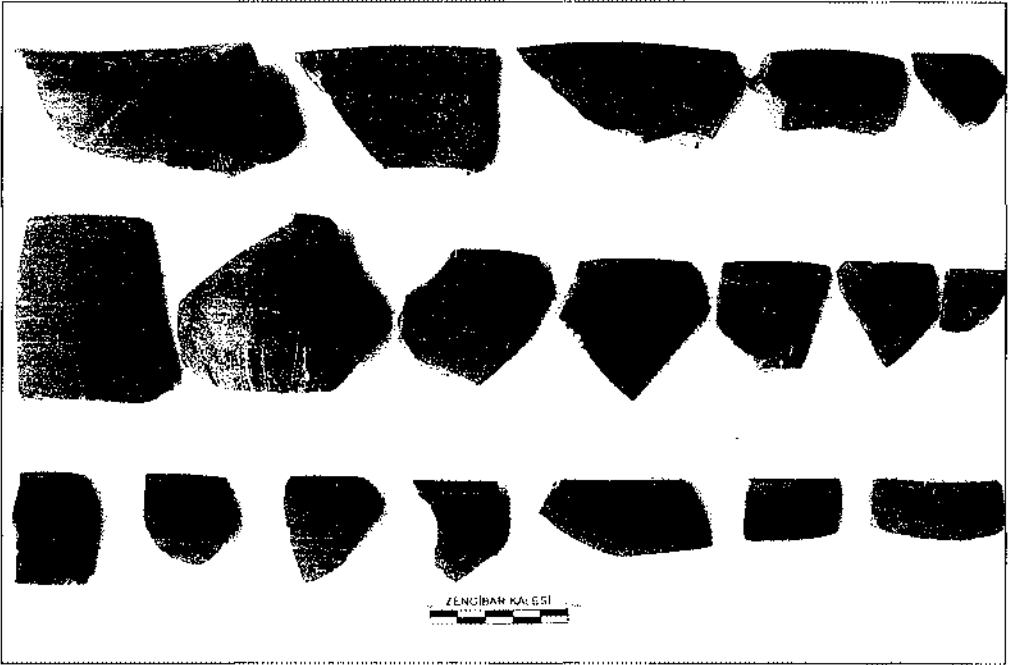
Resim 9: Zengibar güneydoğudan



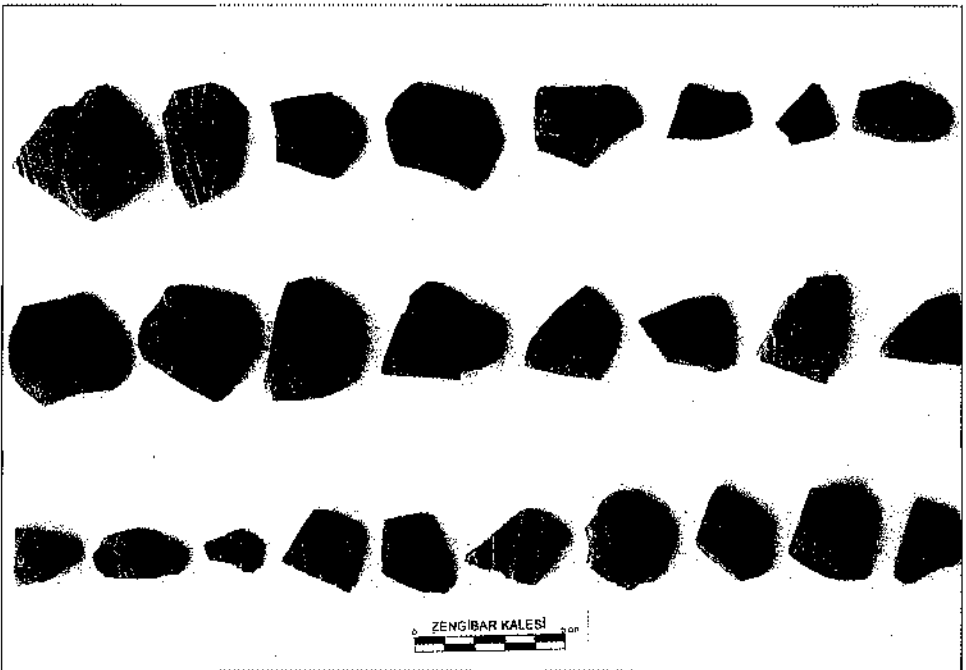
Resim 10: Zengibar, tapınak, kutsal alan ve kale, güneyden



Resim 11: Zengibar, güneydeki kutsal alandan görünüm



Resim 12: Zengibar keramiklerinden örnekler



Resim 13: Zengibar keramiklerinden örnekler

1999-2000 YILI AMASYA-MERZIFON VE ORDU-KUMRU YÜZEY ARAŞTIRMASI

*Mehmet ÖZSAİT**

Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ile, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi adına, 1999 yılında, Amasya'nın Merzifon, kısmen de bu ilçeye sınır olan Samsun'un Vezirköprü ve Havza ilçelerinde; 2000 yılında Amasya'da Merkez İlçe, Suluova ve Merzifon ile Ordu'nun Kumru İlçesi'nde arkeolojik yüzey araştırmaları yaptık¹. 1999 yılı araştırmalarımızın kapsamlı olarak sürdürülmesi için gerekli ihtiyaçlarımızı karşılayan Amasya Valisi Sayın Hüseyin Poroy'a candan teşekkür ederim. Ayrıca, yine bize çok sınırlı da olsa, yardımda bulunan Türk Tarih Kurumu Başkanlığı'na, İ.Ü. Edebiyat Fakültesi Dekanı Sayın Prof. Dr. Süha E. Göney'e (1999 yılı) ve İstanbul Üniversitesi Araştırma ve Yardım Vakfı Başkanlığı'na, Merzifon Kaymakamlığı'na ve Merzifon Tarım İlçe Müdürü Sayın Adem Erdoğan'a yürekten teşekkür ederim.

Onbeş yıldan beri Orta Karadeniz Bölgesi'nde Arkeolog Nesrin Özsait ile birlikte sürdürdüğümüz araştırmalarımıza 1999 yılında, Selçuk Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı'ndan Araş. Gör. Dr. Özdemir Koçak, Gazi Osman Paşa Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Tarih Bölümü'nden Araş. Gör. Abdullah Dündar, Eskiçağ Tarihçisi Arif Gökçek, Kimyager Nihal Ozan'dan oluşan ekibimize, Bakanlık temsilcisi olarak Nevşehir Müzesi'nden Arkeolog Sultan Tutar; 2000 yılında da, önceki ekibimize, öğrencilerimizden Zekeriya Demir, Bakanlık temsilcisi olarak da Kurtuluş Savaşı ve Cumhuriyet Müzeleri'nden Arkeolog Mehtap Ateş katılmıştır. Özverili ve uyumlu çalışmalarıyla son derece iyi sonuçlar alınmasında katkısı olan ekip üyelerimize ve Sayın Tutar ile Sayın Ateş'e çok teşekkür ederim. Ayrıca, 1994 yılından beri Merzifon'da yaptığımız araştırmalarımızda bize son derece değerli yardımlarda bulunan kıymetli dostumuz, Tarım İlçe şoförlerinden Sayın Hasan Ferendeci'ye yürekten teşekkür ederim.

* Prof. Dr. Mehmet ÖZSAİT, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı, 34459 Veznedarcılar/İstanbul/TÜRKİYE

1. Merzifon'un Kayadüzü Kasabası yaylası araştırıldıktan sonra, ona sınır olan Havza İlçesi'nin Aşağı Çayırözü ve Yukarı Çayırözü yaylaları; Mesudiye (Kösürük) Köyü yaylası araştırılmıştır. Daha sonra Merzifon Osmanlı Köyü ve yaylası araştırılırken de Havza'nın Ilıcidede Köyü yaylasında Tepe Gölü ve çevresi incelendi. Merzifon'un Gelinsin Köyü yaylasında Bakırçay Vadisi araştırılmış, sonra da ona sınır olan Havza İlçesi'nin Beyören Köyü yaylası ve Evliya Tepesi'nde araştırmalar yapılmıştır. Burada da yer yer işletilmiş bakır yataklarına ait cürufatlar görülmüştür.

Merzifon'un Yukarıbük Köyü üzerinden Vezirköprü'nün Kızılcakoru, Küçük kale, Büyükkale köylerindeki çalışmaları-mızda da iyi sonuçlar aldık. Küçük kale Köyü'nde Delikkaya (Harita No: 254, Resim: 1) kitlesi üzerinde ve eteklerinde İTÇ ve M.O. II. bin yıl yerleşmelerine ait az sayıda keramik gördük. Büyükkale Köyü'nde, köye adını veren çok sarp olan Büyükkale kayalığı (Harita No: 255, Resim: 2) ve eteklerinde Demir Çağı yerleşmesine ait yine az sayıda keramik görülmektedir. Bunun yanında yer yer teras duvarları ve yapı kalıntıları da gördüğümüz bu yerleşmelerde, tespitleri-mizin ışığı altında önümüzdeki yıllarda da araştırmalarımıza devam edeceğiz.

1999 VE 2000 YILI AMASYA ARAŞTIRMALARI MERZIFON İLÇESİ ARAŞTIRMALARI

Merzifon İlçesi'nde aralıklarla, 1987, 1994, 1995, 1996² yıllarında, kapsamlı olarak da 1999 ve 2000 yıllarında da çalıştık³. Böylece, Merzifon'un köylerinin tümüne yakınına araştırdık ve önemli sonuçlar aldık. Burada, esas olarak, Merzifon'un; Samsun-İstanbul karayolunun kuzeyinde kalan köylerinin araştırılmasında elde ettiğimiz sonuçları ana özellikleriyle vereceğiz. Bu yerleşmeler Merzifon Merkez, Akören, Karamağra, Yakacık, Aşağıbük, Ortabük, Yukarıbük (yaylasıyla birlikte), İnalan, Gelinsini, Hırka, Kara Mustafa Paşa (Bahçekent), Aksungur, Çobanören, Çavundur, Osmanoğlu, Bayat köyleri ile Kayadüzü Kasabası ve yaylarıdır (Harita: 1). Yukarıdaki yerleşmelere, işaret edilen ana yolun güneyinde kalan Gökçebağ ve çevresindeki araştırmalarımız sırasında elde ettiğimiz bazı sonuçları da ekleyeceğiz.

Akören Köyü

Merzifon'un 8 km. kadar kuzeydoğusunda yer alan Akören Köyü çevresindeki araştırmalarımızda, köyün 1.5 km. kadar güneybatısında, Porsukini mevkiindeki Mercimekli Tepe'de (Harita No: 233) İTÇ+M.Ö. II. binyıl; Akören'in 1 km. güneybatısında Bağlar mevkiinde (Harita No: 234) Hellenistik ve Roma Çağı; Bağlar'ın hemen kuzeyinde, Örenler mevkiinde (Harita No: 235) Roma Çağı yerleşmelerine tanıklık eden keramikler bulduk.

Yine, Akören Köyü'nün batısındaki tarla yolunu izlerken, üzeri kırılarak tahrip edilmiş, Roma Çağına ait olduğunu düşündüğümüz bir kaya mezarı da görüldü (mezarın yüksekliği 98 cm., iç arka ve ön genişliği 67 cm., iç uzunluğu 158 cm.dir). Tarla yolunu, batıdan doğuya doğru izlerken, Gaspini Çeşmesi'ni geçtikten sonra, Çakırlar Çeşmesi'nin batısında, Kocatepe adıyla bilinen yükseltide bir yerleşme saptadık.

Kocatepe (Harita No: 236)

Akören Köyü'nün 1.4 km. kadar güneydoğusunda, Karamağra Köyü'nün 1.5 km. kadar güneybatısında yer alan *Kocatepe* yerleşmesi, tarla yolunun da 800 m kadar kuzeyindedir. Yaklaşık 125 m. çapında ve ovoidan 40 m. kadar yükseklikteki yerleşme, tarım ve toprak akıntıları nedeniyle oldukça tahribata uğramıştır. *Kocatepe*'nin yüzeyinde İTÇ ve M.Ö. II. binyıl yerleşmelerine ait keramikler görülmektedir.

Mercan Suyu (Harita No: 237)

Merzifon'un 8 km. kuzeybatısında, Tavşan Dağı'nda, Mergan Suyu'nun 200 m. güneydoğusunda, bir doğal tepe üzerinde tespit ettiğimiz yerleşmeye, yakınındaki çeşmeye göre isim verdik. Yaklaşık 70 m. çapında olan ve doğu ve güney yönlerinden sarp uçurumlarla çevrili, üzeri tümüyle çimen ve otlarla kaplı olan tepenin yüzeyinde İTÇ ve DÇ yerleşmelerine tanıklık eden az sayıda keramik bulduk.

Mergan Suyu'ndan sonra, Yakacık (Müşrûf) Yaylası'ndan geçerek Merzifon'un 40 km. kadar kuzeybatısında yer alan Aşağıbük, Ortabük ve Yukarıbük köylerini ve çevresini araştırdık. Sonra, Yukarıbük Köyü'nün 3 km. kuzeybatısındaki Yukarıbük Yaylası'nda Yaprak Tepesi, Duruçay, Kilitse mevki (Roma Çağı), Çorak Gölü, Isıtma Suyu olarak bilinen mevkileri inceledik. *Isıtma Suyu* mevkiinde (Harita No: 238) Roma Çağı yerleşmesine ait keramikler ve bazı kalıntılar gördük. Bu yerleşimin 350 m. güneybatısında-

2 M. Özsaıt, "1995 ve 1996 yıllarında Amasya-Merzifon ve Gümüşhacıköy Yüzey Araştırmaları", 15. AST II, 1998, s. 149 vdd.; M. Özsaıt- N. Özsaıt, "Amasyada II. Binyıl Yerleşmeleri", III. *Hititoloji Kongresi*, Çorum 16-22 Eylül 1996 (Ankara 1998) s.460 vd.; M. Özsaıt, "1997 ve 1998 Yılı Tokat-Zile Çevresi Yüzey Araştırmaları", 17. AST, II, 2000, s. 73 vd.

3 Arazi çalışmalarımızda değerli yardımlarını aldığımız Merzifon Gülbahar Un Fabrikası'nın saygıdeğer sahiplerine candan teşekkür ederim.

ki *Çorak Gölü* mevkiindeki yerleşmeye, *Yukarıbük Yayla Höyük* (Harita No: 239) adını verdik. Doğal bir yükselti üzerinde olan bu İTÇ yerleşmesinde az sayıda keramik bulduk.

Hıdırlık-Akkaya Tepesi (Harita No: 240)

Merzifon'un 3 km. kuzeyindeki Hırka Köyü Barajı'nın hemen batısında yer alan doğal tepe üzerinde tespit ettiğimiz yerleşmeye, yörenin adından dolayı Hıdırlık-Akkaya adını verdik. Yaklaşık 100 m. çapında olan yerleşmenin, tepenin erozyona uğrayan kesimleri ve kaçak kazılar nedeni ile de hayli tahrip olduğu gözlenmiştir.

Tepe yüzeyinde İTÇ ve DÇ yerleşmelerine ait keramikler bulunmuştur.

Kara Mustafa Paşa Höyük (Harita No: 241)

Eski Marınca, Bahçekent ve bugün Kara Mustafa Paşa Köyü⁴ olarak bilinen idari ünitenin 2 km. kadar kuzeydoğusunda bulduğumuz höyüğe köyün isminden dolayı Kara Mustafa Paşa adını verdik. Merzifon'un 5 km. kadar kuzeydoğusundaki höyük, 100x150 m. boyutlarında ve 35 m. yüksekliğindeki doğal bir sırt üzerinde bulunmaktadır. Kismen tahrip edilmiş olan höyük yüzeyinde Son Kalkolitik ve İTÇ yerleşmelerine ait keramikler görülmektedir.

Aksungur Höyük (Harita No: 242)

Merzifon'un 8.5 km. kuzeydoğusunda yer alan Aksungur Köyü'nün 1 km. kuzeyinde bulduğumuz yerleşmeye köyün adını verdik.

Höyük yüzeyinde İTÇ ve OTÇ yerleşmelerine ait keramikler görülmektedir.

Aksungur II ve Maltepesi (Harita No: 256).

Köyün 1.5 km. kadar güneybatısında yaptığımız araştırmalarda Maltepesi olarak bilinen kesimde, bir tümülüs ve onun yer aldığı doğal sırtın batı yamacında, dereye doğru, alt kısma kadar yayılım gösteren bir İTÇ yerleşmesi tespit ettik.

Ayrıca köy içinde Geç Roma Çağına ait kırık bir lahit teknesi ile bu çağı veren keramikler de bulunmaktadır.

Merzifon'un 12 km. kadar kuzeydoğusunda yer alan *Çobanören Köyü* ve çevresini de inceledik. *Çobanören Köyü*'nün hemen kuzeybatısında *Tilki Tepesi*, köyün 500 m. kadar batısında *Göletüstü:Kelik Başı* (Harita No: 244; İTÇ ve Roma Çağı yerleşmesi) ve 600 m. kadar batısında da *Çobanören Gölet Höyük* (Harita No: 245; İTÇ) yerleşmelerini tespit ettik. Köy içinde Arif Çetinkaya'nın evinin önünde bir hudut taşı görüldü.

Çobanören Tilki Tepesi (Harita No: 243)

Köyün üstünde Tilki Tepesi olarak bilinen bir tepenin kuzey kesimi tümüyle tesviye edilmiştir. Yükseltisi yok edilen bu alanın yüzeyinde İTÇ ve OTÇ yerleşmelerine ait keramikler bulduk. Bu kesimin hemen güneybatısında tümülüs olduğunu düşündüğümüz bir tepe bulunmaktadır. Çevrede mimari elemanlara da rastlanmıştır.

Merzifon'un 10 km. kadar kuzeybatısında yer alan Çavundur Köyü ve çevresindeki araştırmalarımızda Bakacaklar ve Kavakpınarı mevkiilerinde iki yerleşme tespit ettik.

4 Merzifonlu Kara Mustafa Paşa Köyü'nün (Bahçekent) mezarlığında, Kara Mustafa Paşa'nın annesine ait olduğu söylenen üzeri kabartma motifli bir lahit bulunmaktadır.

Bakacaklar Mevkii (Harita No: 247)

Çavundur Köyü'nün 500 m. doğusunda yer alan ve Bakacaklar mevkii olarak bilinen bir tarım arazisinde İTÇ, Phryg ve Roma Çağı yerleşmelerine ait az sayıda keramikler bulduk.

Kavakpınarı (Harita No: 248)

Bakacaklar mevkii'nin hemen alt kesiminde, suyu bugün de yeterli bir çeşmenin yakınında bulunan *Kavakpınarı* yüzeyinde İTÇ, M.Ö. II. binyıl ve DÇ yerleşmelerine ait keramikler bulunmuştur.

Kayadüzü Kasabası

Merzifon'un 10 km. kadar kuzeydoğusunda yer alan kasaba çevresinde yapılan araştırmalarda *Çataltepe* (Harita No: 249; Roma Çağı), *Örendere* (Harita No: 250; Helenistik ve Roma Çağı), *Üçtaş*, *Kayadüzü Yayla Höyük* ve *Civek Tepe* yerleşmelerini tespit ettik. Bunlardan *Gölet Höyük*, *Civek Tepe* ve *Üçtaş* yerleşmelerini ana özellikleri ile vermeye çalışacağız.

Kayadüzü Yayla Höyük (Harita No: 252)

Kayadüzü Yaylası'na giderken, Kayadüzü'nün 5 km. kuzeybatısında yapılmakta olan *Gölet*'in 150 m. güneydoğusunda, yayla yolunun hemen batısında küçük bir höyük gördük. Höyük doğu-batı doğrultusunda ortadan yarılmıştı. Tahrir edilen kesimlerinde, yapı taşları arasında İTÇ yerleşmesine ait, nitelikli sayılabilecek keramikler görülmektedir. Höyüğün mevcut yüksekliğinin 3 m.; boyutlarının doğu-batı yönünde 60 m., kuzey-güney yönünde ise 25 m. kadar olduğunu saptadık.

Civek Tepe (Harita No: 246)

Kayadüzü Kasabası'nın 3 km. kadar doğusunda, Yeniçeltik Mahallesi'nin 2 km. kuzeydoğusunda bir tepe üstü yerleşmesidir. Samsun-İstanbul yolunun 400 m. kuzeyinde yer alan tepenin tahrir edilmiş kesimlerinde, İTÇ ve DÇ yerleşmelerine ait az sayıda keramik bulduk. Ova yüzeyinden 120 m. kadar yükseklikte korunaklı bir kale görünümünde olan tepedeki yerleşmenin mevcut boyutları 15x20 m. kadardır.

Civek Tepe'de yerleşenler tüm Merzifon Ovası'nı, Çeltik ve geri plandaki Suluova'yı ve buraları Karadeniz'e ve iç bölgelere bağlayan doğal yolları kontrol edebilecek bir konumdaydılar.

Üçtaş Höyük (Harita No: 251)

Kayadüzü Kasabası'nın 500 m. kuzeydoğusunda yer alan kayalık bir tepe üzerinde tespit edilmiştir. Merzifon Ovası'na hakim bir tepede kurulmuş olan *Üçtaş Höyük*'ün boyutları doğu-batı yönünde 200 m., kuzey-güney yönünde 115 m. ve batı eteğinden akan Fındıklı Deresi vadisinden olan yüksekliği de 35 m.dir (Resim: 3).

Adını burada dikili olan üç tane taştan alan (bugün bir tanesi mevcut) yerleşmenin yüzeyinde ve derenin aktığı batı eteklerinde tahrifat oldukça fazladır.

Üçtaş yüzeyinde Orta Kalkolitik safhadan İTÇ başlarına kadar olan yerleşmelere tanıklık eden keramiklerin yanı sıra, obsidiyen ve çakmaktaşıdan dilgi, kazıyıcı aletler görülmektedir (Resim: 4). Yine höyük yüzeyinde bulduğumuz üç adet küçük el batısı ile öğütme ve ezgi taşlarından bazılarını Amasya Müze Müdürlüğü'ne teslim ettik.

Orta Karadeniz bölümünde yaptığımız yüzey araştırmaları sırasında bazı höyüklerde parlak siyah açkılı, çizgi bezekli, iyi fırınlanmış keramikler bulmuştuk. İyi bir işçilik gösteren bu keramiklerin daha nitelikli olanlarını *Üçtaş Höyük*'te de bulduk. Bunlar

ve diğer bir grup keramik *Üçtaş Höyük*'ün Orta Kalkolitik'ten beri yerleşmeye sahne olduğuna işaret etmektedir⁵.

Değindiğimiz gibi *Üçtaş Höyük* oldukça tahrip edilmiştir. Bölgenin en erken mad-di kültür belgelerini veren böyle bir yerleşmenin çok zaman kaybetmeden sistematik olarak kazılmasının bölge kültür tarihinin aydınlatılmasına önemli ölçüde katkıda bulunacağını inanındayız.

SULUOVA İLÇESİ ARAŞTIRMALARI

Suluova'da 1987 yılında bularak incelediğimiz ve Son Kalkolitik Çağ buluntuları veren *Aşı Tepesi*'nin aynı zamanda bir çakmaktaşı dilgi atölyesi olduğunu da saptamış-tık⁶. *Aşı Tepesi*'nin çevresinde 2000 yılında yaptığımız araştırmalarda oldukça tahrip edilmiş bir Hellenistik - Roma Çağı yerleşmesi de bulduk. Bu kesimde önümüzdeki yıl daha kapsamlı çalışmalar yapacağız. Bunların dışında, burada 1940'lı yılların başın-dan beri bilinen *Kurnaz Tepe*'den⁷ toprak alma çalışmalarının durdurulması ve höyük çevresinin de koruma altına alınmasının, ayrıca, artık tümüyle yerleşme içinde kalmış olan *Kümbet Tepe*'nin de tahribatının önlenmesinin isabetli olacağı düşüncesindeyiz.

2000 YILI ORDU-KUMRU İLÇESİ ARAŞTIRMALARI

2000 yılında ağırlıklı olarak Ordu'nun Kumru İlçesi'nde çalıştık. Önce, Ordu'da 1990 yılında gördüğümüz⁸ Uzun İsa Kasabası'na bağlı olan Bayadı Köyü sınırları için-de ve Melet Çayı vadisinin batısında kalan Kurul Kayası ve Kurul Tepesi'nde, Müze Müdürü Sayın M. Yücel Kumandaş'ın boşaltma çalışmasını yaptığı, ana kayaya oyul-muş basamaklı su sarnıcı ?-*potern* ? kesimini ziyaret ettik. Daha sonra, Ordu'nun ilçe-leri olan Perşembe ve Fatsa üzerinden Kumru İlçesi'ne geldik.

Kumru İlçesi'nin Samur, Karacalı, Ayvalı mahalleleri ile Aşağı Damlalı Kasabası, Balık, Akçadere, Karaağaç, Yukarı Damlalı Kasabası, Tekke, Çatılı, Şenyurt, Balı, Esence, Kadıncık, Gökçeli, Kayabaşı, Pesküden köyleri, yaylarıyla birlikte, mümkün ol-duğunca araştırılmıştır. Çoğu yeri ormanlık ve yeşil bitki örtüsüyle kaplı olan Kumru İl-çesi'ndeki araştırmalarımız güç şartlarda gerçekleştirilmiştir. Araştırmalarımız kendi im-kanlarımızın yanı sıra, Kumru Kaymakamlığı'na desteklenmiştir⁹.

Şimdi, araştırdığımız kesimleri ve elde edilen sonuçları vereceğiz (Harita: 2)¹⁰.

Samur Mahallesi (Harita: 2)

Kumru'nun kuzeybatısında yer alan Samur Mahallesi'nde, üzeri kısmen düzeltil-miş bir tümülüs görülmüştür. Kısmen de tahrip olan tümülüsün güneyinde krepise ait olduğunu düşündüğümüz taşlar ve ayrıca, yine bu yönde ortalama 2 m. genişliğinde bir yol kalıntısı vardır. Mahallenin adından dolayı "Samur" ismini verdiğimiz tümülüsün üzerinde anıtsal bir ıhlamur ağacı ve eteklerine doğru daha küçük ağaçlar bulunmak-tadır. Tümülüs ve ıhlamur ağacının tescil edilmesi gerekmektedir (Resim: 5).

Yine bu çevrede Cemalettin Kumru'nun bahçesinde bir lahit teknesi? (55x105 cm. boyutlarında, iç derinliği 25 cm., dış yüksekliği 35 cm.) ile 70x106 cm. boyutlarında bir parapet levhası görülmüştür. Bunların müzeye alınması iyi olur.

5 *Üçtaş Höyük* üzerindeki çalışmalarımız devam etmektedir. 2001 yılında gerçekleştireceğimiz yüzey araştırmalarımız-da *Üçtaş Höyük* ile Gökçebağ Köyü'nün 2 km. kadar güneydoğusunda tespit ettiğimiz *Elma Tepesi* (Harita No: 253) yerleşmesini daha ayrıntılı olarak inceleyerek yayınlayacağız.

6 M. Özsaıt, "1987 Yılı Amasya-Suluova Tarih Öncesi Araştırmaları", *AST VI*, 1989, s. 290 vd., Resim: 13-16.

7 T. Özgüç, *TTKong*, III, 1943, s. 419; K. Kökten-N. Özgüç-T. Özgüç, *Belleten*, IX, 1945, s.396.

8 M. Özsaıt, "1990 Yılında Ordu-Mesudiye Çevresinde Yapılan Yüzey Araştırmaları", *AST IX*, 1992, s. 357 vd.

9 Ordu ve Kumru'da yaptığımız araştırmalarda değerli yardımlarını aldığımız Müze Müdürü Sayın M. Yücel Kumandaş'a, Kumru Kaymakamı Sayın Mehmet Sarıcan'a, Bolodiye Başkanı Adil Karaoğlu'na, Sayın İsmet Erçal'a, Dr. Cemalettin Yaktı'ya, Öğretmen Bekir Akkaya'ya, Kütüphane Müdürü Osman Kasımoğlu'na yürekten teşekkür ederiz.

10 Haritalarımızı büyük bir titizlikle çizen Arkeolog Mustafa Bilgin'e candan teşekkür ederim.

Karacalı Mahallesi (Harita No: 301).

Kumru'nun 200 m. güneyinde, Karacalı Mahallesi'ndeki Dereboğazı Deresi'nin doğusunda *Cebecioğlu Tepesi* mevkiinde yaptığımız araştırmalarda bir tümölüs gördük. Tümölüsün bulunduğu sırtta, kuzeybatısına doğru olan kesimde, dere yatağının üstünde İTÇ yerleşmesine tanıklık eden keramikler bulduk (Resim: 6 üst sıra). Yüzeyinde yoğun bitki örtüsü ve ağaçlık olan yerleşmenin sınırlarını belirlemek imkansızdır. Ancak yukarıda işaret ettiğimiz dere, yerleşmenin batı kesimini tümüyle tahrip etmiştir.

Ayvalı Mahallesi

Kumru İlçesi, Ayvalı Mahallesi'nde Horu Tepesi incelendi. Herhangi bir buluntu ya rastlanmadı. Fakat, Ayvalı Mahallesi'nde Kilisebükü mevkiinde, Kumru Belediyesi şoförlerinden Abdullah Cebecik tarafından yazıtlı bir taşın bulunduğu haberini aldık. Bu, yol yapımı sırasında bulunmuş, silindirik gövdeli, çoğu kısmı kırık bir mil taşı parçasıdır. Bir kısmı silinmiş, böylece ikinci defa kullanıldığını anladığımız taşın şimdi üzerinde okunan kısmı Büyük Constantinus zamanında yazılmış olmalıdır (Resim: 13).

M.S. 4. yüzyıla ait olduğunu düşündüğümüz ve üzerinde çalışmalarımızı sürdürdüğümüz bu mil taşı parçası, tutanakla Ordu Müze Müdürlüğü'ne teslim edilmiştir.

Aşağı Damlalı Kasabası

Kumru'nun 7 km. güneydoğusunda yer alan Aşağı Damlalı Kasabası'nda yaptığımız araştırmalarda, Eceli Mahallesi'nin kuzeydoğusunda, günümüzde de kullanılan ve geniş bir alana yayılmış olan bir mezarlık incelenmiştir. Mezarlıkta, bazı mezarlarda oldukça uzun mezar taşları vardır. Bunların Selçuklu geleneğini yansıttığını düşünüyorum.

Kaya Mezarı (Resim: 7).

Yukarıda işaret edilen mezarlık içinde, Eceli Mahallesi'nin 250 m. kadar kuzeydoğusunda bir kaya mezarı görüldü. Daha sonraki devirlerde, kuzeydoğuya bakmakta olan giriş kısmı tahrip edilen mezar üç klinelidir. Konglomera oluşumlu monoblok bir kayaya yarım daire şeklinde oyulmuş olan mezarın çevresinde oldukça derin kaçak kazı çukurları görülmüştür.

Kayadibi Höyüğü (Harita No: 304; Resim: 8).

Aşağı Damlalı Kasabası'nın yine Eceli Mahallesi'nde Hakkı Alımlı'nın tarlasında, 4 m. yüksekliğindeki bir kaya kitlesinin önünde bir İTÇ yerleşmesi tespit ettik. Kaya mezarının yaklaşık 500 m. kuzeydoğusunda yer alan yerleşme, tarım ve erozyon nedeniyle oldukça tahrip olmuştur.

Akçadere Köyü

Kumru'nun 5 km. kadar güneydoğusunda yer alan Akçadere Köyü araştırılmış ve sonuçta *Keltepe* ile *Kuşnafak* yerleşmeleri bulunarak incelenmiştir.

Keltepe (Harita No: 303; Resim: 9, üst sıra).

Köyün 500 m. güneydoğusunda Duman ve Güneycik köylerini birbirine bağlayan stabilize yolun hemen güneyinde, *Kuşnafak Kalesi*'nin de aynı şekilde güneydoğusundaki Kabaklık mevkiinde, *Keltepe* adını taşıyan kayalık bir yükseltinin tarım yapılan eteklerinde bir İTÇ çağı yerleşmesi tespit ettik.

Yılların tahribatını taşıyan yerleşmenin yüzeyinde az sayıda keramik gördük. Ayrıca sınırlarını belirlemenin imkânsız olduğu yerleşmede mimari elemana da rastlamadık.

Kuşnafak Kalesi (Harita No: 302; Resim: 9, ikinci ve üçüncü sıra)

Akçadere Köyü'nün 1 km. kadar doğusunda yüksek kayalık bir yapıya sahip arazi kesiminde, Ordu Müzesi Müdürü Arkeolog M. Yücel Kumandaş tarafından yerleşim izleri bulunmuştur. Biz de burada, tepenin batı kesiminde *Ambarkaya*, kuzeyde esas *Kuşnafak Kalesi* denilen sarp kayalık ve bu kesimin güneybatısının aşağı kısmında bir mezarlık bulunan Belenbaşı mevkiini inceledik. Ambarkaya ile esas Kuşnafak Kalesi deprem ve heyelanla ana kayadan ayrılmış, ada ada parçalanmıştır (Resim: 10).

Ambarkaya'nın 50 m. kadar güneyinde, içinde su kaynağı da olan ve yaklaşık 1000 kişiyi barındıracak bir mağara da tespit edilmiştir.

Ambarkayası üzerinde ve çevresinde İTÇ yerleşmesine ait keramikler görülmüştür. Kalede horasanla yapılmış duvar kalıntısı buranın daha geç devirlerde de kullanıldığını kanıtlamaktadır. Üzerinde yer yer kaçak kazı çukurları gördüğümüz Kuşnafak Kalesi ve çevresi, tarihi olduğu kadar ekolojik yönden de önemlidir. Tahribata açık olan bu kesimin çevresiyle birlikte, sit alanı kapsamına alınması isabetli olur görüşündeyiz.

Karaağaç Köyü

Kumru İlçesi'nin 9 km. kadar kuzeydoğusunda yer alan Karaağaç Köyü ve çevresini inceledik ve aşağıda işaret edeceğimiz sonuçları elde ettik.

Kaya Mezarı ve Karaağaç Höyük (Harita No: 306)

Karaağaç Köyü'nün 2 km. kadar güneybatısında, Karaağaç-Kumru yolunun hemen güneyindeki dağlık sırtın önünde, Kayadibi olarak bilinen mevkide, Hellenistik-Roma Çağı özellikleri gösteren bir kaya mezarı tespit edilmiştir. Çevrede bulduğumuz ve Roma Dönemine ait iki keramik parçası, mezara bırakılan bir hediyeye ait olabilir.

Mezarın ön kısmında 3 m. derinliğinde (1x2 m. kadar boyutlarında) açılan kaçak kazı çukurunun önündeki toprak içinde ve yola doğru alçalan kesimlerinde İTÇ yerleşmesine tanıklık eden keramikler görülmüştür (Resim: 11). Mimari kalıntıya rastlanılmayan bu kesimde, yerleşmenin ve bölgede az örneği olan kaya mezarının korunması çok iyi olur.

Tekke Köyü

Kumru'nun 9 km. kadar kuzeydoğusunda yer alan Tekke Köyü'nün Aşağıalan Mahallesi'ndeki araştırmalar sırasında birbirinden farklı uzaklıklarda, basit teknikle kayaya oyulmuş 5 adet lahit teknesi görülmüştür. Önemli ölçüde tahrip edilmiş olan teknelerin kapakları bulunamamıştır. Tekke Köyü'nde bulunan ve Roma Çağına ait olduğunu düşündüğümüz bir çatı kiremidi, diğer buluntularımızla birlikte Ordu Müze Müdür-lüğü'ne tutanakla teslim edilmiştir.

Alancık Tepesi (Harita No: 305; Resim: 6, alt sıra)

Kumru'nun 9 km. güneybatısında yer alan Balı Köyü çevresi araştırıldı. Köyün 700 m. kadar kuzeydoğusunda, Kumru-Konaklı yolunun 400 m. doğusunda, sarp bir konuma sahip olan Erik Dibi mevkiinde, *Alancık Tepesi*'nde bir İTÇ yerleşmesi tespit ettik. Bugün, batı kısmı uçurumla çevrili yerleşmenin sınırları belirlenememiştir. Herhangi bir mimari kalıntıya da rastlanamamıştır.

Şenyurt Köyü

Kumru'nun 17 km. güneybatısında yer alan Şenyurt Köyü araştırmalarında, kayaya oyulmuş ve Roma Çağına ait iki kaya mezarı görülmüştür. Bir tanesi, bir süre su deposu olarak kullanılmıştır. Her iki mezar da önemli ölçüde tahrip edilmiştir.

Yaylalar

Kumru çevresinde yer alan yaylalar ve önemli yükseltiler olan Söğlük Tepesi, Kurban Tepesi, Kırkkızlar-Düzoba Yaylası ve Fırınönü Yaylası araştırılmıştır. Bunlardan Fırınönü Yaylası'ndaki *Karga Tepesi*'nde bir tümülüsün üst kesiminin tümüyle tahrip edildiğini gördük. Tümülüsün krepisine ait taşların bir kısmı da dağıtılmıştır. Henüz mezar odasına ulaşamadığı düşüncesindeyiz. Burada kısa süreli bir kurtarma kazısı, sonucun alınmasında yeterli olur görüşünderiz.

Esence Köyü-Esence Yerleşmesi (Harita No: 300)

Kumru'nun 11 km. kuzeydoğusunda yer alan Esence Köyü ve çevresi araştırıldı. İsmail Ergeç'e ait Taşbaşı mevkiindeki fındık bahçesinde İTÇ yerleşmesine tanıklık eden keramikler görülmüştür. Bugün sarp bir yamacın batıya bakan kesiminde yer alan yerleşme oldukça tahrip edilmiştir.

Kayabaşı Köyü

Kumru'nun 10 km. kadar güneybatısında yer alan Kayabaşı Köyü'nün çevresinde Abakdüzü ve Delikkaya araştırılmıştır. Sarp bir yamaçta yer alan ve Delikkaya'ya adını veren ve hemen tümü tahrip olmuş Roma Çağı kaya mezarı kalıntıları görülmüştür.

Kuşkayası Mevkii (Harita: 2)

Kumru'nun 10 km. güneybatısındaki Karacalar Köyü ile Pesgüden Köyü arasındaki sarp bir dağın üzerinde, ova yüzeyinden 300–400 m. yükseltide yer alan Kuşkayası incelendi. Bu yükseltinin üst kesimi geniş bir düzlüktü. Burada, Roma Çağına ait olduğunu düşündüğümüz üç kaya mezarı kalıntısı ve az sayıda Roma Çağı keramigi görülmüştür. Ayrıca, bulunan bazı keramikler bu kesime Ortaçağ'da da yerleşildiğini kanıtlamaktadır. Mimarî kalıntı yoktur.

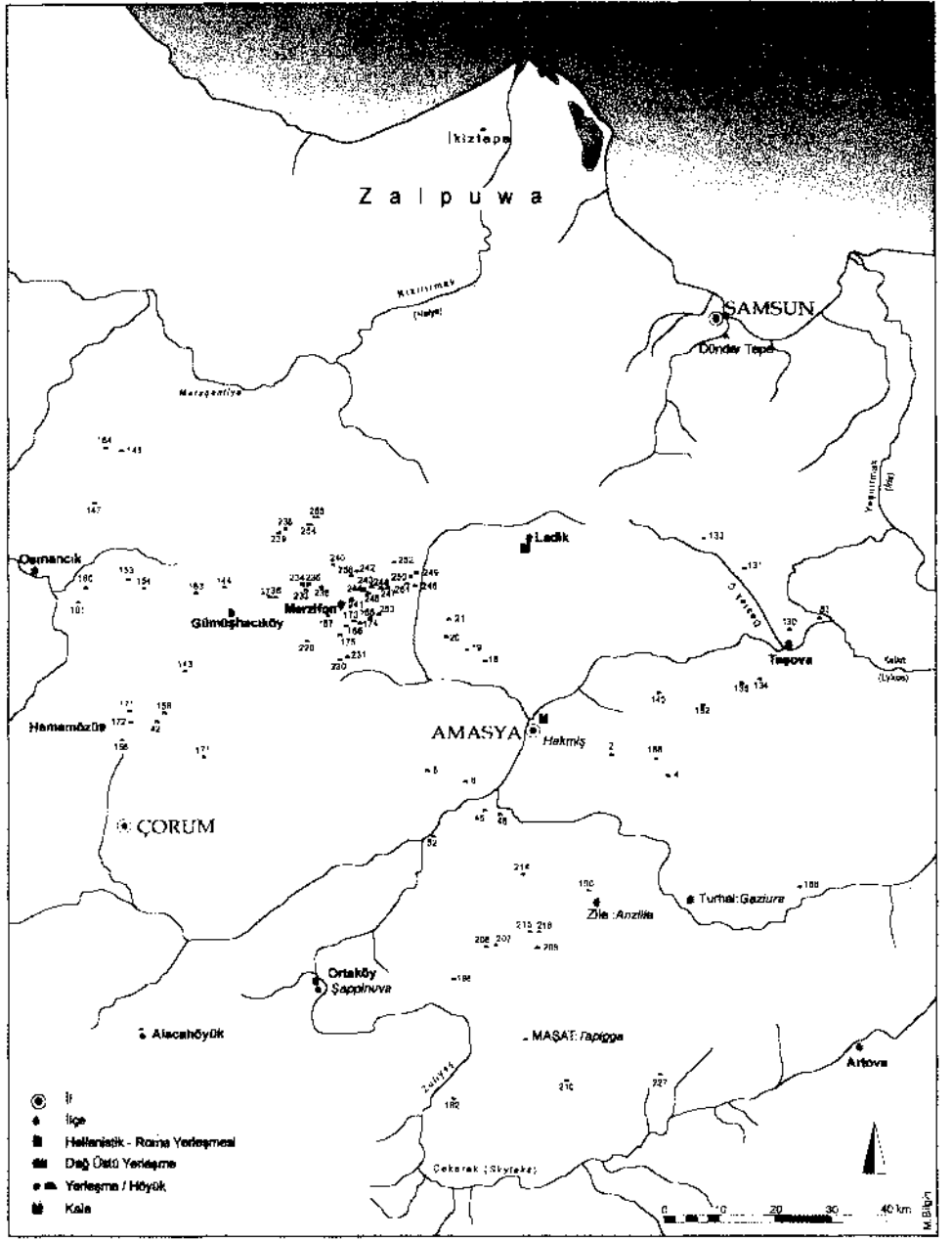
Boyacılı Yaylası (Resim: 12)

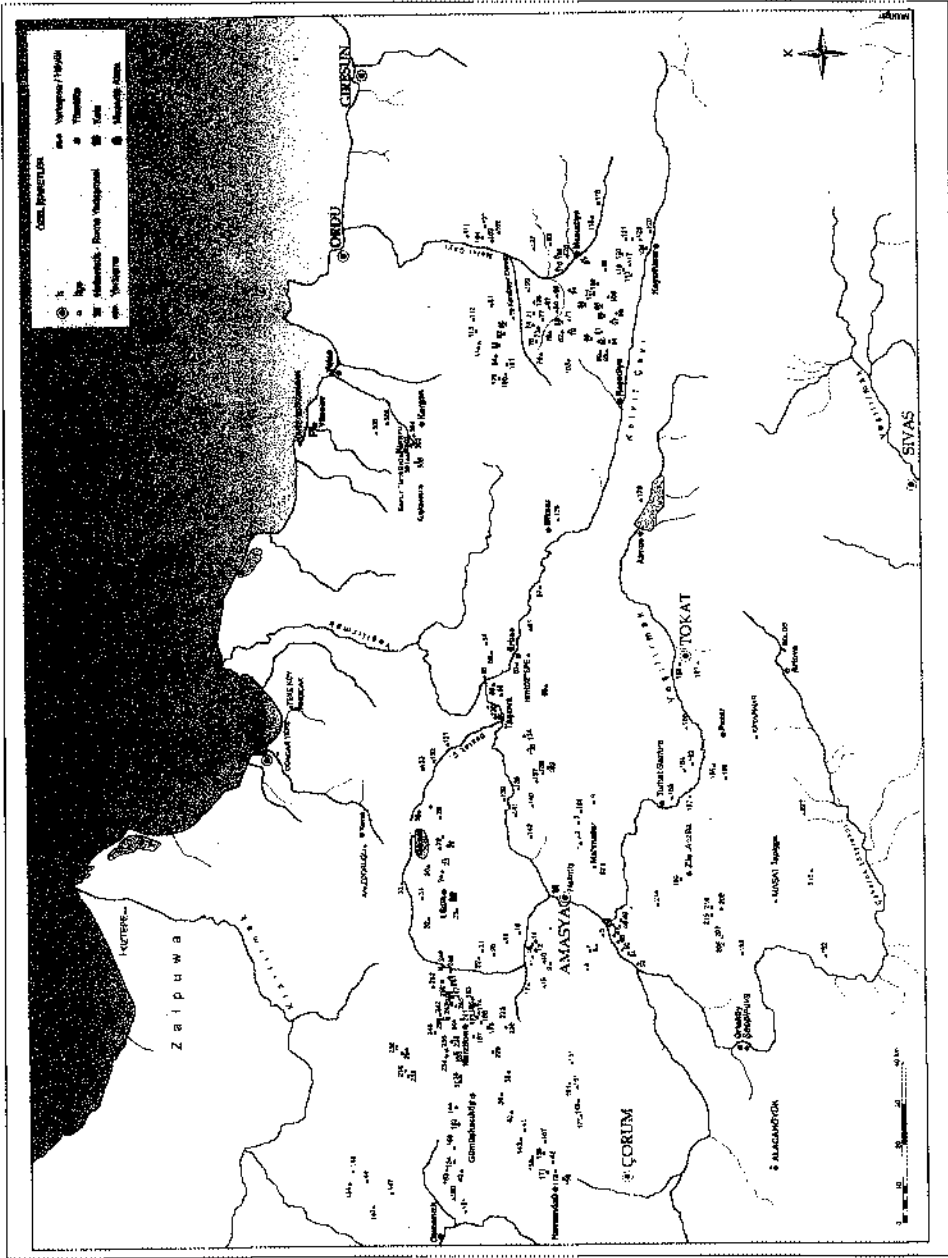
Kumru ile Kurgan ilçeleri arasında, Canik Dağları üzerinde, Belalan Köyü Başı'nda (=Apsut Başı) eski bir yolun kalıntısını tespit ettik. 400–500 m. kadar izlediğimiz bu yol sonra, şimdiki Kurgan-Fatsa yoluyla birleşiyor. Bu kesimden sonra yolun taşlarının sökülmesi olduğunu gördük. Eni 2.00–2.50 m. arasında değişen ve oldukça iri taş kaplamalı olan bu yolun, *Kabeira-Neocaesarea*'yı (Niksar) *Polemonium* ya da *Pharnakia*'ya, yani Kelkit (Lykos) Vadisi'ni Karadeniz Havzası'na, kestirmeden bağlayan önemli bir yol olduğu düşüncesindeyiz. Kumru'nun Ayvalı Mahallesi'nde kırık olarak ele geçtiğine yukarıda işaret ettiğimiz mil taşı (Resim: 13), bu yolun M.S. 4. yüzyılda da kullanıldığının bir kanıtı sayılabilir.

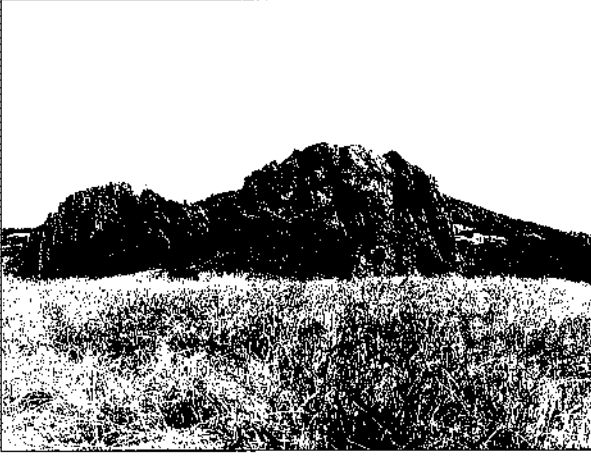
Biz, 1988 yılı Tokat araştırmalarımızda Niksar'ın Dönekse (bugün Boğazbaşı) Köyü'nde, Septimius Severus (M.S. 193–211) zamanına ait bir mil taşı bulmuştuk¹¹. Bu mil taşı, Kuzey Kappadokya'da (*Kappadocia Polemoniacus*), iç kesimden gelerek *Komana Pontika* (Gümenek–bugün Kılıçlı), üzerinden Lykos Vadisi'ne inen bir yola aitti. Bu ana yolun bir bağlantısı, Lykos Vadisi'ne hakim bir konumda kurulmuş olan *Kabeira*'ya (*Neocaesarea*–Niksar) uzanmaktaydı. Şimdi, Kumru–Korgan ilçeleri arasında kalıntısını bulduğumuz yolun ve Kumru'daki mil taşının ışığı altında, işaret ettiğimiz anayolun bir kolunun da, Tokat (Dazimon?) kesimini Karadeniz'e bağlayan kanıtları olduğunu söyleyebiliriz. Eğer imkân sağlayabilirsek, önümüzdeki yıl bu kesimde daha kapsamlı araştırmalar yapmak arzusundayız.

11: M. Özait-M. Christol-Th. Drew-Bear, "Trois milliaires d'Asie Mineure" *Anatolia Antiqua* II, 1993, s. 159–161.

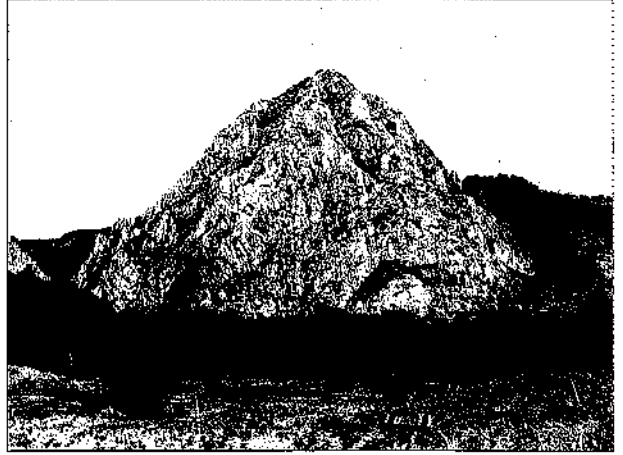
Son olarak şunları söyleyebiliriz: Orta Karadeniz Bölgesi yüzey araştırmalarımız şimdiye kadar iyi sonuç vermiştir. Bölgenin gerek kültür tarihinin aydınlatılması ve gerekse kültür varlıklarının envanterinin tamamlanması açısından yararlı olmuştur. Ayrıca bu çalışmalarımız bölgenin tarihi coğrafyasına, eski yol şebekesine ait kalıntılara ve mil taşlarının ortaya çıkarılmasına da katkıda bulunmaktadır. Bu çalışmalar sonucunda elde ettiğimiz verilerin ışığı altında diğer bölgelerle olan kültürel bağlantıları, etkileşimleri tam olarak ortaya koyabilmek amacıyla bölgede bir iki yıl daha araştırmalarımızı sürdürmek düşüncesindeyiz.







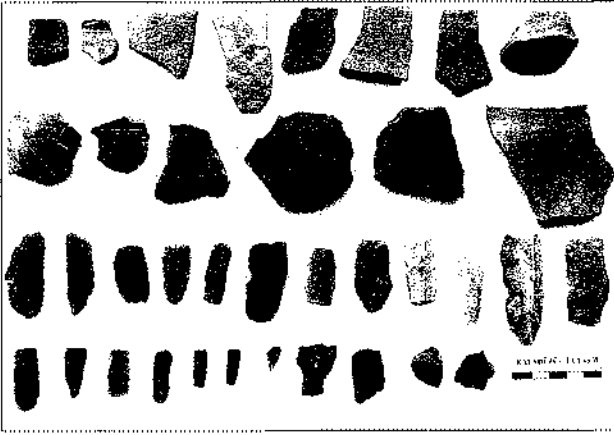
Resim 1: Küçükkale Köyü'nde Delikkaya kitlesi



Resim 2: Büyükkale Köyü'nde Büyükkaya kayalık yerleşmesi



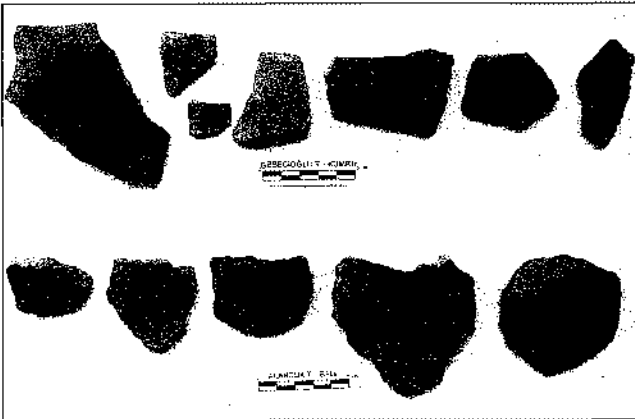
Resim 3: Üçtaş Höyük ve Fındıklı Vadişi



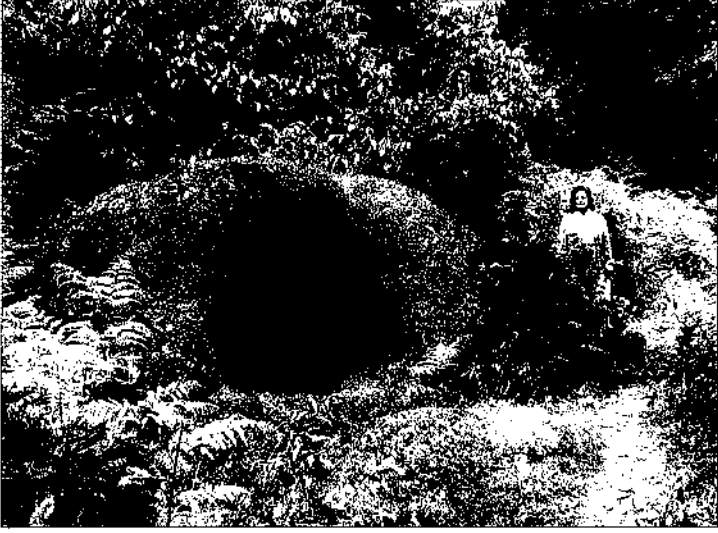
Resim 4: Üçtaş Höyük buluntularından örnekler



Resim 5: Kumru, Samur Mahallesi Tümlüsü



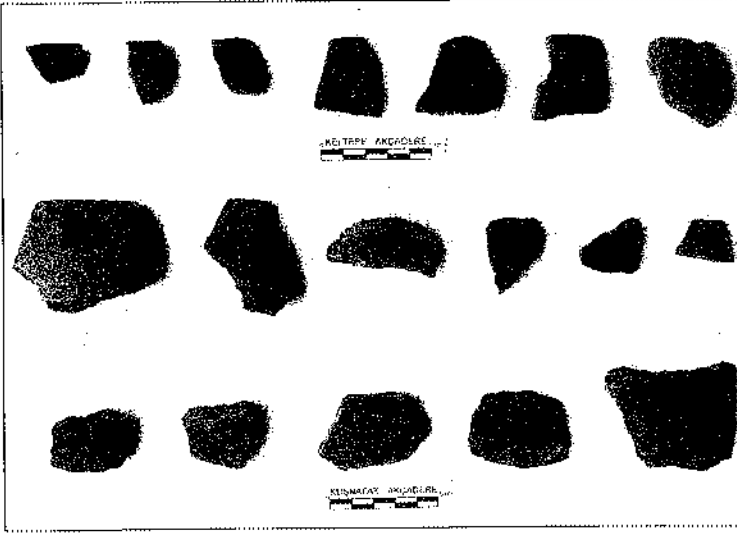
Resim 6: Çebecioğlu ve Alancık Höyük buluntularından örnekler



Resim 7: Aşağı Damlalı Kasabası kaya mezarı



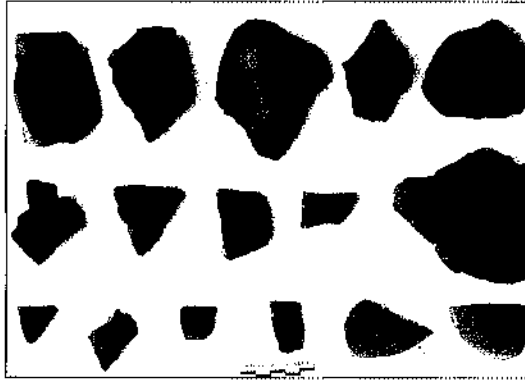
Resim 8: Aşağı Damlalı Kasabası Kayadibi Höyüğü



Resim 9: Kel Tepe ve Kuşnafak Kalesi keramiklerinden örnekler



Resim 10: Kuşnafak Kalesi, kuzeydoğudan



Resim 11: Karaağaç Höyük buluntularından örnekler



Resim 12: Antik yol kalıntısı



Resim 13: Miltası parçası

2000 YILI HARRAN YÜZEY ARAŞTIRMALARI

Nurettin YARDIMCI*

Harran yüzey araştırmaları çalışmaları bu yıl 02 Ekim 2000 – 17 Kasım 2000 tarihleri arasında devam etmiştir.

Başkanlığımızdaki çalışmalara;

Arkeolog Sabri Aydal (Antalya Müzesi Müdür Yrd.), Arkeolog Mehmet Söylemez (Ankara, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü uzmanı), Gani Bakır (Antalya Müzesi Bilgisayar Uzmanı) ve Arkeolog Sabri Kızıltan (İstanbul Vakıflar Bölge Müdür Yrd.) ekip üyesi olarak katılmışlardır. Heyet üyelerine yaptıkları özverili çalışmalardan dolayı teşekkür ederim, ayrıca Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, Şanlıurfa Valiliği'ne, Müze Müdürlüğü'ne, Harran Kaymakamlığı'na ve Harran Belediye Başkanlığı'na ilgi ve yardımlarından dolayı şahsım ve ekibim adına teşekkür ediyorum.

Bu yılki çalışmalarımızda Arkeolog Desinatör Ayşe Özkan Kültür Bakanlığı Temsilcisi olarak görev yapmıştır.

Bu yıl çalışmalarımızda düşüncemiz, araştırmamızın amaçlanan sınırlar içerisinde bitirilmesi, daha önceki çalışmaların kontrol edilmesi, görülebilen olası eksiklerin tamamlanarak yayına hazır hale getirilmesi idi.

Bilindiği gibi Y=480000- X=4061000, Y=480000- X=4116000, Y=517000- X=4061000 koordinatları içerisinde kalan yaklaşık 2000 km² lik alan içerisinde araştırmalarımız tamamlandı.

Tespiti yapılan çeşitli boyut ve özelliklerdeki 208 adet höyükten baskıda yetersizliği olası saydam ve malzeme eksikliğinin yoklanması amacı ile, Garparıcan, Andaç, (Hora) Meydankapı, (Hızan) Algılı, (Biraburgeç) Uzuntepe, (Resmeltuvaile) Altıntepe, (İsmail Dirik Karakolu) Kapaklı, Gümbalı, (Arapoğlu) Baltaş, (Çobanık) Geçitli, (Kantara, Gintere) Bagiyetepe, İmambakır, Balkır, Tellgazene Külünçe, Yeniköy, Buğdaykuyusu, (Büyükcafer) Vergili, Hasantepe, Ulucanlar, Bağra (Müreycip) Edelyi, (Delye) Yalınlı-Körte Mahallesi, Mızıyet-Tokoğlu, Telyirci, Sağlam-Havşan mevkii, Şekertepe-Mehmet Aktar tarlası, Mesudiye, Uğraklı, Kökenli, İşgören, Kubiye, Matha, (Mehmet Özyavuz tarlası) Ersum, Gürgelen, Aralı, Eburcim, Resimtepe, Aydınlar-Yaşar Fındık tarlası, Selalmaz, (Deafek) Güilveren, Anaz, Çanakçı, Yarımsu, Kökenli, Tozluca, Eski Soğmatar, Bolatlar, (Şih Yakup) Şahinalan, Yamaçaltı, Keçikıran, Toruç Hacımahmut Dağyutan tarlası, Abdullah Özkan tarlası, Yeniköy, Gönbalı, Ulucanlar, Hacıekber, Süpürgelek, Hancıgaz, Ambartepe, Mermer, Arlı, Salihler, Seksenören, Boztepe, İkizce, Tell İdris, Tell Magrum, Tilkicik, Buğdaytepe, Tepedağ, Turluk, Horozköy höyükleri tekrardan yerinde kontrol edildi. Görülebilen eksikleri tamamlandı. 208 höyüğün tüm ölçüleri kontrol edildi. Birbirleri ile olan bağlantıları, Harran merkezi ile olan konumları, tüm ovanın genel kültürel ve jeolojik yapısı, jeolojik ve topografik yapının, kültür birikimi ve

* Dr. Nurettin YARDIMCI, Vakıflar Genel Müdürü, Ziya Gökalp Cad. No: 58 Kolej - Ankara/TÜRKİYE.

yerleşim dağılımına olası etkileri irdelendi. Tespiti yapılan 208 höyükten araştırma yılları boyunca alınan verileri dia, fotoğraf, ölçü, buluntular, kalıntı durumu, korunabilmişliği, olası tehlikeleri, gelecek zaman içerisinde olası yeni etkilenmeler yönünden tekrardan irdelendi. Yayın için kullanılabilecekler seçildi, tasnifleri yapıldı, eksikleri tamamlandı.

208 höyüğün tamamının konumlamaları yapıldı, bilgisayara aktarıldı. Tüm höyüklerin seramik fotoğrafları kontrol edildi, gerekli görülenler yeniden çekildi, seramik çizimleri tamamlanmaya çalışılıyor. Tüm höyüklerin ülke koordinatları ile bulundukları yer, tepe noktasının denizden yüksekliği (tepe kotu), höyüklerin 1/25000 ölçekli pafta taksimatına göre hangi paftada bulunduğu, höyüklerin metre kare olarak alanını, metre küp olarak hacmini, höyük sıra numarasını, höyüklerin yerel ve pafta isimlerini belirten çizelgeleri çıkarıldı. Yayınlarında olması gereken sayfalarına bilgisayarda aktarıldı. Buluntuları (seramikleri) tek tek tasnif edildi, etiketlendi, hepsi için ayrı ayrı uygun plastik kutular alınarak, kazı evi deposunda arşivlendi. Alınan tüm verilerin bilgisayara aktararak yayına hazırlanmasına başlandı.

Bu yılki çalışmalarımız 11 yerleşmenin tespiti ile son buldu. Sırasıyla irdelenecek olursak;

85 HANCAGIZ (Resim: 1, 2)

Harran'ın 29.5 km. kuzeybatısında, Şanlıurfa-Akçakale yolunun 1.5 km. kuzeyinde Şanlıurfa havaalanının 500 m. kadar kuzeyinde bulunmaktadır. Kuzeybatı-güneydoğu yönünde çift yükseltili bir höyüktür. Yeni köy yerleşimi etrafındaki tarlalar tesviye edilmiştir. Bu tesviye edilmiş tarlalarda, yüzeyde yoğun çeşitli dönem çanak çömlek parçaları mevcuttur. Höyüğün denizden yüksekliği 411 m. kadar, ovadan yüksekliği ise yaklaşık 8 m.dir. Çanak çömlek parçaları 300-400 m. çapında geniş bir alana yayılmıştır. Köyde ifade edildiğine göre burada eskiden bir han kalıntısı bulunmaktaymış, kalıntının taşları köydeki yeni inşaatlarda kullanılmıştır. Köydeki yeni ev yıkıntıları incelendiğinde bunların bir çoğunda tarihi saptanamayan devşirme malzeme kullanılmış olduğu görülmektedir. Höyüğün bir bölümü yeni yerleşim altında, kalan bölümleri de tesviye edilmiş olduğundan ölçüm yapılamamıştır.

Toplanan malzemeye göre höyükte bulunan dönemleri sıralarsak;

- * Hellenistik (az sayıda)
- * Roma (yoğun)
- * İslami dönemler (az sayıda)

Ayrıca çakmaktaşı aletler de az sayıda buluntular arasındadır.

99 BAKIŞLAR (Resim: 3)

Harran'ın 16.5 km. kuzeydoğusundadır. Taban çapı 90 m., tepe kotu 386.3 m., ovadan ortalama yüksekliği 4 m.dir. Kuzey yönünde yeni köy yerleşimi bulunan küçük, yayvan bir höyüktür.

Toplanan malzemeye göre höyükte bulunan dönemleri sıralarsak;

- * II. bin (Son tunç çağı) (az sayıda)
- * Roma (ağırlıklı olarak)

108 SUVACIK (Resim: 4)

Harran'ın 9 km. kuzeyindedir. Denizden yüksekliği yaklaşık 376 m. olan höyüğün kendi yüksekliği fazla değildir. Köyün kuzeyine bitişik Doğan Timur'a ait tarlada sera-

mik fırını artıklarına rastlanmıştır. Höyük tamamıyla yeni köy yerleşimi altında kaldığından ölçüm yapılamamıştır.

Toplanan malzemeye göre yerleşimdeki dönemleri sıralarsak;

- * Kalkolitik (az sayıda)
- * I. bin (Demir Çağı) (az sayıda)
- * İslami dönem (yoğun) (özellikle bol miktarda sır cürufları)

109 AKDİLEK (Resim: 5, 6)

Harran'ın 10.5 km. kuzeyindedir. Denizden yüksekliği yaklaşık 391 m. olan höyüğün kendi yüksekliği ise 9 m. kadardır. Akdilek Köyü'nün ortasında yaklaşık 30-40 m. çapında yükselti veren bir bölüm kalmıştır. Höyük, her yönünden toprak alındığı için tamamen tahrip edilmiş durumdadır. Yeni yerleşim için yapılan hafriyatların kesitlerinde çok katlı yangın tabakaları görülmektedir. Höyüğün tamamı yeni köy yerleşimi altında kaldığından ölçüm yapılamamıştır.

Toplanan malzemeye göre yerleşimdeki dönemleri sıralarsak,

- * İlk Tunç Çağı (yoğun, ağırlıklı)
- * I. bin (az sayıda)
- * İslami dönemler (yoğun)

Ayrıca çakmaktaşı aletler, taş kap parçası ve pişmiş topraktan kapak görünümünde nesne de buluntular arasındadır.

114 BAĞRA (Resim: 7)

Harran'ın 11 km. doğusunda, 110 m. taban çapında, dairesel formu bir höyüktür. 394.8 m. tepe kotu olan höyüğün ovidan ortalama yüksekliği ise 4 m. kadardır. Küçük yayvan bir yerleşim görünümündedir.

Toplanabilen malzeme çok az sayıdadır. Bunların da I. binyıllarına ait çanak çömlek parçaları olduğu tespit edilmiştir.

116 KAZIKLI TEPE (Resim: 8, 9)

Harran'ın 11.5 km. kuzeyinde, 200 m. taban çapında, dairesel formu bir höyüktür. Tepe kotu 393.5 m. olan höyüğün ovidan ortalama yüksekliği 13 m. kadardır. Çevresinde köy yerleşimi olan iyi korunmuş bir höyük görünümündedir.

Toplanan malzemeye göre yerleşimdeki dönemleri sıralarsak;

- * İlk Tunç Çağı (ağırlıklı)
- * I. bin (çok az)
- * İslami dönem (çok az)

Ayrıca az sayıda, dönemleri tam belirlenemeyen, çakmaktaşı aletler de vardır.

142 TORUÇ (Resim: 10)

Harran'ın 16 km. kuzeybatısında, Yediyol Köyü'nün 600 m. kadar güneyinde bulunmaktadır. Denizden yüksekliği 390 m. kadar olan höyüğün tamamı tesviye edildiği için ölçüm yapılamamıştır.

Toplanan malzemeye göre tespit edilen dönemleri sıralarsak;

- * Kalkolitik/İlk Tunç Çağı geçiş (yoğun)
- * İslami dönemler (az sayıda)

Ayrıca çakmaktaşı alet de bulunmuştur.

143 ESKİ SUMATAR (Resim: 11)

Harran'ın 16.5 km. kuzeybatısında, Şanlıurfa-Akçakale yolunun 600 m. kadar doğusunda yer almaktadır. Höyüğün denizden yüksekliği yaklaşık 388 m. dir. Yeni köy yerleşimi altında kalan höyükte topografik ölçüm yapılamamıştır.

Toplanan malzemeye göre yoğun İslami Dönem dışında başka bir döneme rastlanmamıştır. Sırlı ve sırsız çeşitli formda, çeşitli bezemeleri olan parçalar yerleşimin İslami dönemlerde önemli bir merkez olduğunu göstermektedir.

145 ŞAHİNALAR (Resim: 12)

Harran'ın 9 km. kuzeybatısında yer alan yerleşimin denizden yüksekliği yaklaşık 373 m. dir. Höyüğün tamamı yeni yerleşim altında kaldığı için topografik ölçüm yapılamamıştır.

Toplanan malzemeye göre yerleşimdeki dönemleri sıralarsak;

- * Kalkolitik (az sayıda)
- * İslami dönemler (yoğunluklu)

148 TIĞLICA (Resim: 13)

Harran'ın 20 km. kuzeydoğusundadır. Denizden yüksekliği yaklaşık 400 m. kadardır. Tamamıyla yeni yerleşim altında kaldığından topografik ölçümü yapılamamıştır.

Toplanan buluntulara göre yerleşimdeki dönemleri sıralarsak;

- * I. bin (Demir Çağı) (az sayıda)
- * İslami dönemler (ağırlıklı)

151 BAKIRTAŞ KÖYÜ (Resim: 14)

Harran'ın 22 km. kuzeydoğusunda, Tektek Dağları'nın yamaçlarındadır. Denizden yüksekliği yaklaşık 410 m. olan höyük, yakınındaki köyün kuzeyine bitişik, halen köy mezarlığı olarak kullanılmaktadır. Yükseltisi çok az olduğundan topografik ölçümü yapılamamıştır.

Toplanan buluntulara göre yerleşimdeki dönemleri sıralarsak;

- * İlk Tunç Çağı (ağırlıklı)
- * I. bin (az sayıda)
- * İslami dönemler (çok az)

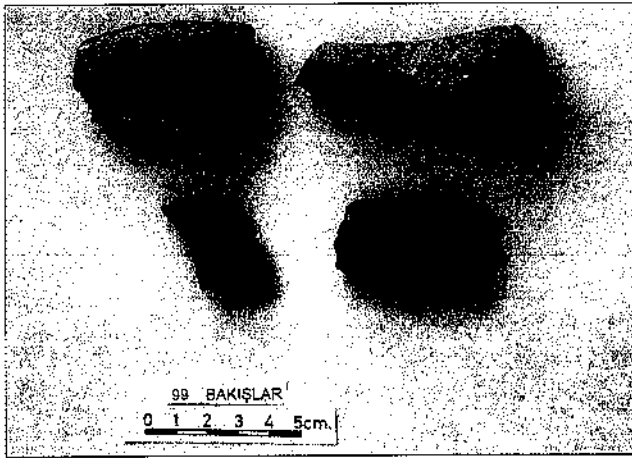
Böylece 1989 yılında başladığımız "Harran Ovası Yüzey Araştırmaları" çalışmalarına son vermiş olduk.



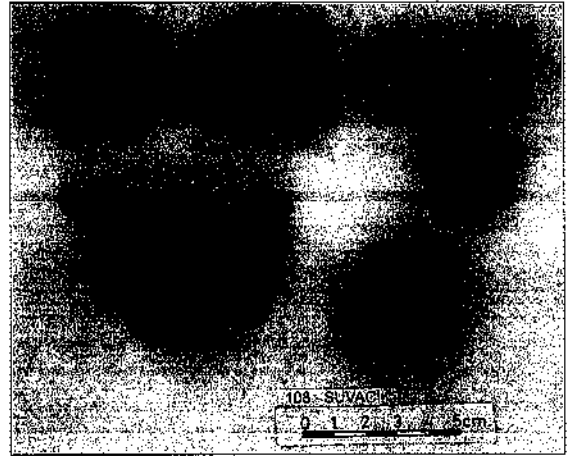
Resim 1: Hancağız yerleşim yeri



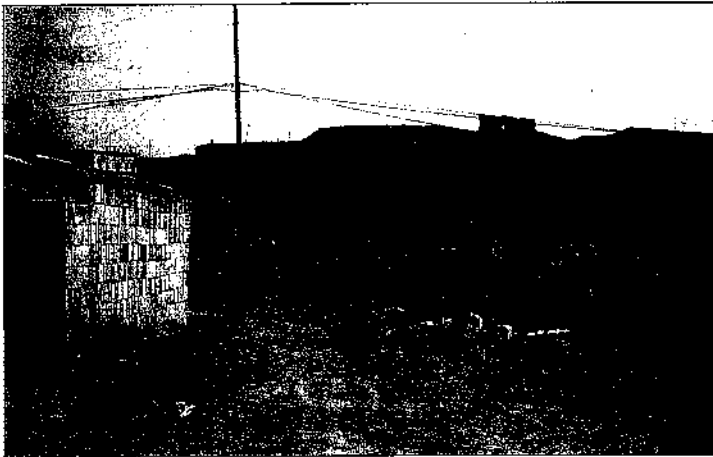
Resim 2: Hancağız Ç.Ç. (az sayıda Hellenistik ve İslam, yoğun Roma)



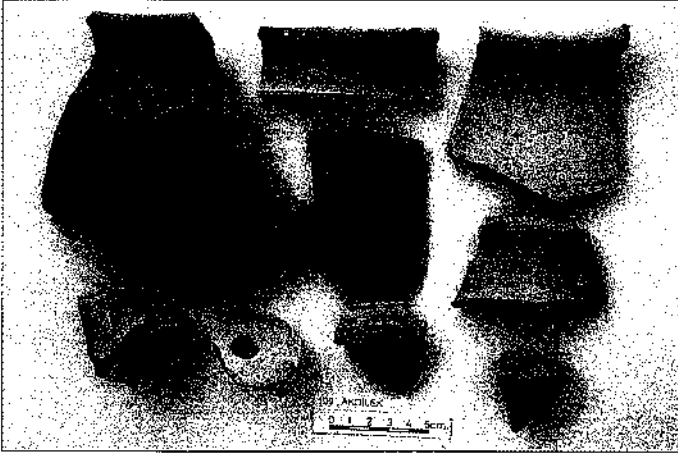
Resim 3: Bakışlar C.Ç.
(az sayıda II. bin,
Roma ağırlıklı)



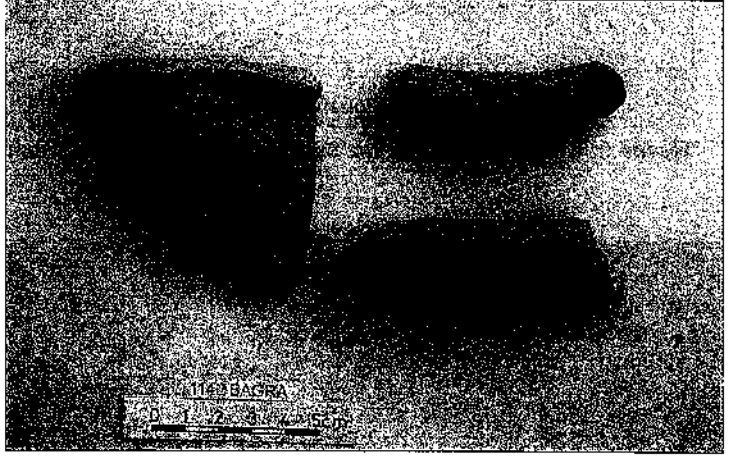
Resim 4: Suvacık C.Ç.
(az sayıda Kal-
kolitik ve I. bin,
yoğun İslam)



Resim 5: Akdilek yerle-
şim yeri



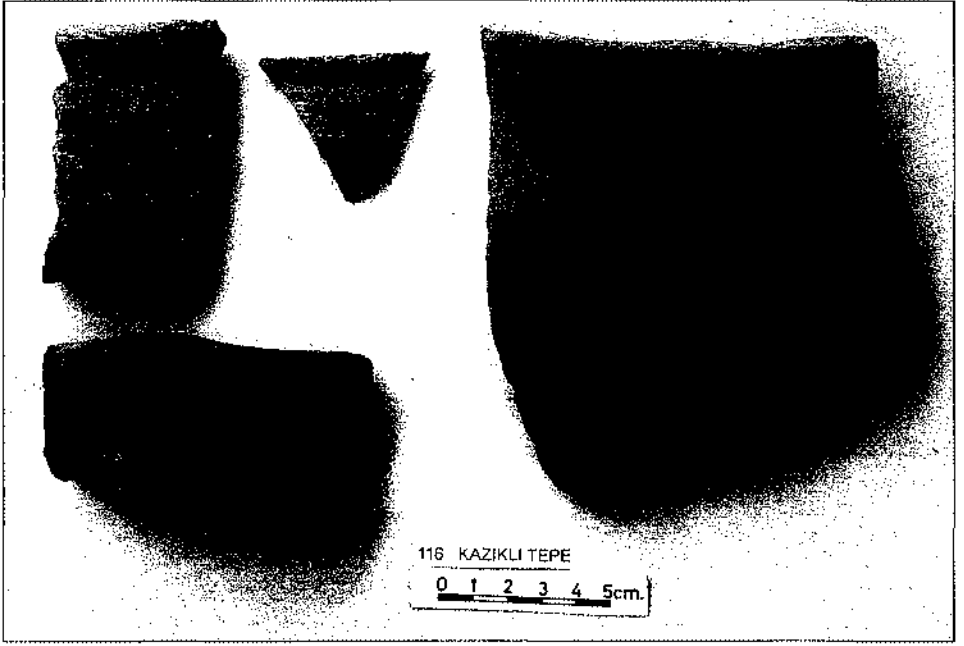
Resim 6: Akdilek Ç.Ç. (az sayıda I. bin, yoğun I.T.Ç. ve İslam)



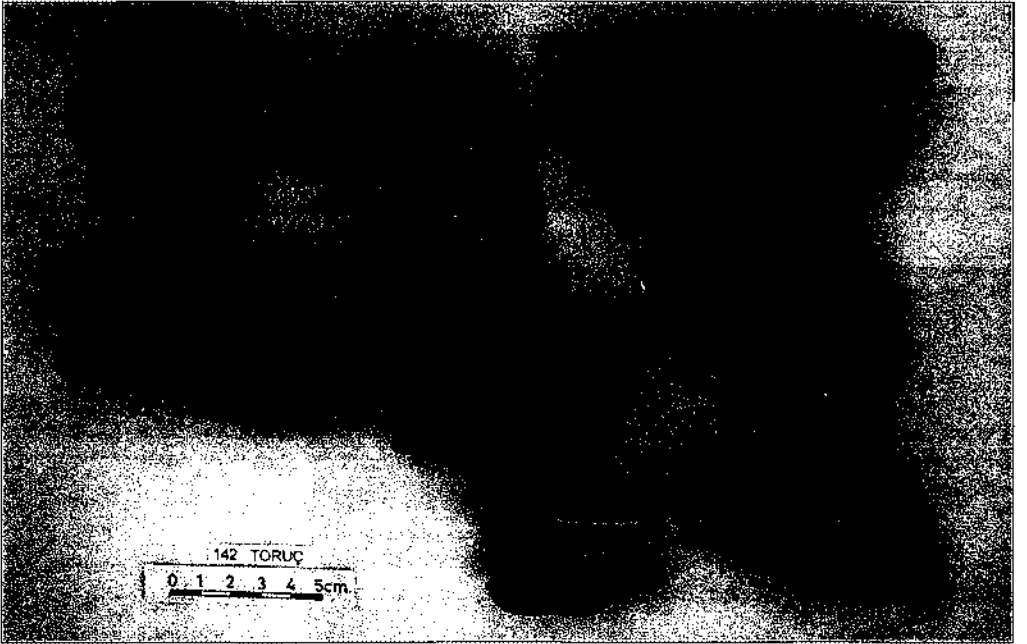
Resim 7: Bağra Ç.Ç. (I. bin)



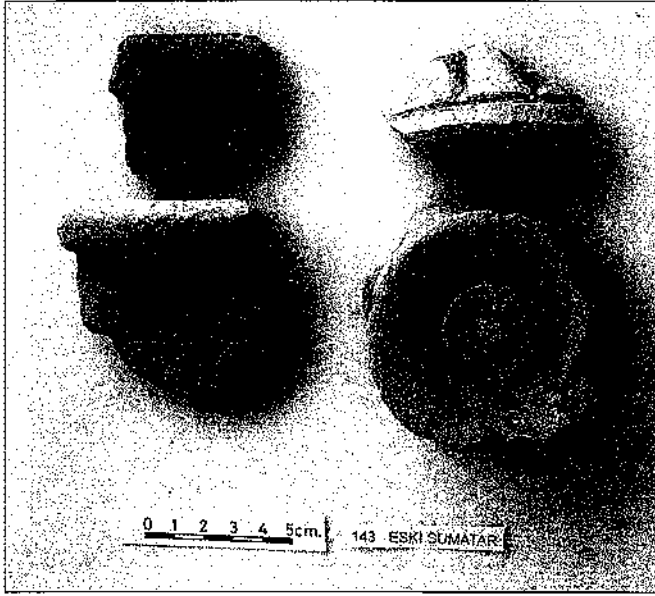
Resim 8: Kazıklı Tepe yerleşim yeri



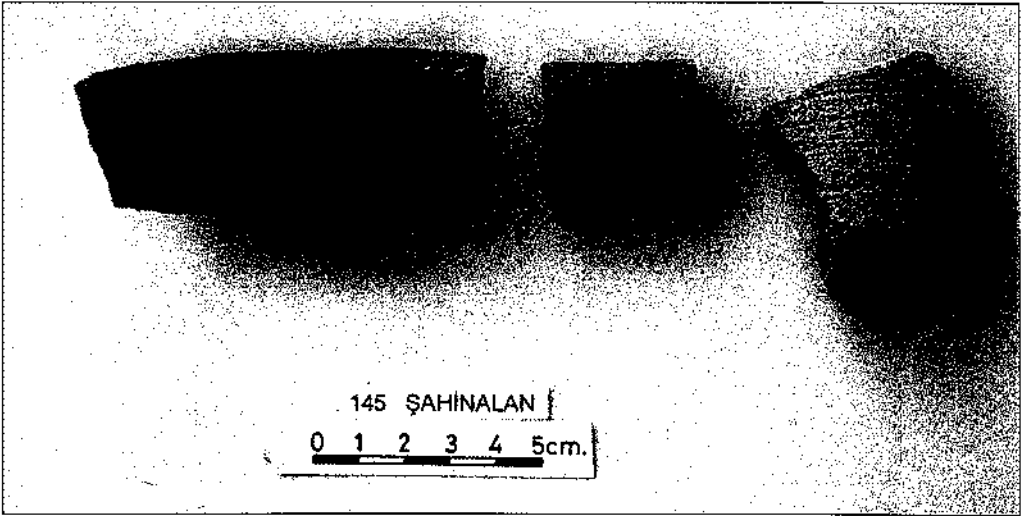
Resim 9: Kazıklı Tepe Ç.Ç. (az sayıda I.bin ve İslam, ağırlıklı İ.T.Ç.)



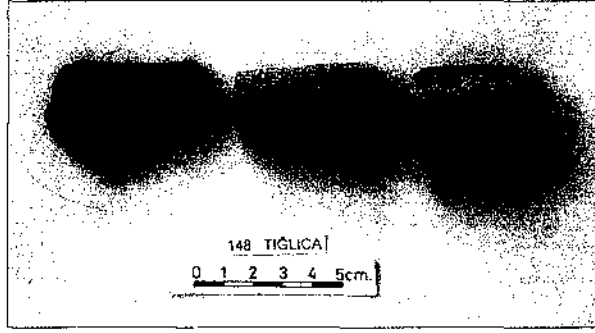
Resim 10: Toruç Ç.Ç. (az sayıda İslam, yoğun Kalkolitik ve İ.T.Ç.)



Resim 11: Eski Sumatar Ç.Ç. (İslam)



Resim 12: Şahinalan Ç.Ç. (az sayıda Kalkolitik, yoğun İslam)



Resim 13: Tiğlica Ç.Ç. (az sayıda I.bin, İslam ağırlıklı)



Resim 14: Bakırtaş Köyü Ç.Ç. (az sayıda I.bin ve İslam, ağırlıklı, İ.T.Ç.)

THE OYLUM REGIONAL PROJECT: ARCHAEOLOGICAL PROSPECTION 2000

Engin ÖZGEN*
Barbara HELWING
Atilla ENGİN

Introduction

Archaeological prospection in the Kilis region was first carried out by U. B. Alkım in the late 1960's. His reports mention several of the large sites, such as Oylum Höyük (Alkım 1969a, Alkım 1969b). An Italian mission surveyed the province of Gaziantep in the late 1960's (Archi, Pecorella, and Salvini 1971). In this study, which focussed on the historical geography of the region, visible mounds in the Kilis area were included. Before beginning the excavations at Oylum Höyük, E. Özgen carried out another archaeological prospection covering mainly the visible mounds along the Gaziantep – Kilis road (Özgen 1986). Since then, the only archaeological activities in the province have been the on-going excavations at Oylum Höyük and a rescue excavation at Leylit Höyük carried out by the Gaziantep Museum. Kilis became a separate province in 1994 and since then intensive construction activities have begun to threaten ancient sites. For this reason, an archaeological reconnaissance project was started in the summer of 2000 in the vicinity of Kilis, Vil. Kilis, covering the central district and part of the Polateli and Musabeyli districts to the west and of the Elbeyli district to the east. A total of 65 sites (Fig. 1) were recorded during the first season which lasted from 04.07. to 16.07. 2000. We would like to express our thanks to the Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü for kindly releasing the survey permit and to its representative, Müge Özsaygı. Work was greatly facilitated by the cooperation of the Kilis Sınır Tabur Komutanı Yarbayı Y. Tıriloğlu. The survey team consisted of members of the Oylum Höyük excavation team.

Objectives

The objectives of this prospection are threefold:

1. The largest mound in the province, Oylum Höyük seems to have been a regional center from at least the 3rd to the 1st millennium BC, before the settlement shifted to the western side of the Akpınar river during the late Roman/early Christian

* Prof. Dr. Engin ÖZGEN, Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, 06532 Beytepe-Ankara, TÜRKİYE.

Dr. Barbara HELWING, Deutsches Archäologisches Institut, Eurasienabteilung, Im Dol 2-6, D-14195 Berlin, DEUTSCHLAND.

Araş. Gör. Atilla ENGİN M.A., Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, 06532 Beytepe-Ankara, TÜRKİYE.

period. It is surrounded by smaller satellite settlements that visibly encircle Oylum Höyük. The relationship between the settlement at Oylum and its satellites can only be understood by dating the occupation of those sites.

2. Excavations at Oylum Höyük have by now revealed a stratigraphic sequence from the Late Chalcolithic to the Roman period. Therefore a regional chronology has been established and surface finds can be screened in comparison to this.

3. Extensive construction work following the establishment of Kilis province in 1994 is threatening many ancient sites. Therefore there is an urgent need for a site inventory in Kilis province in order to better protect those sites.

Methods

Prospection was by vehicle-based survey and recorded mainly visible sites. Additionally, a fair number of flat sites were located through investigations with the local population. For most sites¹ a sketch was drawn and larger sites were divided into natural sectors. Surface material was collected according to these subunits.

Several obstacles made surface collection difficult. As most of the architecture in the area is constructed from the local basalt boulders, mounds consist mainly of basalt stones with only very little earth in the mound fill. Field clearance on top of the mounds may have resulted in stones from the mounds' surfaces, and the artefacts associated with them, being removed to make field walls. Also, most sites have strong vegetation cover obscuring the surface except for places in which ploughing, construction activities or looting had opened part of the surface. Sample sizes therefore vary greatly according to the collection conditions.

Results

Settlement mounds in the Kilis province (Fig. 2) are generally small to medium sized, with the exception of the large site at Oylum Höyük. Some are under cultivation, but most tend to be covered with either basalt accumulations, from collapsed architecture and accumulated stones from clearing surrounding fields, or with dense vegetation cover. The collection of surface material was therefore difficult and resulted in only small samples being recovered. In these samples, the older periods are sometimes almost completely obscured because the archaeological layers are sealed off. For example, at mounds 1 and 12, older periods were only accessible from sections created by looting or terrace construction. This may be one reason why the early settlement periods, such as Pottery Neolithic, Halaf and Ubaid, are extremely rare in the survey record.

Flat sites are under-represented in the survey record due the method chosen for this prospection. Those that are recorded are generally Hellenistic, Roman or Byzantine because of the dense accumulation of construction stones and roof tiles in these late settlements that makes them visible. Some of these flat sites (11, 21, 24) are extremely large and certainly represent larger centers. Interestingly, not a single Neolithic or Chalcolithic flat site has so far been found and all the pre-4th millennium material comes from mounds with later occupation layers. It is possible that geomorphological processes, such as alluvial sedimentation of the plain, are responsible for this pattern.

Palaeolithic stations are also flat sites that can be located where specific environmental conditions occur, preferably elevated locations, such as well-watered basalt plateaux in strategic positions overlooking valleys.

1 Several sites in the direct vicinity of the Turkish-Syrian border are topped by military posts. These sites could be visited and surface collection was possible, but no sketches were made.

At this stage in the project, some periods are still absent from the record altogether (Fig. 3). Neither Epipalaeolithic nor aceramic Neolithic sites have yet been identified. However, the existence of PPN B in the area is highly likely because a Byblos point has been found in secondary context at Oylum Höyük. This absence may be due to sites of this period preferring a particular environmental location which causes them to evade the current survey. Another reason might again be geomorphological processes obscuring early flat sites.

Some periods seem to be over-represented in the record, and this is certainly the case with 3rd millennium BC sites (Fig. 4). As EBA tombs are the preferred target for looters, a lot of pottery was retrieved from the pits and sections their looting leaves.

Another period that is probably under-represented is the Iron Age (Fig. 5): the Iron Age pottery corpus of the area is not well known yet, so that some IA occupations may have elapsed identification.

Finally, one of the most worrying results of this survey has been the enormous amount of illegal digging and systematic looting observed at archaeological sites. Even when the surface seems to be inaccessible because of its thick vegetation or stone cover, the systematic use of metal detectors still enables looters to locate tombs easily. Shallow mounds are particularly at risk from field amelioration work, whereby the whole mound is levelled by bulldozer. Sites 5 and 21 (Fig. 6) have both been levelled during the last year by employees of Köy Hizmetleri Müdürlüğü. Better cooperation between officials from the Kültür Müdürlüğü and Köy Hizmetleri Müdürlüğü is urgently needed.

REFERENCES

- ALKIM, U. B. 1969a. The Amanus Region in Turkey: New Light on the Historical Geography and Archaeology. *Archaeology* 22:280-289.
- ALKIM, U. B. 1969b. Islahiye Bölgesi Çalışmaları (1968). *Türk Arkeoloji Dergisi* 17: 39-42.
- ARCHI, A., P. E. PECORELLA, and M. SALVINI. 1971. *Gaziantep e la sua regione. Vol. 48. In: cunabula Graeca.*
- ÖZGEN, E. 1986. Gaziantep Kilis Bölgesi Yüzey Araştırmaları: Oylum Höyük. *Araştırma Sonuçları Toplantısı* 4: 239-248.

Table of identified occupations

Site No. and Name	Site Type	Pal.	Neol.	Ubaid	LCH	EBA	MBA	LBA	IA	Hell/Rom	Med.
1. Akpınar Höyük	mound	-	x	-	x	x	x	?	?	x	x
2. Kuskunkıran	flint outcrop	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Katırtepe	plateau	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Kırnacık Mevkii	single find	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Keferdeşir Höyüğü	mound	-	-	-	x	x	x	-	-	-	-
6. Kefiz	flat site	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
7. Akkabir Mevkii	flat site on hilltop	-	-	-	-	x	x	?	-	-	x
8. Karaçerçik Kaynağı	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x
9. Çerçik Höyüğü	mound	-	-	-	-	x	x	?	-	-	-

Site No. and Name	Site Type	Pal.	Neol.	Ubaid	LCH	EBA	MBA	LBA	IA	Hell/ Rom	Med.
10. Sinnep Höyük south	mound/slope	-	-	-	x	x	-	-	-	x	-
11. Medeme Harabesi	flat site/slope	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
12. Acar Höyük	mound	-	-	-	-	x	-	-	-	x	x
13. Sinnep Höyük north	mound	-	-	-	x	x	x	x	x	x	x
14. Tı Harabesi	mound	-	-	-	-	x	x	?	?	x	-
15. Kızılhöyük	mound	-	-	-	-	x	-	-	-	-	x
16. Çatalhöyük West	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x
17. Çatalhöyük East	mound	-	-	-	-	x	-	?	x	-	-
18. Habse Harabesi	mound	-	-	x	x	-	-	-	-	?	x
19. Habse Höyük	mound	-	x	-	x	-	x	-	-	-	x
20. Habse Ziyaretli Harabesi	mound	-	x	-	-	-	-	-	-	-	x
21. Arpakesmez Harabe Mevkii	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
22. Keferrahim Mevkii	flat site	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
23. Körpınar – Selitbaşı Mevkii	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
24. Zadeh Harabesi	flat site/slope	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
25. Bozkaya Mevkii	flat site/slope	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x
26. Karataş Harabesi	castle	-	-	-	x	x	x	?	?	?	x
27. Kuzuini Höyüğü	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	?	x
28. Kuzuini Mağara Mevkii	tombs	x	-	-	-	-	-	-	-	?	x
29. Tıll Höyüğü	mound	-	-	-	x	x	x	?	?	x	x
30. Karacaören Harabesi	flat site	-	-	-	?	x	x	?	-	-	x
31. Kantara Höyüğü	mound	-	-	-	x	-	?	?	?	x	x
32. Altın Harabesi	mound	-	x	-	x	-	x	?	?	x	-
33. Göktepe Höyüğü	mound	-	x	-	-	-	-	-	-	x	-
34. Kötüpinar Mevkii	flat site	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
35. Karnebi Höyüğü	mound	-	-	-	-	x	-	-	?	x	x
36. Arap Höyük	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	x	-
37. Çörtten Höyük	mound	-	x	x	-	-	-	-	-	-	x
38. Karamelik Höyüğü	mound/slope	-	-	-	x	x	x	?	?	?	x

Site No. and Name	Site Type	Pal.	Neol.	Ubaid	ICH	EBA	MBA	I.BA	IA	Hell/Rom	Med.
39. Kırış Mevkii Harabesi	flat site										
40. Bekere Höyüğü	mound	-	x	x	x	x	-	?	x	?	x
41. Türel Çümrük Karakolu Tepesi	mound	-	x	?	x	x	-	-	-	-	-
42. Loylit Höyük	mound	-	-	x	x	x	x	?	?	x	x
43. Vahfin Höyük	mound	-	-	-	-	x	?	?	?	x	x
44. Kazıklı Höyük	mound	-	-	-	x	x	x	?	?	x	-
45. Kürtüncük Mevkii	plateau	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46. Tilmiz Höyüğü	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x
47. Vaysak Mevkii	plateau	x	-	-	-	-	-	-	-	-	x
48. Müşetli Höyüğü	mound	-	x	-	-	x	-	?	x	x	x
49. Kiyalık Mevkii	flat site, tombs	-	-	-	x	x	x	?	-	x	x
50. Keloken Mevkii	flat site/slope, tombs	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x
51. Evren Mezrası	flat site/slope	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52. Duşaboğazı Mevkii	flat site/slope	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x
53. Yarımdağ Mezrası	mound	-	-	-	x	x	-	-	?	x	x
54. Yılanca Höyüğü	mound	-	-	-	-	x	-	-	-	x	x
55. Arı Tepesi	plateau	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
56. Baltalar Tepesi	flat site on hilltop										
57. Çakalıpınar	flat site/slope	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
58. Zelha Höyüğü	mound	-	-	-	x	x	-	-	-	-	x
59. Söğütü Harabesi	flat site/slope	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x
60. Çörtlen Tepesi	flat site/slope	-	-	-	-	-	-	-	x	x	x
61. İlarman Tepesi	plateau, tombs	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62. Mağaracık Höyüğü	mound	-	-	-	-	x	-	-	?	x	-
63. Mağaracık – Küçük Harabe	mound	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
64. Kestel Tepesi	plateau	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65. Karuca Kaie	castle	-	-	-	-	-	-	-	-	x	x

AKKÖY/AMK MFK/7171 FR.

- 1 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 2 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 3 KATIRTEPE
- 4 KIRINACI MEYDANI
- 5 NİPİRİDİŞ HÖYÜĞÜ
- 6 AKKÖY
- 7 AKKÖY
- 8 KARACACIK HÖYÜĞÜ
- 9 ÇİRCİK HÖYÜĞÜ
- 10 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 11 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 12 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 13 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 14 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 15 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 16 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 17 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 18 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 19 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 20 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 21 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 22 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 23 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 24 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 25 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 26 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 27 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 28 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 29 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 30 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 31 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 32 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 33 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 34 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 35 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 36 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 37 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 38 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 39 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 40 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 41 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 42 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 43 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 44 AKKÖY HÖYÜĞÜ
- 45 AKKÖY HÖYÜĞÜ

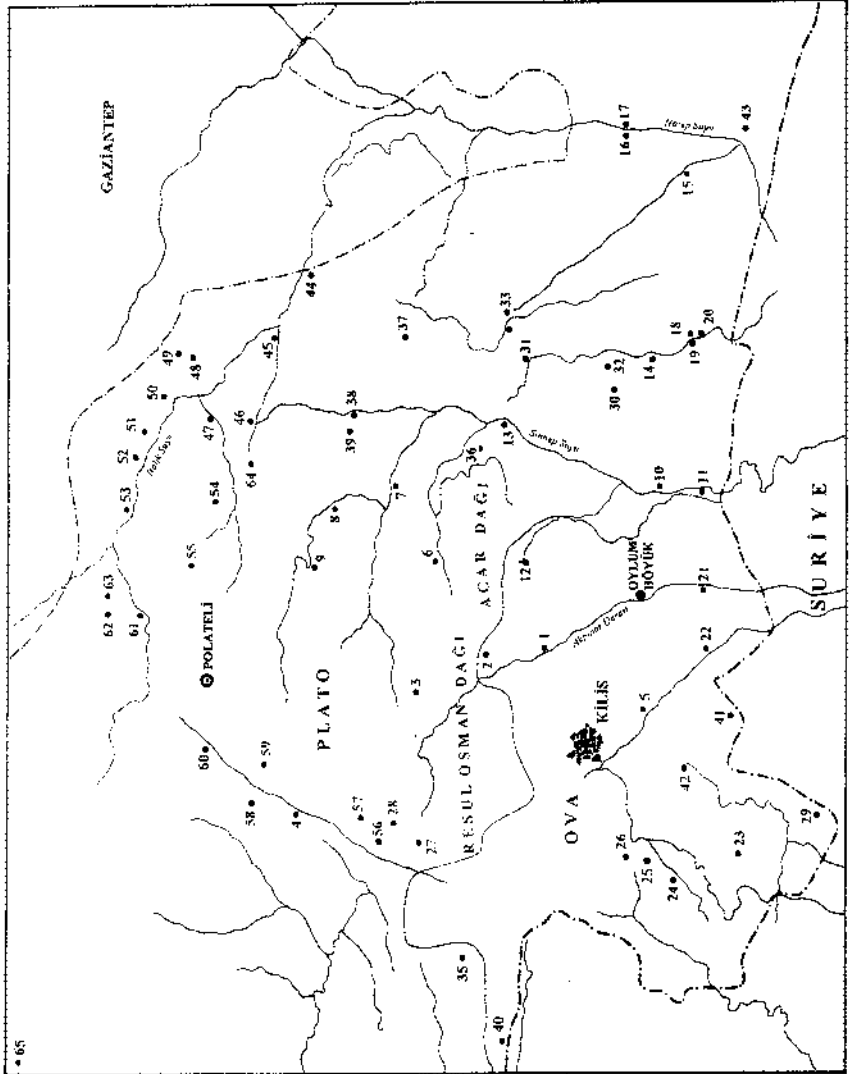


Fig. 1: Oylum Regional Project-map of prospected sites

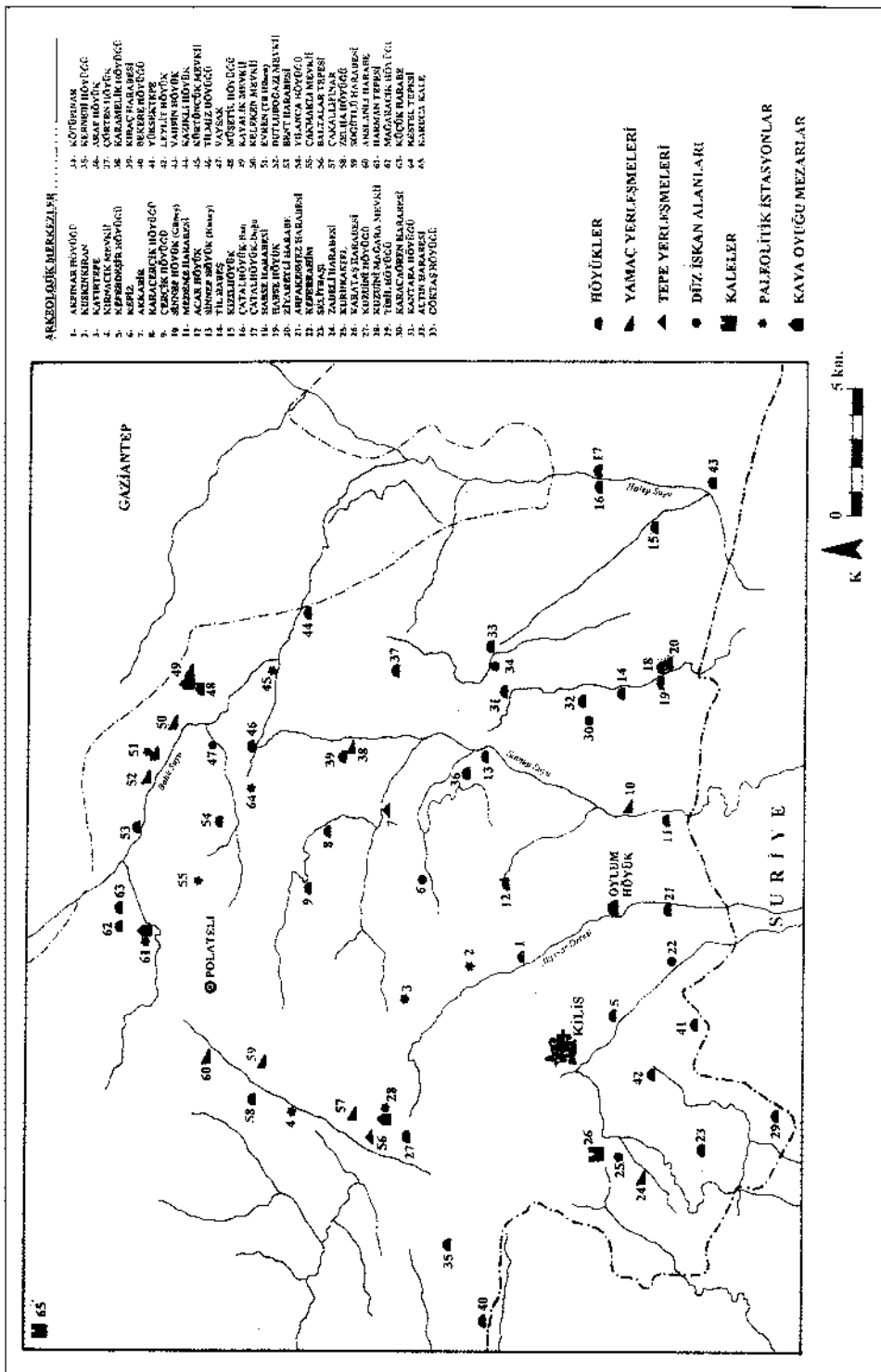


Fig. 2: Oylum Regional Project-map of sites types

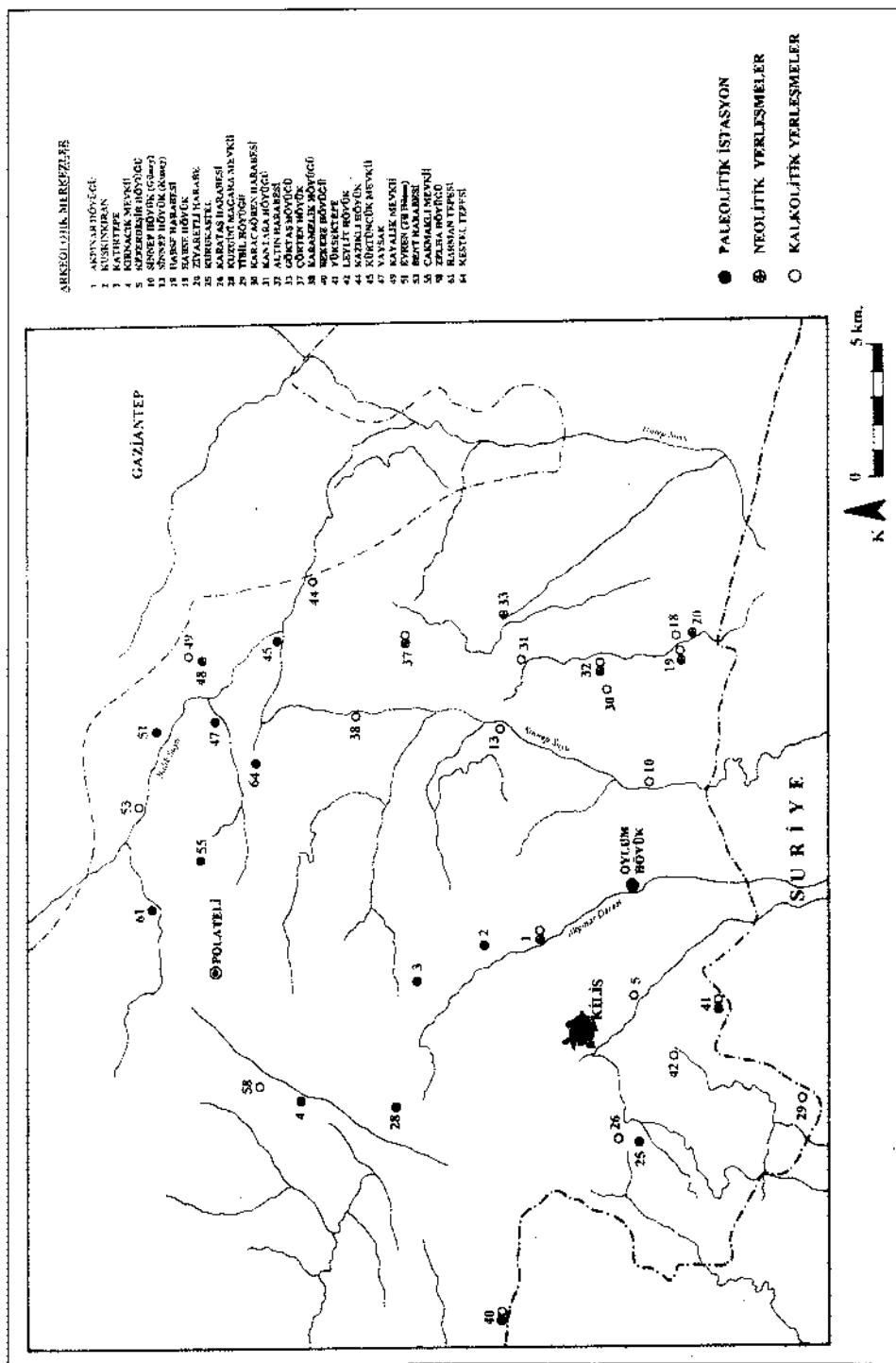


Fig. 3: Oylum Regional Project-paleolithic, neolithic and chalcolithic occupations

ARKEOLOJİK MEKANİZLER

1. ANTIKAK HÖYÜĞÜ
2. KIZILIRMAZI HÖYÜĞÜ
3. ÇUKUR HÖYÜĞÜ
4. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
5. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
6. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
7. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
8. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
9. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
10. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
11. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
12. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
13. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
14. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
15. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
16. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
17. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
18. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
19. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
20. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
21. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
22. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
23. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
24. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
25. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
26. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
27. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
28. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
29. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
30. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
31. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
32. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
33. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
34. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
35. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
36. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
37. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
38. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
39. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
40. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
41. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
42. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
43. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
44. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
45. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
46. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
47. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
48. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
49. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
50. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
51. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
52. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
53. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
54. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
55. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
56. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
57. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
58. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
59. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
60. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
61. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
62. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
63. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
64. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
65. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
66. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
67. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
68. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
69. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
70. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
71. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
72. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
73. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
74. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
75. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
76. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
77. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
78. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
79. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
80. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
81. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
82. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
83. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
84. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
85. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
86. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
87. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
88. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
89. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
90. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
91. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
92. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
93. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
94. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
95. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
96. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
97. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
98. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
99. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)
100. ÇUKUR HÖYÜĞÜ (Hesap)

- M.Ö. 3. BİN YERLEŞMELERİ
● M.Ö. 2. BİN YERLEŞMELERİ

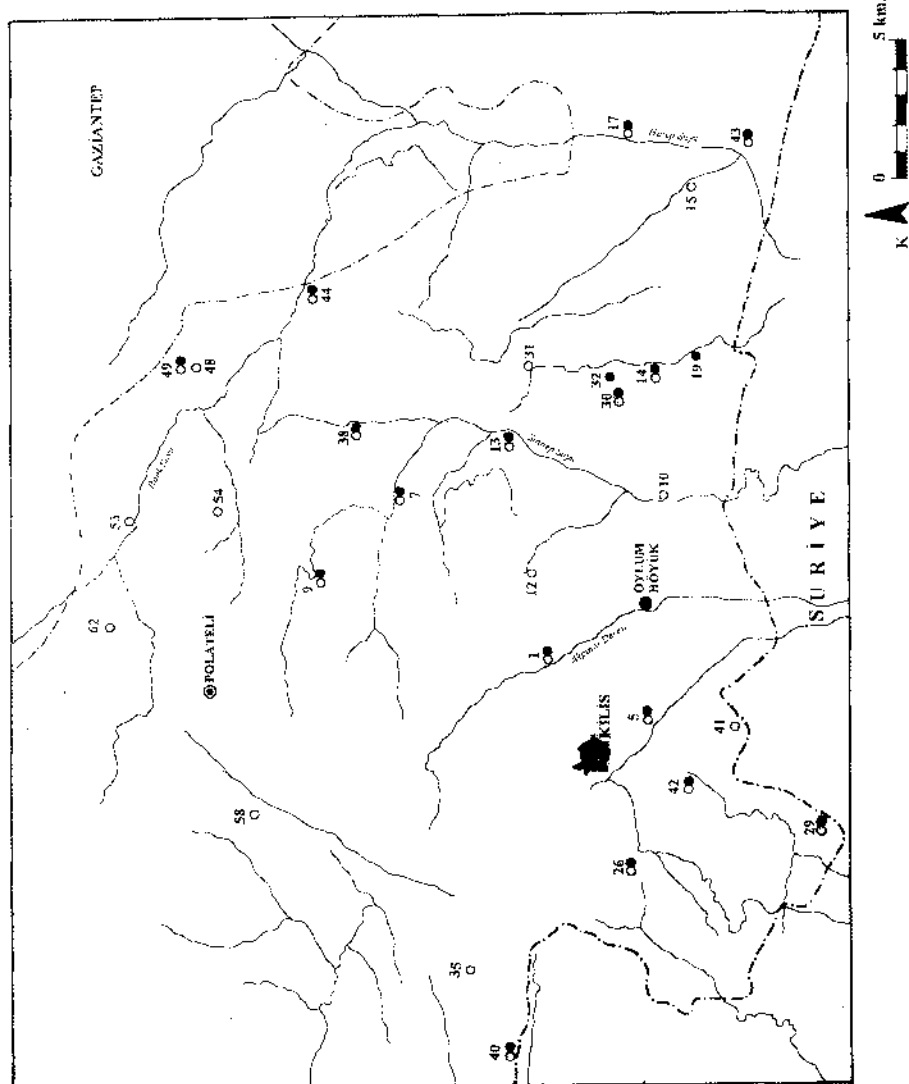


Fig. 4: Oylum Regional Project-3rd and 2nd millennium BC. occupations

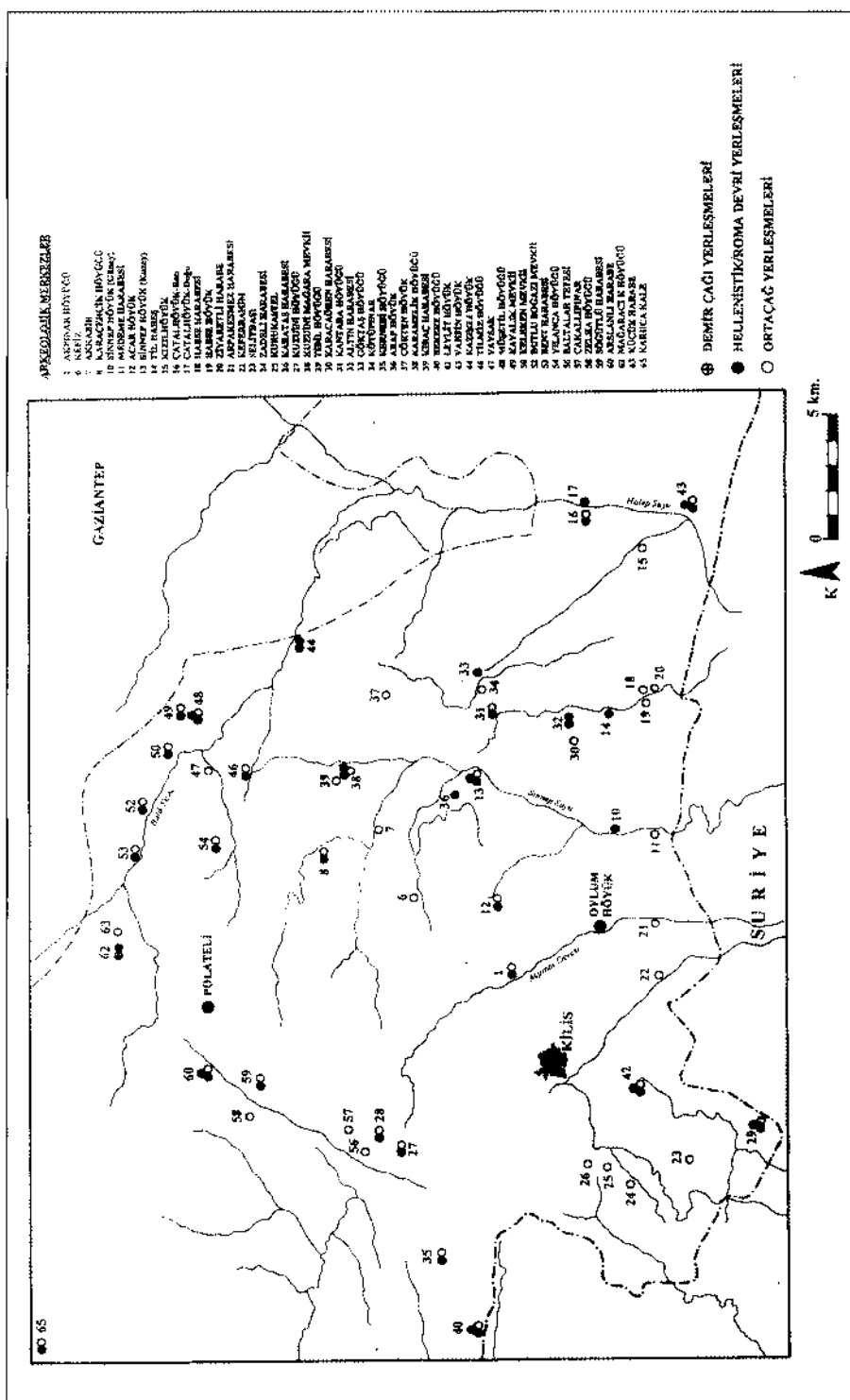


Fig. 5: Oylum Regional Project-Iron Age to medieval occupations



Fig. 6: Oylum Höyük Regional Project-Site 21, Arpakesmez Harabesi, destroyed mound with medieval settlement



Fig. 7: Oylum Höyük Regional Project-Site 33, Gökteş Höyüğü, fragment of basalt stele

SİVAS İLİ 2000 YILI YÜZEY ARAŞTIRMASI

A.Tuba ÖKSE*

Sivas il sınırları içerisinde sürdürülen yüzey araştırmaları 2000 yılında Gemerek İlçesi'ne bağlı alanda yoğunlaştırılmıştır (Harita: 1)¹. Kızılırmak Vadisi Gemerek kesiminde genişlemekte, bölge kuzeyden Karababa Dağı ile güneyden ise Kulmaç Dağları'nın kuzeybatı kesiminde yer alan Sekidede (Elmalı) Dağı ile sınırlanmaktadır. Gemerek Ovası doğuda Kızılırmak Vadisi'ni güneyden sınırlayan İncebel Dağları'nın batı ucundaki Karayüce Tepesi ile ikiye ayrılmaktadır; kuzey kesimi doğuya doğru gittikçe daralarak Kızılırmak Vadisi'ne ulaşmakta, güney kesimi ise doğudaki Acısu havzasının oluşturduğu Şarkışla Ovası'na doğru genişlemektedir. Araştırılan alanda höyük, düz yerleşim, mezarlık ve tümülüs olmak üzere toplam 70 merkez incelenmiş (Harita: 2)² ve 1992'den beri incelenen toplam merkez sayısı 580'e ulaşmıştır.

KIZILIRMAK VADİSİ'NİN KUZEYİ

1. *Ali Çavuş Mevkii*: Çepni Beldesi'nin 3 km. güneyinde, Kızılırmak Vadisi'ne hakim tarlalarda yer alan tümülüs.
2. *Karabaş Ağzı Mevkii*: Ali Çavuş mevkiinin 500 m. doğusundaki tarlalarda bulunan yaklaşık 2 hektarlık Roma düz yerleşimi.
3. *Kuş Tepesi Mevkii*: Karabaş Ağzı mevkiinin kuzeyindeki yamaç kesiminde, üzerinin yoğun olarak sürülmesi nedeniyle tahrip olmuş tümülüs.
4. *Derviş Ağa Kalesi*: Çepni belde merkezinde, içinde ve çevresinde evler bulunan Osmalı Dönemi sur duvarı ve çatısı korunmuş hamam yapısı.
5. *Güre Mevkii*: İnkışla Beldesi'nin 2.5 km. kuzeydoğusunda bir tümülüs, 3 km. kuzeyinde, su borusu döşenirken pişmiş toprak künk parçaları açığa çıkmıştır.
6. *Tümülüs*: Keklice Köyü'nün 3 km. doğusundaki Hellenistik tümülüsün düzgün kesilmiş taşlarla örülmüş 1 x 1.80 m. boyutlu mezar odası tahribatla ortaya çıkmıştır.
7. *Roma düz yerleşim alanı*: Keklice Tümülüsü'nün 800 m. güneyinde, Kızılırmak alt sekisinde inşaat sırasında ortaya çıkan düzgün kesilmiş taşlar ile bir çöten, bu alandan toplanan seramiğe göre Roma Çağına aittir.

* Doç. Dr. A. Tuba ÖKSE, Hacettepe Üniversitesi, Arkeoloji Bölümü, Beytepe – Ankara./TÜRKİYE.

1 Araştırmalar 22 Haziran ile 10 Temmuz 2000 tarihleri arasında Arkeolog Ahmet Cömüş, Hititolog Dr. Oğuz Soysal ile Sanat Tarihçisi Oğuz A. ve Kültür Bakanlığı temsilcisi olarak Anadolu Medeniyetleri Müzesi'nden Okan Cınemre'nin katılımıyla gerçekleştirilmiştir. Ekibe konaklama olanağı: sunan Devlet Su İşleri Bölgel Müdürlüğü ve Şarkışla İşletme Müdürlüğü ile Sivas Öğretmenevi yetkililerine ve her türlü kolaylığı gösteren Sivas Müzesi Müdürlüğü'ne, Gemerek Kaymakamlığı'na, belde belediye başkanlarına, köy muhtarları ve beğçileri ile Gemerek ve Kartalkaya 'andarma komutanlıklarına teşekkür ederiz. İncelenen merkezler topografik harita üzerine yerleştirilmiş, fotoğraflanmış, yüzey buluntuları temizlenip fotoğraflandıktan sonra Sivas Müze Müdürlüğü'ne teslim edilmiştir.

2 Haritada verilen merkez numaraları, metnin içinde verilen sıra numaraları ile aynıdır.

8. *Hamzalı Çayı Mevkii*: Köyün 4.5 km. batısındaki doğal sırt üzerinde yer alan küçük boyutlu bir Roma yerleşimi saptanmıştır.

9. *Eşikli Köyü*: Köy evlerinin temellerinden çıkan Hellenistik Çağa ait pişmiş toprak kaplar, burada bir Hellenistik Çağ yerleşiminin varlığını göstermektedir.

10. *Yayla Evleri*: Eşikli Köyü'nün 3 km. kuzeyindeki, yaklaşık 1.5 dönümlük Roma ve Bizans çağları yerleşim alanı, yol ve kum çekilmesi nedeniyle tahrip olmuştur.

11. *Çöğürdüklü Mevkii*: Eşikli'nin 5 km. kuzeyindeki vadinin iki yamacını kaplayan taş ev temellerinin yığıntıları, geniş bir Roma Çağı düz yerleşim alanına aittir.

12. *Tümülüs*: Eşikli'nin 900 m. güneyindeki çakıllı sekide tümülüs yer almaktadır.

13. *Tümülüs*: Bulhasan Köyü'nün 1.5 km. kuzeyinde, Ziyaret Mevkii Tümülüsü³ köyün 1 km. doğusundaki tepede tahrip edilmiş iki tümülüs saptanmıştır.

14. *Kızılcaoluk / Taşlıtarla*: Ziyaret mevkisinin batı yamacındaki sırtlarda bulunan kalenin⁴ kuzeyindeki Bizans yerleşiminin güney ucunda, tahrip edilmiş bir tümülüs ile üzerinde ev temelleri görülebilen alanda yaklaşık 1 hektarlık Bizans yerleşimi.

15. *İğreti Tepe*: Bulhasan'ın 1 km. güneydoğusunda "Erkek Çukuru" mevkiinde bir sırt üzerinde yaklaşık 40 m. çapındaki Kalkolitik yerleşim tahrip edilmiştir (Resim: 1).

16. *Çoca*: İğreti Tepe'nin karşısındaki sırt üzerinde Kalkolitik seramik ve bazalt öğütme taşı parçaları ile daha geniş alanda Ortaçağ seramiği saptanmıştır.

17. *Hüme Mevkii*: Örenyurt Köyü'nün 1.5 km. güneydoğusunda platoda, 4000 m² alanda Kalkolitik ve Erken Tunç seramiği ile bazalt öğütme taşı parçaları (Resim: 2, 3).

18. *Sarıpınar Mevkii*: Hüme mevki karşısındaki yamaçta, aynı boyuttaki Kalkolitik höyüğün doğu kesimindeki geniş çukur, höyüğün yarıdan fazlasını yok etmiştir.

19. *Gözenekli Taş Mevkii*: Bulhasan'ın 3 km. güneydoğusundaki sırtlarda, tahrip edilmiş tümülüsün dromosuna ait olduğu düşünülen iri kapak taşları kaldırılmıştır.

20. *Kuş Tepesi Mevkii*: Gözenekli Taş mevkiindeki tümülüsün yaklaşık 300 m. doğusunda, kaçakçılar tarafından dağıtılmış ikinci bir tümülüs bulunmaktadır.

21. *İncebel Mevkii*: Gözenekli Taş'ın 700 m. güneyindeki sırtta, yaklaşık 40 m. çapındaki Kalkolitik höyük, taş almak ve define aramak amacıyla tahrip edilmiştir.

22. *Mağara Deresi Mevkii*: İncebel mevkiinin doğusundaki Mağara Deresi'nin doğu yamacındaki kayalıklara oyulmuş, olasılıkla Hellenistik Çağ mezar odası.

23. *Karasoku Mevkii*: Bulhasan'ın 4 km. doğusundaki doğal sırt üzerinde, ortalama 40 m. çaptaki Kalkolitik höyük, kaçak kazılarla tahrip edilmiştir.

24. *Kaleboyu*: Çat Köyü'nün doğusunda, Eskiçat Deresi'nin güney kenarındaki doğal tepe (Resim: 4), yamacına bir yol açılarak ve üzerine ev inşa edilerek tahrip edilmiştir. Tepeden Ortaçağ seramiği, yol açılan yamaçtan Kalkolitik seramik bulunmuştur. Bu mevki Kalkolitik Çağda bir yerleşim alanı, geç dönemlerde ise stratejik konumu nedeniyle kale ya da gözetleme alanı olarak kullanılmış olmalıdır.

25. *Bezirhane*: Kaleboyu'nun 200 m. kuzeyinde, eski mezarlığın bulunduğu alanın yamacında, Eskiçat Deresi'nin aşındırdığı kayalara oyulan mekân ve niş (Resim: 5).

26. *Sorgunludere Mevkii*: Çat Köyü'nün 2 km. batısında, Çatafkaya Boğazı'nın batı kıyısındaki ormanlık tepedeki 30 m. çaptaki Kalkolitik yerleşim tahrip edilmiştir.

27. *Akören*: Çat Köyü'nün 6 km. batısında, Sızır Çayı'na akan derelerin kuzeyinde, yaklaşık 3 hektarlık alanda taş evlere ait temel kalıntılarının yüzeyden görülebildiği yerleşim alanından Roma ve Bizans seramik parçaları ile çatı kiremitleri toplanmıştır.

3 A. T. Ökse, Sivas İli 1999 Yüzey Araştırması, 18. AST, S. 92, No. 64.

4 a. e., S. 92, No. 63.

28. *Karamihlı Mevkii*: Çat Köyü'nün 3.5 km. batısındaki yamaçlarda Ortaçağ'a ait bir yayla yerleşimi bulunmaktadır.

29. *Sevkiyat Deresi Mevkii*: Karamihlı mevkiinin doğusundaki plato üzerinde, Sorgunlu Dere mevkiinin karşı kıyısında, köyün 4 km. batısındaki tepe üzerinde Kalkolitik Çağ yerleşimi ve bunun üzerinde Ortaçağ yerleşimi saptanmıştır.

30. *Kaftıyan Mevkii*: Çat Köyü'nün 1.5 km. batısında, Eskiçat Vadisi'nin kuzeyinden geçen aynı adlı derenin kenarındaki sırt üzerinde Demir Çağ ve Ortaçağ yerleşimi.

31. *Çamurlu Boynu / Çamin Altı Mevkii*: Çat Köyü'nün 4 km. kuzeyindeki ormanlık alan sınırındaki 1.5 hektarlık Roma ve Bizans çağları yerleşimi.

32. *Serçek Mevkii*: Çat Köyü'nün 7 km. kuzeybatısındaki ormanlık sırtlar üzerinde Hellenistik ve Roma çağlarına ait düz yerleşim alanı ile iki tümülüs saptanmıştır.

33. *Kilise Tepesi Mevkii*: Köyün 12 km. kuzeybatısındaki tepe üzerinde yer aldığı belirtilen kiliseden günümüze sadece taş yığınları kalmıştır.

KIZILIRMAK VADİSİ İLE SEKİDEDE (ELMALI) DAĞI ARASI

34. *Camuz Düşen Kaya Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 1 km. güneydoğusundaki tepelerin eteklerindeki tarlalarda yaklaşık 10 dönümlük Kalkolitik Çağ düz yerleşimi.

35. *Söğütlük / Sorgunluk Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 3 km. güneyindeki sırt üzerinde, kaçak kazıyla tahrip olmuş 0.5 hektarlık Kalkolitik ve Bizans çağları yerleşimi.

36. *Guvharhaç Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 6 km. güneyindeki otlaklarda, Sekidede (Elmalı) Dağı'nın yüksek kesimlerinde Roma ve Bizans Çağı düz yerleşim alanı.

37. *Abduluşağı Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 2.3 km. güneyindeki taş mimari kalıntıları 3 hektarlık Hellenistik ve Roma çağları düz yerleşim alanına aittir.

38. *Davalıdere Mevkii*: Abduluşağı'nın kuzeybatısında, köyün 2 km. güneydoğusundaki tarladaki küllü alan, derenin üst seki üzerine kurulmuş, tarla açılırken yok edilmiş yaklaşık 30 m. çapta bir Kalkolitik höyüğün kalıntılarına aittir.

39. *Diğabey Pınarı*: Ekizce Köyü'nün 500 m. güneyindeki geç dönem yerleşimdir.

40. *Abdinin Dere Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 700 m. güneybatısında geç dönem düz yerleşimi.

41. *Karadağ Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 3.4 km. güneybatısında geç dönem yerleşimi.

42. *Kumluk Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 5 km. güneydoğusundaki tarlalardaki çukurlardan çıkan Horasan harcı parçaları ve düzgün kesilmiş taşlar ile pişmiş toprak künk ve yarı dairesel ve üçgen biçimli tuğlalar, burada büyük bir yapının, belki de bir hamam ya da han yapısının varlığını düşündürmektedir.

43. *Kayacık Mevkii*: Ekizce Köyü'nün 2 km. batısındaki, ovaya hakim üst seki tarlasının kayalık yamacında yaklaşık 0.3-0.4 hektarlık Kalkolitik yerleşim.

44. *Ağadaş Öreni*: Ekizce'nin 2.5 km. doğusundaki; Talazoğlu'nun kuzeyindeki arazide yer alan, yaklaşık 4.5 hektarlık Roma ve Bizans yerleşimi.

45. *Kavgalıdere Mevkii*: Talazoğlu Köyü, Ağadaş öreninin doğusundaki yamaçlarda, bu örene dahil olduğu düşünülen çağdaş yerleşim alanı.

46. *Harçioğlu Bağı Mevkii*: Talazoğlu Köyü'nün 3 km. kuzeyinde, Ağadaş öreninin yakınında yer alan çağdaş yerleşim alanı.

47. *Sekidede Mevkii*: Karaağlı Köyü'nün 3 km. güneydoğusundaki Sekidede (Elmalı) Dağı'nın batı yamacındaki tahrip edilmiş Kalkolitik höyükte bazalt öğütme taşı parçaları; dağın üst kayalık kesiminde bir mağara ile Roma ve Bizans yerleşimi.

48. *Hasanoğlu Mevkii*: Sekidede'nin batısında, vadinin batı üst sekisindeki yamaç yerleşiminden geç dönem seramiği toplanmıştır.

SEKİDEDE (ELMALI) DAĞI'NIN GÜNEYİ

49. *Üçtepe*: Kümeören Köyü'nün 500 m. batısındaki doğal tepe üzerinde tahrip edilmiş üç tümülüstün ikisinin üzeri dağıtılmış; güneydeki tümülüsteki tahribattan, üzeri kemerli dromos yapısının düzgün kesilmiş taşlarla inşa edildiği görülmektedir.

50. *Çamurlu Mevkii*: Kümeören Köyü'nün 3 km. batısındaki derenin üst sekisinin tarlalarında yaklaşık 50 m. uzunluktaki Kalkolitik Çağ yamaç yerleşimi.

51. *Batıören*: Tatlıpınar (Kırıklı) Köyü'nün 1 km. güneyinde vadinin batı yamacında 1 hektarlık ekili alanda Kalkolitik, Demir Çağı ve Roma yerleşimi bulunmaktadır.

52. *Katırdere Mevkii*: Tatlıpınar Köyü'nün 1.5 km. kuzeydoğusundaki mevkiide yarısı 8 m. uzunlukta ve 3 m. genişlikte, dozer ile tesfiye edilmiş bir Kalkolitik höyük ile sulama havuzu yapımı ve taş sökmeye yoluyla (18 m. uzunlukta ve 1 m. genişlikte alana dikey olarak 10 ve 9 m. uzunlukta birer kanal açılmış) tahrip edilen alandan çok büyük boyutlu küp parçaları bulunan büyük bir Roma ve Bizans düz yerleşimi (Resim: 6, 7).

53. *Kala Mevkii*: Tatlıpınar Köyü'nün yanındaki sırt üzerinde geç dönem yerleşimi ve taş çekilmek yoluyla büyük ölçüde yok edilmiş bir tümülüs belirlenmiştir.

54. *Kale Mevkii*: Kocaağıl Köyü'nün 1 km. kuzeybatısındaki kanyon vadinin batı kenarındaki tahrip edilmiş tepe Kalkolitik Çağda yerleşim, geç dönemlerde de olasılıkla bir gözetleme mevki olarak kullanılmış olmalıdır (Resim: 8).

55. *Ardıçlık / Dervişin Kavağı Mevkii*: Kocaağıl Köyü'nün 1.8 km. kuzeyindeki plato eteğinde, halen tarla olarak sürülen alandan Kalkolitik Çağ seramiği toplanmıştır.

56. *Depremtarla Mevkii*: Hacıyusuf Köyü'nün 1.5 km. kuzeyindeki platoda, bir çukurun profiline göre ince kültür dolgusu olan Roma ve Ortaçağ yerleşimi.

57. *Ören Mevkii*: Hacıyusuf Köyü'nün 2 km. batısındaki tarlalardaki tahrip edilmiş alanda ortalama 20 x 20 m. boyutlarında, Horasan harçlı taş mimarili yapı, buradan köyleri birbirine bağlayan bir yolun varlığına göre, Bizans hanı olmalıdır.

58. *Ören Mevkii*: Çiçekoğlu Köyü'nün 2 km. güneyinde, iki vadi arasındaki plato üzerine kurulmuş Demir Çağı, Roma ve Bizans yerleşimi.

59. *Mal Tepesi*: Çiçekoğlu Köyü'nün 1.5 km. kuzeydoğusundaki sırt üzerinde birkaç Roma seramiği parçası, sırtın batı yamacında tahrip edilmiş Kalkolitik höyük.

60. *Pur Mevkii*: Seydinali Köyü'nün güneyinde, Boğazdere vadisinin orta sekisinde, yoğun tahrip edilmiş alanda Hellenistik Çağ lahit mezarlığı (Resim: 9).

61. *Yoncalık Mevkii*: Seydinali Köyü, Pur mevkiinin yanındaki yoncalık ve çevresindeki çukurundan toplanan yoğun yerel terrasiğillata parçaları ile Roma kaba seramiği, burada önemli bir düz yerleşimin varlığına işaret etmektedir.

62. *Poyrazpınarı Mevkii*: Pur mevkiinin karşısındaki platoda, Çerkez Kayası'nın eteklerinde Roma ve Bizans çağları yerleşim alanı bulunmaktadır.

63. *Mamıhlı Mevkii*: Seydinali Köyü'nün 1.5 km. kuzeybatısında iki dar ve derin vadi arasındaki sırttaki Kalkolitik höyük, elektrik direği ve çukurlarla tahrip olmuştur.

64. *Otluk Kalesi*: Kartalkaya Köyü'nün 1 km. kuzeydoğusunda, Sekidede'nin güney eteklerindeki kayalık üzerinde, 100 x 80 m. boyutlarında Ortaçağ kalesinin güney kayalıklarında, 30 m. çapındaki, taşlarla örülü yuvarlak çukurlar kaçakçılarca 2 m. derinlikte kazılmıştır. Sura ait taş yığintıları yüzeyden izlenebilmektedir.

65. *Kaçak Mevkii*: Otluk Kalesi'nin kuzeybatısında, derenin karşı yamacındaki yüksek tepeler üzerindeki tarla alanından Bizans seramiği toplanmıştır.

66. *Kaya Ardı Mevkii*: Kartalkaya Köyü'nün kuzeyindeki kayalık eteklerinde Kalkolitik, Demir Çağı ve Roma-Bizans çağları, çevresindeki tarlalarda Roma-Bizans düz yerleşimi bulunmaktadır (Resim: 10).

67. *Kurtini Mevkii*: Kartalkaya Köyü'nün 4 km. batısında, iki kanyon vadi arasındaki Roma-Bizans sırt yerleşimi ucundaki Kalkolitik ve Erken Tunç Çağı höyüğü dağıtılmıştır; batısında 7 x 1.5 x 3 m. boyutlarında iki tünel kazılmıştır.

SONUÇ

2000 yılı araştırmaları sırasında Gemerek Ovası'nda yoğun Kalkolitik Çağ ve Hellenistik, Roma ve Bizans dönemleri merkezleri incelenmiştir. Birkaç Demir Çağı ve Osmanlı Dönemi merkezi dışında, başka çağlara ait merkeze rastlanmamıştır.

Önceki yıllarda da gözlemlendiği gibi⁵, Sivas yöresinde Kalkolitik Çağ yerleşimleri nehir ve derelerin üst sekileri üzerinde yer alan küçük boyutlu merkezlerdir. Jeolojik açıdan yöre sekilerinin incelenmemiş olmalarına karşın, bazı Kalkolitik merkezlerin yakınındaki derelerin derin vadiler kazdıkları ve eski vadi seviyesinin, suyun aşındırdığı kayalıklardan görülebildiği saptanmıştır (Resim: 5). Buna göre, Kalkolitik Çağda yerleşimler, günümüzdeki konumları gibi sadece tepe üstü yerleşimleri olmayıp, akarsu vadilerine daha yakın kurulmuş, ancak, suyun aşındırması oranında vadi tabanının derinleşmesi ve yerleşim merkezinden uzaklaşması sonucunda, günümüzde vadi tabanından uzakta, kısmen 30 m. kadar yüksekte kalmış olmalıdırlar. Bununla birlikte, ovalarda Kalkolitik yerleşimlere rastlanmayışı, alüvyon dolgusunun bu yerleşimleri örtmüş olmasından da kaynaklanabilir. Yörenin eski iklim koşullarına ve jeomorfolojisine ilişkin yeterli araştırma yapılmamış olması⁶ nedeniyle, ova ve vadilerin Kalkolitik Çağdaki yükseklikleri bilinmemekle birlikte, Kalkolitik Çağda vadilerin sadece üst sekilerinde yerleşilmesi, o dönemde alt sekilerin yerleşime uygun olmadığına işaret etmektedir.

Kalkolitik yerleşmelerin kısmen Hellenistik, Roma ve Bizans çağlarında⁷ da iskân edildiği saptanmıştır. Bu geç dönem yerleşmelerinin kurulduğu sırada nehir ve derelerin seviyeleri bilinmemekle birlikte, Kızılırmak Vadisi'nin iki yakasında 1999 yılında yapılan yüzey araştırmaları⁸, bu çağlarda Kızılırmak'ın alt sekilerinde yerleşildiğini ortaya koymuştur. Bu durumda, Kalkolitik Çağ yerleşimlerinin kurulduğu alanların geç dönemlerde su kaynaklarından uzaklaştığı, ancak bu kez konumları nedeniyle stratejik önem kazandıkları ve geç dönemlerde kale ya da gözetleme noktası olarak kullanıldıkları düşünülmektedir.

El yapımı, genellikle kaba hamurlu, perdahsız, bezemesiz ve oldukça sınırlı kap tipolojisine sahip seramik, bölgede stratigrafik bir kazının yapılmamış olması nedeniyle Neolitik ya da Kalkolitik çağların herhangi bir evresine yerleştirilememektedir. Önceki yıllarda bulunan iki boyalı parça⁹ dışında, Yukarı Kızılırmak Havzası'nın bu en eski çağlarının kronolojik gelişimine ışık tutan yüzey buluntusuna rastlanmamıştır.

Kalkolitik höyüklerin konumları ve boyutları açısından tümölülere benzemeleri, bunların kaçak defineciler tarafından dağıtılmasına ve bölgenin bu en eski yerleşim birimlerinin yeterli bilgi alınamayacak derecede yok edilmelerine neden olmuştur.

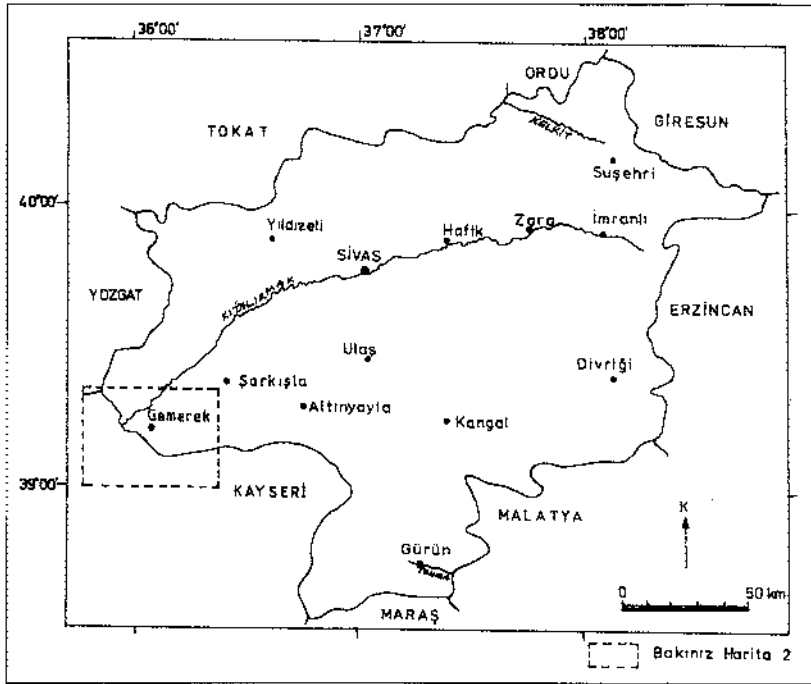
5 A. T. Ökse, Sivas İli 1998 Yüzey Araştırması, 17. AST 2, s. 17; a.y. Sivas İli 1999 Yüzey Araştırması, 18. AST, "Grafikler" ve "Kalkolitik Çağ Yerleşim Şeması".

6 A. T. Ökse, Yukarı Kızılırmak Havzası Tunç Çağları ve Demir Çağ Yerleşim Tarihi, *Belleten LXII*, Sa. 234, Ağustos 1998, s. 304-305, dipnot 17.

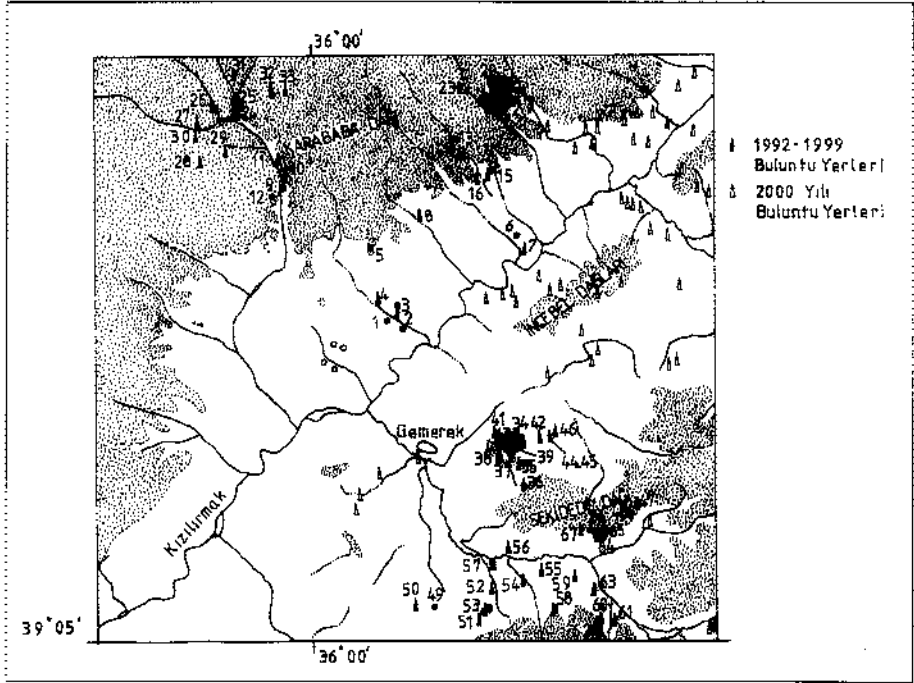
7 Hellenistik ve Roma seramiği A. Oğuz Alp, Bizans seramiği Dr. Meryem Acara tarafından yayına hazırlanmaktadır.

8 A. T. Ökse, Sivas İli 1999 Yüzey Araştırması, 18. AST, Çizim 4.

9 A. T. Ökse, Sivas İli 1997 Yüzey Araştırması, 16. AST 1, s. 474, No. 83; a.y. Sivas İli 1998 Yüzey Araştırması, 17. AST 2, s. 14, No. 37, s. 21, Resim 4.



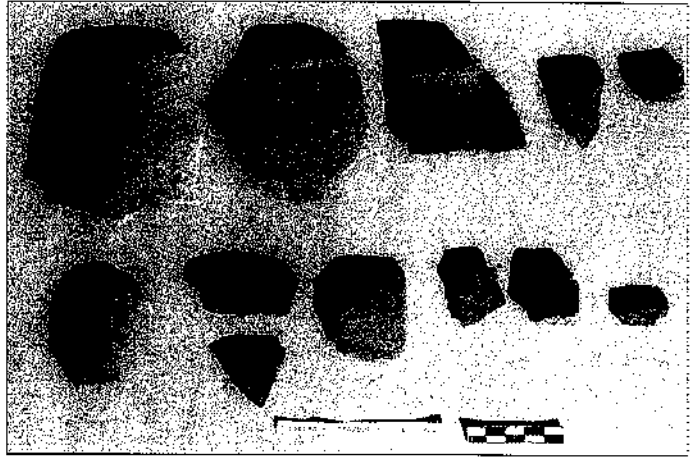
Harita 1: Araştırma alanının konumu



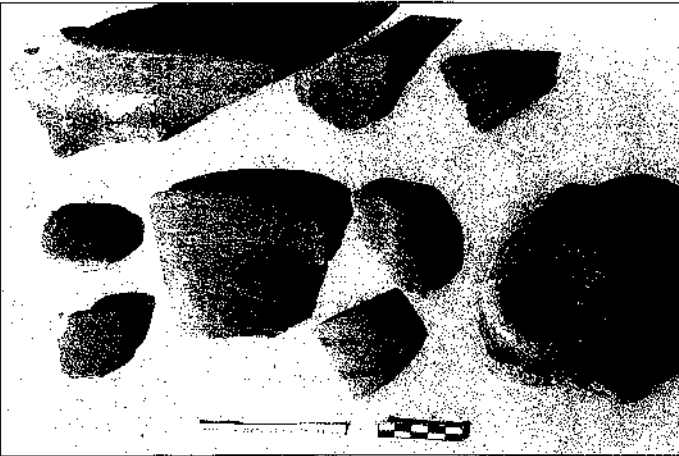
Harita 2: Buluntu yerleri



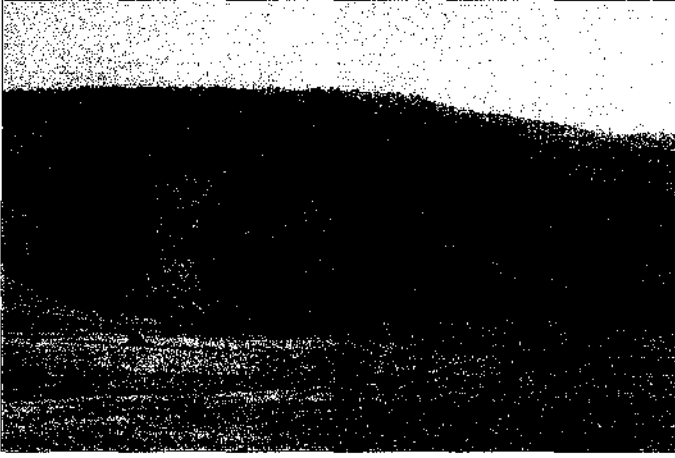
Resim 1: Gemerek/Bulhasan
Erkek Çukuru (No:
15)



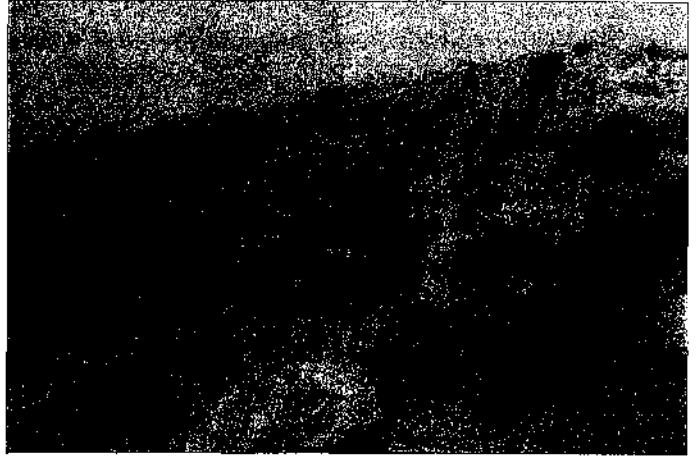
Resim 2: Gemerek/Örenyurt
Hüme mevkii (No:
17)-Kalkolitik Çağ
Seramiği



Resim 3: Gemerek/Örenyurt
Hüme mevkii (No:
17) Erken Tunç Ça-
ğı Seramiği



Resim 4: Gemerek/Çat Kaleboynu (No: 24), kuzeyden



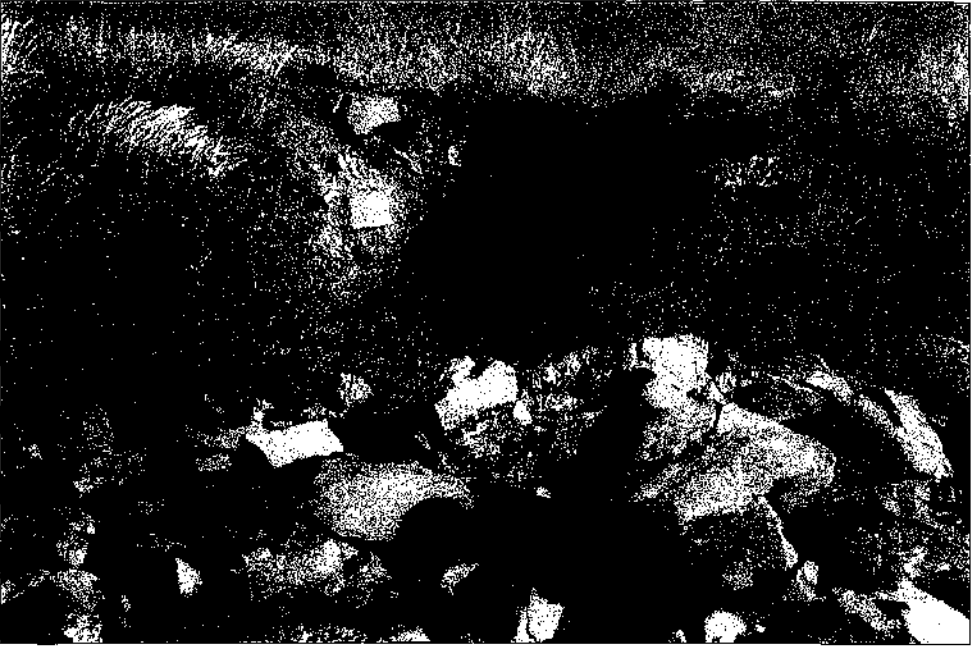
Resim 5: Gemerek/Çat Kaleboynu (No: 24), suyun aşındırdığı kayalar



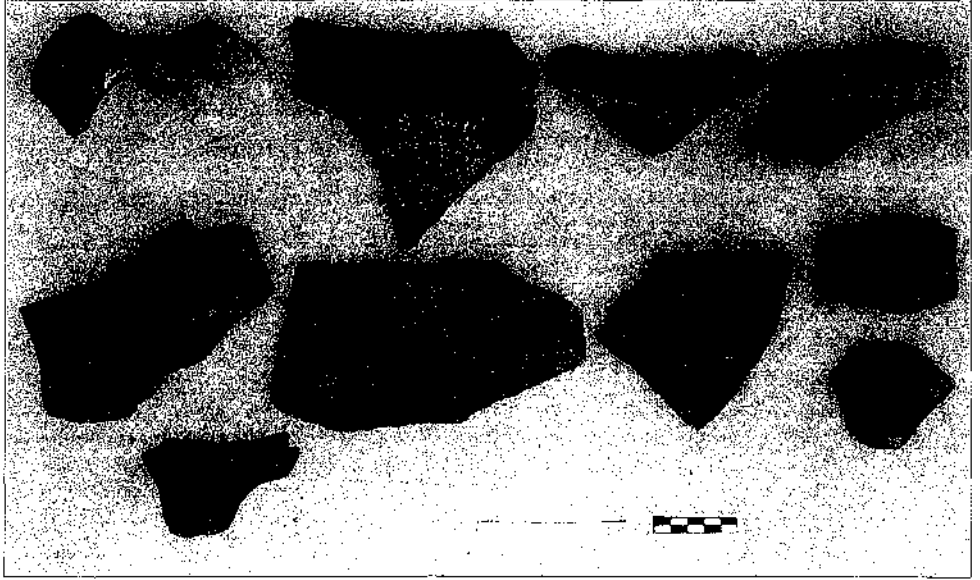
Resim 6: Gemerek/Tatlıpınar Katırdere (No: 52), tahribat detayı



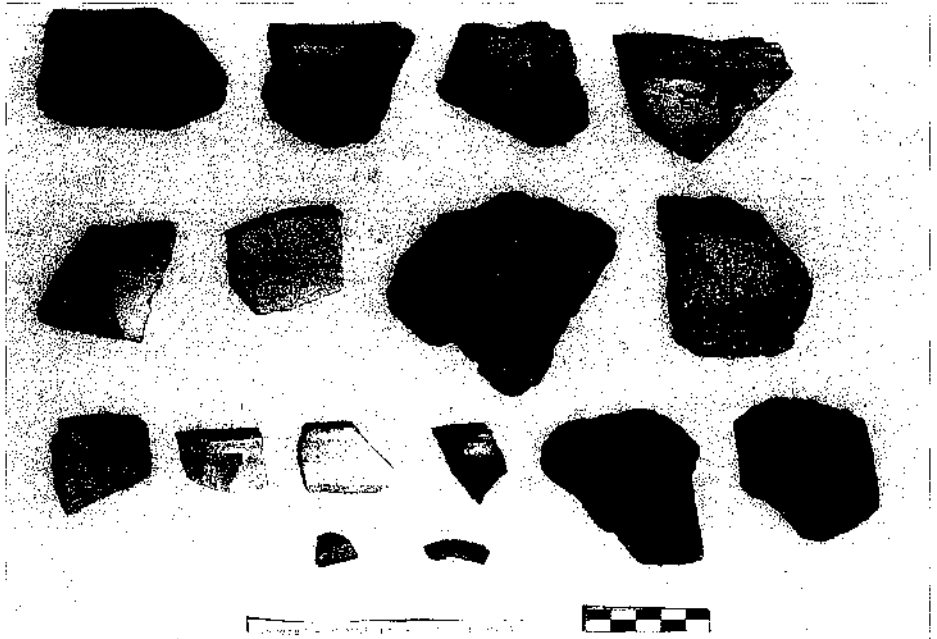
Resim 7: Gemerek/Tatlıpınar Katırdere (No: 52), tahribat detayı



Resim 8: Gemerek/Kocaağıl Kale (No: 54), tahribat detayı



Resim 9: Gemerek/Seydinali Pur mevkii (No: 60), Roma ve Bizans Çağı Seramiği



Resim 10: Gemerek/Kartalkaya Kayaardı mevkii (No: 66), Erken Tunç Çağı, Demir Çağı ve Bizans Çağı Seramiği

2000 YILINDA DOĞU ANADOLU BÖLGESİ'NDE URARTU BARAJ, GÖLET VE SULAMA KANALLARININ ARAŞTIRILMASI

Oktay BELLİ*

1987 yılından beri Doğu Anadolu Bölgesi'nde "Urartu Baraj, Gölet ve Sulama Kanallarının Araştırılması" konusunda yaptığımız çalışmanın on dördüncüsünü, 17-31.08.2000 tarihleri arasında gerçekleştirdik¹. Bölgede barış ve huzur ortamının sağlanması, çalışmalarımızın oldukça başarılı olmasına neden olmuştur². Bu yüzden daha önceki yıllarda can güvenliği açısından gidemediğimiz dağlık kesimlere gidilmiş ve toplam olarak 11 adet baraj, gölet ve sulama kanalının varlığı saptanmıştır³. Saptanmış olduğumuz baraj, gölet ve sulama kanalları özet olarak kronolojik bir şekilde sunulmuştur⁴.

ŞEHNAGÖL BARAJI

Şehnağöl Barajı Van'ın 73 km. güneybatısında yer almaktadır. Baraja en yakın yerleşme merkezi, Uzuntekne (Kahnimiran) Köyü'nün batısındaki Şidan mezrasıdır. Baraj, Şidan mezrasının 1.5-2 km. batısındadır. Baraja Van-Çatak karayolunun 66. km.sinden sonra Bahçesaray (Müküs) yol ayrımına sapılmakta ve buradan kuzey yönüne dönülerek Aşağı Narlıca (Aşağı Darinis), Yapılı mezrası (Kovkan) geçildikten sonra ünlü Pasandaşt Düzlüğü'ne ve Uzuntekne (Kahnimiran) Köyü'ne ulaşılmaktadır. Baraj Pasandaşt Düzlüğü'nün batısındaki uç noktada, yayvan tepe ve yamaçların doğu eteği uzantısında bulunmaktadır (Çizim: 1).

Deniz seviyesinden 2350 m. yükseklikte bulunan Şehnağöl Barajı, aynı adı taşıyan Şehnağöl mevkinde yer almaktadır. Fazla büyük olmayan baraj duvarı, iki vadi arasındadır. Barajda biriken sular, çevredeki yüksek tepelerden gelen kar, yağmur ve sel sularıyla birlikte kaynak sularının birleşmesinden oluşmaktadır. Batıdan doğu yönüne doğru akan kaynak, yağmur ve sel suları zaten küçük olan baraj alanını doldurdu-

* Prof. Dr. Oktay BELLİ, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi/Van Bölgesi Tarih ve Arkeoloji Araştırma Merkezi Müdürü, 34459-İstanbul-TÜRKİYE.

1 2000 yılında yapmış olduğumuz bu geniş kapsamlı araştırma, Türk Tarih Kurumu ile Türkiye Tarih ve Otomobil Kurumu'nun çok az maddi koşullarıyla gerçekleştirilmiştir. Doğu Anadolu Bölgesi'nde oldukça zor koşullar altında kesintisiz olarak sürdürdüğümüz bu araştırmaya gösterilen yakın ilgi ve yapılan maddi destek dolayısıyla, her iki kurumun da yöneticilerine teşekkür etmeyi zevkli bir görev sayarım.

2 Araştırma ekibimiz Yrd. Doç. Dr. Alpaslan Coşkun, Öğutman Erkan Konyar (M.A.), Araş. Gör. Anıl Yılmaz (M.A.), Araş. Gör. Gamze Yılmaz, Araş. Gör. Can Avcı, Araş. Gör. Gürkan Ergin ve Arkeolog Sabahattin Erdoğan'dan oluşmuştur. Büyük bir özveriyle çalışan ekip üyelerim ze içtenlikle teşekkür etmeyi vazgeçilmez bir görev borcu olarak görmekteyim.

3 Bakanlık temsilciliği görevini Gaziantep Müzesi araştırmacılarından Arkeolog Taner Atalay yapmıştır.

4 Baraj, gölet ve sulama kanallarının plan ve kesitleri ile topografik haritalarını büyük bir başarıyla çizen Can Avcı ve Anıl Yılmaz'a çok teşekkür ederim.

ğu gibi, duvarların üzerine de toprak yığılmıştır. Baraj duvarı konglomeradan oluşan iki kayalık tepe arasına yapılmıştır. Vadinin eğimli olan doğusunu kapatan baraj duvarı, kabaca kuzeydoğu-güneybatı doğrultusunda uzanmaktadır. Ortalama 32 m. uzunluğunda olan duvar 1 m. genişliğindedir (Çizim: 2). Toprak tabakasıyla kaplı olduğu için ne kadar yüksekliğe sahip olduğunu bilemiyoruz. Duvarda kullanılan kalker taşların dış yüzlerinin kabaca da olsa düzeltildiği görülmektedir. Taşlar çevrede zengin olarak bulunan kalker yataklarından elde edilmiştir. Ne yazık ki duvarda kullanılan işlenmiş taşlar, halk tarafından Şidan mezrasındaki konutlarda kullanılmak üzere sökülüştür. Bu yüzden ancak duvarın kuzey ucundaki taşlar bir sıra halinde varlığını koruyabilmiştir. Duvarın diğer kısımlarında ise yalnızca, dolgu malzemesi olarak kullanılan küçük taşlar kalmıştır. Dolgu malzemesini oluşturan küçük taşlar da halkın işine yaramadığı için, sökülmemiştir. Orta kısımda yer aldığı sanılan savağın da bozulduğu görülmektedir. Halkın vermiş olduğu bilgiye göre baraj, 110-120 yıldan beri artık çalışmamaktadır. Barajdan akıtılan sular, doğu yönüne doğru akmaktadır. Ancak akıtılan suların arazide geniş ve derin bir vadi açmadığı görülmektedir.

Bu barajın yapılmasını nedeni, doğuda yüksekte kalan ve Pasandaşt Düzlüğü'nde biriken sulardan sulanmasına olanak olmayan topraklarda yapılan tarımın su gereksinmesini karşılamak içindir.

Çevredeki yüksek dağlardan kar, yağmur ve kaynak suları Pasandaşt Düzlüğü'ne inerek, burasının ilkbahar mevsiminde, hatta yazın ortalarına kadar bir göl olmasını sağlamaktadır. Bir çanak şeklindeki Pasandaşt Düzlüğü, yaklaşık 8 hektarlık bir alana yayılmaktadır. Özellikle ekonomilerinde hayvan besiciliğinin önemli bir yer tuttuğu yarı göçebe topluluklar için Pasandaşt Düzlüğü ve çevresindeki yüksek dağlar, çok elverişli yaşam koşulları sunmaktadır. Pasandaşt Düzlüğü'nün güneybatısındaki basık tepelerin üzerinde, Erken Demir Çağına ait kale bulunmaktadır. Halk burayı Kaletepe olarak adlandırmaktadır. Yayvan yamaçların eteklerinde ise Erken Demir Çağına ait nekropoller yer almaktadır. Şehnağöl Barajı'nın 3-3.5 km. doğusunda bulunan Arıhan Mezarı'nın üstü kabaca daire biçiminde bir sıra taş ile (kromlekh) çevrilidir. Şehnağöl Barajı'nın 2 km. doğusunda ise Kaletepe yerleşmeleri ve nekropolü bulunmaktadır. Çok geniş bir alana yayılan Kaletepe yerleşmesi Erken Demir Çağı özellikleri göstermektedir. Tepenin doğu eteğinde ise, nekropol alanı bulunmaktadır. Bu mezarlar ise Erken Demir Çağına tarihlenen Yürek Kalesi, Ernis-Evditepe ve Çatak-Avzini mezarlarına benzemektedir. Bu yüzden Şehnağöl Barajı'nı tıpkı Harabe Barajı gibi Erken Demir Çağına tarihlemek istiyoruz.

YUKARI EMBİ BARAJI

Yukarı Embi Barajı, Van'ın 95 km. güneydoğusunda, Türk-İran sınırı yakınında bulunmaktadır. Baraja Van-Hoşap-Zapbaşı Karakolu, Atlılar (Hesbistan) ve Güleçler (Embi) köylerini geçtikten sonra ulaşılmaktadır. Yukarı ve Aşağı Embi Barajları, Güleçler Köyü'nün 5 km. güneydoğusunda yer almaktadır. Deniz seviyesinden 2155 km. yüksekliğinde olan Yukarı Embi Barajı, Türk-İran sınırını oluşturan basık ve yüksek dağların da 2-2.5 km. batısında bulunmaktadır (Çizim: 3).

Barajda biriken sular, doğuda Türk-İran sınırını oluşturan yüksek dağlardaki kaynak, kar, yağmur ve sel sularının batı yönüne doğru akması ve birleşmesinden oluşmaktadır. Ancak son 30-40 yıldan beri kaynak sularının yok denecek kadar az aktığından söz edilmektedir. Bu yüzden günümüzde baraj alanında su bulunmamaktadır. Kaynak, yağmur ve özellikle sel suları yüksek tepelerden baraj alanına kalın bir toprak tabakası taşımıştır. Suların biriktiği alanın, Aşağı Embi Baraj alanından çok daha büyük olduğu görülmektedir. Suların taşımış olduğu kalın toprak tabakası, barajın içine doldurulmuşsa da, duvarın üzerini kapatamamıştır.

Duvar barajın batı kısmını kapatmaktadır. İki vadi arasında yer alan baraj duvarı, kuzey-güney doğrultusunda uzanmaktadır. Ortalama 26 m. uzunluğunda olan duvar, 5.5 m. genişliğindedir (Çizim: 4). Duvarın güney ucu, kayalık bir tepenin uzantısıyla bir-

leşmektedir. Duvarın mevcut toprak seviyesinden yüksekliği ise, 1-1.5 m. arasında değişmektedir. Ancak baraj duvarının doğu ve batısına yıkılan taşların da gösterdiği gibi, duvarın ilk yapıldığı sıradaki yüksekliğinin 2 m.nin üzerinde olduğu anlaşılmaktadır. Savak kısmı, duvarın orta kısmına yakın bir yerdedir. Savağın içinin olduğu gözlemlenmektedir. Bu yüzden su akıtmak için, savağın boydan boya kazıldığı görülmektedir. Duvarın örgü sistemi oldukça ilginçtir, kenarlarda ortalama 80-90 cm. genişliğinde olan iki sıra taşın orta kısmı, küçük taş, micir ve toprak tabakası ile doldurulmuştur. Duvarların dış yüzlerinde oldukça iri taşlar kullanılmıştır. Aşağıda da değineceğimiz gibi bu taşlar, Aşağı Embi Baraj duvarlarında kullanılan taşlardan çok daha büyüktür. Taşların dış yüzeyleri kabaca düzeltilmiştir. Bu yüzden taşların birleşme yerleri arasında boşluklar bulunmaktadır. Duvarlarda kullanılan iri andezit taşlar yakın çevrede bulunan yataklardan elde edilmiştir.

Barajda biriken sular, batı yönüne doğru akıtılmaktadır. Savaktan akıtılan ve bir vadi içinden geçen sular, 1 km. batıda, Aşağı Embi Barajı'ndan akıtılan sularla birleşmektedir. Savaktan akıtılan sular arazide fazla derin ve geniş bir vadi açmamıştır. Ancak kuzeybatı yönüne doğru açılan derin ve geniş bir kanal ile sular, fazla yüksek olmayan tepelerin güney yamaçlarından geçirilmiştir. Batı yönüne doğru devam eden bu kanal, halk tarafından "Embi Kanalı" olarak adlandırılmaktadır. Embi Kanalı hem 1.5-2 km. batıda Kifiri adlı mevkide yer alan sivil yerleşme merkezinin, hem de Güleçler ve Atıklar köylerine kadar uzanan arazide yapılan tarımın su gereksinmesini karşıladığı için çok büyük bir önem taşımaktadır.

Yukarı Embi ve Aşağı Embi barajlarının tarihlendirilmesine yardımcı olabilecek arkeolojik kalıntılar, 1.5-2 km. batıda Kifiri adlı mevkide yer almaktadır. Yayvan tepelerin fazla eğimli olmayan güney yamaçlarında oldukça geniş bir alana yayılan mimarî kalıntılar, fazla tahrip olmadan günümüze değin varlığını korumuştur. Mimarî kalıntıların soğuk rüzgarlardan korunan çok elverişli bir coğrafi konumda yer aldıkları anlaşılmaktadır. Tümöyle taştan yapılan mimarî kalıntılar oda ve eklentilerinden oluşmaktadır. İri taşlardan yapılan mimarî kalıntılar doğa tahribatı dışında, olduğu gibi kalmıştır. Ancak yerleşim merkezinin batısında ve dik bir tepenin güney yamaçlarına yapılan yapıların duvarlarının, güneyindeki dar vadiye doğru aşırı bir şekilde yıkılarak tahrip olduğu görülmektedir. İri taşlardan yapılmış benzer mimarî kalıntılar özellikle Van Gölü'nün güneyindeki dağlık bölgede 60.000 km² lik bir alanda yaygın olarak bulunmaktadır. Duvarlarda bulunan iri taşlardan dolayı halk bu tür yapıları "Dev Evleri" olarak adlandırmaktadır. Kifiri mevkiinde yer alan mimarî yapılar "Kent Yerleşmesi" türüne girmektedir, Van Gölü'nün güneyindeki "Dev Evleri"nin doğudaki sınırını daha önceki araştırmalarımıza göre Başkale'nin 8 km. güneydoğusunda yer alan Soran kent yerleşmesi oluşturmaktaydı. Ancak Kifiri adlı mevkide yer alan kent yerleşmesi, şu anda bu tür "Dev Evleri"nin Türkiye'de doğudaki en son sınırını oluşturmaktadır. Yerleşim merkezinin içinden ve kuzeyinden Embi Kanalı geçmektedir. Yerleşim merkezinin su gereksinmesini karşılayan Embi Kanalı'nın geçtiği yerler, oldukça belirgin görülmektedir. Ayrıca yerleşim merkezinin güneyindeki vadi içinden de Yukarı ve Aşağı Embi barajlarından gelen ve batı yönüne doğru akan kanal geçmektedir. Vadi içinden geçen suyun derin ve geniş bir vadi açtığı görülmektedir. Yani yerleşim merkezinin gerek konum, gerekse su kaynakları açısından oldukça elverişli özelliklere sahip olduğu görülmektedir. Bu elverişli özelliklerden dolayı, daha sonraki dönemlerde bile yarı göçebe topluluklar kıl çadırlarıyla yerleşim merkezinin çevresinde konaklamaktadırlar. "Zoma" adı verilen bu tür yerleşim merkezleri, eski yerleşmelerin ayrılmaz bir parçasını oluşturmaktadır.

Konut duvarlarında kullanılan iri andezit taşların dış yüzleri kabaca işlenmiştir. Taşlar arasında bulunan boşluklar, küçük taşlarla doldurulmuştur. Konutların duvar kalınlıkları 1.5-2 m. arasında değişmektedir. Konutların tümöyle taştan yapıldığı ve kerpiç malzemenin kullanılmadığı anlaşılmaktadır. Burada ilginç olan en önemli özellik, konutlarda kullanılan iri taşlar ile Yukarı Embi Barajı'nın gövde duvarında kullanılan iri andezit taşların gerek işleniş biçimi, gerekse büyüklük yönünden çok büyük bir benzerlik göstermesidir. Yukarı Embi Barajı'ndan gelen Embi Kanalı, hem yerleşim merkezinin

içinden, hem de kuzeyinden geçmektedir. Kent yerleşmesindeki konut duvarlarının yanından ve aralarından geçen kanalın, özenle yapıldığı görülmektedir. Yani Yukarı Embi Barajı ile yerleşim merkezi organik bir bağlantı içindedir; Yukarı Embi Barajı'ndaki sular olmadan, yerleşim merkezindeki günlük yaşamın sürmesi olanaksızdır. Yerleşim merkezi ve Embi Kanalı bu haliyle Van'ın 60 km. güneyinde yer alan ve içinden Bezirgan Kanalı geçen Bezirgan yerleşim merkezinin tasarımıyla çok büyük bir benzerlik göstermektedir.

Yerleşim merkezinde iri taşlardan yapılan konutların plan ve tasarımları, Van Gölü'nün güneyinde ve Başkale çevresindeki Soran ören yerindeki kent yerleşmesi gibi M.Ö. 8. yüzyıla aittir. Ancak yerleşim merkezinin M.Ö. 7. yüzyıl ve sonrasında da kullanıldığı anlaşılmaktadır. Daha sonraki dönemlerde yapılan ekler ve onarımlar, M.Ö. 8. yüzyılda yapılan konutların duvarlarında kullanılan taşlara kıyasla daha küçüktür. Yukarı Embi Barajı gövde duvarının tasarımı, yapım tekniği ve taşların büyüklük ve işleniş biçimlerinin yerleşim merkezindeki konutlara benzemesinden dolayı, barajın M.Ö. 8. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

AŞAĞI EMBİ BARAJI

Aşağı Embi Barajı, Yukarı Embi Barajı'nın yaklaşık 600-700 m. güneybatısında yer almaktadır. Deniz seviyesinden 1190 m. yüksekliğindeki baraj, Türk-Iran sınırını oluşturan basık ve yüksek dağların 1 km. batısındadır. Barajda biriken sular doğuda Türk-Iran sınırını oluşturan yüksek dağlardan kar, yağmur ve kaynak sularının batı yönüne doğru akmasıyla oluşmaktadır. Suların biriktiği alan Yukarı Embi Baraj alanına kıyasla daha küçüktür. Eğimin çok dik olması yüzünden batı yönüne doğru akan kaynak, yağmur ve sel suları, baraj alanına kalın bir toprak tabakası da taşımıştır. Yukarı Embi Barajı'na kıyasla göl alanında çok az da olsa su bulunmaktadır. Ancak göl alanının büyük bir kısmının bataklıklarla kaplı olduğu görülmektedir.

Baraj duvarı batıda iki vadi arasına kuzey-güney doğrultusunda yapılmıştır. Duvarın güney ucu kayalıklarla birleşmektedir. 64 m. uzunluğunda, 6.5 m. genişliğinde olan duvarın mevcut yüksekliği de 1-1.5 m. arasında değişmektedir (Çizim: 5). Ancak duvarın doğusuna ve batısına doğru yıkılan taşların da gösterdiği gibi, duvarın ilk yapıldığı sırada 2 m.'nin üzerinde olduğu anlaşılmaktadır. Yerleşim merkezlerinden uzak ve dağların zirvesinde bulunan baraj, tıpkı Yukarı Embi Barajı gibi herhangi bir onarım görmemiştir. Duvar örgüsü Yukarı Embi Baraj duvarına benzemesine karşın, daha gelişmiş bir örneğini yansıtmaktadır. Duvarın kenarında ortalama 1 m. genişliğinde yan yana iki sıra taş dizisinin orta kısmı küçük taş, mıcır ve toprak tabakasıyla doldurulmuştur. Ayrıca duvarın orta kısmı, yani su akıtılan savak kısmının genişliği daha fazla, duvarın uç kısımlarının genişliği daha azdır. Yani suyun basınç yaptığı duvarın orta kısmına daha çok önem verildiği görülmektedir. Buna karşı suyun basınç yaptığı duvarın orta kısmı, batı yönüne doğru eğilmiştir.

Baraj duvarında kullanılan andezit taşlar, Yukarı Embi Barajı duvarında kullanılan taşlara kıyasla çok daha küçüktür. Ayrıca kare ve dikdörtgen biçimli taşların dış yüzlerinin daha düzgün işlendiği görülmektedir. Bu yüzden taşların birleşme yerleri arasında çok az boşluk bulunmaktadır. Andezit taşlar çevrede zengin olarak bulunan taş yataklarından elde edilmiştir. Barajın savak kısmı ortada yer almaktadır. Savak kısmının her iki kenarı da, tıpkı duvarın kenarları gibi, taşlardan büyük bir özenle yapılmıştır. Duvarın savak kısmının yıkıldığı ve barajdaki suların buradan batı yönüne doğru aktığı görülmektedir. Yıkılan duvarın taşları, sular tarafından batı yönüne doğru sürüklenmiştir. Batı yönüne doğru akan baraj suları arazide derin ve geniş bir vadi açmıştır. Halkın verdiği bilgiye göre batı yönüne doğru akan baraj suyu, Güleçler ve Atıllar Köyü'ne kadar uzanan arazide yapılan tarımın su gereksinmesini karşılamaktadır. Yakın çevrede başka su kaynakları bulunmadığını göz önüne alırsak, barajdan akıtılan suların tarım alanları için çok büyük bir önem taşıdığı anlaşılar. Aşağı Embi Baraj duvarında kullanılan taşların düzgünlüğü, küçüklüğü ve ortasının kalın bir dolgu tabakasıyla doldurulma-

sı M.Ö. 7. yüzyıla tarihlenen Urartu barajlarıyla benzerlik göstermektedir. Bu yüzden Aşağı Embi Barajı'nın M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

MENGENE SULAMA KANALI

Mengene Kanalı, Van'ın yaklaşık olarak 95 km. güneydoğusunda yer almaktadır. Ünlü Mengene Dağı'ndaki (3414 m.) zengin kaynak suları, iki önemli kanal yardımıyla değerlendirilmiştir. Bunlardan güneybatı yönüne doğru akanı, halk tarafından Bebleşin Kanalı, güneydoğu yönüne doğru akan kanal da Mengene Kanalı olarak adlandırılmaktadır. Yapmış olduğumuz araştırma sırasında, Mengene Kanalı'nın Urartu sulama mühendisliği açısından çok daha büyük önem taşıdığı anlaşılmıştır. Çünkü kilometrelerce uzunluğundaki bu ünlü kanal, hem çok sayıdaki gölete su taşımakta, hem de Urartu sulama mimarisine yepyeni bir boyut kazandırmaktadır (Çizim: 6).

Mengene Kanalı'na en yakın yerleşim merkezi Yolmaçayır (Karabilyan) Köyü'dür. Van'ın 92 km. güneydoğusunda ve Van-Hoşap-Başkale karayolunun kuzeyinde bulunan Yolmaçayır Köyü'nden, kanala ulaşmak nispeten daha kolaydır. Köyün 3-3.5 km. kuzeydoğusundaki yüksek tepelerin güney ve güneydoğu eteğinden geçirilen kanal Ortaçağ ya da Osmanlı Döneminde de onarım görmesine karşın, son 85-90 yıldan beri artık çalışmamaktadır. Ancak bu ünlü kanalın yakınında toprak içine açılan yeni bir kanal, günümüzde Yolmaçayır Köyü'ne ait tarım alanlarının su gereksinmesini karşılamaktadır.

Mengene Dağı'nın zirvesinde birçok kaynak bulunmaktadır. Bu zengin kaynakların birleşmesinden oluşan sular, eğimin çok dik olması yüzünden güney yönüne doğru hızlı bir şekilde akmaktadır. Karabilyan Deresi olarak adlandırılan ve Yolmaçayır Köyü'nün içinden geçen sular, arazide derin ve geniş bir vadi açmıştır. Yaklaşık 14-15 km. uzunluğunda olan Mengene Kanalı'nın çok büyük bir bölümü, diğer Urartu sulama kanalları gibi toprak içinden geçirilmiştir. Ancak Mengene Kanalı'nın en önemli özelliği, diğer Urartu sulama kanalları gibi, kanalın geçirildiği arazinin uygun olmayan çöküntü ve alçak kesimlerinin destek duvarlarıyla örülmüş olmasıdır. Bunlardan da önemlisi kanal bazı yerlerde kayalıklar içinden geçirilmiştir. Duvarların en yüksek olduğu yer Yolmaçayır Köyü'nün 3 km. kuzeydoğusundaki "Deliklitaş Kayalığı" ve çevresidir. Destek duvarlarında kullanılan kalker taşlar yakın çevrede zengin olarak bulunan kayalıklardan elde edilmiştir. Deliklitaş Kayalığı'nın deniz seviyesinden yüksekliği 2500 m.dir. Bu raya Deliklitaş Kayalığı adının verilmesi, kayalığın bazı kısımlarının küçük bir tünel gibi oyularak su kanalının geçirilmiş olmasıdır.

Kanalın bazı kısımları, zorunlu olarak Deliklitaş Kayalığı'nın batı eteğinden geçirilmiştir, yani kanal kalker kayalık içine oyulmuştur. Demir murçlarla kayalık kesimin pürüzleri giderilmiş, düzgün bir şekilde kesilmiş ve büyük bir özenle düzeltilmiştir. Kayalık kesimin batısına oyulan kanal ortalama 60 cm. genişliğinde ve 80 cm. yüksekliğindedir. Kanalın batı yüzünü oluşturan kalkerden oluşan kayalık kesimin yer yer çatladığı ve kırıldığı görülmektedir. Aslında toprak içine açılan kanalın, kayalık içine açılan kanaldan daha geniş ve derin olduğu gözlemlenmektedir. Ancak kalker kayalığın dayanaksız olması ve özellikle suyun büyük bir hızla akarak basınç yapması yüzünden, kanalın batı yüzüne çok güçlü ve yüksek destek duvarları yapılmıştır. Yerde, hemen toprak üstünden başlayan destek duvarları 4-5 m. yüksekliğe ulaşmıştır. Ancak duvardan yıkılan ve batı eteklere doğru yuvarlanan taşların da gösterdiği gibi, duvarın ilk yapıldığı sıradaki yüksekliğinin 5 m.nin üzerinde olduğu anlaşılmaktadır (Çizim: 7). Ortalama 2 m. genişliğinde olan duvarın alt kısımlarında büyük kalker taşlar, üst kısımlarında ise biraz daha küçük taşlar kullanılmıştır. Yaklaşık 50-55 m. uzunluğunda olan duvarın, yalnızca orta kısmı büyük ölçüde yıkılmıştır. Yıkılan ve kabaca yayvan "V" harfine benzeyen duvarın arkasındaki kayalığın çıkıntılarının büyük bir özenle düzeltiltiği görülmektedir. Diğer Urartu sulama kanallarının destek duvarlarında olduğu gibi, taşlar arasında birleştirici malzeme olarak kil, kalker taşından elde edilen macir ve küçük taşlar kullanılmıştır. Taşlar arasındaki boşluklar da küçük taşlarla doldurulmuştur. Bu duvar-

da Horasan harcı kesinlikle kullanılmamıştır. Duvarlarda kullanılan kalker taşların dış yüzeylerinin kabaca düzeltildikleri görülmektedir. Duvarın eğimi ise 60-70 cm. arasında değişmektedir. Ancak bu eğim, diğer Urartu sulama kanallarının duvarlarındaki eğime kıyasla daha azdır. Ortaçağ veya Osmanlı Döneminde onarılan duvarlarda ise, eğimin yok denecek kadar az olduğu görülmektedir.

Kayalığın batı yüzünün oyulması ile yapılan kanalın uzunluğu 65 m.dir. Ancak yukarıda da sözünü ettiğimiz gibi, kanalın batı yüzünü oluşturan kayalığın yer yer çatladığı, kırıldığı ve aşındığı görülmektedir. Mengene Kanalı'nın bir başka ilginç özelliği, daha sonra kayalığın içine oyulan küçük bir tünel ile devam etmesidir. Ortalama 5 m. uzunluğunda, 80-90 cm. genişliğinde ve 2.5 m. yüksekliğinde olan kayalık tünel, kaya içine oyulan kanala kıyasla çok düzgün bir biçim göstermemektedir. Yüzlerce yıldan beri suyun akıtılması sonucunda, kayalığın aşındığı görülmektedir. Urartular'ın zorunlu olarak suyu kanalın içinden geçirdikleri anlaşılmaktadır. Çünkü kayalığın batı eteğinden geçirilen kanal, doğu yönüne doğru 70-80° lik keskin bir dönüş yapmaktadır. Ancak doğu yönüne keskin dönüş yapan dirsekten sonra toprak içine devam eden kanalın destek duvarlarının yıkıldığı görülmektedir. Ortaçağ veya Osmanlı Döneminde yıkılan destek duvarları Horasan harcı ile onarılmışsa da burası da yıkılmaktan kurtulamamıştır. Özellikle kanalın kaya tüneline girmeden kuzey kısmının destek duvarları da yıkılmış ve bu kısım da yine Ortaçağda Horasan harcıyla onarılmıştır. Horasan harcıyla yapılan duvarlarda kullanılan taşların daha küçük boyutlu ve dış yüzlerinin Urartu duvarında kullanılan taşlarla kıyaslanmayacak biçimde çok düzgün işlendikleri görülmektedir. Ayrıca suyun kanal içinden büyük bir hızla aktığı sırada, sık sık taşıdığı anlaşılmaktadır. Kanaldan taşan suyun duvarların üzerine bıraktığı kalker tortu, duvarların görünümüne çok eski bir hava kazandırmıştır. Zaten Deliklitaş Kayalığı ve batı eteğinden geçirilen kanalın yüksek destek duvarlarının genel görünümü, Ferhat, Menua ve diğer Urartu sulama kanallarının etkileyici ve efsanevi güzelliğini yansıtmaktadır. Kaya tüneline sonradan kanal doğu yönüne doğru devam etmektedir. Arazinin elverişli olmayan kesimleri yine destek duvarlarıyla örülmüşse de, bunların yerden yüksekliği fazla değildir.

Mengene Kanalı'nın destek duvarlarının bu denli özenli bir şekilde yapılmasının nedeni, kilometrelerce uzaklıktaki göletlere su taşıması ve çok geniş bir alanda yapılan tarımın su gereksinmesini karşılamasından dolayıdır. Ortalama 14-15 km. uzunluğunda olan Mengene Kanalı'ndan alınan bir ayak ile güneydoğudaki Yukarı Bedengöl ve Aşağı Bedengöl göletlerine su doldurulmaktadır. Ayrıca yayvan tepelerin eteklerinden geçen ve doğu yönüne doğru devam eden kanal, Albayrak ve Atlılar göletlerine de su taşımaktadır. Bu güne değin Urartu Krallığı'nın yayılım alanında 4 gölete su taşıyan böylesine önemli bir kanalın varlığına rastlanmamaktadır. Bu yüzden kanal Urartu Krallığı'ndan Osmanlı Dönemine değin sürekli olarak onarım görmüştür. Sık sık onarım gören Mengene Kanalı, 85-90 yıl öncesine kadar çalışmaktaymış, ancak destek duvarlarının yıkılması yüzünden kanalın 30-35 m. batısında toprak içine açılan yeni bir kanal ile su güneydoğu yönüne akıtılmıştır. Daha önce de belirttiğimiz gibi bu su Yolmaçayır Köyü arazisi için kullanılmaktadır. Yalnız Yukarı ve Aşağı Bedengöl ile Albayrak ve Atlılar göletlerine daha önce de belirttiğimiz gibi çok daha uzun bir süreden beri su götürülmektedir. 14-15 km. uzunluğu ile Mengene Kanalı, Doğu Anadolu Bölgesi'nde I. Ferhat Kanalı, Menua (Semiramis) ve Bey kanallarından sonra dördüncü uzun kanalı oluşturmaktadır.

Kayalıkların eteklerinden geçirilen Mengene Kanalı'nın tasarım yönünden benzerlerini, I. Ferhat ve Bey kanalları oluşturmaktadır. Ancak kayalıkların bir tünel gibi oyulmasıyla içinden geçirilen sulama kanalının benzerine Urartu Krallığı'nın yayılım alanı içinde şimdilik rastlanmamaktadır. Bu yüzden gelişmiş bir mühendislik bilgisini yansıtan Mengene Kanalı çok büyük bir önem taşımaktadır. Hatta günümüzde modern araçlarla yapılan kaya tünellerinin ilk örneğini oluşturmaktadır. Kayalıkların etekleri oyularak yapılan benzer kanallar, güneyde Assur Krallığı'nda görülmektedir. Örneğin Assur Kralı II. Assurnasirpal (M.Ö. 881-858), başkent Assur'a su getirmek için böyle bir sulama kanalı yaptırmıştı.

Destek duvarlarındaki eğimin çok az olduğu Mengene Kanalı'nın en yakın benzerini, Hoşap Kalesi'nin doğusunda yer alan Bey Kanalı oluşturmaktadır. M.Ö. 7. yüzyıla tarihlenen Bey Kanalı'nın bazı yerleri de kayalıkların eteğinden geçirilmiş ve hatta yer yer kayalığın oyulmasıyla kanal yapılmıştır. Bu yüzden Mengene Kanalı'nın M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

YUKARI KELEKOM GÖLETİ

Yukarı Kelekom Göleti, Van'a bağlı Başkale İlçesi'nin 13 km. güneybatısında yer almaktadır. Göletin Van'a olan uzaklığı ise 118 km'dir. Gölete en yakın yerleşme merkezi, 3 km. güneyde bulunan Yukarı Dikmen Köyü'ne bağlı Çamlık (Kelekom) mezrasıdır. Deniz seviyesinden 2000 m. yüksekliğindeki gölet, Beraşan mevkiinde yer almaktadır (Çizim: 8).

Gölette biriken sular, kuzeyde yükselen İspiriz Dağı'ndan (3150 m.) güney yönüne doğru akan çok sayıdaki dereden biri olan German Deresi'nden alınan bir kanal aracılığıyla getirilmektedir. Güney yönüne doğru hızlı bir şekilde akan German Deresi, çok güçlü bir su potansiyeline sahiptir ve arazide derin ve geniş bir vadi açmıştır. Değirmenler mevkiinde German Deresi'nden alınan ve toprak içine kazılan kanal, yaklaşık 7-8 km. uzunluğundadır. Kanal halk tarafından yöresel bir deyimle "Beraşan Kanalı" olarak adlandırılmaktadır. Büyük ölçüde tahrip olan kanalın izleri belirgin olarak görülmektedir. Bozulan kanalın yerine bu sefer betondan bir kanal yapılarak, geniş alanlarda yapılan tarımın su gereksinmesi karşılanmaya çalışılmaktadır.

Kabaca elips bir plan gösteren gölet, orta büyüklüktedir. Göletin duvarı, arazinin eğimli olan güneydoğu kesimini kapatmıştır. Beraşan Kanalı'nın yüzlerce yıldan beri taşıdığı kalın toprak tabakası hem kanalın içini doldurmuş, hem de duvarların üzerini kapatmıştır. Hatta toprak tabakasının duvarların üzerinden taşıdığı da görülmektedir. Duvarın genişliği ortalama 8-10 m. arasında değişmektedir. Duvarın ilk yapıldığı sıradaki genişliğinin 6 m. olduğu sanılmaktadır. Duvarın su tarafına bakan tarafının mevcut yüksekliği 2 m., dış kesiminin yüksekliği ise 3.5-5 m.dir (Çizim: 9).

Kanal suyunun taşıdığı kalın toprak tabakası savağın içini doldurmuş ve savak çalışmamaya başlamıştır. Bu yüzden göletten su akıtmak için 100-150 yıl önce halk tarafından göletin orta kısmı kazılarak su akıtılmıştır. Ancak kazılan kısımda suların gölet duvarını parçaladığı görülmektedir. Duvarda kullanılan iri kalker taşların dış yüzleri kabaca da olsa düzeltilmiştir. Yakın çevrede kalker yatakları bulunmamaktadır. Bu yüzden daha uzaklardan kalker taşıyı taşımak için büyük çaba harcandığı ve güç yoğunlaşması gerektiği anlaşılmaktadır.

Aslında Yukarı Kelekom Göleti'nin iki ayrı savağı bulunmaktadır; bunlardan biri güneyde diğeri de batıdadır. Ne yazık ki her iki savak da bozulmuştur ve çok uzun süreden beri kullanılmadığı anlaşılmaktadır. Ancak bugüne değin Urartu Krallığı'nın yayılım alanı içinde bir gölette iki su savağının varlığına rastlanmaktadır. Güneyde olan savak, gölde biriken fazla suların bir kısmını 2 km. kadar güneyde bulunan Aşağı Kelekom Göleti'ne aktarmaktadır. Batıda bulunan ikinci savaktan akıtılan sular ise, yine bir kanal aracılığı ile düz ve oldukça geniş bir alanda yapılan tarımın su gereksinmesini karşılamaktadır. Bu kanalın suları, Berezan mevkiinden Hatipağa Aşağı Dikmen mevkiine kadar uzanmaktadır.

Halkın vermiş olduğu bilgiye göre, Yukarı Kelekom Göleti en azından 200-250 yıldan beri çalışmamaktadır. Yukarıda da belirttiğimiz gibi, bu tür iki ayrı savağa sahip göletlerin benzerlerine bugüne değin Urartu Krallığı'nın yayılım alanında rastlanmamıştır. Bilindiği gibi bu tür iki ayrı savaklı göletler, tıpkı iki ayrı savaklı barajlar gibi çok gelişmiş bir mühendislik bilgisinin ürünüdür. İki ayrı savağa sahip barajlar hep M.Ö. 7. yüzyılda yapılmıştır. Bu yüzden çok gelişmiş bir mühendislik bilgisini yansıtan Yukarı Kelekom Göleti'nin de, M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

AŞAĞI KELEKOM GÖLETİ

Aşağı Kelekom Göleti (Çamlık) mezrasındaki konutların hemen güneybatısında bulunmaktadır. Yukarı Kelekom Göleti'nin güneyindeki savaktan bir kanal aracılığıyla akıtılan sular, 2 km. güneyde yer alan Aşağı Kelekom Göleti'nde biriktirilmektedir. Kabaca elips biçiminde olan göletin su toplama alanı, Yukarı Kelekom Göleti'nden daha büyüktür.

Elips biçimli duvar, göletin eğimli olan güneydoğu yönünü kapatmaktadır. Yaklaşık 40 m. çapında olan göletin duvarı, 4-6 m. genişliğindedir (Çizim: 10). Duvarın su tarafına bakan kısmının yüksekliği 2 m., dış kısmın mevcut yüksekliği de 1 m. kadardır. Kanal suyunun taşımış olduğu kalın toprak tabakası, hem göletin içini doldurmuş, hem de duvarların üzerini kapamıştır. Bu yüzden göletin içi çok uzun bir süreden beri tarla olarak kullanılmaktadır. Göletin içinin modern makinelerle sürülmesi ve tarla olarak kullanılması yüzünden, ne yazık ki duvarların çok büyük ölçüde tahrip olduğu gözlemlenmektedir. Su akıtma savağının yeri kesin olarak görülüyorsa da, halkın vermiş olduğu bilgiye göre, güney kesimde yer almaktaymış. Traktörler tarafından tahrip edilen ve yakın çevreye dağıtılan duvarların iri taşlarının kalker bloklardan oluştuğu görülmektedir.

Güney yönüne doğru akıtılan göletin suları, çok geniş bir alana yayılan düzlüklerdeki tarım alanlarının su gereksinmesini karşılamaktadır. Bu geniş düzlükler, günümüzde modern Van-Hakkari karayolu tarafından ikiye bölünmüştür. Yolu güney kesimindeki tarım alanlarına ise, askeri tesisler yapılmıştır. Aşağı Kelekom Göleti'nin de aynı zamanda yapılan Yukarı Kelekom Göleti gibi M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

KALENUR GÖLETİ

Kalenur Göleti, Van'a bağlı Başkale İlçesi'nin 8 km. güneyinde yer almaktadır. Gölete en yakın yerleşim merkezi, 3.5 km. güneyde Kelekom (Çamlık) mezrasıdır. Nispeten düz bir alanda bulunan gölet, Van-Hakkari karayolunun da 1 km. kadar doğusundadır. Deniz seviyesinden 1950 m. yüksekliğindeki gölet fazla büyük değildir. Gölette biriktirilen sular, kuzeyden güney yönüne doğru akan İspiriz Deresi'nden alınan bir kanal ile getirilmektedir. Değirmenler mevkiinden itibaren toprak içine açılan ve yaklaşık 5.5-6 km. uzunluğunda olan kanala halk, "İspiriz Kanalı" adını vermektedir.

Kabaca elips biçiminde olan gölet, yaklaşık olarak 80 x 50 m. büyüklüğündedir (Çizim: 11). Gölet duvarı, arazinin eğimli olan güney kesimini kapatmaktadır. Yüzlerce yıldan beri İspiriz Kanalı'nın taşımış olduğu kalın toprak tabakası, hem göletin içini doldurmuş, hem de duvarların üzerini kapamıştır. Bu yüzden duvar örgüsü görülmemektedir. Duvarın genişliği ortalama 5-8 m. arasında değişmektedir. Duvarın su tarafına bakan kısmı 1 m. yüksekliğinde, dış kısmın mevcut yüksekliği ise 3-4 m. arasında değişmektedir. Halkın vermiş olduğu bilgiye göre gölet en azından 200 yıldan beri çalışmaktadır. Göletin güney duvarının tam ortasından ise köy yolu geçirilmiştir. Göletin savak kısmı görülmemekteyse de, tahrip edilen güney kesimde yer aldığı anlaşılmaktadır. Güney yönüne doğru akıtılan sular, geniş ve verimli topraklarda yapılan tarıma katkı vermektedir.

Kalenur Göleti, Aşağı Kelekom Göleti'nin 3 km. kuzeyinde, Yukarı Kelekom Göleti'nin ise 1 km. kuzeydoğusunda yer almaktadır. Göletin yapım tekniği ve tasarımı Aşağı ve Yukarı Kelekom göletlerinin benzerini oluşturmaktadır. Bu yüzden Kalenur Göleti'nin de, tıpkı Aşağı ve Yukarı Kelekom göletleri gibi M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

ALBAYRAK GÖLETİ

Albayrak Göleti Van'ın güneydoğusundaki Başkale İlçesi'nin 20 km. kuzeydoğusunda yer almaktadır. Gölete en yakın yerleşim merkezi, 4 km. güneyde bulunan Atıllar (Hesbistan) Köyü'dür. Van-Hoşap-Başkale-Albayrak karayolunun 1.5 km. kuzeyinde bulunan gölet, yayvan yamaçların güney eteğindedir. Deniz seviyesinden 2150 m. yüksekliğindeki gölet, orta büyüklüktedir. Gölette biriktirilen sular, ünlü Mengene Kana-

lı ile kuzeydoğuda Berereş ile Tahir köyleri yakınında Zap Suyu'ndan alınan bir kanal aracılığı ile getirilmektedir. Zap Suyu'ndan alınan ve güney yönüne doğru bir kanal ile akıtılan sulara halk, "Atlılar Kanalı" adını vermektedir. Ancak suların büyük bir kısmı, Atlılar Kanalı'ndan getirilmektedir. Mengene Kanalı'nın taşıdığı suların büyük bir kısmı, Yukarı ve Aşağı Bedengöl Göleti'nde biriktirilmektedir. Toprak içine açılan Mengene Kanalı, Albayrak ve Atlılar Göleti'ne gelinceye kadar suları oldukça azalmaktadır. Atlılar Kanalı'ndan hem bu gölete, hem de 63 m. güneybatıda yer alan Atlılar Göleti'ne su götürülmektedir. Toprak içine açılan ve halk tarafından Atlılar Kanalı olarak adlandırılan kanalın, yaklaşık olarak 5.5-6 km. uzunluğunda olduğu anlaşılmaktadır. Kuzeydoğudan getirilen ve yayvan yamaçların eteklerinden büyük bir başarıyla gerçekleştirilen Atlılar Kanalı, aşağıda da değineceğimiz gibi hem Albayrak, hem de Atlılar Göleti'ne su getirmektedir.

Kuzey-güney doğrultusunda uzanan kanal, kabaca dikdörtgen bir biçim göstermektedir. Ancak göletin duvarları çok düzgün bir biçim göstermemektedir. Suyun basıncından dolayı duvarların eğildiği ve deformasyona uğradığı görülmektedir. Bu yüzden göletin biçimi günümüzde kabaca armuda benzemektedir. Ortalama 200 x 80 m. büyüklüğünde olan göletin savağı, güney kesimdedir (Çizim: 12). Mengene Kanalı ile Albayrak Kanalı'nın yüksek tepelerden yüzlerce yıldan beri taşımış olduğu kalın toprak tabakası hem kanalın içini doldurmuş, hem de duvarların üzerini kapatmıştır. Özellikle yüksek tepelerden gelen Mengene Kanalı'nın daha çok toprak taşıdığı anlaşılmaktadır. Ortalama 12-13 m. genişliğinde olan duvarın mevcut yüksekliği de su tarafında 1.5-2 m., dışta ise 3 m.'dir. Duvarın ilk yapıldığı sıradaki genişliğinin 5-6 m. olduğu sanılmaktadır. Duvarlarda kullanılan andezit taşların dış yüzeylerinin kabaca düzeltildiği görülmektedir. Aşağıda Atlılar Göleti'nde de belirteceğimiz gibi, duvarlarda kullanılan andezit taşlar, 4-5 km. kuzeydoğuda yer alan Berereş mevkiinden getirilmiştir.

Göletin savağı 1970'li yıllarda Van Toprak Su Bölge Müdürlüğü tarafından değiştirilerek, yerine betondan bir su akıtma savağı yapılmıştır. Değiştirilen savağın çevresinde Urartu Döneminde yapılan duvardaki andezit taşlar görülmektedir. Göletin içindeki toprak temizlenerek, bazı yerlerde duvar üzerine yığılmıştır. Bu yüzden duvarın bazı yerlerinin çok geniş ve yüksek olduğu görülmektedir. Güney yönüne doğru akıtılan sular, Zap Suyu'nun kuzeyinde kalan ve sulanmasına olanak olmayan topraklarda yapılan tarımın su gereksinmesini karşılamaktadır. Göletin tarihlenmesine yardımcı olacak yakın çevrede herhangi bir arkeolojik kalıntıya rastlanılmamıştır. Ancak M.Ö. 7. yüzyıla tarihlenen göletlerle benzerliğinden dolayı, Albayrak Göleti'nin M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

ATLILAR GÖLETİ

Albayrak Göleti'nin 63 m. güneybatısındaki gölet, yöresel deyimle Şeşbüka mevkiinde yer almaktadır. Gölette biriktirilen sular, Mengene ve Atlılar kanallarının taşıdığı sulardan oluşmaktadır. Albayrak Göleti'nin kuzeybatısından geçen ve gölete su taşıyan derin ve geniş kanal, oldukça belirgin olarak görülmektedir. Gölet, Van ve Başkale'den Albayrak'a giden karayolunun da 1.5 km. kuzeyinde yer almaktadır.

Kuzeydoğu-güneybatı doğrultusunda uzanan gölet, Albayrak Göleti'nden daha büyüktür. Kabaca 260 x 130 m. büyüklüğündeki göletin içi, tıpkı Albayrak Göleti gibi, kanal suyunun taşımış olduğu kalın toprak tabakasıyla dolmuştur (Çizim: 13). Göletin içindeki toprağın temizlenerek duvarların üzerine yığıldığı görülmektedir. Bu yüzden duvarların genişliği ortalamı 12-16 m. arasında değişmektedir. Göletin ilk yapıldığı sıradaki duvar genişliğinin 5-6 m. arasında olduğu sanılmaktadır. Duvar yüksekliği iç kısımda 2.5-4 m. arasında, dış kısımda da 4.5-6 m. arasında değişmektedir. Bu göletin de duvarları, tıpkı Albayrak Göleti'nin duvarları gibi eğilerek deforme olmuştur. Buradaki göletin duvarlarında kullanılan andezit taşlar, 5 km. kuzeydoğuda yer alan Berereş mevkiindeki yataklardan getirilmiştir.

Göletin savağı, batı kısmında yer almaktadır. Ancak 1970'li yıllarda Van Toprak Su Bölge Müdürlüğü tarafından değiştirilerek, yerine beton bir savak yapılmıştır. Gölet son 20-25 yıldan beri artık kullanılmamaktadır. Bu yüzden zaman zaman göletin için tarla olarak kullanılmıştır. Göletten güneybatı yönüne doğru akıtılan sular, Bebleşin Tepesi'ne ve karakoluna kadar uzanan geniş ve verimli topraklarda yapılan tarımın su gereksinmesinin karşılamaktadır. Atlılar Göleti'nden akıtılan sular, sulanmasına olanak olmayan geniş topraklardaki tarım alanları için çok büyük önem taşımaktadır. Bu göletin de tıpkı Albayrak Göleti gibi, M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

YUKARI BEDENGÖL GÖLETİ

Yukarı Bedengöl Göleti, Van'ın 101 km. güneydoğusunda yer almaktadır. Van-Hoşap-Başkale karayolunun da 2.5-3 km. kuzeyinde bulunan gölete en yakın yerleşim merkezi, Köşk Mezrasıdır. Deniz seviyesinden 2220 m. yüksekliğindeki gölet, dağların yayvan güneydoğu yamaçlarında yer almaktadır.

Ortalama 200 m. uzunluğundaki gölet duvarı, eğimli olan doğu kesimi kapatmaktadır. Gölet duvarının iki tepe arasına yapıldığı görülmektedir. Kabaca çanak biçimindeki gölette biriken sular, kar ve yağmur sularının yanı sıra, özellikle 7-8 km. kuzeybatıda yer alan Mengene Kanalı'ndan getirilmektedir. Yüksek tepelerden hızlı bir şekilde akan Mengene Kanalı'nın taşımış olduğu toprak tabakası, hem göletin içini, hem de duvarların üzerini kapatmıştır. Bu yüzden duvarlarda hangi tür taşın kullanıldığı görülmemektedir. Şu andaki duvarın mevcut genişliği, 15-19 m. arasında değişmektedir (Çizim: 14). Duvar yüksekliği su tarafına bakan kısımda ise 1.5-2 m. arasında değişmektedir. Duvarın güneydoğu köşesinden akıtılan fazla suların bir kısmı da, güneybatıda bulunan Aşağı Bedengöl Göleti'nde biriktirmektedir. Aslında Aşağı Bedengöl Göleti'nde biriktirilen suların büyük bir kısmı Mengene Kanalı'ndan getirilmektedir. Ancak son 90-95 yıldan beri Mengene Kanalı bozulduğu için gölete artık su getirmemektedir. Göletten güneydoğu yönüne doğru akıtılan sular tarım alanlarının su gereksinmesini karşılamaktadır. Yakın çevrede göletin tarihlenmesine yardımcı olabilecek herhangi bir arkeolojik kalıntı yoksa da, tıpkı gölete su taşıyan Mengene Kanalı gibi M.Ö. 7. yüzyılda yapıldığı anlaşılmaktadır.

AŞAĞI BEDENGÖL GÖLETİ

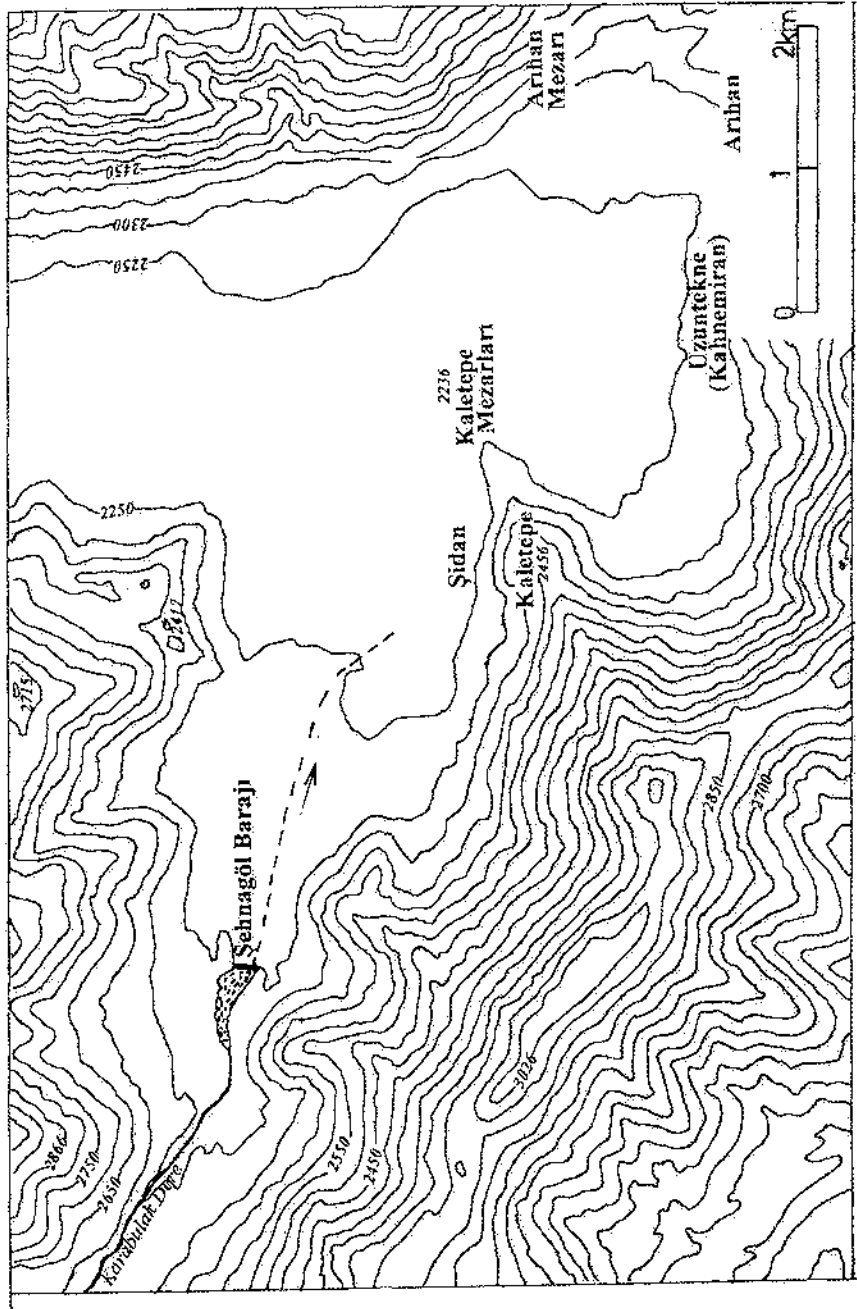
Yukarı Bedengöl Göleti'nin 600-700 m. güneyinde bulunan Aşağı Bedengöl Göleti daha küçüktür. Gölette biriken sular kuzeyden gelen ve Yukarı Bedengöl Göleti'nin batısından geçen Mengene Kanalı'ndan alınmaktadır. Ayrıca Yukarı Bedengöl Göleti'nin güneydoğu köşesinden akıtılan suların bir kısmı da, Aşağı Bedengöl Göleti'nde biriktirmektedir. Eğimin çok dik olması yüzünden Mengene Kanalı'ndan hızlı bir şekilde akıtılan suların taşımış olduğu kalın toprak tabakası göletin içini ve duvarların üzerini kapatmıştır. Ayrıca kanalın içinin de dolduğu görülmektedir.

Göletin duvarı batı kesimi kapatmaktadır. Ortalama 60 m. uzunluğunda olan duvar iki tepe arasına yapılmıştır. Duvarın genişliği 9-12 m. arasında değişmektedir (Çizim: 15). Duvarın üzerinin kalın bir toprak tabakasıyla kaplı olması yüzünden duvarlarda hangi tür taşın kullanıldığını ve duvar örgü sistemini bilemiyoruz. Bu göletin savak kısmı da bozulmuştur. Güneybatı yönüne doğru akıtılan sular arazide fazla derin olmayan küçük bir vadi açmıştır. Buradan güney yönüne doğru akıtılan sular, Yukarı Bedengöl Göleti'nin sulayamadığı arazide yapılan tarımın su gereksinmesini karşılamaktadır. Bu gölet de tıpkı Mengene Kanalı ve Yukarı Bedengöl Göleti gibi M.Ö. 7. yüzyılda yapılmıştır.

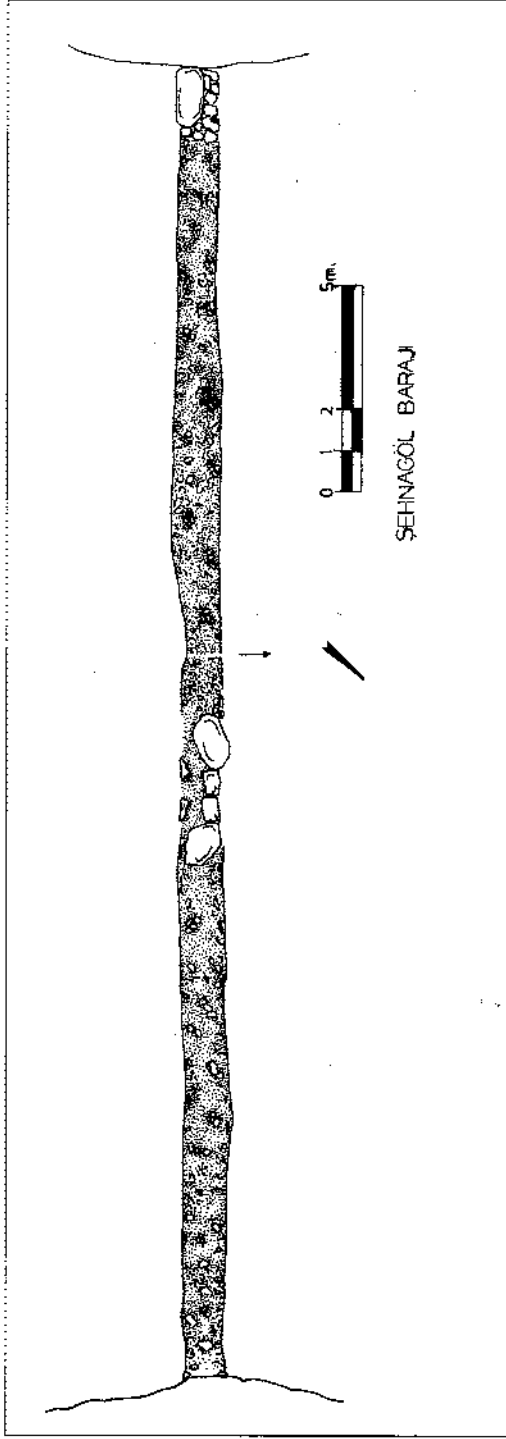
**1987-2000 YILLARI ARASINDA DOĞU ANADOLU BÖLGESİ'NDE KEŞFEDİLEN BARAJ,
GÖLET, SULAMA KANALLARININ LİSTESİ**

1- Rusa Barajı (Keşiş Gölü)*	41- Yukarı Adır Barajı
2- Menum (Semiramis/Şamram Kanalı)*	42- Aşağı Adır Barajı
3- Aznavurtepe Göleti*	43- Aşağı Esenpınar Barajı
4- Kırcağöl Barajı*	44- Yukarı Esenpınar Barajı
5- Doni Göleti*	45- Arındı Göleti
6- Faruk Bendi*	46- Bey Kanalı
7- Süphan Barajı	47- Bey Göleti
8- Arpayatağı Göleti	48- Tepegören Göleti
9- Arç Barajı	49- Çirışgöl Barajı ve Kanalı
10- Kırmızı Düzlük Barajı	50- Çirışgöl Göleti
11- Bezirgan Kanalı	51- Katırlı Göleti
12- Yukarı Argıt Barajı	52- Darboğaz Barajı
13- Gelincik Barajı	53- Azab Göleti
14- Yukarı Anzaf Barajı	54- Memedik Göleti
15- Çavuştepe Su Biriktirme Yapısı	55- Kurugöl Barajı
16- Aygır Göleti	56- Mustafapaşa Barajı
17- Sihke Göleti	57- Kelle Barajı
18- Reşan Barajı	58- Kızkapan Barajı
19- Sünnet Nebi Barajı	59- II. Ferhat Kanalı (Nahçıvan)
20- Gövelek Barajı	60- Kalecik Kanalı (Nahçıvan)
21- Meydan Boğazı Barajı	61- Kurubaş Göleti
22- Hırsız Deresi Barajı	62- Yakub Göleti
23- Köşebaşı Barajı	63- Vakıf Bendi ve Kanalı
24- Süs Barajı	64- Kör Kanalı
25- Aşağı Kom Barajı	65- Deniz Kanalı
26- Yukarı Kom Barajı	66- Yukarı Ağındır Barajı
27- Karataş Barajı	67- Aşağı Ağındır Barajı
28- Kadim Barajı	68- Aşağı Karaağaç Barajı
29- Bakraçlı Barajı	69- Kalenur Göleti
30- Harabe Barajı	70- Yukarı Kelekom Göleti
31- I. Ferhat Kanalı	71- Aşağı Kelekom Göleti
32- Bendmurat Barajı	72- Albayrak Göleti
33- Aşık Hüseyin Göleti	73- Atlılar Göleti
34- Abbasgöl Barajı	74- Mengene Kanalı
35- Yukarı Ömergölü Barajı	75- Yukarı Bedengöl Göleti
36- Aşağı Ömergölü Barajı	76- Aşağı Bedengöl Göleti
37- Kılısegölü Barajı	77- Yukarı Embi Barajı
38- Kevenli Barajı	78- Aşağı Embi Barajı
39- Düzlük Göleti	79- Şehnağöl Barajı
40- Tasmalı Barajı	

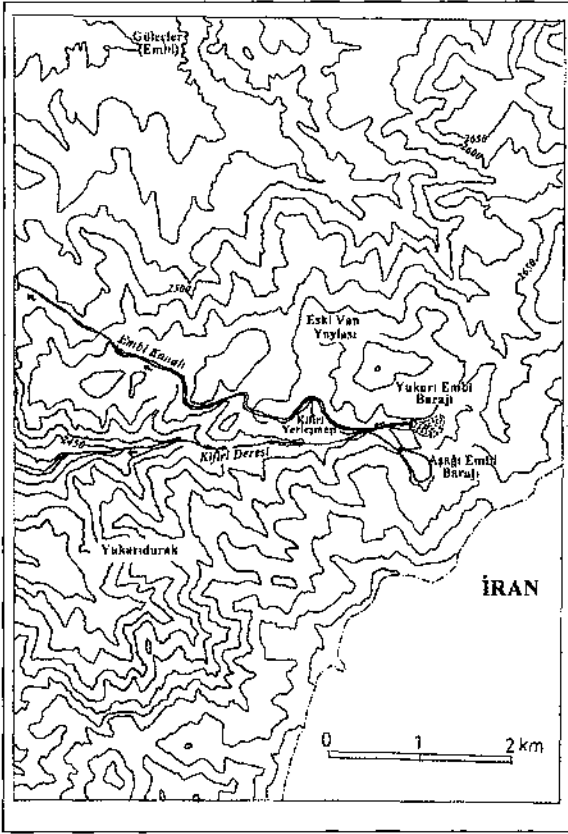
Yanında (*) işareti bulunan baraj, gölet ve sulama kanalları, bizim yüzey araştırması çalışmalarımızdan önce 1889-1970 yılları arasında Van Bölgesi'nde bulunan baraj, gölet ve sulama kanallarını göstermektedir.



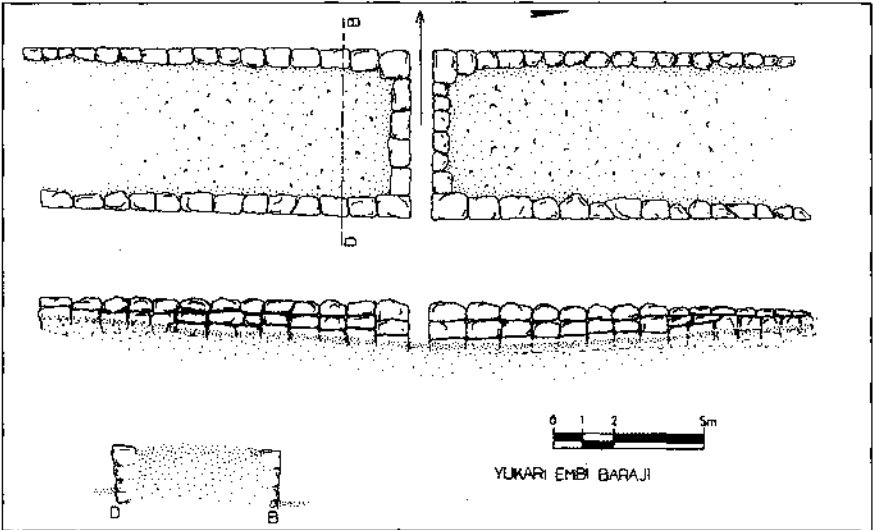
Çizim 1: Şehnağöl Barajı ve yakın çevresinin topografik planı



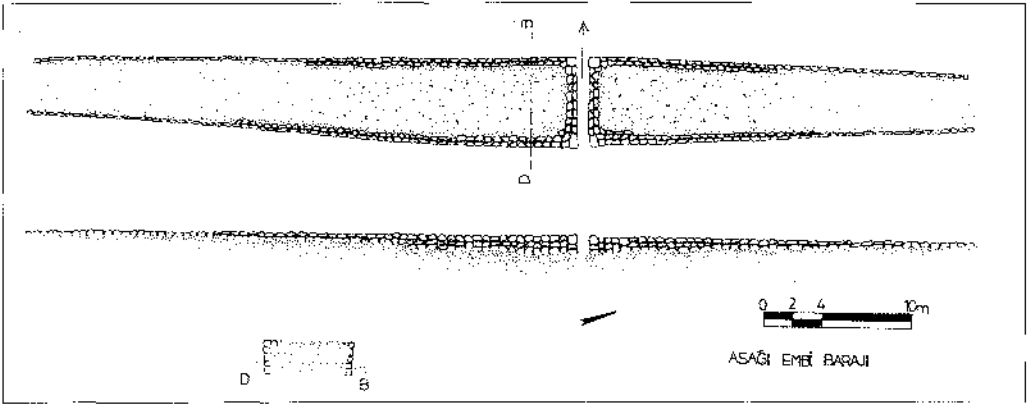
Çizim 2: Şehnagöl Barajı'nın planı



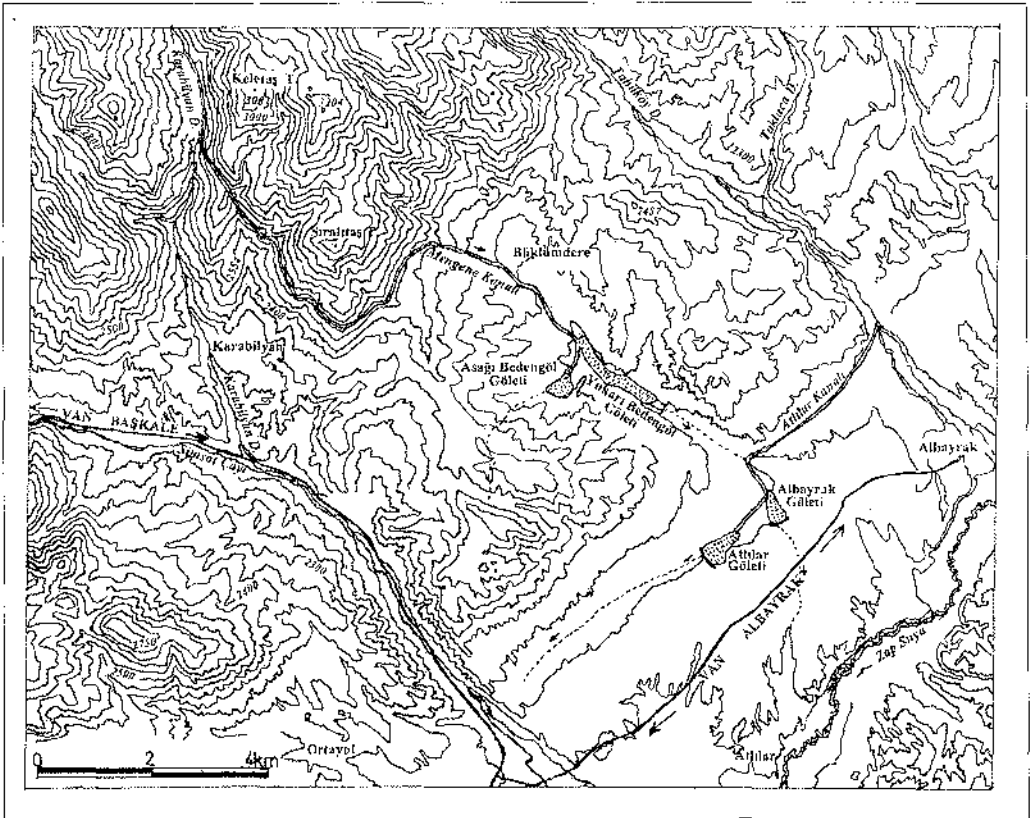
Çizim 3: Aşağı ve Yukarı Embi barajları ile yakın çevresinin topografik planı



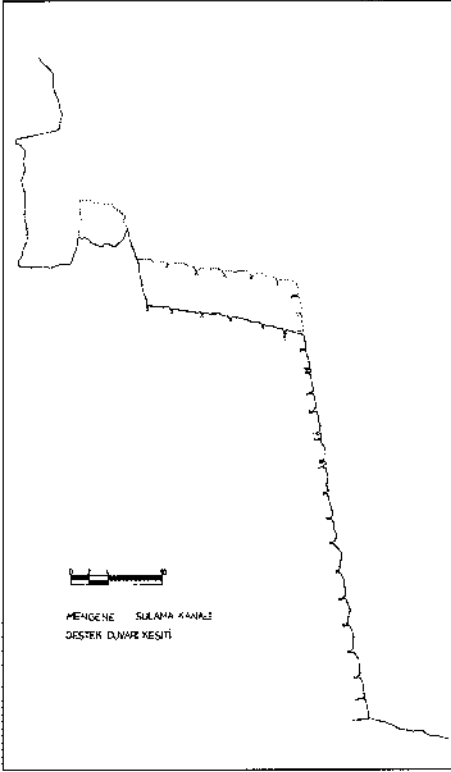
Çizim 4: Yukarı Embi Barajı'nın planı



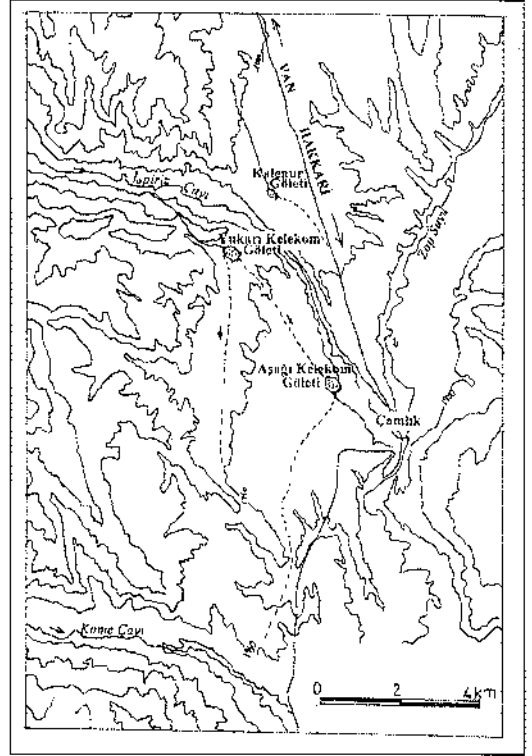
Çizim 5: Aşağı Embi Barajı'nın planı



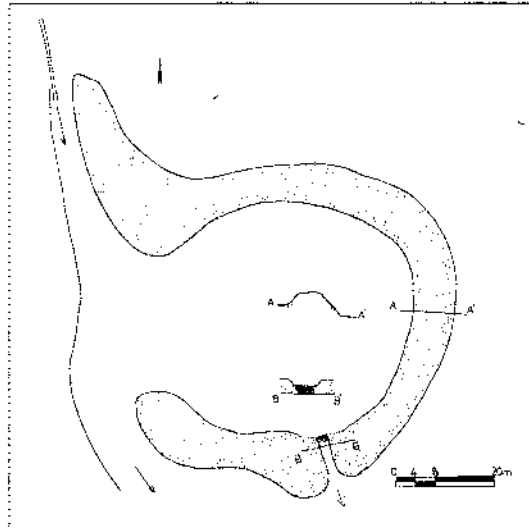
Çizim 6: Göletlere su taşıyan Mengene Sulama Kanalı ve yakın çevresinin topografik planı



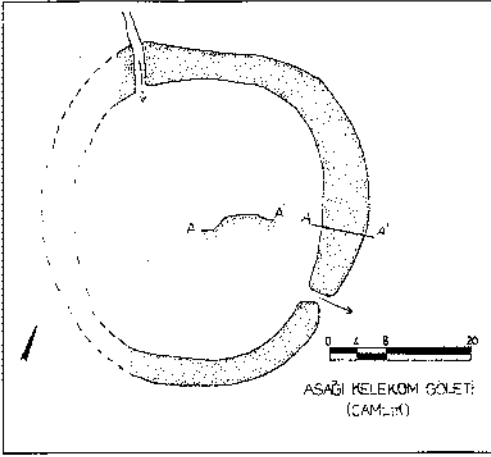
Çizim 7: Mengene Sulama Kanalı'nın destek duvarının kesiti



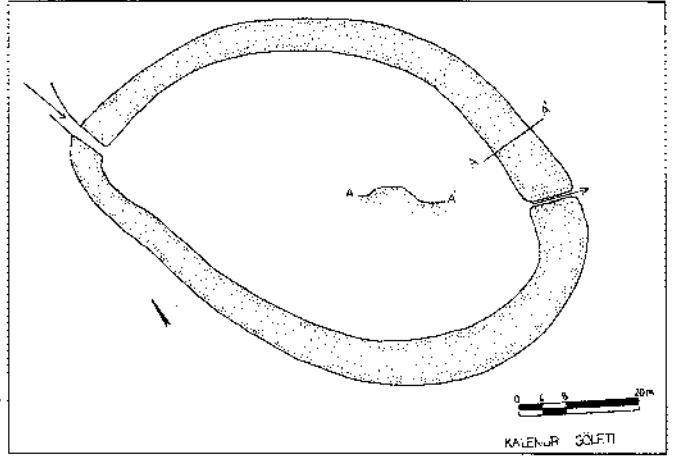
Çizim 8: Aşağı ve Yukarı Kelekom ile Kalenur Gölü ve yakın çevresinin topografik planı



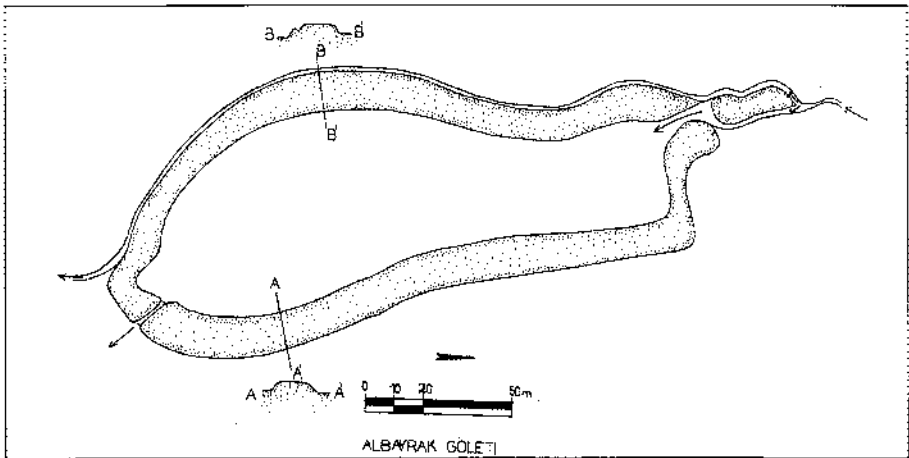
Çizim 9: Yukarı Kelekom Gölü'nün planı



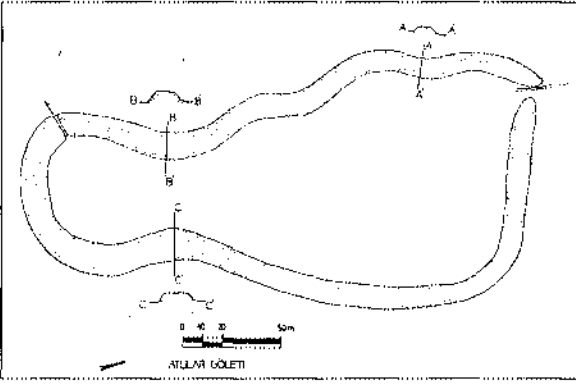
Çizim 10: Aşağı Kelekom Gölü'nün planı



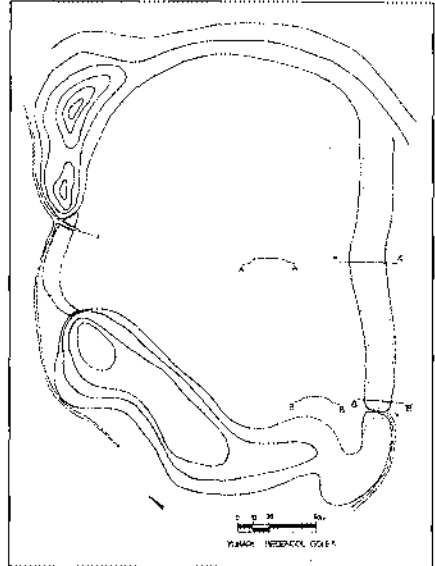
Çizim 11: Kalenur Gölü'nün planı



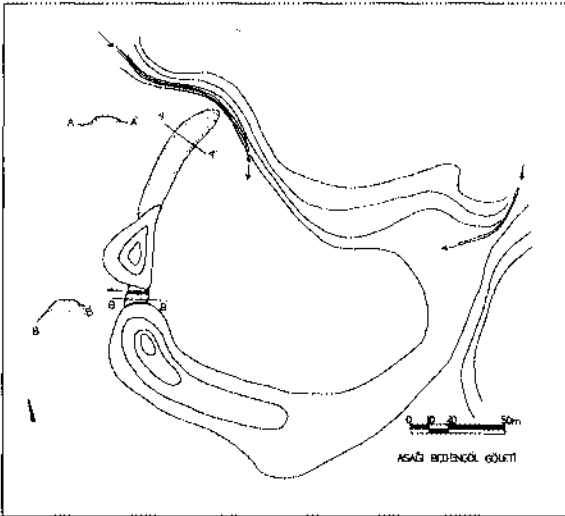
Çizim 12: Albayrak Gölü'nün planı



Çizim 13: Atlılar Gölü'nün planı



Çizim 14: Yukarı Bedengöl Gölü'nün planı



Çizim 15: Aşağı Bedengöl Gölü'nün planı

KONYA VE KARAMAN İLLERİ YÜZEY ARAŞTIRMALARI 2000

Hasan BAHAR*

18-09.2000-29.09.2000 tarihleri arasında T.C. Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ve Selçuk Üniversitesi'nin maddi desteğiyle, bir ekiple 1994 yılından itibaren yapılan yüzey araştırmaları sürdürülmüştür. Ekipte başkanlığında Arş.Gör. Dr. Özdemir Koçak, Arş. Gör. Dr. Güngör Karauğuz, doktora öğrencisi Mehmet Kurt ve Bakanlık temsilcisi İlker Tepeköy yer almıştır.

Araştırmalarımız önceki yılların bir devamı niteliğinde olup araştırma bölgemizin doğusuna doğru Karaman, Karapınar ve Ereğli kesimine doğru sürdürülmüştür. Bu arada daha önce görülmüş kesimde Çumra, Sarayönü, Meram ve Selçuklu gibi ilçelerde yeni incelemelerimiz olmuştur (Harita: 1).

2000 yılı yüzey araştırmalarımızda ziyaret ettiğimiz merkezler şunlardır

Çalışmamızın ilk etabında Konya Ovası'na hayat veren, Çatalhöyük uygarlığının çıkmasında önemli bir yeri olan Çarşamba Havzası üzerinde çalışmalarımıza başladık. Çarşamba Çayı Çumra, Bozkır ve Seydişehir ilçeleri arasında yer almaktadır (Harita: 1). Konya Ovası'ndan Toroslar'a doğru başlattığımız çalışmamızda ilk olarak Apasaraycık Köyü'nün 1 km. güneyinde, Çarşamba Çayı'nın batı kenarında Apasaraycık Obruğu'nun kenarında, Roma Dönemi yerleşim izlerini yansıtan keramik parçaları ve kaya mezarları saptanmıştır. Ayrıca bu havza içinde ve vadinin kuzey girişinde Roma Dönemine ait kaya kabartması ile birlikte yine bu döneme ait olabilecek pek çok irili ufaklı kaya mezarları bulunmaktadır.

Bozkır-Seydişehir Çevresi Araştırmaları

Seydişehir ve Bozkır Çarşamba suları arasında yer alan araştırmamızda Sazlı Höyük Akçapınar ve Harmanpınar Höyüğü görülmüştür.

Sazlı H.; Bozkır'ın 10 km. kuzeyinde yer almaktadır. Köyün güneyinde olan höyük 30 m. kadar yükseklikte bir doğal tepe üzerindeki yerleşmeden oluşmuştur. Neolitik Çağdan Antik Çağa kadar kültürleri yansıtan keramik parçaları tespit edilmiştir (Çizim: 1.1-2,6). Bölge tarihi bakımından önemlidir. Zira Toroslar'ın içerisinde bu kadar farklı kültürleri barındıran bir başka yerleşme yok gibidir¹.

Akçapınar: Bozkırın 3 km. batısında yer alan Akçapınar Köyü'nde M.Ö. I. bine ait keramik parçaları tespit edilmiştir (Çizim: 3.21).

* Doç.Dr. Hasan BAHAR, Selçuk Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, 42031 Kampüs, Konya/TÜRKİYE.

1 Bu höyüğün araştırılmasında yardımlarından dolayı Arş.Gör. Feridun Ata'ya teşekkür ederiz.

Harmanpınar Yuğ Tepesi: Bozkır'ın 10 km. batısında olan kasabanın 1.5 km. kuzeyinde bulunan Yuğ Tepesi Höyüğü'nde İlk Tunç, Demir Çağı ve Roma Dönemi malzemeleri tespit edilmiştir. Kasabanın içinde de Roma mezar stelleri bulunmaktadır².

Çarşamba Havzası'nın Suğla kesiminde 1952-56 yıllarında J. Mellaart tarafından Ortakaraören Kasabası'nda Ortakaraviran I ve II. olarak adlandırılan³ höyükleri inceledik. Bugün Büyük ve Küçük höyükler olarak adlandırılan bu höyükler şu şekildedir.

Büyük Höyük: Kasabanın güneyinde yer alan Büyük Höyük, 250x200x25 m. boylarında olup yüzeyde İTÇ (Çizim: 1.9), M.Ö. II. bin (Çizim: 2.11-12,14,16) ve Demir Çağı keramik parçaları, teppe kısmında ise Bizans Dönemine ait bir sarnıç kalıntısı saptanmıştır.

Küçük Höyük: Kasabanın 500 m. batısında bulunan Küçük Höyük ise 200x100x10 m. boyutlarındadır. Tarla yolu nedeniyle batı kesimi tahrip edilmiştir. Kalkolitik, İTÇ ve Demir Çağı malzemeleri vermektedir.

Karapınar İlçesi ve Çevresi

Karapınar jeolojik bakımdan önemli bir bölgedir. Bölgede bir çok krater gölü bulunmaktadır. Bu göllerin kenar kısımlarında antik yerleşme izleri görülmektedir. Meke Tuzlası, Acıgöl ve Çıralıgöl burada önemli göllerdir. Nitekim Meke Tuzlası'nın batı yamaçlarında bir Roma kaya mezarı bulunmaktadır.

Ali Tepesi: Bu höyük Konya İli, Karapınar İlçesi kent merkezinde 100x150x75 m. boyutlarındadır. Höyükte İTÇ, Geç Bronz, Demir Çağı (Çizim: 3.22) ve Roma yerleşmelerine ait keramik parçaları saptanmıştır. Ayrıca Ali Tepesi'ne kuş uçuşu 2 km. mesafede, Karapınar-Ereğli yolu üzerinde volkanik bir kaya üzerine oyulmuş Roma Dönemine ait bir kaya mezarı saptanmıştır.

Yağmapınar (Kıcıkışla) Höyük: Bilim dünyasında Kıcıkışla olarak bilinen ve bir çok müzelerde malzemesi bulunan⁴ bu höyük üzerinde detaylı bir yüzey araştırması yapıldı. Karapınar İlçesi, Yağmapınar Köyü'nün 1,5 km. güneyindedir. 150x100x50 m. boyutlarında olan höyükte M.Ö. II. bin (Çizim: 2.17), Demir Çağı (Çizim: 3.20) ve Roma Dönemine ait keramik parçaları saptanmıştır. İyi korunmuş ve bölge Demir Çağı için ileride kazı yapılabilecek niteliktedir. Ayrıca höyüğün 500 m. güneyinde türmülüsler vardır.

Tilkili Höyük: Karapınar İlçesi, Kayalı Kasabası'nın 1 km. güneyinde yer alan höyük 50x50x10 m. boyutlarındadır. Höyükte İTÇ, M.Ö. II. bin, Demir Çağı, Roma ve Bizans dönemlerine ait seramik parçaları saptanmıştır.

Kızıl Höyük: Karapınar'a 18 km. uzaklıkta, Aksaray yolu üzerinde bulunan höyük 50x50x10 m. boyutlarındadır. Höyükte Kalkolitik, İTÇ, II. bin, Demir Çağı, Roma ve Bizans dönemlerine ait seramik parçaları saptanmıştır.

Bursal Kale: Karapınar'a 22 km., Tilkili ve Kızıl Höyük'e 5 km. mesafede bulunan bu kale, tipik bir Demir Çağı kalesidir. Kaba, işçiliği olmayan kıklopik taşlarla yapılmış bu kale, bölge Demir Çağı kale mimarisinin aydınlatılmasında önemli bir yere sahip olabilir (Plan: 2.2). Burada bu döneme ait seramik parçaları tespit edilmiştir (Çizim: 3.23).

Kazan Höyük: Karapınar İlçesi, Kazanhöyüğü Köyü'nün hemen 100 m. güneyindedir. Bu höyük üzerinde İTÇ, M.Ö. II. bin, Demir Çağına ait seramik parçaları saptanmıştır. Üzerinde köyün mezarlığının da bulunduğu höyük yoğun seramik parçaları ile Orta ve Güney Anadolu M.Ö. II. bin ve Demir Çağı için dikkate değer bir özelliğe sahiptir.

2 Bu kasabadaki çalışmalarda yardımlarından dolayı Arş.Gör. Ali Rıza Soyucak'a teşekkür ederiz.

3 J. Mellaart, "Second millenium Pottery from the Konya Plain and Neighbourhood", *Belleteri*, XXII/87 (1958):311-345)

4 Hasan Bahar, *Demir Çağında Konya ve Çevresi*, Sel.Ün. Yayınları, Konya 2000; Araştırmacı Öğretmen İbrahim Gündüz'ün Kişiliği; Karapınar Çevresi Eskiçağ Araştırmaları", *Karapınar Sempozyumu*, Konya 2001:147-163.

Gavurören Kale: Karapınar'ın 7 km. kuzeyinde \pm 150-200 m. yüksekliğinde bir Bizans Dönemi kalesi olmalıdır. Kaledeki yapılar son derece niteliksiz olmakla birlikte stratejik açıdan önemlidir. Hotamış Ovası'nı kontrol altında tutan ve Karapınar-Konya karayolunu gözetleyen bir özelliktedir.

İslik Höyük: Karapınar İlçesi'nin 15 km. batısında, İslik Kasabası'nın 7 km. güneyinde olan bu höyük 50x50x7 m. boyutlarındadır. Höyükte Kalkolitik, İTÇ, Demir Çağı, Roma ve Bizans dönemlerine ait seramik parçaları saptanmıştır.

Hotamış-Keşveli Höyük: Karapınar İlçesi, Hotamış Kasabası'nın 4 km. güneydoğusunda ve Keşveli mevkiinde olan höyük 75x50x8 m. boyutlarındadır. Bu höyükte Kalkolitik, İTÇ ve Roma Dönemine ait seramikler saptanmıştır.

Emirgazi İlçesi: Küllü Tepe: Emirgazi İlçesi, Kurtburun Yaylası'nın 25 km. kuzeyinde Bucak Yaylası içinde yer alan höyük doğal bir tepe üzerinde yüzey yerleşmesidir. Tepe üzerinde Demir Çağı, Roma ve Bizans dönemlerine ait seramik, ayrıca Kurtburun Yaylası içinde Bizans Dönemine ait olan bir mezar steli ve sütun başlığı saptanmıştır. Bu bölgenin özelliğinden kayaya oyulmuş çok sayıda kaya mezarı bulunmaktadır. Yine fiziki yapının özelliğinden kaynaklanarak bu mezarlar yağmur ve kar sularının yol açtığı doğal nedenlerden dolayı tahrip olmaktadır.

Karaman İli Yerleşmeleri

Susan Höyük: Höyük Kılbasan Kasabası ile Dinek Köyü arasında yer almaktadır. 500x250x25 m. boyutlarındadır. Höyükte Demir Çağı, Roma ve Bizans Dönemine ait seramik parçaları tespit edilmiştir.

Dinek Höyük: Karaman İli, Kılbasan Kasabası, Dinek Köyü içinde yer alan höyük, 75x75x10 m. boyutlarındadır. Höyükte Demir Çağı ve Roma Dönemine ait seramikler saptanmıştır. Höyük üzerinde cami yer almaktadır. Ayrıca höyük üzerinde tahribatlar olmuştur.

Osmaniye Höyük: Karaman İli, Osmaniye Köyü'nün 2 km. güneyinde yer alan höyük 100x75x15 m. boyutlarındadır. Doğal olan tepe, höyük görünümünde doğu-batı yönünde iki tepeden oluşuyor. Bu tepeden batı yönündeki üzerinde yüzey yerleşmeleri olarak Kalkolitik, İTÇ (Çizim: 1.7-8), Demir Çağı ve Roma Dönemi seramik parçaları saptanmıştır.

Susan Höyük: Kılbasan Kasabası ile Dinek Köyü arasında yer almaktadır. 500x300x20 m. boyutlarında yayvan bir höyüktür. Kum ocağı nedeniyle kuzey kesimi tahrip olmuş ve bir takım Roma Dönemine ait mezarlar çıkarılmıştır. İTÇ, II. bin ve I. bin keramik parçaları (Çizim: 3.24) tespit edilmiştir.

Eğilmez Yamaç Yerleşmesi: Karaman İli, Eğilmez Köyü'nün 1 km. güneyinde, dağın kuzey yamacında, M.Ö. II. bine ait yamaç yerleşmesi vardır. Ayrıca Eğilmez Köyü'nün hemen girişinde, yolun kuzeyinde mezarların olduğu köylüler tarafından belirlenmiş ve bu alandaki çanak çömlek parçalarından Roma mezarlığı olabileceği anlaşılmıştır.

Çumra İlçesi ve Çevresi

Adakale Antik Mezarlığı: Uzunkuyu ile Adakale köyleri arasında dromoslu, kayaya oyulmuş yeraltı oda mezarları tespit edilmiştir. Bölge için değişik bir mezar mimarisi olan bu tür mezarlar defneciler tarafından soyulmuş olabileceği gibi açılmamış olanlar, varsa bilimsel araştırmaya ihtiyaç göstermektedir ve bölgenin mezar tipolojileri için yeni katkılar sağlayabilecektir.

Domuzboğazlayan Höyük: Konya İli, Çumra İlçesi, Abditolu Köyü, Acaba mevkiinde bulunan höyük 200x200x25 m. boyutlarındadır. Höyükte İTÇ, II. bin (Çizim: 2.13,15,18-19), Roma Dönemine ait seramik parçaları (Çizim: 3.25) saptanmıştır. Bu höyük M.Ö. II. bin için oldukça önemlidir.

Meram İlçesi Yerleşmeleri

1997'den bu yana inceleme yaptığımız Kızılören Kasabası ve çevresi Konya-Beyşehir arasında önemli bir konuma sahiptir. Kasabanın Beyşehir yol ayrımında bulunan petrol ve lokantanın bahçesinde Hitit Dönemine tarihlenecek bazalttan yapılmış 2 adet kalıp tespit edilmiştir. Bunlar: 60x31; 70x40 cm. boyutlarındadır (Çizim: 4.27-28).

Balkayalar: Daha önce 1997 yılında tarafımızdan incelenmiş olan kalenin bazı ayrıntıları yetiştirilememiştir. Bu yılki çalışmalarımızda kalenin daha çok doğu yönü incelenmiştir. Konya-Beyşehir yolu üzerinde Konya'ya 55 km. uzaklıkta bulunan ve doğal kayaların işlenmesi ile oluşturulmuş Bizans Dönemine ait bir kale yer almaktadır. Kalenin hemen arkasında Demir Çağına ait olduğu düşünülen 43 basamaklı bir sarnıç (Plan: 2.1) ve bir tapınak bulunmaktadır (Plan: 1).

Kızılören Höyük: Bu höyük de 1997 yılında tarafımızdan görülmüştü. Ancak Kızılören içinde görülen bazı bazalt kalıp ve dibek olarak kullanılan bazalt sunak (?) gibi malzemelerin höyükten getirilmiş olabileceği düşüncesiyle bu alan tekrar incelendi. Kızılören Höyük Kızılören Kasabası'nın 4 km. batısında, ovanın merkezinde olup 150x200x20 m. boyutlarındadır. M.Ö. II. bin ve Demir Çağı seramik parçaları saptanmıştır.

Sarayönü İlçesi ve Çevresi

Bağlar Höyük: Sarayönü-Konar Köyü arasındaki toprak yolun 500 m. batısında-
dır. 50x50x7 m. boyutlarındadır. İTÇ, M.Ö. II ve I. bin keramik parçaları saptanmıştır.

Selçuklu İlçesi ve Çevresi

Gelemiş Höyük: Konya-İstanbul karayolunun 35. kilometresinde, Gelemiş Geçidi'nin güney yamacında, karayolunun 100 m. kuzeyinde yer alır. 50x75x10 m. boyutlarındadır. Burada Kalkolitik ve İTÇ çanak çömlek parçaları ve bir adet de ağırşaga rastlanmıştır (Çizim: 1.3-5, 10; 3.26).

Büyükpınar (Yuğ) Höyük: Konya İli, Yükselen Kasabası'nın 4 km. batısında Büyükpınar mevkiinde olan höyük 150x150x15 m. boyutlarındadır. Höyükte Kalkolitik, İTÇ. II. bin, Demir Çağı'na ait seramikler saptanmıştır.

1994-2000 Yılları Yüzey Araştırmalarının Genel Sonucu

Amacımız sözünü ettiğimiz illerin kültür stratigrafisi ile M.Ö. II. bin yıl ve M.Ö. I. bin yılın erken dönemlerindeki ovalık kesimin, dağlık kesimle olan kültürel ilişkisini ortaya koyabilmektir. Bu nedenle uzunca bir süredir ekibimizin ziyaret edebildiği bölgedeki arkeolojik yerleşmelerin genel bir değerlendirilmesi yapılmıştır. Özellikle çoğunluğunu 1994 yılından beri ziyaret edebildiğimiz yerleşmelerin toplam sayısının 251 adet olduğu saptanmıştır. Bölgede Neolitik Çağdan Osmanlı Dönemine kadar yapılan istatistiki çalışmada yerleşim yerlerinde görülen kültürlerin sayısal oranı şu şekildedir: Neolitik 8, Kalkolitik 46, İlk Tunç Çağı 90, Orta Tunç Çağı 84, Geç Tunç Çağı 111, Demir Çağı 99, Hellenistik 38, Roma 179, Bizans 134 ve Selçuklu-Osmanlı 51 yerleşmede tespit edilmiştir (Harita: 2; Tablolar)⁵.

Araştırma alanımızı coğrafi ve tarihi coğrafya farklılıklarını da düşünerek 7 ayrı bölgeye ayırdık. Bu ayrıma göre bölgeler şu şekildedir.

I. Bölge: Çalışma alanımızın batı kesimi; Akşehir, Tuzlukçu, Ilgın, Doğanhisar, Kadınhanı, Sarayönü, Altınekin. Bu bölge büyük oranda antik Phrygia Paroreus (Paroreia)'un içinde yer almaktadır⁶.

5 Burada sayısal olarak Selçuklu-Osmanlı yerleşmelerinin azlığının nedeni sadece antik yerleşmeleri takip edenlerdir. Bunun dışındakiler değerlendirilmeye alınmamıştır. Zira Türk dönemi yerleşmeleri yaylak-kışlak geleneğinde olduğu için yerleşim coğrafyasında büyük değişiklikler göstermektedir.

6 Strabon XII.577.14.; H. Bahar-G. Karauğuz-Özdemir Koçak, *Eskişehir Konya Araştırmaları I*, İstanbul 1996.

II. Bölge: Çalışma alanımızın kuzey kesimi; Yunak, Çeltik, Kulu, Cihanbeyli. Büyük oranda antik dönemde Galatia-Lykaonia'ya ait bir coğrafyadır⁷.

III. Bölge: Selçuklu, Karatay, Meram, Çumra, Akören, Derbent; Antik Çağda Lykaonia bölgesi⁸.

IV. Bölge: Çalışma alanımızın doğu kesimi; Karapınar, Emirgazi, Ereğli, Halkapınar; Antik Kappadokia-Tyanitis bölgesi içinde yer almaktadır⁹.

V. Bölge: Beyşehir, Seydişehir, Höyük; Antik Dönemde Pisidia'nın doğu bölümünü oluşturmaktaydı¹⁰.

VI. Bölge: Çalışma alanımızın güneydoğusu; Bozkır, Hadim, Yalıhöyük.; antik Isauria içinde yer almaktaydı¹¹.

VII. Bölge: Araştırma Bölgemizin doğu kesimi; Karaman; büyük oranda antik Lykaonia'nın doğusunda yer almaktadır¹².

Tarihi coğrafya farklılıkları görülen bu bölgeler arasında Neolitik Çağdan itibaren çeşitli dönemlerde yerleşim olarak da yoğunluğun değiştiği gözlenmektedir. Bölgede genel olarak en fazla yerleşim sayısı 165 adetle Roma, en az olarak da Neolitik Çağdır. VII. bölgemiz Karaman civarında Demir Çağı öne çıkarken V. bölgemiz Beyşehir civarında Roma ile Geç Tunç Çağı başa baş gitmektedir. Ayrıca Akşehir-Sarayönü civarı olan I. bölge, Beyşehir civarı olan V. bölge ve Karaman civarı olan VII. bölgelerin genel yerleşimleri arasında bir yakınlık görülmektedir. I. bölgede yerleşimler Geç Tunç Çağına kadar artış gösterirken Demir Çağında inişe geçmiştir. Oysa II., IV. VI. ve VII. bölgelerde Demir Çağı Geç Tunç Çağına göre öne çıkmaktadır. Geç Bronz Çağına göre batıdan doğuya gittikçe Demir Çağı yerleşimleri artmaktadır. Ancak güneyde kalan V. bölge Beyşehir-Seydişehir hattında Geç Tunç Çağı hala Demir Çağına göre önde bulunmaktadır.

Şu anda kısaca bu genel durumu üzerinde durduğumuz bölgenin ileride kültürel değişimleri üzerinde de durmamız gerekmektedir. Bu hareketlenmenin kaynakları bu tür bir çalışmayla daha da iyi anlaşılacaktır.

Çizimler Listesi

Çizim: 1

1. (Sazlı) Açık kahverengi hamurlu; dışı kendinden ve koyu kahverengi, içi koyu kahverengi astarlı; açıkılı; ince kumlu, mika ve kireç katkılı; orta pişmiş; el yapımı.
2. (Sazlı) Kül rengi hamurlu; kendinden astarlı; açıkılı; ince kumlu, mika katkılı; orta pişmiş; el yapımı.
3. (Gelemiş) Kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; orta kumlu, taşçık, kireç ve saman katkılı; kötü pişmiş; el yapımı.
4. (Gelemiş) Kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; ince kumlu, taşçık, kireç ve saman katkılı; kötü pişmiş; el yapımı.
5. (Gelemiş) Kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; orta kumlu, taşçık, kireç ve saman katkılı; kötü pişmiş; el yapımı.

7 Strabon XII.546.12,13., XII.568.4. M.Ali Kaya, *Anadolu'daki Galatlar ve Galatya Tarihi*, İzmir 2000,129-130.

8 K. Belco-M. Rostle, *Galatien und Lykaonien*, Wien 1984.

9 Strabon XII.535.4.; XII.537.7.

10 Strabon XII.570.1-3.; M. Özsait, *İlk Çağ Tarihinde Pisidya*, İstanbul 1980:59-60.

11 Strabon XII.669.1.; H. Bahar, "Isauria Bölgesinin Antik Çağdaki yerleşim Merkezleri", *Anadolu Araştırmaları*, Prof. Dr. Ali Erzen'e Armağan, XIV.(1996),51-91.

12 Strabon XII.540.9-10.;569.1-2.

6. (Sazlı) Kahverengi hamurlu; koyu kahverengi astarlı; orta kumlu, taşçık, kireç ve saman katkı; kötü pişmiş; el yapımı.
7. (Osmaniye) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; açık; ince kumlu, taşçık, kireç ve saman katkı; kötü pişmiş; el yapımı.
8. (Osmaniye) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; açık; ince kumlu, taşçık, kireç ve saman katkı; kötü pişmiş; el yapımı.
9. (Ortakaraviran Büyük Höyük) Açık kahverengi hamurlu; kahverengi astarlı; açık; orta kumlu, taşçık, kireç ve saman katkı; kötü pişmiş; el yapımı.
10. (Gelemiş) Kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; açık; orta kumlu, taşçık, kireç ve saman katkı; kötü pişmiş; el yapımı.

Çizim: 2

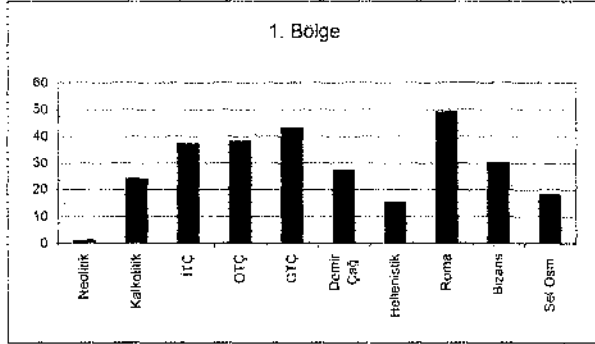
11. (Ortakaraviran Büyük Höyük) Vişne çürüğü renkte hamurlu; açık kahverengi astarlı; açık; orta kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; orta pişmiş; çark yapımı.
12. (Ortakaraviran Büyük Höyük) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; silik açık; ince kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; orta pişmiş; çark yapımı.
13. (Domuzboğazlayan) Devetüyü renkte hamurlu; kendinden astarlı; çok silik açık; ince kumlu, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
14. (Ortakaraviran Büyük Höyük) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; ince kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
15. (Domuzboğazlayan) Kiremit rengi hamurlu; içi kendinden, dışı kiremit ve açık devetüyü renkte astarlı; açık; ince kumlu, mika ve taşçık katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
16. (Ortakaraviran Büyük Höyük) Kahverengi hamurlu; içi kendinden, dışı vişne çürüğü renkte astarlı; çok silik açık; orta kumlu, mika ve taşçık katkı; orta pişmiş; çark yapımı.
17. (Kıcıkışla) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; ince kumlu, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.

Çizim: 3

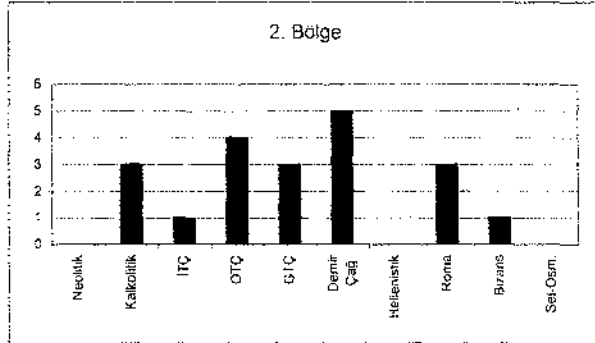
18. (Domuzboğazlayan) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; ince kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
19. (Domuzboğazlayan) Devetüyü renkte hamurlu; kendinden astarlı; ince kumlu, mika ve taşçık katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
20. (Kıcıkışla) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; ince kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
21. (Akçapınar) Açık kahverengi hamurlu; kendinden astarlı; orta kumlu, taşçık ve kireç katkı; orta pişmiş; çark yapımı.
22. (Ali Tepesi) Devetüyü renkte hamurlu; kendinden astarlı; ince kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
23. (Bursal) Krem renk hamurlu; dışı kendinden, içi açık kahverengi astarlı; orta kumlu, taşçık ve kireç katkı; kötü pişmiş; çark yapımı.
24. (Susan) Krem renk hamurlu; kendinden astarlı; silik açık; ince kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
25. (Domuzboğazlayan) Açık kahverengi hamurlu; koyu kahverengi astarlı; ince kumlu, mika, taşçık ve kireç katkı; iyi pişmiş; çark yapımı.
26. (Gelemiş) Pişmiş toprak ağırşak. Devetüyü renkte.

	1. Bölge	2. Bölge	3. Bölge	4. Bölge	5. Bölge	6. Bölge	7. Bölge	TOPLAM
Neolitik	1	0	4	0	1	1	3	10
Kalkolitik	24	3	11	3	1	2	11	45
İTÇ	37	1	25	8	5	3	4	83
OTÇ	38	4	28	5	8	3	5	89
GTÇ	43	3	34	6	9	3	5	104
Demir Çağ	27	5	35	10	8	6	7	98
Hellenistik	15	0	13	1	0	2	0	31
Roma	49	3	66	16	9	10	6	165
Bizans	30	1	46	13	6	9	4	109
Sel-Osm.	18	0	23	1	2	4	0	48

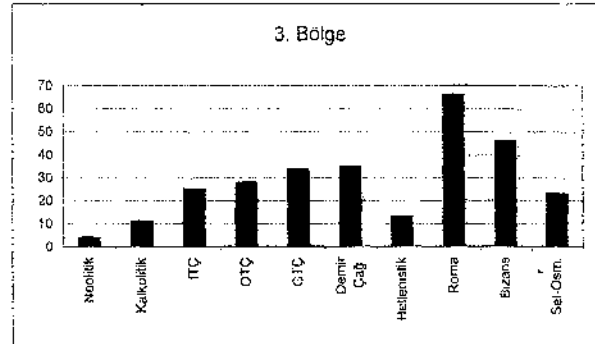
	1. Bölge
Neolitik	1
Kalkolitik	24
İTÇ	37
OTÇ	38
GTÇ	43
Demir Çağ	27
Hellenistik	15
Roma	49
Bizans	30
Sel-Osm.	18



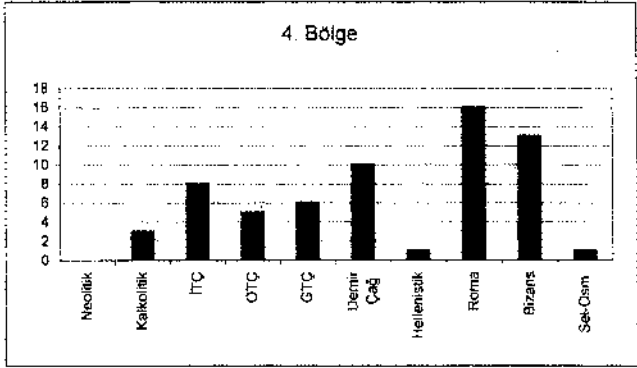
	2. Bölge
Neolitik	0
Kalkolitik	3
İTÇ	1
OTÇ	4
GTÇ	3
Demir Çağ	5
Hellenistik	0
Roma	3
Bizans	1
Sel-Osm.	0



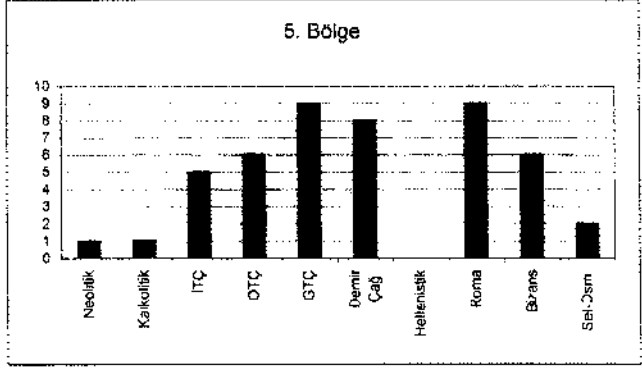
	3. Bölge
Neolitik	4
Kalkolitik	11
İTÇ	25
OTÇ	28
GTÇ	34
Demir Çağ	35
Hellenistik	13
Roma	66
Bizans	46
Sel-Osm.	23



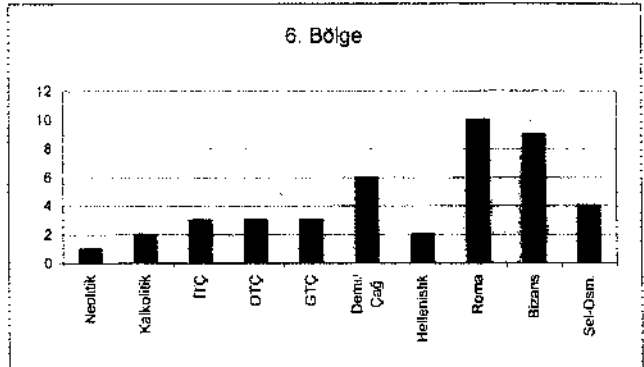
	4. Bölge
Neolitik	0
Kalkolitik	3
İTÇ	8
OTÇ	5
GTÇ	6
Demir Çağ	10
Hellenistik	1
Roma	16
Bizans	13
Sel-Osm.	1



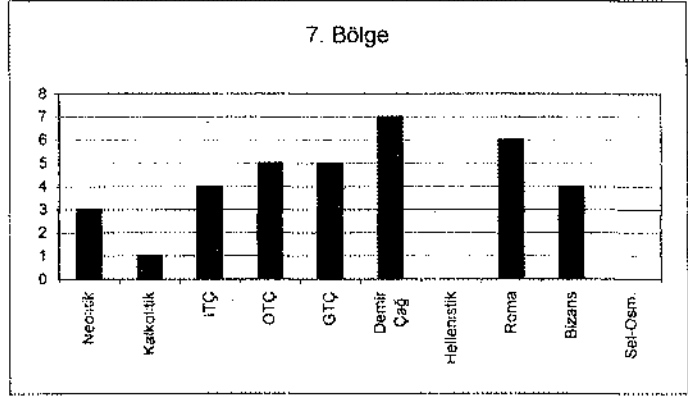
	5. Bölge
Neolitik	1
Kalkolitik	1
İTÇ	5
OTÇ	6
GTÇ	9
Demir Çağ	8
Hellenistik	0
Roma	9
Bizans	6
Sel-Osm.	2



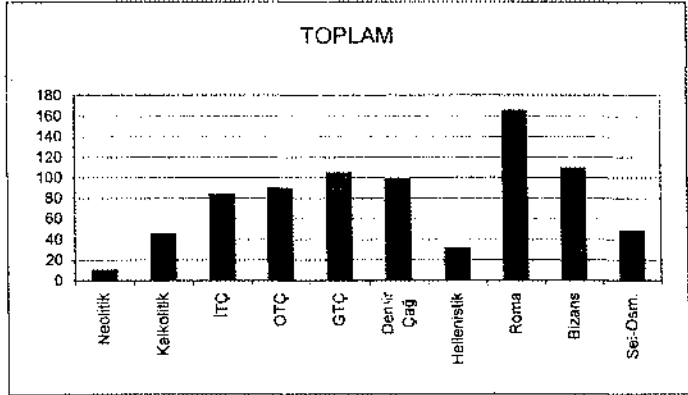
	6. Bölge
Neolitik	1
Kalkolitik	2
İTÇ	3
OTÇ	3
GTÇ	3
Demir Çağ	6
Hellenistik	2
Roma	10
Bizans	9
Sel-Osm.	4

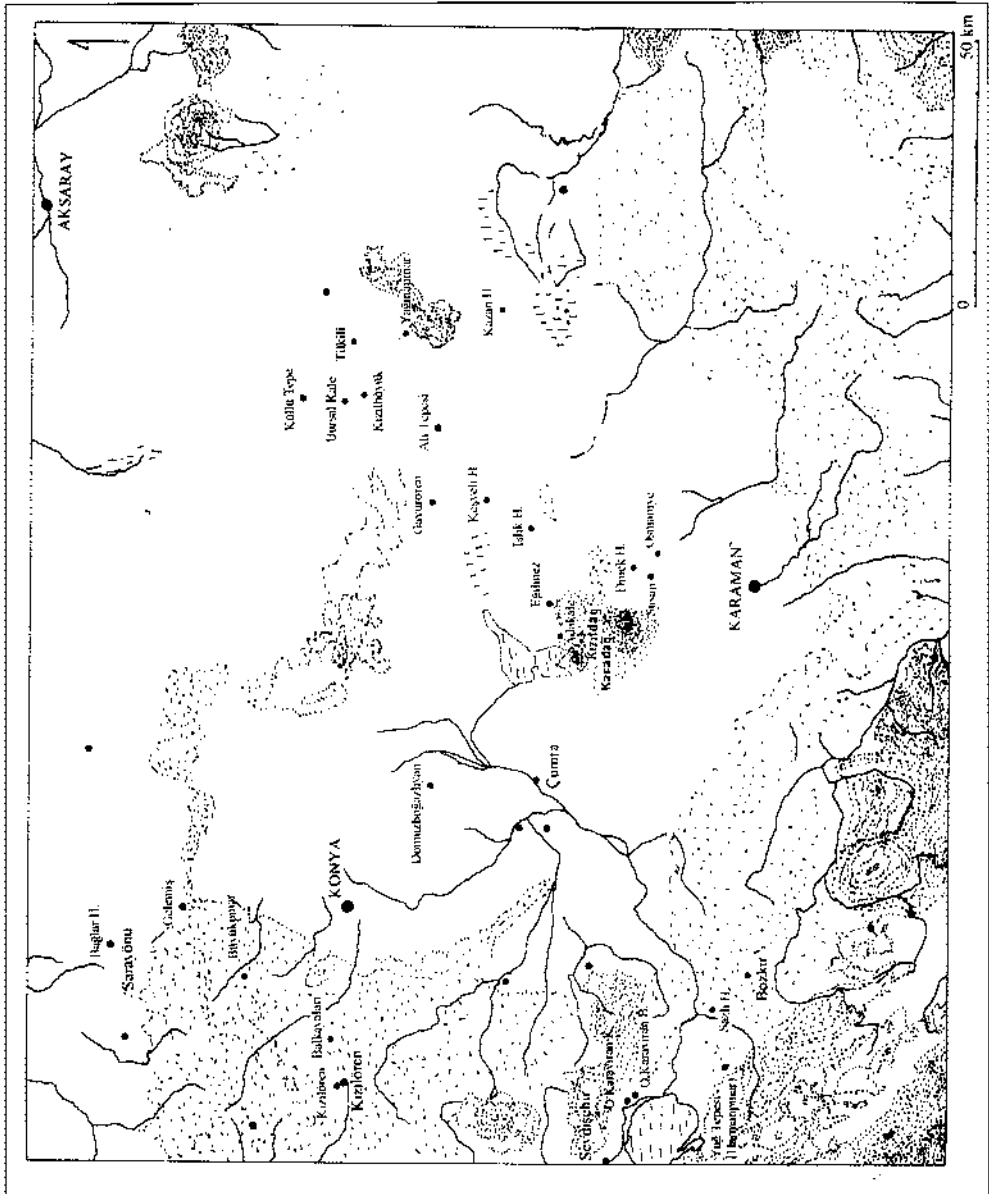


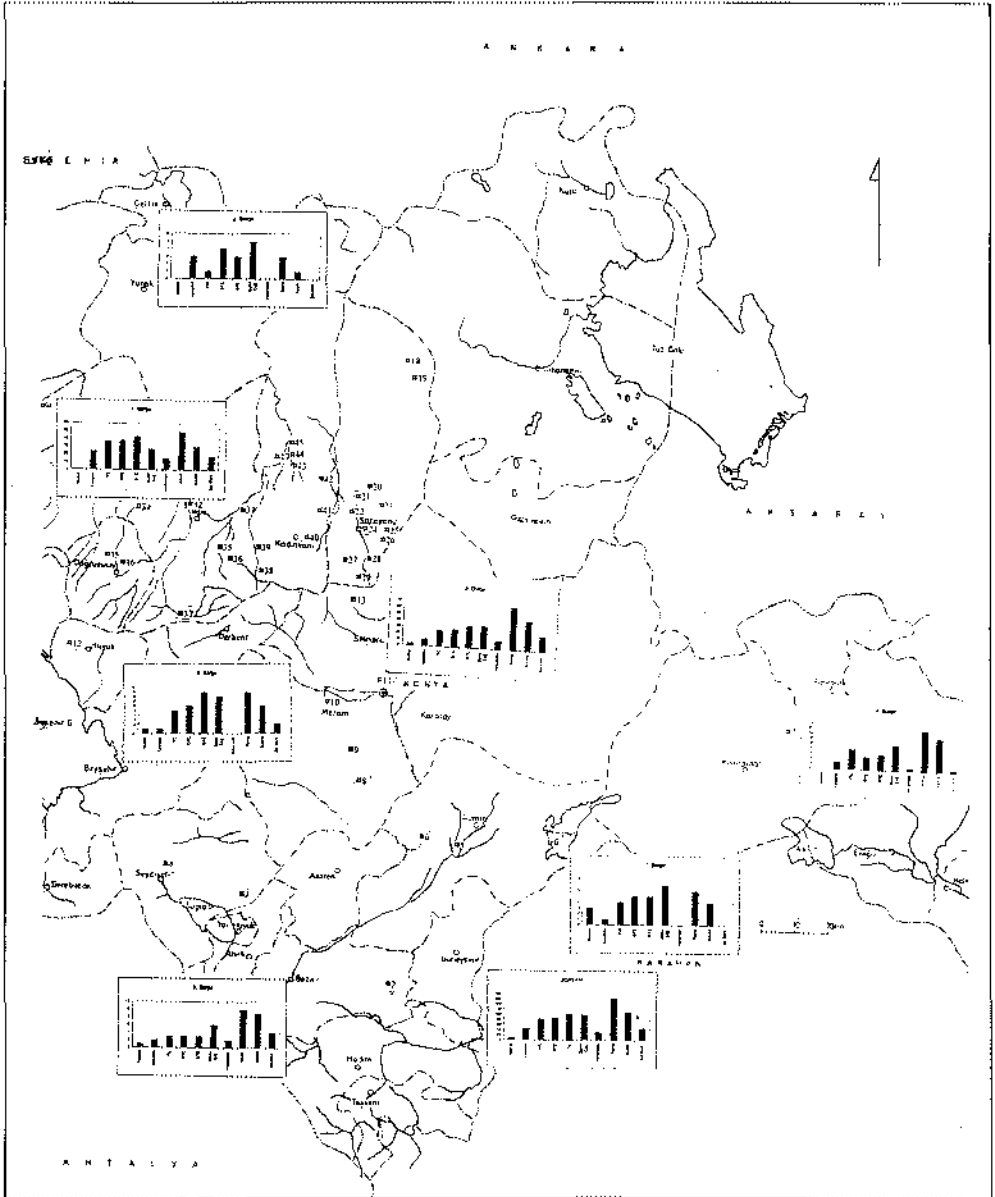
	7. Bölge
Neolitik	3
Kalkolitik	1
İTÇ	4
OTÇ	5
GTÇ	5
Demir Çağ	7
Hellenistik	0
Roma	6
Bizans	4
Sel-Osm.	0



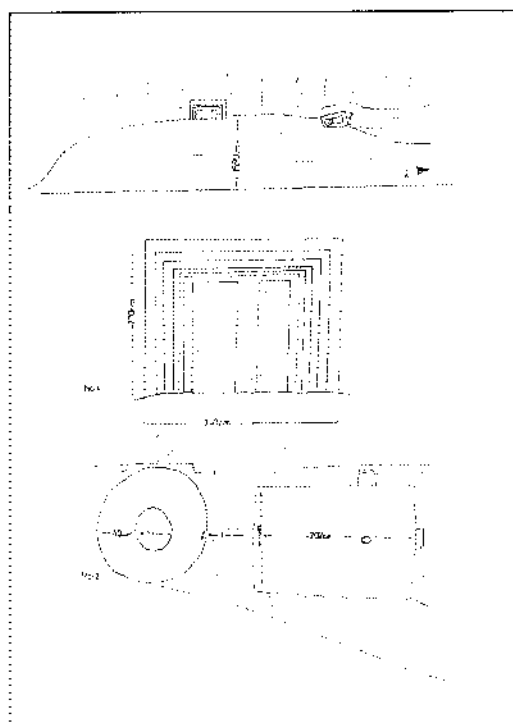
	TOPLAM
Neolitik	10
Kalkolitik	45
İTÇ	83
OTÇ	89
GTÇ	104
Demir Çağ	98
Hellenistik	31
Roma	165
Bizans	109
Sel-Osm.	48



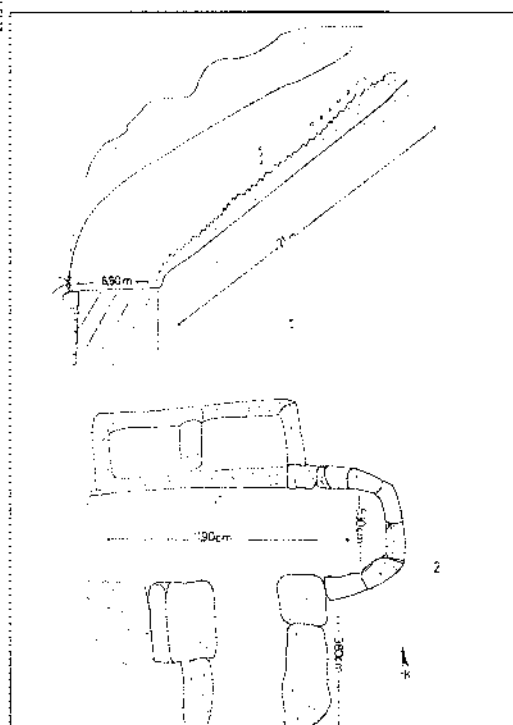




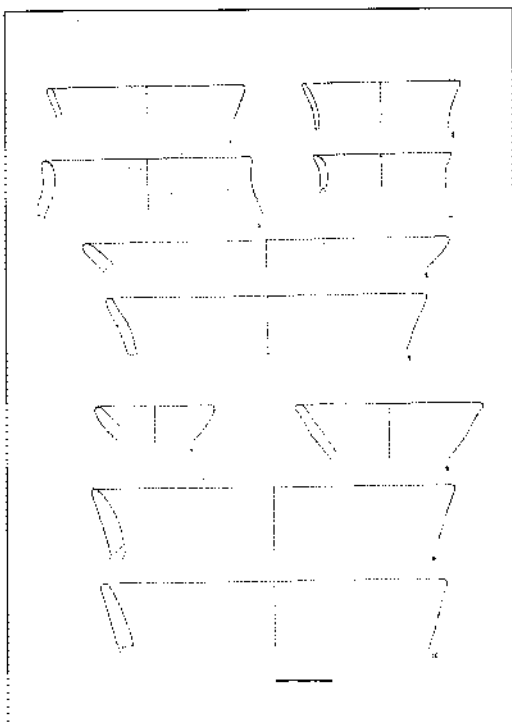
Harita: 2



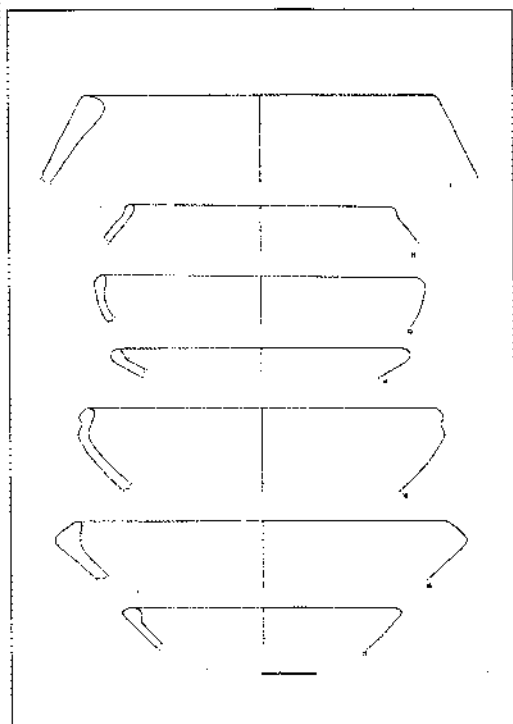
Plan: 1



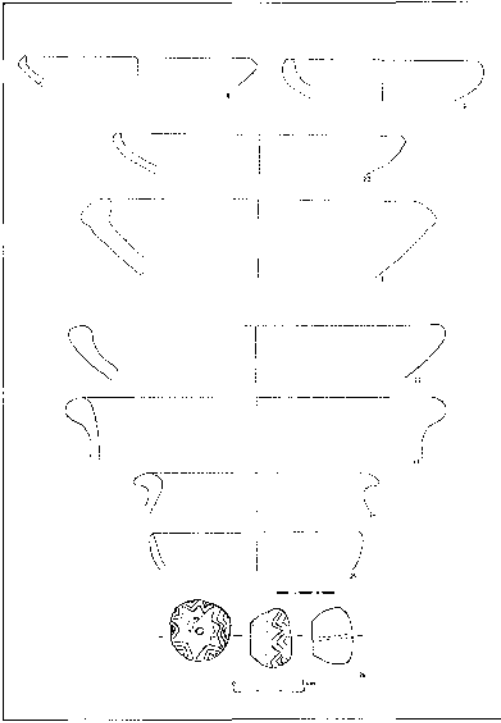
Plan: 2



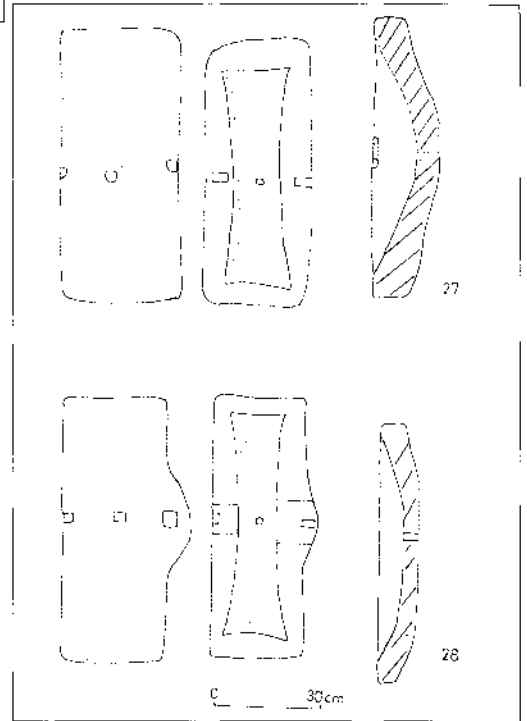
Çizim: 1



Çizim: 2



Çizim: 3



Çizim: 4

AKSARAY, NEVŞEHİR, NİĞDE İLLERİ 2000 YÜZEY ARAŞTIRMASI¹

Sevil GÜLÇUR*

Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü Kaçakçılık Şubesi elemanlarından İlknur Subaşı'nın Bakanlık temsilcisi olarak katıldığı Aksaray, Nevşehir, Niğde İlleri YüzeY Araştırması, 20.09 - 02.10.2000 tarihleri arasında, üç öğrenci üyenin desteğinde (Hasan Durmuş, Mehmet Türkân, Lütfiye Yükseköğlü), İ.Ü. Prehistorya Anabilim Dalı adına yürütülmüştür².

2000 yılı yüzeY araştırmaları, define kazılarının yapıldığı bildirilen ören yerlerindeki tahribatin belirlenmesi ve yeni buluntu alanlarına yönelme şeklinde, iki kademeli olarak gerçekleştirilmiştir (Harita: 1).

Kaçak Kazı Alanları

(P34/152) Emine Us bağı (adsız), (P34/01) Deştin, (P34/75) Kuyuluyer Tum I, (P33/18) Çanlı Kilise, (P34/21) Büyük Deller Tum. I.

Emine Us bağı, Demirci Kasabası'nın ± 1.5 km. kuzeybatısında, Göbekli Tepe'nin kuzey eteğinden (P34/152) Karasu'ya doğru düşen, yumuşak topraklı, tuf arazi-de geniş bir alanı kaplamaktadır. Bağ sahipleri, bazı şahısların, arazileri içinde define bulmak amacıyla, son bir kaç yıldır kazı yaptıklarını, çok sayıda mezar ortaya çıktığını, atık toprak içinde de 2 adet yağ kandili benzeri ufak kap ve 1 adet göz yaşı şisesi bulunduğunu aktarmışlardır.

Yaklaşık doğu-batı yönünde yerleştirilmiş mezarlar, kısmen say içine oyulmuş, kısmen de taş sanduka tipindedir (Resim: 1). Taş sanduka mezarlar dış yüzleri düzgün, toprağa oturan arka yüzleri kaba bırakılmış, 15-20 cm. kalınlığında taş plakalardan oluşmaktadır. Bazı mezarların üzerinde ve etrafında, kapak taşları belirlenebilmektedir.

* Doç.Dr. Sevil GÜLÇUR, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Prehistorya Anabilim Dalı, 34459 İstanbul/TÜRKİYE.

¹ Başta İstanbul Üniversitesi Rektörlüğü Araştırma Fonu ve Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü olmak üzere, çalışmalarımıza katkıda bulunan tüm kişi ve kuruluşlara ekip üyeleri adına teşekkürü borç bilirim.

² Aksaray, Nevşehir, Niğde illeri YüzeY Araştırmaları için bkz.: S. Gülçur, "Aksaray, Niğde ve Nevşehir illeri 1993 YüzeY Araştırmaları", *XI. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 30 Mayıs-3 Haziran 1994 (1995), 191-213; "Some Unknown Aspects of Western Cappadocia", *Halet Çambel için Prehistorya Yazıları*, İstanbul, 1995, 149-173; "Western Cappadocia: Distribution of Mounds and Flat-Settlements", *Habitat II. Çağlarboynu Anadolu'da Yerleşim ve Konut*, İstanbul 5-7 Haziran 1996 (2000), 197-210; "Aksaray, Niğde ve Nevşehir illeri 1995 Ortak YüzeY Araştırması", *XIV. Araştırma Sonuçları Toplantısı II*, Ankara 27-31 Mayıs 1996 (1997), 401-412; "Aksaray, Nevşehir ve Niğde illeri 1994 YüzeY Araştırması", *Anadolu Araştırmaları XIV*, 1999, 105-128; "Aksaray, Nevşehir, Niğde illeri 1998 YüzeY Araştırması", *XVII. Araştırma Sonuçları Toplantısı II*, Ankara 25-28 Mayıs 1999 (2000), 149-162; "Aksaray, Nevşehir, Niğde illeri 1999 YüzeY Araştırması", *XVIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı II*, İzmir 22-26 Mayıs 2000 (2001), 141-150; U. Esin, S. Gülçur, H. Kurar, "Aksaray, Niğde ve Nevşehir illeri 1996 Ortak YüzeY Araştırması", *XV. Araştırma Sonuçları Toplantısı II*, Ankara 26-30 Mayıs 1997 (1998), 233-246; U. Esin, S. Gülçur, M.E. Özel, "Aksaray, Niğde ve Nevşehir illeri 1997 Ortak YüzeY Araştırması", *XVI. Araştırma Sonuçları Toplantısı II*, Tarsus 25-29 Mayıs 1998 (1999), 187-207.

Mezarların bazıları karemsi, bazıları da, günümüz örnekleri gibi ayak ucuna doğru daralmaktadır. Erken Hristiyanlık Dönemine tarihlendiği düşünülen nekropolde, üzerlerinde dikdörtgen birer delik bulunan (10x19.5 cm.), kenarları düzgünce kesilmiş ($\pm 46 \times 53$ cm.) iki tuf taşı blok, Aksaray Müzesi'ne teslim edilmiştir (Resim: 2).

Eski saptamalardan Deştin (P34/01) öreninde de, yeni kaçak kazılar yapılmıştır. Yerinde yapılan incelemede, ören yerinin kuzeydoğu yamacında, muhtemel bir yapı içine, son dönemlerde açılmış, derin bir çukur belirlenmiştir. Bazı duvar benzeri kalıntıların da izlendiği çukurda, tuf taşından oyulma, oldukça büyük bir tekne yatmaktadır (Resim: 3). Çukurdan çıkan topraktaysa, bazı hayvan kemikleri gözlemlenmiştir.

Ören yeri gezilirken, ana kaya yüzüne işlenmiş, beş sığ çukurcuk da belgelendirilmiştir. Haçvari yerleştirilmiş çukurcukların nasıl bir düzeneğe ait olduğu anlaşılamamıştır.

Poyrazlık Tepe mevkiinde yer alan Kuyuluyer Tum I (P34/75), 1997 yüzey araştırması sırasında envantere alınarak, mezar yığmasına çok derin bir yarmayla girilmeğe çalışıldığı bildirilmiştir.

Yeniden kaçak kazılar yapılan tümülüste, geçen yıllarda açılan yarmanın daha da genişletildiği ve doğu kesitte, bindirme tonozlu dromosa kadar girildiği belirlendi. İzlenebildiği kadarıyla, tonozu 9 bloktan oluşan 1.36 m. genişliğindeki dromos, içe bakan yüzleri özenle işlenmiş kesme taşlardan oluşturulmuştur (Resim: 4). Olası kapı lentosunun üstüye, 0.90x1.36 m. boyutlarında yekpare bir levhayla kapatılmıştır. Lento altından tavana kadar olan yükseklik 1.20 m.dir.

Önceki yıllarda yabancı bir ekip tarafından çevresinde bir yüzey araştırması ve Aksaray Müzesi tarafından da kurtarma kazıları yapılan Çanlı Kilise (P33/18), sıkça mumya ve kıymetli eşya peşindeki definecilerin talanına uğramaktadır. Kilise ve çevresinde kaçak kazıların yeniden yoğunlaştığının bildirilmesi üzerine bölgede tarama yapılmıştır. Araştırmalar sırasında, çok sayıda tahrip çukuruna rastlanmıştır. Bu çukurlar özellikle kilisenin batısına düşen yamaçlar ve etekte gözlemlenmiştir. Bu alan manastır v.b. kalıntıların yoğunlaştığı bölümdür. Yamaç içinde çok sayıda mezar ve yeraltı kilisesinin bulunduğu söylenmektedir. Kaçak kazılar bilinçli olarak, çevre duvarlarının konturları yüzeyden açıkça seçilebilen, kesme taşlardan örülü, nişvari mezarlarda (?) yoğunlaşmıştır (Resim: 5). Çukurlardan çıkan toprakla birlikte etrafa çok sayıda mimarî aksam ve kemik kalıntıları saçılmıştır. Tuf taşından bazı bezekli parçalar müzeye teslim edilmiştir (Resim: 6). Kilise içinde ve çevresinde de pek çok örnek halen derlenmeyi beklemektedir.

Yeraltı kilise ve yerleşmelerine işaret eden havalandırma bacalarının bulunduğu üst yamaçta, defineciler tarafından açılan, girişi geometrik bezekli bir kilise de saptanmıştır. Döşeme içine açılı mezarların bulunduğu, üç katlı bir yapı kompleksindeyse, orta kat tabanının neredeyse tüm yapı topluluğunu tehlikeye düşürecek şekilde değiştiği görülmüştür.

Çanlı Kilise kompleksi, bilimsel kazılar yapıp doğru değerlendirildiğinde, inanç turizmi açısından büyük bir potansiyele sahiptir. Bu ören yeri de gözetim altında tutulamadığından, yöredeki pek çok örnek gibi yok olma tehlikesi altındadır.

Büyük Deller Tepesi öreni de (P34/21) eski saptamalardandır. Tepenin en yüksek noktasındaki kesme taşlı bir yapı kalıntısı üzerine Büyük Deller Tum I (P34/22) yapılmıştır. Bundan önce ören yerine yapılan inceleme gezilerinde, yeni tahrip izlerine pek rastlanmamıştır. Gene 2000 yılı yaz başında, bazı şahısların tümülüste kazı yaptıklarının duyulması üzerine ören yerinde bir tespit çalışması yapılmış ve tümülüsün, altında bulunan yapı kalıntısına kadar, ± 2.5 -3.00 m. derinliğinde kazıldığı saptanmıştır. Çalışma sırasında ören yerinden, aralarında M.Ö. 1. bin boyalılarının da bulunduğu çok sayıda çanak çömlek toplanmıştır.

Yeni Buluntu Alanları

Musularkayası-Musular Tepesi

(P33/11b) Halkalıkuyu Mevkii say yolu, (P33/82-88) Musular Tepesi Tum. I-VII (adsız),

Doğantarla/Göstük ve Kızılkaya köyleri sınırları içinde kalan Musularkayası ve Musular Tepesi civarlarında yapılan yüzey araştırmaları, yörede İ.U. Prehistorya Anabilim Dalı adına kazıları sürdürülen, Akeramik Neolitik Aşıklı Höyük ve Musular'ın çağdaşı, gözden kaçmış başka yerleşmelerin olup olmadığını anlamak için gerçekleştirilmiştir. Bu amaçla taranan arazide, yöreye özgü tümölüsler, bir kaya içi yerleşmesi ve tekerlek izli eski bir yol kalıntısından başka, eski dönemlere işaret edebilecek hiç bir buluntuya rastlanmamıştır.

Musularkayası Ağıllar kaya içi yerleşmesi (P33/11a), eski bir saptamadır. Yöre sakinlerinin, eski Çelték yolu olarak tanımladıkları, Halkalıkuyu mevkii tekerlek izli say yoluysa (P33/11b), Musularkayası'nın doğusundan kuzeydoğu-güneybatı istikametinde geçmektedir. Çok izli yolda, tekerlek izi derinlikleri 10 cm.yi bulmakta, genişlikleriyse 20->50 cm. arasında değişmektedir. Olası iki tekerlek arası genişlik, 90 cm. olarak belirlenmiştir.

Geniş bir alana yayılı Ağıllar yerleşmesinin önünde uzanan say üzerinden, çok sayıda yeşil sırlı çanak çömlek derlenmiştir (Resim: 7).

Musular Tepesi, haritalarda, Δ1196 rakımlı kayalık olarak işaretlidir. Tepenin güneye bakan yüzünde, vadiye doğru uzanan, üç çıkıntı bulunmaktadır. Güneybatı çıkıntının kuzeybatıya bakan yüzünde 4 (Tum I-IV), orta çıkıntı üzerinde 1 (Tum V) ve son çıkıntı üzerindeyse 2 adet (Tum VI-VII) olmak üzere, toplam 7 adet mezar yığması (P33/82-88) yerleşmiştir. Taban çevreleri ± 72 m.yi bulan büyük yığmalar da (Tum I-II) dahil tüm yığmalar değildir. Tum I'in batısında, kayalığın kenarına yakın kesimde, blok taştan yontulmuş, dikdörtgen delikli, olası bir stel kaidesi/sokusu bulunmaktadır. Son çıkıntı üzerine yığılı Tum VI, ortasından derin bir çukurla tahrip edilmiş, üst örtüsü akan tümölüste, yığmayı destekleyen alt kademe taşları açığa çıkmıştır.

Nenezi Dağı-Gösterli

(P34/153) Nenezi Dağı öreni (adsız), (P34/154) Nenezi Dağı çevre duvarı (adsız), (P34/155) Eski Gösterli, (P34/156) Kumluelma mevkii çanak çömlek yoğunluğu, (P34/157) Mercimek Kayası Höyüğü, (P34/158) Mercimek Kayası Tum I (adsız)

Yöre sakinleri, geçen yıllarda, Nenezi Dağı zirvesinde büyük bir ören yeri ve bir çevre duvarının bulunduğu konusunda uyarılmışlardı. Volkan konisine tırmanıldığında, uyarılarında haklı çıkmışlardır.

Nenezi (Δ1751) volkan konisi, önemli bir obsidiyen yatağıdır. Üst bölümleri meşeliklerle kaplıdır. Dağın zirvesinde kesme taşlı düz duvarların yanı sıra ocak taşından tonozlu yapıların ve Çanlı Kilise'de define kazılarında ortaya çıkarılan apsisli mezarlara? benzeyen birimleri içeren (Resim: 8), büyük bir ören yeri (P34/153) bulunduğu görülmüştür. Ören yerinde, defineciler tarafından deşilen çukurlar ve çukur kesitlerinde sağlam duvarlar izlenebilmektedir. Zirve düzlüğünün çevresinde, pek çok mimarî aksam ve yoğun taş akıntılı alanlar mevcuttur (Resim: 9). Dağın güneye bakan yüzünde, zirve konisi altındaki sık meşeliklerle kaplı üst teras düzlüğünden başlayarak, birbirine koşut şekilde doğu ve batı yamaçlarını takiben aşağı inen, ± 2.5 km. uzunluğunda, bir çevre duvarının (P34/154) varlığı da doğrulanmıştır. Duvar, izlenebildiği kadarıyla ırice ocak taşlarından yapılmıştır. Etekte yeni asfalt tarafından kesilen duvarın, tarlalar içinde güney yönünde Nar/Acıgöl krateri eteğine kadar devam ettiği, IRS Hint Uydu Görüntüsü üzerinde bile rahatlıkla seçilebilmektedir (Harita: 2). Ören yeri ve geniş bir alanı sınırlayan çevre duvarı, konunun uzmanlarınca değerlendirilmelidir.

Niğde İli'ne bağlı Gösterli Kasabası, kahverengi damarlı obsidiyen akıntılarıyla ünlü, Kızıl Tepe (Δ 1614) volkan konisinin doğusunda yer almaktadır. Say ve kaya içine oyulu birimlerden oluşan eski yerleşim alanı (P34/155), kasabanın güneyinde uzanan Ayderesi vadisi içine yerleşmiştir. Dar vadinin sarp batı yamacında özellikle siyah

renkli püskürük katmanları göze çarpmaktadır. Kumluelma mevkii (P34/156), Aydere-si'nin doğu sekisi üzerinde, Çatakboğazı'na götüren patikanın aştığı bir yükseltidir. Pre-historik dönemlere de işaret edebilecek çanak çömlek yoğunluğunu barındıran bu yükselti, bir sel konisinin hemen altında yer almaktadır. Bu nedenle yükseltinin, dere tarafından aşındırılan bir höyük mü ya da sel sonucu bir birikinti mi olduğu anlaşılamamıştır. Ayderesi vadisi güneybatı yönünde daralarak, Çatakboğazı'na girmektedir. Boğazı batıdan sınırlayan yoğun meşelik, Keçikıran Tepesi'nin (Δ 1751) doğuya bakan yamacında, dere yatağına doğru dil şeklinde uzanan kayalık bir düzlük bulunmaktadır. Mercimekkayası (± Δ 1700) adıyla anılan bu sarp ve yüksek düzlüğün üzerinden, güneydeki kuru dere yatağına doğru genişleyen yassı bir höyük (P34/157) ve burun üzerinde de ufak bir tümülüs (Tüm I) (P34/158) konulanmıştır (Resim: 10). Yassı höyüğün güneye bakan yamacından, Güvercinkayası Orta Kalkolitik Çağ yerleşmesinin koyu renk açık ve süpürge izliyle bağdaştırılabilecek malzemenin yanı sıra (Resim: 11), aralarında M.O. 1. bin boyalılarının da bulunduğu daha geç dönem çanak çömlek örnekleri toplanmıştır.

Çanlı Kilise Say Yolu-Karaören Höyük

(P33/18b) Çanlı Kilise say yolu, (R33/08) Karaören Höyük

Çanlı Kilise say yolu (P33/18b), kaçak kazı tahribatını belgelemek üzere gerçekleştirilen çalışmalar sırasında envantere alınmıştır. Çeşitli yönlerden gelerek Çanlı Kilise'ye doğru yönelen tekerlek izli yol kalıntılarındandır. Ören yeri önünden geçen, yeni yol tarafından kesildikten sonra, kilise tarafına atlayıp, yamaca doğru tırmanmaktadır.

Karaören Höyük (R33/08), Aksaray İli Merkez'e bağlı Karaören Köyü girişinde, ana şosenin doğusunda yer alan, üstü düz kesik koni biçimli, geniş tabanlı, yörenin en büyük höyüklerinden biridir (Resim: 12). Höyüğün batıya bakan yamacında, taş örülü ağıl duvarları göze çarpmakta, aynı yamacın zirveye yakın güney ucunda da büyük bir defineci çukuru bulunmaktadır. Hasan Dağı'nın kuzeyinden geçen yol güzergahına hakim konumdaki buluntu alanından, çoğu M.O. 1. bin (Resim: 13) ve sonralarına tarihlenen çanak çömlek toplanmıştır. Biraz güneyindeki Mahmatlı Tepesi üzerinde bulunan iki büyük tümülüsün, bu yerleşme alanıyla ilintili olup olmadığı irdelenmelidir.

1993 yılından beri kesintisiz devam eden Aksaray, Nevşehir, Niğde İlleri Yüzey Araştırması'nda, dönem gözetmeksizin, üçyüzü aşan buluntu yeri belgelenmiştir. Önceki yıllarda da vurgulandığı gibi çalışma, üç ana hedefe yönlendirilmiştir. Bu ana hedefler sırasıyla tarih öncesi yerleşme alanlarının belgelenmesi, Memleket Kültür Envanteri'ne katkı, buluntu alanlarının coğrafi konum, doğal çevre ve hammadde kaynaklarıyla olası bağlantılarını irdelenecek bir Coğrafi Bilgi İşlem Sistemine veri oluşturulmasıdır. ODTÜ Jeoloji Bölümü'nden Prof. Dr. C. Göncüoğlu ve Doç. Dr. V. Toprak'ın Coğrafi Bilgi İşlem Sistemi konusunda ortak çalışmalar yürütmeyi kabul etmeleri, araştırmaların üçüncü ayağının da gerçekleşmesi açısından sevindirici bir gelişmedir.

Kod no

P 33/11b

P33/18b

P33/82-88

P34/152

P34/153

P34/154

P34/155

P34/156

P34/157

P34/158

P33/08

Buluntu Yeri Adı ve Türü

Halkalıkuyu Mevkii (say yolu)

Çanlı Kilise (say yolu)

Musular Tepesi Tüm I-VII (tümülüs alanı)

Emine Us Bağı (nekropol)

Nenezi Dağı (dinî mimarî?)

Nenezi Dağı Güney Yamaç (çevre duvarı)

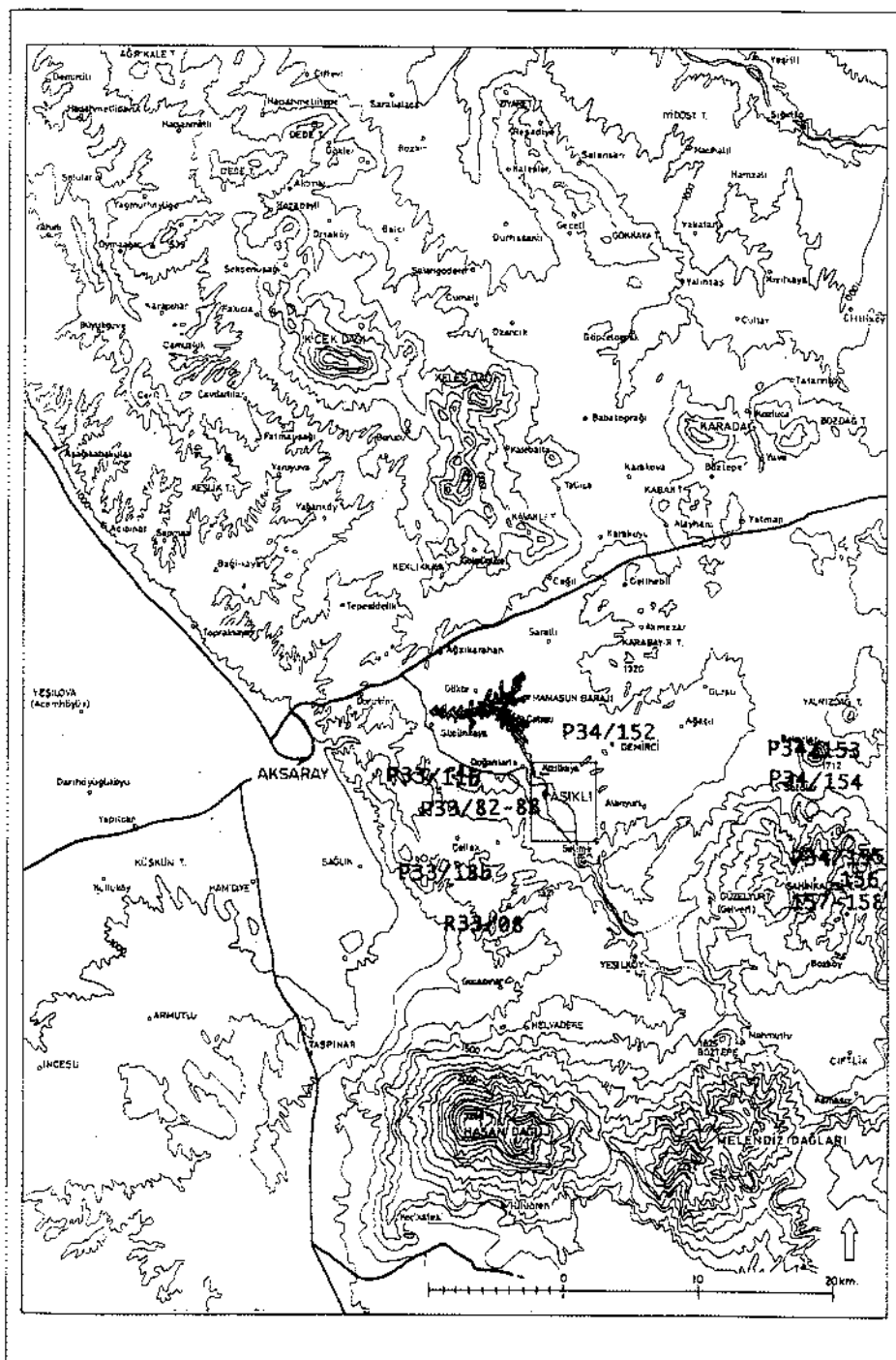
Eski Gösterli (say ve kaya içi yerleşmesi)

Kumluelma Mevkii (çanak çömlek yoğunluğu)

Mercimek Kayası (yassı höyük)

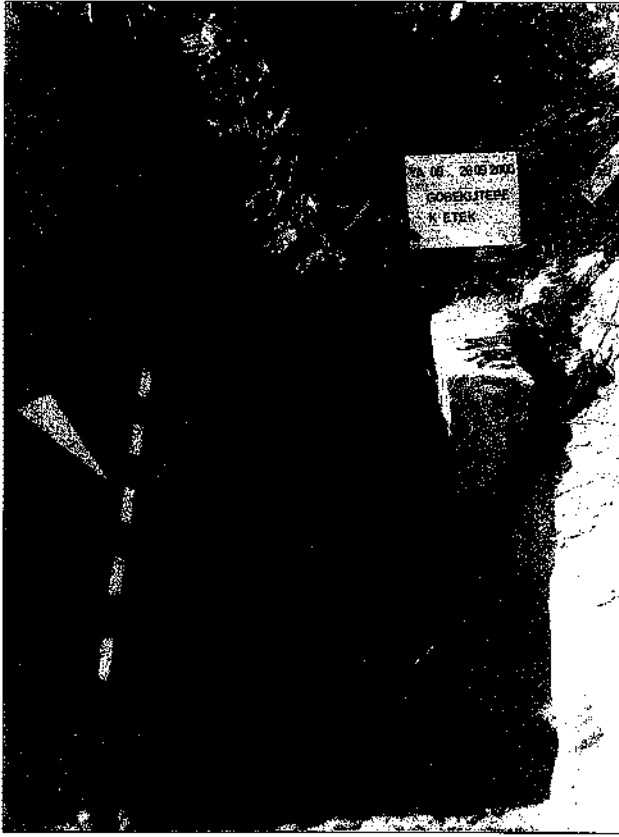
Mercimek Kayası Tüm I (tümülüs)

Karaören Höyük (höyük)

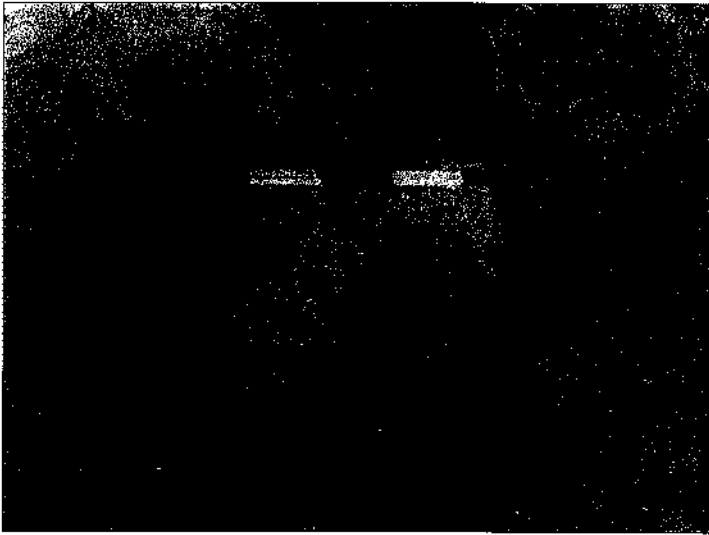




Harita: 2



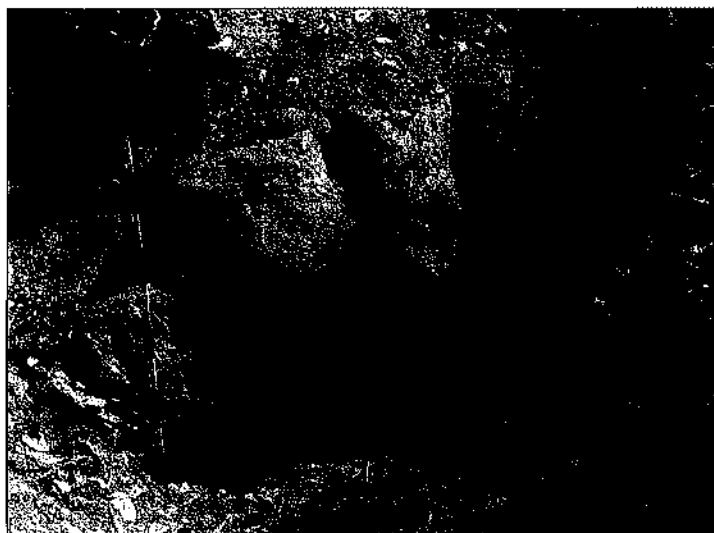
Resim: 1



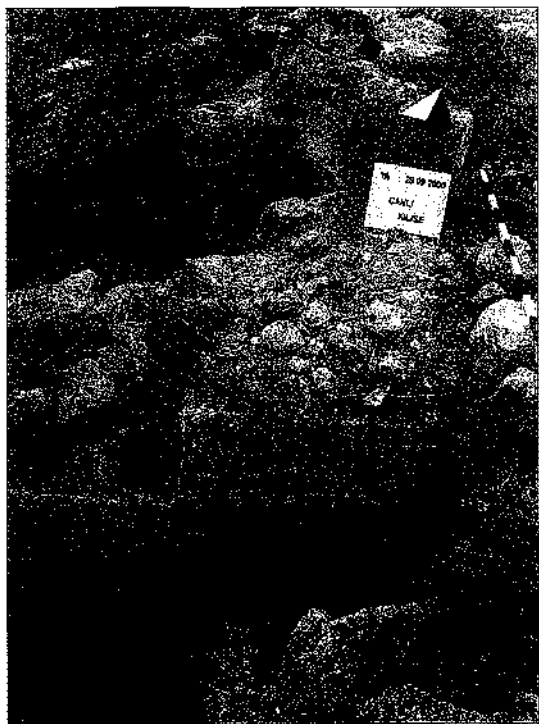
Resim: 2



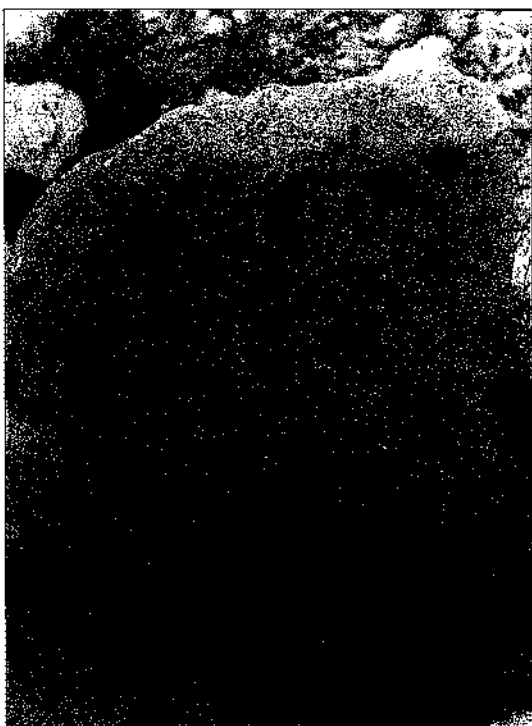
Resim: 3



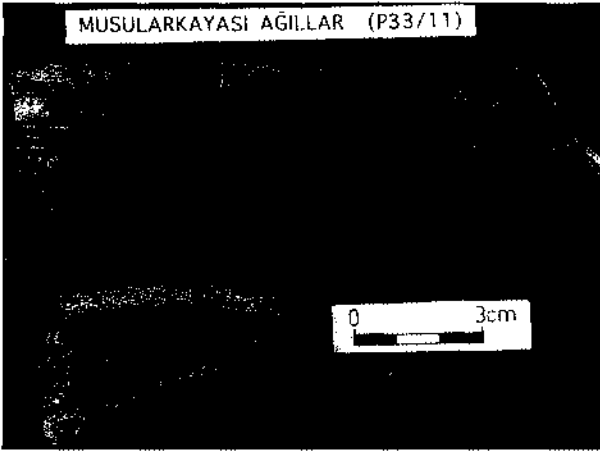
Resim: 4



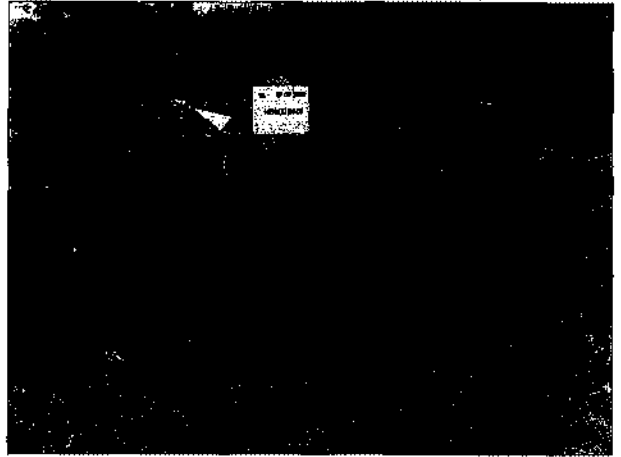
Resim: 5



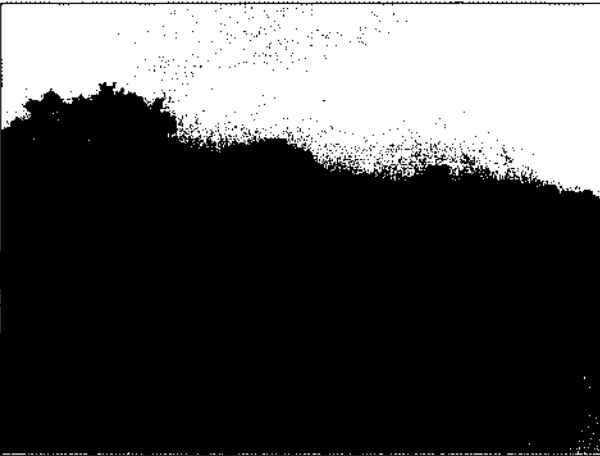
Resim: 6



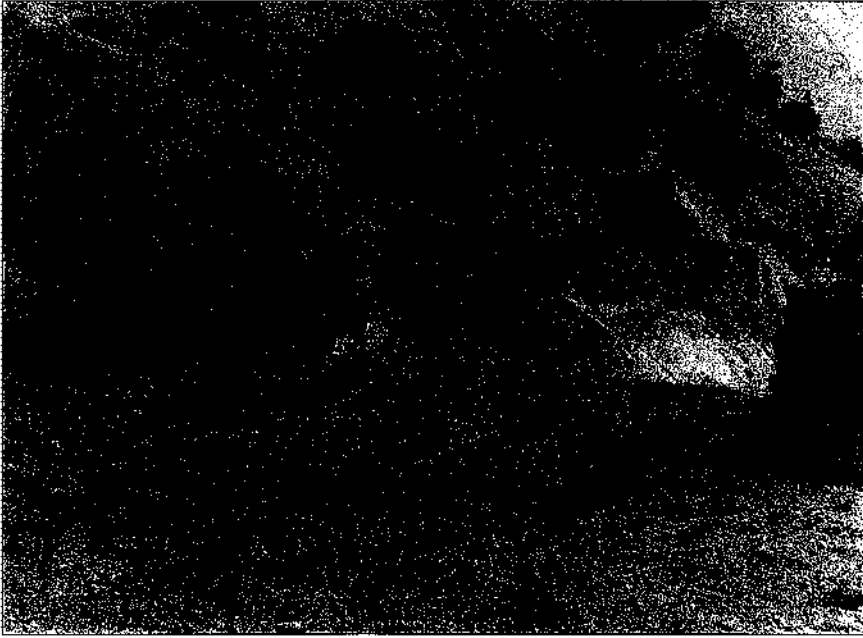
Resim: 7



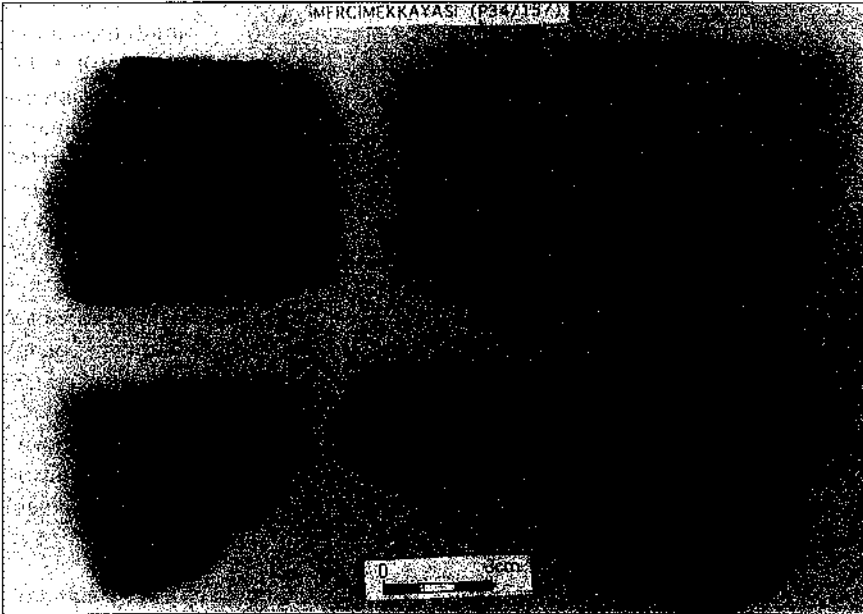
Resim: 8



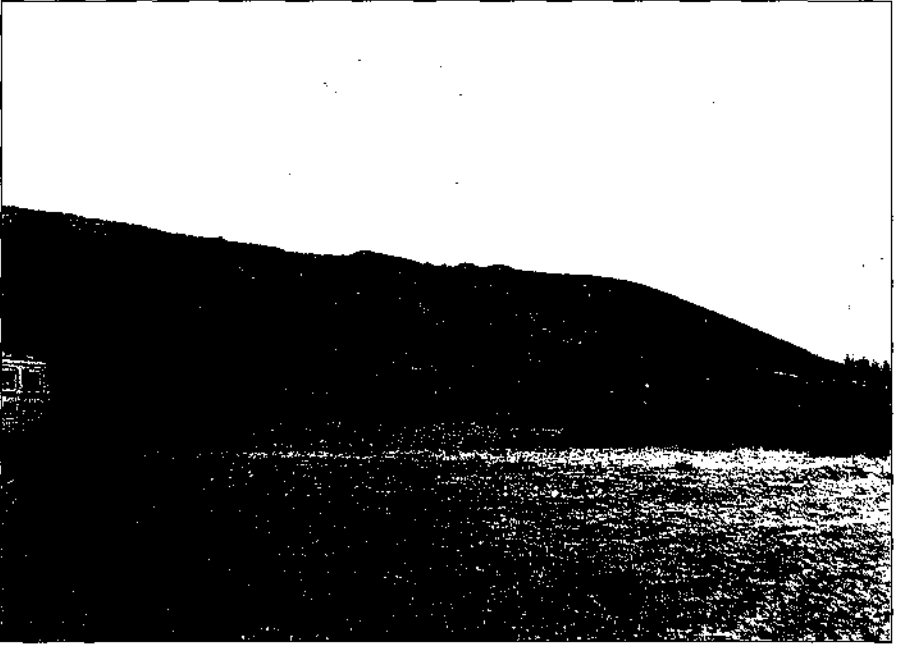
Resim: 9



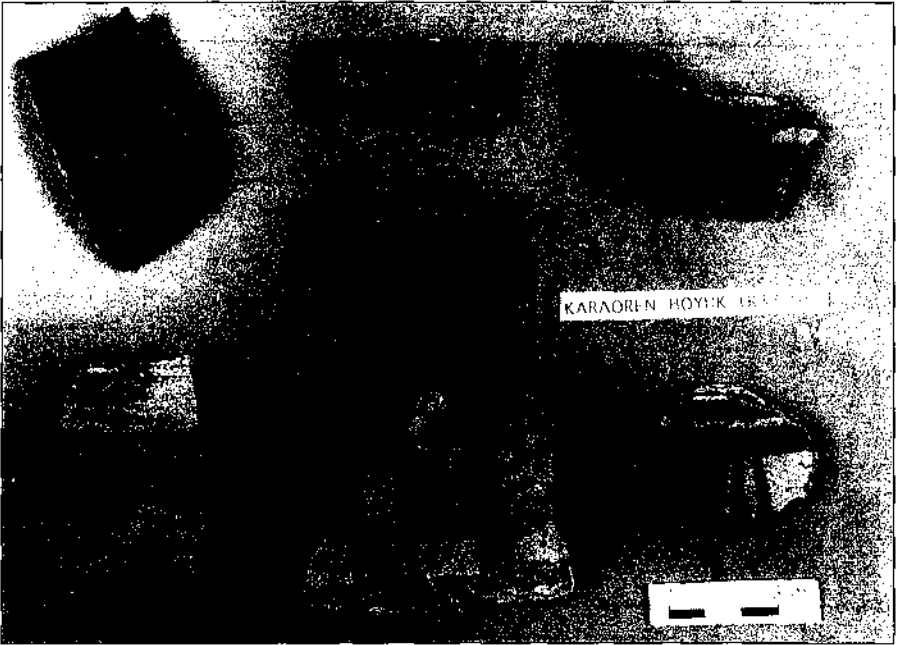
Resim: 10



Resim: 11



Resim: 12



Resim: 13

BALIKESİR İLİ AYVALIK, GÖMEÇ, BURHANIYE, EDREMIT VE HAVRAN İLÇELERİNDE PRE- VE PROTOHİSTORİK YERLEŞMELER YÜZEY ARAŞTIRMASI 2000¹

Engin BEKSAÇ*

Edremit Körfezi'nin güney kesimini kapsayan alanda gerçekleştirilmekte olan yüzey araştırmasının 2000 yılı kapsamında kalan kısmında yoğunluk itibarıyla çalışma Burhaniye İlçesi merkez alınarak bu ilçeye yakın gelen Havran İlçesi ve Gömeç İlçesi köyleri çevresinde araştırmalar yapılması hedeflenmiştir. Ana amacı itibarıyla Prehisto-rik ve Protohistorik yerleşmeleri ortaya koymayı amaçlayan proje kapsamında arkeolo-jik mirasını hızla kaybetmekte olan bölgedeki tüm arkeolojik verilerin tespit ve tescili de önemli bir aktivite kaynağı oluşturmıştır. Nitelik itibarıyla önceki yıllarda gerçekleştirilen araştırmalarla uyum içinde ve onların uzantısı olarak gerçekleştirilen çalışmanın ana amacı ilk defa ilk araştırma sezonunda fark edilen ve özellikle 1999 yılı buluntula-riyla varlığı iyice netleşen kaya sunakları ve mağara kült kompleksleriyle de ilginç bir yön alan kült merkezlerinin tespitine de yönelmiştir.

Ayrıca da bu sezon içinde bölge arkeolojisi için önemli bir karışıklık yaratan Hü-yücek Tepe ve Mandıra Tepe ayırımına da açıklık getirilmeye yönelik tespitler yapılmış-tır. Bu tespitler çerçevesinde yeni tespit edilen bazı buluntularla bu bölgedeki yerleşim tipolojisi hakkında daha önceki yıllarda sağlanan izlenimler daha da kuvvetli bir şekil-de kanıtlanarak, net bir bilimsel tarzda ortaya konabilmektedir. Kıyının erken yerleşimle-re açık olan durumu Burhaniye kıyısının tüm iskân tahribatına rağmen diğer kesimler-dekiyle özdeş bir nitelik taşıdığını teşhis etmeye olanak sağlamıştır. Burhaniye İlçesi

* Doç. Dr. Engin BEKSAÇ, Sakarya Üniversitesi, Güzel Sanatlar Fakültesi, Esentepe Kampüsü, 54187 Adapazarı/TÜRKİYE.

(ebeksac@hotmail.com) (bekstrak@turk.net)

1 2000 yılı yüzey araştırması Sakarya Üniversitesi'nin maddi ve manevi desteğiyle gerçekleştirilmiş olup, özellikle Sa-karya Üniversitesi Rektörü Prof. Dr. İsmail Çallı ve Genel Sekreter Yard. Doç. Dr. Zafer Demir'in içten destek ve yön-lendirimleriyle uygulanma olanağı bulunmuştur. Bu nedenle kazı başkanı ve ekibi öncelikle kendilerine en derin saygı ve teşekkürlerini sunmay; bir borç bilmektedir. Yüzey araştırmasına Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Mü-dürlüğü temsilcisi olarak katılan Ankara Cumhuriyet ve Kurtuluş Savaşı Müzeleri'nden genç meslektaşımız Sayın Ar-keolog Nuzay Demirtaş dostluğu, çalışkanlığı ve titizlikle göreve bağlılığıyla büyük katkıda bulunmuştur. Bu nedenle kendisine, çalışmaya olanak tanıyan, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, Balıkesir Müzesi Müdürü Sayın Arke-olog Neriman Özyaydın'a, Balıkesir Valiliği'ne, bizleri en içten biçimde destekleyen ve her hususta yardımcı olmaya gayret ederek sonsuz katkılarıyla bize yol gösteren Burhaniye Kaymakamı Sayın Ertan Yüksek'e, Burhaniye Belediye Başkanı Aytekin Esen'e, Burhaniye Ticaret Odası yetkilileri Fikret Akova, Yücel Aras ve Hayati Genç'e, Burhaniye Be-lediye Meclis Üyesi Mahir Avcı'ya, bütün araştırmamız boyunca hiçbir desteği esirgemeyen ve bizi maddi ve manevi açıdan destekleyerek büyük küförlere katılan Hüseyin Güven'e, bütün çalışmalarımız boyunca hiçbir destekten kaçınmayan Arkeolog Nihat Murat Güven'e, Arkeolog Gökhan İğdir'a, rahatsızlığına rağmen ekibimize Pelitköy ve çevresinde büyük destek veren Hüseyin Yıldırım'a, zorlu bir çalışma gerektiren Ulutaş araştırması esnasında var güç-leriyle yardımcı olmaya çabalayan Nédret Karaca ve Sabahattin Kurt'a ve burada adını aramadığımız bütün Burha-niyelilere, Bahadır'lı, Kuyumcu, Çakırdere, Yunuslar, Hacı Hüseyinler, Pelitköy sakinlerine sonsuz teşekkürlerimizi sun-mayı bir borç biliriz. Bu çalışmada onların katkıları büyüktür.

sınırları içinde kalan en erken yerleşmeler Bronz Çağı süreci ile çıkışarak kıyı veya kıyıya yakın bir konumda karşımıza çıkmıştır. Bölgenin zaman içinde akarsuların taşıdığı topraklar ile dolması ve kıyı şeridinin zamanla çok değişiklikler geçirmiş olması sebebiyle Bronz Çağı öncesi verilere rastlanmamıştır. Kıyidan çok içerilerde dağlık kesimde yapılan çalışmalar da kaya oluşumlu kültür merkezleriyle birlikte daha geç yerleşmelerin varlığını ortaya koymuştur. Ayrıca bölgedeki iskân, defineli ve tarım faaliyetlerinin yoğunluğunun arkeolojik alanları yok etme boyutuna getirmiş olduğunu da gözler önüne sermiştir.

Burhaniye İlçesi sınırları içinde dikkat çeken en eski yerleşim izlerine, ilçe merkezinin 2 km. kadar kuzeybatısında yer alan ve önemli bir bölümü Pancar Kooperatifi ile ilgili bina ve depo mekânı açmak için tahrip edilmiş olan Hüyük Tepe'de rastlanmıştır. Daha önceki süreçlerde inceleme konusu olarak, bugün için sit alanı olan bu mahallin önceki bir araştırmada yanlış bir yerde gösterildiği de fark edilmiştir. Daha önceki bir araştırmada Hüyük Tepe olarak adlandırılan ve Edremit İlçesi Kadıköy Beldesi sınırlarında kalan yerleşmenin Mandıra Tepe olarak bilinen mahal olması netlik kazanırken, Hüyük Tepe'nin gerçek konumu da teşhis edilmiştir. Çoruk Deresi kıyısında kayaç bir zemin üzerinde yer alan Hüyük Tepe'nin (Resim: 1) bölgenin diğer Bronz Çağı yerleşmeleri ile benzeşen bir çok özelliği ile Kuzey Ege adaları ve kıyı bölgeleri ile tam bir uyum içindeki yerleşim özellikleri betirlemiştir. Sürme ve diğer faaliyetlerle önemli bir tahribat gösteren tepe yüzeyindeki mandıra çevresinde ve daha önce tahrip edilmiş kesimlerde yüzeyde Roma keramiklerinin yoğunluğu yanında Erken Bronz Çağı ve Geç Bronz Çağı verilerine de rastlanmıştır. Bunlar arasında Geç Bronz Çağı parlak gri açkılı keramikleri yanında, Troya VI-VII benzeri keramikler de tespit edilmiştir. Ayrıca Troya seramik tipolojisinin daha erken süreçleriyle örtüşen buluntular çok tahrip olmuş örneklerle temsil edildiği intibakı vermektir. Höyük üzerinde taş mimarinin varlığını gösteren izlere rastlanmaması burada ahşap ağırlıklı bir mimarinin mevcut olmuş olabileceği intibakı vermektedir. Bu höyük üzerinde yapılacak daha geniş boyutlu çalışmaların, gerçek niteliği ortaya koyacağı kesin görülmektedir.

Burhaniye Merkez İlçe'ye bağlı Ören yerleşmesi çevresinde Bergaz Tepe'de yine kayalık bir doğal yapılaşma üzerine yerleşmiş olan bir erken sitin izlerine rastlanmıştır. Bu alandaki toprak dolgularının akmış olması ve ana kaya zeminin büyük ölçüde ortaya çıkması sebebiyle ancak bu yüksek kayalık alanın deniz tarafındaki keramik toplulukları arasında Geç Bronz Çağı keramiklerine rastlanmış olması ilginç bir veri ortaya koymuştur. Roma süreciyle bağıntılı keramikler arasında gözlenebilen Geç Bronz Çağına özgü parlak açkılı ve sepet formu parçalar yanında kaba dolgulu siyah Demir Çağı keramikleri, bu yerleşmenin Hüyük Tepe gibi "Krizli Yıllar" iskânına sahip olduğunu göstermektedir. Bu günkü konumuyla daha sonradan dolmuş sahil şeridi ardında yer alan Bergaz Tepe, deniz yönünden dik bir kayalık olarak karşımıza çıkarken, iç kesimden de oldukça yüksek bir kayalık ada veya bataklıklar arasında yer alan bir iskân merkezi olduğunu gösteren bazı özellikler göstermektedir. Bu noktada Ören yerleşmesinin iskân alanları dışında kalan bazı alanlarında gözlemlenen arkeolojik veriler arasında bu süreçten daha sonraki dönemlere ait buluntulara rağmen, bu sürece ait verilerin gözlemlenememesi ilginç bir nitelik sergilemekte olup, bu kesimin esasında önemli bir antik kent olduğu bilinen Adramytteion yerleşmesinin üstünde yer alan Ören'in en eski yerleşme alanının Bergaz Tepe olabileceğini akla getirmektedir. Bu noktada, Strabon ve Yaşlı Plinius gibi antik kaynakların Adramytteion ile birlikte andıkları Pedassos yerleşmesinin konumu için de spekülasyon yapma olanağı ortaya çıkmaktadır. Homeros'un İlyada'sında da yigit Leleg Şefi Pedas'ın kenti olarak geçen ve antik kaynaklara göre Leleg ve Kikyalılar tarafından yerleşilmiş olduğu bildirilen bu bölgede ve bir akarsu kıyısında ve kayalıklar üzerinde olduğuna işaret edilen efsanevi kentin durumunun ilginç çağrışımlar yapması rastlantısal olmasa gerektir. Bergaz Tepe'nin deniz ile iç içe durumunu da göz önünde bulundurursak ve Geç Bronz Çağı buluntularıyla birlikte bu bölgenin ve Kuzey Ege adalarının ve kıyı bölgelerinin çağdaş yerleşmelerinin tercih sebebi olan denize çok yakın kaya oluşukları üzerinde yerleşme stratejisini de dikkate alırsak durum daha da ilginç bir hal alacaktır.

Kaya oyma kült merkezlerinin teşhis edilmeye başlandığı 1999 sezonunun ardından 2000 sezonunda da bu tür komplekslere yenileri eklenmiştir. Özellikle 1999'da tespit edilen Burhaniye İlçesi Bahadınlı Köyü yakınlarındaki Dedekaya kült kompleksi ile ilişkisi aşkar olan İnkaya kült mağarasının bulunması bu noktada ilginç bir durum yaratmış ve kült merkezlerinin birbirleriyle ilişkili kompleksler oluşturduğunu ortaya koymuştur. Karınca Deresi kenarında yer alan İnkaya doğal bir kaya kitlesi içinde insan eliyle düzenlemeler yapılarak oluşturulmuş olup, sivri kemer görüntüsü veren bir girişle dışarı açılmaktadır. Mağara girişinin sağ tarafında bir niş ve bu nişin içinde bir su haznesi yer almaktadır. Ayrıca mağaranın içine doğru uzayan giriş kısmının yanlarında düzenli bir biçime sahip sekiler yer almaktadır. Yoğun biçimde düşen tavan örtüsü ve değişik oluşumlar nedeniyle içi dolan mağara, genel planı itibarıyla bir orta mekân ile bu orta mekâna bağlanan giriş kısmı ve sola doğru giderek dışarı açılan ikinci bir geçiş bölümüyle birlikte, içi dolu olduğu için yukarı doğru gittiği belli olmasına rağmen içine girilemeyen üçüncü bir koridordan müteşekkildir. Ayrıca mağara kompleksi dışında ikinci koridorun dışarı açıldığı kısmın altında bu kült mağarasıyla bağıntılı mimari düzenlemeler görülmektedir. Bu bölge ve Ege adaları ve sahil kesimlerinde varlığı kesinlikle anlaşılmış bulunan ve benzerlerine Balkanlarda da rastlanan kaya ve tepe kültürleriyle bütünleşen mağara komplekslerinin, Myster kültler bütünlüğü içinde yer aldığı kesinlik kazanmış bulunmaktadır. Bu özellikleri itibarıyla Burhaniye İlçesi sınırları içindeki yerleşmelerin önemli kültistik fonksiyonları da olduğu netleşerek Ege ve Kuzeybatı Anadolu arkeolojisi kadar Balkan arkeolojisi açısından da ilginç bir durum ortaya çıkmış bulunmaktadır. Akarsular ile yakın ilişkili olanlar yanında, akarsu kaynakları uzığında yüksek kayalık tepeler üzerinde de kült mağaralarına ve kült merkezlerine rastlanmıştır. Tüm bu oluşuklar Bronz ve Demir Çağı Ege'sinin ve Balkanlar'ın kültistik oluşumlarıyla uyum içindedir. Bu kültlerin işlev ve içeriğinin de bu genellemeler içinde anlaşılabileceği fark edilmekteyse de bu kültlerin Myster karakteri ve özgün yapılaşması değişik çalışma metodlarını zorunlu kılmaktadır.

Bronz ve Demir çağı kadar daha sonraki süreçler ile de ilişkili olduğu anlaşılan ilginç bir başka kült mağarasına da Burhaniye İlçesi Pelitköy Beldesi'nin hemen kuzeyine gelen ve yerleşmenin hemen üstünde ve deniz tarafından önünde yer alan Harman Kayası'nda (Resim: 2) rastlanmıştır. Etrafına hakim yüksek bir tepenin doruğunu oluşturan bir kaya kitlesi ve hemen bu kütlemin altında güneydoğuya doğru açılan ağızla yer alan bir mağara olarak görülen oluşumuyla mağara ve tepe sunakları özelliklerini gösteren bu kültistik mevki, etrafında yer alan keramik kırıklarıyla açıkça arkeolojik bir kimlik sergilemektedir. Zirvenin daha yüksek olan kuzey tarafı ve daha alçak olan güney taraftaki alanlarda Roma ve Hellenistik keramiklere rastlanırken, bu gün için çok dolmuş olduğu için gerçek oluşumu hakkında fazla bir şey söylenemeyecek olan mağara yüzeyinde Geç Bronz ve Erken Demir Çağı keramikleriyle ilintili gibi görülen iki parçaya rastlanmış olması ilginçtir. Genelde bir niş görüntüsü veren mağaranın bir açık hava sunağı veya tören alanı olarak kullanılmış olabileceği akla uygun gelmektedir. Bu niteliği itibarıyla de özellikle Trak ve Frig dünyası ile ilintili bir oluşum gösterir gibidir. Bu birbiriyle ilintili kültürel ortamların kaya nişleri, tepeler ve mağaralarla oluşan kültleri kadar Erken Girit ve Ege dünyasının da benzer oluşuklarını hatırlatan bir nitelik sergileyerek özellikle Ana Tanrıça ve kaya kültlerini hatırlatan bir görünüm sergilemektedirler. Bu noktada Harman Kayası hayli yakında bulunan Hisarköy'ün yanı başındaki tepe zirvesinde yer alan kaya oyma sunak kompleksiyle birlikte ilginç bir durum göstermektedir.

Bu noktada yine Pelitköy yakınında bulunan Pekmez Tepe'nin, üzerinde yer alan seramik kalıntıları nedeniyle arkeolojik oluşumu kanıtlanabilirken, bu kalıntılar arasında terracotta lahit parçalarının bolluğu nekropol veya ktonik karakterli bir kült alanı olduğunu akla getirmektedir. Bu gün için sağlam bir arkeolojik veriye yüzeyde rastlanamamasına rağmen, köylülerin anlatılarından eski tarihlerde bazı kültistik olması muhtemel objeye burada rastlandığı anlaşılmış olup, bu objelerin de Dionysos kültü veya benzeri bir Myster kült ile özdeşlik niteliği olabileceği akla gelmektedir.

Bu noktada, Edremit Körfezi'nin güney kesiminde yer alan kült kompleksleri içinde en ilgi çekicilerinden birine de ulaşmak mümkün olmuştur. Özellikle dağlık bölgede yoğunlaşan çalışmalar 2000 sezonunda ortaya koyduğu önemli ve ilgi çekici veriler arasında iki çok yüksek kayalık tepeyi de inceleme fırsatı verirken, Havran İlçesi sınırlarında kalan ve Burhaniye İlçesi sınırına çok yakın bir konumda bulunan Sulutaş veya Ulutaş olarak bilinen doğa harikası ve muhteşem bir arkeolojik eseri inceleme fırsatı vermiştir. Sulutaş genel niteliği itibarıyla dağlık bölgede kalan ve oldukça zor bir yolla ulaşılan Çakırdere Köyü'nün kuzeybatısında orman ve çoban yolları ve patikalarla ulaşılabilen ulaşımı güç bir konumda bulunmakta olan çok yüksek kaya bir tepedir. Uzaktan bakılınca doğal kaya oluşumu üzerinde yapılmış düzenlemeler zorlukla fark edilmektedir. Kayalık tepenin kuzeybatı yönüne ulaşıldığında ana kaya içine oyulmuş düzgün bir giriş bölümüne, buradan da aşağı inen bir merdivenle aşağıda tahrip olmuş düzlük alanlara ulaşılır. Bu düzlük alanlardan yukarı doğru çıkan ana kayaya oyulmuş basamaklar ile belirli bir seviyeye kadar ulaşılmaktaysa da, bu kesimden sonra kaya üzerine oyulmuş basamakların tahrip olması sebebiyle, dik eğimli kaya yüzeyi üzerinden zorlukla tırmanmak mümkün olmaktadır. Her tarafta defnedici faaliyetlerinin izleri mevcuttur. Alttaki düzlem alanda altar benzeri düzenlemelerin ağır tahribata rağmen izleri teşhis edilebilmektedir. Kayaç arazide keramik malzeme bulmanın güçlüğüne rağmen bazı izleri bulmak mümkündür.

Güçlükle ulaşılan zirve, çeşitli seviyelerdeki, insan eliyle yapılmış platformlara sahip olarak karşımıza çıkmaktadır. Doğal şartlar nedeniyle tahribe uğramasına rağmen en üst seviyeyi temsil eden kısımda batıya bakan bir altar benzeri düzenleme teşhis edilmektedir. Bu kısmın kuzeyindeki kademeli düzenlemenin en ön kısmında geniş bir platform yer almakta olup, bu platform üzerinde düzgün biçimde kayaya oyulmuş üç hazneye rastlanmıştır. Bunlardan ikisinin içinde suya rastlanırken üçüncünün kuru olması ilginçtir. Aynı zamanda merkezdeki kaya blokunun kuzeydoğu kısmında daire planlı ve üstü açık bir girinti yer alırken, güney yönünde ve altar kısmının arkasına gelen kısımda büyük ölçüde çökmüş olmasına rağmen bir mağaranın yer alması da ilgi çekicidir. Bu niteliği itibarıyla Sulutaş tipik bir altar ve mağara bütünleşmesi yanında Myster kültler ile ilişkisini açığa vuran ritualistik hazneleriyle tam bir tepe sunağı oluşumuyla karşımıza çıkan ilginç bir arkeolojik alandır. Benzerlerini Ege adaları kadar Orta Avrupa ve Balkanlar'da da bulmanın mümkün olduğu Demir Çağı ve Roma Devri sunaklarının hayli değişik bir örneği olarak karşımıza çıkmaktadır. Genel nitelik itibarıyla Ana Tanrıça kültleriyle ilintili gibi görülen bu kült kompleksinin işlevi ve niteliğini tayin için daha detaylı bir çalışma yapılması zorunludur. Benzerlerinin Anadolu'da fazla bulunmadığı tipte bir kült kompleksi olan Sulutaş'ın mağara, altar, platformlar ve tepe gibi özellikleriyle hazneleri, bu bölgede bulunan diğer kaya sunakları ve kült kompleksleriyle kültürel uyumu aşıkardır. Diğer benzerlerinin de kanıtlandığı gibi Edremit Körfezi'nin güney kesimi ilginç bir kayaya oyulmuş sunak ve kült kompleksi dizisini ihtiva ederek ilginç bir kültürel oluşum sergilemekte ve Ege ile Orta Avrupa ve Balkanlar'a uzanan bir kültürel bütünleşmenin içinde yer almaktadır.

Bu tip kültürel bir komplekse sahip olması mümkün görülen bir başka arkeolojik merkez de ulaşım zorlukları nedeniyle zorlukla ulaşılan Burhaniye İlçesi Kuyumcu ve Kırık köyleri arkasında Çamoba Yaylası'nda yer alan ve körfez bölgesinin güneyinde ki 968 m. rakımlı en yüksek tepesi olan Kaplan Sivrisi üzerinde yer almaktadır. Farklı özelliklerine rağmen, Sulutaş gibi kayaç bir tepe olarak karşımıza çıkan Kaplan Sivrisi de en yakın köyün hayli uzağında ve Sulutaş gibi tamamen ıssız bir mahalde yer almakta olup, orman alanları içinde kalmaktadır.

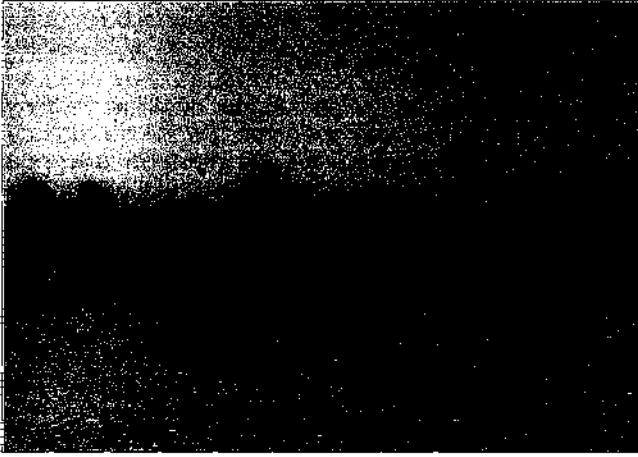
Etrafında arkeolojik alanların varlığı görülen Kaplan Sivrisi (Resim: 3) tüm Edremit Körfezi'ni denetleyen bir konumda yer almakta olup, kuzeybatı yönünde yer alan kesme taş duvar kalıntılarından ana girişi olduğu izlenimini veren bir rampayla girilen çeşitli mekânlardan oluşan bir akropol görüntüsü vermektedir. Zirveye hakim olan kayalar üzerinde bazı izler seçilebilmekte olup, bunlar ağır biçimde tahrip olmuştur. Zirvenin altında batı yönünde yıkılan kaya bloklarıyla dolmuş bir mağara ve önünde bir

hazne teşhis edilebilmektedir. Daha önce bir orman gözetleme kulübesinin bulunduğu öğrenilen kesimde ve bütün alanlarda yoğun bir defineci faaliyetinin izleri teşhis edilebilmektedir.

Burhaniye İlçesi sınırları içinde yapılan çalışmalar esnasında, özellikle Pelitköy çevresinde, yoğun Geç Roma, Erken Bizans ve Ortaçağ yerleşme izlerine de rastlanmış olup, bunların önemli ölçüde tahrip edildiği görülmüştür. Bu mahaller arasında özellikle Horozlu, Yeregiren Çeşme, Deve Damı, Kadıyeri, Ayikulakları gibi alanlar yoğun keramik malzeme ortaya koyan sahalar arasında ön plana çıkmaktadır. Bunlar dışında Yunuslar Köyü Aleksey Çeşme ve çevresinde de Ortaçağ ve sonrasıyla ilintili bazı duvar izleri ve keramik buluntularına rastlanmıştır.

2000 yılı çalışmaları özellikle kaya sunakları ve kült alanları için ilginç buluntularıyla Edremit Körfezi'nin güneyinin orijinal bir yönüne açıklık getirirken, kıyıdaki Bronz Çağı yerleşmelerinin genel dağılımı açısından da önemli bir katkıda bulunmuştur. Özellikle bölgenin yerleşim stratejisi açısından denize bağlı durumu kanıtlanmış olup, erken süreçlerdeki kıyıya dayalı yaşamın zaman içinde korsan faaliyetleriyle nasıl içerele doğru çekilmiş olduğu bir kere daha tespit edilmiştir. Bu noktada bu bölgenin en önemli kenti olan Adramytteion kentinin yayılım sahasını kaplayan Ören yerleşmesinin daha erken süreçlerden başlayarak iskân edilmeye başlanmasına dair önemli ip uçları da elde edilebilmiştir.

1999 ve 2000 yılı çalışmaları özellikle bu bölgede daha önce bilinmeyen kaya sunakları ve kült merkezlerinin teşhis edilmesiyle değişik bir görünüm kazanarak, Ege Bölgesi ve Trakya ile birlikte Balkanlar'a ve Orta Avrupa'ya doğru açılan kültistik anıtlar arasında ve kült çalışmaları açısından da bölgenin ilginç bir konumda bulunduğunu kanıtlamıştır. Bu kült anıtlarının üzerine daha yoğun ve dikkatli çalışmalar yapılması zorunluluğu da ortaya çıkmış bulunmaktadır.



Resim 1: Hüyük Tepe



Resim 2: Pelitköy Harman Kaya-
sı, mağara



Resim 3: Kaplan sivrisi

UNIVERSITY OF CHICAGO, ORIENTAL INSTITUTE 2000 YILI HATAY AÇÇANA, TAYINAT HÖYÜKLERİ VE SAMANDAĞI YÜZEY ARAŞTIRMALARI

Aslıhan YENER*
Timothy HARRISON
Hatice PAMİR

Aççana Höyüğü Araştırmaları (A.Yener)

1995 yılından bu yana University of Chicago Oriental Institute, Hatay ili, Amik Ovası'nda yüzey araştırmaları yürütmektedir. Araştırmalarının ikinci kolu 1998'de başlamıştır. O da Kalkolitik Döneme ait Tell Kurdu Höyüğü'nde yapılan kazılardır. Bununla birlikte, Mustafa Kemal Üniversitesi'yle Samandağ Asî Nehri deltasında yüzey araştırmaları yapılmaktadır. Böylece Hatay ili sınırları içerisindeki yüzey araştırmamızla (Resim: 1) Amik Ovası'nda toplam 258 höyük ve Asî Nehri deltasında ise 56 yerleşme saptanmıştır. Geçen yaz Tell Kurdu Höyüğü'nde depo çalışmaları gerçekleştirildi ve kazıya bu yıl yeniden devam edilecektir. Böylece bu rapor üç yönü vurguluyacak: 1) Amik Ovası'nda başkent Alalakh olan Tell Aççana Höyüğü yüzey tarama çalışmaları (Yener). 2) Tayinat Höyüğü'ndeki çalışmalar (Harrison). 3) Samandağ yüzey araştırmaları (Pamir)

Tell Aççana Höyük (Alalakh) çalışmaları 27 Haziran'da başlamıştır ve 1 Eylül 2000 tarihinde ekip araziden ayrılmıştır. "Hatay Arkeolojik ve Jeofizik Yüzey Araştırmaları (AVRP Amuq Valley Regional Project)" evvelki yıllarda olduğu gibi Amik Ovası'ndaki yüzey araştırmalarıyla birlikte devam ettirildi. Doğa ve insan tahribatına açık, yok olma tehlikesi ile karşı karşıya bulunan höyüklerin titiz yüzey araştırması ve topografik haritaları çıkarıldı. Araştırmanın birinci safhası, Sir Leonard Woolley tarafından daha evvel kazılmış olan ve yüzey araştırmasını sona bıraktığımız, Tell Aççana Höyüğü--antik Alalakh'da gerçekleştirildi.

Aççana Höyüğü 750 x 350 x 9 m. boyutlarında, Mukîş Krallığı olan Alalakh başkentidir. Höyük üzerinde 3 temel çalışma gerçekleştirilmiştir: 1-Höyük ve ayakta kalan anıtların durumunun fotoğraflanması. 2-Sınırları belirlenmiş alanlarda yüzey araştırması yaparak yerleşimin üzerinde ve temel arazi sisteminin haritalanması. 3-Yerleşimi çevreleyen tarlalarda transect yüzey araştırması yaparak buluntulara göre önem arzeden alanların tanımlanmasına yönelik çalışma. Höyük yüzeyinden ve höyüğü çevreleyen tarlalardan, her türlü arkeolojik yüzey buluntusu, analiz için toplandı.

* Aslıhan YENER, Department of Near Eastern Languages and Civilizations, Oriental Institute, University of Chicago, 1155 East 58th Street, Chicago, Illinois 60637 USA. Tel 773 702-0568, Fax 773 702-9853, email a-yener@uchicago.edu

Timothy HARRISON, Department of Near & Middle Eastern Civilizations, University of Toronto, 4 Bancroft Avenue, Toronto, ON, M5S 1C1, CANADA. Tel.: (416) 978-6600, Fax: (416) 978-3305, email: tim.harrison@utoronto.ca

Hatice PAMİR, Uzman., Mustafa Kemal Üniversitesi, Fen Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Antakya-Hatay/TÜRKİYE. Tel.: 0326 245 58 36, Fax :0326 245 58 67, e-mail: hpamir@mku.edu.tr

1. *Tell Açcana Fotoğraflama Çalışmaları:* 1930'lu ve 1940'lı yıllarda Açcana'da yapılan İngiliz kazıları sırasında ortaya çıkarılmış olan mimari kalıntılar, halen durduğu halde dikkat çekici bir şekilde küçülmüştür. Daha önceki kazıdan geriye kalan kalıntıların durumunun tespitine yönelik çalışma sonucunda höyüğün gerçekten büyük bir doğa tahribatı ile karşı karşıya kaldığını saptamış bulunuyoruz. VII. tabaka sarayının kerpiç duvarları, bazıları hariç dikkat çekici bir şekilde çökmüş durumdadır ve hızla ufalanmaktadır. Höyüğün özellikle üst çatı korumasının yetersiz kaldığı, antik kalıntıların bulunduğu alanın bitki işgali altında bulunduğunu, kalıntıların yeşeren bitkiler ve rüzgârın taşıdığı toprakla tekrar örtülmeye başladığını, kerpiç duvarlarda giderek tozlaşma ve erimenin başladığını tespit etmiş ve bu durumu Bakanlığa iletmıştik. Müze tarafından birkaç yıl önce inşa edilen tente kanserojen asbestli eternit malzemedendir ve koruma altına alınması gereken alanı kısmen kapatmakta, üçüncü çatının kaybolan kısmı ile üst çatı yetersiz kalmaktadır. Tabaka IV sarayının sadece doğu kanadı örtülmüştür. Açcana'da acilen bir koruma çalışması gereklidir. Biz bu anıtların devam edegelen tahribat durumunun fotoğraflık belgeleme kayıtlarını inşa etmeye çalıştık. Yoğun bitki örtüsü, araziye yuva yapan canlıların yeraltı yuvaları (yılanlar ve arı yuvaları), Woolley tarafından oldukça zor tanımlanmış yapıları yerleşmiş durumdadır. Bu aşamada, ilk önce geniş yapıların fotoğrafla belgelenmesi ve tanımı yapıldı (Resim: 2). Standart slide baskı yöntemi ve Olympus marka dijital kamera kullanılarak fotoğraf arşivi oluşturuldu. Kazı sonrası yayınlanmış fotoğraflara göre mimari kalıntıların aynı yönden 1/1 fotoğrafları çekilerek eski ve şimdiki durumları karşılaştırıldı. Ek olarak kısmen küçülmüş alanlar veya tahrip görmüş duvarlar, Woolley tarafından yayınlanmamış alanlarda olduğu gibi belgelenmek üzere seçildi. Her bir alandan höyüğün süregelen durumu hakkında ayrıntılı notlar alındı.

Açcana Höyüğü'nün Haritalanması: Yüzey buluntuları ve sistematik buluntu toplanması için, uygun alanların, GPS ve geleneksel teodolit kullanılarak bir haritası çizildi. Bütün höyük ve çevresindeki tarlalar, survey grubu tarafından, buluntuların devamlılığının değerlendirilmesi için tarandı. Höyük ve çevresindeki tarlaların büyük kısımlarında birkaç nedenden dolayı hemen hemen araştırma yapılamadı. İlk önce höyüğün güneyinde yaklaşık 1/3'lük kısım, modern köy yerleşimi olan Varışlı Köyü tarafından kaplanmıştır. Ek olarak höyüğün üzerindeki tarlalar ve höyüğün aşağısında kalan höyük çevresindeki birkaç tarlada, yeni kesilmiş samanların yüzeyi kaplaması nedeniyle, görüş alanı daralmış, neredeyse sıfıra düşmüştür. Aynı zamanda derin bir şekilde sürülmüş alanlarda yukarıda tanımlanan alanlarda olduğu gibi yüzey araştırması yapılamamış veya zorlukla sürdürülmüştür. Woolley'nin yapmış olduğu kazıda aktif olarak çalışmış olan höyük bekçisi, eski kazı ile ilgili bilgiler vermiş, kazıda çıkan toprağın döküldüğü yeri tanımlamış, yerini göstermiştir. Burası bugünkü köy muhtarının evinin olduğu yerdir.

Tell Açcana Höyüğü Transect Yüzey Araştırması: Ovanın bugünkü yüzeyinde, höyüğün çevresindeki tarlalarda tespit edilen keramik yoğunluğu ve bunların birbirleriyle karşılaştırılması, aşağı kente alt bulgu verdi. Bu çalışma için, höyük çevresindeki her bir bağımsız tarlanın değerlendirilmesi temelinde, ister pamuk ekili olsun, pullukla sürülmüş veya çalılıklarla kaplı olsun ya da nadasa bırakılmış olsun, bu tarlaları transect yüzey araştırması yapılacak alanlar olarak belirledik. Bazı tarlaları büyük olması nedeniyle yaklaşık olarak 50x100 m.lik alanlara bölerek yüzey araştırmasına tabi tuttuk. Transect yüzey araştırmasını bu alanlarda 10 m. aralıklarla aynı doğrultu üzerinde yürüterek, her bir metrede yüzeyde görünen keramikleri sayarak, her bir metrekaredeki keramik yoğunluğunu tespit ettik. Bu yüzey taraması, höyük merkezde olacak şekilde, yaklaşık 200 m. ilerisine kadar tüm çevresine uygulandı. Sonuç olarak höyüğün batısı ve güneyindeki alanlarda neredeyse yok denecek kadar az keramik bulduk. Buna karşın höyüğün kuzey ve kuzeydoğu tarafında, doğu taraftaki şehir kapısının başlangıcından itibaren yaklaşık 100 m. kadar uzağında, höyüğün kuzeydoğu tarafının ortalarına

doğru bu noktayı karşılayan alanda, dikkat çekici ölçüde keramik yoğunlaşması tespit ettik (Resim: 3). Bu alan, Woolley'in höyüğün bu yanına paralel devam eden "Dışarı (Alt) Şehir" in" duvarları olabileceğine dair gözlemleri ile çakışmaktadır. Ek olarak bu alanı takip eden tarla içinde, 75 m. güneydoğusuna doğru renk değişimi farklılığı yanı sıra pamuk tarlasında, paralel uzanan bir dizi kabarıklık ve çökme gösteren hatlar gözlemledik. Bu nedenlerden dolayı bu alanı buluntu toplamak üzere seçtik. Yöni Antakya-Reyhanlı karayolunun buradan geçmesi, Aççana Höyüğü ve Tayinat Höyüğü'nün daha aşağı tabakalardaki aşağı kentlerinin ciddi bir şekilde tahrip olmasına yol açabilir.

Aççana Höyüğü Arazi Buluntuları (Resim: 4): Yüzey araştırmasının buluntu toplanması ve değerlendirilmesi işlemini başlattık. Bu buluntular höyük üzerinde ve höyük çevresinden toplanmıştır. İnceleme yaklaşık olarak 30x50 m. buluntu alanlarının yerleştiği höyüğün güney sektörü üzerinde yoğunlaştırıldı. Özellikle başlangıçta höyüğün güneybatı kısmı üzerinde bir yükseltide ve höyüğün doğu-batı doğrultusu üzerinde, höyüğün yaklaşık olarak ortalarına doğru devam eden, buldozerle kesilmiş alandaki kesik dikkat çekici idi. Höyüğün kuzey tarafında Woolley' in kazı yaptığı alanların içindeki iki tarla, örnek buluntu alanları olarak seçilmişti. Yükselen alandaki yanmış kerpiç tuğla, küllü gri toprak ve yeni kırılmış iri keramikler içeren buluntular, yanmış geniş bir yapının izlerini açığa çıkarmıştır. Buradan toplanan keramiklerin ilk analizi bu yapının Geç Bronz Çağına ait olabileceğini göstermektedir. Höyük çevresinde, kuzeydoğudaki buluntu yerlerinden daha önceden transect uygulanarak toplanmış buluntuları, bu noktalara göre grupladık. Daha önceden transect yapılmış yerlerdeki buluntu grupları oluşturan yerlerden buluntuları topladık. Buluntu alanları höyüğe dikey olarak tahmini yerleşim noktaları göz önüne alınarak tespit edildi. 30x25 m.lik alanlarda, yoğunluk kontur haritalarını daha iyi gösterebilmek için, bu alanlardan höyüğe dikey olarak tespit edilen alanlara göre yerleştirilen alanlardan, buluntular toplandı. Buluntu sonuçları, transect ile yaptığımız buluntu yoğunluğu sayımları üzerinde temellenen tahminlerimizi doğruladı ve höyüğün kuzeydoğusuna doğru seramik yoğunluğunun bir yelpaze gibi dağıldığını gösterdi. Diğer erozyon etkenler bu dağılmış haldeki tarla buluntularının oluşumuna yardım ederken, survey yoluyla toplanan deliller bu alandaki aşağı kentin varlığına işaret edebilir. Nehir nedenli sediment şüphesiz bunu örtmüştü, buna karşın, höyüğe yakın alanlardaki buluntuda keşfedilen yüksek orandaki yayılım, höyüğe en yakın alanlardaki şehrin nispeten sığ derinliğine bağlanabilir.

Tell Ta'ynat Survey (T. Harrison)

As noted in previous reports, the Amuq Valley Regional Project (AVRP) survey has documented a distinct transformation in settlement patterns that occurred towards the end of the fourth millennium B.C. During the fourth millennium (particularly Amuq Phase G), sites were distributed loosely across the central part of the plain. After a possible hiatus, there was a decisive shift in settlement (corresponding with Amuq Phase H) towards the southern fringes in the early part of the third millennium, with Tell Ta'ynat (AS 126) emerging as the largest settlement on the plain at approximately 20 ha. Its position along the main east-west route linking the Aleppo region with the Mediterranean coast suggests a concurrent shift in the economic and political organization of the region. In addition to the introduction of Red Black Burnished Ware (RBBW), Phase H witnessed a dense distribution of predominantly small (1-2 ha) sites which replaced the dispersed pattern of moderately sized Phase G settlements that had preceded it. These sites were heavily concentrated in the southern part of the plain, and at all the principal entry points into the valley.

In order to examine further the economic and political reorganization reflected in these patterns, set within the broader context of the emergence and development of early state-ordered societies throughout the Near East, a focused survey of late fourth and third millennium sites was initiated in 1998 as part of the ongoing field documen-

tation efforts of the AVRP survey. This effort continued during the 1999 field season, and included an extensive surface survey of Tell Ta'yinat. The results of this survey indicate that significant damage has been caused by intensive, ongoing agricultural activity (including removal of portions of the upper mound perimeter), and that the site should receive prompt archaeological attention and protection before it experiences further irreparable damage and loss of the valuable cultural heritage that it preserves.

Previous Investigations at Tell Ta'yinat

Large-scale excavations were conducted by the University of Chicago at Tell Ta'yinat over four field seasons between 1935 and 1938 as part of the Syro-Hittite Expedition. The excavations focused primarily on the west central part of the upper mound, although areas were also opened on the eastern and southern edges of the upper mound and in the lower city (Resim: 5). In all, the excavations achieved large horizontal exposures of five distinct architectural phases, or "Building Periods," dating to the Iron Age (Amuq Phase O, ca. 950-550 B.C.). A series of isolated soundings (see particularly T4 and T8, Resim: 5) below the earliest Phase O floors produced remains dating to the third millennium (primarily Phases I-J, but also H), indicating that a lengthy period of abandonment occurred between the Early Bronze and Iron Age settlements at the site.

The Tell Ta'yinat excavations unfortunately are still largely unpublished, despite the remarkable finds made by the Syro-Hittite Expedition. In addition to well-preserved architectural remains, the excavations also produced an extensive corpus of Akkadian, Aramaic and Neo-Hittite (or Luwian) inscriptions. Luwian hieroglyphic inscriptions accounted for the largest number, a total of 85 fragments, 32 of which have been shown to come from seven distinct monumental inscriptions. One of these, preserved as six basalt fragments, had been carved on a colossal statue seated on a throne. The inscription makes reference to *Halpapa-runta-a-s(a)*, very probably a Neo-Hittite ruler of the Kingdom of Patinu/Ungi, whose capital was Kunulua (almost certainly Tell Ta'yinat), and who is listed in the royal annals of Shalmaneser III as having paid tribute to the Neo-Assyrian king during the mid-ninth century.

If this historical correlation is correct, it provides a secure date for the remainder of the Luwian inscriptions found at the site, and raises the possibility of isolating the Building Period, and cultural horizon, in which they were erected. With only a few exceptions, all of the fragments appear to have been found in the fill or foundation trenches of structures dating to the Second Building Period; in other words, in secondary and tertiary contexts. Moreover, with only one exception (an altar in obvious secondary reuse in the temple, Building II), all of the inscriptions clearly had been smashed and destroyed before being discarded. The Qalparunda inscription therefore dates the Luwian epigraphic remains at Tell Ta'yinat to the mid-ninth century or earlier, while their *stratigraphic* context places this material in the First Building Period.

Site Morphology

Today, Tell Ta'yinat forms a large, low-lying mound 1.5 km. east of Demirköprü on the Orontes River. The site consists of an upper and lower mound, with the lower mound now hidden by a thick alluvial accumulation characteristic of the Orontes floodplain within the Amuq. The upper mound sits just north of the modern Antakya-Reyhanlı road, and measures approximately 400 m. (E-W) by 500 m. (N-S).

Sherd density distributions, recorded by means of walking transects conducted during the 1999 field season, delineated the parameters of the lower mound, and indicate that it extended north of the upper mound approximately 200 m., and east approximately 100 m., bringing the overall size of the site to 500 x 700 m. (or 35 ha). These measurements differ slightly from those of the original excavators, who estimated the size of the site at 500 x 620 m., but match the figures given by R. Braidwood. The sur-

face sherd collection indicates that settlement expansion occurred in the lower mound during the Iron Age, most likely corresponding with the Second Building Period identified by the Chicago excavations.

A Corona satellite image of the site obtained during the 2000 season confirms the settlement pattern delineated by the 1999 survey, with a clearly discernable "shadow" documenting the northward and eastward extension of the lower mound. Moreover, when the survey results are overlaid, a clear correspondence is evident (Resim: 6). The high sherd densities recorded by the pedestrian transects decline at almost the same point delimited by the shadow reflected on the satellite image.

Analysis of Surface Finds

Analysis of the 1998 and 1999 surface survey collections continued during the 2000 season. The preliminary processing and analysis of the ceramic assemblage was completed, and samples were taken for petrographic analysis. This analysis, which is being conducted by Stephen Batiuk of the University of Toronto, to date has focused on the Red Black Burnished Ware tradition. While still in progress, the preliminary results thus far reveal a remarkably diverse mineralogy, with no single petrofabric predominating.

In addition, a series of carbon samples collected from the exposed sections mapped during the 1998 and 1999 seasons have been analyzed, and a range of radiocarbon dates established. These results currently are being correlated with the ceramic and stratigraphic evidence as part of the ongoing effort to refine the Early Bronze Age regional sequence for the Amuq Plain.

Asi Deltası 1999 – 2000 Yüzey Araştırması (H. PAMİR)

"Asi Deltası Projesi" 1999 yılında Amik Bölgesel Projesi'ne bağlı olarak, Chicago Oriental Institute ve Hatay Mustafa Kemal Üniversitesi'nin işbirliği ile başlatılmıştır. Proje Asi Deltası'ndan başlayarak, Asi Nehri vadisi boyunca Amik Ovası'na kadar belirlenen alanda yüzey araştırması yapmayı hedeflemiştir.

Kuzey Levant sahillerinin kıyıya paralel uzanan sıradağları, bu bölgede birkaç noktada liman için elverişlilik sunmaktadır. Bunlar kuzeyde Asi Deltası, deltadan biraz daha güneyde Lazkiye (Suriye) civarında Ras Shamra-Ugarit ve Ras Ibn Hani limanları, Ras el Bassit (Posidonium) ve Tartus-Jeble Bölgesi civarına yerleştirilen sahillerdir. Kuzey Levant sahillerinin en kuzey ucunda yer alan Asi Deltası, Anadolu kıyılarının güneydoğu ucunda Anadolu, Levant sahilleri, Kuzey Suriye-Mezopotamya ile Ege arasında bir bağlantı noktası oluşturmaktadır. Delta, kültürel ve fiziksel olarak Amik Ovası ile güçlü bir şekilde bağlantılıdır. Amik Ovası ve Asi Nehri Deltası 1930'lu yılların başından itibaren araştırılmaya başlanmıştır. L.Woolley'in 1936 yılında Asi Deltası'nda yaptığı Al Mina-Sabuniye kazılarının sonuçları üzerine yapılan tartışmalar halen devam etmektedir.

1999 yılında başlatılan projenin temel amacı, arkeolojik ve tarihsel belgelerin toplanması yoluyla delta bölgesindeki yerleşim biçimlerini tespit etmektir. Sunulacak olan veriler 2 yıllık çalışmanın sonuçlarını içermektedir. Proje ilk önce taşkın ovası ve deltayı çevreleyen yamaçlarda başlatılmıştır. Arkeolojik yerleşimlerin tespitine yönelik yüzey araştırmasında 10 km² lik bir alan iki farklı survey yöntemi uygulanarak taranmıştır.

Asi Deltası Cilli, Çevlik ve Samandağ arasında kabaca üçgen biçiminde bir alandır. Cilli ile Çevlik arasında sahil şeridi yaklaşık 15 km. uzunlukta, sahilten iç kesime doğru en derin noktası 6 km.dir. Deltayı çevreleyen tepelerin 150 m. yüksekliğine kadar olan yamaçlarında ve Asi Nehri'nin doğu ve batı kenarları arasındaki alanlarda sistematik survey, Delta'nın taşkın ovası üzerinde ise yoğun modern yerleşim ve alüvyal birikinti nedeniyle *experimental transect*¹ yüzey araştırması uygulanmıştır. Bu araştır-

1 Bir alanın arkeolojik kalıntı içerip içermediği veya tespit edilen kalıntıların bir yerleşim yerinin varlığını gösterip göstermediğini tespit etmeye yönelik olarak uygulanan yüzey araştırması yöntemi.

malar sonucunda daha önceden bilinen Al Mina Sabuniye ve Seleukeia Pieria'ya ilaveten 52 adet arkeolojik yerleşim birimi tespit edilmiştir. Bu yerleşim birimlerinin çoğu del-taya bakan yamaçlar üzerindeki teraslarda Roma ve Bizans Dönemine tarihlendirilen çiftlik yerleşimleri ve bunlarla bağlantılı olan kaya mezar odalarıdır (Harita: 1)

Diğer yerleşimler ise Al Mina (11), Sabuniye (12), Geç Bronz Çağına ait yerleşim alanı Virşa Tepe (32), Şenyürek ve Bostancı'nın 1958'de tespit ettiği Barutlu Mağara'nın güneybatısında ve 40 m. daha yüksek, Erken Kalkolitik Döneme ait olabilecek çakmaktaşı ve obsidiyen buluntular veren yerleşimdir (47).

"Asi Nehri Deltası Yüzey Araştırması" kapsamında yürütülen 2. çalışma ise L. Woolley tarafından yapılan 1936 yılındaki kazıdan sonra terk edilen, neredeyse bulun-duğu yerler dahi unutilan Al Mina ve Sabuniye'de, intensive surface survey uygulanarak yüzey buluntuları sistematik olarak toplanmış ve Sabuniye'nin taslak yerleşim plan-ları çıkarılmıştır.

Al Mina, Demir Çağında (İ.Ö. 8. yüzyılın ilk yarısı ile İ.Ö. 4. yüzyılın sonlarına ka-dar) etkin olmuş Kuzey Levant sahillerindeki önemli bir liman yerleşimidir. Al Mina, bu-gün kıyı şeridinden yaklaşık 1 km. kadar içeride, Asi Nehri'nin kuzey kenarı üzerinde yer almaktadır. Al Mina ve çevresinde yaptığımız yüzey araştırması sonucunda, Wool-ley'in Al Mina'ya yönelik yaptığı tanımında, sadece yerleşim alanının sınırları ile ilgili bir farklılık tespit edilmiştir. Yerleşim alanı sınırlarının bugün modern yerleşim olan Liman Mahallesi' nin işgal ettiği alana, kuzeye doğru uzandığı tespit edilmiştir.

Sabuniye, sahil şeridinden 4.5 km. kadar içeride, Asi Nehri' nin kuzey kenarı ya-nında, doğal bir tepe üzerinde tespit edilmiştir. Buluntular tepenin, doğu ve güneybatı arasındaki yamaçlarından toplanmıştır. Kuzey yamaçlarda hiç buluntu elde edilmemiş olması, Sabuniye'de yerleşimin, tepenin Asi Nehri'ne bakan yamaçlarında yoğunlaştı-ğını göstermektedir. Elde edilen buluntular arasındaki Orta ve Geç Bronz Çağ malze-mesinin yanı sıra Kıbrıs ve Ege ile bağlantılı keramikler, delta'nın batı ile doğu, yani Amik Ovası ve Alalakh arasındaki ilişkilerini açıklamaktadır. Sabuniye'de tespit edilen ithal Orta ve Geç Bronz Çağı malzemesi New York Hunter College'den Dr.Robert Ko-ehl tarafından çalışılmıştır. Toplam 38 parça kayıt edilmiştir. Tespit edilen ithal kaplar Orta ve Geç Kıbrıs malzemeleri, süt kâseleri ve Miken IIIA2, Miken IIIB1, Miken IIIC'den oluşmaktadır (Resim: 7). Bu buluntular Sabuniye'nin, Akdeniz kültürleri ile Amik Ovası ve Batı Suriye'nin iç bölge kentleri arasında, nehir taşıtları ile bağlantılı ola-rak sürdürülen deniz ticaretinde, bir antrepo görevi üstlendiğini onaylamaktadır.

Asi Nehri Deltası yüzey araştırmasının yoğunlaştığı alanlardan diğeri ise delta'nın kuzey ucunda yer alan Seleukeia Pieria antik kentidir. Antik kent kayalık bir yamaç üzerinde ve ova düzlüğü üzerinde olmak üzere iki farklı düzlemde biçimlenmiştir (Re-sim: 8). Seleukeia Pieria, antik kaynaklara göre İ.Ö. 300 yılında, Seleukos I tarafından, Seleukid Krallığı'nın başkentlerinden birisi olarak Hellenistik gelenekte kurulmuş bir kenttir. Seleukeia Pieria, Hellenistik ve Roma Döneminde asıl önemini bir liman kenti olarak kazanmıştır.

Kentteki yüzey araştırması iki ayrı amaçla yönlendirilmiştir. İlki, Hellenistik Dö-nem öncesine ait bir yerleşimin var olup olamayacağı sorusunu cevaplamak üzere sü-rdürülen *transect* yüzey araştırmasıdır. Yüzey araştırması sonucunda maaalesef böy-le bir buluntuya ulaşılamamıştır. Antik kentin yukarı şehir kısmının, Kapısıuy Köyü yer-leşimi ve bahçelerinin işgali altında olması, aşağı şehrin ise Değirmendere'nin getirdi-ği silt ve yamaçlardan kayan erozyon toprağı ile kaplanması belki bu buluntuları göz-den saklamaktadır. Elde edilen yüzey buluntuları Hellenistik Dönemden Bizans Dö-ne-mine kadar olan süreç aittir.

İkinci çalışma ise mimarî kalıntıların tespitine yönelik bir çalışmadır. Çalışmalar, aşağı şehirde şehrin iç ve dış limanı, tünel/baraj sisteminde ve iç limana bitişik alanda sürdürülmüştür. Doğal bir lagünün etrafının, liman surları ile kuşatılarak iç limana dö-nüştürülmüş alanı, bugün kıyı şeridinden 246 m. içerde bulunmaktadır ve silt ile dol-muştur (Resim: 9). Denize bağlantılı olduğu noktasında kıyı şeridinin yükselmesi ve dalga hareketlerinin taşıdığı kumul birikintisi sonucunda deniz ile bağlantısı kesilmiştir.

İç limanın faaliyetini sürdürmesi için, İ.S. I. yüzyılın ikinci yarısından itibaren birtakım kurtarma çalışmaları yapılmıştır. Yazıtlardan ve arkeolojik verilerden, kurtarma çalışmalarının iç limanın ağzında yürütüldüğü, liman ağzının derinleştirme çalışmalarının yapıldığı ve buna ilaveten tünel/baraj sistemi uygulanarak kurtarılmaya çalışıldığı anlaşılmaktadır. Liman ağzının hemen güneyinde tespit edilen 6.2 m. yükseklikteki silt ve karışık kültürel kalıntı içeren yığıntı bunu yansıtmaktadır. Bu çalışmaların yeterli olmadığını İ.S. 4. yüzyılın ortalarında iç limanın kuzeyine, doğrudan deniz kenarına inşa edilen dış liman açıklamaktadır (Resim: 10). Dış liman ile iç liman beraber kullanılmış, iç liman, kuzeyinden açılan bir kanal ile dış limana bağlantılandırılmıştır. Olasılıkla dış liman, gemilerin yanaştıkları ve yüklerini boşaltıp doldurdıkları yer olarak hizmet vermiştir. Burada yapılan yükleme ve boşaltma işlemi sonucunda, daha küçük yük taşıma araçları ile alınan yükler, iç limanda bu faaliyetler ile ilgili ambarlara taşınmış veya tersi işlem uygulanmıştır.

Seleukeai Pieria'daki bir diğer çalışma ise Titus Tüneli olarak bilinen, tünel girişindeki ithaf yazıtına göre İ.S. 62-74 arasına tarihlendirilen, Vespasianus-Titus tüneline yürütülmüştür. İç limana yönelen Değirmen Dere'nin sularının getirdiği silt ve taşkınlarından, limanı korumak için inşa edilen tünel sistemi, aynı zamanda iç limanın kuzey kanalında oluşabilecek siltleşmeden kanalı korumak amacına da hizmet etmiştir. Tünel-baraj sistemi, toplam 716 m. uzunluğunda ve 6.1 m.-5. 7 m. arasında değişen genişlikteki tünel, kanal ve akarsuyun önünde inşa edilmiş, 14 m. yükseklikte ve 2 m. genişlikte saptırma perdesinden oluşmaktadır. Tünelin yaklaşık 130 m.si kayaların içinde oyulmuştur. Buna bağlanan diğer kısmı ise, yarılar da kayaç tabaka düzeltilerek derinleştirilmiş, kimi zaman da duvar örülerek oluşturulmuş kanaldır (Resim: 11). Bu şekilde akarsuyun önüne örülen saptırma perdesi ile suyun limana akışı önlenmiş ve amacına uygun olarak kullanılmıştır. Çalışmalar, şehir surları ve kapılar, nekropol alanı, tiyatro ve tapınakta sürdürülmüştür. Şehrin tarihlendirilebilen en erken mimari kalıntısı şehir surları üzerinde tespit edilmiştir. Bir kaç noktada korunagelmüş olan poligonal surların İ.Ö 4. yüzyılın son çeyreğine ait olabileceği düşünülmektedir (Resim: 12, 13).

Asi Nehri Deltası'nda arkeolojik yüzey araştırmasının yanı sıra jeoarkeolojik ve jeomorfolojik çalışmalar da yürütülmüştür. T. Wilkinson² tarafından yürütülen jeoarkeolojik çalışma, delta düzlüğü üzerinde antik teraslardaki olası erken dönem yerleşimlerinin tespitine yönelik uygulanmıştır. Bu çalışmanın sonucunda antik terasların Samandağ yerleşiminin altında kalmış olduğu anlaşılmış, yoğun yapılaşma nedeniyle de arkeolojik yerleşim şimdilik tespit edilememiştir.

Jeomorfolojik çalışma ise Sabuniye yakınlarındaki taşkın ovası üzerinde uygulanmıştır. Prof.Dr. İ. Kayan³, Doç.Dr. E. Öner ve Asistan L. Üncü tarafından yürütülen bu çalışma, kıyasal değişim çizgisinin tespitine yöneliktir. Bu çalışmanın sonuçları, henüz yeni başlanmış olmasına rağmen, Sabuniye'nin olasılıkla Al Mina'dan önceki liman kenti olduğunun ip uçlarını vermektedir.

Sonuç olarak yüzey araştırması, deltada tespit edilen toplam 55 yerleşim alanında, büyük yerleşimler olan Sabuniye, Al Mina ve Seleukeia Pieria dışındaki yerleşimlerin tarımsal amaçlı küçük yerleşimler olduklarını ve bu üç yerleşime bağlı olarak bu alanların değerlendirilmiş olduğunu göstermektedir. 2001 yılı çalışma döneminde elde edilen buluntuların değerlendirilmesine yönelik yapılacak çalışma ile, Al Mina ve Sabuniye'nin Bronz ve Demir Çağında Ege ile bağlantıları ve Amik Ovası'nın rolünün ne olduğuna ışık tutacaktır. Jeomorfolojik çalışmalar ise kıyasal değişim çizgisini ve Sabuniye'nin bu bağlamdaki liman rolünü açığa çıkaracaktır.

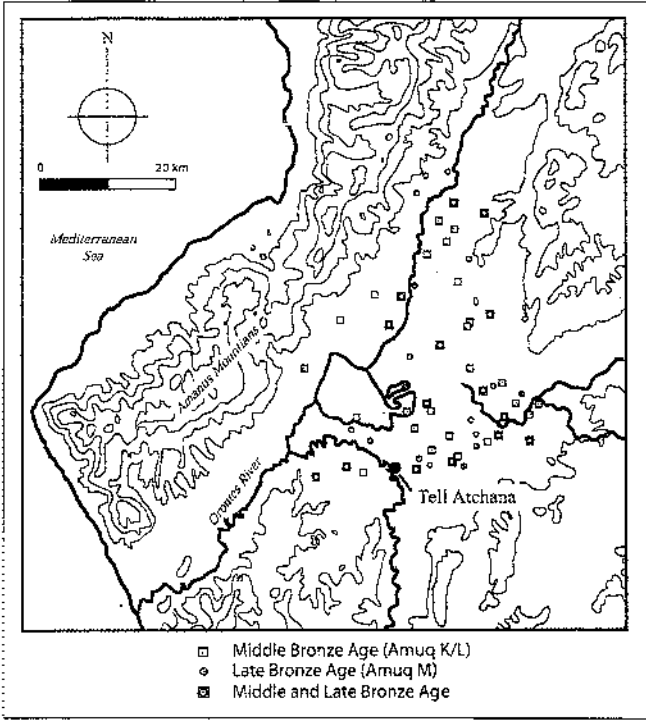
Tesekkürler

2000 Amik Ovası Bölgesel Proje sezonu Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün himayesinde gerçekleştirildi. Ankara'da Anıtlar ve Müzeler Genel

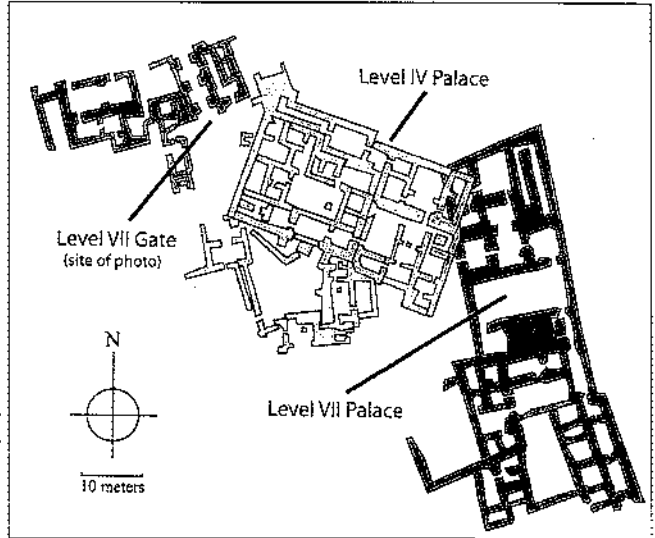
2 University of Chicago, The Oriental Institute Chicago.

3 Ege Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Coğrafya Bölümü.

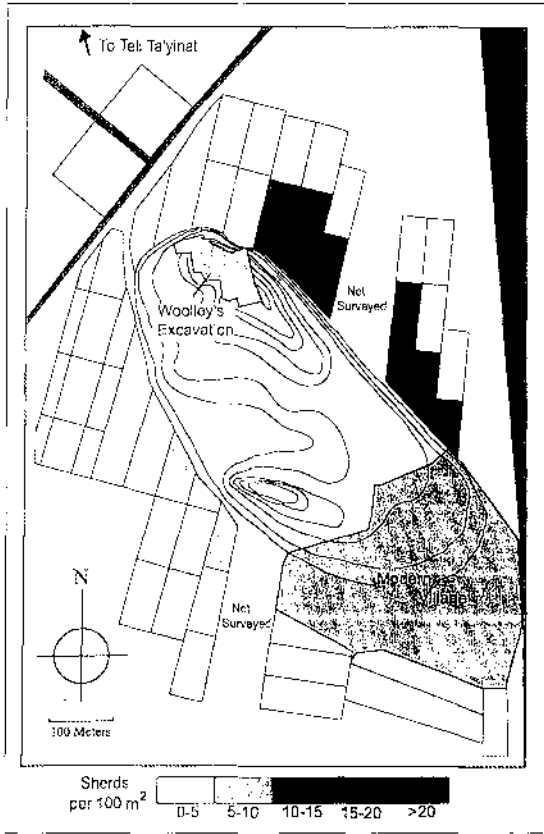
Müdür Vekili Sn. Kenan Yurttagül'ün cömert yardımlarını aldık. Bakanlık, Çorum Müzesi'nden Sn. Halis Şahin tarafından temsil edildi ve yardımını hiç esirgemedi. 2000 yılı araştırma ekibi Aslıhan Yener (başkan), Jesse Casana, Simrit Dhesi, Steve Batiuk, Heather Snow, Celia Berghoffen, Rana Özbal, Fokke Gerritsen, Lisa Anne Miller, Robert Koehl, Benjamin Diebold, Tony Wilkinson, Ghinghi Trentin, Shin Ischi Nishiyama, Hatice Pamir, Dilem Karaköse, ve Özlem Doğan'dan oluşmuştur. Çalışma, University of Chicago, the Oriental Institute, Institute of Aegean Prehistory, the Curtiss T. & Mary G. Brennan Foundation ve University of Toronto Office of Research ve özel kişilerin bağışları ile gerçekleştirildi. Antakya Arkeoloji Müzesi elemanlarına teşekkürlerimizi sunarız. Bilhassa yardımları için Mustafa Kemal Üniversitesi'ne, Rektör Profesör Dr. Haluk İpek, Rektör Yardımcısı Profesör Dr. Miktat Doğanlar ve Dekan Profesör Dr. Berna Alpagut'a minnettarız. Köy İşleri, kalacak yer ve lojistik yardım sağlayarak, ekibin, iki aylık çalışması süresince rahat etmesini sağladı.



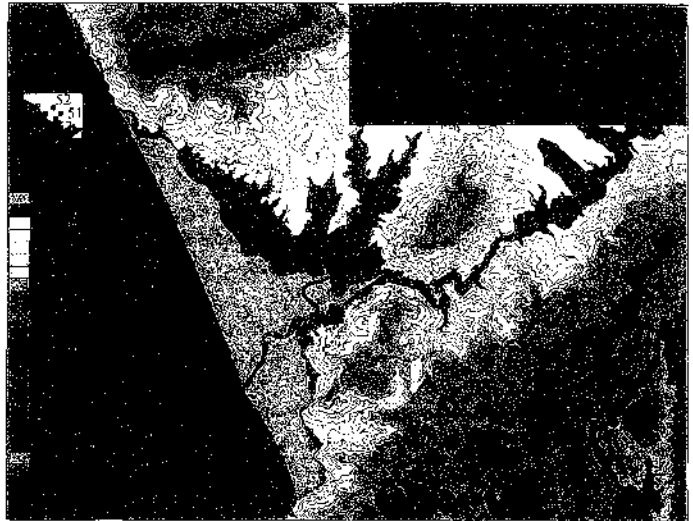
Resim 1: Amik Ovası Geç Tunç Çağı höyüklerinin dağılımı (Jesse Casana)



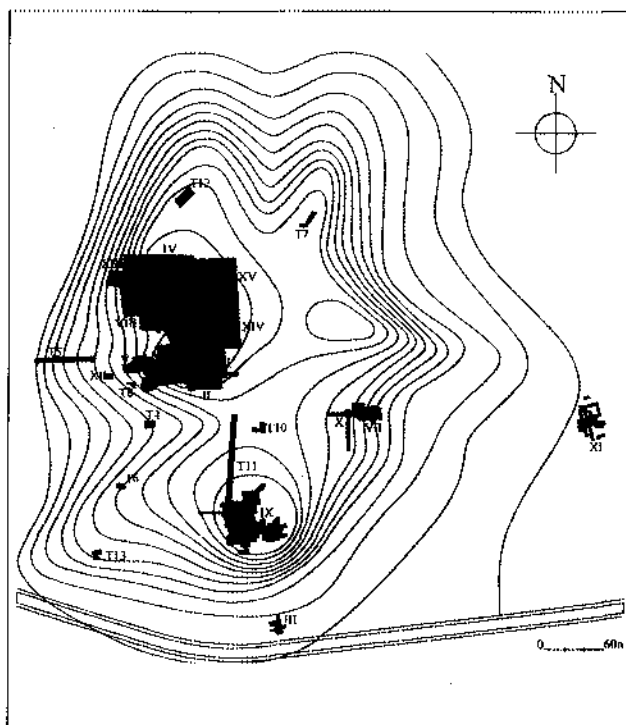
Resim 2: Achanu Höyük yüzey araştırma alanları ve çanak-çömlek dağılımı (J. Casana, S. Batliuk, P. Sanders)



Resim 3: Açıncı ve Tayinat höyükleri, Asi Nehri hava fotoğrafı (Corona Image)



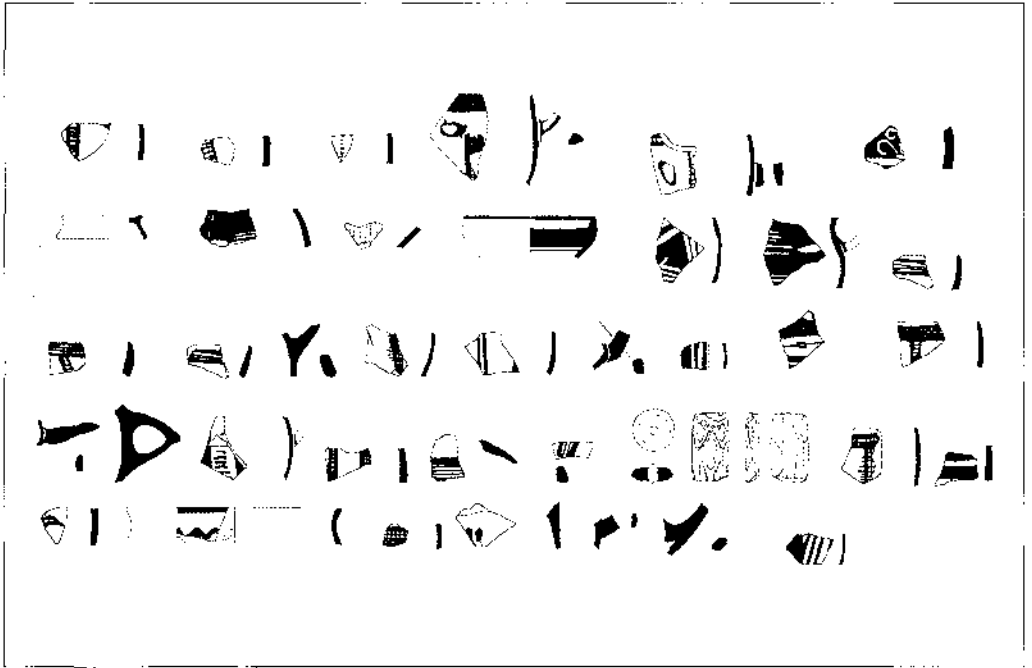
Resim 4: Küçük buluntular. Tunç eserler. Açıncı Höyük, özel koleksiyon



Resim 5: Topographic map of Tell Tayinat with excavated areas and building units marked



Resim 6: Corona satellite image of Tell Tayinat with overlaid sherd density distributions delimiting the extent of the lower mound (Steve Batiuk)



Resim 7: Sabuniye Orta ve Geç Kıbrıs malzemeleri, süt kâseleri ve Miken IIIA2, Miken IIIA-III B1, Miken IIIC kapları



Resim 8: Seleukeia Pieria güneybatıdan görünüm



Resim 9: İç Liman batı duvarı



Resim 10: Dış Liman



Resim 11: Vespasianus-Titus Tüneli'nin kanal kısmının içten görünüşü



Resim 12: Polygonal sur duvarları



Resim 13: Seleukeia Pieria Tiyatrosu

2000 YILI ORTA ANADOLU'DA YÜRÜTÜLEN YÜZEY ARAŞTIRMALARI

Sachihiro OMURA*

2000 yılı Orta Anadolu'da yürüttüğümüz yüzey araştırmaları, 12 Ekim-4 Kasım 2000 tarihleri arasında, Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ve Japonya Ortadoğu Kültür Merkezi-Japon Anadolu Arkeoloji Enstitüsü adına yürütüldü. Başkanlığımızdaki araştırmalara, Arkeolog Kimiyoshi Matsumura, Jeolog Dr. Kaoru Kashima ve üniversite öğrencileri katıldı.

Bakanlık temsilcisi olarak Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü, Yayınlar Şubesi'nden Arkeolog Neslihan Güder görevlendirildi. Yüzey araştırmalarında toplanan seramiğin tanımında her zaman olduğu gibi, hocam Prof. Dr. Tahsin Özgüç büyük katkıda bulunmaktadır. İçtenlikle teşekkürlerimi sunuyorum.

1- 2000 Yılı Yüzey Araştırmalarının Amacı

1986'dan 2000'e kadar sürdürdüğümüz yüzey araştırmalarındaki amacımızı üç noktada özetleyebiliriz.

1. Orta Anadolu sınırları içinde, henüz incelenmemiş, görülmemiş höyükleri tespit etmek ve bilinenleri de haritada yerlerine oturtmak.

2. 1986 yılında başlayan Kaman-Kalehöyük kazılarında sağlanan verilerin ışığında, yeni görülen höyüklerden derlenen malzemeyi değerlendirmek, kültür çevrelerini izlemek ve karşılaştırmak.

3. Kaman-Kalehöyük'te açığa çıkarılan kültür katlarına ait seramiğin yardımıyla bu tür seramiğin yayılış sahasını ve yerel özelliğini saptamak.

2000 yılı yüzey araştırmalarında, özellikle, Kaman-Kalehöyük II. kat-Demir Çağı, III. kat-Orta-Geç Tunç Çağı, ve IV. kat-Eski Tunç Çağının yayılış sahasının belirlenmesine önem verdik.

2- 2000 Yılı Yüzey Araştırmalarının Alanı

2000 yılı araştırmaları Konya İli, Selçuklu, Karatay ilçelerinde ve Kırşehir İli, Kaman ve Merkez ilçelerinde gerçekleştirildi. Burada 64 höyük ve düz yerleşim yeri araştırıldı (Harita: 1). Höyük ve düz yerleşim yerlerinden toplanan seramik parçalarına göre, 2000 yılında Konya İli'nde araştırılan höyüklerde Eski Tunç, Orta Tunç, Geç Tunç, Demir Çağı ve düz yerleşim yerlerinde Roma, Bizans Dönemine, Kırşehir İli'nde ise, höyüklerde Kalkolitik, Eski Tunç, Orta Tunç, Geç Tunç, düz yerleşim yerlerinde de Roma, Bizans ve Osmanlı dönemine ait yeni yerleşim yerlerini inceledik.

* Dr. Sachihiro OMURA, Middle Eastern Culture Center in Japan, 3-10-31 Ohsawa, Mitaka-shi Tokyo 181-0015, JAPONYA.

2-1. Konya İli

Son sempozyumda, Sarayözü, Selçuklu, Altınekin İlçesi'nde, Gündül, Ağıl, Yassı Ören, Kuyulusebil, Mezarlık Tepe, Tatlıkuyu Höyüğü, Fatin Höyüğü, Karayuğ, Yukarıpınarbaşı, Aşağıpınarbaşı höyüklerinde, Geç Tunç Çağı, yani Hitit İmparatorluk Çağına ait seramik parçalarının çok sayıda toplandığını söylemiştim. 1986-1998 yüzey araştırmalarında, Hitit İmparatorluk Çağı yerleşim yeri olarak Ankara'da Datçabelen, Aksaray'da Yassı, Taşlıyeri, ve Konya'da Tuz Gölü'nün batısında Uso ve Kültü höyüklerini saptamıştık. Bu merkezlerden toplanan seramiklerin büyük bir bölümü Hitit İmparatorluk Çağına aittir. Onunla beraber Roma, Bizans gibi geç döneme ait seramik azdır.

1986-1998 yılına kadar tespit edilen Hitit İmparatorluk Çağına ait yerleşim merkezlerinin sayısı çok az olduğu halde, 1999 yılı araştırmalarında, Hitit İmparatorluk Çağı'nın yerleşim yerlerinin, Konya İli, Kulu, Cihanbeyli ilçelerinin güneyinde, Boz Dağ'ın eteğinde birdenbire yoğunlaştığı ortaya çıkmıştı.

2000 yılında Boz Dağ'ın güneyinde yer alan araştırmalara devam edilmiş ve 1999 yılı araştırmalarında açığa çıkarılan Hitit İmparatorluk Çağı yerleşim yerlerinin güneye doğru devam edip etmediği izlenmiştir. 2000 yılı araştırmalarında Konya İli, Selçuklu, Karatay ilçelerinde 11 yerleşim yeri araştırılmıştır. Bunların tümü Boz Dağ'ın güneyinde yer almaktadır.

2000 yılında, Konya İli'nde, Yuğ-Aşağıpınarbaşı, Yuğ-Çaltı, Göktömek ve Höyük-Karatay höyüklerinde, Eski Tunç Çağı, Orta Tunç Çağı, Geç Tunç Çağı, Demir Çağı ve Roma Dönemine ait seramik parçaları ele geçmiştir. Özellikle Göktömek, Höyük-Karatay'da çok sayıda Hitit İmparatorluk Çağı seramiği derlenmiştir. 1999'da Boz Dağ'ın güneyinde de aynı sonuca ulaşıldığı anlaşılmıştır.

Diğer 9 yerleşim yeri, Karahöyük, Acidort 1- 2, Akıbayındır gibi düz yerleşim yeri veya bir kaç küçük höyüktен oluşmaktadır. Buradan derlenen seramik parçalarının tümü Bizans Dönemine aittir. Bu bölgedeki höyüklerden toplanan seramikler içinde Bizans Dönemine ait malzeme çok fazla değildir. Buna göre, Bizans Döneminde yerleşim yeri olarak höyüklerden daha çok düz yerleşim yerleri tercih edilmiştir.

2-2 Kırşehir İli

Konya İli'ndeki çalışmalardan sonra, Kırşehir İli'nde de yüzey araştırmaları gerçekleştirilmiştir. Burada, 1986, 1987, 1988 yıllarında yüzey araştırmaları yapmıştık. Kırşehir İli'nin yeniden araştırma bölgesi olarak seçilmesinin sebebi, son 10 yılda Kaman-Kalehöyük kazılarında kazanılan bilgilerin artmasıdır. Buna göre, 1986-1988 yıllarında gördüğümüz höyükler yeniden ele alınmıştır. 2000 yılında Kırşehir İli, Kaman, Akpınar, Merkez ilçelerinde 52 yerleşim yeri incelenmiştir. Bunlar 34 höyük ve 18 düz yerleşim yerinden oluşmaktadır.

2-2-1 Kalkolitik Çağ

Kırşehir İli'nde, geçen yıllarda yapılan yüzey araştırmalarında Neolitik yerleşim yerlerine hiç rastlanmamıştı. Ancak Kalkolitik seramiği Darıözü 1, Darıözü Göleti 1, Darıözü Göleti 2, Sarıkaya mevkiinde bol miktarda toplanmıştı. Özellikle Kaman-Kalehöyük'ün 3 km. batısındaki Darıözü Göleti 1 ve Darıözü Göleti 2'de yalnız Kalkolitik Çağına ait çok sayıda tek renkli seramik parçaları derlenmişti. Darıözü Göleti 1 ve Darıözü Göleti 2'nin kuzeyindeki Darıözü 1'de de Kalkolitik Çağ seramik parçaları çok boldu. Bu bölgenin Kalkolitik seramiği, Alişar Höyük Kalkolitik seramiğiyle çağdaştır.

2-2-2 Eski Tunç Çağı

Eski Tunç Çağına ait seramik Yelek, Akpınar, Kuruhöyük, Ömerhacılı, Höyükli, Ömerkahya, Kırmızıtepe, İsaahocacı, Karga Höyük, Tek Höyük, Taşlık, Acıyol, Fakılı, Arzadeyin, Sevdğin Höyük, Tataroğlu ve Keylik höyüklerinden derlenmiştir. Eski Tunç

Çağında yerleşim yerleri birdenbire çoğalmıştır. Bu çağ höyüklerinde diğer dönemlere ait seramikler de boldur. Eski Tunç Çağı seramiğinin bol olmasına rağmen, bu son safhasına özgü, boya nakışlı ve Intermediate seramik, Çiradere, Delice ve III. Aışar seramiklerine hiç rastlanmamıştır. Kaman-Kalehöyük'ün 12 km. kuzeybatısında yer alan Ömerkahya'da Eski Tunç Çağının son safhasına ait tırnak baskılı, boya nakışlı seramik parçalarına rastlanmıştır. Bu tür seramik Alacahöyük, Aışar Höyük'te de bulunmuştur. Şimdiye kadar Orta Tunç Çağına, özellikle de Assur Ticaret Kolonileri Çağına ait tipik kırmızı astarlı, iyi perdahlı seramiğe, Kaman-Kalehöyük'ün yaklaşık 30 km. doğusundaki Yassihöyük, Yassihöyük mevkiinde bol miktarda rastlanmıştır. Özellikle Yassihöyük'ün doğu yamacından doğuya doğru uzayan düz kesimde Orta Tunç Çağı seramiği çok sayıda toplanmıştır. Bunlardan başka diğer çağlara ait seramiğe burada çok rastlanmamıştır. Bu durum, Yassihöyük'ün 1 km. güneybatısındaki Yassihöyük mevkiinde de aynı sonucu vermiştir. Öteki höyüklerde, Assur Ticaret Kolonileri Çağı seramiğine rastlandığı halde, sayıları azdır. Yassihöyük ve Yassihöyük mevkiinden toplanan seramiğe göre, burada Assur Ticaret Kolonileri Çağından başka dönemlere ait seramik örnekleri çok azdır.

2-2-4 Orta Tunç Çağı

Kaman-Kalehöyük'te Orta Tunç Çağı, Assur Ticaret Kolonileri Çağı ve Eski Hitit Çağı açığa çıkarıldı. 2000 yılında yapılan çalışmalarda Hamit, Yenişarhan, Akpınar, Kuruhöyük, Ömerhacılı, Körmen, Kırmızıtepe, İlahocalı, Yassihöyük, Karga Höyük, Cennet Çeşmesi, Tek Höyük, Taşlık, Yassihöyük mevki, Arzadeyin, Sevdğin Höyük, Tataroğlu Höyük'te Orta Tunç Çağına, özellikle de Assur Ticaret Kolonileri Çağına ait tipik kırmızı astarlı, iyi perdahlı seramiğe, Kaman-Kalehöyük'ün yaklaşık 30 km. doğusundaki Yassihöyük, Yassihöyük mevkiinde bol miktarda rastlanmıştır. Özellikle Yassihöyük'ün doğu yamacından doğuya doğru uzayan düz kesimde Orta Tunç Çağı seramiği çok sayıda toplanmıştır. Bunlardan başka diğer çağlara ait seramiğe burada çok rastlanmamıştır. Bu durum, Yassihöyük'ün 1 km. güneybatısındaki Yassihöyük mevkiinde de aynı sonucu vermiştir. Öteki höyüklerde, Assur Ticaret Kolonileri Çağı seramiğine rastlandığı halde, sayıları azdır. Yassihöyük ve Yassihöyük mevkiinden toplanan seramiğe göre, burada Assur Ticaret Kolonileri Çağından başka dönemlere ait seramik örnekleri çok azdır.

2-2-5 Geç Tunç Çağı

Geç Tunç Çağına ait seramikler Hamit, Yenişarhan, Yelek, Akpınar, Ömerhacılı, Cennet Çeşmesi, Taşlık, Tataroğlu, Sevdğin ve Keylik'te az miktarda toplanmıştır. Bunlardan derlenen Geç Tunç Çağı seramik parçalarının sayısı diğer dönemlere göre çok azdır. Kaman-Kalehöyük'te Geç Tunç Çağını, İla katı temsil etmektedir.

1985 yılında yapılan yüzey araştırmalarında toplanan seramik parçalarının sayısı 240000'i bulmaktadır. Bunlardan %10'u incelenmiştir. Buna göre Demir Çağı, Eski Hitit Çağı ve Assur Ticaret Kolonileri Çağı seramiği çok boldur. Ancak Eski ve Geç Tunç Çağı seramiğinin sayısı %1'e dahi erişmemiştir. 1986-2000'de sürdürülen Kaman-Kalehöyük kazılarının sonuçlarına göre Demir Çağı, Eski Hitit ve Assur Ticaret Kolonileri Çağının sağlam yapı katları açığa çıkarıldığı halde, Geç Tunç ve Hitit İmparatorluk Çağının yapı katları çok zayıftır. 1985 yılı yüzey araştırmalarının sonucu ile kazı sonuçlarının aynı olduğunu söyleyebiliriz. Buna göre, 2000 yılı yüzey araştırmalarında görülen ve az sayıda Geç Tunç Çağı seramiği veren höyüklerde sağlam yapı kalıntılarının varlığı düşünülemez.

2-2-6 Demir Çağı

Demir Çağı seramiği Darıözü 1, Darıözü Göleti 3, Yenişarhan, Yelek, Akpınar, Kuruhöyük, Ömerhacılı, Nafinin Höyüğü, Höyükü, Şahan Çeşmesi, Kırmızıtepe, Yassihöyük, Karga Höyük, Çoğun, Çayözü, Taşlık, Acıyol, Cevizin Bel, Fakılı, Arzadeyin, Sevdğin Höyük, Tataroğlu, Keylik'te çok sayıda bulunmuştur. Ancak bu bölgenin Demir Çağı seramiği, Kaman-Kalehöyük'ün IIc, İla katı, yani M.Ö. 8. yüzyılın ikinci yarısından M.Ö. 7. yüzyılın başına ve M.Ö. 7. yüzyılın ikinci yarısından M.Ö. 4. yüzyılın birinci yarısına tarihlenenlerdir. Özellikle bu bölgede Kaman-Kalehöyük IIb, İla katında bulunan gri renkli seramiğe çok rastlanmıştır. Konya ilinde yapılan yüzey araştırmalarında,

M.Ö.4 yüzyılın ikinci yarısından sonraki gri seramiğe çok rastlandığı halde, Kızılırmak kavsının güneyine doğru gittikçe, Kaman-Kalehöyük'ün IIb, IIa katının gri seramiği azalmaktadır.

2-2-7 Taş Ocağı

2000 yılı yüzey araştırmalarında Kırşehir İli, Kaman İlçesi, Savcılı Kışla Köyü'nde, Baranı Dağı'nın güney eteğinde, eski bir taş ocağı bulundu. 1997 yılı yüzey araştırmaları sırasında, bu eski taş ocağında bulunan bitirilmemiş bir aslan heykelinin Kaman'a getirildiğini ve bir aslan heykelinin de yerinde kaldığını öğrenmiştik. Biz eski taş ocağındaki aslan heykelinin yalnız fotoğrafını çekebildik. Geçen sezon, eski taş ocağını yeniden inceledik. Ancak 1997 yılında gördüğümüz aslan heykelini maalesef yerinde göremedik. Kaman'daki bu bitirilmemiş heykelin stil ve teknik bakımından Geç Hitit Çağına ait olması çok muhtemeldir.

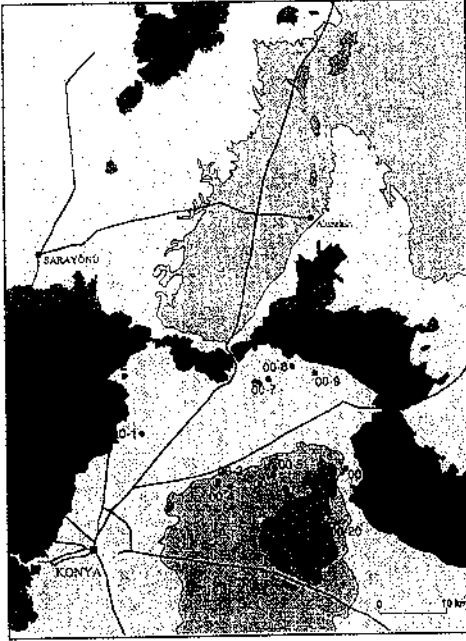
3 Sonuç

Bu verilere göre, 2000 yılı yüzey araştırmalarımızın sonucunda üç konunun vurgulanması gerekmektedir.

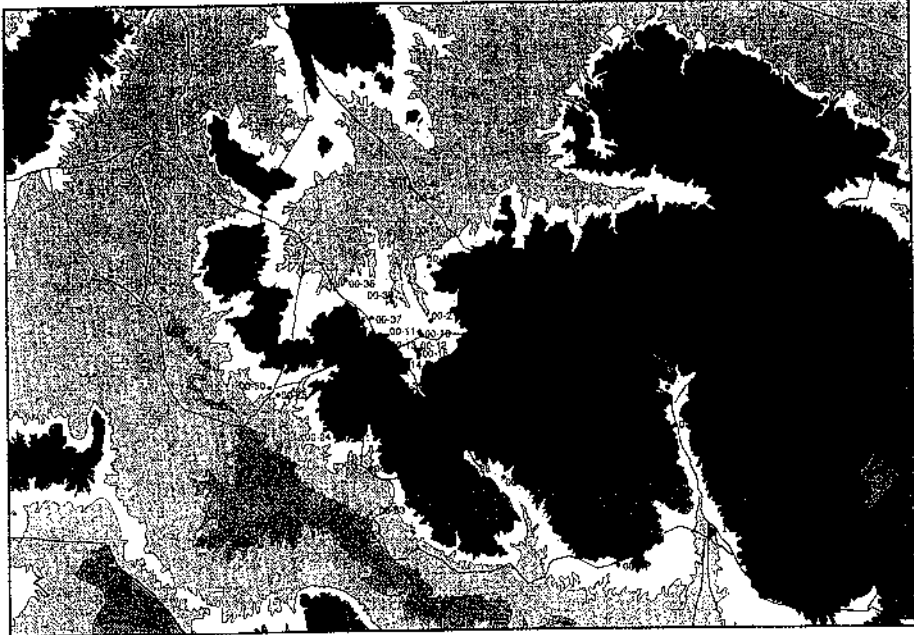
1. Geç Tunç Çağı yerleşim yerleri olarak, 1986-1998 yüzey araştırmalarında, Ankara'da Datçabelen, Aksaray'da Yassı, Taşlıyeri ve Tuz Gölü batısındaki Uso ile Kültü saptanmıştır. 1999 yılında da, Sarayözü, Selçuklu Altınekin İlçesi'nde Yassı Ören ve Karayuş gibi 9 höyük belirlemiştik. Bunlarda Geç Tunç Çağı seramiğinden başka Roma ve Bizans Dönemine ait seramik de toplanmıştır. Daha eski seramikler ise ele geçmemiştir. Bu yerleşim yerlerinin Kulu, Cihanbeyli İlçelerinin güneyinde, Boz Dağ'ın eteğinde birdenbire yoğunlaştığı anlaşılmaktadır. Toplanan seramik parçalarına göre Kültü, Uso, Yassıören höyüklerinin de kanıtlandığı gibi, yükseklikleri çok az olan yamaçlar üzerinde Geç Tunç Çağında yerleşimlerin kurulduğu ve bundan sonra uzun süre yerleşim alanı olmadıkları anlaşılmaktadır. 2000 yılında Boz Dağ'ın güney eteğinde de Geç Tunç Çağına ait yerleşim yerleri saptanmıştır. 1999-2000 araştırmalarının bir sonucu olarak, Hitit İmparatorluk Çağında Boz Dağ'ın eteğinde, Cihanbeyli İlçesi'nden Merkez İlçesi'ne doğru büyük Hitit merkezleri varlığını vurgulamak gerekecektir.

İkincisi de, Kaman-Kalehöyük'ün 3 km. batısındaki Darıözü 1, Darıözü Göleti 1, 2 gibi höyüklerde, Kaman-Kalehöyük'ün 5 km. kuzeyindeki Sarıkaya mevkiinde bol miktarda Kalkolitik Çağa ait tek renkli, iyi pişirilmiş, pehdahlı seramik toplanmıştır. Bu seramik türünün, Kızılırmak kavsının güneyinden çok, Kızılırmak kavsına özgü olduğunu da vurgulamak istiyorum.

Bugüne kadar yaptığımız araştırmalarda Geç Tunç ve Kalkolitik Çağ yerleşim yerlerinin yeni kurulduğu ve o iki çağdan sonra terk edildiklerini, diğer yerleşim yerlerinde toplanmış olduklarını tahmin ediyoruz. Bir taraftan Kalkolitik, diğer taraftan Geç Tunç Çağı sonunda araştırdığımız bölgede, büyük kentleşmelerin başladığını da görüyoruz.



1. Yuğ-Aşağıpınarbaşı
2. Yuğ-Çalır
3. Kara Höyük
4. Süteçhöyük
5. Acıdört 1
6. Acıdört 2
7. Küçükbulukçaya
8. Akbayındır
9. Kervan Mevki
10. Darıözü 1
11. Darıözü 2
12. Darıözü Göleti 1
13. Darıözü Göleti 2
14. Darıözü Göleti 3
15. Darıözü Göleti 4
16. Sunkaya Mevki
17. Höyük-Hatut
18. Höyük-Yeniyapan
19. Göktömek
20. Höyük-Karakaya
21. Karacalar
22. YılanlıKale
23. Höyük-Yelek
24. Höyük-Akpınar
25. Kuruhtüyük
26. Höyük-Ömerhacılı
27. Nafinin Höyük
28. Höyükülü
29. Şahan Çeşmesi
30. Külli Tarla
31. Höyükülü Tarla
32. Yurtlak Tepe
33. Eski Ören
34. Yapı
35. Aslan Taşı
36. Höyük-Ömerkâhya
37. Kömen
38. Kırmızıtepe
39. Höyük-İsahocalı
40. Yassıhöyük
41. Karga Höyük
42. Höyük-Çoğun
43. Cennet Çeşmesi
44. Kiliise
45. Köyönü
46. Höyük-Çayözü
47. Tek Höyük
48. Karabayır
49. Kızıl Kale
50. Taşlık
51. Acıyol
52. Cevizinbel
53. Faklı
54. Yassı Höyük Mevki
55. Paşa Değirmen
56. Yapının Dibi
57. Gediagzu
58. Karaözü
59. Arzadeyin
60. Terzi Ali
61. Sevdğin Höyük
62. Tataroğlu Höyük
63. Keylik
64. Yazıpınarı



Harita: 1

